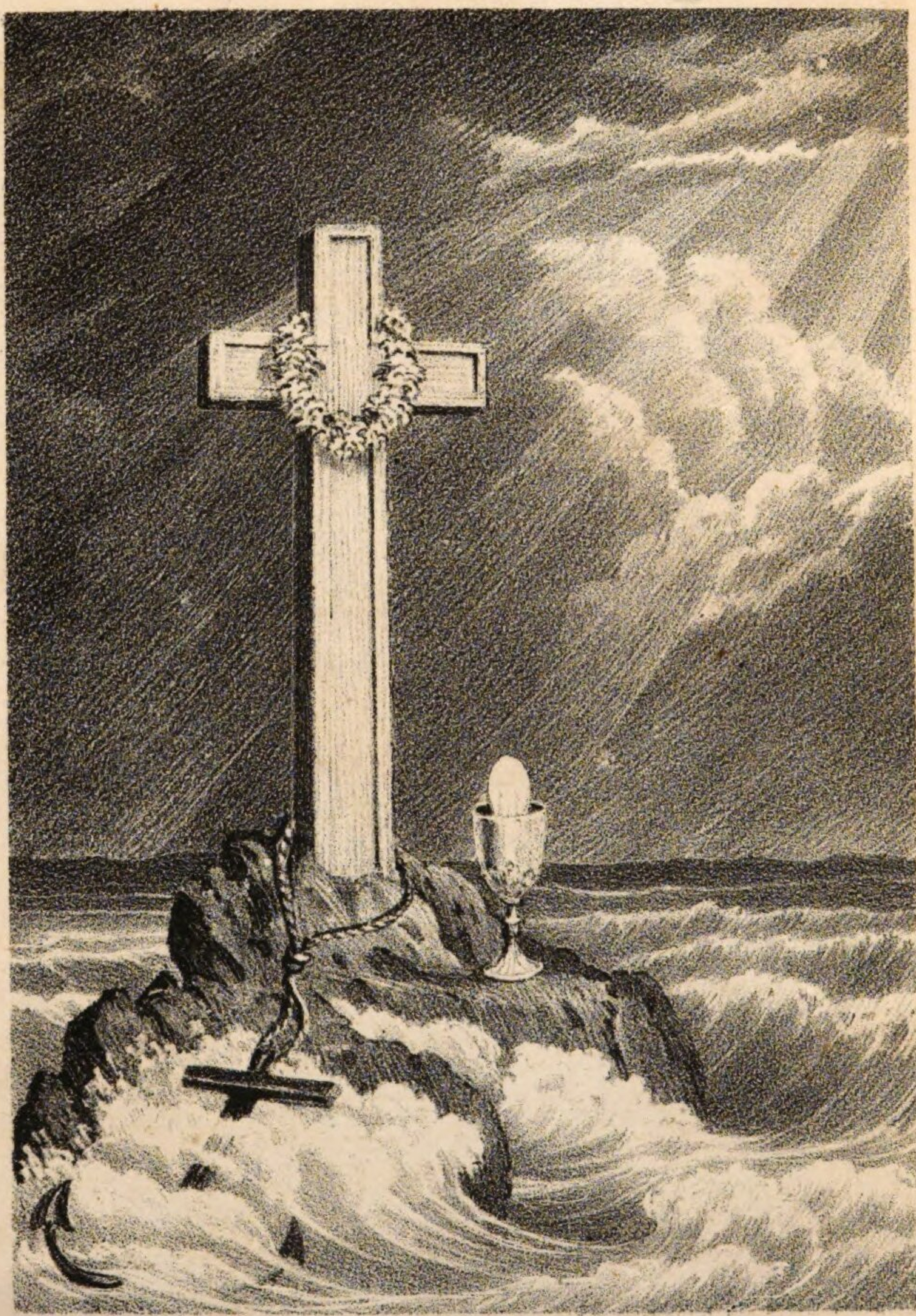
Asc
4332 t
Scheurecker

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.



D i e

Weihe der Andacht;

ein vollſtändiges

Gebeth- und Erbauungsbuch

f ü r

Katholiken jeden Standes,

welche

die Tage des Herrn würdig feiern, und zur wahren Vollkommenheit und Beſeligung gelangen wollen.

V o n

A n d r. S c h e u e r e c k e r,

K. Pfarrer in Raiſting.

Vierte, ſehr vermehrte Auflage,

mit einem Kupfer und zehn Meß- und drei Veſperandachten.

Mit Genehmigung des Hochwürdigſten Biſchöflichen Ordinariates zu Augsburg.

Kempten, 1843.

Druck und Verlag von Tobias Dannheimer.

Staatsbibliothek München

Erklärung des Titelkupfers.

Das ſchöne Sinnbild der Religion, das **Kreuz**, iſt auf einen Felſen gepflanzt; der **Anker**, die Hoffnung darſtellend, hält es feſt; **Epheu** umſchlingt es; als Zeichen der Liebe und den Glauben ausdrückend iſt **Kelch** und **Hoſtie** hingeſtellt.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Kaum ſind zwei Jahre verfloſſen, und ſchon iſt wieder eine neue Auflage von dieſer, bereits allgemein beliebten und beſonders im Auslande von Gebildeten ſehr geſuchten, praktiſchen, chriſtlichen Erbauungsſchrift nothwendig geworden.

So möge denn auch die vierte, ſehr vermehrte und verbeſſerte Auflage dieſes, mit großen Opfern und bei redlichſtem Willen der Oeffentlichkeit übergebenen, ſehr vollſtändigen Gebethbuches durch Gottes Gnade wieder Vielen zur Belehrung und Erbauung, zur Beruhigung und Beſeligung dienen!

Möge es manches Menſchenherz Gott, dem allgütigen und unendlich vollkommenen Weſen immer näher bringen, und allenthalben Gutes verbreiten. Möge es aber vor allem die Ueberzeugung feſt begründen, daß man nur in und durch Chriſtus und ſeine geſtiftete, allgemeine, heilige und apoſtoliſche Kirche zur wahren Erkenntniß und himmliſchen Weihe und Beſeligung gelangen könne!

Dieſes voraus erwähnend, und allen Bethern Gottes Frieden und Glück in aller Fülle wünſchend, empfiehlt ſich anmit in brüderlichſter Geſinnung dem geneigten Wohlwollen und ins gegenſeitige Gebeth der aufrichtig ergebene

Verfaſſer.

Bayerische Staatsbibliothek München

Inhalts-Anzeige.

Erſter Abſchnitt.

Morgen- und Abendandachten.

Seite

a) Morgengebeth an den Wochentagen 1
b) Abendgebeth an den Wochentagen 5
c) Morgenlied 8
d) Abendlied 10
e) Morgenandacht an Sonn- und Feiertagen . . . 12
f) Abendandachten an den Tagen und Feſten des Herrn ꝛc. 14
g) Gemeinſchaftliches Morgen-Gebeth einer Familie . . 17
h) Gemeinſchaftliches Abend-Gebeth 22
i) Gebeth am Donnerſtage Abends zur Erinnerung der Leiden Jeſu am Oelberge 25
j) Gebeth am Freitag beim Scheidungsläuten; zur Erinnerung an den Tod Jeſu am Kreuze 25
k) Tägliche Betrachtungen und Gebethe über die vier letzten Dinge 26
l) Chriſtliche Haustafel 47

Zweiter Abſchnitt.

Meßandachten.

Vorerinnerungen.

Seite
a) Erklärung des Opfers der heil. Meſſe 49
b) Sprache bei derſelben, Meß-Gebethbücher ꝛc. . . . 52
c) Eintheilungen der heil. Meſſen 52
d) Meßapplikation (d. i. die Meinung, nach welcher die Meſſe geleſen wird) 53
e) Beſchaffenheit des Opferaltares 54
f) Meßkleider 55
g) Art und Weiſe, der heil. Meſſe beizuwohnen . . . 57

Geſänge und Gebethe vor dem Gottesdienſte.

a) Zur Waſſerweihe 60
b) Predigtlied 61
c) Lied zum heil. Segen 61
d) Vorbereitungsgebeth zur hl. Meſſe 62

I. Meßandacht nach dem Meßbuche, zugleich das feierliche Hochamt an Sonn- und Feiertagen 63
II. Meßgebethe aus den Schriften der Heiligen . . . 87
Anhang: Tägliche Hingabe an Gott, vom heiligen Auguſtin 102
III. Meßandacht mit Gebethen und heil. Geſängen . 104
IV. Meßandacht über das heil. Vater-Unſer 122
V. Paſſions-Meſſe, oder Betrachtungen über das Leiden und Sterben Jeſus, nach den Theilen der hl. Meſſe für die Faſten eingerichtet 139
VI. Meßandachten für die hl. Advent- und Faſtenzeit 154

Seite
VII. Meßandacht für Ostern 166
VIII. Allgemeine Meßgebethe 175
IX. Frauen und aller Heiligen Messe 193
X. Messe für Verstorbene 204

Dritter Abschnitt.

Beicht- und Communion-Andachten.

A. Beicht-Andachten:

1. Vor der Beicht: a) Kurze Erklärung der Beicht-Anstalt und des Sakraments der Buße überhaupt 218
b) Vorbereitungsgebeth 221
c) Anrufung des heiligen Geistes 223
d) Gewissenserforschung, und zwar (Beichtspiegel): 224
1. über die 10 Gebote Gottes, 2. über die fünf Gebothe der Kirche, 3. über die sieben Haupt- und 4. die neun fremden Sünden, und 5. über die in besondern Lebensverhältnissen oft vorkommenden Sünden 235
e) Reue über die begangenen Sünden nebst dem Vorsatz der Lebensbesserung 241
f) Die Beicht 245
2. Nach der Beicht: g) Danklied und Gebeth . 246
h) Die Wachsamkeit 249

B. Communion-Andachten:

a) Vor der heiligen Communion 252
b) Bei der Communion, drei Haupttugenden . 254
c) Gebeth nach der heil. Communion 257

Zweiter Abſchnitt.

Meßandachten.

Vorerinnerungen.

Seite

a) Erklärung des Opfers der heil. Meſſe 49

b) Sprache bei derſelben, Meß-Gebethbücher ꝛc. 52

c) Eintheilungen der heil. Meſſen 52

d) Meßapplikation (d. i. die Meinung, nach welcher die Meſſe geleſen wird) 53

e) Beſchaffenheit des Opferaltares 54

f) Meßkleider 55

g) Art und Weiſe, der heil. Meſſe beizuwohnen . . . 57

Geſänge und Gebethe vor dem Gottesdienſte.

a) Zur Waſſerweihe 60

b) Predigtlied 61

c) Lied zum heil. Segen 61

d) Vorbereitungsgebeth zur hl. Meſſe 62

I. Meßandacht nach dem Meßbuche, zugleich das feierliche Hochamt an Sonn- und Feiertagen 63

II. Meßgebethe aus den Schriften der Heiligen . . . 87

Anhang: Tägliche Hingabe an Gott, vom heiligen Auguſtin 102

III. Meßandacht mit Gebethen und heil. Geſängen . 104

IV. Meßandacht über das heil. Vater-Unſer 122

V. Paſſions-Meſſe, oder Betrachtungen über das Leiden und Sterben Jeſus, nach den Theilen der hl. Meſſe für die Faſten eingerichtet 139

VI. Meßandachten für die hl. Advent- und Faſtenzeit 154

Seite
VII. Meßandacht für Oſtern 166
VIII. Allgemeine Meßgebethe 175
IX. Frauen und aller Heiligen Meſſe 193
X. Meſſe für Verſtorbene 204

Dritter Abſchnitt.

Beicht- und Communion-Andachten.

A. Beicht-Andachten:

1. Vor der Beicht: a) Kurze Erklärung der Beicht-Anſtalt und des Sakraments der Buße überhaupt 218
b) Vorbereitungsgebeth 221
c) Anrufung des heiligen Geiſtes 223
d) Gewiſſenserforſchung, und zwar (Beichtſpiegel): 224
1. über die 10 Gebote Gottes, 2. über die fünf Gebothe der Kirche, 3. über die ſieben Haupt- und 4. die neun fremden Sünden, und 5. über die in beſondern Lebensverhältniſſen oft vorkommenden Sünden 235
e) Reue über die begangenen Sünden nebſt dem Vorſatz der Lebensbeſſerung 241
f) Die Beicht 245
2. Nach der Beicht: g) Danklied und Gebeth . 246
h) Die Wachſamkeit 249

B. Communion-Andachten:

a) Vor der heiligen Communion 252
b) Bei der Communion, drei Haupttugenden . 254
c) Gebeth nach der heil. Communion 257

Seite
d) Das Te Deum 262
e) Vom Ablaſſe 265

Vierter Abſchnitt.

Sonn- und feiertägliche Nachmittags-Andachten.

I. Chriſtenlehr-Gebethe:
a) Vor der Chriſtenlehre 270
b) Nach der Chriſtenlehre 271
II. Drei Veſper- (Abend-) Andachten 272
III. Die hl. Kreuzweg-Andacht für die Faſtenzeit . . 303

Fünfter Abſchnitt.

Beſondere Andachten an den Feſttagen des Herrn,

und für verſchiedene heil. Zeiten des Jahres; ſammt einigen kurzen Erklärungen der Charwoche, einiger Kirchengebräuche und anderer kirchlichen Ceremonien und Segnungen:

a) Das chriſtliche Kirchenjahr 316
b) Gebeth an aufgehobenen Feiertagen 324
c) Stellen aus der Bergpredigt Jeſu 326
d) Adventandachten 331
e) Andacht für Weihnachten 333
f) Litanei für Weihnachten und alle Sonntage . . . 335
g) Am Neujahrstage 338
h) Bitt — Lob- und Dankgebethe oder Litanei zur göttlichen Vorſehung 341

Seite

i) An dem Feſte der heil. drei Könige oder der Erſchei-
nung des Herrn 344
j) In den der Freude geweihten Wochentagen vor der
heil. Faſtenzeit 346
k) Am Aſchermittwoche 349
l) Faſtenbetrachtungen ꝛc.
1. Faſtenlied 351
2. Anmuthungen in der Faſtenzeit 352
3. Litanei von dem Leiden und Sterben Jeſu . . 354
4. Palmſonntag = Andacht 358
5. Oelbergandacht (Donnerſtagsgebeth) 359
6. Gebeth zu Ehren der heil. fünf Wunden . . . 367
7. Am Charfreitag 368
8. Am Charſamstag: Dankgebeth für Chriſti Leiden 370
9. und 10. Gebeth zur Feuer = und Weihrauchweihe 373
11. Erklärung der heiligen Kirchengebräuche in der
Charwoche 374
m) Oſtern: 1. Auferſtehungsgeſang 380
2. Litanei zur heil. Auferſtehung und Him-
melfahrt Chriſti 382
n) Andachtsübungen am St. Markustage und in der
Bitt = (Kreuz) Woche ꝛc. Gebethe und Bitte um Er-
haltung der Feldfrüchte 385
o) Andacht am Chriſti Himmelfahrts = Feſte 390
p) Andachten für Pfingſten:
1. Hl. Geiſt = Lied 392
2. Litanei zu Gott dem hl. Geiſte 393
q) Am allerheiligſten Dreieinigkeits = Feſte:
1. Bittgeſang 397
2. Litanei zur allerheiligſten Dreieinigkeit 398
r) Andachten an dem Fronleichnamsfeſte:
1. Gebethe zum heiligſten Altarsſakramente . . . 401

Seite
2. Fronleichnamslied 403
3. Litanei zum allerheiligſten Altarsſakrament . . 405
s) Gebeth zum Wetterſegen 408
t) Betrachtungen für Sonntage 409
u) Gebeth am Ernteſeſte 413
v) Kirchweihfeſt=Andacht 414
w) Litanei am Kirchweih=Feſte 416

Sechster Abſchnitt.

Andachtsübungen auf die Feſttage der ſeligſten Jungfrau Maria und der lieben Heiligen Gottes,

wie auch an aller Seelen.

a) Andacht zur hl. Jungfrau Maria, der Mutter Gottes 418
1. Anmuthungen über den engliſchen Gruß . . . 419
2. Salve Regina 425
3. Stabat Mater 426
4. Litanei zur Verehrung der ſel. Jungfrau Maria 428
5. Gebeth zu Maria und Johannes 431
6. Bitte an die heil. Jungfrau Maria um Herzens=reinheit 433
7. Schlußbitte an Maria 434
b) Preis= und Dankgebeth an dem Feſte eines heiligen Apoſtels oder Jüngers Jeſu 434
c) Andacht an dem Feſte eines hl. chriſtl. Martyrers . 438
d) Andacht an dem Feſte eines heiligen Beichtigers oder chriſtlichen Bekenners 441
e) An dem Feſte einer heil. Jungfrau, Wittwe oder Martyrin 445
f) Allgemeines Gebeth für jeden Heiligen 447

Seite
g) Am Feſte des hl. Evangeliſten Johannes 449
h) Am Feſte des hl. Nährvaters Joſeph 450
i) Am Feſte des heil. Johannes des Täufers 451
j) Am Feſte der hl. Apoſtel Peter und Paul 452
k) Am Feſte des Bisthums oder Kirchenpatrons . . . 453
l) Am Feſte der heil. Magdalena 453
m) Bitte zur hl. Mutter Anna 455
n) Gebeth am hl. Namenstage 455
o) Preis- und Dankgebeth am heiligen Michaelis- oder Schutzengelfeſte 458
p) Andachten an dem Feſte aller Heiligen:
1. Lied zu Ehren ꝛc. 461
2. Litanei zu Ehren aller Heiligen 462
q) Am Feſte aller Seelen 467

Siebenter Abſchnitt.

Andachten für verſchiedene Stände, Alter, Verhältniſſe und Zeiten.

a) Gebeth der Eltern für ihre Kinder, und auch andere Untergebene 471
b) Gebeth der Kinder für ihre Eltern, Lehrer und Vormünder 474
c) Gebeth eines Dienſtbothen 475
d) Gebeth für den König 479
e) Andacht für Verwandte und Wohlthäter 480
f) Gebeth für ſeine Feinde 481
g) Gebeth einer jungen Perſon 482
h) Heilige Betrachtungen und Vorſätze im eheloſen Stande 484
i) Gebeth eines Bräutigams 485
j) Gebeth einer Braut 487

Seite
k) Gebeth vor der Entbindung 489
l) Gebeth nach der Entbindung 490
m) Gebeth eines Hausvaters 492
n) Gebeth einer Hausmutter 492
o) Gebeth im Wittwenſtande 493
p) Bittgebeth einer obrigkeitlichen Perſon um Gnade zur Amtsführung 494
q) Chriſtliche Betrachtungen in den vier Jahreszeiten . 496

Achter Abſchnitt.

Gebethe für Kranke, Sterbende, und bereits Verſtorbene.

a) Gebeth eines Greiſes bei der Nähe des Todes . . 502
b) Gebeth für eine geliebte kranke Perſon 503
c) Gebeth in (eigener) Krankheit 504
d) Empfindungen bei der Geneſung 505
e) Bei zunehmender Krankheit 506
f) Bitte zum hl. Schutzengel um Beiſtand im letzten Ende 508
g) Gewiſſenserforſchung für Kranke 511
h) Zur letzten Oelung und Proviſion 512
i) Gebeth um eine glückſelige Sterbeſtunde 513
k) Zuſprüche an Sterbende 517
l) Empfehlung des Sterbenden an den dreieinigen Gott 521
m) Nach dem Hinſcheiden der Seele 523
n) Litanei für Verſtorbene oder Sterbende 523
o) Gedanken an der Bahre eines geliebten Todten . . 525
p) Gedanken auf dem Gottesacker 529
q) Segensſpruch bei anſteckender Krankheit 529
r) Anhang. Chriſtliches Alphabet 532

Erſter Abſchnitt.

Morgen- und Abend-Andachten.

a) Morgengebeth an den Wochentagen.

Im Namen Gottes des Vaters des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

»Ich muß die Geſchäfte Deſſen vollziehen, der Mich geſendet hat, ſo lange es Tag iſt. Es kommt einſt die Nacht, wo Niemand mehr wirken kann.« Joh. 9, 4.

»Faſſe ſchon gleich am Anfange des Tages gute Gedanken, damit dir Gottes Segen den Tag hindurch deſto ſicherer verbleibe! ꝛc.« St. Johann Elim.

Ruhig wach' ich an dem frühen Morgen
Zu dem neuen, thät'gen Leben auf!
Ruhig ſchlief ich, frei von Lebensſorgen,
Bis auf's Neu die Sonn' begann den Lauf,
Und nun preiſ' mit dankendem Gemüthe
Ich, o Vater! deine Lieb' und Güte!

Ewig gütiger und barmherziger Gott! allmächtiger Schöpfer und treuer Erhalter meines Lebens! freudig erhebt ſich mein Herz zu Dir in dieſer ſchönen Morgen-Stunde, und ich ſage mit Andacht und heiliger Ehrfucht Dir herzlichen Dank, daß Du nach einem ſanften und erquickenden Schlummer, mich froh dieſen Tag wieder haſt erleben laſſen!

O möge er aber auch zu deiner Ehre, und zu meinem und des Nächſten Wohle von mir zugebracht werden, möge derſelbe ganz der treuen Erfüllung meiner Berufspflichten gewidmet ſeyn, indem Du willſt, daß ich nicht blos bethe, ſondern auch arbeite, und meine Geſchäfte nach deinem göttlichen Willen eifrig und muthig erfülle! Da ich aber ohne deinen mächtigen Beiſtand dieſes alles gehörig zu vollziehen nicht im Stande bin, ſo gib denn Du, o Urſprung aller frommen Geſinnungen, aller erbaulichen Worte, aller guten Handlungen! mir hiezu deine Gnade, und verleihe, o gütiger Gott und Vater! daß ich heute und immerhin nur ſolche Geſinnungen bewahre, welche mit deinen heiligen Abſichten übereinſtimmen; gib, daß keine ſündhafte Neigungen und Begierden, keine argen Vorurtheile, keine Begierde der Rache und Feindſeligkeit, keine Gedanken der Ungerechtigkeit gegen meinen Nächſten in meinem Herzen entſtehen, daß in mir nur reine heilige Gefühle und gute Abſichten herrſchen, mein Mund nur Ehrbares und für einen Chriſten Geziemendes rede, daß alle meine Werke, nach deinen göttlichen Vorſchriften eingerichtet, die Liebe zu Dir, zu meinem Nebenmenſchen und zum eigenen Seelenheile ausdrücken, und ich beſonders meine Standespflichten, meine Mühen und Arbeiten aus Liebe zu Dir und Allem Guten ſtets unverdroſſen und getreu erfüllen möge! Unterſtütze, allmächtiger, barmherziger Gott! durch die Gnade deines heiligen Geiſtes dieſe meine frommen Entſchlüſſe, damit Alles, was ich heute und immerdar denke, rede und thue, Dir wohlgefällig ſey, damit jeder meiner Tage Dir ein angenehmer

Dienſt werde, und Du ſo mich einſt am Ende meiner irdiſchen Pilgerſchaft zum ewigen Leben gelangen laſſeſt! Ja, Dir o Herr meines Lebens, ſey mein ganzes Daſeyn gewidmet; Dir will ich leben und ſterben; dein will ich ſeyn hier zeitlich und dort ewig!

Allein nicht blos mich, ſondern auch alle Menſchen empfehle ich deiner über alle deine Geſchöpfe ſich verbreitenden Barmherzigkeit. O ſegne alle Mitmenſchen, begnade ſie mit Allem, was zum geiſtlichen und leiblichen Wohle derſelben nothwendig iſt! Beſonders ſey der Vergelter derer, die mir Gutes ſchon erwieſen haben, oder noch erweiſen, und ſieh ſelbſt meine Feinde mit erbarmenden Augen an, und vergelte ihnen das Böſe mit Gutem!

Vorzüglich übergeb ich auch meine Eltern und Geſchwiſtern, alle Verwandte und Freunde und alle, für die ich zu bethen beſonders ſchuldig bin, deiner unendlichen Güte. Ja ſegne ſie, und alle geiſtliche und weltliche Obrigkeit, alle Vorgeſetzte und Untergebene, alle Reiche und Arme, Geſunde und Kranke! gib ihnen allen deine Gnade, damit ſie im Guten immer mehr geſtärkt werden, zu deiner Ehre leben und einſt ſelig ſterben! Auch den Verſtorbenen gib ewige Ruhe und das himmliſche Licht leuchte ihnen! Amen.

Göttlicher Heiland, Jeſus Chriſtus, Du erhabenſtes Muſter und Vorbild aller Vollkommenheit: gib, daß ich ſtets, bei Freud und Leid, den Willen des himmliſchen Vaters eben ſo muthig und gern erfülle, wie Du ihn auf Erden vollzogen haſt, daß ich heute und immerdar Dein treuer und muthiger Nachfolger bleibe, und ſo

einſt am Ende meiner Tage durch deine mächtige Vermittlung beim Himmliſchen Vater Gnade finde und zu in deine ſelige Wohnungen und zu deinen Heiligen gelangen möge!

Göttlicher Geiſt, ſchenke mir deine himmliſchen Gaben, beſonders deine Liebe, und heilige und ſtärke mich durch und durch!

Heilige Jungfrau Maria, die du einſt auf Erden mit größter Freude und in aller Demuth den Willen des Herrn zu erfüllen ſuchteſt: o erbitte mir von deinem geliebten Sohne, Jeſus, die Gnade, daß ich den Willen Gottes immer deutlicher erkenne und befolge, und ich ſtets unſchuldig, demüthig und fromm zu leben und ſelig zu ſterben trachte! Heiligſte Mutter Jeſu! hilf mir hiezu durch deinen mächtigen Schutz und durch deine kräftige Fürbitte!

Ihr liebe Engel und Erzengel, ihr treue Diener Gottes und heilige Schutzgeiſter der Menſchen, die ihr nie aufhöret, Gott zu loben und zu preiſen, deſſen heiligſtem Willen nachzukommen, und für unſer Wohl auf Erden Sorge zu tragen: o werdet nicht müde, mich und alle Menſchen ſtets nach dem Himmel, jenem wahrhaft beſeligenden Ziele zu führen, uns zu ermahnen und zu erinnern, zu leiten und zu tragen, daß wir immer mehr an Leib und Seele uns heiligen!

Bittet auch ihr für mich, die Meinigen und für uns Alle, ihr Heilige Gottes, ihr heilige Patriarchen und Propheten, ihr Apoſtel und Jünger des Herrn, alle heilige Martyrer und chriſtliche Bekenner, ihr Büſſer und

Büſſerinnen, ihr heilige Jungfrauen und Wittwen, und beſonders ihr, meine heilige Namenspatronen! bittet bei Gott, damit wir und alle Menſchen beſchützet bleiben vor ſichtbaren und unſichtbaren Feinden, vor jedem Uebel des Leibes und der Seele, und daß wir durch getreue Nachfolge euerer ſchönen und muſterhaften Lebens-Weiſen, wie durch eure Mithilfen und Fürbitten auch theilhaftig werden der ewigen Freuden, welche ihr dort jenſeits in vollem Maaße bereits genießet durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn! Amen.

Ehre ſey Gott u. ſ. w. Im Namen Gottes † des Vaters und † des Sohnes und † des hl. Geiſtes. Amen.

b) Abend-Gebethe an den Wochentagen.

»Ich überdachte im Herzen meine verlebten Tage zur Nachtzeit, überlegte Alles, und durchforſchte meinen Geiſt.« 76 Pſ. 6, 7.

Abend wird's, des Tages Laute ſchweigen,
Ruhe ſenkt ſich auf die müde Welt,
Ob der Bäume kaum bewegten Zweigen
Wölbt ſich blau des Himmels Sterngezelt;
Und ich ſinke, Vater! bethend nieder,
Weihe dir des frommen Dankes Lieder!

Allgütiger! mit dankbarem und demüthigem Herzen erſcheine ich wieder vor Dir am Ende dieſes Tages. Danken möcht' ich Dir für alle Wohlthaten, welche Du mir heute auf ſo zahlreiche und mannigfaltige Weiſe zukommen ließeſt. Du verlieheſt mir die Gnade, dieſen Tag ruhig und zufrieden verleben zu können; Du gabſt mir den nöthigen Lebensunterhalt, ſegneteſt meine Arbeiten und alle Unternehmungen, bewahrteſt mich ſorgfältigſt vor

vielen Uebeln des Leibes und der Seele, und verſchaffteſt mir manche Gelegenheit, durch Wort und Beiſpiel Gutes zu üben, und Böſes zu verhindern, im Glauben zu wachſen, in der Hoffnung mich zu ſtärken, und in der Liebe zu Dir zuzunehmen.

Aber ach! wie undankbar genoß ich deine Wohlthaten, wie wenig beſtrebte ich mich heute, wieder vollkommener zu werden, wie wenig iſt des Guten, das ich wirklich gethan, wie viel aber des Böſen, das ich weder ſelbſt zu vermeiden, noch auch, bei andern, zu verhindern ſtrebte! Wie oft und leicht hätte ich manche eilte und ſündhafte Gedanken unterdrücken, wie leicht manche ſchädliche Worte und unedle Handlungen meiden und hindern und dagegen viel Gutes bewirken können, — und ich that es nicht! Beſchämt muß ich ausrufen: Herr richte mich, deinen Diener, nicht nach deiner Gerechtigkeit, ſondern verfahre mit mir gnädig und barmherzig! Ja Vater, verzeihe, daß ich heute deine Segensfülle und Wohlthaten nicht aufs ſorgſamſte anwendete, und nicht völlig deinem heiligen Willen gemäß lebte! Tilge durch das auch für mich am am Kreuze vergoſſene Blut deines eingebornen Sohnes Jeſus, und durch die Verdienſte und Fürbitten Mariä und aller deiner Heiligen alle meine Sünden aus, laſſe mir die wohlverdienten Sündenſtrafen gnädig nach, gib, daß ich mein Leben beſſere, und dasſelbe in Zukunft nur nach deinem göttlichen Wohlgefallen einzurichten mich beſtrebe! — Verleihe mir Weisheit und Kraft, von nun an deine heiligen Gebote getreu zu erfüllen und ſorgſamſt meinen Berufsgeſchäften nachzukommen!

Und nun lege ich mich zur Ruhe. Sey auch in dieſer Nacht mein Schutz und Schirm, o Vater, und bewahre mich vor allen geiſtigen und leiblichen, vor zeitlichen und ewigen Uebeln! Segne mich und alle Menſchen; ſtärke die Kranken, tröſte die Sterbenden, beglücke meine Eltern, Freunde und Wohlthäter und bekehre meine Feinde und Verläumder! Beſchirme das Vaterland, beſonders aber meinen Wohnort und Alles das, was mich näher angeht! Erbarme dich aller Seufzenden und Weinenden, denen irgend ein Leid den Schlaf raubet; ja laß uns alle in Sicherheit und im Frieden dahin leben und einſt ruhig ſterben, wachen und ruhen!

Schenke auch, Allbarmherziger! den Seelen unſerer bereits verſtorbenen Eltern, Verwandten, Freunde und Wohlthäter, ſo wie allen Chriſtgläubigen im Reinigungsorte die ewige Ruhe, und laſſe ihnen das himmliſche Licht leuchten, durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn und und unſern Herrn! Amen.

Alle Menſchen, Herr! empfehle
Ich in deine Vaterhand;
Auch den Todten, deſſen Seele
Noch bei dir nicht Gnade fand!
Gnade wirſt Du, Gott der Milde,
Güt'ger Jeſus! mir verleih'n;
Und, umſchwebt von deinem Bilde,
Mög mein Schlaf erquickend ſeyn!

Anrufung der Heiligen des Himmels.

Heilige und immer reine Jungfrau Maria, und ihr ſelige Auserwählte Gottes alle! bittet für mich und alle

Mitmenſchen, damit wir in der wahren Frömmigkeit, und in der Gnade Gottes bis zum Lebens-Ende ſtandhaft ausharren!

Ihr heilige Engel, welche uns Gott zu Führern und Beſchützern gegeben hat: ſeyd uns heilbringende Wächter in dieſer Nacht; laſſet uns mit guten Gedanken einſchlaſen, ſanft und ſicher ruhen, und in Gottes Namen am Morgen wieder zu Gottes Ehre und unſerem Heile erwachen! Amen. —

Es ſegne uns der heilige dreieinige Gott Vater, Sohn und heilige Geiſt; Er bewahre uns und gebe uns ſeinen Frieden. Amen.

c) Morgenlied.

»Gott, mein Gott! mit dem Frühlichte erwache ich zu Dir; nach Dir dürſtet meine Seele!« 62 Pſalm. 2.

»Alle Tage müſſen wir unſere erſten Entſchließungen erneuern, und uns zum neuen Eifer fürs Gute erwecken laſſen, gleich als ob wir uns erſt heute zu Gott bekehret hätten.«
Nachf. Chriſti. 1. B. 19. C.

Ich bin erwacht, das Auge hebt ſich wieder
Entzücket zu des Aufgangs Purpur-Höhn,
Und meine Lippen jauchzen: »Beſter Vater,
Wie machſt Du uns die Welt, das Daſeyn ſchön!« —

Ein ſanfter Schlummer hat mich froh belebet;
Denn Du, mein Gott! Du wachteſt über mir;
Daß ich auf's Neue deine Schöpfung ſehe
Dieß dank ich nur, o Weltenlenker, Dir!

Noch lebe ich, noch leben auch die Meinen,
Die Du, Allgütiger! mir zur Freude gabſt,

Und gern mit Gütern, die das Daſeyn bietet
Mit Lebensfreud', mit Himmelswonne labſt.

Sey ſtets bei uns in dieſes Tags Gewühle,
Geleite Du uns auf dem Lebenspfad,
Und ſtärke, Vater! unſern ſchwachen Willen,
Wenn ſich des Laſters bunte Schlange nah't.

Laß' uns im heißen Kampfe nicht erliegen,
Gieß Muth und Kraft in unſer ſchwaches Herz,
Das wir die Blicke nach dem Höhern wenden,
Zu Dir, Allmächtiger! bethend himmelwärts. —

Der Tag liegt neu vor mir, und jede Stunde
Verlanget die Erfüllung meiner Pflicht;
Doch wehe, wenn ſich rächend ſich erhebet
Als Klägerin vorm heiligen Gericht!

Ach, wär es möglich, könnte ich verſchwenden
Des Lebens kurze, ſchnelle, wicht'ge Zeit? —
Laß' mich, o Vater! jede Stunde nützen,
Und weihen Dir durch treue Thätigkeit!

Ja laß mich alle Pflichten gern erfüllen,
Die, beſter Vater! mir Dein Wort gebeut.
Daß nie mein Herz am Ende dieſes Daſeyns,
Die Nichterfüllung bitterlich bereu't.

Ich trete nun an dieſes Tag's Geſchäfte
Vertrauensvoll und mit geſtärktem Muth:
Zu deiner Ehre will, o Gott! ich wirken,
Bis dieſer Leib im kühlen Grabe ruh't.

O Mutter Jeſu, und, ihr Heilige Alle!
Auch ihr o Engel! helfet mir dazu,
Daß ich durch Gottes Gnad nicht komm zum Falle,
Nur Gott mich weih in Arbeit und in Ruh! —

d) Abendlied.

»Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden!« Luk. 24, 29.
»Du wirſt immer froh ſeyn am Abende, wenn du den Tag nützlich zugebracht haſt.« Nachf. Chr.

Wie ſo feierlich iſt's jetzt auf Erden!
Dich, o Vater! ſuch't des Kindes Blick,
Sucht Dich dort in glanzerfüllter Ferne,
Wendet ſich in's eig'ne Herz zurück;

Wendet ſich zu den vergang'nen Stunden,
Zu des Tages raſchem Wirbellauf; —
Doch mein Herz theilt nicht des Abends Stille;
Bange Zweifel ſteigen in mir auf!

Bin ich ferne noch vom ſtillen Grabe,
Wo ich ruhen ſollte kummerlos;
Oder, nimmſt bald du, mich Lebensmüden,
Erde, auf in deinen kühlen Schoos?

Hab' ich nicht umſonſt bisher gelebet,
Hab' ich wohl ſchon Heilſames gethan;
Pflanzt' ich guten Saamen in die Erde,
Der einſt reichlich Früchte bringen kann?

Werd' ich ruhig dann da unten ſchlummern,
Und zufrieden in der ſtillen Gruft;
Kann ich einſt getroſt die Welt verlaſſen,
Wenn der Vater mich hinüberruft?

Senkt euch, Augen! — trau're, arme Seele! —
Und empfinde tief, was dir gebricht;
Sieh, du ſündigteſt in deinem Leben,
Oft vor des Allvaters Angeſicht! —

Doch es decket Gottes Huld die Mängel
Meines ſchwachen Herzens gnädig zu,

Und er ſchickt mir Reu'gem ſeinen Engel,
  Wenn zu Ihm ich ruf' um Troſt und Ruh.

Sende alſo, Vater! Tröſtung nieder
  In mein Herz, das raſtlos ſich verzehrt,
Nach Vollkommenheit zwar immer ſtrebet,
  Und den wahren Frieden doch entbehrt!

Laß mich beſſer, laß mich frömmer werden,
  Dämpfe meiner Sinne böſe Gluth,
Führ' mich hin zu Dir, o Gott im Himmel,
  Daß mein Geiſt mit Dir vereint dann ruht!

Sey mein Licht auch in den Dunkelheiten
  Dieſer Nacht, die unſ're Erd' umfängt;
Vater, ſteh' mir bei am frühen Morgen,
  Wenn die Sonn' ſich aus dem Oſten drängt! —

Segne Herr! auch Alle, die ich liebe,
  Alle Menſchen auf der weiten Welt!
Laß den Müden, laß den Kranken ſchlummern
  Deſſen Schmerz die Glockenſchläge zählt!

Gute Nacht! ſo tönt's in meinem Innern;
  Ruhe Welt, die ew'ge Liebe wacht;
Gottes Liebe läßt auch mich entſchlummern!
  Ruhet ſanft, ihr Menſchen. gute Nacht! —

Im Namen Gottes † † †.

Gewiſſens-Erforſchung am Abende.

„Wer ſich ſelbſt richtet, wird nicht gerichtet werden.“

1) Was hab ich Böſes gethan gegen Gott, gegen den Nächſten und gegen mich ſelbſt?

2) Was hab ich Gutes unterlaſſen gegen Gott, den Nächſten und gegen mich ſelbſt?

3) Welches waren die Urſachen meines Falles?

4) Welche Mittel hab ich zu meiner Beſſerung angewendet?

5) Welche Vorſätze habe ich nun zu machen?

6) Welche Mittel hab ich zur Ausführung meiner Vorſätze weiter anzuwenden?

7) Was iſt die Folge, wenn ich an meiner Beſſerung arbeite, und wenn ich meine Beſſerung verſäume?

Bereue, was du Böſes gethan; verbeſſere ſelbes nach Kräften, und erfreue dich des Guten!

e) Morgenandacht an Sonn- und Feiertagen.

»Die Barmherzigkeit des Herrn hat kein Ende; ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und ſeine Treue iſt unwandelbar.« Pſ.
»Haltet meinen Sabbath heilig.« 2 Moſ. 31.

Sey mir geſegnet, Tag der ſtillen Feier,
Du heil'ger Tag, bleib meinem Herzen theuer!
Erfüll' mit Andacht mich, Gott zu verehren,
Sein Wort zu hören!

Froh erhebt ſich mein Geiſt beim Anbruche dieſes Tages zu Dir, Du unſer Vater und gütiger Erhalter des Lebens! und danket für den heutigen Tag, der Dir gewidmet iſt vor Allen, und an welchem Millionen Lippen deine Macht und Herrlichkeit in ehrfurchtsvoller Demuth anbethen und lobpreiſen. Auch mir ſey er ein Tag der heiligen Feier und der Ruhe, an welchem ich nach mancherlei — während der Woche hindurch — verrichteten Geſchäften und Sorgen wieder mit allem Eifer an ernſte,

fromme Uebungen, an das Geſchäft des ewigen Heiles ganz und gar mich hingeben kann.

Sey mir daher nahe mit deinem heiligen Geiſte, o Gott! und verleihe, daß der heutige Tag mir ungeſtört verfließe und meiner Seele recht heilſam werde! Gib mir Freudigkeit zu allem Guten, laß mich immer mehr erkennen, daß Du der Anbetungswürdigſte, der Allmächtige und höchſt Gütige, ja, mein beſter Herr und Vater, mein Schöpfer und Erretter biſt; laß mich heute recht lebhaft die Wohlthaten meiner Erſchaffung, Erlöſung und Heiligmachung in deiner Kirche empfinden, dem Opfer der heiligen Meſſe mit Erbauung und großem Nutzen beiwohnen, laß mich deine himmliſchen Offenbarungen heute fleißig vernehmen und an dem Beiſpiele deiner Heiligen und an der Andacht meiner Mitchriſten mich erbauen! Beſonders präge mir deine heiligen Lehren heute durch deinen heiligen Geiſt tief in meine Seele ein, und laß mich die Heilsanſtalten und Segnungen deiner heiligen katholiſchen Kirche mir zum Nutzen gereichen, damit ich erleuchtet und überzeuget, gebeſſert und geſtärkt, ermuntert und getröſtet dieſen heiligen Tag verlebe und auch in der Woche hindurch die Segnungen desſelben an mir empfinde!

Aber nicht an mir allein, ſondern an allen Zuhörern laß heute die Verkündung deines Wortes fruchtbar werden, das heilige Meßopfer und die geſammte Sonntagsfeier heilſam ſeyn! Führe alle Irrenden zur Wahrheit, und alle Ruchloſen zur Buße und chriſtlichen Gerechtigkeit! Erſchrecke und beſſere den Frevler und ſtärke den Frommen, damit am Ende des heutigen Tages recht viele

aus der Unwiſſenheit zur Erkenntniß, von dem Sünden-Leben zur Tugend übergehen mögen!

Auch außer dem öffentlichen Gottesdienſte laß mich in Gemeinſchaft mit meinen Hausgenoſſen, wie auch mit andern Menſchen, die mich umgeben, in Ehrbarkeit und Auferbauung, und in Leſung guter und nützlicher Bücher den heutigen Tag heilig zubringen, — ferne von allen unanſtändigen und ſündhaften Geſchäften und Unterhaltungen!

O ſende denn deinen heiligen Geiſt über mich und die ganze Chriſtenheit herab, nicht bloß heute, ſondern auch alle Tage unſers Lebens, damit all unſer Thun und Laſſen ſtetshin nur von Dir anfange, auf Dich ſich beziehe und in Dir endige, und ich ſo, indem ich meinen ſchwachen Willen in Dir bekräftige, meine guten Vorſätze bis zu meinem Lebens-Ende ſtandhaft vollbringe und zu deiner glückſeligen Anſchauung in der ewigen Seligkeit gegelange, durch Chriſtus unſern Herrn!

Deine heiligen Engel ſeyen auch heute immer unſere treuen Lehrer und Führer. Amen.

f) Abend-Andachten an den Tagen und Feſten des Herrn und ſeiner Heiligen.

„In dieſer bevorſtehenden Nacht verlaſſe mich nicht, o Herr, mein Gott! ſey nicht fern von mir; eile mir beizuſtehen, Gott Du meine Hilfe!“ 37 Pſ. 22. 23. —

Ich dank' Dir, Vater! für den Tag der Liebe,
Wo Friedenspalmen meinen Geiſt umweh'n,
O, daß die ſanfte Rührung immer bliebe,
Wenn auch die Feierſtunden nun vergeh'n!

Dann könnten Sünden nicht, nicht ſchwere Leiden
Uns hier von deiner heil'gen Liebe ſcheiden,
Dann wird am letzten Abend, den wir ſeh'n,
Einſt ſtill der Geiſt zu Dir hinübergeh'n!

Dank, ja herzlichen Dank ſag ich Dir, o allbarmherziger Vater! für alle heute mir ſo reichlich erwieſenen Gnaden und Wohlthaten; denn Du gabſt mir Nahrung, Geſundheit, Unterricht, Gnade, Troſt und Freude zu allem Guten. O, wie brannte mir das Herz, als ich heute wieder von Dir, o Vater im Himmel, und deinem einzig geliebten Sohne, Jeſus, meinem innigſten Freund und Stellvertreter bei Dir, und von der Gnadenfülle des heiligen Geiſtes, Worte des Lebens vernommen und mich auch der Früchte des heiligen Meßopfers und auch noch mehrer anderer Segnungen in deiner heiligen Kirche theilhaftig machen konnte! Vater, ich danke Dir für dieſe heiligen Offenbarungen und Gnadenwirkungen! Da es aber Dir am liebſten iſt, Allgütiger! wenn wir ſtets weiſer und beſſer werden: ſo gib, daß wir Menſchen auf Erden gerne eines guten Willens ſind und Dich und deinen vielgeliebten Sohn immer mehr kennen und lieben lernen, und ſo der himmliſchen Begnadigungen und Beſeligungen theilhaftig werden, die Du uns durch deinen Sohn Jeſus Chriſtus verheißen haſt, und welche Du uns hier und dort reichlich zufließen laſſeſt!

Und nun, ehe ich mich der Ruhe überlaſſe, noch eine Bitte an Dich, o Herr der Welten! — Jetzt, in dieſer ſtillen Abendzeit, ſteigen wohl viele Millionen Seufzer und Wünſche, viele Bitt=, Dank= und Lobgebethe und

Geſänge von Glücklichen und Unglücklichen, von Frommen und Sündern, von Geſunden und Kranken, von Lebenden und Sterbenden zu Dir empor:

Allmächtiger und Allbarmherziger! o, ſieh mit Vaterhuld auf dieſe und uns alle herab; leite, beſſere, führe und beſchütze uns ſtets, beſonders aber in dieſer Nacht durch deine Vater-Liebe und Vater-Treue! Haſt du aber beſchloſſen, daß bald manchem aus uns ſich die Augen ganz ſchließen für dieſes Zeitliche, ſo geſchehe auch hierin Dein heiliger Wille. Sey nur alsdann der Seele des Sterbenden gnädig!

Allerreinſte Jungfrau Maria! auch dir empfehle ich in dieſer Nacht mein Herz! o erbitte mir die Gnade, dasſelbe ſtets von aller Sünde rein zu halten.

Heilige Engel und Auserwählte Gottes, beſonders du, mein heiliger Schutzgeiſt und auch du mein heiliger Namenspatron! preiſet Gott mit mir, und bittet für mich, daß ich einſt auch in eure Geſellſchaft aufgenommen werden möge, und dort einen millionenmal ſchönern und ewig dauernden Sabbath mit euch feiern könne!

Ehre und immerwährende Anbethung ſey Dir, himmliſcher Vater, deinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiſte, von nun an bis in alle Ewigkeit!

Gott der Vater ſey meine Macht, Gott der Sohn meine Kraft, und Gott der heilige Geiſt meine Stärke; dieſer heiligſte dreieinige Gott † † † bewahre mich bei Tag und Nacht vor allem Uebel, erhalte mich in allem Guten, und bringe mit zum ewigen Leben. Amen.

Willkommen nun, du ſtiller heil'ger Abend!
Gegrüßt ſey deine Ruh, die in mich dringt!
Es winket mir der Schlaf, der mich nun labend
In ſeine Arme nimmt. — Wem es gelingt
Des Sabbath's höh're Weihe zu erlangen,
Der kann getroſten Muths und ohne Bangen
Der neuen Woche nun entgegen geh'n;
Dein heiliger Engel, Herr! wird ihm zur Seite ſteh'n!

Im Namen † † †.

Anmerk. Die tägliche Hingabe an Gott, vom hl. Auguſtin, iſt der zweiten hl. Meßandacht beigedruckt.

g) Gemeinſchaftliches Morgen-Gebeth einer Familie.

»Vollbringet Alles zur Ehre Gottes.« 1 Cor. 10, 31.

Im Namen Gottes des Vaters † † †. Amen.

O Herr und Gott! zu Dir ſind wir erwacht, Dir wollen wir leben; darum biſt Du auch unſer erſter Gedanke. Zu Dir erheben wir Herz und Sinn, um deinen heiligen Namen anzurufen, Dir zu danken, und unſere Bitten vorzutragen.

Heilig biſt Du, o Herr, Gott Sabbaoth! Himmel und Erde ſind voll deiner Herrlichkeit, voll deiner Weisheit, Güte, Allmacht, Heiligkeit und Gerechtigkeit. Hochgelobt ſeyeſt Du in alle Ewigkeit!

Wir bethen Dich an, und danken Dir für alle Gnaden und Wohlthaten, welche Du uns bis zu dieſem Augenblicke mit väterlicher Liebe erwieſen haſt. Laß uns dieſe deine väterliche Fürſorge für uns mit gerührtem Herzen ſtetshin anerkennen und beſtens benützen! — Erleuchte und ſtärke uns, damit wir alle unſere Lebenstage zu dei-

ner Ehre und zu Heile ſo anwenden, auf daß wir Dir immer wohlgefälliger und deiner Gnade immer würdiger werden!

So ſehr wir aber auch alle Tage uns vornehmen, nichts zu thun, was Dir mißfallen kann, ſo haben wir doch bisher täglich gefehlet, und ſtets neuerdings deine heiligen Geboothe übertreten. Darum bitten wir Dich, beſter Vater! daß Du Dich unſerer erbarmeſt, und uns in deiner Gnade erſtarken laſſeſt, damit wir dieſen Tag in deiner Furt anfangen, und in deiner Liebe vollenden, eifrig und treu unſere Pflichten erfüllen, und alle unſere Gedanken, Worte und Werke ſo anordnen, auf daß wir am Ende dieſes Tages und unſers unſichern Lebens mit Freud und Troſt vor Dir erſcheinen und frohe Rechenſchaft von all unſerm Thun und Laſſen vor deinem heiligſten Angeſicht ablegen können!

Bewahre uns vor jeder Gefahr und Gelegenheit zur Sünde; gib uns immer zu bedenken, daß Du uns überall gegenwärtig ſeyeſt, und wir Dir einſt von all unſerm Thun und Laſſen genaue Rechenſchaft ablegen müſſen!

Gib uns Liebe und Geduld zur getreuen Erfüllung unſerer Berufspflichten, und ſegne alle unſere Unternehmungen; ja laß uns Alles ſtets nur durch Dich anfangen, durch die fortſetzen und auch ſo endigen, damit wir mit voller Zuverſicht auf deine weiſe, väterliche Fürſorge vertrauend, freudig unſer Pilgerleben fortführen und einſt froh vollenden mögen!

Begnadige auch unſere Mitmenſchen mit Allem, was zum geiſtigen und leiblichen Wohle derſelben dienlich iſt!

Laß uns unter einander im Frieden dahin leben, und Dir eifrig dienen!

Beſonders empfehlen wir Dir unſere geiſtlichen und weltlichen Obern, unſere Freunde und Feinde, unſere Eltern und Geſchwiſter, Anverwandte und Wohlthäter! Kommt heute eine Trübſal, irgend ein Leiden über uns, ſo verleih uns hiezu Geduld, Ergebung und Standhaftigkeit, damit wir alles zu deiner Ehre und zu unſerm Wohle benützen mögen!

Ja ſegne uns Alle, barmherziger Vater! ſegne uns! ſegne unſere Arbeiten, ſegne unſern Kampf, ſegne unſere Leiden, ſegne uns mit deiner Güte; ſey unſer Mithelfer bei der Arbeit, unſer Retter in Gefahren, unſer Schutz und Troſt in Kämpfen und Leiden!

Der Segen, welchen Du, o Herr! bei der Erſchaffung deinen Geſchöpfen gegeben haſt, komme auch über uns!

Der Segen, den Du, o Chriſtus! bei deiner Himmelfahrt über die Jünger und ſpäter durch den heiligen Geiſt am Pfingſtfeſte über die Gläubigen ausgegoſſen haſt, komme auch über uns und bleibe bei uns beſtändig.

Die Gnade und die Macht Gottes des Vaters, die Liebe und die Kraft Jeſu Chriſti unſers Herrn und Erlöſers, und die Gnade und Stärke des heiligen Geiſtes komme über uns, und das Unſrige herab und bleibe bei uns beſtändig! Amen.

Die Verdienſte und das Blut unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, die Verdienſte und die Fürbitten aller Heiligen, und die Segnungen der katholiſchen Kirche, und die Kräfte aller — heute in der ganzen Chriſtenheit

verrichtet werdenden Meßopfer und Gottesdienſte ſollen auch uns heute und immerdar reichlich zu Gute kommen und uns bewahren vor allem Böſen! Amen.

Nun erwecke man — wie auch Abends, oft unter Tags, und hauptſächlich nach jeder hl. Communion und Meßandacht ꝛc. Glaube, Hoffnung und Liebe.

Glaube.

Ich glaube an Gott Vater u. ſ. w.

O mein Gott, ich glaube feſt Alles, was Du geoffenbaret haſt, und Du uns durch deine heilige katholiſche Kirche zu glauben vorſtelleſt, Ich glaube es deßwegen, weil Du es ſelbſt geſagt haſt, der Du nicht lügen noch fehlen kannſt.

Hoffnung.

O mein Gott, ich hoffe durch deine Gnade und meine treue Mitwirkung Verzeihung der Sünden, die Gnade zum Guten und das ewige Leben zu erlangen durch Jeſum unſern Herrn. Amen.

Vater unſer u. ſ. w.

Die acht Seligkeiten.

1) Selig ſind die Armen im Geiſte (die ſich ſelbſt verläugnen um des Himmelreiches Willen, d. i. demüthig, genügſam, mäßig und wohlthätig ſind).

2) Selig die Sanftmüthigen ꝛc. (gut uud freundſchaftlich Geſinnten).

3) Selig, die weinen und Leid tragen — (entweder über ihre und Anderer Sünden oder die Vieles hier, wie Job und Lazarus, mit Geduld und Ergebung in Gottes Willen erdulden).

4) Selig, die hungern und dürſten nach der Gerechtigkeit; (die ſich und alle Menſchen ja recht fromm, gut, glücklich und ſelig machen möchten).

5) Selig ſind die Barmherzigen (d. i. die theilnehmend ſind, und die recht viele geiſtige und leibliche Werke der Barmherzigkeit ausüben.)

6) Selig ſind, die ein reines Herz haben, (und keuſch leben, denn ſie werden Gott ſchauen).

7) Selig ſind die Friedfertigen (ſie ſind Gottes Kinder, weil ſie mit Gott, mit ſich und Andern im Frieden leben).

8) Selig ſind, die um des Guten Willen verfolgt werden, und ſich darob ſogar freuen.

Liebe.

Die zehn Gebothe Gottes.

»Wer ſagt, er liebe Gott, und liebt nicht auch ſeinen Nächſten, iſt ein Lügner.« Daran ſoll man erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, wenn ihr euch einander liebet. Wer viel (chriſtlich) liebt, dem wird viel verziehen! —

Wer meine Lehre hält, wird bald inne werden, daß ſie aus Gott ſey. »Mein Joch iſt ſüß, und meine Bürde leicht ꝛc.«

O mein Gott! ich liebe Dich vom ganzen Herzen, weil Du mein größter Wohlthäter biſt, mich aus lauter Liebe erſchaffen haſt, mich erhälſt, und mit unzähligen Wohlthaten überhäufeſt, noch dazu die ewige Glückſeligkeit mir geben willſt. Beſonders aber lieb ich Dich über Alles, weil Du das Höchſte Gut und wegen deiner unendlichen Vollkommenheit aller Liebe würdig biſt; und aus dieſer Liebe zu Dir verlang ich ewig vereint zu ſeyn mit Dir, und Dir getreulich zu dienen.

Ich liebe auch meinen Nächſten, Freund und Feind,

als wie mich ſelbſt, wegen deiner; nicht nur weil ſie von Dir erſchaffen, und von Chriſtus erlöſet wurden, ſondern weil Du, o Gott! dieſelben auch liebeſt!

Reu und Leid.

O mein Gott und mein Herr! es iſt mir Leid, und reuet mich vom Grunde meines Herzens, daß ich Dich, meinen liebſten Vater, meinen Gott mein höchſtes Gut, ſo ich über Alles lieben ſollte, ſo oft und vielmal beleidiget habe. Und aus eben dieſer Liebe haſſe und verabſcheue ich alle meine Sünden. Ich nehme mir kräftig vor, mein Leben zu beſſern, kräftige Mittel wieder die Sünde anzuwenden, wahre Buße zu wirken, und Alles zu thun, was zur Erhaltung einer wahren Freundſchaft mit Dir, meinem Gott, erfordert wird. Amen.

h) Gemeinſchaftliches Abend-Gebeth.

„Sehet wie gut iſt es, wenn Geſchwiſter und Freunde recht einträchtig beiſammen leben!“ 132 Pſ.

Gott Vater, Sohn und heiliger Geiſt! Dreieiniger Gott und höchſtes Gut! in deinem Namen haben wir den heutigen Tag angefangen, und ſo wollen wir ihn auch nun beſchließen. Bethend auf den Knieen rufen wir daher zu Dir, o Gott und Herr! und preiſen deine Güte. Dank, innigſten Herzensdank Dir für all das Gute, das Du uns heute ſo reichlich wieder erwieſen haſt; herzlichen Dank auch hiefür Dir, o Vater! daß Du uns heute auch vor manchem Uebel und mancher Sünde bewahret haſt! Viel Gutes, ja alles Gute, ſelbſt den Athem haben wir

Dir zu verdanken, und das, was Du gibſt, gibſt Du uns aus wahrer väterlicher Liebe nur zum Beſten. Selbſt die Trübſal, mit der Du uns heimſucheſt, ertheileſt Du nur zu unſerm Heile. Und wenn deine väterlichen Gaben und Fügungen nicht heilſam für uns werden, ſo geſchieht dieß nur durch unſere Schuld, indem wir ſie nicht nach deiner liebreichen Abſicht anwenden.

Wegen alles deſſen ſind wir Dir immerhin auch Lieb und Dankbarkeit ſchuldig, wir erkennen es. Wir erkennen es aber auch, daß wir vielfältig gegen die Dir ſchuldige Liebe und Dankbarkeit dadurch gehandelt haben, daß wir unſern freien Willen zum Böſen oft mißbrauchten, und uns auf mannigfache Weiſe deiner Gnaden und Wohlthaten unwürdig machten.

Dieſe und alle unſere begangenen Sünden reuen uns von Herzen, weil wir Dich, o höchſtes liebenswürdigſtes Gut! dadurch ſehr beleidiget haben. O habe Geduld und Nachſicht mit uns, unſerer begangenen Fehltritte wegen, und verzeihe, was wir gegen Dich geſündiget haben! Mit deiner Gnade hoffen wir täglich beſſere Menſchen zu werden. Und ſollte die heutige Nacht die letzte unſers Hierſeyns ſeyn, ſollen wir heute noch vor deinen göttlichen Richterſtuhl geladen werden: o ſo laß uns nicht unvorbereitet aus dieſer Welt gehen, und verleihe uns, daß wir, wie wir froh und hoffnungsvoll jetzt einer guten Nacht und einem neuen guten Morgen entgegen ſehen, auch einſt eine ſelige Auferſtehung erlangen mögen!

Gütiger Gott und Vater! der Uebel ſind mancherlei und viele, die heute Nachts über uns, das Unſrige und

auch über andere Menſchen kommen könnten; laß daher Alles deinem väterlichen Schutze beſtens empfohlen ſeyn, ſchenke uns deinen wirkſamſten Segen, laß uns unter deiner väterlichen Obhut ſicher ruhen, und zu deiner Ehre Morgen uns wieder froh und glücklich erwachen!

Gütiger Vater! ſey auch denen, die bereits dem Leibe nach in der Erde modern, deren Seelen aber am Orte der Prüfung und Reinigung auf deine Barmherzigkeit hoffen, um Jeſu Blut Willen gnädig, und laſſe ſie bald zur ewigen Anſchauung und zum Genuſſe deiner unendlichen Glorie gelangen! Um dieſes Alles bitten wir Dich durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn!

Anrufung der Heiligen Gottes am Abende.

O du ſeligſte Jungfrau Maria und Mutter des Herrn! Heiliger Schutz-Engel und Namenspatron, und ihr — liebe Engel und Heilige Gottes Alle! erſetzet doch, wir bitten euch darum herzinnigſt, erſetzet durch eure Fürſprache das, was unſerm unwürdigen Gebethe abgeht, und erflehet uns Schutz und Beiſtand, Gnade und Verzeihung von Gott; damit wir fromm und tugendhaft wandeln, und einſt auch euerer Seligkeit theilhaftig werden durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn! — Amen.

Heilig, heilig, heilig biſt Du, o Herr der Heerſchaaren, Himmel und Erde ſind voll von deiner Herrlichkeit!

Ehre ſey Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte, wie im Anfange, ſo jetzt und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Im Namen † † †. Amen.

i) Gebeth am Donnerſtage Abends zur Erinnerung der Leiden Jeſu am Oehlberge.

Am Oehlberge ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern: Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod. Wachet und bethet, damit ihr nicht in Verſuchung fallet.

Jeſus bethete: Vater, wenn es möglich iſt, ſo laß dieſen Kelch vor Mir vorüber gehen; doch nicht mein Wille geſchehe, ſondern der Deine.

O mildeſter Herr Jeſu Chriſte, der Du wegen meiner und der ganzen Welt Sünden ſo große Angſt und Betrübniß ausgeſtanden, blutige Schweißtropfen vergoſſen, und in deiner Angſt von einem Engel geſtärket worden; gib, daß ich in aller Trübſal, Angſt und Noth mich in den göttlichen Willen ergebe, mit Andacht und Inbrunſt bethe, und in jedem Leiden Troſt, und gegen jede Verſuchung Kraft vom Himmel erlangen möge! Amen.

Chriſti Leiden, Chriſti Blut, Chriſti heilige fünf Wunden ſeyen mir zu allem Guten und gegen alles Böſe gut, dazu verhelfe mit Gott Vater, † Sohn † und heiliger Geiſt † Amen. Drei Vater unſer ꝛc. ein Glaub an Gott ꝛc.

j) Gebeth am Freitag beim Scheidungsläuten; zur Erinnerung an den Tod Jeſu am Kreuze.

Es ſind Finſterniſſe entſtanden, als die Juden den Herrn Jeſum gekreuzigt haben; und um die neunte Stunde rief Jeſus mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum haſt Du mich verlaſſen! — Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt!“ und mit geneigtem Haupte gab Er ſeinen Geiſt auf.

Wir bethen Dich an, o Jeſu Chriſte, und loben Dich;

denn durch dein heiliges Kreuz und unſchuldiges Sterben haſt Du die ganze Welt erlöst!

O Herr Jeſu Chriſte, der Du am Kreuze ſo bittere Leiden aus Liebe zu uns erduldet haſt, bis Alles vollbracht war, und deine edle Seele von deinem heiligen Leibe geſchieden wurde: ich bitte Dich, Du wolleſt Dich meiner armen Seele erbarmen, jetzt und wann ſie von meinem Leibe ſcheiden wird; gib, daß dein Kreuz und Leiden an keinem Menſchen verloren gehe!

O Jeſu, Dir lebe ich! O Jeſu, Dir ſterbe ich! O Jeſu, Dein will ich ſeyn, todt und lebendig! Amen.

Nun bethe man drei Vater unſer und einen Glauben oder zu Ehren der heiligen fünf Wunden Folgendes:

1) O gütigſter Jeſu! durch die heilige Wunde deiner rechten Hand erbarme dich unſer! Vater unſer ꝛc.
2) O gütigſter Jeſu durch ꝛc. deiner linken Hand ꝛc. Vater unſer ꝛc.
3) O gütigſter ꝛc. deines rechten Fußes ꝛc.
4) O gütigſter ꝛc. deines linken Fußes ꝛc.
5) O gütigſter ꝛc. deiner heiligſten Seite ꝛc. erbarme dich unſer! Vater unſer ꝛc.

Durch deine letzte Angſt und ſchwerſte Verlaſſenheit, o gütigſter Jeſu! verlaß uns niemals, beſonders aber in der Stunde unſers Abſterbens! Amen.

k) Tägliche Betrachtungen und Gebethe über die vier letzten Dinge.

»Gedenke, o Menſch, bei Allem was du thuſt, an deine vier letzten Dinge, und du wirſt ewiglich nicht ſündigen!«

Ekkleſiaſtik. 7. C. 40.

»Liebet die Welt nicht, und heftet euer Herz an nichts, was darin iſt; denn alles Weltliche geht ſchnell vorüber.«
St. Joh. Evang.

»Selig die Todten, welche in dem Herrn ſterben!« Pſalm.

1. Von dem Tode.

O Menſch bedenk, du biſt aus Staub,
Dein Leib wird einſt der Würmer Raub.
Sieh dieß dein moderndes Gebein
Bedecket einſt der Leichenſtein!

Bald, vielleicht eher als du es vermeineſt, wird es mit dir hier vorbei ſeyn. Bedenke, wo du hinkommſt, wo du — wie man ſagt — zuerſt in der Ewigkeit übernachteſt! wenige werden deiner nachgedenken nach deinem Abſcheiden aus dieſer Welt, ja bald wird man dich gar ganz vergeſſen. Nichts wird dir dann mehr helfen können, als blos allein die Schätze, welche du dir in deinem Leben hindurch geſammelt haſt für den Himmel. Lerne daher frühzeitig weiſe ſeyn, und vor Allem unvergängliche, ewig dauernde und wahrhaft beglückende Güter für die Ewigkeit — in der Zeit zu ſammeln! Siehe alſo, der Tod allein iſt es, der uns zur Selbſterkenntniß ſchnell führet; er iſt es, der dir ſagt, daß du Staub und verworfen biſt, wenn du dem Stolze dich ergeben haſt. Er iſt es, der in einem einzigen Augenblicke zur Demuth, zur Klage, zum Weherufe und zur Reue führt, ja was noch mehr iſt, zum Haſſe alles deſſen, was man vorher in ſeiner Verblendung faſt oft für das Höchſte gehalten hat. Er rechnet mit dem Reichen ab, und beweist ihm, daß er ein Bettler iſt, ein nackter Bettler, den nichts mehr an-

geht, nicht einmal die Schaufel Erde, welche ſeinen Sarg bedecket. Er iſt es, der dem Schönſten unter uns im traurigen Spiegel ſeine abſchreckende Häßlichkeit zeigt.

O beredſamer, gerechter, mächtiger Tod! Wen nichts überzeugen will, den belehreſt du; was Keiner wagt, das vollbringeſt du; welchen Alle ſchmeicheln und erheben, den zeigeſt du in niedrigſter Blöße. Alle die ungeheuern und vielgeſtaltigen Leidenſchaften der Menſchen ballſt du zuſammen in einen einzigen Haufen Erde, und ſetzeſt darüber nur die drei Worte: „Hier liegt begraben!“

O bedenke daher ſtets, daß du ſterben mußt, und dir nichts mitgegeben wird ins Grab von all deiner Habe, als etwa vier Bretter, die deinen modernden Leib einſchließen, und etwa ein altes Kleid, das bald ſamt deinem Körper der Würmer Raub ſeyn wird; bedenke aber auch, daß deine Seele indeſſen vor dem göttlichen Richter erſcheinen muß, um Rechenſchaft zu geben, und um das Strafurtheil zu hören über das, was du Böſes gethan und Gutes unterlaſſen haſt.

Schwelge daher nicht immer in Wollüſten des Lebens dahin, wie jener reiche und unbarmherzige Praſſer es that und der dann in der Hölle kläglich ausrief: „Ich werde ſchrecklich gepeiniget in dieſer Flamme!« Sammle dir Schätze von deiner Stärke, deiner Schönheit, deiner Kraft, deiner Geſchicklichkeit, von deinem Reichthume, von deinem guten Herzen und Willen, kurz wende deine dir anvertrauten Talente zu Gottes Ehre und zu deinem und der Mitmenſchen Heil beſtens an; denn das allein macht dich glücklich und zufrieden für die Zeit ſchon, beſonders

aber für die Ewigkeit. Mach daher, daß es nicht auch einſt von dir und den deinigen heißt: „Sie aßen und tranken und waren guter Dinge, und fuhren plötzlich in die Hölle hinab.“ Denn: „Wie ein Dieb in der Nacht; zur Stunde, die Niemand vermuthet, wird der Sohn des Menſchen kommen!“ Darum halte dich für einen Pilger und Fremdling auf dieſer Welt, ſey jetzt ſchon bereitet, dem Herrn entgegen zu kommen; verſchiebe deine Beſſerung nicht immer auf Morgen, heute noch lege Hand daran, „denn voll iſt die Hölle, ſpricht ein heiliger Vater, von ſolchen, die den guten Willen hatten, in Zukunft Buße zu wirken, in ihrer Unbußfertigkeit aber von dem Tode überraſcht wurden.“

Jetzt alſo iſt die Zeit überaus koſtbar; jetzt ſind die Tage des Heiles!

O Geliebteſter! ruft der fromme Thomas von Kempis, uns zu, aus wie großer Angſt und Gefahr kannſt du dich retten, wenn du jetzt ſchon dich befleißeſt, ſo zu leben, daß du in der Todes-Stunde vielmehr dich erfreuen als zittern mögeſt! Lerne jetzt ſchon der Welt abſterben, damit du dann anfangeſt, mit Chriſtus zu leben, lerne jetzt ſchon alles — auf Erden zu entbehren und in Ordnung zu bringen, damit du frei und ungehindert zum Himmel dich erhebeſt. Bedenke, daß erſt jenſeits für dich die bleibende Stätte vorhanden iſt. Darum bewahre dein Herz frei von Sünden, verhindere in und außer dir beſtmöglichſt das Böſe, und befördere alles Gute, bethe, faſte, verläugne dich ſelbſt, ſey reu- und demüthig; gib Almoſen

und verzeihe gerne; denn wer barmherzig iſt, wird wieder Barmherzigkeit erlangen. Und ſieh, wie viele Arme gibt es, die oft hungrig zu Bette gehen, und du ſchwelgeſt im Ueberfluſſe; wie viel Gutes könnteſt du in deinen Verhältniſſen üben, wie leicht mit deinen Talenten wuchern, und du vergrabeſt ſie! Dorthin richte denn alſo dein Gemüth, zu den ewigen Wohnungen, dorthin richte dein Gebeth und dein tägliches Seufzen, dein Thun und Laſſen, damit deine Seele gewürdiget werde, nach dem Tode ſelig zum Herrn überzugehen.

Durchdringe mein Herz, o Gott! mit deiner Furcht, daß ich mein Lebensende immerdar vor Augen habe, und der ewigen Verdammniß entgehe! Gib mir deine Gnade, damit ich vor deinem Auge wandeln lerne; und erſcheint die letzte Lebensſtunde mir, dann, o dann gedenke, ewig liebvollſter Erlöſer! daß du auch für **mich** am Kreuze geſtorben biſt, um mir ewiges Leben zu erwerben! Laß dein koſtbares Blut an mir Armen nicht verloren gehen, waſche mich damit rein von meinen Sünden, und nimm mich auf in deine auch für mich bereiteten himmliſchen Wohnungen, auf daß ich deine Erbarmungen ewig loben und preiſen könne, der Du mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes als gleicher Gott lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

2. Von dem Gerichte nach dem Tode.

»Gib Rechenſchaft von deiner Haushaltung. Luk. 16, 2.«

Herr, wer kann vor dir beſtehen,
Wenn Du ins Gericht willſt gehen? —
Mich durchrieſeln Angſt und Wehen!

Du durchſpähſt des Herzens Falten,
Meiner Triebe ſündlich Walten
Iſt in deinem Buch enthalten.

Ich erbebe ſtumm und zage,
Wenn Du meines Lebens Tage
Wägeſt mit der ew'gen Wage!

Herr, ſey gnädig deinem Knechte!
Zittern ſelbſt muß der Gerechte,
Sprichſt Du nach dem ew'gen Rechte.

Durchdringe, Herr, mein Herz mit heiliger Furcht vor deinen Gerichten, damit ich wohlvorbereitet einſt mit Vertrauen vor Dir erſcheine! denn Deine Furcht iſt der Anfang der Weisheit; die Weisheit aber führt zu deiner Liebe. Fürchten alſo will ich dich, Herr, mein Gott! damit ich Dich liebe; und lieben, damit ich mit jener Furcht Dich fürchte, von welcher dein Prophet ſpricht: Die heilige Furcht des Herrn bleibt ewiglich! (Pſ. 18.) Dieß erſehe ich aus zahlloſen Stellen aller Bücher deines neuen und ewigen Bundes, daß Du Jeglichem nach ſeinen Werken vergelten wirſt. Indeſſen, o Hüter der Menſchen! vergelteſt Du hienieden offenbar nicht Jeglichem ſchon ganz nach ſeinen Werken; da oft der Gerechte in ſchweren Trübſalen ſeufzt, indeß der Gottloſe frohlockt und ſeines Böſen ſich freut und rühmet. Sonach muß denn noch eine andere Zeit erſcheinen, wo dieſer göttliche Ausſpruch in Erfüllung geht, und Du als gerechter Richter Jedem nach Verdienſt vergelten wirſt. Wann erſcheint dieſer furchtbare Augenblick? Gewiß erſcheint ſolcher, wenn nicht in dieſer Welt, in jenem Au-

genblick, wo der Menſch aus dieſem Leben abgerufen wird! — Dann iſt die Laufbahn des Sterblichen geſchloſſen; dann iſt die Zeit des Heiles vorüber; dann jene Nacht, da wo Niemand mehr wirken kann; dann wird der Haushälter des Evangeliums berufen, Rechenſchaft von ſeiner Haushalung zu geben; dann iſt jene Mitternacht, wo die Jungfrauen ermahnt werden, dem Bräutigam entgegen zu gehen; dann iſt die Zeit der Ernte, wo der Hausvater den Knechten befiehlt, das Unkraut vom Weizen zu ſondern; wo jener König, von einer weiten Reiſe zurückkehrend, Rechenſchaft von den Talenten fordert, die Er vor ſeiner Abreiſe ſeinen Knechten übergeben hatte.

Alle dieſe und noch viele andere Sinnbilder ſprechen laut zu mir, daß ich vor Dir, dem Herrn unſrer Ewigkeit erſcheinen muß, damit ich über die Verwendung meiner Lebenszeit, über die Werke meiner Tage und Jahre Rechenſchaft gebe, und je nach denſelben gerichtet werde. — Zwar wird am Ende der Zeiten ein allgemeines Gericht gehalten werden, wobei alle Völker und Stämme der Erde erſcheinen müſſen; ein Gericht, wo die erhabenen Abſichten deiner Vorſehung und deine verborgenen Gerichte in wunderbarer Herrlichkeit ſich rechtfertigen, und wo die Belohnungen der Gerechten und die Strafen der Sünder feierlich ausgeſprochen werden. Doch iſt dieſer große Tag noch ferne; mein jüngſter Tag aber iſt der Tag, wo ich aus dieſem Leben trete; denn nur beſtätigt wird an jenem großen Tage das Gericht, das ſchon in der erſten Stunde über mich ausgeſprochen wird, wo ich in der Ewigkeit erſcheine.

Wie viele tauſend und abermal tauſend Seelen, die täglich dieſes Leben verlaſſen, werden jeden Tag von deinen Engeln vor deinen göttlichen Richterſtuhl geführt, und empfangen daſelbſt das Loos ihrer Ewigkeit! Und ach, wie ſelten, mein Gott, bedenken wir dieſe ergreifende, dieſe erſchütternde Wahrheit! Täglich ſehen wir Mitgefährten unſrer Sterblichkeit in die Ewigkeit eingehen, und gedenken deines Gerichtes nicht, das bei dem Eingang in dieſelbe ihrer harret! Wir wiſſen, daß der Verſtorbene dieſer Welt ſo wenig mehr angehört, als ob er ihr niemals angehört hätte; und führen es nicht zu Gemüthe, daß in jener Welt Dein Gericht ihm die Stelle anweist, die er verdient hat im Leben, und die ſein ewiger Aufenthalt ſeyn wird! Denn wenn auch das Fegefeuer nicht ewig dauert, ſo dauern doch Himmel und Hölle ewig.

Oft erheben wir mit pomphaftem Lob den Abgeſchiedenen, und erwägen nicht, daß Du der allerhöchſte Richter oft weit anders urtheileſt; daß Dein Auge unendlich heller ſieht denn die Augen, die Du erſchaffen haſt; und daß oft der Menſch, der vor dem Richterſtuhle der Welt tadellos erſcheint, ein Gräuel und ein Gegenſtand ewigen Fluches vor deinem Angeſichte iſt. Gerecht indeſſen, Herr, iſt Dein Gericht und in ſich ſelbſt gerechtfertigt. (Pſ. 18.) Aus tiefſtem Herzensgrunde bethe ich deine Gerechtigkeit an, und bekenne mit allen deinen Engeln und Heiligen, daß Du, das göttliche Lamm, welches Du für uns getödtet wurdeſt, würdig biſt, jenes ewige Buch aufzuthun, das alle Werke der Menſchen enthält; (Offenb. 5.) damit ſie nach deinem untrüglichen Urtheile gerichtet werden.

O durchdringe mein Inneres täglich von dieſen Wahrheiten, mein Gott! daß ſie die Richtſchnur meines Lebens werden! Denn ſchildern mir auch die heiligen Bücher Dein furchtbares Gericht, ſo wirkt doch dieſe ernſte Wahrheit wenig auf mein Gemüth, wenn nicht Du meinen Verſtand erleuchteſt und meinem Innern ſolche Lehren tief einprägeſt? Beinahe immer nur denke ich mir Andere bei dieſem Gerichte zugegen, und ſehe im Geiſte, wie ſie Rechenſchaft von ihrem Leben ablegen; wie ſie zitternd vor deinem Richterſtuhle ſtehen und das Loos ihrer Ewigkeit, die Belohnungen oder Strafen für ihre Werke erwarten. Selten, ſehr ſelten ſpreche ich zu mir ſelbſt: Dich geht auch dieſe Wahrheit an; dir ward ſie verkündigt, für dich ſteht ſie geſchrieben; alſo wird es dir ergehen! — Und wenn in dieſem Augenblicke alle Uebrigen gerichtet würden und ewige Belohnungen empfiengen: was würde es dir frommen, wenn du ſelbſt auf ewig verworfen würdeſt? — Würden dagegen alle Uebrigen verdammt: was könnte es dir ſchaden, wofern du in die ewigen Freuden deines Herrn berufen würdeſt?

Auf mich alſo, und zwar auf mich allein muß ich die Stunde dieſes göttlichen Gerichtes anwenden, und, anſtatt eingebildete Plane eines künftigen Glückes, eines langen Lebens, eines glücklichen Fortgangs meiner Geſchäfte, oder glänzende Lobeserhebungen von den Menſchen zu hegen, fordert dieſe Wahrheit mich ohne Unterlaß auf, zu mir ſelbſt im Innern meines Herzens zu ſprechen: Es iſt ein allerhöchſter Richter, der alle meine Werke und Begierden in ſein Buch aufzeichnet, und ſie Alle einzeln mir

vor Augen führen wird. Kommen wird der Augenblick, ja er iſt nicht mehr ferne, wo ich allein, ohne Stütze, ohne Empfehlung, ohne Freunde und Gönner, bei den Füßen des ewigen Herrn erſcheinen muß, dem ich habe dienen, den ich habe lieben und verherrlichen ſollen, und der nur über dieß Einzige mich befragen wird.

Ach, welche Gedanken werden dann in meinem Innern ſich regen? was werde ich vor Ihm zu meiner Rechtfertigung anführen können? — Lange wird die Liſte meiner Tage, zahlreich werden die Ereigniſſe meines Lebens ſeyn. Vielleicht werden ſogar die Arbeiten, die meine Kräfte verzehrten, von den Arbeiten vieler Anderer übertroffen werden, welche doch mit mir in dem nämlichen Berufe lebten. Doch wenn dieß Alles auf des Heiligthums ewige Wagſchale gelegt und gewogen wird; wird es mir dann nicht etwa ergehen, wie jenem unglückſeligen Könige Babylons, deſſen Gewicht zu leicht befunden ward vor dem Herrn? Dan. 5.

Aengſtlich fürchte ich das Urtheil der Menſchen, ſuche ihr Lob mir zu erhalten, bin untröſtlich und beſchämt, wenn ſie mich mit Recht tadeln, bin entrüſtet, wenn ſie meinen vermeintlichen Werth mißkennen wollen. Wie kommt es aber, daß mir noch nicht ängſtlich iſt vor dem Urtheile, welches mich einſt nach dem Tode vor Andern, ja vor den Augen der ganzen Welt durch den — Alles ſehenden, Alles erwägenden und ſtrengſtens richtenden — Herrn und Gott zu Theile werden wird?

Wohin ſoll ich fliehen, ſagt daher David Pſ. 138 u. 89 — daß ich Dir, o Herr! entfliehe? Wo

ſoll ich vor deinem Angeſichte mich verbergen? Du erforſcheſt Herzen und Nieren! Dein iſt die Macht; und wer ermißt die Macht deines gerechten Zornes? —

O allerhöchſter Richter der Lebendigen und der Todten, — Du allein biſt zu fürchten; zu Dir allein flehe ich; „Geh nicht ins Gericht mit mir deinem Knechte; denn Niemand der da lebt, kann vor Dir ganz gerechtfertiget werden! Pſ. 142.

Was kann mir je Furchtbares vor den Menſchen begegnen? Verachten können ſie mich, meiner Ehre, meiner Habe, meines Lebens mich berauben; doch Du, o ſchrecklicher Gott haſt allein die Macht, Leib und Seele in die Hölle zu ſtürzen! (Matth. 10.) Daher auch ſpreche ich mit deinem großen Apoſtel: Gleichgültig iſt mir, was die Menſchen von mir urtheilen; denn der mich richtet, iſt der Herr! (1. Cor. 4.)

So will ich denn, um deinem furchtbaren Gerichte zuvorzukommen, mit reumüthigem Herzen meine Sünden Dir bekennen, deren Anzahl und Schwere Du allein erkenneſt! Beweinen will ich ſie und zu deiner Barmherzigkeit flehen, daß ſie den Geiſt wahrer Zerknirſchung mir verleihe. O vergib, Herr, deinem Knechte, und geſtatte nicht, daß meine Seele, die Du durch Dein Blut erlöſ'teſt, je wieder der Sünde anheim falle! — Auch will ich ſelbſt mit Strenge mich richten, jenem Ausſpruch deines Apoſtels zufolge: „Wenn wir uns ſelbſt richten, werden wir nicht gerichtet werden! (1. Cor. 11.)

Ernſtlich will ich gegen alle Argliſt meiner Eigenliebe auf der Hut ſeyn, keine meiner Vergehungen entſchuldigen, und das Mißtrauen gegen mich ſelbſt und meiner Ohnmacht mit vollkommenem Vertrauen auf Dich, meinen Gott, vereinigen, von dem allein mir Hilfe kommt; da das Ackerland meines Herzens für ſich ſelbſt nur Diſteln und Dornen hervorbringt. Ueberdieß will ich auch alles Urtheils über Andere mich enthalten. Denn wer bin ich, daß ich meinen Bruder richte? (Röm. 14.) Gerichtet werden Andere nach ihren perſönlichen Werken; und Jeder wird an ſeiner eigenen Laſt genug tragen. (Gal. 6.) Richte ich Andere, ſo greife ich in deine Rechte ein; denn Dein allein, Herr, iſt das Gericht! Wer auch zeigt mir die geheimen Abſichten meiner Brüder? wer entfaltet mir die verborgenen Geheimniſſe ihrer Herzen? Bin ich etwa ſelbſt nicht ſchon ſtrafbar genug, daß ich auch mit den Miſſethaten Anderer mich beladen will? O göttlicher Ausſpruch: „Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden!“ (Matth. 7.) ſey immerdar vor den Augen meiner Seele und halte mein Herz und meine Zunge in Schranken; lehre mich bedenken, daß ich in keinem Falle der Richter meines Nächſten, in jedem Falle aber ſtrafbar bin!

Endlich, mein Gott, will ich oft jener Stunde gedenken, wo meine Seele, wenn ſie dieſem ſterblichen Leibe entflieht und in die Ewigkeit eingeht, wunderbare Dinge ſchauen wird. Denn erſcheinen wird ſie dann plötzlich vor deinem Throne, daß ſie daſelbſt gerichtet werde.

Entfliehen werden Himmel und Erde aus ihrem Anblicke; nur Gott allein und du meine Seele! Gott allein und ſeine Gerechtigkeit, du allein und deine Werke! Gott allein und ſeine Ewigkeit; du allein und deine Unſterblichkeit! O meine Seele, bedenke dieſen Augenblick! Denn was iſt deiner Aufmerkſamkeit je würdig, wenn es nicht dieſer hochwichtige Moment iſt, von welchem deine ganze Ewigkeit abhängt! — Dieß, mein Gott, lehre mich wahrhaft bedenken und tief beherzigen, daß deine heilige Furcht in mir zunehme, und vor allem Böſen mich bewahre! Doch, o mein göttlicher Erlöſer, mildere dieſe Furcht durch die Salbungen deiner Liebe, daß ich mehr aus Liebe, denn aus Furcht Gutes wirke, und deiner Erbarmungen an jenem Tage würdig befunden werde! Amen.

3. Von der Hölle.

„Gehet durch die enge Pforte ein; denn das Thor iſt weit, und der Weg iſt breit, welcher zur Hölle (zum Verderben) führt, und es ſind Viele, die darauf wandeln.“ Matth. 7. 13.

Daß es eine Hölle gebe, iſt unfehlbare Glaubenslehre. Dieſer Ort iſt der Strafort der Sünder, welche dieſes Leben verließen, ohne von ihren Sünden abzuſtehen. Die heilige Schrift nennt die Hölle einen Ort ewiger Finſterniß, ſteten Heulens und Zähneknirſchens, eines unauslöſchlichen Feuers, Matth. 25. 30. 41. einen Feuerteich Offb. 20. 11. 14. einen Schwefelpfuhl Offb. 20. 9. einen Ort der Qual, ein Reich der Todten. Luk. 16. 28. 30. Darin werden die Verfluchten gleich feurigen Bränden glühen in ewiger Qual und wüthender Verzweiflung,

umgeben von Verworfenen, und ſie immerdar quälenden Teufeln.

O welch ein ſchauerlicher Ort, welch ein ewig peinigender Aufenthalt! Darum ruft Jeſaias 33, 14: „Wer wird von euch bei jenem freſſenden Feuer wohnen können?“

Unbeſchreiblich groß ſind nach der Ausſage der heil. Schrift dieſe Strafen der unendlichen Gerechtigkeit, und das Schrecklichſte dabei iſt, daß ſie gar nie endigen werden. Und eben dieß iſt erſt die Verzweiflung der Verdammten, daß ihre Pein nie ein Ende nehmen wird. Ewig iſt auch dort des Verdammten Seele all den frühern Leidenſchaften Preis gegeben, die ſie gleichſam zerfleiſchen. Ewig hungert ihn angeblich nach der Anſchauung Gottes. In Verzweiflung bringet die Verlornen der Gedanke an den Himmel, welchen ſie ſo leicht hätten verdienen können, und der nun ewig fern von ihnen bleibt. Das nagt dann faſt unausſtehlich immer und immer, wie ein Wurm am innerſten Mark ihrer Seelen. Ewig werden ſie geſtraft, weil ſie auch jetzt noch, wenn es in ihrer Macht ſtände, lieber ſündigen als leiden, d. h. der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung leiſten möchten.

Die Alten erſannen mancherlei Bilder, um die Dauer dieſer unendlichen Ewigkeit zu ſchildern. Wenn die ganze Welt ein Meer oder ein Sandhaufe wäre, und es käme alle hunderttauſend Jahre ein Vögelein, und holte ſtets allemal nur Einen Tropfen Waſſers oder Ein Sandkörnlein, ſo würde vielleicht hiedurch nach unzählig hunderttauſend Jahren dieſer Ocean oder dieſer äußerſt große Sandhaufe kleiner werden oder gar aufhören zu exiſtiren;

allein die Peinen in der Hölle nehmen gar nie ein Ende, ewig müſſen die Verdammten im Kerker in der Qual dahin ſchmachten. O Ewigkeit, wie entſetzlich iſt deine Bahn, wie unermeßlich dein Umfang! O Schlund der Zeit, o Abgrund aller Jahrhunderte! O ewiges Immer und ewiges Nimmer! wer wird dich erfaſſen? wer ſollte fortan noch ſündigen, wenn er dich erfaßte! —

Laß dich doch nicht von der Sprache ruchloſer Gleißner und ausſchweiſender Weltlinge bethören, welche durch das ſüßelnde Schlummerlied von Gottes reinſter Liebe (die fürwahr höchſt unrein wäre, wenn Gott alles Unreine ungeſtraft duldete) ſich in den furchtbarſten Todesſchlaf lullen. Schrecklich wird einſt ihr Erwachen ſeyn! Vermöchten ſie es, ſie würden die ewige Gerechtigkeit vernichten, welcher zum Hohne, ſie allen Laſtern, Verbrechen und Ausſchweifungen Sicherheit und Strafloſigkeit verheißen. Wie unendlich aber Gott ſeine Gerechtigkeit liebt und nothwendig lieben muß, zeigt uns Golgatha, wo ein Gottmenſch für die Sünde blutete. Und eben dieſer Berg zeigt uns auch Gottes unendliche Liebe, die nicht darin beſteht, daß er alle Laſter, Verbrechen und Schandthaten allgemein und ewig ertrage; wodurch ſeine allerhöchſte Heiligkeit in ohnmächtige Schwäche, Blindhheit und Gleichgültigkeit herabſänke, ſondern daß Er, nach ſeinem unendlich gütigen Willen, die Sünder mit namenloſer Geduld nur darum erträgt, um ſie durch alle Mittel ſeiner Vorſehung, durch liebevolle und mächtige Einflüſterungen zur Bekehrung zu rufen, zu drängen, und langmüthig zu erwarten, ſo lange ihre Prü=

fungszeit dauert, und um ihnen als ein liebreicher Vater zu verzeihen, ſobald ſie zu ſeiner Barmherzigkeit Zuflucht nehmen.

Sey geprieſen, o Vater der Erbarmungen, der Du mich vor dieſem Abgrunde des ewigen Todes bisher noch bewahrteſt, indem derſelbe längſt mein Aufenthalt wäre, wenn Du nach Gerechtigkeit mich hätteſt ſchon richten wollen!

Ewig, o mein Gott! will ich deine Barmherzigkeit preiſen, und die noch übrige Zeit meines Lebens darauf verwenden, meine Sünden mit reumüthigem und aufrichtigem Herzen vor Dir zu beweinen, alles Unrecht zu erſetzen, das gegebene Aergerniß gut zu machen, die geraubte Ehre und den guten Namen wieder zurückzugeben, etwaige Feindſchaften aufzugeben, und überhaupt ein frommes, bußfertiges Leben zu führen. Fliehen will ich die Sünde mehr, als alle Uebel der Welt; da ſie deine göttliche Liebe zu unendlichen Strafen zwingt; und ſelbſt dein eingeborner Sohn am Kreuze ſterben mußte, um ſie zu ſühnen!

Mit Demuth, Dank und Lobpreiſung will ich jedes Leiden, das Du in dieſer Zeit zur Erlangung der Sündenverzeihung und der Verſöhnung über mich weiſe anordneſt, aus deiner guten Vaterhand annehmen; denn wahrlich oftmal verdiente ich die Hölle, und gering iſt jedes Leiden dieſer Welt gegen die ewige Strafe, welche ich verdiente. Erbarme Dich denn meiner, o Gott! und ſegne meine guten Vorſätze, daß ich einſt den guten Lämmern und Schafen deiner Heerde beigezählt und des ewigen Lebens würdig werde! Ja, hier ſchneide, hier brenne, o Herr! aber dort verſchone meine arme Seele! Amen.

4. Von dem Himmel

»In meines Vaters Hauſe ſind viele Wohnungen. Wäre dieſes nicht ſo, ſo würd' ich es euch ſagen. Ich gehe hin, euch auch eine Wohnung zu bereiten. Ich will wieder kommen, um euch dann zu mir zu nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr ſeyd. Joh. 14, 2.

»Der Herr wird ſie erleuchten, und ſie werden herrſchen ewiglich.« Offenb. 22, 5.

Der Menſch iſt durch die Schuld ſo tief gebeugt, daß er ſich zwar einen Begriff von Leiden und Strafen, die wir der Sünde wegen zu dulden haben, machen kann; nie aber iſt es ihm möglich, ſich von den unausſprechlichen und überſchwenglichen Freuden des Himmels, der ewigen Seligkeit einen Begriff zu bilden. Dieſes bleibt der armen Sterblichkeit ein verſiegeltes Geheimniß, und iſt eine Freude, mit welcher Gott ſelbſt ſeine Heiligen überraſchen will. Darum hat's auch noch kein Aug' erſchauet, kein Ohr erhört, und kein Herz erfaßt, was Gott denjenigen bereitet hat, die Ihn lieben; und nimmermehr könnte auch dieſe ewige Freude ſich in das Herz eines Menſchen ſenken, ohne daß er augenblicklich vor Freudigkeit und Liebe ſich auflöste.

Blicken wir hin auf die furchtbaren und unausſprechlichen Martern der heiligen Blutzeugen, auf die zahlloſen Trübſale und Leiden, auf die gewaltigen Kämpfe und wüthenden Verſuchungen der heiligen Bekenner, die Gott Tag und Nacht, in Hitze und Kälte, in Hunger und Durſt, in bitterer Armuth und Blöße, und im Nachtwachen, im Gebeth, im Arbeiten und unausſprechlichen

Drangſalen dienten! Und gleichwohl ſagt die Schrift, daß ihnen der Himmel umſonſt gegeben ward; da alle Leiden dieſer Zeit nicht einmal werth ſind, auch nur verglichen zu werden mit jener Herrlichkeit, die an uns wird offenbar werden! Wollen wir wiſſen, was der Himmel werth ſey, ſo blicken wir auf zu dem Hügel Golgatha! Mit ſeinem Blute erkaufte ihn ein Gott. Unendlich iſt alſo ſein Werth; denn ein einziger Blutstropfen eines Gottes wiegt ſchon die ganze Schöpfung auf; und bis auf den letzten Tropfen vergoß der Herr Sein Blut, um dem Himmel für ſeine Erlösten zu erkaufen! Mit Recht ſchließen wir daher, daß der Himmel von ſo unendlicher Schöne und Glückſeligkeit ſey, daß Gott ſelbſt nichts Schöneres erſchaffen konnte, wenn anders nicht das innerſte Heiligthum ſeiner unerſchaffenen Urſchöne dieſer Himmel der Himmel iſt! O weſſen Herz ſollte nicht erglühen, dieſe ewige Seligkeit zu erlangen, die uns um ſo geringen Preis angebothen wird! —

Vieles ſprechen die heiligen Schriften und die erleuchteten Väter und Lehrer der Kirche von den Freuden der Heiligen nach der Auferſtehung, weil dieſe Freuden noch einigermaßen in die Sinne fallen; und wunderbar werden allerdings die Gaben der glorreichen Leiber ſeyn. Voll der Anmuth und Lieblichkeit iſt auch die Beſchreibung des himmliſchen Jeruſalems in der geheimen Offenbarung des heiligen Johannes, die Schilderung des ewigen Gaſtmahles; überaus anmuthig ſind die Sinnbilder von den blühenden Hainen und den ambroſiſchen Wonnegärten des ewigen Frühlings; doch ſo tief iſt dieß Alles

unter der Wirklichkeit, daß der heilige Bonaventura gerührt ausruft: Wahrlich, ohne Vergleich leichter iſt es, das ewige Leben zu verdienen, als dasſelbe zu ſchildern! Und wo nähme auch die arme menſchliche Sprache Worte dazu her? Denn welches ſterbliche Herz kann ſich erheben in dieſen glückſeligen Aufenthalt in den heiligen Höhen, wo keine Nacht, keine Bitterkeit, keine Trennung, kein Schatten irgend eines Leidens eindringt; wo die Sonne der Gerechtigkeit ewige Entzückungen ausſtrahlt; wo der Strom der Wonnen Gottes alle glückſeligen Bewohner des Himmels berauſcht; wo die Freude unverſiegbar, die lebendigſte Fülle der Seligkeit ſicher iſt; wo das Band der ſüßeſten Liebe alle Kinder Gottes ewig umſchlingt, wo die ſchleierloſe Gottheit, das unausſprechlich ſüße Gemeingut Aller und jedes Einzelnen iſt, und Gott alle ſeine Auserwählten mit dem zärtlichſten Wohlwollen umfängt! O unausſprechliche Seligkeit! „Glückſelig, die in deinen Hallen wohnen; preiſen werden ſie Dich, Herr, in alle Ewigkeit!“

Nicht die geringſte der himmliſchen Freuden in dieſen unermeßlichen Lichthallen des Himmels iſt auch ſelbſt dieſe ſüße Eintracht und innige Liebe unter den zahlloſen Kindern Gottes, deren jedes eine ganze, volle, ewige Seligkeit in ſeinem Innern trägt; da ſelbſt der Herr in ſeinem letzten Gebethe vor ſeinem Leiden zum himmliſchen Vater flehte, daß Er ſie Eins ſeyn laſſe, gleichwie Er Eins mit ſeinem himmliſchen Vater iſt! Dort alſo iſt die ewige Entzückung und Glorie jedes Einzelnen ein Gemeingut Aller; ja, mehr erfreut ſich jeder über die

Freude eines glorreichen Mitgefährten, als über ſeine eigene; denn dort erſt, von wo es ausging, geht das Geboth der Nächſtenliebe vollkommen in Erfüllung. Dort iſt ſelbſt die Glorie des Geringſten unermeßlich und ſo ſehr erfreut er ſich, der Geringſte zu ſeyn, daß er um keinen Preis der Größere ſeyn möchte; denn mehr erfreut ihn die Stelle, die Gott ſelbſt ihm verlieh, und lieblicher liebt er dieſen ewigen Willen ſeines Gottes, als ſelbſt die größte Süßigkeit ſeiner eigenen Glorie. Dort iſt kein Gedanke mehr verborgen; und der Gedanke ſelbſt iſt die Sprache, die jeder höchſt vollkommen verſteht, und die ewig ſpricht, daß er Gott und Gott ihn auf unausſprechliche Weiſe liebt. Und wer kann die Seligkeit erfaſſen, unter den hochherrlichen Chören der lichtgebornen Seraphim und Cherubim, in der Geſellſchaft aller heiligen Himmelsfürſten von Anbeginn der Welt, der himmliſchen Königin und des Königs der Glorie, in höchſt ſüßer Vertraulichkeit zu wandeln, der dort Alles in Allem iſt!

Unerfaßlich ſind alle dieſe himmliſchen Wonnen; dennoch gehören ſie nur zu dem außerweſentlichen Theile der Seligkeit. „Denn dieß iſt das ewige Leben: Dich, den Vater, zu erkennen, und welchen Du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum!“

Alſo ſprach der Urheber unſerer Seligkeit; und ganz werden wir dieſe Worte erſt im ewigen Leben ſelbſt verſtehen, wenn die Schätze der ewigen Glorie uns aufgethan werden, und wir die ewige Schönheit in ihrem Urquell ſchauen, und in jubelndes Erſtaunen verſunken, von

dem keines der Kinder Gottes in Ewigkeit zurückkehrt, in immerwährendem Genuſſe und immerwährendem Hunger ihre glorreiche Gottheit genießen werden, wodurch ſie — die Gottheit — ſelbſt in alle Ewigkeit vollkommen glückſelig iſt. Ja ganz werden wir Chriſti Worte erſt verſtehen, wenn wir, je tiefer in die unendlichen Fluren, in die unabſehbaren Abgründe ihrer Herrlichkeit eindringend: mit um ſo unausſprechlicherer Freude erſättigt, in den entzückenden Lobgeſang der Liebe einſtimmen werden, der nie verhallt, und welcher das ganze himmliſche Jeruſalem mit Wonne durchſtrömt. Ganz durchglüht von dieſem ewigen und unermeßlichen Feuer werden wir Ihm ähnlich ſeyn, weil wir Ihn ſchauen werden, wie Er iſt, weil wir Ihn erkennen werden, wie wir erkannt werden; und in jedem untheilbaren Punkte der Zeit aller Freuden einer ganzen Ewigkeit genießen, die keine Vergangenheit kennt; da dort keine Freude flieht. O heiliges Sion, du glückſelige Burg Gottes, weſſen Herz wallt nicht bei deinem Namen in heiliger, ſüßer Freude auf!

O König der Glorie, der Du in deiner unendlichen Barmherzigkeit mich erſchufeſt, daß Du nach dieſer kurzen Prüfungszeit deiner ewigen Glorie mich theilhaftig machteſt: erhöre das Seufzen meines Herzens in dieſem Lande der Verbannung, welches mich ſo weit von Dir entfernt! Weinend ſitze ich hier an Babylon's Ufern; ſchmachtend in den Feſſeln ſchwerer Gefangenſchaft. Erbarme Dich meiner, mein Gott; kürze dieſe böſen Tage ab, löſe die Haft dieſes Leibes der Sünde, und rufe mich bald zu Dir, daß ich an deinem himmliſchen Hofe mit allen Kin-

dern des Lichtes, deiner Barmherzigkeit ewige Lobgeſänge ſinge, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt, als einiger Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1) Chriſtliche Haustafel.

Ueberlaß dich auf ewig dem göttlichen Willen, der deine
Folge dem Seinen nur nach, ſtill wie der Mutter das Kind.

Wirke für Andere nur, für dich laß Wirken den Höchſten,
Wie du die Brüder liebſt, liebet der Vater dich ſelbſt.

Leide mit ſanftem Muth; mit Leiden erkaufſt du dir Schätze;
Aber verdroßner Sinn wandelt ſein Gold dir in Bley!

Schilt man dich, beuge dein Haupt, und ſchlägt man, ſo laß dir's gefallen;
Aber für Wahrheit und Recht kämpfe mit Klugheit und Kraft.

Bändige jede Begier der Sinnlichkeit; Alles iſt eitel.
Was du entbehrſt im Fleiſch, wird dir am Geiſte Gewinn.

Willſt du glänzen, ſo glänze vor Gott am inneren Menſchen;
Hoch vor Menſchen zu ſeyn iſt vor dem Höchſten ein Gräul.

Reichthum ſammeln iſt nichts; reich iſt ein heiliges Herz nur;
Dieß iſt Münze des Reichs, welche in Ewigkeit gilt.

Weisheit ſuch' in der Schrift, und erfleh ſie vom heiligen Geiſte;
Hausmagd iſt die Vernunft, freier Beherrſcher der Geiſt.

Schäme dich jedes Dings, doch nicht, zu bekennen den Heiland;
Schreckliche Schande, wenn einſt deiner der Heiland ſich ſchämt!

Bleib im ſteten Gebeth, ein Gebeth ſey jeder Gedanke;
Teufel entfliehen vor ihm, und wer da bittet empfängt.

Köſtlichers nichts, nichts Mächtigers iſt, als der mächtige Glaube;
Welten bezwingſt du mit ihm; aber wer zweifelt, erliegt.

Dulde Gewalt; Gott hat ſie verliehn, Gott wird ſie zernichten;
Knechtſchaft hier in der Zeit iſt in dem Himmel ein Thron.
Aber Gewalt nicht, Lockungen nicht, nicht Güte, nicht Härte
Müße dir nehmen den Muth, Chriſtum zu ehren allein.

Goldene Sprüche
vom Papſt Benedikt XIII.

Baue auf Gott, auch bethe gar gern, ſtreng meide die Sünde;
Demüthig ſey und lieb Frieden, nicht ſuche den Ruhm.
Höre zwar Viel, doch ſpare das Wort, verſchweig das Geheimniß;
Kleinre verſchon' und weich Größeren; Liebe den Freund.
Uebe das eigene Werk, ſchieb auf nichts, helfe den Armen;
Schütz den Erwerb, ſey rein, duldſam, und — denk an den Tod!

Zweiter Abſchnitt.

Meßandachten.

Vorerinnerungen.

a) Erklärung des Opfers der heiligen Meſſe.

Die heilige Meſſe iſt das Opfer des neuen Bundes, das durch frühere Opfer im alten Teſtamente, (wie z. B. vorzüglich durch Schlachtung des Oſterlamms und durch Melchiſedechs Brod- und Wein-Opferung) nur vorbildlich angedeutet wurde; ſie iſt die Erneuerung jenes großen Opfers, welches Jeſus Chriſtus durch ſeinen Tod am Kreuze dargebracht hat.

Jeſus Chriſtus, der nun ewig lebt und nicht mehr ſtirbt, iſt das beſtändige Opfer für unſere Sünden, und wird täglich unter den Geſtalten Brodes und Weines als das wahre göttliche Oſterlamm auf unſern Altären dem himmliſchen Vater aufs neue geopfert.

Deßwegen ſprach ſchon der Prophet Malachias: »Vom Aufgang bis zum Niedergang wird mir geopfert und meinem Namen ein reines Opfer dargebracht.« Und Paulus ſagt: »Wir haben einen Altar, von dem die Diener der Stiftshütte nicht eſſen dürfen.«

Das Opfer (auf Hebräiſch Miſſah) iſt überhaupt der Ausdruck der höchſten Ehrfurcht und Dankbarkeit, der tiefeſten Verehrung und Anbethung gegen Gott. Dasſelbe iſt daher nach dem Zeugniſſe der alten heiligen Geſchichte von jeher und überall die Hauptſache bei der Gottesverehrung geweſen. So hatten die Iſraeliten nach göttlicher Vorſchrift Lob-, Bitt-, Dank- und Verſöhnungs-Opfer. Der frommen Altväter Opfer waren aber nur Vorbildungen desjenigen im neuen Bunde und des Opfertodes Jeſus, der jetzt im Chriſtenthume in voller Wahrheit ge-

feiert, und wodurch auch Gott die würdigſte und Ihm wohlgefälligſte Verehrung und Anbethung dargebracht wird. Wir nennen demnach die heilige Meſſe mit vollem Rechte den Hauptgottesdienſt der Chriſten; darum dieſe heilige Handlung auch ſchon in der erſten Chriſtenheit, von den Apoſteln und ihren Nachfolgern nach Chriſti Vorſchrift: „Dieß thut zu meinem Gedächtniſſe," Luk. 22, 19. 1 Cor. 11, 24. als Andenkens-Opfer an den Tod Jeſu ſtets vorgenommen wurde. „Täglich, ſo heißt es in der Apoſtelgeſch. 2. C. 46. und 20, 7. täglich fanden ſie ſich im Tempel einmüthig zuſammen, auch brachen ſie das Brod zu Hauſe." Monikas Bitte, ihrer am Altare zu gedenken — S. Auguſt. Bekenntn. 9. B. 11. C. — des hl. Chryſoſtomus Klage über die Vernachläßigung des Meſſehörens, Homil. 3. die griechiſchen ſowohl als auch die latein. Liturgien ſprechen unter andern laut dafür, daß auch nach der Apoſtelzeit das allerheiligſte Altarsſakrament als Opfer auf den über die Gräber der hl. Martyrer errichteten Altären dargebracht worden ſey, wobei der hl Martyrer und ſelbſt Frommen u. ſ. w. gedacht wurde.

Was es übrigens mit dem oben erwähnten täglichen Brodbrechen für ein Bewandtniß habe, ſoll uns der hl. Apoſtel Andreas ſagen, welcher zu Aegeas, dem Statthalter von Patras ſprach: »Ich opfere täglich dem allmächtigen, einzigen und wahren Gott, nicht zwar Rauchwerk, nicht das Fleiſch von Ochſen, nicht das Blut von Böcken, ſondern ein unbeflecktes Lamm auf dem Altare, und wenn das Volk der Gläubigen deſſen Fleiſch gegeſſen, und ſein Blut getrunken hat, ſo bleibt dennoch das Lamm, welches geopfert worden iſt, ganz und lebendig.«

Doch laßt uns hierüber auch noch den hl. Martyrer Juſtinus vernehmen:

»Am Sonntage kommen die Chriſten,« ſpricht er, »an einem und dem nämlichen Orte zuſammen. Man lieſt etwas aus den Briefen der Apoſtel, oder den Sendſchreiben der Propheten vor. Der Vorſteher (d. i. der Biſchof, oder in deſſen Abweſenheit

der Aelteſte, oder Prieſter) der Gemeinde, erklärt das Geleſene und muntert die Gläubigen zur Befolgung der vorgetragenen Lehren auf. Dann ſtehen wir auf und bethen. Nach dem Gebethe wird Brod, Wein und Waſſer gebracht. Der Vorſteher nimmt die Opferung und Verwandlung durch Gebeth und Dankſagung (Offertorium und Conſekration oder Wandlung) vor, theilt davon den Gegenwärtigen mit (Communion) und ſchickt es durch die Diakonen (Diener) an die Abweſenden;« z. B. an Kranke, Gebrechliche, Gefangene, oder an Chriſten, die wegen Verfolgungen ſich geflüchtet hatten.«

Auch heut zu Tage noch wird in der Hauptſache das heilige Meßopfer auf die nämliche Art dargebracht. Vor und nach der Wandlung werden öffentliche Kirchengebethe zum Lobe Gottes, zur Dankſagung für empfangene und Bittgebethe zur Erlangung neuer Wohlthaten verrichtet, ſowohl für die noch Lebenden, als für die Verſtorbenen, beſonders aber für die Anweſenden und die welche das Meßopfer nach ihrer Meinung verrichten laſſen.

Man erkennt alſo dieſes Opfer für ein Anbethungs=, für ein Bitt= und für ein Dankſagungsopfer. Es wird ferner ein Stück aus den Briefen der Apoſtel, oder aus der Lebens= und Leidensgeſchichte Jeſu vorgeleſen. Daher die Epiſtel und das Evangelium. Der Prieſter nimmt Brod und Wein, opfert beide dem himmliſchen Vater, — daher Offertorium — verwandelt ſie in den Leib und in das Blut Jeſus Chriſtus — Wandlung, — und ein jeder, der es verlangt, kann mit dem Prieſter nach vorher reumüthiger abgelegter Beicht den Leib des Herrn genießen und mit Ihm ſich ſo aufs innigſte vereinigen, das man communiciren heißt, und welche Vereinigung mit Chriſtus in Einer einzigen Brodsgeſtalt ſchon hinreichend iſt für Layen nach der Stelle des hl. Johannis Evangel. 6. C. 59. »Wer dieſes Brod ißt, der wird in Ewigkeit leben.«

Und wie durch Ein Licht mehrere Lichter erzeugt werdenkönnen, ohne daß Erſteres hiedurch geſchwächt wurde, ſo kann ſich

doch wohl auch der Allmächtige in Einem und dem nämlichen Augenblicke mehreren Gläubigen unter den Brodsgeſtalten mittheilen, ohne dadurch ſeiner Gottheit etwas zu vergeben.

b) Sprache, Meßbücher ꝛc.

Zur beſſern Erhaltung des einhelligen Gottesdienſtes in der katholiſchen Kirche iſt bei der heil. Meſſe die lateiniſche Sprache allenthalben gebräuchlich.

Da dieſe aber nicht Jedermann bekannt iſt, ſo ſoll man ſich mit ſolchen Gebethbüchern verſehen, welche nicht blos gute Meßgebethe in ſich enthalten, ſondern auch über den wahren Werth und die Beſchaffenheit des heiligen Meßopfers hinlänglichen Aufſchluß geben. Zu der Abſicht kommen in dieſem Buche nicht nur einige kurze Erklärungen, ſondern auch eine Ueberſetzung der heiligen Meſſe in's Teutſche vor, wie auch noch mehrere Meßandachten zur Abwechslung.

c) Meßeintheilungen ꝛc.

Die Meſſe wird in die öffentliche und in die Privatmeſſe eingetheilt. Die öffentliche, feierliche Hochmeſſe — Hochamt, auch Levitenamt genannt — findet ordentlicher Weiſe nur an den hohen Feſttagen und bei beſondern Kirchenfeierlichkeiten ſtatt, und unterſcheidet ſich von der Privatmeſſe nur dadurch, daß erſtere mit beſonders feierlichen Kirchengebräuchen, wie z. B. bei ausgeſetztem hochwürdigen Gute, mit Kirchenmuſik und Geſang und auch oft unter dem Beiſtande eines Diakons und Subdiakons vorſchriftsmäßig abgehalten wird. Auch wird hiebei der Altar mit dem Weihrauche angeräuchert, zum Zeichen, daß Gott dem Herrn allein das höchſte Opfer, die höchſte Anbethung, und die höchſte Ehre gebühre, und daß unſere Gebethe und Wünſche gleich dem geſegneten Rauchwerke zum Himmel hinaufſteigen ſollen!

Die Privat- oder ſtille Meſſe wird nur von Einem Prieſter unter Aſſiſtirung (Beiſtand) eines gewöhnlichen Kirchendieners oder Miniſtranten, ohne Kirchenmuſik und Geſang, wie auch

ohne beſondern feierlichen Ritus abgehalten, wenn gleich der größte Theil einer Pfarrgemeinde auch hiebei zugegen ſeyn mag.

d) Meßapplikation oder Intention.

Das Kreuzesopfer Jeſu war ein allgemeines, — ein Opfer für alle Menſchen; es wird daher die heilige Meſſe, welche die immerwährende Darſtellung des Opfers Jeſu am Kreuze iſt, ſeiner Natur nach für Alle Menſchen, für noch lebende, und auch für verſtorbene Gläubige im Fegefeuer verrichtet. Eben ſo liest man auch die heil. Meſſe zu Ehren der Engel und Heiligen Gottes. So wie die chriſtliche Fürbitte, die wir Gott durch Jeſu, in Vereinigung mit ſeinem Opfer und ſeinen Verdienſten, darbringen, nach dem Geiſte des Chriſtenthums allgemein ſeyn muß, ohne daß ſie darum die Fürbitte für Einzelne ausſchließt; eben ſo kann der Prieſter das heil. Meßopfer, — obſchon er ſolches für Alle darbringen muß, — doch auch zugleich insbeſondere für Einzelne fürbittweiſe verrichten (wie dieſes die Memento's vor und nach der Wandlung hinlänglich ſchon anzeigen), indem er dieſen einen診pttheil der geiſtlichen Frucht desſelben, zuwendet.

Es beſteht demnach die Applikation der heiligen Meſſe in der beſondern Intention (Widmung) des celebrirenden (opfernden) Prieſters, vermöge welcher er das heil. Meßopfer nebſt der allgemeinen Fürbitte für alle Gläubige in's Beſondere auch für ſich oder für gewiſſe Gläubige, ſowohl für das Heil von Lebenden als auch für Verſtorbene Gott aufopfert, und ihnen die geiſtliche Frucht desſelben zuwenden will.

Auch die alten Sittenlehrer nehmen an, daß das hl. Meßopfer nicht blos zur Ehre Gottes und zum Andenken an den Opfertod Jeſus am Kreuze, dann zu Ehren und zur Erinnerung an ſeine Heiligen angeordnet ſey, ſondern daß es auch nebſt dieſem noch eine dreifache Frucht habe, nämlich: einen allgemeinen Nutzen, welcher hierdurch vermöge der Applikation der ganzen katholiſchen Kirche und beſonders den bei der hl. Meſſe eben

Anweſenden zu Theile wird; einen beſondern Nutzen, welcher demjenigen Gegenſtande zugeht, für welchen die Meſſe nach beſonderer Meinung verrichtet wird; und einen dritten Vortheil, der dem opfernden Prieſter ſelbſt jedesmal bei der hl. Meſſe zukommt.

Das ſogenannte Meßgeld iſt nicht werth, ein ſo unſchätzbares Gut, wie das hl. Meßopfer iſt, zu bezahlen oder zu kaufen, und um ſich hiedurch deſſen Verdienſt und Frucht eigen zu machen. Man betrachte es daher nicht als eine Bezahlung, ſondern als eine kleine Erkenntlichkeit, die man dem Prieſter gibt, daß er unſer bei der hl. Meſſe inſonderheitlich nach angegebener Meinung gedenke, und unſere Anliegen Gott vortrage.

Schon im alten Bunde waren reichliche Opfer zum Unterhalte der Prieſter, (und ſo bei den erſten Chriſten — woher auch noch das »Opfergeben« zum Theile ſtammt —) verordnet; und der hl. Apoſtel Paulus ſagt ja: „Wer dem Altare dient, ſoll auch vom Altare leben.“

Wenn nun aber dieſe oben angedeuteten großen Früchte der hl. Meſſe nur ſelten oder gar nicht zum Vorſchein kommen, ſo iſt daran nicht der opfernde Prieſter oder das hl. Opfer ſelbſt Schuld, ſondern lediglich die Unwürdigkeit des Bittenden, oder die Schädlichkeit der gewünſchten Sache. Will man daher mit Frucht und Gewinn ein hl. Meßopfer beſtellen, oder demſelben beiwohnen, muß man vorher ſich von Sünden losmachen, und darob vor Allem mit reuigem, reinem und Gott wohlgefälligem Herzen in den verſchiedenen Lebensbedrängniſſen ſich dem Allerhöchſten nahen; und will man irgend ein leibliches Gut von Gott verlangen, ſo bitte man allemal voraus um ein geiſtliches, das leibliche folgt dann ſchon von ſich ſelbſt nach. »Suchet das Reich Gottes vor allem, das Uebrige wird dann ſchon beigelegt werden,« ſagt Chriſtus.

e) Beſchaffenheit des Opferaltares.

Auf dem Altare, worauf Meſſe geleſen wird, müſſen die Ca-

nontafeln (auf denen die Hauptgebethe bei der hl. Meſſe abgedruckt ſind) und ein Crucifix zwiſchen — wenigſtens zwei — brennenden Kerzen aufgeſtellt werden. In der Mitte des von dem Biſchofe geweihten Altares ſelbſt müſſen Reliquien (Ueberreſte) von Heiligen eingeſchloſſen ſeyn, welche der jedesmal opfernde Prieſter während der hl. Meſſe dann auch oft aus Ehrfurcht in der Mitte des Altares küßt.

Die brennenden Kerzen und Lichter auf dem Altare bedeuten, daß Gott das wahre Licht, die wahre Erleuchtung und Gnadenquelle, die reinſte Liebe iſt, Joh. 8, 12. — und daß wir durch Beleuchtung unſere größte Freude und Liebe zu Ihm und zu Jeſus in dem heiligſten Altarsſakramente und unſern Abſcheu gegen die Werke der Finſterniß bezeigen ſollen. Wir opfern niemals — wie ſchon im alten Teſt. 3. Kön. 7, 49. angeordnet war — ohne Licht, ſagt Mikrolog C. 11. nicht um die Finſterniſſe zu zerſtreuen, indem es ja heller Tag iſt, ſondern zum Zeugniß des Lichtes, ohne welches man bei Tag ſowohl, als auch bei der Nacht blind iſt.« Apoſtelgeſch. 20, 8.

Auch das Klingeln und Läuten hat bei der hl. Meſſe ſeine Bedeutung. Es zeigt den Ruf zum Gottesdienſte und die Fröhlichkeit und den Jubel an, mit welchen wir demſelben beiwohnen ſollen, und macht beſonders auf die drei Haupttheile der hl. Meſſe die Anweſenden aufmerkſam.

f) Meßkleider.

Das Meßgewand iſt die beim Meßleſen vor dem Altare gebräuchliche prieſterliche Kleidung, wie dieſelbe beiläufig die erſten Prieſter getragen haben. Dieſe beſteht je nach den verſchiedenen Zeiten im Jahre hindurch aus fünferlei Farben, aus weißer, rother, grüner, blauer oder ſchwarzer Farbe.

1) Die weiße Farbe braucht man zum Zeichen der Freude und Unſchuld, wie z. B. an den Feſttagen des Herrn und der ſeligſten Jungfrau Maria, ſo wie an den Feſten der heiligen chriſtlichen Bekenner und Jungfrauen, die nicht den Tod der

Martyrer ſtarben und ſie ruft uns zu: lebe auch keuſch und unſchuldig, wie Jeſus und jene jungfräulichen heiligen Gemüther gelebet haben.

2) Die rothe Farbe iſt feurig und ſieht dem Blute gleich. Dieſe braucht man vom Pfingſtheiligabend an bis auf den folgenden Sonnabend zur Erinnerung an die Sendung des hl. Geiſtes, wie auch an den Feſttagen der Apoſtel und aller heiligen Martyrer; das Feſt des Evangeliſten Johannes ausgenommen, weil dieſer eines natürlichen Todes ſtarb. Das rothe Meßgewand, und die — meiſtens rothen — Kirchenfähne rufen uns zu: »Laß das Feuer der Liebe nie in dir erlöſchen, und ſey bereit, für Wahrheit und Tugend, kurz für Chriſtus und ſeine Religion zu fechten und ſogar dein Blut zu vergießen!«

3) Die grüne Farbe zeigt die Hoffnung an. Derſelben bedient man ſich an den übrigen Sonntagen nach Pfingſten, beſonders auch acht Tage nach dem heil. drei Königsfeſte bis Sonntag Septuageſima, wenn kein anderes Feſt auf einen ſolchen Sonntag fällt, und ſie ſpricht: »Setze deine Hoffnung auf Gott.« Auch in der Fronleichnamsoktav gebraucht man häufig grüne Meßgewänder, weil uns eigentlich durch Jeſus im hl. Abendmale wahres Heil zugrünet und blühet.

4) Violet oder die blaue Farbe iſt gebräuchlich vom erſten Adventſonntage an bis zum heiligen Chriſtabende; auch in der Faſtenzeit und an Vigil- und Quartembertagen, zum Zeichen der Buße, der Abtödtung und des Verlangens nach Chriſtus, der nun über dem blauen Himmelszelte wohnet.

5) Das ſchwarze Meßkleid endlich gebraucht man bei eigentlichen Trauer- oder Todtenmeſſen zum Zeichen der Trauer, des Ernſtes und der Düſternheit, wie z. B. am hl. Charfreitage, dann bei den Seelengottesdienſten und bei Begräbniſſen, und ſie erinnert uns zugleich an das Sterben.

Ferner haben die einzelnen prieſterlichen Kleidungen

am Altare auch noch folgende Bedeutungen: So z. B. ſtellt das Humeral (Haupt- oder Schultertuch) vor, daß man Chriſti Kreuz gern auf ſich nehmen und ihm nachfolgen müſſe, und der Prieſter flehet daher, nachdem er mit reumüthigem Gemüthe in die Sakriſtei getreten iſt, beim Anzuge desſelben, Gott möge ihm Kraft geben, die Verſuchung zu überwinden und ihn im Vertrauen zu Ihm zu ſtärken. Hierauf zieht er das weiße Kleid (die Albe), ein Zeichen der Liebe zur Unſchuld und Reinheit, an, umgürtet ſich mit dem Cingulum, und bittet dabei Gott, Er möge ihm die böſen Lüſte bezwingen helfen, und Herzensreinheit durch Jeſus geben, wodurch er zur Opferung der ewigen Freude ſich würdig mache. Eph 6, 14.

Die Manipel (früher das Behältniß des Schweißtuches ꝛc.) an dem linken Arme, bedeutet den Nutzen der guten Werke, und der Prieſter bittet bei Anziehung desſelben um die Gnade der Beharrlichkeit im Guten, und der Geduld im Leiden.

Die Stole (Halsſchärpe), das Zeichen der prieſterlichen Gewalt, zeigt auch an das ſüße Joch Jeſus, und der Prieſter bittet Gott bei deren Anlegung, Er möge ihn würdigen, ins Heiligthum, und als ſein treuer Nachfolger einſt auch in die ewigen Freuden eintreten zu dürfen.

Die Caſula, oder das Meßgewand, auch Rauchmantel, jener Prieſtermantel der Alten, ſtellt vor die göttliche Liebe, welche alle Tugenden in ſich begreift; und der Prieſter bittet bei deren Anzuge Gott um Liebe zur Nachfolge Jeſus, deſſen Bürde leicht iſt.

g) Art und Weiſe der heil. Meſſe beizuwohnen.

Die Abſicht, der Zweck, der Nutzen und die Vorbereitungen zur hl. Meſſe, und die Art, derſelben beizuwohnen, iſt ganz die nämliche, wie bei dem hl. Altarsſakramente; nämlich: das Andenken an das Leiden und an den Tod Jeſus, — der Haß gegen jede Sünde, die dem Erlöſer das Leben koſtete; — die Erinnerung an ſeine Menſchenliebe und ſeine Geduld und Unterwürfig-

keit in den Willen ſeines himmliſchen Vaters, feſt zu erneuern; — dieſes Alles muß unter dieſer heiligen Handlung immer der Hauptgegenſtand unſerer Betrachtungen ſeyn, und uns zu ähnlichen guten Vorſätzen ermuntern.

Um daher nach der Abſicht der Kirche Meſſe zu hören, iſt es nicht genug, dem Körper nach gegenwärtig zu ſeyn, ſondern der Verſtand und das Herz müſſen ſich bei dem vorzuſtellenden Geheimniſſe auch mit beſchäftigen; und von der Pflicht, Meſſe zu hören, dürfen nur jene freigeſprochen werden, welche entweder wegen Krankheitsumſtänden, ſehr dringender Berufsgeſchäfte halber, oder wegen Ausübung anderer höchſt nothwendiger chriſtlicher Liebeswerke ꝛc., dem Gottesdienſte nicht perſönlich abwarten können. Die erſten Chriſten verfuhren in dieſer Hinſicht ſehr ſtrenge. Wer ohne hinlängliche Urſache ſich nicht beim Meßopfer einfand, wurde, war er ein Prieſter, ſeines Amtes entſetzt, war er Laye, von der Gemeinde ausgeſchloſſen. Schwätzer während der heiligen Handlung mußten zehn Tage lang bei Waſſer und Brod büßen. Noch ſtrenger wurden geſtraft, die einen Theil von der hl. Meſſe, als z. B. Predigt ꝛc. verſäumten.

Die dem hl. Meßopfer durchaus nicht beiwohnen können, müſſen entweder in oder außer dem Hauſe dieſem hl. Opfer im Geiſte beiwohnen; das Leiden und den Tod Jeſus, (beſonders bei jedem während der hl. Meſſe oft erſchallenden Glockenzeichen), für ſich betrachten, und ſich in der Gottes- und Nächſtenliebe üben und ſtärken u. ſ. w.; damit auch ihnen die hl. Meſſe ein heilſames Tugendmittel werde.

Noch muß jenen lauen Chriſten, welche ſich an Sonn- und Feſttagen nur mit Anhörung einer heiligen Meſſe begnügen, und dabei den an jenen Tagen Statt findenden Religionsunterricht ſchnöde verabſäumen, hiermit angedeutet werden, daß die katholiſche Kirche die Sonn- und Feiertage nicht blos durch Anhörung einer heiligen Meſſe, ſondern auch durch Enthaltung von den die Andacht und Ruhe ſtö-

renden und knechtiſchen Arbeiten, insbeſondere aber durch Ausübung von Werken der Gottſeligkeit, wozu vorzüglich auch der Krankenbeſuch, und die Anhörung einer Predigt oder chriſtlichen Lehre zu rechnen iſt, gefeiert wiſſen wolle. Für Unwiſſende und des Unterrichts Bedürftige iſt es eine ſchwere Pflicht, an dieſen Tagen nicht nur einer heiligen Meſſe ſondern auch einer Predigt oder Chriſten=Lehre beizuwohnen, weswegen der Religionsvortrag von jeher einen Theil des Gottesdienſtes an den Feiertagen ausmachte.

Schlußbemerkung.

Aus obiger Meßerklärung und aus der Betrachtung der Meßgebethe ſelbſt wird man leicht erſehen können, daß das hl. Meßopfer wirklich vortrefflich, ja göttlichen Urſprungs ſey, und daher mit Recht auf göttliche Anordnung hin, von Malachias ſchon die Einſetzung dieſes allerheiligſten Opfers vorausgeſagt worden iſt. Und doch war es möglich, wird man ſich denken, deſſen unſchätzbare Wohlthat ſogar in der Chriſtenheit hin und wieder zu mißkennen und ſich davon loszuſagen?! Doch auch dieſes mußte geſchehen, weil deſſen Abſchaffung durch den Menſchen der Sünde, durch den Sohn des Verderbens, der ſich auflehnt und erhebet über Alles, was Gott oder Gottesdienſt heißt, 2. Theſ. 2, 3—5 auch in der hl. Schrift, nämlich vom Daniel vorausgeſagt wurde. Dan. 11. 31. 8, 11—13.

Allein das hl. Meßopfer wird deſſen ungeachtet wieder in der Chriſtenheit allenthalben einſt angenommen und beobachtet werden. Es heißt darum in dieſer Beziehung im Buch Pred. 1, 9: „Was geſchehen iſt, wird wieder geſchehen, was gethan worden, wird wieder gethan werden.“ Wie Ezechias den wahren Gottesdienſt wieder einſetzte, wie unter Cyrus der Tempel hergeſtellt, und vom Judas dem Makkabäer gereiniget wurde: ſo wird auch das hl. Meßopfer, der wahre Gottesdienſt wieder hergeſtellt und erneuert werden. Mal. 4, 5. Ekkl. 44, u. 48. C. Matth. 11 u. 17. C. u. Offenb. 11, 3—14.

Geſänge und Gebete vor dem feierlichen Gottesdienſte.

a) Zur Waſſerweihe. *)

Erfülle uns mit Gnade, Herr!
Erbarme Dich, Barmherziger!
Und waſche mich von Sünden rein,
Laß meine Schuld getilget ſeyn!

Erſchaff' in mir ein reines Herz,
Erfülle es mit Reu und Schmerz,
Ein Herz gib, das nach Gutem ſtrebt,
Und ſtets nach deinem Willen lebt!

Dir, Gott, den Erd' und Himmel preiſ't,
Dir, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt!
Dir, heiligſte Dreieinigkeit!
Sey Lob und Preis in Ewigkeit!

---

*) Weihwaſſer wird das in den am Eingange der Kirchen befeſtigten Weihkeſſeln oder Becken enthaltene geweihte Waſſer genannt. Mit demſelben beſprengt ſich der Eintretende, oder er wird damit vom Prieſter oft beſprengt, und er bezeichnet ſich auch hierbei ſtets mit dem hl. Kreuze und ruft Gott an, Er möge ihm die Sünden verzeihen und ſein Herz rein bewahren vor böſen Gedanken, Worten und Werken. Auch ſoll er ſich dabei an die hl. Taufe und an die Erlöſung durch Jeſus Chriſtus und deſſen Tod am Kreuze erinnern, und ſich Vornehmen, daß er mit reinem Leibe und reiner Seele zur Gottesverehrung in den hl. Tempel eintreten, und bußfertig ſich zur Anbethung des allerhöchſten Weſens und zur Feier des allerheiligſten Opfers anſchicken und vorbereiten wolle.

Ueberhaupt ſoll der, welcher ſich mit geweihtem Waſſer beſprengt, ſtets ſeines Verſprechens, dem Teufel und allem Böſen abzuſagen, und Gott mit reinem Herzen zu dienen, ſich erinnern, und Jeſu gerne nachzufolgen verlangen und trachten, damit er glei.h dem mit dem geweihten Waſſer vermiſcht gewordenen Salze im Guten unverweſerlich und ausdauernd befunden werde.

b) Predigtlied.

(Hiezu ſind auch die vor der Veſperandacht angebrachten Gebethe vor und nach dem chriſtlichen Unterrichte zu gebrauchen.)

Komm, o heilger Geiſt! und lehre
Uns, zu hören Gottes Wort;
Gib, daß wir zu deiner Ehre
Es befolgen immerfort!
Laß uns von den Tugend-Wegen
Nie zum Laſter irre geh'n;
Gib uns Gnade, Kraft und Segen,
In der Prüfung zu beſteh'n!

Was Du einſtens uns verkündigt,
Was die Kirche uns bewahrt,
Sey, wenn wir vor Dir geſündigt,
Uns aufs Neu' geoffenbart.

Deine Liebe, deine Güte
Leite uns auf Erden hier,
Und winkt uns des Grabes Friede, —
Nimm die Seelen auf zu Dir!

c) Lied zum heiligen Segen.

Heilig, heilig, heilig!
Heilig, immer heilig!
Jeſus heilig ohne End
In dem heil'gen Sakrament!

Ich beth Dich an, vermenſchter Gott!
In Brodsgeſtalt zugegen;
O Engelſpeiſ', o Lebensbrod;
Verleih mir deinen Segen!

Ich glaub', ich hoff', ich liebe Dich,
Bereue meine Sünden;
Mit deinem Blute heile mich,
Ach laß mich Gnade finden!

d) Vorbereitungsgebeth auf das hl. Hochamt und auf jede heil. Meſſe.

Ewiger, allmächtiger Gott, Herr Himmels und der Erde! ich erſcheine an dem heutigen, deiner Anbethung und unendlichen Verehrung (beſonders) gewidmeten Tage vor deinem Altare, um mit Dank und voller Ehrfurcht dem großen Opfer der Verſöhnung, dem höchſten Gnaden- und Tugendmittel des neuen Bundes, — der heiligen Meſſe mit aller Andacht beizuwohnen.

Du ſelbſt befahlſt uns ja, o göttlicher Erlöſer! dieſes heilige unblutige Opfer deines Fleiſches und Blutes, feierlich zu begehen, indem Du bei dem letzten Abendmahle die höchſt troſtreichen Worte aus deinem Munde vernehmen ließeſt: „Dieſes thuet zu meinem Andenken!“ Luk. 22, 19.

O welch große Gnaden und Freude bereiteſt Du mir und allen Chriſten durch die Theilnahme an dieſem von Dir angeordneten heiligen Meßopfer! Möge ich demſelben mit aller gebührender Andacht und Ehrerbietigkeit beiwohnen, möge ich erkennen, daß ich ein Sünder bin, und nöthig habe, mich zu beſſern, und Dir gänzlich mit wahrer Liebe mich hinzuopfern, wie Du Dich, o Jeſus, für mich und alle Menſchen an dem heiligen Kreuze einſt freudig hingeopfert haſt! O gib mir hiezu deine Gnade! Amen.

Laß würdig, Jeſu! mich der Liebe Größe achten,
Der Opfer Heiligſtes mit Ehrfurcht ſtets betrachten;
Laß mich die Sündenſchuld mit heißem Schmerz bereu'n,
Und durch dieß Opfer wirſt Du mir dann gnädig ſeyn!

Freude und Friede, Lebensbeſſerung, Zeit zur wahren Buße, Himmelsgnade und die Tröſtungen des heiligen Geiſtes, und die Ausdauer in Ausübung alles Guten ertheile uns der allmächtige und allbarmherzige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt. Amen.

I. Heilige Meßandacht

nach dem Meßbuche überſetzt, zugleich

das feierliche Hochamt an Sonn- und Feiertagen.

»Dieſes thuet zu meinem Andenken.« Luk. 22. 19.

1. Stufengebeth.

(Der Prieſter bittet mit David am Fuße des Altares Gott, — Er möge ihn vor ſeinen Feinden beſchützen und aus allen Sünden und Bedrängniſſen erretten; auch drückt er zugleich ſeine Freude in Demuth darüber aus, daß er nun vor Gott ſtehe.)

Prieſter. Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geiſtes, Amen. Nahen will ich mich dem Altare Gottes.

Volk (ſtatt deſſen gewöhnlich der Miniſtrant). Zu Gott, der meine Jugend erfreuet! (Pſ. 42, 4.)

Pr. Schaffe mir Recht, o Gott, und entſcheide meine Angelegenheit wider das unheilige Volk; bewahre mich vor dem ungerechten und liſtigen Menſchen!

V. Denn Du biſt, o Gott! meine Stärke. Warum haſt Du mich verſtoßen, und warum muß ich, von dem Feinde gequält, traurig einhergehen?

Pr. Theile mir dein Licht und deine Wahrheit zu, damit dieſe mich leiten und hinführen möge auf deinen heiligen Berg und in deine Wohnungen.

V. Da werd' ich zu dem Altare Gottes hintreten, zu Gott, der meine Jugend erfreuet.

Pr. Da will ich Dich, o Gott, mein Gott! auf meiner Harfe preiſen. Warum biſt du traurig, meine Seele? warum verwirreſt du mich?

V. Harre auf Gott; denn ich werde Ihm einſt noch danken. Er iſt das Heil meiner Seele und mein Gott.

Pr. (Sich ehrfurchtsvoll neigend.) Ehre ſey dem Vater, und dem Sohne, und dem hl. Geiſte!

V. Wie im Anfange, jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit! Amen.

Pr. Nun will ich mich nahen zu Gottes Altare.

V. Zu Gott, der meine Jugend erfreuet.

Pr. Unſere Hülfe komme von dem Herrn.

V. Welcher Himmel und Erde erſchaffen hat.

Pr. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, der heiligen, immer reinen Jungfrau Maria, dem hl. Erzengel Michael, dem hl. Johannes dem Täufer, den hl. Apoſteln Petrus und Paulus, allen Heiligen, und euch, ihr Brüder! daß ich mich recht ſehr verſündiget habe durch Gedanken, Worte und Werke, aus eigener Schuld, aus eigener Schuld, aus meiner größten Schuld; darum bitte ich dich glückſelige Jungfrau Maria, den hl. Erzengel Michael, den heil. Johannes den Täufer, die heil. Apoſtel Petrus und Paulus, alle Heilige, und euch, ihr Brüder! ihr wollet für mich zu Gott, unſerm Herrn flehen!

Pr. Der allmächtige Gott erbarme ſich unſer, verzeihe uns die Sünden, und führe uns zum ewigen Leben ein!

V. Es geſchehe!

Pr. Verzeihung, Losſprechung und Nachlaſſung unſerer Sünden ertheile uns der allmächtige und barmherzige Herr!

V. Es geſchehe!

Pr. Wende Dich zu uns, o Gott! und belebe uns (mit deiner Gnade).

V. Und dein Volk wird ſich in Dir erfreuen.

Pr. Herr, laß uns deine Barmherzigkeit wiederfahren!

V. Und verleih uns deine Hilfe.

Pr. Herr, erhöre mein Gebeth.

V. Und laß mein Flehen zu Dir gelangen!

Pr. Der Herr ſey mit euch.

V. Und mit deinem Geiſte!

2.

(Im Hinaufgehen zu dem Altare.)

Laſſet uns bethen!

Nimm, o Herr! wir bitten dich, unſere Ungerechtigkeiten von uns weg, damit wir zum Allerheiligſten mit reinem Herzen einzugehen würdig werden durch Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

3.

(Der Prieſter neigt ſich in der Mitte des Altares und küſſet ihn ehrerbietig.)

Wir bitten Dich, o Herr! durch die Verdienſte deiner Heiligen, deren Reliquien hier aufbehalten ſind, und aller übrigen Heiligen, Du wolleſt mir alle meine Sünden verzeihen! Amen.

Die Meſſe ſelbſt.

4.

(Der Prieſter bethet auf der Epiſtelſeite den Eingang, d. i. einen Vorſpruch aus der heil. Schrift.)

Hochgelobt ſei die allerheiligſte Dreifaltigkeit, und die unzertheilte Einigkeit. Wir wollen Ihn — den Allerhöchſten — dankbar preiſen; denn Er hat uns ſeine Barmherzigkeit erwieſen!

Pſ. 8. Herr, unſer Herr! wie wunderbar iſt dein Name auf der ganzen Erde! Ehre ſey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte, wie im Anfange, jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit! Amen.

5.

(Der Prieſter ruft mit dem Volke in der Mitte des Altares die Erbarmung Gottes noch einmal an.)

Pr. u. V. Herr, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer.

6. Das Gloria oder der engliſche Lobgeſang.

(Das Gloria wird im Advent und in der Faſten, wie auch bei Bitt- und Seelenmeſſen nicht gebethet.)

Ehre ſey Gott in der Höhe, und Friede den Menſchen auf Erden, die eines guten Willens ſind. Dich loben wir, Dich preiſen wir, Dich bethen wir an, Dir ſagen wir Dank wegen deiner Größe und Herrlichkeit! Herr, Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Va-

ter! Herr Jeſus Chriſtus, Eingeborner Sohn, Gott, unſer Herr, Lamm Gottes, des Vaters Sohn! der Du die Sünden der Welt hinwegnimmſt: o erbarme Dich unſer! der Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt: nimm an unſer inniges Flehen! der Du zur Rechten des Vaters ſitzeſt: o erbarme Dich unſer!

Denn Du allein biſt der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Allerhöchſte, o Jeſus Chriſtus! mit dem heil. Geiſte in der Herrlichkeit des Vaters! Amen.

7. Segenswunſch des Prieſters an das Volk.

Pr. Der Herr ſey mit euch!

V. Und mit deinem Geiſte!

(Des Prieſters Gebeth auf der Epiſtelſeite.)

Laſſet uns bethen!

Allmächtiger, ewiger Gott! Du haſt deinen Dienern die Gnade ertheilet, daß wir im Lichte des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit erkennen, und in der machtvollen Majeſtät die Einigkeit deines göttlichen Weſens anbethen: verleih uns auch, daß wir durch die Feſtigkeit eben dieſes Glaubens vor allen Drangſalen immerdar beſchützt bleiben; durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn ꝛc. *)

Gott, Du Stärke aller, welche auf Dich vertrauen, er=

*) Faſt alle Meßgebethe ſchließen mit der Formel: durch Jeſus Chriſtus, zur Erinnerung, daß unſer Gebeth ſeine Kraft erſt recht durch die Verdienſte Jeſus, unſers Vermittlers und Fürſprechers beim Vater in dem Himmel erhalte, indem Er ſelbſt uns lehrte, in ſeinem Namen zu bethen.

höre gnädig unſer Flehen! Ohne Dich vermag die Unmacht der Sterblichen nichts. Deßwegen ſchenke uns den Beiſtand deiner Gnade, damit wir deine Gebothe treu beobachten, und hierdurch unſer Wille und Wandel Dir wohlgefällig werde; durch Jeſus Chriſtus deinen Sohn, unſern Herrn, welcher mit Dir, und dem heil. Geiſte als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit!

V. Amen, — alſo geſchehe es.

8. Epiſtel, d. i. Lehrſtück aus der heil. Schrift.

(Aus dem Briefe des heiligen Apoſtels Paulus an die Röm. 11. Hauptſt. 33. u. f. V.)

Wie unerſchöpflich ſind die Reichthümer der Weisheit und der Erkenntniß Gottes; wie ganz unbegreiflich ſeine Wege! Wer hat jemals den Sinn des Herrn errathen; — wer iſt jemals ſein Rathgeber geweſen; Wer hat Ihm zuvor etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten würde? Aus ihm, durch Ihn und in Ihm iſt Alles. Ihm ſey Ruhm und Ehre in Ewigkeit! Amen.

V. Gott ſey Dank und Lob dargebracht!

Hochgeprieſen biſt Du, o Herr! Abgründe durchſchaueſt du; Du ſitzeſt über dem Cherubim. Hochgeprieſen biſt Du, o Herr! in der Feſte des Himmels, und preiswürdig in alle Ewigkeit; Halleluja, Halleluja!

9.

(Stilles Gebet des Prieſters in der Mitte des Altares.)

Allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen; wie Du einſt die Lippen des Propheten Jeſaias mit einer glühenden Kohle gereiniget haſt: ſo reinige auch mich

durch deine liebenswürdigen Erbarmungen, damit ich dein hl. Evangelium mit Würde verkünde, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn, Amen.

Herr, ſegne uns! Der Herr ſey in meinem Herzen und auf meinen Lippen, damit ich ſein Evangelium würdig und geziemend verkünde! Amen.

10. **Evangelium**, d. i. frohe Botſchaft; nach Matthäus, 28. Kap.

Pr. u. V. Der Herr ſey mit uns!

Pr. In derſelben Zeit ſprach Jeſus zu ſeinen Jüngern: „Mir iſt alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Gehet alſo hin, unterrichtet alle Völker, und taufet ſie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geiſtes, und lehret ſie alles beobachten, was Ich gebothen habe. Sehet, ich bin alle Tage bei euch bis an das Ende der Welt.“ *)

V. Dir, Chriſtus, ſey Lob!

Pr. Durch die Worte des Evangeliums ſollen unſere Sünden getilget werden.

---

*) Der heil. Juſtin ſagt: „Nach vollendeter Leſung des heiligen Evangeliums hält der Erſte aus der Verſammlung (der Prieſter) dem Volke eine Predigt.“ Hieraus erſieht man abermal, daß vor Zeiten das Wort Gottes von der heil. Meſſe nicht getrennt war. Predigt, Opfer und Abendmahl waren alſo drei Haupttheile einer einzigen Handlung; kein Gottesdienſt war ohne Unterricht, weil die erſten Chriſten mehr auf Lebensbeſſerung und gutes Beiſpiel ſahen, als auf Bequemlichkeit. Der vierte allgemeine Kirchenrath von Karthago ſagt zur Beſtätigung dieſes in ſeiner 24ſten Verordnung: „Wenn der Prieſter eine Rede hält in der Kirche, ſo ſoll der, welcher das Gotteshaus während derſelben verläßt, in den Bann gethan ſeyn!“

11. Credo.

(Nachdem vor Zeiten die Ungläubigen und öffentlichen Sünder und Büßer nach der Predigt entlaſſen worden, begann das eigentliche Opfer oder die Meſſe der Gläubigen, wobei zuerſt das öffentliche katholiſche Glaubensbekenntniß abgelegt wurde)

Pr. Ich glaube an Einen Gott, Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, und aller ſichtbaren und unſichtbaren Dinge; und an den Einen, Herrn Jeſus Chriſtus, den eingebornen Sohn Gottes. Er iſt von dem Vater erzeuget von Ewigkeit. Gott von Gott; Licht vom Lichte; wahrer Gott von dem wahren Gott; erzeuget nicht erſchaffen; Eines Weſens mit dem Vater, durch welchen Alles erſchaffen iſt. Um der Menſchen, und ihrer Rettung willen ſtieg Er herab von dem Himmel, nahm aus Maria der Jungfrau, durch Ueberſchattung des heiligen Geiſtes, Fleiſch an, und wurde Menſch. Er ward auch für uns unter Pontius Pilatus gekreuziget, und in das Grab gelegt.

An dem dritten Tage erſtand Er, wie es in den heiligen Büchern vorhergeſagt war, von den Todten, und fuhr auf gen Himmel. Jetzt ſitzet Er zur Rechten des Vaters, und von dort wird Er wieder kommen in ſeiner Herrlichkeit, die Lebendigen und die Todten zu richten. Seines Reiches wird kein Ende ſeyn.

Ich glaube auch an den heiligen Geiſt, den Herrn und Lebendigmacher, der von dem Vater und Sohne ausging, und mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebethet wird, und der durch die Propheten geredet hat.

Ich g'aube an Eine, heilige, allgemeine und apoſtoliſche

Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlaſſung der Sünden; ich erwarte die Auferſtehung der Todten, und ein ewiges zukünftiges Leben. Amen.

12. Offertorium, d. i. die Aufopferung.

Pr. u. V. Der Herr ſey mit uns!

Pr. Laſſet uns bethen!

Geprieſen ſey Gott Vater, und der eingeborne Sohn Gottes, und der heilige Geiſt! Denn die hochheilige Dreifaltigkeit hat mit uns nach der unendlichen Barmherzigkeit gehandelt!

(Bei der Aufopferung des Brodes.)

Nimm an, allmächtiger, ewiger Gott, heiliger Vater! dieſes reine Opfer, welches ich, dein unwürdiger Diener; Dir, — meinem wahren und lebendigen Gott! für Verzeihung meiner unzählbaren Sünden, Beleidigungen und Nachläßigkeiten auch für alle Anweſende, und Abweſende, und für alle Chriſten, für Lebende und Abgeſtorbene Dir darbringe, damit es ihnen und mir erſprießlich werde zu dem ewigen Leben! Amen.

(Bei der Vermiſchung des Waſſers mit Wein.)

Gott, der Du die Menſchen-Natur in ihrer Würde wundervoll erſchaffen, und nach dem Falle noch wundervoller erneuert haſt: laß uns durch das Geheimniß dieſes Waſſers und Weines an der Gottheit desjenigen Theil nehmen, der ſich aus Liebe zu uns unſerer Menſchheit theilhaftig zu werden gewürdiget hat, — Jeſus Chriſtus, dein Sohn, unſer Herr ꝛc. Amen.

(Bei der Aufopferung des Kelches.)

Herr, wir opfern Dir den Kelch des Heiles auf, und

flehen deine Güte an, daß er im Angeſichte deiner göttlichen Majeſtät für unſer Heil und zum Beſten der ganzen Welt mit einem lieblichen Geruche zu Dir aufſteige! Amen.

(Mit geneigtem Haupte.)

Im Geiſte der Demuth, und mit zerknirſchtem Herzen laß uns vor Dir erſcheinen, o Herr! damit unſer Opfer heute vor deinen Augen vollbracht, und von Dir gefällig möge aufgenommen werden!

(Segnung des Opfers.)

Komme, heiligmachender, allmächtiger, ewiger Gott! und ſegne † dieſes Opfer, welches zur Ehre deines heiligen Namens zubereitet iſt!

(Bei dem Händewaſchen auf der Epiſtelſeite 25. Pſalm.)

Unter den Unſchuldigen will ich meine Hände waſchen, und dann bei deinem Altare mich einfinden, o Herr! damit ich laute Danklieder anſtimme, und alle deine Wunder erzähle.

O Herr, ich liebe deinen herrlichen Tempel, und den Ort, der die Wohnung deiner Herrlichkeit iſt.

O Gott, richte meine Seele mit den Sündern nicht zu Grunde, nimm mir mein Leben nicht, wie den Blutdürſtigen!

Ungerechtigkeit iſt in ihren Händen, und beſtechende Geſchenke ſind in ihren Rechten.

Ich aber will in meiner Unſchuld dahin wandeln; erlöſe mich, und erbarme Dich meiner!

Mein Fuß ſoll nie vom rechten Wege abweichen; in den Verſammlungen will, o Herr! ich Dich preiſen.

Ehre ſey dem Vater, dem Sohne, und dem hl. Geiſte; wie im Anfange, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

(In der Mitte des Altares bethet der Prieſter in Demuth.)

O heilige Dreieinigkeit! nimm dieſes Opfer gnädig auf, welches wir Dir darbringen zum Andenken an das Leiden, an die Auferſtehung und Himmelfahrt Jeſu Chriſti, unſers Herrn; zur Ehre der heiligen, immer unbefleckten Jungfrau Maria, wie auch des hl. Johannes, des Täufers, der hl. Apoſtel Petrus und Paulus, Andreas und Johannes, ꝛc. und dieſer und aller anderen Heiligen, damit ſelbes ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und daß diejenigen für uns in dem Himmel bitten, deren Andenken wir auf Erden jetzt feiern, durch denſelben Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

Pr. (Gegen das Volk.) Bethet, Brüder! auf daß mein und euer Opfer bei Gott, dem allmächtigen Vater, angenehm werde!

V. Der Herr nehme dieſes Opfer von deinen Händen (gnädig) auf zum Lobe und zur Verherrlichung ſeines Namens; auch zu unſerm Nutzen, und zum Beſten ſeiner ganzen heiligen Kirche!

Pr. Amen.

13. Sekreta, oder ſtille Gebethe.

Wir bitten Dich, o Herr, unſer Gott; heilige dieſes Opfer durch die Anrufung deines heiligen Namens, und mache durch dasſelbe uns ſelbſt zu einem Opfer, das ewig das deinige bleibe, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn, ꝛc. Amen.

Erhöre uns, o Gott! durch die Kraft dieſes heiligen Sakraments, daß wir gegen alle Feinde des Leibes und der Seele geſchützt werden! Verleih uns die hiezu nöthige

Gnade auf dieſer, und die ewige Herrlichkeit in jener Welt! ꝛc.

V. Amen.

14. Präfation.

(Aufmunterung zum Lobe und Danke gegen Gott.)

Pr. u. V. Der Herr ſey mit uns!

Pr. Erhebet eure Herzen zu dem Herrn!

V. Wir haben ſie zu dem Herrn erhoben.

Pr. Laſſet uns Gott, unſern Herrn, immerhin dankbar preiſen!

V. Dieſes iſt billig und recht.

Pr. Es iſt wahrhaft billig und recht, pflichtmäßig und heilſam, daß wir Dich allezeit und überall dankbar preiſen, Dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der Du mit deinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiſte ein einziger Gott biſt, ein einziger Herr! nicht Eins in den Perſonen, ſondern Eins in dem Weſen. Denn was wir von deiner Herrlichkeit nach dem Lichte deiner Offenbarung glauben, alles dieſes glauben wir auch von deinem Sohne, alles dieſes glauben wir auch von dem heiligen Geiſte, ohne einen Unterſchied der göttlichen Natur anzunehmen, ſo daß in dem Bekenntniſſe der wahren und ewigen Gottheit in den Perſonen die Verſchiedenheit, in dem Weſen die Einigkeit, und in der Majeſtät die Gleichheit angebethet wird.

Eben dieſe Majeſtät preiſen auch alle Engel und Erzengel, alle Cherubim und Seraphim, indem ſie unaufhörlich und mit Einer Stimme lobſingen:

„Heilig, heilig, heilig biſt Du, o Herr, Du Gott der Heerſchaaren!“

Himmel und Erde ſind voll von deiner Herrlichkeit: Heil Dir in den Höhen! Hochgelobt ſey, der da kommt in dem Namen des Herrn! Heil Dir in den Höhen!

15. Canon, d. i. die zur Conſekration des Abendmahles vorgeſchriebenen Gebethe und Regeln. Auch die ſtille Meſſe genannt.

(Der Prieſter hebt Hände und Augen empor.)

Dich alſo, gütigſter Vater! bitten und flehen wir durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn, demüthig an, Du wolleſt dieſe Gaben, dieſe Geſchenke, dieſe heiligen, reinen Opfer gefällig aufnehmen und ſegnen. Wir bringen dieſe Opfer Dir vorzüglich dar im Namen und zum Beſten deiner heiligen, allgemeinen Kirche, damit Du ſie auf dem ganzen Erdkreiſe im Frieden und in Eintracht erhalteſt, beſchützeſt und regiereſt, und daß Du auch ſegneſt mit der Fülle deines Segens deinen Diener, unſern Papſt N. und unſern Biſchof N., (den König) und alle Rechtgläubige und Verehrer des katholiſchen und apoſtoliſchen Glaubens.

(Erinnerung an unſere Mitchriſten, und Fürbitte für alle auf Erden lebende Menſchen, (beſonders für geiſtliche und weltliche Obrigkeiten.)

Gedenke, o Herr! aller deiner Diener und Dienerinen N. N. beſonders aller Gegenwärtigen, deren Glaube und herzliche Andacht Dir bekannt iſt, und aller, für welche wir dieſes Opfer darbringen, — oder welche Dir dieſes Lob- und Dankopfer entrichten, für ſich und alle die Ihrigen, zur Rettung ihrer Seelen, in zuverſichtlicher

Erwartung, daß es zu ihrem Beſten gereiche, — und welche Dir, ihrem ewigen, lebendigen und wahrhaften Gotte, ihre Gelübde und Wünſche darbringen!

(Erinnerung an die Heiligen.)

Wir nehmen auch Theil an der Gemeinſchaft der Heiligen und gedenken mit Ehrerbietigkeit zuerſt der glorreichen, allezeit unverſehrten Jungfrau Maria, welche Jeſum Chriſtum, unſern Herrn und Gott, geboren hat; darnach deiner ſeligen Apoſtel und Blutzeugen, des Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus des Jüngern, des Philipus, Bartholomäus, Matthäus, des Simon und des Thaddäus; des heiligen Linus, Cletus, Clemens, Silverius, Xyſtus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chryſogonus, Johannes und Paulus, des Cosmas und des Damianus, und aller deiner Heiligen, um deren Verdienſte und Fürbitte willen Du uns die Allmacht deines Schutzes überall und in Allem angedeihen laſſen wolleſt, durch denſelben Chriſtus, unſern Herrn, Amen!

(Vor der Wandlung)

So ſieh denn auf dieſe Opfergabe, welche wir, deine Diener, und alle deine Kinder, Dir opfern, gnadenvoll herab, und laß unſere Bitte in Erfüllung gehen, daß unſere Tage im Frieden ſanft vorüber fließen; daß wir vor dem ewigen Verderben bewahrt, und unter die Zahl deiner Auserwählten gerechnet werden, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn, Amen.

Gott! laß dieſes Opfer durchaus ein † geſegnetes, deinem Namen † geweihtes, vor Dir † geltendes, der vernünftigen Anbethung deiner Herrlichkeit vollkommen ange-

meſſenes, und Dir in Allem wohlgefälliges Opfer ſeyn, damit es für uns, der Leib und das Blut deines geliebteſten Sohnes, unſeres Herrn Jeſus Chriſtus werde; welcher am Vorabende ſeines Leidens das Brod in ſeine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, die Augen gen Himmel, zu Dir, ſeinem allmächtigen Vater, erhob, Dir Dank ſagte, das Brod ſegnete, brach, und es ſeinen Jüngern gab, ſprechend:

„Nehmet hin und eſſet;

(Wandlung.)

„Denn dies iſt mein Leib!

(Die heil. Hoſtie wird, nachdem ſie durch die Conſekration des Prieſters Chriſtus ſelbſt geworden iſt, zur Anbetung in die Höhe gehoben, dabei ſpricht das Volk dreimal ans Herz klopfend: „O Jeſus, ſey mir gnädig, o Jeſu ſey mir barmherzig, o Jeſu verzeih mir meine Sünden!“

Und bei der Aufwandlung des hl. Blutes: „O Jeſu, Dir lebe ich, o Jeſu, Dir ſterbe ich, o Jeſu, Dein will ich ſeyn im Leben und im Tode.“ Oder:

„Heiliges Blut, waſche mich von meinen Sünden, roſenfarbenes Blut, reinige mich von meinen Sünden, o koſtbares Blut, erwerbe mir Gnade und Barmherzigkeit!

Auf gleiche Weiſe nahm Er, nach dem Abendmahle, auch dieſen herrlichen Kelch in ſeine heiligen und ehrwürdigen Hände, dankte Dir wieder, ſegnete denſelben, gab Ihn ſeinen Jüngern, und ſagte:

„Nehmet hin, und trinket Alle daraus,

(Wandlung)

„Denn dieſes iſt der Kelch Meines Blutes,

des neuen und ewigen Bundes; ein Geheimniß des Glaubens; welches (Blut) für euch und für Viele wird vergoſſen werden zur Vergebung der Sünden.“

(Der Kelch, d. i. das Blut Chriſti, wird in die Höhe gehoben.)

„So oft ihr dieſes thuet, ſollet ihr es zu meinem Gedächtniſſe thun.“

16. Nach der Wandlung.

Und da wir uns nun als deine Diener, o Herr, und dein Dir geheiligtes Volk, an das ſeligmachende Leiden, an die Auferſtehung von den Todten, und an die herrliche Himmelfahrt deines Sohnes, des Geſalbten, unſers Herrn erinnern; ſo bringen wir deiner höchſten Majeſtät von deinen Gaben und Geſchenken

ein † reines Opfer,
ein † heiliges Opfer,
ein † fleckenloſes Opfer,
das † heilige Brod des ewigen Lebens
und den † Kelch des ewigen Heiles.

Auf dieſes Opfer ſieh mit gnädigem und heiterem Antlitze herab, und laß es Dir gefällig ſein, wie Du einſt mit Wohlgefallen herunterſaheſt auf das Opfer Abels, deines gerechten Dieners, und auf das Opfer unſers Patriarchen Abraham, und auf das heilige, reine Opfer, welches Dir dein Hoheprieſter Melchiſedech entrichtet hat!

(Der Prieſter neigt ſich in Demuth.)

Allmächtiger Gott! wir bitten Dich demüthigſt, laß dieſes Opfer durch die Hände deines heiligen Engels vor

das Angeſicht deiner göttlichen Majeſtät, zu deinem hohen Altare emporgebracht werden, damit alle die, welche an dem heiligſten Leibe und Blute deines eingebornen Sohnes Jeſus Chriſtus durch den Genuß von dieſer Altarsgabe *) Theil nehmen, mit allem himmliſchen Segen und aller Gnade erfüllet werden, durch denſelben Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

17. Erinnerung an die Verſtorbenen, beſonders der uns zunächſt Angehörigen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N., — welche uns mit dem Zeichen des Glaubens vorausgegangen ſind, und in dem ſanften Schlafe des Friedens ruhen! — Verleihe ihnen und allen, in Chriſtus Ruhenden einen Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens durch denſelben Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

18. Gebeth für die Lebenden, und Bitte auch in die Gemeinſchaft der Heiligen im Himmel zu kommen.

Auch uns Sünder, deine Diener, die wir auf deine große Barmherzigkeit vertrauen, laß einſt Theil nehmen an dem Umgange mit deinen heil. Aposteln und Martyrern, mit Johannes, Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anaſtaſia, und allen deinen Heiligen, und nimm uns, nicht wegen unſerer Verdienſte, ſondern als Sündenverzeiher, in ihre Geſellſchaft auf durch Chriſtus, unſern Herrn, durch welchen Du, o Herr!

---

*) Der Prieſter küßt ehrfurchtsvoll den Altar, ſegnet Brod und Wein und dann ſich ſelbſt.

alles das, was gut iſt, erſchaffeſt, † und erhalteſt, † heiligeſt, † belebeſt, † ſegneſt und uns zutheileſt.

Durch Ihn, und mit Ihm, und in Ihm iſt Dir, o Gott, dem allmächtigen Vater, in Einheit des heiligen Geiſtes alle Ehre und Herrlichkeit, durch alle Ewigkeit. —

Volk. Amen.

19. Nach der ſtillen Meſſe oder dem Canon.

Prieſt. Laſſet uns bethen!

Durch heilſame Vorſchriften aufgemuntert, und belehrt durch göttlichen Unterricht, wagen wir es, zu ſagen: „Vater unſer, der Du biſt in den Himmeln! u. ſ. w.“

Erlöſe uns, o Herr! von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und ſchenke uns auf die Fürbitte der ſeligen und glorwürdigen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, deiner Apoſtel Petrus und Paulus, Andreas und aller Heiligen, nach deiner Güte in unſern Tagen Friede und Ruhe, daß wir, durch deine Barmherzigkeit unterſtützet, von aller Sünde frei, (die heil. Hoſtie wird über dem Kelch zertheilt) und von aller Verwirrung ſicher bleiben, durch denſelben Jeſus Chriſtus, unſern Herrn, deinen Sohn, welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geiſtes von Ewigkeit zu Ewigkeit.

V. Amen.

Pr. (macht mit dem kleinen abgebrochenen Theile der heil. Hoſtie dreimal das Kreuz über den Kelch.) Der Friede des Herrn ſey allezeit mit euch!

V. Und mit deinem Geiſte.

Pr. (Läßt den kleinen Theil der heil. Hoſtie zum Zeichen der Vereinigung in den Kelch fallen.) Dieſe Vermiſchung und Seg-

nung des Leibes und Blutes unſers Herrn Jeſus gedeihe uns bei dem Genuſſe zum ewigen Leben! Amen.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt; Erbarme Dich unſer!

(Man klopft dreimal reumüthig ans Herz.)

O Du Lamm Gottes ꝛc. Erbarme Dich unſer!

O Du Lamm Gottes ꝛc. Gib uns den Frieden!

(Bei Seelenmeſſen: „Herr gib ihnen die ewige Ruhe!)

20. Gebethe vor der heil. Communion.

1) Herr Jeſus Chriſtus! Du ſagteſt einſt deinen Apoſteln: „Den Frieden hinterlaſſe ich euch; meinen Frieden geb' ich euch!« Sieh nicht auf meine Sünden, ſondern auf den Glauben deiner Kirche, und laß dieſe nach deinem Willen im Frieden und in Einigkeit immer mehr befeſtiget werden; der Du lebeſt und regiereſt als Gott in Ewigkeit! Amen.

2) Herr Jeſus Chriſtus, Sohn des lebendigen Gottes! Du haſt dem Willen deines Vaters, durch Mitwirkung des heiligen Geiſtes, durch dein Sterben der Welt das Leben ertheilet. Erlöſe mich durch dieſen hochheiligen Leib und durch Dein Blut von allen meinen Sünden und Uebeln, und gib mir die Gnade, daß ich deine Gebothe ſtets beobachte, und von Dir nie geſchieden werde, der Du mit demſelben Gott, dem Vater und dem heil. Geiſte lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

3) Der Genuß deines Leibes, Herr Jeſus Chriſtus, den ich Unwürdiger vorhabe, werde mir nicht Urſache des Gerichtes und der Verwerfung; Er gereiche mir vielmehr

nach deiner Güte zum mächtigen Schutze, und zu einer heilſamen Arznei des Leibes und der Seele; der Du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heil. Geiſtes, als wahrer Gott in Ewigkeit. Amen.

21. Bei der heiligen Communion.

(Man kann auch geiſtiger Weiſe Theil nehmen am Genuſſe des heiligen Leibes und Blutes Jeſu Chriſti.)

Das Himmelsbrod will ich empfangen, und den Namen des Herrn anrufen.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingeheſt unter mein Dach; ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund! (Wird dreimal wiederholt. Hernach communicirt der Prieſter.)

Der Leib unſers Herrn Jeſus Chriſtus bewahre meine Seele zu dem ewigen Leben! Amen. —

Wie kann ich wohl dem Herrn alles vergelten, was Er mir erwieſen hat?

Trinken will ich den Kelch des Heiles, und anrufen den Namen des Herrn.

Lobpreiſend will ich den Herrn anrufen und gerettet werd' ich von allen meinen Feinden.

(Genuß des heiligen Blutes)

Das Blut unſers Herrn Jeſus Chriſtus bewahre meine Seele zu dem ewigen Leben! Amen.

22. Nach der heiligen Communion.

1) Was wir jetzt mit dem Munde empfangen haben, wollen wir mit reinem Herzen behalten. Dieſe zeitliche Gabe werde uns ein ewiges Rettungsmittel! —

2) Dein heiliger Leib, welchen ich genoſſen, und Dein heiliges Blut, welches ich getrunken habe, bleibe ſtets in meinem Innerſten; und verleihe, daß kein Flecken der Sünde in mir weile, indem ich mit reinen und heil. Sakramenten bin geſtärkt worden. Der Du lebeſt und regiereſt als Gott zu ewigen Zeiten. Amen.

23.

(Der Prieſter auf der Epiſtelſeite.)

Laſſet uns lobſingen dem Herrn des Himmels, und Ihn preiſen vor allem, was da lebt; denn Er hat in uns ſeine unendliche Barmherzigkeit gezeigt.

Pr. u. V. Der Herr ſey mit uns!

Pr. Laſſet uns bethen!

Es gedeihe uns, o Herr, unſer Gott! zum Heile des Leibes und der Seele der Genuß dieſes Sakramentes und zugleich auch das Bekenntniß der ewigen, heiligen Dreifaltigkeit und dieſelbe unzertheilte Einheit, durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Geſättiget ſind wir, o Herr! mit deinen Gaben; gib uns jetzt die Gnade, daß dieſe deine Gaben uns auch heilſam werden, und unaufhörlich unſere Lobgeſänge ſeyn mögen, durch Jeſus Chriſtus ꝛc. Amen.

Pr. u. V. Der Herr ſey mit uns!

Pr. Gehet nun, das Opfer iſt vollbracht!

V. Gott ſey hiefür Lob und Dank dargebracht!

(Tief gebeugt bethet der Prieſter in der Mitte des Altares.)

Pr. Hochheilige Dreieinigkeit! laß Dir dieſe Bezeigung meiner Unterwürfigkeit gefällig, und das Opfer, welches ich Unwürdiger vor den Augen deiner Majeſtät verrichtet

habe, Dir angenehm, und mir und Allen, für welche ich es verrichtet habe, nach deinen Erbarmungen heilſam ſeyn, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

24. Der Segen über das Volk.

Pr. Es ſegne euch der allmächtige Gott, † Vater und † Sohn und † heilige Geiſt!

V. Amen. (Bei Seelenämtern wird ſtatt deſſen geſprochen: „Herr, gib ihnen ꝛc.“)

Pr. u. V. Der Herr ſey mit uns!

Pr. Anfang des heiligen Evangeliums nach Johannes.

V. Ehre ſey Dir, o Herr!

Pr. Im Anfange war das Wort, — Jeſus — und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieſes war in dem Anfange bei Gott; alle Dinge ſind durch daſſelbe gemacht, und ohne Daſſelbe iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In Ihm — in Jeſus — war das Leben, und das Leben war das Licht der Menſchen; und das Licht ſcheinet in den Finſterniſſen, und die Finſterniſſe haben es nicht begriffen. Es war ein Menſch, von Gott geſandt, dieſer hieß Johannes. Er kam zum Zeugniſſe, damit er von dem Lichte zeugte; damit ſie Alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, ſondern er ſollte nur Zeugniß von dem Lichte geben.

Er (der Sohn Gottes) war das wahre Licht, welches jeden Menſchen erleuchtet, welcher in die Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt iſt durch Ihn gemacht worden, und die Welt hat Ihn nicht erkannt. Er

kam in ſein Eigenthum (zum Volke Iſrael), doch die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Wie viele Ihn aber aufnahmen, dieſen verlieh er die Macht, Kinder Gottes zu werden; denen nämlich, welche an ſeinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleiſches, noch aus dem Willen des Mannes, ſondern aus Gott geboren ſind: Und das Wort iſt Fleiſch geworden, und hat unter uns gewohnet; (Man beugt ehrfurchtsvoll das Knie) und wir haben ſeine Herrlichkeit geſehen, eine Herrlichkeit gleich der des Eingebornen von dem Vater würdig voller Gnade und Wahrheit.

V. Gott ſey Dank.

Ablaßgebeth nach dem Amte oder nach jeder hl. Meſſe.

Ewiger, unendlich barmherziger Gott und Vater! ſieh herab auf uns mit Huld und Gnade, und erbarme Dich über alle Menſchen, für welche Dein Sohn Jeſus Chriſtus litt und ſtarb.

Wir bitten Dich durch die unendlichen Verdienſte Desjenigen, welcher ſich Dir ſo eben für uns zum Opfer dargebracht hat: Bewahre uns vor gegenwärtigen und zukünftigen Gefahren, vor Empörungen, Krieg, Theurung, Hungersnoth und anſteckenden Krankheiten! Stärke geiſtliche und weltliche Vorſteher in dem Guten, damit ſie deine Ehre, unſer Seelenheil, den Frieden und die Wohlfahrt unter den Menſchen befördern.

Verleihe uns Einigkeit des Glaubens, wahre Bruder- und Nächſtenliebe! Gib uns die, Gnade daß wir an der Beſſerung unſers Lebens ernſtlich arbeiten! Vermehre un-

ſern Glauben, ſtärke uns in der Hoffnung: entzünde unſre Liebe zu Dir und zu allem Guten immer mehr!

Wir bitten zugleich für alle Menſchen, für Freunde und Feinde, für Geſunde und Kranke, für Glückliche und Unglückliche, für Gläubige und Ungläubige, für Lebende und Abgeſtorbene; — ſegne ſie Alle, gib mir und Allen Menſchen deine Gnade zu dem Beſten des Leibes und der Seele! Du biſt ja aller Menſchen Vater und wirſt uns helfen durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn.

Herr, erhöre unſer Gebeth.

Und verleihe uns deinen Segen! Amen.

Zum Segen.

Der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters † † † komme über uns herab, und bleibe bei uns beſtändig — Amen.

Segne uns, o großer Gott!
Wundervolles Himmelsbrod!
Auch bewahre und errette
Uns aus aller Noth!

Gib ſtets wahre Buß' und Reu,
Spreche uns von Sünden frei;
Mach', daß Glaube, Liebe, Hoffnung
Bis an's Ende ſey!

II. Meßandacht.

Verſchiedene Gebethe aus den Schriften einiger Heiligen Gottes.

»Wenn ich bedenke, daß Jeſus Chriſtus täglich ſich ſelbſt zu einem Opfer ſeinem himmliſchen Vater auf dem Altare darſtellt, ſo empfinde ich eben ſo viele Schmerzen, als wenn ich Ihn auf dem Kalvarienberge ſelbſt ſterbend anſchauen würde.« St Wilhelm, Erzb.

Zum Eingang.

(Nachfolgendes kann auch vom Volke, ebenſo jeder Spruch bei der Opferung, Wandlung und Communion, laut gebethet werden.)

Ich will dieſe hl. Meſſe anhören und aufopfern:

1) zur Ehre und Anbethung Gottes,
2) zur Dankſagung für alle Gnaden und Wohlthaten,
3) zur Genugthuung für meine begangene Sünden,
4) zur Erhaltung alles deſſen, was zu meinem zeitlichen und ewigen Heile erſprießlich iſt,
5) zur Ehre und zum Glücke der katholiſchen Kirche und aller Gläubigen,
6) und zum Nutzen aller, für die ich zu bethen beſonders ſchuldig bin. Amen.

Stufengebeth vom hl. Cyprian.

O Gott, Vater unſers Herrn Jeſus Chriſtus, Gott der Patriarchen, der Propheten, der Martyrer, Jungfrauen und Aller, welche Dich bekennen: zu Dir flehen wir, o unendliche Majeſtät, der Du in der Fülle der Zeiten Dich unſer erbarmteſt, und uns deinen eingebornen Sohn, Gott den Herrn, unſern Erlöſer ſandteſt, der vom heiligen Geiſte empfangen, von dem Engel verkündet, aus Maria der

Jungfrau geboren ward, und durch welchen Du uns von dem Untergange des ewigen Todes erlöſet haſt!

Durch Ihn, deinen Eingebornen, bitte ich Dich, o himmliſcher Vater, komm mir zu Hilfe, und richte mich nicht nach meinen Werken; denn nicht gehalten habe ich deine Gebothe! Erbarme Dich meiner, verſchone mich meiner Sünden wegen, und verleihe mir den Geiſt der Buße! Denn gleichwie David bethet: „Herr, um deines Namens willen tilge meine Miſſethaten!“ alſo flehe auch ich zu deiner göttlichen Majeſtät, daß Du alle meine Sünden mir verzeiheſt!

Verleihe mir, daß ich in treuem Glauben, mit reinem Herzen, in ſtarkmüthiger Frömmigkeit und unter beſtändigen Werken der Liebe in deiner heiligen Kirche ausharre, und von den Strafen und dem ewigen Feuer befreit bleibe, das Du den Böſen bereitet haſt! Darum bitte ich Dich jetzt beim Anfange der feierlichen Meſſe durch unſern gütigen und gebenedeiten Erlöſer Jeſus Chriſtus, durch den Dir Lob, Ehre, Kraft und Glorie ſey in Ewigkeit! Amen.

Gloria (Lobgeſang der heiligen Kirche.)

Ehre ſey Gott in den Höhen, und Friede auf Erde den Menſchen, die eines guten Willens ſind. Wir loben Dich; wir preiſen Dich; wir bethen Dich an; wir verherrlichen Dich; wir danken Dir wegen deiner großen Herrlichkeit; o Herr, Gott, König des Himmels, allmächtiger Vater! Herr, eingeborner Sohn, Jeſus Chriſtus, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! der Du die Sünden der Welt hinwegnimmſt: erbarme Dich unſer! der Du

die Sünden der Welt hinwegnimmſt: nimm unſer demüthiges Gebeth auf! der Du zur Rechten des Vaters ſitzeſt, erbarme Dich unſer! denn Du allein biſt der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Allerhöchſte, Jeſus Chriſtus, mit dem heiligen Geiſte in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters! Amen.

Gebeth vom heiligen Papſt Gregor.

Gütiger Jeſus, Wort des Vaters, Abglanz der väterlichen Herrlichkeit, in welche die Engel zu ſchauen gelüſtet: o lehre mich deinen heiligen Willen thun, auf daß ich von deinem guten Geiſte geführt, in jenes glückſelige Jeruſalem gelange, wo ein ewiger Tag herrſcht, und Ein Geiſt unter allen Kindern Gottes waltet, in die Stadt des Friedens, der unzerſtörlichen Sicherheit, der ſichern Ewigkeit, der ewigen Ruhe und der ruhigen Glückſeligkeit, an den Ort der glückſeligen und lieblichſten Freude, wo Du, o Jeſus, als Gott, mit dem Vater und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt in Ewigkeit! Amen.

Epiſtel vom heiligen Franz von Sales.

Schweigen ſollen alle Geſchöpfe vor Dir, o Herr, Du ſelbſt komm und ſprich zu meiner Seele; denn ſieh, dein Diener hört! Flöße mir den Eifer der Propheten, die Liebe deiner Apoſtel ein; und erfülle Du ſelbſt das in mir, was Du durch dieſelben ſprachſt und verheißen haſt! Erleuchte mich, Herr, und pflege mich barmherzig, ſo lange ich im Gefängniſſe dieſer Sterblichkeit ſchmachte; denn gar ſehr bedarf ich des Lichtes und der Gnade! Dein heiliges Wort ſey die Lampe, die meinen Schritten vorleuchte, und dein heiliger Fronleichnam ſey meine

Speiſe, damit ich nicht auf dem Wege meiner Pilgerſchaft erliege, ſondern glückſelig zu Dir gelange! Amen.

Zum Evangelium, vom heiligen Auguſtin.

O Herr Jeſus Chriſtus, Wort des Vaters, der Du in dieſe Welt kamſt, die Sünder zu erlöſen: ich bitte Dich durch deine tiefe und innige Barmherzigkeit, beſſere mein Leben, vervollkommne meine Werke, ordne meine Sitten, nimm hinweg von mir, was mir ſchädlich und Dir mißfällig iſt, und verleihe mir, was Du als Dir wohlgefällig und mir erſprießlich erkenneſt! Denn wer vermag das zu reinigen, was unrein empfangen wird, außer Du, der Einzige! Du biſt es, o Gott der unendlichen Milde, der Du die Gottloſen rechtfertigeſt, die durch Sünden todt gewordenen zum Leben erweckeſt, und aus Sündern Gerechte macheſt. Ich flehe zu Dir: ſtrecke die Hand deiner Erbarmng über mich aus, und tilge, was dein mildes Auge an mir beleidiget! Von Dir, Herr, iſt meine Geſundheit und meine Krankheit; erhalte jene und heile dieſe barmherziglich! Amen.

Credo, von der heiligen Thereſia.

O Urſprung und Urheber unſeres Glaubens, verleihe mir einen lebendigen, feſten, thätigen und vollkommenen Glauben; einen Glauben, den Du groß nenneſt, und der Alles erhalten kann, damit ich in allen Verhältniſſen nach demſelben mich richte und leiten laſſe! Verleihe mir auch mit dieſem heiligen Glauben die Gabe der Wiſſenſchaft, der Weisheit, des Rathes, der Klugheit, um meinen Glauben dadurch zu vervollkommnen, und hilf mir gnädig, daß

ich immerdar nach dieſem heiligen Lichte, nicht aber nach meiner geringen und betrüglichen Vernunft wandle; und bekräftige meinen Willen, daß ich dieſen heiligen Vorſatz mit deiner Gnade ſtandhaft ausführe! Amen.

Aufopferung.

Himmliſcher Vater! ſchaue herab von dem hohen Himmel, und laß Dir dieß Opfer gefallen; und gleichwie dein Prieſter jetzt Brod und Wein opfert, ſo opfere auch ich Dir hin meinen Leib und meine Seele, mein Thun und Laſſen, all mein Kreuz und Anliegen, ja mein ganzes Herz! So oft der Prieſter dieſes Opfer ſegnet, ſo ſegne auch Du mich und das Meinige, damit dieſes Opfer Dir deſto wohlgefälliger, mir aber deſto verdienſtlicher werden möge! Amen.

Offertorium vom heiligen Irenäus.

Herr, heiliger Vater, der Du durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, das heilige Opfer des neuen Bundes eingeſetzt haſt, und das die Kirche, nach der Ueberlieferung der heiligen Apoſtel, in der ganzen Welt Dir darbringt: ich bitte Dich, würdige dieſe gebenedeite Opferung einer verſöhnlichen Aufnahme zum Heile deines geſammten Volkes, welches Du durch das koſtbare Blut dieſes deines eingebornen Sohnes Dir erworben haſt! Durch das Opfer, welches Er ſelbſt am Altare des Kreuzes für uns blutig dargebracht hat, opfere ich Dir meine Seele mit allen ihren Kräften, mein Gedächtniß, meine Erkenntnißkraft und meinen Willen, meinen Leib und meine Habe, meine Verwandte und Freunde und was irgend ſonſt

mir zugehört. Gib, daß ich dieſe von Dir erhaltenen Güter recht und nach der Vorſchrift deines göttlichen Willens gebrauche! Amen.

Gebeth des heiligen Ambroſius.

Gedenke, Herr, deines Geſchöpfes, das Du durch dein Blut erlöſet haſt! Es reut mich, daß ich geſündiget habe, und herzlich verlange ich, zu verbeſſern, was ich Böſes gethan! Nimm hinweg von mir, o huldreichſter Vater! alle meine Ungerechtigkeiten und Sünden, damit ich am Geiſt und Körper gereiniget, würdig werde, das Heiligſte der Heiligſten im Geiſte zu genießen; und daß dieſer heilige Genuß mir zur Nachlaſſung meiner Sünden, zur vollkommnen Reinigung von meinen Vergehungen, zur Vertreibung ſchändlicher Gedanken, zur Erneuerung meines innerlichen Sinnes, zur heilſamen Wirkung Dir gefälliger Werke und zum feſteſten Schutze gegen alle Nachſtellungen der Feinde der Seele und des Leibes gereiche! Amen.

Präfation, oder Lob Gottes von der heil. Mechtilde.

Ich lobe, preiſe und benedeie dich, o liebreichſter Jeſus, in Vereinigung mit jenem unausſprechlichen Lobe, mit welchem der ganze Himmel Dich ſelbſt lobpreiſet. Mein Lob ſtrömt dann auch über auf die allerſeligſte Jungfrau Maria und auf alle Engel und Heilige, die deine glorreiche Majeſtät ohne Unterlaß mit unerfaßlichem Lobe verherrlichen, anbethen und in vereintem Jubel preiſen. Deshalb flehe ich zu Dir: laß unſere Stimmen mit ihnen vereiniget werden, da wir in demüthigem Bekennt-

niſſe ſprechen: „Heilig, heilig, heilig iſt der Herr Gott Sabbaoth; voll ſind Himmel und Erde von der Majeſtät deiner Glorie! Hoſanna Dir in den Höhen! Gebenedeit ſey, der da kommt im Namen des Herrn! Hoſanna Dir in den Höhen!

Sanktus, vom heil. Germanus.

Heilig biſt Du Herr, Du König der Zeiten und Spender aller Heiligkeit; denn dein iſt die Allmacht, womit Du deine heiligen Gaben beſiegelſt! Heilig auch iſt dein eingeborner Sohn, unſer Herr und Heiland Jeſus Chriſtus, der vor allen Zeiten auf unausſprechliche Weiſe von Dir geboren ward. Heilig iſt mit beiden dein heiliger Geiſt, der die tiefeſten Geheimniſſe deiner Ewigkeit durchſchaut, und durch den Alles geheiligt wird, was im Himmel und auf Erde heilig iſt.

Gebeth vom heil. Apoſtel Jakobus.

Ich flehe zu Dir, o mildeſter Vater, durch Denjenigen, der zugleich unſer hoher Prieſter und unſer Opfer iſt, laß mir dieſes heiligſte Opfer zur kräftigſten Arznei für die Heilung aller Wunden meiner Seele, zur ſiegreichſten Vollendung der Tugend und Gnade, zum ſicherſten Schutze gegen alle Gefahren ſowohl im Leben als im Tode, und zur ewigen Stärke und Bekräftigung gereichen! Doch nicht allein mir, ſondern allen Chriſten gereiche daſſelbe zur Verzeihung der Sünden und zum ewigen Leben. Denn nicht für uns allein; ſondern, eingedenk des Gebothes deiner Liebe, bitten wir zugleich für alle unſere Brüder.

Gedenke alſo Herr, aller deiner Gläubigen, und erbarme Dich des chriſtlichen Volkes, beſchütze und ſtärke den prieſterlichen Stand, die geiſtlichen Gemeinden in deinem heiligen Dienſte, wie Alle, die da arbeiten an des Nächſten Seelenheile; tröſte ferner die Traurigen, verleihe den Kranken Geſundheit des Leibes und der Seele; ſpende den Armen und Dürftigen, was ihnen in dieſem Leben nothwendig iſt; gib den Pilgern, Gefangenen und Verbannten eine fröhliche Rückkehr, und vergelte als ein gütiger Vater durch deine Gnade Allen, die wir irgend betrübet, beleidiget, geärgert oder beeinträchtiget haben ſollten, alles reichlich!

Beſſere jene, die da irren, bekehre die Ungläubigen zum Glauben, führe die Irrgläubigen zur Einheit der heiligen Kirche und zeige ihnen das Licht der Wahrheit; ſpende den Sündern wahrhafte Buße, und verleihe den Gerechten, in ihren guten Vorſätzen auszuharren! Gib unſern Eltern, Verwandten, Freunden und Feinden, Vertrauten und Wohlthätern, wie auch Allen, die für uns bethen und ſich in unſer Gebeth empfohlen haben, alles Gute; beſchütze ſie vor jedem Uebel und ſtärke ſie, damit ſelbe in deinem Dienſte ausharren bis ans Ende, und nach dem Verlaufe dieſes kummervollen Daſeyns zu Dir, zum wahren Vaterland, zum ewigen Lohne und zur endloſen Glorie aller Heiligen gelangen mögen!

Gebeth vom heil. Baſilius.

Um dieſes Alles bitten wir Dich durch die Fürbitten

deiner Heiligen, derer wir bei dieſem heiligen Opfer eingedenk ſind, zumal der heiligen, unbefleckten, glorreichen und gebenedeiten Jungfrau und Mutter Gottes Maria und aller heiligen Väter der Vorzeit; ſo wie nicht minder durch die Fürbitten der heiligen Apoſtel, Blutzeugen, Bekenner und aller Heiligen, damit Du die Miſſethaten uns erlaſſeſt, der Du ſelbſt heilig biſt und die Bitten deiner Heiligen gerne erhöreſt! Durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Zur Wandlung, Gebeth vom heil. Thomas von Aquin.

In Andacht bethe ich Dich an, o verborgene Gottheit, lebendiges Brod, welches der Welt das Leben gibt! O verleih, daß meine Seele nur Dir lebe, und immerdar das größte Vergnügen an und in Dir finde! O Herr Jeſus, Du milder Vermittler bei Gott, dem Vater, waſche mich Unreinen in deinem Blute, damit ich rein werde!

O Jeſus, den ich hier verſchleiert ſchaue, ich flehe zu Dir: verleihe mir das, wornach ich in voller Sehnſucht ſeufze, daß ich nämlich dein ſchleierloſes Angeſicht einſt ſelig in der ewigen Herrlichkeit erſehen könne! Ja: Ich bethe Dich an, o Herr Jeſu Chriſte; wahrer Gott und Menſch zugleich! Ich glaube, daß Du wahrhaft unter den Geſtalten des Brodes und Weines gegenwärtig ſeyeſt. Und gleichwie jetzt das Brod in deinen heiligſten Leib und der Wein in dein koſtbarſtes Blut verwandelt wurde, ſo bitt' ich Dich, mache mich zu einem ganz andern Menſchen, der Dir gefalle, immer fleißiger diene und endlich glückſelig ſterben möge! Amen.

Nach der Wandlung, vom heiligen Franz von Sales.

Ich bethe Dich an, o liebvollſter Jeſus, mein Erlöſer, der Du als unſer wahrer hohe Prieſter und König auf dem heiligen Altare throneſt! Aus ganzer Seele preiſe ich Dich, daß Du durch dein Kreuz und das blutige Hinopfern deines Lebens=Blutes mich erlöſet, und mit dem himmliſchen Vater verſöhnet haſt! Durch die Unermeßlichkeit deiner Liebe flehe ich zu Dir: gib mir mit deiner heiligen Kirche Antheil an allen Gnaden, welche Du durch deinen Verſöhnungstod, durch die Glorie deiner Auferſtehung und durch den Sieg deiner wunderbaren Himmelfahrt für uns erworben haſt!

Feſt glaube ich, daß Du, der Erlöſer der Welt, die ewige Wahrheit des Vaters mit deiner Gottheit und Menſchheit in dieſer heiligen Hoſtie unſichtbar zugegen biſt, und daß nun daſſelbe Blut in dem Kelche fließt, welches einſt für uns am Kreuze vergoſſen ward.

Verwandle, o mein Gott, gleich dieſem Brode und dieſem Weine, mich durch die Kraft deiner Liebe ſo gänzlich, daß ich innerlich und äußerlich ein ganz anderer beſſerer Menſch werde, als ich früher geweſen bin; daß ich aus einem zornigen ein geduldiger, aus einem heftigen ein friedlicher, aus einem vermeſſenen ein demüthiger, aus einem undankbaren ein dankbarer, aus einem verläumderiſchen und trägen ein frommer und eifriger Menſch werde! Amen.

Das Vater Unſer, vom heil. Bonaventura.

Vater unſer, allerhöchſte Majeſtät und König der

Könige, der Du biſt in dem Himmel, wohin wir alle unſere Gedanken erheben ſollen! Geheiliget werde dein Name in uns, welcher ohnehin ſchon ewig heilig iſt in ſich ſelbſt; zukomme uns dein Reich, das Reich deiner Gnade und Liebe, auf daß der Fürſt dieſer Welt hinausgeworfen werde! Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden; denn die höchſte Freude der Engel und die Sehnſucht aller Heiligen iſt es, daß dein Wille immer erfüllt werde, welcher die Urquelle aller himmliſchen Wonne iſt. Gib uns heute unſer tägliches Brod, auf daß wir dadurch geſtärkt, deinen göttlichen Willen getreu vollbringen; und vergib uns unſere Schulden, daß wir getroſt zum Altare hintreten können, um dieſes Brod des Lebens zu empfangen. Vergib uns, Herr, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern; denn gern vergeben wir aus Liebe zu Dir Allen denen, die uns betrübten, da wir um ſo geringen Preis die Nachlaſſung unſerer zahlloſen Sünden dagegen von Dir erlangen! Und führe uns nicht in Verſuchung, da wir ſchwache Geſchöpfe es nimmermehr aus uns ſelbſt vermögen, der Verſuchung zu widerſtehen; ſondern erlöſe uns von dem Uebel, das wir durch unſere Bosheit verdienten; damit wir, wahrhaft erlöst und frei, deiner göttlichen Majeſtät mit freudigem Herzen bis an das Ende unſeres Lebens zu dienen vermögen! Amen.

Zum Agnus Dei, von der heil. Mechtilde.

O du Lamm Gottes, erbarme Dich unſer, und opfere Dich für uns deinem himmliſchen Vater mit aller De=

muth und Geduld, zur Erſtattung aller Tugenden, woran es uns gebricht!

O du Lamm Gottes, erbarme Dich unſer, und opfere Dich für uns deinem himmliſchen Vater mit aller Bitterkeit deines Leidens, zur gänzlichen Verſöhnung unſerer Sünden!

O du Lamm Gottes, erbarme Dich unſer, und opfere Dich ſelbſt für uns Gott dem Vater mit aller Liebe deines göttlichen Herzens zum Erſatz für alle guten Werke, die uns fehlen! Amen.

Gebethe um Frieden, aus der Meſſe der Aethiopier.

Segne, Herr, deine Kirche, die von Anbeginn war, und bis an's Ende der Zeiten beſtehen wird; ſegne alle Völker und Gemeinden! Sende den Frieden vom Himmel über unſere Seelen; gib uns den Frieden unſeres Lebens durch die Kirche! Gib, Herr, den Frieden unſerem Herrſcher und ſeinen Fürſten, Richtern und Unterthanen; ſowohl denjenigen, die mit uns in der Kirche, als jenen die außerhalb derſelben ſind! O König des Friedens, ſchmücke uns und ſie mit jeder Art des Friedens, der Du uns Alles gegeben haſt! Gib, o Herr, daß wir außer Dir keinen Gott erkennen, ſondern deinen heiligen Namen nur allein ſtets nennen und anrufen wollen, damit wir in deinem Geiſte leben, und nicht der Tod der Sünder über uns deine Knechte und über Dein Volk die Herrſchaft erlange! Dieſes verleihe durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn! Amen.

Zur heiligen Communion.

O hätte ich das große Glück, mit dem Prieſter com-

municiren zu dürfen! Doch weil ich, o Jeſus! Dich zu empfangen ganz unwürdig bin, ſo komme doch geiſtiger Weiſe zu mir in mein Herz! All mein Vertrauen ſetze ich auf Dich; ſo oft ich athme und etwas denke oder thue, ſoll es ſtets ſo viel ſeyn, als wenn ich ſagen würde: O Jeſu, Dir lebe und diene ich, o Jeſu, Dir zu lieb leide ich, o Jeſu; Dein will ich ſeyn im Leben und im Tode! Amen.

Communiongebeth vom heil. Franziskus Xaver.

Die Seele Chriſti heilige mich, der Fronleichnam Chriſti erlöſe mich, das Blut Chriſti tränke mich; das Waſſer der Seite Chriſti waſche mich, das Leiden Chriſti ſtärke mich. O gütigſter Jeſus! erhöre mich, verbirg mich in deine Wunden, und laß mich nicht getrennet werden von Dir! Beſchütze mich vor böſen Zungen und vor böſen Feinden, vor ſichtbaren und unſichtbaren; berufe mich in der Stunde meines Todes zu Dir, und laß mich zu Dir kommen, daß ich mit deinen Heiligen Dich loben könne in alle Ewigkeit! Amen.

Gebeth nach der hl. Communion, vom heil. Blaſius.

O Herr Jeſus Chriſtus, ewiges Wort Gottes, Sohn des Vaters, der Du durch Dein heilbringendes und belebendes Leiden die Banden unſerer Sünden gebrochen haſt: laß das Licht deiner Gnade über uns aufgehen, und nimm alle Sünden von uns hinweg! Denn du biſt ja der barmherzige und erbarmungsreiche Herr, unſer Gott; ferne von Zorn, reich an Vergebung und wahrhaftig, heilig und gerecht! O leite und führe uns, Herr!

auf dem Wege deiner Barmherzigkeit, zerbrich alle Feſſeln unſerer Miſſethaten und ſegne uns am Leibe und an der Seele!

Herr, Gott, himmliſcher Vater, wenn wir wiſſentlich oder unwiſſentlich, aus Bosheit des Herzens, aus Leichtſinn des Gemüthes, oder aus unreiner Neigung des Fleiſches, durch Thaten, Worte oder Gedanken vor Dir geſündiget haben, ſo ſchone unſer, Herr! der Du unſere Gebrechlichkeit kenneſt! O huldreicher Freund der Menſchen! verleihe uns die Nachlaſſung unſerer Sünden! Verzeihe uns, o gütiger Gott! erbarme Dich unſer, erfülle uns mit der Furcht deines heiligen Namens und erlöſe uns von allem Fluche, der unſerer Schuld gebühren würde! Gib uns, Herr, ein neues Herz und die Einſicht, alle Werke des böſen Geiſtes zu fliehen! Verleihe, daß wir deinen Willen thun zu jeder Zeit, und ſchreibe unſere Namen im himmliſchen Reiche auf, auf daß wir daſelbſt mit allen Heiligen vereint werden durch Jeſus Chriſtus, dem mit Dir und dem heiligen Geiſte — Glorie und Macht und Herrlichkeit ſey, nun, und in alle Ewigkeit! Amen.

Zum Segen des Prieſters, von der heil. Mechthilde.

Es ſegne mich, gütiger Jeſus, deine Allmacht, es belehre mich deine Weisheit, es erfülle mich deine Liebenswürdigkeit, es ziehe deine Güte mich an, und vereinige mich mit Dir in Ewigkeit! Amen.

Ja, ſegne mich, o Herr, und gib uns deinen Frieden! Amen.

Segen des heil. Ubaldus.

Unſer Herr Jeſus Chriſtus ſey bei mir, Er beſchütze mich, Er ſey in mir zur Erquickung, vor mir zur Führung, hinter mir zur Erhaltung, und neben mir zur Stärkung und Tröſtung; dann über mir zu meinem Segen; Er, der mit dem Vater, in Einigkeit des heil. Geiſtes lebet und regieret ewiglich! Amen.

Evangelium des heil. Evangeliſten Johannes.

Durch die Worte des Evangeliums vom heil. Johannes werde in mir verſtört alle Macht des Satans und jede Sünde. Amen.

Gebeth nach der heil. Meſſe, vom heil. Thomas von Kempis.

Liebevollſter Vater im Himmel! ich danke Dir aus kindlichem Herzen, daß Du mich an dem Liebesmahle Jeſus, und an der Gedächtnißfeier ſeines Todes haſt Theil nehmen laſſen! Verzeihe mir alle dabei begangenen Fehler der Lauigkeit und der Zerſtreuung! Ich faſſe vor deinem allerheiligſten Angeſichte den feſten Entſchluß, dem Beiſpiele deines Eingebornen in Allem nachzufolgen, und Ihm, ſo viel meine Kräfte es erlauben, ähnlich zu werden, um ſo die Früchte dieſes großen und heiligſten Opfers zu erlangen. Verleihe mir die Gnade, dieſen Vorſatz aber auch zu halten, durch eben dieſen unſern Herrn Jeſus Chriſtus, deinen Sohn! Amen.

Der Segen des dreieinigen, ewigen und allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heil. Geiſtes komme über mich und alle Menſchen herab, und bleibe bei und in uns beſtändig! Es ſegne uns der Herr, Er

bewahre uns, und verleihe uns ſeine Gnade immerdar, Amen. Im Namen Gottes des Vaters † † †

Tägliche Hingabe an Gott.

(Nach dem heil. Auguſtin, und beſonders nach jeder heil. Meſſe oder Morgens zu bethen.)

Herr, mein Gott! in Dir allein iſt Friede und Freude, Leben und Seligkeit. O gib, daß ich nur Dich allein ſuche, finde und liebe, aus Liebe zu Dir meine Sünden-Schuld abtrage, und die verziehene nicht wieder erneuere!

Mein Regierer! löſche in mir aus die Gelüſte des Fleiſches, und entzünde in mir das Feuer deiner Liebe.

Mein Erlöſer! nimm von mir weg den Geiſt des Stolzes und verleih' mir gnädig den Schatz der Demuth!

Mein Heiligmacher! nimm von mir die heftigen Begierden der Unlauterkeit und des Zornes, und gib mir Unſchuld des Herzens und Reinigkeit des Gewiſſens, den Schild der Duldſamkeit und den ſüßen Frieden eines ſanften liebevollen Geiſtes! Verleihe mir, gütigſter Vater! einen unerſchütterlichen Glauben, eine zuverſichtliche Hoffnung, und eine unwandelbare Liebe! Wende ab von mir alles Eitle, die Unbeſtändigkeit des Gemüthes, die Zerſtreuungen des Herzens, die unbedachtſame Geſchwätzigkeit des Mundes, und das laſterhafte Schmähen und Verläumden meines Mitmenſchen! Wende ab, o mein weiſeſter Regierer! das Herumſchweifen meiner Augen, die eitle Neugierde, Rechthaberei, Ehrſucht und das Gift der Schmeichelei; wende ab von mir die unmäßige Begierde nach Reichthum, allen Geiz, und jegliche Ungerechtigkeit!

O mein Erſchaffer! nimm jede unbedachtſame Leichtfertigkeit von mir, allen Starrſinn, und alles ruheſtörende Betragen! nimm von mir Müſſiggang, Schläfrigkeit in Pflichterfüllung, Trägheit im Guten, Blödigkeit des Gemüthes, Blindheit des Herzens, Eigenſinn des Kopfes und Rohheit des Betragens!

O mein Erſchaffer! nimm von mir allen Ungehorſam gegen deinen heiligen Willen, ſtolze Selbſtklugheit, Zügelloſigkeit der Zunge, Hintergehung der Armen, Unterdrückung der Schwachen, Anſchwärzung der Unſchuldigen; Vernachläßigung der Untergebenen, Härte gegen Hausgenoſſen, Liebloſigkeit gegen Freunde und Hartherzigkeit gegen den Nächſten!

O mein Gott! mein Erbarmer! durch deinen geliebten Sohn bitte ich Dich: laß mich ſtets die Werke der Barmherzigkeit und der Gottſeligkeit ausüben, und Mitleid haben mit den Bedrängten; laß mich die Irrenden belehren, den Hilfloſen beiſtehen, dem Armen aufhelfen, die Weinenden tröſten, meinen Schuldnern nachlaſſen, Beleidigungen verzeihen, meine Feinde lieben, Böſes mit Gutem vergelten, Niemanden verachten, ſondern Jedermann ehren; laß mich nachahmen den Guten, und wider die Böſen auf der Hut ſeyn, nach jeder Tugend ſtreben, und das Böſe verabſcheuen und entfernen an mir und an Andern. In Widerwärtigkeiten laß mich endlich geduldig und im Glücke mäßig ſeyn; über den Mund und jedes Wort ſorgfältig wachen; alles Irdiſche unter die Füße treten, die Wolluſt, welche Leib und Seele vergiftet,

meiden, und nur nach dem Himmliſchen verlangen und trachten, durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn! Amen.

Der allerheiligſten und unzertheilten Dreieinigkeit, unſerm für uns Menſch gewordenen und gekreuzigten Herrn und Heilande Jeſus Chriſtus, der ſeligſten und immer ruhmwürdigſten, reinſten und gnadenreichſten Jungfrau Maria, und dem geſammten Chore aller Engel, Seligen und Heiligen im Himmel ſey immerdar Lob, Ehre, Macht und Ruhm von jeder Creatur dargebracht, uns aber werde Sündenverzeihung und ewiges Glück und Heil zu Theil! Amen.

III. Meßandacht

mit verſchiedenen Gebethen und heiligen Geſängen.

„Vom Aufgange der Sonne bis zu ihrem Niedergange wird Mein Name groß werden unter den Völkern. Aller Orten wird geopfert und Meinem Namen ein reines Speisopfer dargebracht werden; denn Mein Name wird groß werden unter den Völkern des Erdbodens; ſo ſpricht der Herr der Heerſchaaren“ Proph. Malach. I. 11.

Vorbereitungs-Gebeth.

Allmächtiger Gott, himmliſcher Vater, in dieſem geheiligten Tempel falle ich vor Dir auf mein Angeſicht nieder und im Staube der Erde bethe ich deine unendliche Majeſtät an!

Hier auf dieſem Altare wird das unblutige Opfer deines Sohnes zur Verſöhnung deiner Gerechtigkeit in dieſer heiligen Meſſe verrichtet. —

O Jeſus, Du Sohn des lebendigen Gottes! opfere

Dich für mich deinem himmliſchen Vater, wie Du Dich demſelben an dem Kreuze aufgeopfert haſt; denn wir haben an Dir einen Fürſprecher bei dem Vater! O heiliger Geiſt! erwärme mit der Flamme deiner heiligen Liebe mein kaltes Herz damit ich bei dieſer Erneuerung des Leidens und Todes Jeſus, der uns bis an das Ende lieb hat, an den Früchten ſeiner unermeßlichen Verdienſte Theil nehmen möge, zu dem ewigen Leben!

Ich wohne einem Opfer vom höchſten Werthe, einem heiligen Opfer bei, welches deiner Majeſtät gebühret, und Dir wohlgefällig iſt; ich wohne demſelben bei zur Erſetzung der Unbilden, welche mein Heiland in ſeinem Leiden und Sterben aus Liebe zu uns Menſchen gelitten hat; zur Vergeltung der großen Liebe, welche Ihn bewog, ſein heiliges Fleiſch und Blut dem Menſchen zur Speiſe zu geben; — zur Erſetzung der Verunehrungen, welche dem allerheiligſten Altars-Sakramente jemals ſind zugefügt worden, und annoch zugefügt werden ſollten. Ich wohne demſelben bei für mich, um Verzeihung der Sünden, Beharrlichkeit im Guten und das ewige Leben zu erlangen. Ich wohne ihm auch bei, um die Gnade zu erwerben, daß die geiſtlichen und weltlichen Obern (beſonders mein Oberhirt und mein Landesregent) in allem Guten erleuchtet und geſtärket werden, damit ſie deine Ehre, unſer Seelenheil, den Frieden und die Wohlfahrt unter den Menſchen beſtmöglichſt befördern; ich wohne dieſem heil. Meßopfer beſonders auch noch für meine Freunde und Feinde, für alle meine Verwandte, für die liebe Bürgerſchaft und für den guten Ackersmann bei, auf daß Gott

ihre Gewerbe und Arbeiten ſegne; ferner für alle jene, wofür ich zu bethen beſonders ſchuldig bin, für Gerechte und Sünder, und endlich für alle Seelen in dem Fegefeuer. Barmherziger Gott und Vater! laß Dir dieſe meine aufrichtige Meinung gefallen, und erhöre das Gebeth deiner Kinder durch unſern Herrn Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, welcher mit Dir in Einigkeit des heiligen Geiſtes lebet und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eingang.

1.

Sieh, ein reines Opfer bringen
Wir zu deinem Himmels=Throne,
Deine Gnade zu erringen;
So belehrt von deinem Sohne
Der für uns ſein Blut und Leben
Einſt am Kreuz hat hingegeben.

2.

Laß, was Er für uns gelitten,
Uns zum ew'gen Heil gedeihen!
O erhör', um was wir bitten:
Laß uns, die wir ernſt bereuen
Alle die begangnen Sünden,
Deine Huld und Gnade finden!

Bei dem Gloria.

1.

Brüder, laßt den Herrn uns loben,
Gott ſey Ehre in der Höhe!
Und das Heil des Friedens wehe,
Jenes Heil vom Himmel oben,

Um das Haupt der frommen Chriſten
Die mit reinem, guten Willen
Sich zum Lebenskampfe rüſten,
Gottes Winke froh erfüllen!

2.

Herr und Vater! Lob erſchalle
Dir, und Jeſus, deinem Sohne,
Und dem Geiſt auf ew'gem Throne!
Hier in dieſer heil'gen Halle
Iſt das Herz zu Dir erhoben,
Und mit gläubigem Gemüthe
Benedeien, preiſen, loben
Wir nun deine Macht und Güte.

Der Herr ſey mit euch!

(Segenswunſch des Prieſters.)

Bleib mit mir, o Gott der Liebe
Unauflöslich feſt vereint!
Heil'ge meines Herzens Triebe,
Daß ich gern die Tugend übe,
Mir das Laſter furchtbar ſcheint!

1. Gebeth.

Höre an, o himmliſcher Vater! das Gebeth deiner heiligen Kirche, mit welchem ſie deine göttliche Majeſtät, im Namen unſers Herrn Jeſus Chriſtus, demüthigſt anfleht, und die deine Hilfe, deinen Beiſtand in allen Nöthen für ihre lieben Kinder begehret. Wende dein väterliches Angeſicht von uns nicht ab, ſondern ſieh mit gnädigen Augen auf uns herab, damit wir von allen Uebeln befreit, Dir gefällig leben, ſelig ſterben, und zu deinem Reiche und zu deiner Herrlichkeit gelangen mögen, durch Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

2. Allgemeines Gebeth um Frieden und Glück im Lande.

»Wir wiſſen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten gereichen.« Röm. 8, 28.

Herr, Allmächtiger! der Du ſitzeſt im Rathe der Fürſten und lenkeſt der Völker Gedanken und Wege, der Du richteſt mit Gerechtigkeit die Thaten der Großen und Geringen: verbirg dein Antlitz nicht vor uns, laß nicht vergebens uns flehen um deinen allmächtigen Beiſtand, um deinen Troſt! Gib Frieden uns, gib Ruhe jedem Lande! Entferne von Stadt und Dorf des Krieges blutige Spuren, zerſtreue der Empörung heilloſe Rotten, die deiner Gerechtigkeit ſpotten und dein heiliges Geſetz verſchmähen! Steure dem Uebermuthe, dem frechen Stolze, der wider Recht und Menſchlichkeit ſeine frevelnde Hand erhebt! Beſchirme alle weiſen und gütigen Fürſten auf ihren Thronen, daß unter ihren geſegneten Regierungen Wohlſtand, Ehre, Glück und Ruhm, Künſte und Wiſſenſchaften, und — was die Hauptſache iſt — chriſtlicher Sinn und Wandel, d. i. Religion — im Lande immer mehr zunehme, und ſo hier wahres Glück und wahrer geiſtlicher Friede und Ruhe unter den Menſchen herrſche, und nach dem Tode unſer der Himmel warte! Gib aber auch, o Allgütiger! allen geiſtlichen und weltlichen Fürſten und Obrigkeiten gute und gehorſame Untergebene, damit ſie deſto leichter Ruhe und Glück, Wohlſtand und häusliche Zufriedenheit unter denſelben befördern können, und Jedermann froh und ungeſtört ſeinen Berufspflichten nachzukommen vermag! Zwar gibt es auf Erden allenthalben Men-

ſchen, die dein heiliges Geſetz ihres verkehrten Willen wegen nicht beobachten, und die Du, obwohl ſie ihres Ungehorſames und ihrer Zwietrachtſtiftungen wegen Strafe verdienten, oft lange duldeſt. O ſende auch in ihre Herzen den Strahl deines himmliſchen Lichtes, damit ſie ihren Irrthum und ihre Gottloſigkeit einſehen, und reumüthig zurückkehren auf die Wege des Heiles und der Pflicht; verleih' allen, allen Menſchen die wahre Erkenntniß und Liebe zu Dir und zu allem Guten, damit ſo immer mehr der Geiſt des Friedens, der Freude, der Liebe und des Dankes und alles Guten unter uns herrſchend werde! Amen.

Zum Evangelium.

Jeſus, deine heil'gen Lehren
Laß mich würdig ſtets verehren,
Und ſie halten ohne Scheu!
Nur auf deinen Beifall achten,
Und der Spötter Hohn verachten;
Dir nur folgen fromm und treu!
Eh' man mir entreißt den Glauben,
Mög' man mir das Leben rauben,
Eh' vergieße ich mein Blut!
Send' mir deines Geiſtes Strahlen;
O, dann trotz' ich allen Qualen
Mit des Glaubens feſtem Muth!

Bei dem Credo.

1.

Zu deſſen allmachtsvolles Werde
Den weiten Himmel und die Erde,
Und Alles, was des Tages Licht
Mich ſchauen läßt, und was ich nicht

Erblicken kann, aus Nichts erſchuf:
Vor des Altares heiliger Stuf'
Erkenn ich's, tief gebeugt im Staube,
Daß Du mein Herr und Schöpfer biſt,
Und rufe laut als treuer Chriſt:
„An Gott und Vater, feſt ich glaube.“

2.

O Jeſus! Gottes eingeborner,
Allgüt'ger Sohn der als erkorner
Vermittler zu uns niederſtieg,
Der ſterbend uns errang den Sieg
Und als des Himmels reines Lamm
Die Laſt der Sünden auf ſich nahm,
Daß wir nicht ſey'n dem Tod' zum Raube
An Dich, der ſiegreich auferſtand,
Und ſitzt zu Gottes rechter Hand: —
„An Jeſus Chriſtus feſt ich glaube!“

3.

O, Geiſt des Lichtes und der Wahrheit,
Der Du ausgehſt in reinſter Klarheit
Von Gott dem Vater und dem Sohn',
Als gleicher Gott auf ew'gem Thron
Verehrt und angebethet wirſt,
Die heil'ge Kirche ſtets regierſt,
Und der Du auch als Himmelstaube
Um ihren Stifter einſt geſchwebt:
An Dich, den meine Seel' erhebt,
„Gott heil'ger Geiſt! als Chriſt ich glaube.“

Bei dem Offertorium.

Vater des Himmels! ſchaue mit Gnaden
Her auf des Opfers heilige Spende
Wozu des Prieſters ſegnende Hände,
Herz und Mund des Volkes Dich laden!

Der Du beſiegteſt Tod und Verweſung,
Jeſus! erhör' das Flehen der Kinder,
Rette vom ewigen Tode den Sünder,
Gib den Verſtorbnen Ruh und Erlöſung!

Tröſte die Kranken, die Sterbenden labe;
Gib nach vollbrachtem, irdiſchen Streite,
Chriſtus! den Lohn uns ewiger Freude,
Dieſe erſehnte himmliſche Gabe!

Gebeth.

Ja, ſieh gnädig herab auf jene Gaben, welche wir durch deinen Prieſter Dir kindlich darbringen, damit es für deine Majeſtät ein angenehmes, uns allen aber ein heilſames Opfer werde! Wider alle Anfechtungen ſei es uns ein feſter Schirm; in allen dunkeln Lebensſtürmen ein heller Stern, in allen Nöthen und Beängſtigungen ein aufrechthaltender Stab; und nach dem Ende dieſes Lebens verſchaffe es uns ein ewig ſeliges Seyn, wie wir dieſes auch jetzt allen abgeſtorbenen chriſtlichen Seelen von Herzen wünſchen, Amen!

Zur Präfation.

Zu Dir, o Gott! erheben wir unſere Herzen, und ſagen Dank deiner göttlichen Majeſtät. Ja, wahrhaftig! es iſt billig, würdig, gerecht und heilſam, daß wir jederzeit, und an allen Orten Dir, o Herr! heiligſter Vater, allmächtiger ewiger Gott! Dank ſagen durch Chriſtus, unſern Herrn, durch den die Engel deine Majeſtät loben, die Mächtigen zittern, die Himmel und alle Kräfte der Himmel, ſammt den ſeligen Seraphinen Dich mit vereintem Frohlocken verherrlichen und preiſen. Wir bitten,

laß auch unſere Stimmen mit ihnen zu Dir gelangen, die wir in tiefſter Ehrfurcht bekennen und ſprechen: Heilig, heilig, heilig iſt der Herr, Gott Sabbaoth! Himmel und Erde ſind voll der Gloria und Herrlichkeit Gottes! Hoſanna Ihm in der Höhe! Gebenedeit ſey, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hoſanna Ihm in der Höhe!

Beim Sanktus.

O ſinget: dreimal heilig
Iſt Herr, Gott Sabbaoth!
Dreieinig unzertheilig
Iſt unſer Herr und Gott!

Es glänzet ſeiner Ehren
Die ganze Schöpfung voll,
O, möchten Engel lehren,
Wie man Ihn preiſen ſoll!

Um Engeln nachzuahmen,
Singt unſer Geiſt erfreut:
Der kam in Gottes Namen,
Der ſei gebenedeit!

Hoſanna! ſchallt es oben
Hoſanna! ſingen wir,
Und bethen an und loben
Und ſtaunen Herr vor Dir!

Stilles Gebeth.

Steh, der Prieſter hebt die Hände
Bethend am Altar' empor:
Vater aller Weſen! wende
Gnädig jetzt zu uns dein Ohr!
Mög'ſt Du liebreich uns erhören,
Unſer heiſſes Fleh'n gewähren;

Wolle Du uns gnädig ſeyn,
Deinen Segen uns verleih'n!

Gib der Chriſtenheit den Frieden,
Unſerm Thun und Laſſen Glück!
Eintracht ſey uns ſtets beſchieden
Haß und Rachſucht ſcheuch' zurück;
Laß uns alle unſre Pflichten
Immerdar getreu verrichten;
Und es ſey ſich jede Bruſt
Tugendhaft zu ſeyn bewußt.

Glaube, Hoffnung und die Liebe
Bleibe bei uns ungetrennt!
Nie ſchein' uns das Leben trübe,
Auf des Glaubens Stab gelehnt;
Von der Hoffnung Band umſchlungen,
Von der Liebe Gluth durchdrungen,
Schwinget ſich das fromme Herz
Stets vertrauend himmelwärts.

Zur Wandlung.

Jeſus, Heiland! uns gegeben
In der heil'gen Brodsgeſtalt,
Daß wir für den Himmel leben:
Hilf uns, Mittler, rett' uns bald!

Könnten wir Dich doch empfangen! —
Still' das ſehnende Verlangen
Unſers Herzens; mach' es rein
Von den Schwächen, von den Sünden,
Laß das ew'ge Heil uns finden!
Ewig, Jeſus, ſey'n wir dein!

Gebeth.

(Bei Aufhebung der heiligen Hoſtie.)

Jeſus Chriſtus! Sohn des ewigen Vaters, der Du

wahrhaft zugegen biſt unter der Geſtalt des konſekrirten Brodes: o Du für unſere Sünden geopfertes, reines Himmelslamm! an Dich glaube ich, auf Dich hoffe ich, Dich liebe ich über Alles! Mit Dir opfere ich mich ganz deinem himmliſchen Vater auf; Dir, o Jeſus, lebe, Dir ſterbe ich, o Jeſus; dein will ich ſeyn im Leben und beim Sterben! Amen.

Zur Aufwandlung des heiligen Blutes.

Heil'ges Blut du Gnaden-Quelle,
Die für unſre Sünden floß,
Die Du Leben gibſt der Seele,
D'rein dein Lichtſtrahl ſich ergoß:
Sieh das Haupt vor Dir geneiget,
In den Staub hinabgebeuget
Bethen wir Dich liebend an!
Nimm des Opfers heil'ge Würde,
Nimm hinweg die Sünden-Bürde,
Führ' uns ſtets mehr himmelan!

Gebeth.

O, Du wahres, lebendiges Blut unſers Heilandes Jeſus Chriſtus, ich bethe Dich an mit allen Engeln und Heiligen; Du biſt für mein Heil und zur Verſöhnung gefloſſen; waſche ab die Menge meiner Sünden, reinige, ſtärke meine Seele zu dem ewigen Leben! Ja Herr Jeſus, ſey mir gnädig und barmherzig, ach verzeihe mir die Sünden und laß mich Gnade ſtetshin bei Dir finden! Amen.

Nach der Wandlung.

Von heil'ger Andacht frommer Gluth erfüllet,
Heb' ich die Blicke, Vater, auf zu Dir!
O, Du, in Brod- und Weinsgeſtalt verhüllet,
Du wahrer Gott biſt gegenwärtig hier!

Dein Ohr erreicht des ſchwächſten Kindes Flehen,
Und auf mir ruht dein güt'ger Vaterblick;
Du lenkeſt von des Himmels fernen Höhen
Zu meinem Beſten immer mein Geſchick.

O, dieſen Vater, der uns Leitung ſchenket,
Dahin, wo es zu unſerm Beſten iſt;
Der gütig, liebreich immer an uns denket,
Und keines ſeiner Kinder je vergißt: —
O, dieſen Vater will ich kindlich ehren,
Ihm weihe ich mein treu ergebnes Herz;
Befolgen will ich meines Heilands Lehren,
Im Glücke und im bangen heißen Schmerz.

Und bei dem Opfer, das der Prieſter feiert,
(— Es thut uns deine Macht und Liebe kund, —)
Sey jetzt von deinem Kinde fromm erneuert
O, güt'ger Gott! der Taufe heil'ger Bund!
In Staub gebeuget will ich Dir verſprechen,
Die Tugend-Wege immerdar zu geh'n,
Nie dein Geſetz mit Willen je zu brechen,
Das Laſter nie mit Wohlgefallen ſeh'n!

Nach deinen Lehren will ich immer handeln,
Und zu Dir fleh'n, wenn mir Verſuchung naht;
Mit Frömmigkeit durch dieſes Leben wandeln,
Vertrau'n auf Dich; erleuchte meinen Pfad!
So übergeb ich deinen Vater-Händen,
Du güt'ger Gott! vertrauend mein Geſchick;
Nur mögeſt du mir deinen Segen ſenden,
Verſcheuchen des Verſuchers Liſt zurück!

Erinnerung an die Verſtorbenen.

Von der Erde dunkelm Pfade
Flehe ich mit trautem Muth,

Hoffend auf des Vaters Gnade,
Bauend auf des Mittlers Blut:

Ach die Seelen, Herr! befreie,
Die, erfüllt von inn'ger Reue
Noch dein Antlitz nicht erſchaun!
Höre, Vater! auf mein Flehen,
Das zu deinen Himmels=Höhen
Steigt mit kindlichem Vertrau'n.

Stille, Ew'ger! ihr Verlangen,
Laß ſie länger nicht erbangen,
Troſtlos leiden fern von Dir;
Und verleih an deinem Throne
Ihnen der Vollendung Krone,
Ewiger Vater, wie auch mir! —

Das Gebeth des Herrn.

1.

Unſer Vater! wie ertönen
Dieſe Worte ſüß und lind!
Seinen Schöpfer Vater nennen
Darf das ſchwache Menſchenkind!
O Allmacht gepaaret mit himmliſcher Güte,
Du nährſt und beſchirmſt die erſchaffene Blüthe!

2.

Aus des Himmels lichten Pforten
Strahlet deines Thrones Pracht;
Ueberall, an allen Orten
Iſt zugegen deine Macht.
Sie leuchtet in Sonnen, ſie flimmert in Sternen,
Sie flammet im Blitz' aus den himmliſchen Fernen!

3.

Sieh, im Staube, vor den Stufen
Deines Thrones tiefgebeugt,

Bethen wir in lautem Rufen,
Und zu Dir das Loblied ſteigt:
»O daß doch dein Name geheiliget werde, —
»Mög' preiſen der Himmel Dich, wie auch die Erde!«

4.

Dieſes ſchwanke, kurze Leben
Iſt nur eine Prüfungszeit;
Höh'res ſoll der Geiſt erſtreben
In dem Reich der Ewigkeit.
»Dem Geiſte, der von den verweſenden Trümmern
»Des Irdiſchen ſcheidet, laß Himmliſches ſchimmern!

5.

Wie dort in der ew'gen Höhe
Laut lobſingt der Engel Chor:
»Was Jehova will, geſchehe!«
Flehen wir zu Dir empor:
»Vermengſt Du die Freuden mit bitteren Wehen,
»In Allem mög' immer dein Wille geſchehen!«

6.

Auf die väterlichſte Weiſe
Nährſt Du jedes Weſen hier,
Leben gibſt Du, Trank und Speiſe, —
Alles iſt Geſchenk von Dir.
»Der Segen des Feldes durch Dich uns gedeihe,
»Das tägliche Brod uns, o Vater, verleihe!«

7.

Vater, ſchon' uns, deine Kinder,
Wenn wir dein Geboth verletzt;
Richt' im Zorne nicht den Sünder,
Deſſen Aug' die Thräne netzt!
»O ſend' uns Verzeihung im Tod und im Leben,
»So wie wir den Schuldigern auch gern vergeben!«

8.

In des Lebens wirren Fluthen
Oft der Tugend Keim erſtickt,
Und der Geiſt, geneigt zum Guten,
Wird vom Sinnlichen beſtrickt:
»O laß der Verſuchung uns niemals erliegen,
»Gib Stärke, damit wir die Schlange beſiegen!«

9.

Ach, ein dunkles Eiſengitter
Lähmt der Seele freien Flug,
Und des Böſen falſcher Flitter
Lockt das Aug' mit ſchnödem Trug;
»Entferne von uns, Du o Vater! das Böſe
»Von jeglichem Uebel uns gnädig erlöſe.«

Zum Agnus Dei.

O Jeſus, reines Himmelslamm
Das unſre Sünden auf ſich nahm:
Erzeig' uns Armen
Voll Gnade dein Erbarmen!

Der Du als ew'ger Himmelsfürſt
Einſt alle Menſchen richten wirſt:
O mild uns richte
Vor deinem Angeſichte!

Erſtick', o Gott! in unſrer Bruſt
Der Sünde frevelhafte Luſt;
Gib uns hienieden
Der Tugend ſel'gen Frieden!

Gebeth zur Communion.

Jeſus Chriſtus, Erlöſer der ſündigen Welt, Stifter unſeres ewigen Heiles: o daß ich würdig wäre, Dich, den Heiligſten, unter den Geſtalten des Brodes und Weines

zu empfangen! O! daß ich mein Herz als einen reinen Tempel Dir weihen könnte! Doch auf deine unendliche große Barmherzigkeit hoffend blicke ich hinab in mein Innerſtes, und rufe gleich dem gläubigen Hauptmanne demuthsvollſt aus: „O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du bei mir einkehreſt, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund!“

Ja, ich bekenne es reumüthig, daß ich oft und vielfach geſündiget habe wider Dich, o Gott! und dein Geboth, ſo daß ich nicht mehr es verdiene, dein Geſchöpf, dein treues Kind genannt zu werden; Du aber, o Herr der Gnaden! willſt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und Buße wirke. So erweiſe mir denn deine Barmherzigkeit und heilige mich wieder durch und durch, da ich von nun an ganz der Sünde abſterben und Dir treulichſt dienen will!

Erhalte aber auch durch deine göttlichen Einwirkungen in mir dieſe frommen Entſchlüſſe, ſegne mich und alle meine Mitbrüder, und führe uns Alle nach dieſem hinfälligen Leben ein in das Reich des ſteten Friedens und der ewig dauernden Freude und Seligkeit! Amen.

Mach rein doch unſre Herzen,
Du reinſtes Gottes Lamm!
Durchs Blut, das Du vergoſſen
Am heil'gen Kreuzes Stamm!

O wohn' in unſern Herzen,
Daß jede Sünd' entflieh',
Und reine Lieb zum Guten
Das Herz zu Dir hinzieh! —

8.

In des Lebens wirren Fluthen
Oft der Tugend Keim erſtickt,
Und der Geiſt, geneigt zum Guten,
Wird vom Sinnlichen beſtrickt:
»O laß der Verſuchung uns niemals erliegen,
»Gib Stärke, damit wir die Schlange beſiegen!«

9.

Ach, ein dunkles Eiſengitter
Lähmt der Seele freien Flug,
Und des Böſen falſcher Flitter
Lockt das Aug' mit ſchnödem Trug;
»Entferne von uns, Du o Vater! das Böſe
»Von jeglichem Uebel uns gnädig erlöſe.«

Zum Agnus Dei.

O Jeſus, reines Himmelslamm
Das unſre Sünden auf ſich nahm:
Erzeig' uns Armen
Voll Gnade dein Erbarmen!

Der Du als ew'ger Himmelsfürſt
Einſt alle Menſchen richten wirſt:
O mild uns richte
Vor deinem Angeſichte!

Erſtick', o Gott! in unſrer Bruſt
Der Sünde frevelhafte Luſt;
Gib uns hienieden
Der Tugend ſel'gen Frieden!

Gebeth zur Communion.

Jeſus Chriſtus, Erlöſer der ſündigen Welt, Stifter unſeres ewigen Heiles: o daß ich würdig wäre, Dich, den Heiligſten, unter den Geſtalten des Brodes und Weines

zu empfangen! O! daß ich mein Herz als einen reinen Tempel Dir weihen könnte! Doch auf deine unendliche große Barmherzigkeit hoffend blicke ich hinab in mein Innerſtes, und rufe gleich dem gläubigen Hauptmanne demuthsvollſt aus: „O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du bei mir einkehreſt, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund!“

Ja, ich bekenne es reumüthig, daß ich oft und vielfach geſündiget habe wider Dich, o Gott! und dein Geboth, ſo daß ich nicht mehr es verdiene, dein Geſchöpf, dein treues Kind genannt zu werden; Du aber, o Herr der Gnaden! willſt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und Buße wirke. So erweiſe mir denn deine Barmherzigkeit und heilige mich wieder durch und durch, da ich von nun an ganz der Sünde abſterben und Dir treulichſt dienen will!

Erhalte aber auch durch deine göttlichen Einwirkungen in mir dieſe frommen Entſchlüſſe, ſegne mich und alle meine Mitbrüder, und führe uns Alle nach dieſem hinfälligen Leben ein in das Reich des ſteten Friedens und der ewig dauernden Freude und Seligkeit! Amen.

Mach rein doch unſre Herzen,
Du reinſtes Gottes Lamm!
Durchs Blut, das Du vergoſſen
Am heil'gen Kreuzes Stamm!

O wohn' in unſern Herzen,
Daß jede Sünd' entflieh',
Und reine Lieb zum Guten
Das Herz zu Dir hinzieh! —

Zum Beſchluſſe der heiligen Meſſe.

Neig' im heil'gen Gnadenlicht',
Vater, nun dein Angeſicht
Auf dieß heil'ge Opfer nieder,
Das der Prieſter heute wieder
Hat geopfert am Altar
Für die ganze Chriſtenſchaar!

Laß der Chriſtus-Lehre Kraft,
Die uns ew'ges Leben ſchafft,
Immer mehr in uns gedeihen!
Sieh! — vor deinem Thron' erneuen
Wir den Schwur, gerecht und rein,
Fromm, und Dir ſtets treu zu ſeyn.

Gib uns Muth im ſchweren Streit,
Spende Kraft und Einigkeit
Allen Gläubigen hienieden;
Laß, o Vater, deinen Frieden,
Uns aus deinem Gnaden-Meer,
Strömen durch dieß Opfer her!

Gebeth nach der heil. Meſſe.

Nimm, o Allvater! dieſen deiner Hoheit und Heiligkeit ſchuldigen Dienſt gnädig auf, den ich Dir in Beiwohnung dieſes heiligen Meßopfers geleiſtet habe und verzeih mir die Sünden und Zerſtreuungen, welcher ich mich hiebei etwa zu Schulden kommen ließ! Ich vereinige mein Gebeth mit den Verdienſten Jeſus Chriſtus, mit ſeinem Gebethe und mit den heiligen Unterhandlungen, welche Er für mein Heil mit Dir gepflogen hat: ich opfere ſie Dir zu deinem höchſten Lobe und zu deiner Ehre. Segne, o himmliſcher Vater! mich in meinen Geſchäf-

ten: Alles ſoll Dir zur Ehre und zu deinem Lobe geſchehen.

Segne auch Du uns, o gütigſter, liebreichſter Jeſus in Mithilfe des heiligen Geiſtes! ſey unſer Mittler bei dem Vater, ſo wie Du ein wahres Verſöhnungsopfer für unſere Sünden biſt! Wende ab von uns jedes Uebel des Leibes und der Seele, ſegne unſern König und unſer Vaterland, erhalte mich und die Meinigen, wie auch alle Menſchen, beſonders jede geiſtliche und weltliche Obrigkeit und unſere Feinde und Freunde in deiner Gnade und in allem Guten. Verleihe uns, daß wir unſerm Berufe, unſern Standespflichten jederzeit Genüge leiſten; andern in Allem ein gutes Beiſpiel geben, unſern Nächſten deinetwegen allzeit lieben, und daß wir mit reinem Gewiſſen Dir bis an das Ende unſerer Tage wohlgefällig dienen mögen!

Um dieſes bitten wir Dich, o Jeſus! durch deine heiligen Verdienſte, durch dein bitteres Leiden und Sterben, und durch die Verdienſte Mariens, deiner glorreichen Mutter, und durch die aller deiner Heiligen; Dich, der Du mit dem Vater, und mit dem heiligen Geiſte als gleicher Gott lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit! Amen.

Der Herr blicke huldvoll auf uns herab; Er bewahre und beſchütze uns vor allen Feinden und allem Uebel; Er rette uns aus den Feſſeln der Sünde und der Hölle, und bringe uns zur Geſellſchaft der Himmelsbürger. Es ſegne uns Gott der allmächtige Vater, und die Liebe Jeſu Chriſti, und die Gnade des heiligen Geiſtes ſey und bleibe bei uns beſtändig. Amen.

Gib deinen Segen uns, o Herr!
Die Sünd' auf Erden ganz zerſtör';
Dein laß uns ſeyn, o güt'ger Gott!
Dann kommen wir aus aller Noth!

IV. Meßandacht,

wobei das göttliche Vater=Unſer nach den ſieben Bitten, in kurze, lehrreiche und tröſtliche Betrachtungen eingekleidet iſt.

Eingang.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes, Amen.

Du, der über Sternen wohnet,
Gütig lenket mein Geſchick,
Du, der in den Himmeln thronet,
Ich erheb zu Dir den Blick.

„Vater unſer, der Du biſt in den Himmeln!“ Matth. 6.

Unendlicher, ewiger Gott, den die Schranken der Zeit, und die Feſſeln des Raumes nicht einſchließen können, der überall nahe und nirgends ferne iſt; — Herr und Gott, deſſen Erhabenheit und Größe Menſchen Zungen aller Geſchlechter nie vollkommen auszuſprechen vermögen; Schöpfer des Weltalls, Urbild aller ſeligen und vollkommenen Geiſter, allgegenwärtiger Gott, und Vater aller Menſchen: ſieh auf uns, deine Kinder herab, die wir, mit Mühſeligkeiten des Lebens und mit Sünden beladen, es wagten, in dieſem Dir beſonders geheiligten Orte uns zu verſammeln, und Dich da würdig zu loben und anzube=

then, und um allen wahren Segen im Namen Jeſus nach ſeiner Anweiſung und in ſeinem Geiſte Dich kindlich anzuflehen!

Allgütiger Gott und Vater, Schöpfer Himmels und der Erde! Du biſt alſo auch mein Vater! Ach daß ich Dich immer würdig lieben, loben und preiſen möchte! Wäre doch meine Liebe zu Dir ganz rein, mein Gehorſam willig und unverdroſſen, mein Vertrauen ſtets feſt und unwandelbar! ach könnt' ich überall als Dein Kind mich erzeigen, und möchte ich deiner Vatergüte bis an's Ende meiner Lebens-Tage würdig ſeyn!

O ſey doch ſtets und beſonders heute mir und den Meinigen, allen Mitmenſchen, allen Hilfsbedürftigen, allen Kranken und Sterbenden Helfer und Vater; erlaube nicht, daß die Sünde über uns deine Kinder herrſche und uns bekämpfe! Gib uns Kraft und Muth, durch freudige und genaue Pflichterfüllungen deiner väterlichen Aufſicht immer würdiger zu werden, damit wir ſo einſt endlich am Ziele unſerer Wallfahrt im Vaterhauſe mit Ehren von Dir uns empfangen und angenommen ſehen mögen!

Laß uns hiezu beſonders durch das heilige Opfer deines Sohnes, welches Er am Kreuze für uns vollbracht hat, und das nach ſeiner Anordnung auch jetzt der Prieſter hier auf dem Altare unblutiger Weiſe erneuert und Dir darbringt, deine unendliche Gnadenfülle zuſtrömen, damit wir ſo durch deinen göttlichen Beiſtand in uns den Entſchluß, immer beſſer und Dir ähnlicher zu werden, ſtets mehr hervor bringen und befeſtigen können! Amen.

O Gottes Huld, es darf zu Dir ſogar
Des Menſchendankes Stammeln dringen;

Du rufſt uns ſelbſt voll Vaterhuld zu Dir,
Wir dürfen kindlich »Vater« zu Dir ſprechen,
Du haſt Geduld mit unſern Schwächen;
Du rufſt uns zum Gebeth, — wir folgen Dir.

Bei dem Gloria.

1. »Geheiliget werde Dein Name!«

Bethend falte ich die Hände,
Fromme Bitten Dir zu weihn,
Mög' bis zu der Welten Ende
Stets dein Name heilig ſeyn!

Vater in dem Himmel, Gegenſtand der Liebe für alle Engel und Auserwählte! Auch die Erde kündet deine Allmacht, Weisheit und Liebe an. Geheiliget, mit der tiefſten Demuth und mit der höchſten Bewunderung ſeyſt Du, o erhabenſtes Weſen! auch von mir heute und immerdar, verehret und angebethet! Ich blicke voll Dank und Freude zu deinem Himmel auf, und rühme deine gränzenloſe Güte und Treue.

Geheiliget werde Dein Name! — Ich heilige Ihn, wenn ich die Größe deiner Vollkommenheiten und deiner Werke überdenke, wenn ich den Himmel anſehe, und den Mond und die Sterne, die Du weiſe angeordnet haſt, und dann bewundernd und dankvoll ausrufe: Herr, wie ſind deine Werke ſo groß und vielfach, Du haſt ſie alle weislich erſchaffen und geregelt, ja Himmel und Erde ſind voll deiner Güte und Herrlichkeit! Ich verherrliche Ihn, wenn ich die reichen Segnungen mir vergegenwärtige, womit Du unſern Geiſt und unſer Herz durch Jeſus Chriſtus erfreuteſt, und noch erfülleſt! Ich preiſe

Dich und deinen Namen, wenn ich auf mich ſelbſt blicke, indem Du mich mit ſo herrlichen Anlagen an der Seele und an dem Leibe ausgeſtattet haſt! Solche zahlloſe Wohlthaten betrachtend, muß ich demuthsvoll ausrufen: „Was iſt der Menſch, daß Du ſeiner gedenkeſt, und der Sohn des Staubes, daß Du ihn ſo achteſt und erhöhet wiſſen wolleſt?“

Ja Vater im Himmel und auch auf Erden! wenn ich Dich immer beſſer kennen und bewundern lerne, und wenn ich deinem heiligſten Willen gemäß denke und handle; dann verherrliche ich Dein erhabenſtes Weſen auf eine Dir gefällige Weiſe. O, daß ich keine der mannigfaltigen Veranlaſſungen, die ſich hiezu mir darbieten, verſäumte, daß ich ſtets zu deiner Ehre lebte und handelte, o daß deine wahre Verehrung ſich immer mehr verbreiten, und jeder Sterbliche bereitet ſeyn möge, nach dem Maaße ſeiner Kräfte redlich und thätig dahin zu wirken, daß Du o heiliger dreieiniger Gott und Herr! auf Erden immer mehr verherrlichet werdeſt durch Heiligkeit des Sinnes und Wandels! Reinigkeit und Edelmuth erfülle unſere Herzen, und das Licht deiner heiligen Religion und die Kraft deines Geiſtes erleuchte unſere Seelen. Ehre ſey Dir durch unſer frommes Vertrauen, geheiliget ſollſt Du werden durch ſtille Ergebung und ausharrenden Duldersinn, wenn deine Weisheit den Dornenpfad des Leidens für unſer wahres Heil am zuträglichſten findet! Geheiliget werde Dein Name durch den Geiſt des Wohlwollens und der Liebe, der deine Kinder beſeelet! Geheiliget

werde Dein Name durch brüderliche Duldung und Schonung, durch thätige Hilfsbegierde, durch wechſelſeitiges Wohlthun und Erfreuen!

Heil mir und Allen, welche mit mir nach dieſem Ziele ringen, und ſo im Geiſte und in der Wahrheit Dich anbethen, verehren, und deinen heiligſten Namen heiligen! — Dann können wir mit Freuden uns Dir in allen Anliegen und Schickſalen des Lebens nahen, um Hilfe und Troſt von Dir zu erlangen; denn wer Dich ehrt, den willſt und wirſt Du wieder ehren! Amen.

Bei dem Evangelium.

2. „Dein Reich komme zu uns!"

Laß uns wandeln fromm auf Erden,
Daß, verblüht des Lebens Kranz,
Wir einſt alle ſelig werden,
Sehen deines Reiches Glanz!

Dein Sohn, o Gott, verkündet uns jetzt durch den Prieſter die frohe Botſchaft des himmliſchen Reiches. Sende mir deinen heiligen Geiſt, und erwecke in mir das Verlangen, die Lehren dieſes deines göttlichen Sohnes recht erkennen zu lernen, und dieſelben genau zu befolgen, damit ſo durch die Vermittlung eben desſelben hier auf Erden das Reich der Tugend und dort jenſeits des Grabes das Reich der ewigen Glückſeligkeit immer mehr befeſtiget und in uns beſonders begründet werde!

Wie viele Thränen würden weniger fließen, wenn wir Menſchen ſtets mehr in der Erkenntniß deiner Heiligkeit, Güte und Liebe, ſo wie in der Ausübung alles Guten

immer mehr zunehmen würden; welch große Zufriedenheit und himmliſche Ruhe könnte hienieden vorhanden ſeyn, wie viele Klagen über mannigfaltiges Elend würden verſtummen, wenn wir Dir dieneten und ſo Dein Reich ernſtlich zu erhalten wünſchten!

O daß doch dieſes geſchehe! möge der Gewaltige und Starke eben ſo, wie der Geringe im Volke ſich ſtets als Bürger und Unterthan deines Reiches betrachten, und immer ſo denken und handeln, wie Du es, o Vater, der Du mit Weisheit und Liebe herrſcheſt, von deinen Kindern forderſt!

Zu uns komme Dein Reich! dies iſt Dein väterlicher Wille, o Gott, der Du ſtets Vollkommenheit und wahres Heil beförderſt!

Erleuchte unſre Herzen, daß die Tugend,
Dies Himmels Kind uns mache rein und groß.
Daß unſre Herzen blühn in ew'ger Jugend,
So reiß vom niedern Tand der Erd' es los!
Führ' uns zum Reich der wahren Bruderliebe,
Zum Ort des Friedens, dies verhieß dein Sohn, —
Wo nie uns nahen niedre Erden-Triebe,
Wo ewig wir uns freun vor deinem Thron!

Zur Aufopferung.

3. »Dein Wille geſchehe, wie in dem Himmel, alſo auch auf Erden!

So wie deine Engels Chöre
Stets auf deinen Willen ſehn,
Laß uns folgend deiner Lehre,
Rein durch dieſes Leben gehn!

Gleichwie der Prieſter Dir, o allmächtiger, ewiger Gott! Brod und Wein ſo eben jetzt auf dem Altare als unbefleckteſ Opfer zur Tilgung ſeiner und aller Menſchen Sünden und zur Erlangung des Heiles und des ewigen Lebens in aller Demuth darbringt: eben ſo opfere auch ich Dir mich ganz und gar auf. Ja, Dir will ich angehören mit Leib und Seele, Dein heiligſter Wille geſchehe an mir und von mir immerdar eben ſo gerne, wie Ihn höhere Geiſter, ſelige Bewohner einer beſſern Welt ſtets vollbringen! Weiß ich doch, daß nur erſt dann ich wahrhaft zufrieden und glücklich werde und meiner wahren Beſtimmung nachkomme, wenn ich Alles durch Dich, in Dir und nach deinen weiſen und göttlichen Abſichten vollbringe!

So geſchehe denn von nun an ſtets von mir und allen Menſchen nur das, was Du, o Gott, willſt; willſt Du mich demnach zufrieden ſehen, ſo geſchehe Dein Wille! willſt Du mich bedrängt, bekümmert, ſchwach und krank ſehen, ſo ſey Dein Wille auch geſegnet! Deinem Winke, o Herr! gehorchet Alles, auf deinen Befehl wandelt die Sonne in ihrer Bahn, ſchreiten Millionen Welten in ihren ihnen durch Dich vorgezeichneten Kreiſen umher; Dir gehorchen höhere Geiſter, ja die ganze lebendige und lebloſe Schöpfung beobachtet die Geſetze deiner ewigen Weisheit und Macht; — und wie? der Menſch allein mit Vernunft und Freiheit ausgerüſtet, und mit der Kraft der Erkenntniß des Guten und des Böſen begabt, — dieſer ſoll nicht mit voller Ueberzeugung bekennen, daß

Du, o Herr! groß, weiſe, gerecht und gütig biſt, und daß Niemand in der Welt Dir gleich komme! Wie, — der Menſch ſoll nicht freudig ausrufen: „deinen Willen, mein Gott, erfülle ich gerne, und dein Geboth hab' ich in meinem Herzen lieb?!“

Alles, was Du, o Gott! willſt, das will ich denn auch; wie Dein vielgeliebter Sohn Jeſus den bittern Kelch des Leidens übernommen hat mit ſtandhaftem Muthe, mit kindlicher Ruhe und Ergebenheit, ſo ſey auch dieſes mein unveränderliches Loſungswort: „Vater, Dein Wille geſchehe!“ Ferne bleibe von mir jede Grübelei, jeder Mißmuth über deine weiſen Fügungen, ferne aller Gram in Leiden, Krankheiten und Tod; denn Du haſt Alles weiſe verordnet, und führſt uns auch auf rauhen dornenvollen Pfaden ſicher hin zum Ziele des Heiles, der Ruhe und des Glückes!

Offertorium und Sanktus.

4. „Unſer tägliches Brod gib uns heute.“

Du ſpendeſt, Herr! mit väterlichen Händen
Der Seele und dem Leib, was ihnen frommt;
Mög deine Huld den Mangel von uns wenden,
Womit nur Kümmerniß ins Herz uns kommt,
Wir bitten nicht um Ueberfluß und Schätze,
Gib das nur, was da ſteuert jeder Noth;
Gib ſteten Hunger uns nach dem Geſetze,
Das du uns gabſt, und nach dem Himmels=Brod!

Vater! Du weißt es, daß wir Menſchen, deine Kinder, der täglichen Nahrung bedürfen. Du, der Du allgütig biſt, ertheileſt ſie auch, wenn wir uns um dieſelbe durch

redliche Pflichterfüllung bewerben, und wir deine Gaben weiſe benützen. Verleihe uns daher ſtets, was wir täglich zum nöthigen Lebensunterhalte gebrauchen; gib aber auch, daß wir die Nahrung, welche Du uns ſchickeſt, in Ehren und mit ruhigem Bewußtſeyn genießen, und wir durch Mäßigkeit, Zufriedenheit und ſtille Ergebenheit Dich ehren; gib uns ferner Kräfte zur ſtandesmäßigen Arbeit, welche wir nach deinem Willen vollbringen wollen; und wenn uns Kräfte mangeln, oder wir ſonſt arm und im Zeitlichen unglücklich werden, ſo erwecke gute Herzen, welche ſich über uns erbarmen, damit wir in der Noth durch ſie deine liebende Vaterhand erfahren!

Aller Augen ſehen auf Dich, hoffen auf Dich, und ſie werden nicht zu Schanden werden; auch ich will es nie vergeſſen, Armen wohlzuthun und ihnen nach meinen Kräften mitzutheilen!

Da aber der Menſch nicht vom Brode allein lebt, ſondern auch einer Seelennahrung bedarf, ſo gib mir heute und zu jeder Zeit auch Nahrung für Geiſt und Herz, die nicht vergänglich iſt; gib mir Weisheit und Edelſinn und ſtets ein innigſtes Verlangen nach deiner Gnade, nach Dir und deinem Reiche! Beſonders ſpeiſe mich oft mit deinem himmliſchen Brode; mit dem von Jeſus Chriſtus zu unſerer Seelenerquickung vor ſeinem Tode eingeſetzten und bei dieſem heiligen Meßopfer wieder erneuerten heiligen Sakramente des Altares! — Gib mir und allen Menſchen die Gnade, daß wir der Lehre deines göttlichen Sohnes getreu bleiben, und uns ſo im-

merdar würdig machen, das Brod des Lebens zu genieſſen, welches von dem Himmel gekommen iſt. So wird dann auch erfüllt, was Jeſus verheiſſen: „Wer dieſes Brod iſt, wird in Ewigkeit leben!"

Hiedurch werden wir in dieſem Leben Dir geheiliget und beſeligt, und können einſt mit Jubel in das Lied der Engel und Auserwählten einſtimmen, welches unaufhörlich vor Deinem höchſten Throne froh erſchallet, und folgender Art lautet:

„Heilig, heilig, heilig iſt Gott der Heerſchaaren!
Himmel und Erde ſind voll ſeiner Herrlichkeit!
Ehre ſey Gott in der Höhe!
Hochgelobt ſey, der da kömmt in dem Namen des Herrn!
Hoſanna Ihm in den Höhen!"

Bei der Wandlung.

5. „Vergib uns unſere Schuld, ſo wie auch wir vergeben unſern Schuldigern!"

Vater! laß uns Gnade finden,
Wenn wir unſre Schuld bereun,
Und vergib uns unſre Sünden,
Wie wir Andern gern verzeihn!

Wie ſo ganz offenbart ſich in dieſer fünften Bitte deines Gebethes, o Herr! der liebevolle Sinn deines Sohnes Jeſus, unſers göttlichen Lehrers und Erlöſers, der ſo eben neuerdings auf dem Altare vermöge der Conſekration des opfernden Prieſters unter den Geſtalten des Brodes und Weines auf eine höchſt geheimnißvolle und troſtreiche Weiſe uns nahe iſt!

Er wollte an dem Kreuze für unſere Sünden Genugthung leiſten, und uns mit Dir, o himmliſcher Vater, verſöhnen!

Nun ſitzet Er zu deiner Rechten, als unſer ewiger Fürſprecher und Vermittler; durch Ihn können wir zu Dir, o Herr der Welten, bethen: „Vater, vergib uns unſere Sündenſchuld! Verzeihe ſelbe uns reumüthigen Kindern, o barmherziger Vater! Wir verdienen zwar nicht deine Kinder genannt zu werden; aber nimm uns wieder gnädig an Kindes Statt an; wir bitten Dich darum durch deinen eingebornen Sohn, unſern Herrn!

Wir wiſſen aber auch, o Vater! aus dem Munde deines Sohnes, daß Du uns nicht verzeiheſt, wenn wir nicht auch denjenigen von Herzen verzeihen, welche uns beleidiget haben. So verzeihen wir ihnen denn vom Herzensgrunde aus, und bethen mit Jeſus zu Dir: „Vater! verzeih' ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun!“ Ferne ſey daher von uns Allen künftig jede nachtheilige Rede und Handlung, jedes kränkende Wort, nur die allgemeine Liebe ſoll unter uns herrſchen; Haß und Zwietracht fliehe aus unſern Herzen, für den Beleidiger wollen wir ſogar gerne bethen, und unſern Feinden Gutes thun. Wir ſind ja Alle deine Kinder, o Allvater im Himmel! und Du laſſeſt die Sonne über uns Alle aufgehen, und regnen über Gerechte und Ungerechte, und erbarmeſt Dich täglich über uns, und vergibſt dem Reumüthigen ſeine Uebertretungen und Miſſethaten; und wir ſollten einander nicht lieben, und ſogar einer dem andern

Böſes mit Böſem vergelten? Nein! mit Freuden wollen wir einander verzeihen; denn Du, o Gott, vergibſt jenen nicht, die Haß in ihren Herzen hegen. Heute wollen wir uns alſo noch ändern, zum erzürnten Bruder hingehen und ihm die Hand darreichen.

Segne, o Herr! dieſe unſere guten Vorſätze, und ſey vor Allem Du uns auf allen Lebenspfaden nahe, gnädig und barmherzig, und laß uns Dir angehörig und in Dir und mit Dir ſeyn in dieſem und in jenem Leben! Amen.

Bei der Communion.

6. »Führe uns nicht in Verſuchung!«

O Vater! ſtärke uns, wenn unſre Tugend
Beſiegen muß den Reiz der Leidenſchaft!
Im Greiſenalter drohn, wie in der Jugend,
Uns Kämpfe; ſtärke uns durch deine Kraft!
Halt aufrecht uns, daß nie wir unterliegen,
Erheb zum Himmel immer unſern Blick,
Die Siegeskrone winkt, wir müſſen ſiegen,
Du hilfſt, und die Verſuchung weicht zurück.

So bethe ich ſtets, und beſonders heute, zu Dir, mein Vater! damit ich auf der Bahn des Heiles, worauf ſo verſchiedene Verſuchungen und Gefahren mir drohen, ſicher durchdringe. Ich fühle es, daß keine Tugend ohne Kampf möglich ſey; daher erkenne ich's auch innig und lebhaft, daß auf dem gefahrvollen Wege durch dieſes Leben eines ſicheren Führers, eines feſten Stabes ich bedarf, um weder zur Rechten, noch zur Linken von dem wahren Ziele abzuweichen. — Und wo finde ich, wo werd' ich einen ſicheren Führer finden, einen feſtern Stab, als bei Dir,

dem Vater meines Lebens, bei Dir, meinem Lenker, dem weiſen Regierer der Welt und der Menſchen-Schickſale; bei Dir, von dem ich feſt überzeugt bin, und übeuzeugt ſeyn darf, daß Du mich nie über mein Vermögen verſuchen, mir größere Prüfungen auflegen und zuſenden werdeſt, als ich bei redlicher Anwendung meiner Kraft mit Ehren zu tragen vermag?!

Darum bethe ich zu Dir, o Vater: — „Führe mich nicht in Verſuchung!“ laß nicht zu, daß ich in Verſuchung zur Sünde gerathe, wenigſtens laß mich nicht ſinken, wenn Du mich, meine Tugend, durch mannigfache Hinderniſſe und Reize auf die Probe ſetzen, befeſtigen und vervollkommnen willſt!

Gib mir Muth und Kraft, daß ich meine Neigungen im Zaume behalte, und all mein Sinnen, Denken und Handeln auf das Gute, auf Dich, o Gott! hinlenke, daß ich wachſe im Glauben, mich ſtärke in der Hoffnung, und zunehme in deiner Liebe, und ſo das ewige Leben erlange!

Wenn mich die Sonne der Freude auf dem Pfade durch's Leben anlächelt, ſo laß mich nie vergeſſen, daß, wie die Schlange oft unter Blumen lauert, auch Reizungen des Laſters in den Freuden des Lebens ſich verbergen können, und ich daher Urſache genug habe, mit dankbarer Mäßigkeit und Klugheit das Gute, wie auch die unſchuldig zu ſeyn ſcheinenden Erdenfreuden zu genießen, und ſie nur aus deiner Hand anzunehmen und zu gebrauchen!

Umhüllt dunkle Nacht mein Daſeyn, beugen Mißgeſchicke und Leiden mich nieder, ſoll ich Undank und Härte, Verfolgung und Schmach um des Guten willen erfahren; ſo laß mich auch alsdann noch Dir treu bleiben, o Vater! und feſt ſtehen im Kampfe, und alles Ungemach zu meiner Beſſerung und Vervollkommnung benützen! Mit dieſen guten Vorſätzen, und mit deiner Gnade geſtärkt, will ich mich nun auch in dem Geiſte dem heiligen Tiſche nahen, welchen uns dein Sohn bereitet hat.

Als ein guter und getreuer Jünger Jeſus will ich von dem lebendigen Brode des Himmels eſſen.

Ich will Eins mit Dir, o Jeſus werden; will von dir lernen, ſanftmüthig, demüthig, keuſch und rein, redlich und getreu in Erfüllung meiner Standes=Pflichten ſtets zu ſeyn. — Und thue ich das, o dann kommt gewiß deine Gnade über mich, und ich genieße würdig dein lebendes und lebendig machendes Himmels=Brod!

So komm denn in mein Herz, o Herr Jeſus! und es wird mir Heil wiederfahren; laß mich Dich lieben, und auf dein Wort halten, damit auch dein Vater mich wieder liebt, und Ihr beide dann ſammt dem heil. Geiſte bei mir Wohnung nehmet, und in mir ewig verbleibet! Amen.

Zum Schluſſe der heiligen Meſſe.

7. „Sondern erlöſe uns von dem Uebel!" Amen.

Güt'ger Gott und Vater wende
Von uns Uebel und Gefahr,
Deinen heil'gen Segen ſpende
Liebreich deiner Chriſtenſchaar.

Vielfach iſt der Druck des Schickſales und des Elendes auf Erden, und viel und mannigfaltig ſind die Unvollkommenheiten des Lebens!

Aber müſſen wir nicht eingeſtehen, daß meiſtens die Menſchen ſelbſt die Schöpfer ihres Unglückes ſind; daß ihre verkehrte Denkart, ihre Abweichungen von dem Tugend-Wege mannigfaltiges Elend und häufige Leiden veranlaſſen; Ungemache, die ſelbſt Du, o Allmächtiger! nicht hindern kannſt, ſo lange der Menſch ſeinen ihm, unter allen Geſchöpfen auf Erden allein eigenen freien Willen wider deine heilige Abſicht mißbraucht, und Dir und deinen weiſen Anordnungen thörichten und ihm ſtets verderblichen Widerſtand leiſtet?

Mit Dank und Bewunderung müſſen wir aber jedoch bekennen, daß deine Vorſicht, deine Weisheit und Güte nicht nur die Entwürfe der Böſen oft vereitelt, und ihnen Gränzen ſetzt, welche ſie nicht überſchreiten können, ſondern daß Du auch ſelbſt das ſchon vorhandene Uebel als Mittel zu Beſſerungen verwendeſt. Auch wiſſen wir, daß Du ſtets bereitet biſt, uns aus allem Uebel zu retten, und mit Dir innigſt zu verbinden, wenn wir deinen Gnadenwirkungen ernſtlich und freudig entgegen kommen. O, ſo gib denn mir und allen Menſchen die ſo heilſame Erkenntniß, daß wir ſtets das größte der Uebel, die Sünde haſſen lernen, und in Vollbringung deines Willens treu aushalten; denn dann dürfen wir ſelbſt unter dem größten Leiden zu Dir aufſehen und rufen: „Herr, Du erlöſeſt von den Uebeln!“

Zwar wird der Kampf gegen die Sünde, ſo lange wir

leben, fortdauern müſſen, indem die Sinnlichkeit und die Körperſchwäche, wie auch die Welt und der Satan uns mannigfaltige böſe und verderbliche Reizungen verurſachen, die zwar in ihren Entſtehungen oft gering ſind, die aber bei wenig geleiſtetem oder bei gar keinem Widerſtande zu größern Fehlern und endlich gar zu Unglück bringenden Laſtern für uns ſich geſtalten können. Allein mit deiner Hilfe vermögen wir es gegen die Sünde und gegen jedes Uebel rühmlichſt und vortheilhafteſt zu ſiegen.

Darum, o Herr! hilf uns, wenn wir arme Sünder, und elende Dulder in Nöthen um Rettung zu Dir flehen, ſtärke und tröſte uns, wenn wir bei dem Gefühle unſerer Schwäche nur mit Mühe nach dem Siege und nach einem glücklichen Ziel und Ende unſers Lebens ſehnſuchtsvollſt ringen! Ja, Herr! führe uns nicht in Verſuchung, befeſtige unſern Muth, gib uns Gnade und Segen von Oben, und wir können dann hinblicken ruhig in das Land, wo der wahre, ewige Friede weilt, jener heilige und beſeligende Friede, den uns die Welt nicht gibt ſammt allen ihren Schätzen und ihrer Macht;

Und nun, o Herr! laß uns, nachdem wir bei dieſem heiligen Opfer manche gute Geſinnungen und Vorſätze unter deinem Beiſtande erweckt haben, von dieſem heiligen Orte weg, zu unſern Berufsgeſchäften wohlgeſtärkt gehen! Mögen wir ſie ſtets und beſonders heute nach deinem heiligſten Willen genau verrichten! Stärke uns hiezu durch deine Gnade und durch die Verdienſte deines göttlichen Sohnes! Ja:

Segne, allmächtiger Gott! dieſe und alle unſere heiligen Vorſätze, welche wir beſonders heute während dieſer Andachtsſtunde gefaßt haben; ſegne unſere Arbeit und unſer Brod; ſegne uns an Leib und Seele! Segne auch die Unſrigen und Alle, welche deinen Namen verehren; bekräftige noch beſonders in uns den Segens-Wunſch, welchen wir hiemit zum Schluſſe folgender Weiſe aus wahrem Herzensgrunde ausſprechen:

Der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes, komme über uns und all das Unſrige herab, und bleibe bei uns in alle Ewigkeit! Amen.

Amen.

Es mag geſchehn! dem Vater Dank und Ehre,
Wie auch dem Sohne und dem heil'gen Geiſt,
Ihm, dem dreiein'gen Gott dem Herrn der Heere,
Den, wie der Engel, ſo der Menſch auch preiſ't;
Singt ewig Dank dem Menſch gewordnen Sohne,
Der uns gelehrt dies heilige Gebeth.
Wir bethen es Ihm nach, bis Er zum Throne,
Nach dem wir raſtlos ringen, uns erhöht.

V. Paſſions-Meſſe für die Faſten,

oder heilige Meßandacht,

wobei in den Ceremonien derſelben die bedeutendſten Umſtände des Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti, gemäß der Ermahnung des Kirchenrathes von Trient (Sess. XXII. Cap. VIII.) in Erwägung gezogen werden.

Vorbereitung.

Im Glauben und in Demuth bethe,
O Gott! ich deine Güte an,
Ich darf auf's Neu' der heil'gen Stätte,
Ich darf dem Hochaltar mich nah'n,
Wo täglich auf unblut'ge Weiſe
Dein Sohn für uns geopfert wird,
Der liebevoll als treuer Hirt
Einſt wandelte im weiten Kreiſe
Der Menſchheit, uns gleich, der ſein Leben
Für ſie am Kreuz hat hingegeben,
Daß ſelbe von der harten Bürde
Der Sündenlaſt erledigt würde.
O möcht' im heil'gen Opfer ich,
Das jetzt des Prieſters Hand erneuert,
Und jeder fromme Chriſt mitfeiert, —
Betrachten fromm und inniglich,
Was Jeſus auch für mich ertrug,
Wie Er durch Tod, durch Schmach und Hohn
Uns Armen einſt des Himmels Lohn
Bei ſeinem Vater hat errungen!
Verſchmäh' des Dankes Huldigungen,
O göttlicher Erbarmer nicht;
Laß leuchten mir dein Gnadenlicht,
Damit mein Herz zu Dir ſich hebe,

Daß der Verdienſte Gnadenſtrahl,
Den Jeſus an ſein Abendmahl
Geknüpft hat, wieder mich belebe!

1. Der Prieſter geht zum Altare.

(Chriſtus geht mit ſeinen Jüngern in den Garten Gethſemane.)

Als ſchon der Abendſtern am Himmel
Hell flimmernd hing, zog vom Getümmel
Jeruſalems zur ſtillen Höh'
Des Gartenlands Gethſemane
Der Sohn des Ew'gen, um zu Gott,
Zum Himmel ſeinen Geiſt zu heben,
Um Troſt und Segen zu erſtreben,
Da rings Ihm drohte Qual und Spott. —

Sey mir, hilfreiche Friedensſtille,
Gegrüßt in Gottes heil'ger Halle,
So oft bedrängt ich hieher walle,
Sey Eins mit Jeſus auch mein Wille!

2. Der Prieſter an den Stufen des Altares.

(Chriſtus bethet am Oelberge und ſchwitzet Blut.)

Jeſus! überall umgibt Dich Bangen,
Deine Seele iſt betrübt zum Tod,
Tiefbedrängt mit innigſtem Verlangen
Rufſt nach Hilfe Du in herber Noth.
Ach es trieft von deinem Angeſicht'
Blut'ger Schweiß; doch Du verzageſt nicht;
Schon iſt tröſtend Dir ein Engel nah',
Dir, der von den Menſchen ſich verlaſſen ſah. —

Troſt= und heilumwund'ne Himmelsblüthe,
Stab des Friedens, heiliges Gebeth,
Du gibſt dem gefolterten Gemüthe
Muth, daß ſein Vertrau'n nie untergeht!

3. Der Prieſter küßt den Altar und geht auf die Epiſtelſeite.

(Chriſtus wird verrathen, gefangen und gebunden zu dem Annas geführt und mit einem Backenſtreiche mißhandelt.)

Die Schaar der rauhen Feinde kam —
Und Du, o reines Himmelslamm!
Erwiederteſt voll von Geduld
Den Kuß, den des Verräthers Schuld
Auf deine reine Lippen drückte.
Um deine heil'gen Hände ſtrickte
Sich Schloß und Band; gefangen führt
Die feile Schaar Dich ungerührt
Und als in Annas Haus befragt
Dein holder Mund die Wahrheit ſagt,
Schlägt Dich ein Söldling in's Geſicht,
Weil dein Gemüth nur Wahrheit ſpricht! —

Du litt'ſt, Herr! dieſen Streich unſchuldig;
Auch ich will jede Schmach geduldig
Ertragen, um dadurch auf Erden
Der Ehrenkrone werth zu werden,
Die dort dem frommen Dulder glänzt,
Wo Himmelslohn die Tugend kränzt!

4. Der Prieſter bethet das Kyrie und Gloria.

(Chriſtus wird zu Kaiphas geführt, von Petrus verläugnet und von den Juden verſpottet.)

Verlaſſen ganz ſiehſt Du, o Jeſus, Dich;
Die Jünger ſämmtlich hat die Furcht verſcheucht,
Und Petrus ſelbſt, der Tapfere, erbleicht,
Als mit der wiederholten Frage ſich
Die Hüterin der Thür' zu ihm ſich kehrt,
Und fragt, ob er zur Jeſus=Schaar gehört?
Und Petri Felſentreue bricht;
Er ſagt: »O Weib, ich kenn' Ihn nicht.«

Doch horcht, wie grimmig und erboſt
Der Juden grelle Stimme toſt! —
Sie quälen Dich, o Gottes Sohn!
Mit frechem Spott und lautem Hohn.

Wie Du o Heiland! will ich ſchweigen,
Wenn mich der Laſterhafte ſchmäht,
Wer feſt in Glaub' und Liebe ſteht,
Dem iſt Geduld und Sanftmuth eigen!

5. Der Prieſter wendet ſich zum Volke und ſpricht das Dominus vobiscum

(Chriſtus wendet ſich zu Petrus und bewegt ihn zur Buße.)

Mild zu dem Verläugner kehrt
Jeſus nun ſein Angeſicht,
Und durch ſeiner Gnade Licht,
Wird des Petrus Herz verklärt.
In dem Auge glänzen Thränen
Und der Reue tiefes Stöhnen
Drängt ſich aus der vollen Bruſt.
Seiner grauſen Schuld bewußt,
Wirft des Mantels dichte Hülle,
Petrus um ſein Angeſicht,
Klagt es laut der Abendſtille,
Und verhehlt den Brüdern nicht,
Daß er frech die heil'gen Bande
Oft beſchwor'ner Treue brach,
Daß er ſeinen Herrn verkannte,
Und dem ſchwachen Weib erlag.

Gib, o Jeſus, gib mir Thränen,
Zu beweinen meine Sünden,
Richt' auf Dich mein Eines Sehnen!
Denn bei Dir nur iſt zu finden

Alles Heiles grüner Zweig,
Nur bei Dir das Himmelreich.

6. Der Prieſter geht wieder zur Epiſtelſeite.

(Chriſtus wird zu Pilatus geführt und falſch angeklagt.)

Es ſteht, beſchuldigt als Verräther
Der Heiland, wie ein Miſſethäter
Vor dem Gericht; Ihn klaget an
Ein Volk, dem Er von früher Jugend
Getreulich wies den Weg der Tugend;
Dem Er doch brach die harte Bahn
Zum ew'gen Reiche — himmelan!
Er blicket ſchweigend hin auf jene,
Die ihm ſo großes Leid gethan;
Er ſchmäht ſie nicht, ſie klagt die Thräne
In ſeinem ruh'gen Antlitz an. —

Wenn Menſchen tückiſch mich verklagen,
Will ich nicht zürnen, nein, wie Du,
O Jeſus, ſtill in froher Ruh
Das zugefügte Unrecht tragen.

7. Der Prieſter bethet in der Mitte des Altares und lieſt das Evangelium.

(Chriſtus wird zu Herodes geführt und verſpottet.)

Von einem Richterſtuhl zum andern
Muß die verfolgte Unſchuld wandern.
Herodes will ein Wunder ſeh'n,
Der Heiland ihm's nicht zugeſteh'n;
Drum häuft er Spott auf Jeſus kühn,
Läßt Ihm ein weiſſes Kleid anzieh'n. —
O milder, reiner Gottes-Sohn!
Welch' herbe Schmach, welch' bittern Hohn
Verübt an Dir die Söldnerhorde!
Sie ſpricht die frevelhaften Worte:

»Der Du der Juden König biſt,
»O weiſer Rabbi, ſey gegrüßt!« —
Mag, weil ich Böſes flieh', die Rotte
Der Laſterhaften grell mich ſchmähen,
Verzeihend will zu meinem Gotte,
Der Gutes lohnt, ich aufwärts ſehen.

8. Der Prieſter grüßt das Volk in der Mitte des Altares.

(Chriſtus wird zu Pilatus zurückgeführt, neuerdings angeklagt, und dem Barabbas nachgeſetzt.)

Zum zweiten Male ſteheſt Du
In engelgleicher Tugendruh,
Vor des Pilatus Richterthron,
O Jeſus! ſchnöd' mit wildem Ton
Verlanget Dich die Judenſchaar
Zum Tod, Dich, der ihr Leben war.
»Laß Barabbas: den Mörder, los,
Verdamm' den Nazaräer blos!«
So brüllet die treuloſe Rotte,
Und frevelt am vermenſchten Gotte! —

Es wird die Unſchuld oft hienieden
Verfolgt, die Laſterthat befreit;
Doch findet dieſe nirgends Friede,
Die Tugend aber benedei't
Den Dornenkranz der herben Leiden,
Und in ihm reift die ſchöne Blume
Der ewigen Glückſeligkeit,
Die Gott in ſeinem Heiligthume
Dem frommen Chriſten mild verleiht.

9. Der Prieſter deckt den Kelch auf.

(Chriſtus wird ſeiner Kleider beraubt und grauſam gegeißelt.)

Der Henkersknechte rohe Hand
Reißt Dir, o Jeſus, dein Gewand

Vom wundenvollen Körper los
So ſteht die Unſchuld da ganz bloß!
Unreine dürfen frech hinblicken,
Da auf den zarten, weißen Rücken
Zahlloſe Geiſelſtreiche fallen.
O dichte Tropfen Blutes wallen
Zur Erde hin; das reinſte Herz
Fühlt herben, namenloſen Schmerz. —

O Jeſus! ob der grellen Sünden
Unkeuſcher Luſt, womit allſtets
So frech verletzt wird das Geſetz
Der reinen Sitte, mußt Du leiden
Entblößt der Geißlung herbe Pein!
O drück' ſie meinem Herzen ein,
Damit nie ſündliche Begierde
Entſtell' in mir die Menſchenwürde!

10. Der Prieſter deckt den Kelch zu.

(Chriſtus wird mit Dörnern gekrönt.)

Des Rückens reich verſtrömtes Blut,
Nicht ſtillet es die grauſe Wuth
Der Henker; Blut ſoll fließen auch
Von Jeſu Haupt. Der Dornenſtrauch
Wird rauh dem Scheitel aufgezwängt,
Der ſchnell dem Haupte Blut entdrängt.

Ach, Wunden überall und Wehen
Sind an Dir, lieber Herr, zu ſehen! —
Iſt ſtatt der Roſenkrone mir
Ein Kranz aus Dornen hier beſtimmt,
Mein gottergeb'nes Haupt — es nimmt
Ihn willig an. Ich will mit Dir,
O Jeſus! gern die herben Plagen

Des kurzen Pilgerlebens tragen;
Der Dornenpfad der Erdenleiden
Führt zu des Himmels ew'gen Freuden.

11. Der Prieſter wäſcht die Hände.

(Pilatus erklärt durch die Händewaſchung Jeſum für unſchuldig.)

Unſchuldig angeklagt biſt Du!
Pilatus rief's dem Volke zu;
Er ſprach es laut: »O ſeht, ich finde
An dieſem Manne keine Sünde!
Ich mache dieſes euch bekannt;
So wie durch Waſſer ich die Hand
Nun reinige, ſo ſoll auch rein
Von aller Schuld mein Urtheil ſein!«
Durch ſolche leere Worte wähnt
Ein Richter, der dem Eitlen frönt,
Sich von dem gräßlichen Verbrechen
Unrechten Urtheils loszuſprechen! —

Nie ſoll mich Menſchenfurcht bethören,
Und Niemand ſoll mich freveln hören;
Dir, heilige Gerechtigkeit,
Sey ſtets mein Herz und Sinn geweiht!

12. Der Prieſter ſpricht das Orate Fratres.

Chriſtus wird dem Volke vorgeſtellt mit den Worten: „Sehet ein Menſch!")

Seht, Jeſus, Gottes wahrem Sohne,
Ertheilt man eine Dornenkrone;
Er wird, gehüllt dann in's Gewand
Des Spottes, blutend, in der Hand
Ein Rohr, dem Volke vorgeführt.
Pilatus ſpricht jetzt tiefgerührt:
»O wendet eure Augen her, und ſeht; —
Er iſt doch Menſch, der vor euch qualvoll ſteht!«

Des Juden=Richters Wort, es ſtillt
Den Groll der Prieſter nicht; es brüllt
Des aufgereizten Volkes Wahn:
„Hinfort mit Ihm, an's Kreuz hinan!
O toller Haß, o blinde Wuth!
Du lechzeſt nach des Heil'gen Blut;
Die Unſchuld gilt dem Pöbel nichts!

13. Der Prieſter bethet die Präfation.

(Chriſtus wird unſchuldig zum Tode verdammt.)
Geſprochen iſt der ungerechte Spruch,
Das Volk rief wild ſelbſt über ſich den Fluch.
Die Unſchuld iſt verdammt zur Kreuzesſchmach,
Verurtheilt Jeſus, Er, der nichts verbrach;
Doch konnt' uns Alle dieſer Tod allein
Vom ew'gen Tod der Seele nur befrei'n. —

O Menſchen=Sünde, ſchwere Laſt,
Du brachſt den Stab dem Reinſten, haſt
Des Menſchenſohnes heil'ges Leben
Der Kreuzes=Pein einſt übergeben!

14. Der Prieſter bethet in der Stille.

(Chriſtus trägt ſein Kreuz auf den Kalvarienberg.)
Geduldig, ja in froher Haſt,
Nimmt Jeſus nun die ſchwere Laſt
Des Kreuzes auf den wunden Rücken
Und ſchreitet vorwärts. Weinend blicken
Die Frauen ihren Lehrer an.
Ach, lang und mühvoll iſt die Bahn
Zur Schädelſtätte, Jeſus fällt
Zur Erde oft, gebeuget von der Laſt.
O Sündenfluch der ganzen Welt,
Der Du den Heiligſten getödtet haſt! —

Gib Gott, daß wir auch willig tragen
Die Laſt der ſchweren Lebensplagen;
Denn an dem Kreuz der höchſten Mühen
Seh'n wir das Heil der Seelen blühen!

15. Der Prieſter ſegnet Brod und Wein.

(Chriſtus wird an das Kreuz genagelt.)

Was hallt, was ächzt auf Golgatha?
Ach, auf dem Kreuze liegt ſie da,
Die Unſchuld, ſchmerzhaft ausgeſtreckt!
Der Hammer tönt, der Nagel ſteckt
In Jeſus Händen, Jeſus Füßen;
Man ſieht das Blut in Strömen fließen
Herab vom rauhen Kreuzesſtamm. —
O ſchuldenloſes Himmelslamm!
Ob deiner herben Kreuzespein
Woll' uns Elenden gnädig ſeyn!

16. Der Prieſter erhebt die heilige Hoſtie.

(Chriſti Kreuz wird aufgerichtet.)

O Jeſus, der am Kreuz' erhoben,
Das ew'ge Seelenheil von Oben
Erwarb für alle Menſchenkinder:
Verlaſſe nicht, mich armen Sünder.

17. Der Prieſter erhebt den Kelch.

(Chriſtus vergießt ſein heiliges Blut.)

O Gnadenquelle, Jeſus Blut,
Der armen Menſchheit höchſtes Gut —
Ich preiſe, benedeie Dich,
Erlöſe, heil'ge, ſtärke mich!

18. Der Prieſter bethet.

(Chriſtus hängt drei Stunden am Kreuze.)

Jeſus, der Du in drei bangen
Stunden biſt am Kreuz gehangen,

Von der Todesangſt gequält!
Der Du willig haſt gelitten,
Und den Kampf haſt ausgeſtritten
Für das Heil der ganzen Welt:

Laß in ſchwerem Todesſtreite
Tröſtend ſteh'n, an meiner Seite
Deine Gnad', daß ruhig ich
Schließe dieſe Pilgerreiſe,
Und mein Geiſt anbethend Dich
Dort im ew'gen Reiche preiſe!

19. Der Prieſter bethet das Vater unſer.

(Chriſtus ſpricht die ſieben Worte am Kreuze.)

Wie der Engelharf' Akkorde —
Tönen mild die letzten Worte
Aus dem Mund des Heilands. Tröſtung wehen
Sie der treuen Mutter, der betrübten,
Und dem Jünger zu, dem Hochgeliebten.
Von der Erdqual zu des Himmels Höhen
Weiſen ſie den Reuerfüllten
Schächer, und im göttlich milden
Hauche liſpeln ſie Verzeihung
Selbſt den Feinden; dankend ſenden
Lob und Preis und Benedeiung
Sie dem Vater, daß vollenden
Er das Werk ließ der Verſöhnuug. —

Zu des Himmels offner Pforte
Zu des Vaters Himmelsthron
Drangen deine letzten Worte
Auch für mich, o Gottes Sohn;
Gib mir Kraft, daß nie vermeſſen
Dein Geboth ich mag vergeſſen,
Mach mich von der Sünde rein.

20. Der Prieſter bricht die heilige Hoſtie.

(Chriſtus gibt ſeinen Geiſt auf.)

Das große Werk der menſchlichen Erlöſung
Iſt nun vollbracht; der Gottgeſandte
Erwarb durch ſeinen Tod der Welt Geneſung
Von Sünd' und Tod. Wie innig brannte
Sein Herz, uns zu beglücken! Ach
Für Sünder ſtarb, der nichts verbrach!
Ihm töne Preis und hoher Ruhm
Durch den das lichte Heiligthum
Der Gnade ward uns aufgeſchloſſen!
O preiſet Ihn, den milden, großen,
Den hocherhab'nen Gottes=Sohn,
Durch welchen uns der größte Lohn,
Des Himmels Glück, iſt zugefloſſen!

21. Der Prieſter ſpricht das Agnus Dei.

(Viele bekehren ſich bei dem Tode Jeſus; ſeine linke Seite wird eröffnet.)

Dein Opfertod, o Heiland! wird
Für manches Sünder=Herz ein leitend Licht;
Es fühlt ſich innerlich gerührt,
Die Reue glänzt im Angeſicht. —
Auch nach dem Tode noch höhnen Dich die Feinde,
O Gottes=Sohn; mit einem ſcharfen Speer,
Zur höchſten Trauer deiner lieben Freunde,
Wird deine Seit' eröffnet, beſter Herr! —

Du off'nes, mildes Jeſu Herz!
Schließ' meiner Reue herben Schmerz
In deinen Gnaden=Tempel ein,
Mach' hier und dort mich ewig Dein.

22. Der Prieſter genießt die heilige Hoſtie.

(Chriſtus wird in das Grab gelegt.)

Vom hohen Kreuzes = Stamm genommen
Ruht des Erlöſers heil'ge Körper = Hülle
Im Grabe nun, und ſieh, es kommen
Gottſel'ge Frauen, um in frommer Stille
Dem heil'gen Leibe Specereien
Und Thränen treuen Danks zu weihen. —

O heil'ges Grab, du reiche Quelle
Des ew'gen Heils, Du hehre Stelle:
Möcht' ich Dir ſtets mit Andacht nah'n,
Und deine Segnungen empfahn!

23. Der Prieſter geht zur Epiſtelſeite und wendet ſich dann zum Volke.

(Chriſtus ſteht von den Todten auf, erſcheint den Seinigen und bleibt noch 40 Tage bei ihnen.)

Halleluja!
Chriſten jubelt froh; zerriſſen
Iſt des Todes dichte Nacht;
Denn zum Leben neu erwacht,
Aus des Grabes Finſterniſſen
Iſt der Heiland auferſtanden.
Preis't Ihn froh in allen Landen,
Ihn, den Todes = Ueberwinder;
Ruft, erlöste Menſchenkinder:
Halleluja!

Halleluja!
Wir auch werden auferſtehen,
Jeſus hat den Tod beſiegt.
Seht die Siegesfahn' ihr wehen
Droben in verklärten Höhen.

Millionen Harfen klingen
Engelchöre jubelnd ſingen:
Halleluja!

24. Der Prieſter gibt den Segen.

(Chriſtus fährt, ſeine Jünger ſegnend, zum Himmel.)

Vierzig Tage haſt verklärt
Bei den Jüngern Du verweilt,
Jeſus! haſt ſie ſanft belehrt,
Und den Schwachen reich ertheilt
Süßen Troſt und Seelenſtärke
Zu dem großen Sendungswerke.
»Geht, und bringt dem Weltenrund,
»Meiner Lehre heil'gen Samen,
„Macht ſie allen Völkern kund,
„Taufet ſie in Gottes Namen!
»Alle ſollen ſelig werden,
„Die mir treu ſind hier auf Erden!
»Meinen Tröſter ſend' ich euch;
»Er zeigt das verheiß'ne Reich!« —

So den frommen Jüngern ſcholl
Deine Rede; liebevoll
Hebeſt Du die Vaterhand
Ueber ſie; — in's Himmelsland
Segnend iſt der Blick gewandt. —
Nimmer kann die Welt Dich höhnen,
Glanz und Herrlichkeit bekrönen
Dich verklärter Gottes Sohn!
Zu des Vaters ew'gen Thron
Iſt der Mittler aufgenommen;
Doch einſt wird er wieder kommen
Richtend Alle, denn die Frommen
Führt Er in den Himmel ein.

Aber ſie, die ganz Verruchten,
Die nur Luſt und Sünde ſuchten,
Stößt Er in die ew'ge Pein.

Mir auch haſt Du aufgethan,
Jeſus! deines Reiches Pforte,
Haſt mich frei gemacht vom Wahn;
Deiner Lehre ſüße Worte,
Deines Segens heil'ge Gluth
Haben mich erfüllt mit Muth.
O ſo ſchirm die Gnaden Spende,
Strecke deine heil'gen Hände
Ueber Dein erlöstes Kind,
Bis ſie all' verfloſſen ſind
Meines Daſeyns Stunden; ende
Ruhig meinen Lebenslauf!
Weckt mich von den Todten auf
Die Poſaun' einſt, mög' ich leben,
Rings von Seligkeit umgeben,
Wo in Macht und Herrlichkeit
Du des höchſten Gottes Sohn,
Sitzeſt an des Vaters Thron,
Und regierſt in Ewigkeit! Amen.

Schlußgebeth.

Ich bitte Dich demüthig, o liebenswürdigſter Herr Jeſus Chriſtus! gib, daß dein Leiden, welches ich ſo eben beim hl. Meßopfer betrachtete, mir die Kraft und Gnade verleihe, feſt zu ſtehen im Kampfe gegen die Sünde, bei Dir Schutz zu finden, und vor allem Uebel bewahret zu bleiben! Deine Wunden ſeien mir eine Speiſe, ein Getränk, womit ich erſättiget, geſtärket und himmliſch getrö-

ſtet werde! Dein Blut reinige mich von allen Sünden, Dein Tod erwerbe mir ewigen Ruhm, ewiges Glück, jetzt und immerdar! Amen.

VI. Fernere Meßgebethe,

besonders für die Advent-, Weihnacht- und Faſtenzeit, zugleich auch eine häusliche Andacht für dieſe heil. Zeiten.

(Nach Fenelon.)

1.

Während des hochheiligen Meßopfers, und in dieſer heiligen Zeit will, o Gott! ich mich ſammeln, um ſtillſchweigend die Geheimniſſe der Menſchwerdung deines Sohnes zu feiern, und die Erinnerung ſeiner Geburt im Grunde meines Herzens andächtig zu verehren. Komm, o mein Heiland! Du ewige Wahrheit, und erleuchte mich; — komm, o ewige Liebe, und erwärme mich; — komm, o ewiges Leben, und belebe mich!

Ich harre Dein, Heiligſter! wie die Propheten und Patriarchen Deiner geharret haben. Vom ganzen Herzen rufe ich mit ihnen aus (Iſai. 45, 8.): „Thauet Ihn herab, ihr Himmel, und ihr Wolken regnet den Gerechten! die Erde öffne ſich, und bringe den Erlöſer!“ Die Gerechten der Vorzeit haben den Erlöſer, den Heiland, den Troſt der Völker geſehen; aber die Seinigen haben Ihn nicht erkannt. (Joh. 1, 5.) Das Licht hat in den Finſterniſſen geſchienen, und die Finſter-

niſſe haben es nicht begriffen. Warum zögerſt Du? O König! vor dem die Fürſten der Erde nur ein ſchwaches Bild ſind. Dein Reich komme! Wann wird es doch erſcheinen dieſes Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und der Weisheit! Dein Vater hat, Dir alle Völker zum Eigenthume gegeben. Er hat Dir gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden; und doch wirſt Du von den deinen verkannt, verachtet, beleidiget, verrathen!

O mein Herr und Gott! Wie ſehr ſchmerzt es mich, wenn ich ſehe, daß die Ungerechtigkeit auf Erden überhand nimmt, und Dein Evangelium zum Spotte dient! Ach, wie noch weit tiefer ſchmerzt es mich, wenn ich ſehe, daß ich ſelbſt wider meinen Willen der Eitelkeit fröhne, und den Gelüſten der Welt! Wie lange, Herr! wirſt Du Dein Erbtheil ohne Hilfe laſſen! Komm doch, Herr Jeſus, wende das Licht deines Angeſichts wieder zu uns! Ich will nicht mehr den irdiſchen Dingen anhangen, die mich hienieden umgeben. Sie werden alle in Kurzem nicht mehr ſeyn. Du wirſt Dich erheben, o Gott! und deine eigene Sache richten, und den Gottloſen mit dem Hauche deines Mundes vernichten. — Hereinbrechen wird das Gericht über die verhärtete Welt, und der Tag deiner Verherlichung. Die unermeßlichen Feſten des Himmels werden zuſammenſtürzen, dieſe mit Sünden bedeckte Erde wird durch das rächende Feuer verzehrt und erneuert werden. Die Sterne werden herabfallen, ihr Licht wird verlöſchen; die Elemente werden zuſammenſchmelzen; die ganze Natur wird ſich auflöſen. O Gott meines Heils!

züchtige mich, um mich zu reinigen und deiner würdig zu werden! Ach! dieſe unbeſtändige Welt iſt immer nur mit dem gegenwärtigen Augenblicke beſchäftiget, der geſchwind vorüber geht. Wie iſt Alles hienieden ſo eitel und hinfällig, und man will es doch genießen, als wenn es ewig dauerte! Himmel und Erde werden vergehen wie Rauch; Dein Wort allein bleibt ewiglich. O ewige Wahrheit, wie wenig wirſt Du gekannt und beherzigt! Die Lüge wird geglaubt, und erfüllet des Menſchen ganzes Herz. Alles Ungöttliche iſt falſch, Alles trügeriſch. Alles, was geſehen, gehört, gefühlt wird, Alles blos Sinnliche und Zeitliche iſt Nichts gegen Dich, gegen das Ewige. Soll man denn dieſe eitlen Trugbilder für Wirklichkeiten, und deine unwandelbare Wahrheit für Traum halten? Ach! Herr, die ganze Erde iſt in Todesſchlaf verſunken; wecke ſie auf durch Dein allbelebendes Licht! Sende auch mir einen Strahl deiner himmliſchen Weisheit, damit ich erkennen und ſuchen möge, was zu meinem Heile dient. Entflamme mein Herz mit heiliger Liebe und Sehnſucht nach Dir! — Du biſt die Liebe, und Dich lieben — iſt Seligkeit. O mein Seligmacher! wie ſehne ich mich nach deiner Ankunft! Ich erhebe mein Haupt, mein Auge und Herz, um Dir entgegen zu eilen. Ich bin zwar ſchwach, elend und gebrechlich; ich habe Alles zu fürchten, wenn Du mich nach der Strenge deiner Gerechtigkeit richteſt. Allein je ſchwächer, elender, gebrechlicher ich bin, deſto mehr fühle ich, daß ich deiner Gnade und Erbarmung bedürftig bin.

O Herr! nimm denn hinweg meine Sünden, nimm

Beſitz von meinem Herzen; entreiße mich mir ſelbſt, und ich werde Dein Eigenthum werden. Was habe ich ſonſt auf der Erde zu thun? Was kann ich hoffen in dieſem Thränenthale, wo das Böſe ſo gewaltig und das Gute ſo unvollkommen iſt. Nur Dein Wille kann mich ferner darin zurückhalten. Du biſt mir das höchſte und liebenswürdigſte Gut; an Dir hängt von nun an mein ganzes Glück — mein Herz; ich entſage mir ſelbſt, und harre nur liebend auf deine Ankunft und Errettung.

Ja, mein Gott, ich will mich Dir hingeben, ſtärke meinen ſchwachen Willen, der da ſeufzet nach Dir. Ich habe zwar nicht die Kraft, mich Dir ganz hinzugeben; aber zu Dir will ich, werd ich durch die Gnade deiner Liebe doch gezogen werden. Herr! was ſollte ich ſeyn, wenn ich nicht Dein bin? Ich wäre ein Sklave meiner Selbſtſucht, ein Knecht meiner Leidenſchaften. Welch' eine ſchändliche und bittere Knechtſchaft! —

O Du wahre Freiheit der Kinder Gottes, man kennt Dich nur nicht! Warum fürchtet man ſich, göttlicher Bräutigam, ſeine Ketten zu brechen, um ewig nur von Dir abzuhängen und Dir zu dienen? Sind die vergänglichen Eitelkeiten beſſer als Du ſelbſt und deine ewige Herrlichkeit? Thörichter Wahn! man will aus Egypten nicht ausziehen, da uns frei ſteht, in das gelobte Land, — in die Freiheit und Seligkeit der Kinder Gottes einzugehen!

Gerne und ohne Bedenken weihe ich Dir, o mein Jeſus! mein Herz. Welch' eine Seligkeit, mit Dir in der Einſamkeit zu ſeyn; nicht mehr zu hören und zu ſehen,

was eitel und unnütz iſt, auf daß man Dich höre, und lerne von deiner Weisheit. O Liebe, die Du nichts thuſt als lieben; ſoll ich denn fürchten, mich Dir zu nahen? Dein Joch iſt ſüß, und Deine Bürde leicht. Ja, die Beſchwerlichkeiten des Weltdienſtes müſſen Schrecken erregen, und es iſt eine große Blindheit, ſie nicht zu fürchten, — da hingegen Dein Joch ſo ſüß und Deine Bürde ſo leicht zu tragen iſt!

O Herr! von dem Elende der Sünde befreie mich, und gib mir alles, was mir fehlt, gib mir Dich ſelbſt, und alles, was in mir iſt, ſoll ewiglich Zeuge von deiner Gnade ſeyn! Amen.

2. Erinnerung an die Wohlthaten, die uns Jeſus erwieſen hat.

Höchſter Wohlthäter der Menſchheit, Heiland und Erlöſer aller, die an Dich glauben! — Um mein Herz zur frommen Dankbarkeit und zur heiligen Liebe gegen Dich zu ermuntern, will ich jetzt einige von den Wohlthaten betrachten, welche ich und mit mir das ganze Menſchengeſchlecht durch deine Güte erhalten hat. Uns zu Liebe verließeſt Du die Herrlichkeit des Himmels, und kamſt herab auf dieſe Erde; uns zu Liebe wurdeſt Du ein Menſch, und nahmſt die demüthige Geſtalt eines Kindes an, damit wir Kinder Gottes würden. Für unſer Heil floß ſchon Dein Blut am achten Tage deines Lebens; für uns trugſt Du die Mühſeligkeiten der Armuth und die Verfolgungen eines ungerechten Fürſten, der Dich als zartes Kind ſchon zu morden ſuchte. Für uns gingſt Du

hinab mit deinen Eltern nach Nazareth, und wurdeſt ihnen Unterthan, und arbeiteteſt mit ihnen, ſo daß Dich deine Bekannten für nicht mehr, als für den Zimmermanns-Sohn von Nazarath hielten, obwohl in Dir die Fülle der Gottheit wohnte. Für uns trateſt Du im dreißigſten Jahre öffentlich unter die Menſchen, und verkündeteſt ihnen das Reich Gottes, und den Willen des himmliſchen Vaters.

Für uns gabſt Du die erhabenſten Beiſpiele der Sanftmuth und Demuth, der Milde, der Gottes- und Menſchenliebe, des kindlichen Gehorſames in Ergebung in den Willen des Allmächtigen, des frömmſten Eifers für ſeine Ehre und jeder liebenswürdigen Tugend.

Für uns gabſt Du Dich dann hin in die Hände grauſamer und blutdürſtiger Feinde; für uns duldeteſt Du die unmenſchlichſten Mißhandlungen, für uns vergoßeſt Du aus tauſend Wunden Dein Blut und ſtarbſt den quallvollſten und ſchimpflichſten Tod am Kreuze, um uns vom ewigen Tode zu erlöſen.

Uns zu Liebe ſtifteteſt Du die göttliche Religion mit allen ihren Tröſtungen und ehrwürdigen Geheimniſſen; Du haſt es uns verheißen, Du werdeſt unſer Mittler und Fürſprecher bei Gott dem Vater ſeyn, der Dir alle Gewalt gegeben hat. Du haſt es uns verheißen, Du wolleſt mit uns ſeyn bis an das Ende der Welt.

Und Du biſt, o liebreichſter Menſchenfreund! — Du biſt noch beſonders weſentlich unter uns im heiligſten Geheimniſſe des Altars, im heiligen Meßopfer, wie ein Va-

ter unter ſeinen Kindern, und tröſteſt die Trauernden, und biſt der großmüthige Freund der Hilfsbedürftigen, und der allmächtige Retter aus allen Nöthen und Gefahren. Dein heiligſter Leib iſt die Speiſe unſerer Seelen, und Dein theures Blut iſt unſere Labung in dieſem Thale der Thränen. Wie Du einſt riefeſt, ſo rufeſt Du noch: Kommt her zu mir, ihr Alle, die ihr mit Kummer und Elend beladen ſeyd, und Ich will euch erquicken. Und gewiß, o gütigſter Wohlthäter! wer ward nicht erquickt, der ſchon zu Dir kam? Wer fand nicht Troſt und Hilfe, wenn er demüthig und herzlich zu Dir rief? —

Zu deinem Gnadenthrone dürfen wir ohne Furcht und Mißtrauen treten; denn Du wirſt ja nicht müde, uns anzuhören, und Dich unſer zu erbarmen, wie ſich ein Vater ſeiner Kinder erbarmt. Der Arme iſt Dir ſo willkommen wie der Mächtige; Du biſt eigentlich der Gott der Armen, und der Freund der Demüthigen. Den Armen wird ja — wie Du ſelbſt ſagſt — das Evangelium geprediget, und die Demüthigen werden erhöhet. Der Hilfloſe, der Verachtete findet bei Dir den allmächtigen und liebreichen Freund, der ihm helfen kann und helfen will.

Wenn der *Fromme* zu Dir bethet, damit er Stärke bekomme auf dem Wege der Tugend, damit die Sünde ihn nicht vergifte, und die gefährlichen Verſuchungen ihm nicht ſchaden, ſo erhörſt Du ſein Gebeth; Deine Gnade kommt in ſein Herz, und er fühlt ſich ſtark, den guten Kampf zu kämpfen, und auszuharren bis ans Ende.

Wenn der Schwache zu Dir ruft, daß Du ihn unterſtützen, daß Du ſein wankelmüthiges Herz befeſtigen wolleſt, damit es nicht wie ein ſchwaches Rohr bei jedem Windſtoße der Verſuchungen hin- und herſchwanke; ſo empfängt er die erbethene Hilfe von Dir, und die nöthige Wachſamkeit über ſeine Triebe; Du ſtellſt die Tugend in ihrer ganzen Liebenswürdigkeit vor ſein Angeſicht, und ihre Belohnungen und deinen Himmel; und er wird ein muthiger Streiter für deine Ehre und ſein Seelenheil.

Fleht der zerknirſchte Sünder mit aufrichtiger Reue und mit lebendigem Vorſatze der Beſſerung um Dein Erbarmen, o Jeſus! Du verſtoßeſt den Unglücklichen nicht; deine Arme ſind offen, ihn aufzunehmen; Du gibſt den Frieden in ſeine Seele; er wird frei von ſeinen Miſſethaten; denn Du opferſt für ihn den Werth deines Blutes und deines Todes der ewigen Gerechtigkeit.

Der arme Waiſe findet an Dir einen Vater; die hilfloſe Wittwe einen Beſchützer; den Hungernden biſt Du Brod und den Elenden Troſt. Du verläſſeſt uns im Leben nicht; Du biſt auch da noch unſer Freund, wenn wir ſonſt keinen mehr haben; in unſerer Todesſtunde biſt Du unſer Gefährte ins unbekannte Land; und wie könnten wir unglücklich ſeyn, ſo lange Du bei uns und mit uns biſt!

Dieſes Alles, und noch unendlich mehr biſt Du uns, o ewige Liebe! und was Du Allen biſt, das biſt Du auch mir; Du biſt mein Gott, mein Helfer, auf den ich

mich verlaſſen darf. Wie viele Wohlthaten habe ich ſchon von deiner Milde erhalten, und wie viele kann ich noch erwarten? O meine Seele! danke dem Herrn, und Alles, was in mir iſt, lobe ſeinen heiligen Namen! — O mein Gott und Erbarmer! Du meinſt es in allen Dingen ſo gut mit mir, ich will Dich entgegen lieben, ſo ſehr ich kann, und Dir danken durch ein frommes Leben, und durch eifrige Erfüllung deiner heiligen Gebothe.

Dir will ich leben, Dir ſterben, und einſt im Himmel Dich ewig lieben. Amen.

3. Fernere Empfindungen des Dankes gegen den wohlthätigen Erlöſer.

Ich danke Dir, o liebreicher Erlöſer! daß Du um meiner und aller Menſchen willen unſere Natur haſt angenommen. Du kleideteſt Dich in die Geſtalt des Knechtes, damit wir Kinder Gottes würden.

Ich danke Dir, das Du uns die erhabenſten Wahrheiten, die wichtigſten Lehren, die troſtvollſten Hoffnungen, und die vortrefflichſten Beiſpiele in allen Tugenden gegeben haſt. Verleihe mir deinen göttlichen Beiſtand, daß ich mit ſtandhafter Treue in deine Fußſtapfen eintrete, und Dir nachfolge in frommer Liebe, damit Du mich einſt am Tage des Gerichtes als den Deinigen erkennen mögeſt.

Ich danke Dir, daß Du, um uns zu erlöſen, Dich deinen Feinden überlaſſen, und unter den ſchrecklichſten Leiden all Dein Blut vergoſſen, und endlich Dein Leben am Kreuze für uns dargebracht haſt.

Ich danke Dir für deine göttliche Religion, und für die unausſprechliche Gnade, daß Du mich in derſelben haſt geboren und unterrichtet werden laſſen. Gib mir, o Jeſus! daß ich mit unausgeſetztem Eifer allen Vorſchriften derſelben gehorche.

Ich danke Dir, daß Du aus zarter Liebe gegen uns das allerheiligſte Geheimniß des Altares geſtiftet haſt; in dieſem biſt Du eigentlich und perſönlich mitten unter uns, als unſer Gott, unſer Helfer und Freund. Ich will Dir für deine Liebe ewig dankbar ſeyn, und Dich dafür wieder zu lieben nimmer aufhören.

4. Empfindungen der Liebe zu Jeſu.

O mein himmliſcher Freund und Wohlthäter, erbarmungsvoller Erlöſer! ich gelobe es Dir jetzt feierlich: nimmermehr will ich mein Herz an ſolche Dinge hängen, die mich am Ende durch ihre Eitelkeit doch nur unglücklich, oder wenigſtens unbefriedigt laſſen würden.

Was ſind die Freuden der Sinne und die wohllüſtigen Vergnügungen anders als ein Tod für die Seele? Was ſind Reichthümer und Ehrenſtellen, als meineidige Freunde, die mich zur Zeit der Noth verlaſſen? Was iſt dieſe ganze Erde, wenn ich mich ihr widmen wollte, als für mich hinfällig, und meiner Anhänglichkeit unwerth. Aber Dich will ich lieben, Du Ewiger, Du Allerbeſter! Die fromme kindliche Liebe zu Dir heiliget mich; ſie macht meinen Glauben an Dich und an die großen Wahrheiten meiner ehrwürdigen Religion lebendig; ſie macht mein Vertrauen zu Dir ſtark und unerſchütterlich; ſie gibt mir Muth in

Gefahren, Kraft in Verſuchungen, Mäßigkeit im Genuſſe desjenigen, was ich zu meinem Leben bedarf; ſie ſchenkt mir Freudigkeit zur treuen Erfüllung meiner Pflichten; ſie tröſtet mich in den Leiden und Widerwärtigkeiten, die über mich kommen; ſie öffnet mir die froheſten Ausſichten in eine ſchöne Zukunft; ſie läßt mich den Tod nicht nur nicht fürchten, ſondern vielmehr wünſchen; ſie verſchafft mir allein die wahre Zufriedenheit im Leben und den Himmel nach dem Tode.

O mein Ebarmer! wie glücklich bin ich, wenn ich Dich kindlich, herzlich und aufrichtig liebe; und wie unendlich würdig biſt Du es, daß ich Dich ganz und mit ungetheiltem Herzen liebe! Segne mich, erhöre meine Bitte um Liebe zu Dir; und laß dieſe Liebe erſtarken und unaustilgbar in meinem Herzen, ewiglich. Amen.

5. Bitte um Gnade, dem Erlöſer nachfolgen zu können.

Ich bethe Dich an und preiſe Dich, o Jeſus! der Du uns in allen Tugenden ein Beiſpiel hinterlaſſen haſt. Hilf mir, daß ich Dir, ſo weit nur meine Kräfte reichen, nachfolge. Laß mich zur Ehre meines Vaters im Himmel leben, wie Du; laß mich ſanftmüthig und demüthig ſeyn, und reinen Herzens, wie es auch Du warſt; freilich warſt Du es unendlich mehr, als alle Sterbliche es zu ſeyn vermögen.

Laß mich Dir nachfolgen in deiner großmüthigen Menſchenliebe; entferne alle Bitterkeit, Neid und Schadenfreude aus meinem Herzen. Gib mir, daß ich freudig und freundlich meinen Brüdern helfe, wo ich kann, und

mein Brod mit den Hungernden theile, und meinen Trank mit den Dürſtenden; daß ich auch denjenigen liebe, der mich nicht liebt. Haſt Du nicht am Kreuze noch für deine Mörder gebethen, und über das undankbare Jeruſalem ſogar Thränen vergoſſen?

Hilf mir liebenswürdigſter Erlöſer! muthvoll ſeyn und ergeben in Gottes Willen, auch dann, wenn Er mich durch Trübſale prüft. Erhebe meine Augen und mein Herz nach oben, daß ich in einer Welt, wo des Böſen ſo viel iſt, nicht mein Herz an ihre flüchtigen Güter hänge, ſondern mit kindlichem Vertrauen erſt den Himmel — die Tugend ſuche, und das andere, was ich nöthig habe, durch meine Arbeitſamkeit erwerbe, die Du dann gewiß ſegnen wirſt. Amen.

6. Schlußgebeth an den Erlöſer.

Zum Schluſſe meiner heutigen heiligen (Meß=) Andacht bitte ich mit demüthigem Vertrauen Dich, o mein göttlicher Erlöſer! um die Gnade, daß ich einmal vom Schlafe der Sinnlichkeit erwache, und mein Herz losreiße von den Thorheiten und Eitelkeiten irdiſcher Dinge, die bisher eine ſo große Gewalt über mich ausgeübt haben! Laß es mich erkennen, daß ich nicht für dieſe Erde geſchaffen bin, ſondern daß Du mich für deinen Himmel beſtimmt haſt, damit ich nach demſelben mit allem Eifer ſtrebe, und mich würdig auf deine zweite Ankunft vorbereite.

Du biſt mein Vorbild in jeder chriſtlichen Tugend. Gib mir Muth und freudige Standhaftigkeit, Dir nachzufolgen, o Jeſus! Laß mich demüthig und ſanftmüthig

werden von Herzen, wie Du es warſt; laß mich zu Gottes Ehre leben, und meine Mitmenſchen herzlich lieben, wie Du ſie geliebet; laß mich die Widerwärtigkeiten, die mir mein Vater ſendet, mit Geduld und Ergebung in ſeinen heiligen Willen ertragen; und wenn ich Troſt brauche, o mein Erlöſer; nicht bei Menſchen, bei Dir laß mich ihn ſuchen.

O verleih mir die Gnade, daß ich mit jedem Tage ſo lebe, als fange ich erſt an, Dir zu dienen, und als wäre er der letzte meines Lebens. Laß mich die große Kunſt lernen, einſt gut zu ſterben. Meine Stunden eilen dahin, ich nähere mich immer mehr dem Grabe, o Jeſus! Hilf mir Böſes meiden, und Gutes thun, damit ich einſt, wenn Du mich in die Ewigkeit abrufeſt, mit kindlicher Liebe und mit der Freudigkeit eines Gerechten meine Seele in deine Hände übergeben könne! Amen.

VII. Meßandacht

für Oſtern und die nachfolgenden Zeiten; zugleich eine Oſterbetrachtung.

(Nach dem heil. Ambroſius)

»Unſer Wandel ſey im Himmel!« Phil. 3, 20.

Göttlicher Erlöſer, Jeſus Chriſtus! was kann ich bei dem heutigen heiligen Meßopfer in Erinnerung an Dein heiliges Grab, aus welchem Du bei deiner Auferſtehung, Leben und Unſterblichkeit für uns gebracht haſt, was kann ich fruchtbareres betrachten und erwägen, als die Seligkei

derjenigen, die in Dir, o Herr! ſterben. — Segne dieſe Betrachtung mit deiner Gnade, damit mein Wandel hier ſchon im Himmel ſey, den ich um deiner Verheißungen und Verdienſte willen jenſeits abwarte. Amen.

Wer hernieden die Sünden verläßt, kommt dem Tode zuvor; erhebt ſich zu den Freuden der Ewigkeit, und wohnt ſchon jetzt in jener himmliſchen Höhe, auf welcher Paulus wandelte, da ihn das Leben noch auf Erden zurückhielt; denn ſonſt hätte er nicht ſagen können: „Unſer Wandel iſt im Himmel!“ Dort war ſein Denken und Wandel der Seele, dort ſein Sinn, für welchen der Leib zu enge, die Erde zu niedrig war.

Die Wahrheit und Seligkeit, welche dort oben thronet, läßt ſich mit dem leiblichen Auge nicht ſehen, nicht faſſen mit den Händen; — die ſichtbaren Güter gehören der Erde an, und ſind vergänglich; die unſichtbaren Güter ſind uns im Himmel aufbehalten, und erfreuen ewig. Darum iſt es wohl beſſer, wir richten unſern Blick nicht auf das Vergängliche, ſondern auf das Unſichtbare, das ewig beſeliget. Unſer Wandel ſey im Himmel, und unſere höchſte Sorge und unſer eifriges Streben ſey — das zu ſuchen, was oben iſt.... Das Leben des Menſchen auf Erden, iſt es nicht eine eitle Verſuchung? In Mühe und Verdruß, in Trug und Falſchheit ſchleppet es ſich dahin. Keine Feſtigkeit in den Geſinnungen, kein Beſtehen in den Entſchlüſſen. In der Mühe des Tages wünſchen wir uns die Ruhe der Nacht, und im Dunkel der Nacht ſehnen wir uns nach der Helle des Tages.

Unſer Brod wird mit Thränen bereitet, und unſere Speiſen werden ſo oft unter Seufzer genoſſen. Dort rinnen Zähren, hier drücken Schmerzen; dort beugt Furcht, hier verzehret Kummer; die Stürme des Lebens laſſen nicht ruhen, die Mühſeligkeiten gönnen kein Plätzhen zur Raſt; oftmals ſtürmen Zorn und Wuth wie der rauhe Winter. — Wie ſollte nun der Tod noch ein Uebel ſeyn? — Er tilgt ja nicht unſer eigentliches Leben, er tödtet nicht unſere Seele. Dieß unſer Gut bleibt nach dem Tode, und wird erhöht durch Jeſus, der die Auferſtehung und das Leben iſt. Die Seele, entlaſtet vom ſterblichen Leibe, kann dann um ſo freier wirken. Wie gut iſt alſo der Tod, der die Seele befreit, der die Sünde aufhören macht? — Er iſt ja nur Uebergang von der Verweſung zur Unverweslichkeit, von der Sterblihkeit zur Unſterblichkeit, von der Verwirrung zur Ruhe. Und der fromme Weiſe ſehnt ſich ja nach der Ruhe, die ihn nach vieler Mühe in ihren Schooß legt; er ſehnet ſich nach dem Zuſtande, wo ihn kein Uebel mehr drückt, wo ihn keine Schranke mehr trennt von ſeinem höchſten und liebenswürdigſten Gute....

O meine erlöste Seele! fürchte alſo niht den erſten Tod, den Tod deines Leibes. — Du glaubſt ja an Chriſtus, und dieſer Chriſtus entriß dem leiblihen Tod ſeinen tödtlichen Stachel, als er am Kreuze ſein Haupt neigte und ſtarb. Du glaubſt an Chriſtus, und dieſer Chriſtus benahm dem Grabe die Schrecken der Verweſung, als ſein entſeelter Leichnam begraben ward. Er, der Sohn des lebendigen Gottes — brachte aus dem Tode das Le-

ben, und aus dem Grabe die Auferſtehung für Alle, die an Ihn glauben! Er, der Sieger Jeſus Chriſtus, verſchlang den Tod in ſeinem Siege. Danke alſo, o meine Seele! danke deinem Gott, der uns den Sieg verliehen hat durch unſern Herrn Jeſus Chriſtus, und wandle muthig, wenn Dir der Herr auch ein Kreuz auflegt, die ſchmale, ſteile Bahn, daß du durch die enge Pforte zum Leben eingehen mögeſt. — Auch Chriſtus mußte durch Leiden und Kreuz in ſeine Herrlichkeit eingehen. — Dein Wandel ſey im Himmel. — Dann wird der Tod ein guter Bote, und das Grab fröhlicher Eingang zum Himmel werden.

Vor dem zweiten — vor dem ewigen Tode — aber fürchte dich, o meine Seele! und zittere, denn von dieſem iſt keine Auferſtehung und kein Leben mehr zu hoffen, denn der Tod iſt der Sünde Sold. Meide daher die breite Straße der ſinnlichen Begierlichkeit, und ſollte ſie auch mit den Roſen der Freude beſtreut ſeyn, und den böſen Gelüſten des Fleiſches noch ſo ſehr ſchmeicheln; — ſie führt zum ewigen Verderben und bereitet dem Sünder hier ſchon ein elendes Leben in beſtändiger Todesfurcht; denn der Tod iſt dem unbußfertigen Sünder ein Bote des göttlichen Strafgerichts, und das Grab eine Thüre zur Hölle. — Wie der Tod alſo dem Gerechten ein Port zur Ruhe, ſo iſt er dem Sünder ein Schiffbruch zum Verderben ....

Jeſus Chriſtus, an den ich glaube! — Jeſus Chriſtus, den ich hier im allerheiligſten Altarsſakramente anbethe!

Jeſus Chriſtus! Du Auferſtehung und mein Leben! höre und ſegne die frommen Gelübde, welche ich Dir heute bei der Erinnerung an deine glorreiche Auferſtehung und Himmelfahrt mit dankbarer Liebe darbringe: „Mein Wandel ſey im Himmel, und mein Leben verborgen in Gott! Nicht mehr ich, ſondern Gott — Du Jeſus Chriſtus! lebe forthin in mir. Ob ich zwar ſchon im Körper noch lebe, ſo lebe ich doch im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt, und ſich ſelbſt für mich hingegeben hat.“ (Gal. 3, 20.) Und ſo freue ich mich, dem Tode froh und fromm entgegenſchreitend.

„Süß iſt ſeine Ruhe, und der Herr weckt die Ruhenden auf. Er ſelbſt iſt die Auferſtehung, und wie der Tod durch einen Menſchen in die Welt kam, ſo kommt auch die Auferſtehung zum ewigen Leben durch Einen. Wie Alle durch Adam ſtarben, ſo werden Alle durch Chriſtus wieder lebendig.“ (1. Korinth. 15, 21.)

Auf mein Geiſt, himmelwärts! — Eile, — eile zum Leben, und ſuche Den, der da lebt und belebet; ſuche Ihn nicht im Grabe des Irdiſchen, ſonſt möchte auch dir geſagt werden: Warum ſuchet ihr den Lebendigen unter den Todten? Er iſt nicht mehr hier, ſondern auferſtanden.“ Er ſelbſt ſagte es, wo Er hingegangen iſt, wo Er geſucht werden ſoll, und wo auch die Seinigen einſt hinkommen werden, bei ſeinem Vater und bei unſerm Vater, bei ſeinem Gott und bei unſerm Gott. (Joh. 20, 17.)

„Im Himmel ſey mein Wandel! Da will ich

den Lebenden beim Lebenden, den Sohn beim Vater ſuchen; da ſeine Füſſe umfaſſen und Ihn anbethen, damit auch ich von Ihm höre das tröſtende Wort: **Fürchte dich nicht!** (Math. 28, 5.) Fürchte dich nicht vor den Sünden und Uebeln dieſer Zeit, nicht vor den Ungerechtigkeiten der Welt; Ich bin die Vergebung der Sünden. Fürchte dich nicht vor dem Tode; Ich bin das Leben. Wer immer zu mir kommt, wird ewig nicht ſehen den Tod; denn ich lebe, und du ſollſt auch leben.

Jeſus Chriſtus! o Du — die Auferſtehung und das Leben! reinige, heilige, belebe Du mein Leben, damit mein Wandel hier und dort im Himmel ſey! Amen.

Sehnſucht nach dem Himmel.

(Nach dem hl. Auguſtin.)

Wie der Hirſch nach der Waſſerquelle verlangt, ſo, o Herr! verlangt meine Seele nach Dir. Sie dürſtet nach Dir, Du Waſſer des Lebens. Wann werde ich zu Dir kommen, und vor deinem Angeſichte erſcheinen? Pſalm 61, 2.

O Du, beſeligende Quelle des Lebens! wann werde ich von der öden unwegſamen und dürren Erde zu deinen ſüßen Freuden und Seligkeiten des Himmels gelangen, daß ich da deine Kraft und Herrlichkeit ſehe, und von den Waſſern deiner Erbarmungen meinen Durſt lösche! Ich dürſte, o Herr! ich dürſte nach Dir, Du Brunnen des Lebens! O wann werde ich zu Dir gelangen; wann, o Herr! vor deinem Angeſichte erſcheinen? Wann werde ich jenen Tag ſehen — jenen Tag der Luſt und

der Freude, den der Herr gemacht hat, daß wir an Ihm frohlocken und uns erfreuen ſollen?

O herrlicher, ſchöner Tag, der von keinem Abende weiß, und nie vergeht! an dem ich die Stimme des Lobes, des Jubels und des Dankes hören, — an dem ich hören werde das Wort der Beſeligung: „Gehe ein in die Freuden deines Herrn — in das Haus deines Herrn und Gottes, wo du Ihn ſiehſt von Angeſicht zu Angeſicht, und Ihn vollkommen erſchauen und erkennen wirſt, wie Er dich kennt. Gehe ein in die ewige Freude ohne Traurigkeit, wo all dein Sehnen und Wünſchen geſtillt wird; wo ein wahrhaftes, ſüßes, ſeliges, ewiges Leben, wo kein zu bekämpfender Feind und keine ſündliche Verſuchung mehr ſeyn wird, ſondern die vollſte, ſichere Ruhe und Freude, eine ſelige Ewigkeit, ein ewiges Heil und ein heiliges Anſchauen der höchſten dreieinigen Gottheit. Dieß iſt die Freude des Herrn, in die wir eingehen ſollen.

O unübertreffliche Freude, außer der keine wahre Freude iſt! Wann werde ich eingehen zu Dir, um meinen Gott und Heiland zu ſehen, der in Dir wohnt? Ach! daß mein Hierſeyn ſo lange noch verlängert wird, daß ich warten, noch immer warten muß auf Jeſus Chriſtus, der den Leib unſerer Niedrigkeit nach dem Vorbilde ſeines verherrlichten Leibes erneuern wird! (Philipp. 3, 21.)

O komm, Herr Jeſus Chriſtus! komm, und beſuche uns mit deinem Frieden; komme, und führe uns Gefangene heraus aus dem Kerker, damit wir uns mit Dir

aus ganzem Herzen erfreuen können; komm, unſer Retter! komm, Du Verlangen der Völker! zeige uns Dein Angeſicht, und wir werden ſelig ſeyn! Komm, mein Licht, mein Erlöſer! und führe meine Seele aus dem Gefängniſſe zur Verherrlichung deines heil. Namens! Oder, wie lange ſoll ich Armſeliger auf den Wellen meiner Sterblichkeit noch herumgeworfen werden, und ohne Erhörung zu Dir rufen? Erhöre den, der aus dieſem großen Meere voll Gefahren zu Dir ruft, und führe mich zum Hafen der ewigen Seligkeit!

Selig, die den Gefahren dieſes Meeres entronnen, und ſchon zu Dir, o Gott! — in deine Ruhe — gelangt ſind. O wahrhaftig ſelig, die aus den Fluthen an das Ufer, aus der Verweiſung in das Vaterland, und aus dem Kerker in die Freiheit verſetzt ſind; die nun ſchon die gewünſchte Ruhe beſeliget, weil ſie den Siegeskranz der ewigen Herrlichkeit, nach welcher ſie hier durch viele Drangſale ſtrebten, bereits errungen haben, und ſich deſſen im ſeligen Frohlocken ewig erfreuen.

O ewiges Reich! worin unauslöſchliches Licht herrſchet, und der Friede Gottes iſt, der allen Begriff überſteigt, in welchem die Seelen der Heiligen ruhen, über deren Häuptern eine ewige Seligkeit iſt! Freude und Frohlocken iſt ihr Leben, und Schmerz und Klage ſind ferne von ihnen; ſie ſind mit Licht, wie mit einem Kleide umgeben, und tragen auf ihren Häuptern Kronen von koſtbaren Steinen. (Pſalm 10, 4.)

O Reich ewiger Seligkeit, wo Du, o Herr! als die

Hoffnung der Frommen auf Erden, und dort als die Krone ihrer Herrlichkeit von Angeſicht zu Angeſicht von ihnen geſehen wirſt, und ſie allenthalben mit deinem Frieden beſeligeſt! Dort iſt Freude ohne Ende, Frohlocken ohne Traurigkeit, ein Leben ohne Plage, ein Licht ohne Finſterniß, ein Leben ohne Tod, ein voller Genuß des Guten ohne irgend ein Uebel. Die Jugend wird dort niemals alt, niemals welket dort eine Schönheit; die Liebe bleibt ewig neu, und nie verfällt da die Geſundheit. Selig daher jene, welche bereits verdienet haben, aus dem gegenwärtig ſchiffbrüchigen Leben zu ſolcher Freude zu gelangen! Ach, unglückſelig und elend ſind dagegen wir, die wir noch mit unſerm Schiffe durch die Wogen und ſtürmiſchen Schlünde dieſes weiten Meeres dahin arbeiten, unwiſſend, ob wir den Hafen des Heils zu erreichen vermögen. Ja, unglückſelig ſind wir, deren Aufenthalt im fremden Lande, deren Weg gefahrvoll, deren Ende zweifelhaft iſt; indem wir wegen der Verdorbenheit unſers Herzens immer in Gefahr ſind, von Dir abzufallen, und das Maaß unſerer Vergehungen noch mehr anzufüllen.

O unſer Vaterland, du Vaterland der Ruhe! wir ſehen noch von ferne nach Dir! Von dieſem gefahrvollen Lebensmeere aus preiſen wir Dich; aus dem Thale des Jammers ſeufzen wir nach Dir, und bemühen uns, unter Thränen und Kämpfen, wie möglich, zu Dir zu gelangen! Jeſus Chriſtus! Du Hoffnung des menſchlichen Geſchlechts, Gott von Gott, unſere Zuflucht und Stärke, deſſen Licht von Ferne, gleich einem durch düſtre Nebel auf Meereswellen leuchtenden Sterne, auf unſere Augen einfällt,

um uns zum Hafen zu leiten: Du, o Herr! lenke mit deiner Rechten mit dem Steuerruder deines heil. Kreuzes unſer Lebensfahrzeug, damit wir in den Fluthen der Sünde und Uebel nicht zu Grunde gehen; daß uns der Sturm nicht verſenke und nicht der Abgrund verſchlinge (Pſalm 68, 16., ſondern rette uns durch die Kraft des Kreuzes aus dem Meere zu Dir, Du einziger Troſt, den wir von Hieraus an dem Geſtade des himmliſchen Vaterlandes mit unſern weinenden Augen kaum wahrzunehmen vermögen, wo Du unſer als der wahre Morgenſtern und als die ewig leuchtende Sonne der Gerechtigkeit warteſt.

Sieh, wir Erlöste, die Du ſo theuer durch Dein Blut erkauft haſt, rufen aus dieſem fremden Lande zu Dir: „Erhöre uns, o Herr! unſer Heil und unſere Hoffnung von Anbeginn, laß uns Eins ſeyn mit Dir in heiliger Liebe, ſo lange mir noch im ſterblichen Leibe wandeln müſſen, und ſind wir einmal aufgelöst von den Banden desſelben, ſo laß uns bei Dir ſeyn, Jeſus Chriſtus, in der Herrlichkeit deines und unſers Vaters! Amen.

VIII. Allgemeine Meß- und Kirchengebethe.

Eingang.

Allmächtiger Herr des Himmels und der Erde und aller Weſen, die da ſind, laß uns, deine armen ſündhaften Kinder erſcheinen in deinem heiligen Tempel, und Dich allwiſſenden Gott und allgütigen Vater in allertiefſter Ehrfurcht mit dem feſteſten Glauben an deine unendliche

Barmherzigkeit anbethen! Nimm auch, o gütigſter Schöpfer unſers Lebens, unſrer Freuden und der zum Guten führenden Leiden, gnädig auf unſern innigſten Dank, welchen wir mit dem heil. Opfer unſers geweihten Prieſters und aller Chriſtgläubigen vereinigt darbringen! Indem wir daher vor allen unſre begangenen Sünden herzlich bereuend die heil. Communion durch unſer inbrünſtiges Verlangen, Jeſum Chriſtum durch das heiligſte Sakrament im Geiſte zu empfangen hoffen und glauben, flehen wir zugleich zu Dir um Erlangung der chriſtlichen Vollkommenheit, und opfern wir in Demuth und gereinigten Herzen Dir auf, alle heil. Gebethe, Meſſen, Abläſſe und Seufzer der Sterbenden, ja alle guten Werke, welche hier und in der ganzen Welt, ja ſelbſt im Himmel zu deiner Ehre ſchon verrichtet worden ſind und noch verrichtet werden, und in welch alles wir uns einſchließen, und Dich, o himmliſcher Vater bitten, alles gnädig aufzunehmen durch Jeſum Chriſtum wegen ſeines Leidens, welches er zur Erlöſung aller Menſchen Dir, ſeinem und unſerm allgeliebteſten Vater aufgeopfert hat und zugleich im Namen derjenigen, welche ihre ſchuldigen Dankesgebethe nicht zu opfern wiſſen, oder gar aus Nachläßigkeit zu opfern pflichtwidrig unterlaſſen.

Alle dieſe unſre ehrfurchtsvollſten Opfer erbitten wir nicht nur für uns und alle Menſchen, ſondern noch vorzüglich

1. für unſere Eltern, Großeltern und alle Anwandte ſeit Erſchaffung der Welt, und für unſre Nachkommenſchaft in alle Ewigkeit!

2. für diejenigen, für welche wir zu bethen ſchuldig ſind, welche wir zur Sünde veranlaſſet, und welche wegen unſrer zu leiden haben;

3. für unſern König, für geiſtliche und weltliche Beamte, daß ſie noch ferners mit chriſtlicher Liebe, Recht und Sorgfalt regieren;

4. für unſre Wolthäter, Lehrer und Freunde, ja ſelbſt für unſre Feinde, damit ſie uns das Böſe, was mir ihnen angethan, verzeihen, ſo wie auch wir geloben, ſo hart es uns auch ankommen möge, ihnen, wie Jeſus, zu verzeihen und ihnen vielmehr Gutes zu thun;

5. für die armen verlaſſenen Seelen im Fegfeuer, und insbeſondere für diejenigen Seelen, welche am nächſten ihrer Erlöſung ſind, oder unſere Gebethe und Opfer bedürfen.

Allmächtiger, allwiſſender, allgütiger, himmliſcher Vater! wir bitten mit tiefſter Andacht, nimm alle dieſe ewigwährenden Opfer gnädig an, und ſey uns ferners barmherzig, leite uns immer auf gute Wege, mache uns vollkommen und ſegne uns, und laß uns einſtens nach einem ſanftſeligen Tod kommen in Dein Reich, wo wir Dich als die allerheiligſte Dreifaltigkeit mit der allerſeligſten Jungfrau und Jeſu Mutter Maria und aller Auserwählten ewig in allertiefſter Ehrfurcht verehren können. Amen.

Gebeth des heil. Thomas von Aquin um Erlangung der chriſtlichen Vollkommenheit.

O barmherziger, gütiger Gott! wir bitten Dich, Du wolleſt uns verleihen, daß wir aus ganzem Herzen alles

das begehren, ſuchen, erkennen und erfüllen, was Dir wohlgefällig iſt. Richte und ordne unſer ganzes Weſen, Thun und Laſſen zum Lob und zur Ehre deines heiligſten Namens ein. Gib uns, daß wir nur das wollen, erfüllen und lieben, ſo Du von uns verlangeſt, und daß wir erfüllen alles, ſo wir zu thun ſchuldig ſind, und was zu unſerem Seelenheile uns nützlich und gut iſt! O liebvollſter Herr und Gott! wir bitten Dich, bahne uns einen ſicheren und vollkommenen Weg zu Dir in Glück und Widerwärtigkeiten, auf daß wir auch in guten Tagen Dir Lob und Dank ſagen und uns nicht erheben, daß wir in Widerwärtigkeiten geduldig ſeyen, und nicht kleinmüthig werden! Verleihe uns, daß uns nichts erfreue, außer was uns zu Dir befördert, und nur das uns betrübe, was von Dir abführet. Gib, o Gott! daß wir nichts anders verlangen, als nach deinem Willen zu leben, und daß auch alle zeitliche Dinge uns mißfallen, wenn Du es ſo haben willſt, hingegen aber dieß uns aus ganzem Herzen gefalle, was Dir lieb, angenehm und wohlgefällig iſt; daß wir einen Verdruß haben an aller zeitlichen Freude, welche ohne Dich genoſſen werden müßte, und Dir mißfiele. Ertheile uns Gnade, o gütiger Gott! daß wir die Herzen zu Dir erheben und empor richten, und ſchmerzlich bedenken unſere Gebrechen und Unvollkommenheiten, mit dem feſten Vorſatze, uns durch deine Hilfe und Gnade zu beſſern. O Herr und Gott! laß uns demüthig ſeyn ohne alle Falſchheit, fröhlich ohne Leichtfertigkeit, traurig ohne Kleinmüthigkeit, rein und keuſch, nüchtern, ernſthaft, beſtändig, redlich und ausdauernd im

Guten. Gib, daß wir Dich fürchten mit kindlicher Ehrfurcht, deine Gebothe halten, den Nächſten lieben, und ihm in Worten und Thaten mit gutem Exempel vorleuchten, daß wir vor Allem aber Dir, o Gott und Herr! gehorſam ſeyen. O liebſter Heiland! verleihe uns ſtandhafte Herzen, daß uns nichts mehr abwende von Dir, weder böſe Gedanken noch Begierden, weder Anfechtungen noch Trübſale. Gib uns auch, o Herr und Gott! daß unſer Verſtand Dich recht erkenne und der Wille Dich über alle Dinge ſchätze und liebe, daß wir ohne Unterlaß dankbarſt uns erinnern an deine Liebe und Treue, ſo Du uns armen Sündern ſchon von jeher bewieſen haſt. Gib uns die Gnade, daß wir vor Allem Dich ſuchen und finden, ein Leben führen, das Dir gefalle, daß wir im Guten verharren, auf Dich warten, eine lebendige Zuverſicht zu Dir hegen, und nie mehr von Dir laſſen! Verleihe uns ferner, o gütigſter Erlöſer! daß Dein bitteres Leiden und Sterben am Kreuze unſerm Fleiſche peinlich, dem Geiſte aber der höchſte Troſt und eine wahre Erquickung ſey. Gib uns endlich, o allerliebvollſter und gütigſter Herr und Gott Jeſu Chriſte! daß wir allhier in dieſem Leben durch wahre Buße uns theilhaftig machen deiner Güte, Gnade und Barmherzigkeit, und ſo einſt an der ewigen Freud und Seligkeit Antheil nehmen können! Amen.

Allgemeines Gebeth für die Wohlfahrt aller Menſchen.

»Wer ſeinen Nächſten liebt, der hat das Geſetz erfüllt.« Röm. 13, 8.

Für mein Heil und meine Brüder
Sink' ich flehend vor Dir nieder:
Gott erhöre mein Gebet!

Nimm hinweg von dieſer Erde
Mangel, Trübſal und Beſchwerde,
Daß es uns ſtets wohl ergeht!

Gebeth.

Ewiger, gütiger Gott und Vater! Du haſt mich und alle Menſchen vom Anbeginne bis jetzt mit unzählbaren Wohlthaten des Leibes und der Seele überhäuft, und deine väterliche Hand hört nicht auf auch in Zukunft allenthalben Glück und Segen zu verbreiten.

Was ſind, was haben wir, was können, was vermögen wir, das nicht aus deiner Huld uns zugefloſſen wäre?

Dank, unendlichen Dank daher Dir, o höchſt weiſes und gütiges Weſen! für deine überaus große Liebe und göttliche Vorſorge für mich und alle deine Geſchöpfe! Da aber Dir ein reumüthiges und bußfertiges Herz mehr gefällt, als Dankopfer, ſo will ich vor Allem mich denn entſchließen, durch ein frommes, reuevolles und büſſendes Leben Dir Freude zu machen.

Lehre mich daher Dich lieben als meinen größten Gutthäter, Dich verehren als meinen Vater, Dich fürchten und Dir gehorſamen als meinem höchſten Herrn und Gott! Errege in mir einen lebendigen Abſcheu gegen das Böſe, erhebe mein Herz zum Himmel, flöße mir Ehrfurcht gegen deinen heiligen Namen ein, gib mir Furcht und Folgſamkeit gegen Dich, hilf mir alle böſen Neigungen immer mehr bekämpfen, und mach' mich Dir ſtets ähnlicher und ſo glückſeliger! Ja, heile, o Herr, meine Seele, mache ſie rein von Sünden, und gib mir den Geiſt der

Liebe, der Sittſamkeit, der Demuth, der Friedfertigkeit, der Geduld und Keuſchheit, der Ruhe und der Gottſeligkeit! Beſchere mir aber auch ſtets den täglichen Unterhalt und wende nicht blos die Gefahren der Seele, ſondern auch die zeitlichen, die des Leibes gütig von mir ab!

O, erhöre mein Gebeth, dreieiniger Gott! laß mich ſtets Dein treues folgſames Kind ſeyn und mache mich vor Allem gut und ſelig! — Allein nicht blos für mein Wohl flehe ich zu Dir, und verkünde Dir den Dank, Dein Lob und deine Anbethung, — ſondern auch für alle Menſchen, für alle meine Mitgeſchaffenen und Miterlösten lege ich nach deinem göttlichen Willen hiemit in tiefeſter Ehrfucht Fürbitte ein.

Sey gütiger Vater aller deiner Geſchöpfe, ſegne ſie Alle und ſey ſtets ihr gütiger Verſorger, Erhalter und Ernährer, ihre Hoffnung und Belohnung! Vater, Alle ſind Dein! Alles, was lebt und bedürfend zu Dir emporblickt, iſt Dein! Merke denn auf meine Bitte, welche ich nun noch für alle Menſchen und für beſondere Stände derſelben Dir kindlich darbringe!

Inſonderheitlich bitte ich Dich für das Heil deiner heiligen Kirche und ihrer Vorſteher! Gib deinen Segen dem theuren Oberhaupte derſelben, dem heil. Vater zu Rom, ſo wie auch dem Biſchofe unſerer Diözeſe, und dann auch allen andern Biſchöfen und Prieſtern der Chriſtenheit, die Dein Reich auf Erde fördern ſollen! Erleuchte und rüſte ſie aus zur uneigennützigen und unermüdeten Verkündung deiner göttlichen Wahrhei-

ten! Laß ſie heilige Vorbilder ſeyn der ihnen anvertrauten Heerde, welche Du dereinſt von ihren Händen wieder fordern wirſt! Beſeele und regiere ſie mit dem Geiſte der Liebe und der Weisheit, und kröne mit glücklichem Erfolge ihre Bemühungen! Umſchwebe ihre Lippen, wenn ſie Dein göttliches Wort dem Volke verkünden, und laſſe ſie der Troſt und die Erquickung der Leidenden und Sterbenden ſeyn! Schenke ihnen Muth, alle Hinderniſſe hinwegzuräumen, welche ſich der Ausbreitung des Guten und deiner chriſtkatholiſchen Kirche entgegenſtellen, flöße aber auch den ihnen anvertrauten Seelen Gehorſam und Zutrauen ein, damit ſie freudigen Muthes und mit leichter Mühe von denſelben zum ewigen Heile geführet werden können! Strecke die Hand des Segens aus über die Großen und Mächtigen der Erde, insbeſondere aber über den innigſt geliebten König und Herrn unſeres theuren Vaterlandes! Ueberhäufe Ihn ſo wie auch alle Kaiſer, Könige und Fürſten der Erde mit der unendlichen Fülle deiner Weisheit, Güte und Gerechtigkeit, damit ſie den von Dir ihnen anvertrauten großen und wichtigen Regentenpflichten zu deiner Ehre, zu ihrem eigenen Beſten und zum Heile ihrer Untergebenen wohlthätigſt nachkommen mögen! Sie ſind von Dir, o Gott, und durch Dich verordnet zu deinem Dienſte und zu unſerm Wohle! O, daß ſie dieſes Verhältniß erkennen, dieſe Würde empfinden, dieſes Amt ehren, dieſen Zweck erfüllen mögen! Dazu heilige Du ſie, damit wir unter ihrem Schutze ein ruhiges, chriſtliches und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit!

Uns aber flöße den Geiſt des Gehorſams und der Untergebenheit nicht blos gegen dieſe unſere erſten weltlichen Obern und Herrſcher, ſondern auch gegen jede von Dir uns geſetzte Obrigkeit ein, damit ſie deſto leichter, freudiger und mit beſſerm Erfolge die Geſetze und die Regierung des Staates zu unſerm und zum allgemeinen Beſten mithandhaben können! Entferne daher von uns den jetzt leider herrſchenden Geiſt des Ungehorſames und der Ungebundenheit, und laß uns die Worte des heil. Petrus beherzigen, welche er in dieſer Beziehung ſchon an die erſten Chriſten in ſeinem zweiten Sendſchreiben gerichtet hat: „Seyd unterthan," ſpricht er, „jeder menſchlichen Ordnung um Gottes willen; dem Könige, als dem Oberherrſcher, oder dem oberſten Beamten ſowohl, als denen, welche von ihm ſind geſandt zur Beſtrafung der Böſen, zum Lohne aber der Guten; denn das iſt der Wille Gottes, daß ihr durch eure guten Werke zum Stillſchweigen bringet den Unverſtand thörichter Menſchen!" Und wiederum leſen wir: „Ihr Diener! unterwerfet euch mit aller Ehrerbietung eueren Herren, nicht nur den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen; denn das erwirbt Gnade, wenn man mit gottergebenem Bewußtſeyn Widerwärtigkeiten erduldet und (ſogar) unverdienet leidet." (Petr. 2, 18—19.)

Ich bitte Dich ferner für alle Lehrer der Jugend! Laß ſie von ihrem höchſt wichtigen Geſchäfte der Jugendbildung ganz durchdrungen werden; erhalte ſie in deiner Gnade, und gieße aus deinen Segen über alle Bildungsanſtalten! Beſeele mit deinem heiligen Geiſte

die, welche die Jugendbildung mitbefördern helfen; und belohne ſie für dieſe ihre heiligen Bemühungen!

Segne, o Vater, alle Väter und Mütter! erhöre ihre frommen Wünſche und Bemühungen für das Wohl und die gute Erziehung ihrer Kinder! Segne den Fleiß des Vaters und die Sorgfalt der Mutter; und flöße den Kindern Liebe zum Gehorſam und zu allem Guten ein; bekräftige ſie zum Siege über jede Sünde, und waffne ſie und deren Eltern mit Geduld!

Segne auch alle Eheleute, damit ſelbe in heiliger Liebe ausharren, deinen heiligen Namen loben und ſich in deinen göttlichen Willen ganz ergeben! Gib ihnen Friede und Einigkeit, und laß ſie allen ihren ſchweren Pflichten getreulich nachkommen und ſodann einſt ſelig werden.

Noch empfehle ich Dir alle Leidende, Traurige, Kranke, Bedrängte und die von Schwermuth angefochtenen Seelen! O, laſſe Freude auf ſie niederträufeln, Erbarmer! in den Augenblicken des Schmerzens; und laß auch Dein erquickendes Erlöſungslicht dringen in die Kerker der Gefangenen! — Schenke Glauben allen Zweifelnden, Ruhe den Angefochtenen und den Sterbenden Freudigkeit! Dieſe leidenden Brüder und Schweſtern bitten Dich recht nachdrücklich und inbrünſtig! Ach, ſie fragen ſo oft, ſo bekümmert: „Herr! ach wie lange noch?“ Erhöre ihr Flehen, ſtärke ihre Geduld, befeſtige ihre Zuverſicht! Umgürte mit dem Schilde deines ſeligmachenden Wortes, deiner tröſtenden Gnade ihren Muth, daß er

ausreiche, bis die Stunde kommt, in welcher Du ſie von allen Leiden erlöſen und ihnen hinaufhelfen willſt zu deinem himmliſchen Reiche! Trockne alle Thränen, die wir nicht bemerken; ſtille Du alle Klagen, die aus ſchweren Herzen zu Dir hinaufgeſeufzet werden! Verhilf dem Armen zu ſeinem Nothdürftigen, dem Unterdrückten zu ſeinem Rechte, dem Verzagten zum heiligen Muthe, dem reuigen Sünder zu dem Frieden eines mit Dir verſöhnten Gewiſſens! Sey die Freude aller Freudenloſen, Vater aller Waiſen, Beſchützer aller Wittwen, der Gebärenden Hilfe und Troſt, das Leben, die Hoffnung und der Troſt aller Sterbenden! An Dein Vaterherz, o Gott! lege ich ferner alle Irrenden! Ach, es leben ſo viele unſerer Brüder und Schweſtern auf Erden, die das unendliche Glück nicht haben, Dich zu erkennen, dem allein wahren Gott, und den Du geſandt haſt, Jeſus Chriſtus! wahrhaft zu dienen und Ihn anzubethen. Ich wünſche recht herzlich, daß ſie dieſes Heiles theilhaftig würden; daß auch ihnen das Licht der Erkenntniß und des Troſtes leuchten möge, welches uns ſo große Beruhigung und ſteten Segen verſchaffet! Laß auch zu ihnen das Reich, welches Jeſus ſtiftete, kommen! das Reich der Wahrheit, der Tugend, der Beſeligung, und nimm ſie auf als Kinder deiner heilig machenden, heil. katholiſchen Kirche, und laß ſie durch dieſelbe ſich glücklich fühlen und erhoben werden in Dein ewiges Reich! Laß bald Eine Heerde, Einen Hirten werden!

Ach, gib Allen Alles, was ſie bedürfen! Schenke den Jungfrauen und Jünglingen Unſchuld des Lebens! Sey

Du der Ruhm der Reichen, und erfülle ihr Herz mit brüderlicher Liebe! Sey die Weisheit aller Unweiſen; der Rathgeber aller Verſtändigen und der Rathloſen! Sey Stütze und Stab des Alters, der Jugend Freude und Kraft, der Kinder Schutz, der Erwachſenen Schild, der Lehrenden Liebe und Verſtand, den Lernenden Lehrer und Segen! Sey der Reiſenden Führer und auch der Abgeſtorbenen Erbarmer! Ewige Ruhe ſchenke ihnen nach überſtandenen Mühſalen und Kämpfen des Erdenlebens und Licht im finſtern Todesthale.

Ja, ſegne alle Menſchen! Laß Dich, o Vater, finden von allen, die Dich ſuchen; antworte allen, ſo nach Dir fragen; ſättige alle, ſo nach deinem Heile hungern, und dürſten nach deiner Erleuchtung! Weiche nie von uns, deinen Menſchenkindern! Bewahre ſie Dir treu! ſie ſind Dein Eigenthum; erhalte ſie als dein Dir auserwähltes Volk in heiliger Liebe und Gerechtigkeit, bis er kommen wird und anbrechen der Tag, wo wir alle, die hier im Staube zu Dir fleheten, nicht mehr mit Menſchenzungen Fürbitten ſtammeln, ſondern mit Zungen der Engel und Erzengel Dir an deinem Throne, vereint mit allen Frommen und Seligen, ein ewiges Alleluja ſingen werden! Amen.

Gebeth für Verſtorbene.

(Gebeth aus der Liturgie des heil. Apoſtels Jakobus.)

1.

Gedenke, o Herr unſer Gott, der Seelen und Leiber deiner Rechtgläubigen von Abel dem Gerechten an bis

auf den heutigen Tag, und laß ſie ruhen im Lande der Lebendigen, in deinem Reiche, in den Wonnen des Paradieſes, im Schoße Abrahams, Iſaks und Jakobs, unſrer heiligen Väter, wo Schmerz, Traurigkeit und Seufzer verbannt ſind, und das Licht deines Antlitzes ſtrahlt und ewiglich glänzt durch die Milde deines eingebornen Sohnes, mit welcher Du gebenedeit biſt in Einigkeit deines heiligen, guten und belebendes Geiſtes nun und ewiglich. Amen.

2. Gebeth für die armen Seelen.

(Vom heil. Baſilius.)

O Herr, unſer Gott, gedenke unſrer Väter und Brüder, die im wahren Glauben von uns abgeſchieden ſind, der Prieſter und Geiſtlichen, und Ordensleute und Laien und Aller, die aus dieſer bedrängnißvollen Welt hinübergegangen ſind! Erfreue ſie in deinen heiligen, mit aller Schöne geſchmückten Wohnungen; überſetze ſie jenſeits des ſchauerlichen Aufenthaltes der Todesnacht in deine lichtvollen Hallen! Entreiße ſie den Finſterniſſen und der Dunkelheit; befreie ſie von den Trübſalen und Schmerzen; es erſcheine ihnen Dein friedfertiges Angeſicht; geh nicht ins Gericht mit ihnen und fordere keine ſtrenge Rechenſchaft von ihrem Leben, ſondern — wenn ſie gleich durch Worte oder durch Werke ſündigten, verzeihe ihnen doch, was ſie begingen, als ſie noch im Gewande des Fleiſches wandelten, und tilge barmherzig ihre Vergehungen, denn Du biſt ja gütig und höchſt barmherzig; weßhalb Dir auch Lob, Ehre und Macht gebührt mit deinem

eingebornen Sohne und deinem heiligen, guten, anzubethenden, lebenſpendenden und Dir an Weisheit gleichem Geiſte nun und immerdar und in Ewigkeit. Amen.

3. Gebeth für Verſtorbene die uns beſonders angehen.

(Von der heil. Gertrud)

Ich bethe Dich an und lobe und preiſe Dich, o ſüßeſter Jeſu, mit der Inbrunſt aller Geſchöpfe, und danke Dir für die Liebe, in welcher Du Dich herablieſseſt, unſere Menſchheit anzunehmen, dreiunddreißig Jahre Hunger, Durſt und Arbeit zu ertragen, von den Menſchen gefangen, gebunden, gegeißelt, verſpieen, mit Dornen gekrönt, verurtheilt zu werden, Dein Kreuz zu tragen, entblößt und im bitterſten Tode am Kreuze zu ſterben, und deine heilige Seite mit einem Speer eröffnen zu laſſen! In Vereinigung mit dieſer unendlichen Liebe, die Dein göttliches Herz anregte, dieß alles für das menſchliche Geſchlecht zu leiden, opfere ich Dir dieß mein unwürdiges Gebeth und heilige Meßopfer auf, und bitte Dich durch die unendliche Verdienſte deines Leidens und Todes tilge und reinige barmherzig was die Seelen, für die ich zu Dir beſonders flehe, gegen deinen Willen geſündiget haben mit Gedanken, Worten und böſen Werken, und opfere deinem himmliſchen Vater alle Leiden und Schmerzen Deines verwundeten Leibes und aller flammenden Gebethe und heiligen Uebungen deiner gebenedeiten Seele für alle Strafen, welche die Seelen meiner Angehörigen noch bei der göttlichen Gerechtigkeit ſchuldig ſind; der Du lebſt und regierſt mit Gott dem Vater

in Einigkeit des heil. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schlußgebeth.

Ich danke Dir, o Herr! daß Du mich gewürdiget haſt, heute bei dieſem heiligen und Dir geweihten Meßopfer, für meine und meiner Mitmenſchen Wohlfahrt meine Bitten und Wünſche deiner göttlichen Majeſtät darbringen zu dürfen.

O ſo ſegne und erhalte uns denn und alle unſere Mitbrüder und Mitſchweſtern, beſonders unſere Eltern und Angehörige, ſie mögen entweder noch leben auf Erde, oder davon geſchieden und uns vorangegangen ſeyn in den Ort des ewigen Friedens! Stehe uns bei hier und dort mit deiner mächtigen Gnade! Sollten wir aber unſerer Sündhaftigkeit wegen nicht verdienen, daß Du unſere Gebethe erhöreſt, und unſere Opfer huldvoll annehmeſt, ſo wollen wir Dich bitten, Du mözeſt uns um der Verdienſte Jeſu deines eingebornen Sohnes willen und um der Kräfte des ſo eben Dir dargebrachten heil. Opfers halber, wie auch um der Verdienſte und Fürbitten der heil. Jungfrau Maria und aller Heiligen wegen — Hilfe, Freude und Troſt, und endlich die ewige Glückſeligkeit zukommen laſſen. Beſonders laß uns unſere hohe Beſtimmung und unſern gemachten heil. Taufbund gehörig würdigen, den uns dabei auferlegten Pflichten ſtets getreu nachleben, und aller Gnaden und Seligkeiten, als gute und getreue Mitglieder deiner heil. Kirche und Gemeinde theilhaftig werden und bleiben! Gib hiezu beſonders mir

deine Gnade, o Gott! und laß mich immer Dein getreues Kind, der Erlöste, der Bruder deines Sohnes und ein Tempel des heil. Geiſtes ſein! Mach' mich vollkommen, wie Du, o Vater, es biſt! Laß mich auf dem ſchmalen Pfade nach dem Himmel nicht ſtraucheln; auf dem Wege deiner heiligen Gebothe nicht ermüden, nie ſtille ſtehen, nie rückwärts treten! Sey mein Stab auf der Lebenreiſe; mein Helfer, wenn ich ſinke; meine Stärke in Verſuchungen; mein Tröſter in Trübſal; und hab' ich geſündiget, ſo verzeihe und mache mich ſelig um Jeſus, deines gekreuzigten Sohnes willen!

Ertheile mir durch deine Gnade die Weisheit, die koſtbare Zeit ſtets wohl anzuwenden und deinen heiligſten Abſichten gemäß zu leben, auf daß ich an jenem großen Tage, wo Du über die gute Anwendung meiner Lebenszeit ſtrenge Rechenſchaft forderſt, vor Dir gut beſtehe und nicht aus deinem Angeſichte verbannt werde!

Präge es meinem Herzen tief ein, daß ich hienieden keine bleibende Stätte habe; daß ich als Dein Ebenbild für die Ewigkeit erſchaffen, von deinem Sohne erlöſet und als katholiſcher Chriſt Dir in der heil. Taufe geheiliget worden bin, und daß ich als ſolcher unzählbaren Gnaden theilhaftig werden könne, wenn ich mich durch ein treues Mitwirken mit deinem göttlichen Willen derſelben immer würdiger mache!

Laß mich dabei ſtets bedenken, daß dieſe Welt mit allen ihren Herrlichkeiten vergänglich und ich nur Pilger darauf ſey, und in jene Welt mit keinem andern Gefolge

als mit meinen guten oder böſen Geſinnungen und Werken eintreten könne! Um dieſe Weisheit bitte ich Dich denn, Urquelle des Lichtes! nicht um die irdiſche, die aufblähet, blendet und zu Abgründen verführet, ſondern um die heilige, himmliſche, um die Weisheit der Kinder Gottes, die mir ſchon bei meiner Taufe Dein heil. Geiſt eingehaucht hat, nämlich dieſe, daß ich Dich, o Allervollkommenſter! immer beſſer erkennen und lieben lerne, dem Teufel und ſeinem ganzen Anhange ganz entſage, mein Leben fromm und bußfertig zubringe, und nach Dir auch meinen Nächſten liebe, ſo wie mich ſelbſt! Um dieſes Alles flehe ich Dich kindlich an, o Gott! durch die Verdienſte Jeſus, deines Sohnes, der mit Dir und dem heil. Geiſte als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit! Amen.

Glaube ſey ſtets meine Sonne,
Hoffnung ſey mein Pilgerſtab;
Heil'ge Liebe meine Wonne
Bis zum ſtillen, kühlen Grab.
Und mit ihnen feſt im Bunde
Wandelt man an Tugend reich;
Durch ſie iſt die Todesſtunde
Einem heitern Abend gleich!

Bitte um Seelenfrieden.

»Fürchtet Gott, ehret den König, wende dich vom Böſen und übe das Gute, ſuche den Frieden und ſtrebe ihm nach!« 1. Petr. 2, 16. u. 3, 11.

»Die Früchte des Geiſtes ſind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Gütigkeit, Milde, Langmuth, Sanſmuth, Treue, Sittſamkeit, Mäßigkeit, Keuſchheit.« Gal. 5, 22.

Als Dein göttlicher Sohn, o unſer beſter Vater im

Himmel! nach ſeiner glorreichen Auferſtehung von den Todten in der Verſammlung ſeiner Getreuen zum erſtenmale erſchienen war, ſo wünſchte Er ihnen vor Allem deinen göttlichen Frieden. Und wenn deſſen heil. Apoſtel an gläubige Gemeinden ſalbungsvolle Briefe ſchrieben, ſo begannen dieſelben gewöhnlich ſo: „Gnade ſey mit euch und Friede von Gott, unſerm Vater und dem Herrn Jeſus Chriſtus!“

Es muß daher etwas Großes ſeyn um dieſen heiligen Frieden in ſich! Aber wie erlangt man dieſen Frieden, — etwa, wenn man es mit der Welt hält, oder reich und mächtig, geſund und ſtark iſt in derſelben? — Wohl ſind dieſes ſchöne Güter des Daſeyns, und tragen bei zur Würze desſelben; verbindet man aber mit dieſen irdiſchen Gütern nicht gewiſſenhafte Pflichterfüllung und treues Feſthalten an deine Gebothe, ſo wird nie im Menſchenherzen wahre Ruhe, Dein Friede, o Gott! Einkehr nehmen. Verleihe mir demnach vor Allem dieſen Frieden im Gewiſſen, o Allgütiger! gib mir Ruhe in der Seele und entferne von mir immer mehr den Tand und die Eitelkeit der Welt, damit ich auf dieſe Art ſchon hienieden des Vorgenuſſes der ewigen Seligkeit mich zu erfreuen habe! Laß mich daher, um dieſen himmliſchen Frieden gewiß zu erlangen, Dich, o Gott! allein und über Alles lieben, und Dir mehr als der Welt zu gefallen ſuchen! Bewahre mich rein von den Befleckungen des Geiſtes und des Fleiſches, damit wahre Freude und wahres Glück ſo hiedurch bei mir Einkehr nehmen könne!

Bin ich einmal Eins mit Dir, lebe ich ganz in Dir

und nach deinem heiligſten Willen: — o dann kann mir die ganze Welt nichts mehr anhaben; ich fühle ſogar mich noch glücklich, wenn ich Leiden und zeitliche Uebel um der Gerechtigkeit und meines Seelenheiles willen zu dulden habe.

Lenke daher ſtets, o allweiſer Schöpfer und Erhalter alles Erſchaffenen! all mein Beſtreben von den Eitelkeiten dieſer Erde hinweg, zum Himmel, zu deinen ewigen Wohnungen, den Ort des Friedens hin! Lehre mich in der Zeit, mich nur an dem Ewigen ergötzen; lehre mich ſo zu leben, wie ich einſt an meinem Sterbetage vor deinem Richterthrone gelebt zu haben wünſchen werde! Geſchieht das: o dann kann ich getroſt leben, freudig einſt ſterben, und ewige Ruhe einerndten bei Dir, o Gott meines Herzens! Amen.

Der Segen Gottes des allmächtigen Vaters, die Liebe und der Friede Jeſu Chriſti, und die Gnade und der Troſt des heil. Geiſtes komme über uns herab und bleibe bei uns beſtändig. Amen.

IX. Heilige Votiv-Meſſe,

zur Ehre der ſeligſten Jungfrau und Gottesmutter Maria, wie auch aller Heiligen.

Vorbereitungsgebeth und Aufopferung oder Intention der heil. Meſſe.

Mein Herr und Gott, nach deſſen Ebenbilde ich erſchaffen worden; gib mir die Gnade, daß ich bei dem gegenwärtigen hl. Meßopfer mit gebührender Ehrerbietung

und Andacht zugegen ſey und daſſelbe in Vereinigung mit dem Prieſter deiner göttlichen Majeſtät aus dankbarem Herzen darbringen könne, und zwar 1) zur Anbethung und Verherrlichung deines Namens, dem dieſes Opfer allein gebührt; 2) zum Gedächtniſſe deines bittern Leidens und Sterbens, o eingeborner Sohn Gottes! denn alſo haſt Du uns zu thun befohlen; 3) zur größeren Ehre deiner und unſerer jungfräulichen Mutter, aller Heiligen und Engel; 4) zur Dankſagung für alle mir verliehenen Wohlthaten; 5) zur Genugthuung für alle meine Schulden und Sündenſtrafen, die Du alle in dein heiligſtes Blut, o Jeſu, verſenken wolleſt; 6) endlich gereiche dieſes hl. Opfer auch zum Beſten für meine liebe Eltern, Verwandte, Freunde, geiſtige und leibliche Wohlthäter, beſonders für N. N., dann endlich auch 7) für die verſtorbenen Gläubigen, vorzüglich für N. N. Laß Dir o Herr! dieſe meine gute Meinung wohlgefällig ſeyn, und erhöre mich, durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herrn, Amen. —

Zum Staffelgebeth und Eingang.

Sey gegrüßt, o heilige Mutter, und reine Gebärerin des höchſten Königs, welcher Himmel und Erde in Ewigkeit beherrſcht. Aus meinem Herzen ſteigt ein ſchönes Lied: ich widme meine Lieder dem Könige aller Könige. Ehre ſey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie ſie am Anfange war, jetzt und allezeit iſt und in alle Ewigkeit ſeyn wird. Amen.

Auf meinem Elende, o Herr! und auf meiner Erbärmlichkeit errichteſt Du den Thron deiner Barmherzig-

keit. Je tiefer alſo mein Elend iſt, deſto mehr habe ich auf deine Erbarmung Anſpruch. O Jeſu! erzeige Dich gnädiger gegen mich, da ich mehr, als andere geſündiget habe!

Beim Gloria.

Ehre ſey Gott in der Höhe, und Friede den Menſchen auf Erden, die eines guten Willens ſind. Wir loben Dich, wir preiſen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir wegen deiner großen Herrlichkeit, Herr, Gott, himmliſcher König, Gott allmächtiger Vater, Herr Jeſu Chriſte, Du eingeborner Sohn, Herr, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du die Sünden der Welt hinwegnimmſt, nimm an unſer Gebeth, der Du zur Rechten des Vaters ſitzeſt, erbarme Dich unſer. Denn Du allein biſt heilig, Du allein biſt der Herr, Du allein biſt der Allerhöchſte, Jeſus Chriſtus, mit dem hl. Geiſt in der Herrlichkeit des göttlichen Vaters. Amen.

Gebeth.

Wir bitten Dich, Herr, verleihe, daß wir uns einer beſtändigen Geſundheit der Seele und des Leibes zu erfreuen haben und durch die glorreiche Fürbitte der ſeligen, allezeit jungfräulichen Maria und aller Heiligen von gegenwärtiger Trübſal und von allen Uebeln befreiet werden und der ewigen Freude theilhaftig werden, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Bitte zur hl. Jungfrau Maria um Schutz gegen alles Böſe.

(Vom ſel. P. Zuchi.)

O meine allerliebſte Mutter, heilige Jungfrau Maria!

ſieh, ich dein Pflegekind fliehe unter deinen Schutz und Schirm wider alle Sünden und Verſuchungen. Ich ſchenke Dir meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, auf daß Du ſie vor aller Sünde bewahren wolleſt. Hilf mir, o Mutter, daß ich niemals Jeſum deinen Sohn, meinen Gott beleidige. Wenn ich verſucht werde, will ich allezeit zu Dir ſeufzen und rufen: »Heiligſte Jungfrau, ich leide Verſuchung: ſtehe mir bei: ich gehöre gänzlich Jeſu und Maria zu, denen ich mich auf ewig geſchenkt habe.«

O Maria ohne Sünd empfangen, bitt für uns, die wir unſre Zuflucht zu Dir nehmen! —

Zur Epiſtel.

(Leſung aus dem Buch der Weisheit.)

Vom Anbeginne her und vor aller Zeit bin ich erſchaffen. Ewig werde ich dauern. In ſeiner heiligen Wohnung diente ich vor ihm. So ward ich in Sion befeſtiget; ſo hatte ich in ſeiner heiligen Stadt meinen Ruheplatz und zu Jeruſalem wies ich meine Macht. Bei einem Volke, das in Ehren iſt, wurzelte ich ein, bei dem Antheile meines Gottes iſt mein Erbtheil und bei einer Gemeinde voller Heiliger iſt mein Aufenthalt.

Graduale.

Gebenedeit und verehrungswürdig biſt Du, o Jungfrau Maria, die Du ohne Verletzung der Keuſchheit Mutter des Seligmachers geworden biſt. Jungfrau, Gottesgebärerin! welchen der ganze Erdkreis nicht faſſen kann, hat ſich als Menſch in deinem Leib eingeſchränkt. Alleluja. Vor- und nach der Geburt biſt du eine unverletzte Jung-

frau geblieben: Reinſte Gottesgebärerin, bitte für uns, da wir unſere Zuflucht zu Dir nehmen!

Vor dem Evangelium.

Herr Jeſus Chriſtus, der Du nach dem Willen deines himmliſchen Vaters der Welt die frohe Botſchaft, das Evangelium gebracht haſt; gib, daß ich daſſelbe mit dem Verſtande verſtehe, mit dem Willen freudig aufnehme, im Gedächtniſſe bewahre und im Werke ausübe, damit ich der Heerde deiner auserwählten Schäflein, welche deiner Stimme gehorchen, ſchon hier auf Erde beigezählt werde und einſt am jüngſten Tage, zu deiner Rechten geſtellt, die Worte mit den übrigen Seligen vernehmen könne: Kommet her, ihr Gebenedeite meines Vaters! —

Evangelium nach Lukas.

In der Zeitl, als Jeſus zur Volksmenge redete, erhob ein Weib ihre Stimme unter dem Volke und ſprach: „Selig iſt der Leib, der Dich getragen hat und ſelig ſind die Brüſte, die Du geſogen haſt! Jeſus aber ſprach: Ja, ſelig ſind vielmehr die, welche das Wort Gottes hören und daſſelbe zugleich auch beobachten.“

Offertorium.

Gegrüßet ſeyſt Du Maria, Du biſt voll der Gnade, der Herr iſt mit Dir, Du biſt gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit iſt die Frucht deines Leibes.

O heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! nimm dieß unbefleckte Opfer auf, das ich, Dein unwürdiger Diener, Dir meinem lebendigen und wahren Gott, für meine unzählbare Sünden, Vergehungen und Unterlaſſun-

gen und für die Umſtehenden ſowohl, als für alle Chriſtgläubige, Lebendige und Abgeſtorbene, opfere, daß es mir und ihnen zum ewigen Heil und Leben gereiche! Amen.

O Gott, wir opfern Dir den Kelch des Heils und bitten deine Milde, daß er vor das Angeſicht deiner göttlichen Majeſtät mit lieblichem Geruche zu unſerem und der ganzen Welt Heil gelange. Amen.

O Herr, nimm uns im Geiſte der Demuth und in Zerknirſchung des Herzens auf, und laß, o Herr und Gott! unſer heutiges Opfer vor deinem Angeſichte angenehm ſeyn! Komm heiligmachender, allmächtiger, ewiger Gott, und ſegne dieſes Opfer, das deinem heiligen Namen zubereitet iſt!

O heilige Dreifaltigkeit, nimm dieſes Opfer an, welches wir zum Andenken des Leidens, der Auferſtehung und Himmelfahrt unſers Herrn Jeſu Chriſti, und zur Ehre der ſeligen allzeit reinen Jungfrau Maria, des hl. Johannes des Täufers und der hl. Apoſtel Petrus und Paulus, dieſer und aller Engel und Heiligen entrichten, daß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und daß uns diejenigen ihrer Fürbitte im Himmel würdigen, deren Gedächtniß und hohes Andenken wir auf Erden begehen, durch eben denſelben Chriſtum unſern Herrn, Amen. —

Sekreta.

Laß, Herr! durch deine Gnade und die Fürbitte der ſeligen und allzeit jungfräulichen Maria und aller Heiligen uns dieſes Opfer zum ewigen und gegenwärtigen Heile und Frieden gereichen. Durch Jeſum Chriſtum un-

ſern Herrn Deinem Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Ewigkeit des hl. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. —

Zur Präfation mit dem Sanktus.

Meine Seele, du biſt nicht erſchaffen für die Erde, ſondern für den Himmel. Nach eben demſelben alſo richte deine Gedanken, deine Wünſche und Beſtrebungen. Wann wirſt du endlich nicht mehr an dieſer Erde, an aller irdiſchen Eitelkeit kleben, ſondern das Himmliſche, das Unvergängliche, das Ewige beſſer ins Auge faſſen? Nur Du biſt, o Herr, der Gott der Heiligkeit, und befiehlſt, daß auch ich heilig ſeyn ſoll. Aber nur deine Gnade kann mich dazu machen! Auf dieſe verlaſſe ich mich und rufe deßhalb mit einem großen chriſtlichen Helden aus: Ich will heilig, ſehr heilig und bald heilig werden!

Kanon.

(Beim Gedenken für die Lebendigen.)

Du biſt o Gott, der gemeinſame Vater aller; ſo laß denn alle deine Kinder an den ſegensreichen Wirkungen deines unblutigen Opfers Antheil nehmen! Erhöhe und verherrliche deine Braut, die heilige Kirche; beſchütze ihr ſichtbares Oberhaupt den römiſchen Papſt, ſammt der katholiſchen Prieſterſchaft, rette uns aus allen Ketzereien und allem Unglauben; laß die chriſtlichen Fürſten unter einander allzeit in Eintracht und im Frieden leben. Ich empfehle Dir auch noch beſonders unſern Oberhirten, den Biſchof, unſer weltliches Oberhaupt, den König, die ſämmtliche Obrigkeit, und mein Vaterland. Auch ſegne

meine Angehörigen und Verwandten, meine Wohlthäter, meine Feinde und all diejenigen, für welche Gerechtigkeit, Dankbarkeit, Liebe und dein Wille zu bethen mich verpflichten.

Wandlung.

(Erhebung der heil. Hoſtie.)

Ich bete Dich an, Herr Jeſus Chriſtus, und glaube feſtiglich, daß du in Geſtalt dieſer hl. Hoſtie wirklich und wahrhaft mit Leib und Seele, mit Gott- und Menſchheit eben ſo gegenwärtig biſt, wie Du Dich einſt am Kreuze für uns zum Verſöhnungsopfer dargegeben haſt. O möchte auch mein Herz zu einem reinen, heiligen und Dir wohlgefälligen Opfer werden! O Jeſus, Dir lebe ich, Dir ſterbe ich, Dein bin ich todt und lebendig, Amen.

Erhebung des heil. Kelches.

Ich bete Dich an Herr Jeſus Chriſtus und glaube feſtiglich, daß in dieſem hl. Kelch Dein koſtbares Blut eben ſo wirklich und wahrhaft gegenwärtig iſt, wie Du es einſt am Kreuze zu unſerm Heile vergoſſen haſt. O möchte doch ein einziger Tropfen dieſes allerheiligſten Blutes jetzt meiner armen Seele zu Theil werden, um ſie von ihren Sündenflecken zu reinigen! O Herr ſey mir gnädig, ſey mir barmherzig, o Jeſu verzeihe mir meine Sünden! Amen.

Beim Gedenken für die Verſtorbenen.

Gedenke o Herr! der abgeſchiedenen Seelen im Fegfeuer; Du ſtrafeſt ſie zwar als gerechter Richter für ihre begangenen kleinen Fehler und für die Sünden, die ſie

auf Erden nicht abgebüßt haben; Du liebeſt ſie aber doch wie ein zärtlicher Vater ſeine Kinder, weil ſie in deiner Gnade ſich befinden. Sie können in ihrem jetzigen Zuſtande nichts mehr für ſich ſelbſt verdienen, ſondern nur leiden, und ſo durch Leiden büßen. Laß ihnen alſo, o Herr, unſere Fürbitten und ganz beſonders die mildthätigen Wirkungen dieſes hl. unblutigen Opfers deines Sohnes angedeihen zu ihrer baldigen Erlöſung. Insbeſondere aber bitte ich für jene Abgeſtorbenen N. N., denen ich aus Gerechtigkeit, Dankbarkeit, Liebe nach deinem Willen am meiſten verbunden bin.

Zum Pater Noſter.

Bete hier mit dem Prieſter andächtig das gewöhnliche hl. „Vater unſer.“

Zur heil. Kommunion

O Herr ich bin nicht würdig, daß Du eingeheſt unter mein Dach, ſondern ſprich nur ein Wort, und es wird meine Seele geſund! (3. Mal.) Ach ja, wie ſollte ich elende, arme, ſündige Seele würdig ſeyn, Dich, o allervollkommenſter Gott, zu empfangen! Aber du ſiehſt nicht auf Deine Größe, ſondern auf deine Barmherzigkeit. Du willſt, daß ich zu Dir kommen ſoll, wie der Kranke zum Arzte, um geheilt zu werden; wie der Arme zum Reichen, um beſchenkt zu werden. Sieh, o Gott der Liebe! Dir zu Füßen liegt das krankhafteſte und ärmſte von deinen Geſchöpfen. Vereinige mich mit Dir und ich bin überreich und groß vor deinem Angeſichte! Vollbringe mit mir dieſe große wundervolle Handlung, die deiner Allmacht und Liebe ſo ganz würdig iſt!

Nach der heil. Kommunion.

Selig iſt der Leib der Jungfrau Maria, der den Sohn des ewigen Vaters getragen hat.

Du mein Jeſus haſt alſo das große Opfer vollbracht, indem Du am Kreuze aus Gehorſam gegen deinen himmliſchen Vater geſtorben biſt. Verleihe, daß auch ich mein Leben in voller Ergebung in deinen heiligen Willen und in genauer Beobachtung deiner heiligen Gebothe vollende, und ſo Dir wohlgefällig leben und ſterben möge.

Gebeth zur Mutter Gottes, vom heil. Anſelmus.

Heiligſte Jungfrau, durch die Verdienſte deiner hochgebenedeiten Geburt gib mir Kraft gegen alle Feinde! Geſegnet biſt Du Maria, die Du den Herrn aller Dinge, den Schöpfer der Zeiten und ihrer Fülle in deinem keuſcheſten Schooße getragen haſt! Ihn gebareſt Du, der Dich erſchuf, und verbliebeſt doch Jungfrau in Ewigkeit! Selig iſt der Schooß, der da trug des ewigen Vaters Sohn; ſelig die Brüſte, die Chriſtus den Herrn ſäugten! Selig und ehrwürdig biſt Du, o Jungfrau Maria, voll aller Güter der Seligkeit! Selig biſt Du, o Mutter, die Du allein ohne Schmerz gebareſt, weil Du allein als Jungfrau empfangen hatteſt! Selig und gebenedeit biſt Du unter den Weibern, weil aus Dir, o jungfräuliche Mutter, Chriſtus, unſer Gott geboren ward, der durch ſeine heilige Geburt den Fluch der erſten Eltern löste, und ihn durch die Nachlaſſung der alten Schuld und die Spende der neuen Gnade in ewigen Segen umwandelte!

Durch die Freuden deiner heiligen jungfräulichen Ge-

burt und um Jeſu deines Sohnes willen erbarme Dich meiner, o meine Gebieterin, und erhöre mein Gebeth! Denn ſieh, in Ungerechtigkeit ward ich empfangen, in Sünden geboren, und, ach, in Sünden habe ich mein ganzes Leben zugebracht! Du aber meine Herrſcherin wurdeſt, Jungfrau bleibend, Mutter des Erlöſers. O erbarme Dich über mich Unreinen, der ich in Sünden empfangen und ernährt ward, und hilf mir durch deine heilige Fürbitte, erlauchteſte Jungfrau! daß, gleichwie die Geburt deines Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti, die Nacht der alten Traurigkeit verſcheuchte und allen Gläubigen neuen Jubel brachte, alſo auch mir die freudenreiche Geburt und das heilige Leben meines Herrn zu einem Anbeginn eines frommen Lebens und heilſamer Keuſchheit werde, daß ſie die Nacht meiner ſündlichen Traurigkeit zerſtöre, mir neuen Jubel und geiſtige Freude bringe, und mit Liebe und Sehnſucht nach dem himmliſchen Vaterlande und der ewigen Freude mich erfülle. Heilige Gottesgebärerin, bitte bei deinem geliebteſten Sohne für mich Sünder. Amen!

Gebeth.

Da wir die Hilfsmittel deines Heiles genoſſen haben, ſo bitten wir, verleihe o Herr! daß wir durch die Fürbitte der ſeligen allzeit jungfräulichen Maria und aller Heiligen mit deren Verehrung wir dieſe heilige Meſſe deiner Majeſtät geopfert haben, allenthalben geſchützt werden, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert, in Einigkeit des hl. Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Schluß der heil. Meſſe.

Ich danke Dir, o Herr, daß Du mich, das unwürdigſte deiner Geſchöpfe, haſt Antheil nehmen laſſen an dem größten Werke deiner Allmacht und Liebe. Gib, daß ich, durch deine und der heiligſten Jungfrau Maria und aller Heiligen Verdienſte geſtärkt und gewürdigt, einſt in die Herrlichkeit des ſeligen Vaterlandes eingehen könne, um darin das große Opfer der Liebe und der Vereinigung mit Dir und allen Heiligen ewig froh feiern könne! Amen.

X. Meſſe für Verſtorbene.

»Es iſt heilſam, für die Verſtorbenen zu bethen« ꝛc. II. Machab. Cap. 12.

»Mögen die Irrlehrer ſagen, was ſie wollen, in der Kirche hat man von jeher für Verſtorbene gebethet und durch Opfer ſich ihnen nützlich erwieſen.« Auguſtinus, 41.

Eingang.

Bei unſrer Brüder Trauerbahre
Verſammeln wir uns am Altare;
Verſenkt in tiefes Leid ruft unſer Herz:
Sieh, Vater, unſre Thränen fließen,
In deinen Schooß ſie zu ergießen,
Sey Troſt uns ſchon, ach lindre unſern Schmerz.

Nähern wollen wir uns dem Altare Gottes, um dir, o himmliſcher Vater, deinen geliebten Sohn, der ſich einſt am Kreuze für uns alle blutig und liebevoll hinopferte, abermal unblutiger Weiſe als ein Dir angenehmes Opfer

für unſere verſtorbenen aber noch nicht ganz gereinigten Mitbrüder und Mitſchweſtern kindlich darzubringen.

O verleihe, Du unſer Aller Vater! dieſen im Reinigungsorte wegen einiger noch nicht abgebüßter Sündenmakel zurückgehaltene, wahrhaft arme Seelen endlich die wahre, ewige Ruhe nach ihren vielen Leiden; laß ihnen durch das dunkle Thal des Todes Dein ewiges Licht leuchten und ſie einer fröhlichen Auferſtehung entgegenreifen, damit ſelbe ſich, an ihr Ziel gelangt, ewig bei Dir erfreuen können!

Da aber wir noch Lebende vor Allen ſelbſt als Sünder deiner Gnade bedürftig ſind, ſo flehen wir denn mit reuerfüllten und bußfertigen Herzen kindlich und vertrauensvoll zu Dir, Du mögeſt auch unſer — und aller Menſchen — Dich erbarmen vermöge deiner unendlichen Barmherzigkeit, und wolleſt uns nach einem guten Lebensende mit gereinigten Herzen und beruhigtem Geiſte einführen in deine ſeligen Wohnungen!

Wir erkennen es mit Scham und Reue, daß wir ſo thöricht waren, es bisher mehr mit der vergänglichen und betrügeriſchen Welt gehalten zu haben, als mit Dir, dem Ewigen, Heiligen und allein Wahrhaften, bei welchem allein Wahrheit, Friede, Freude und ewiges Glück zu finden iſt! Umglänzt von dem Sonnen-Lichte des heiligen Glaubens und des kindlichen Vertrauens blicken wir daher mit liebevollem Herzen zu Dir empor in jene beſſere Welt, und flehen, Du wolleſt uns noch Lebenden und auch den bereits entſchlafenen Brüdern im Fegefeuer deine Barmherzigkeit und deinen Frieden zukommen laſſen! Verſtoß, o

Vater! uns deine Ebenbilder daher nicht; verſtoß, o Gottes Sohn! uns deine Erlösten nicht, und beſelige, o heiliger Geiſt der Liebe, uns Alle immerdar! Amen.

Gebeth.

Erhöre, o Herr! unſer inniges Flehen, womit wir deine Barmherzigkeit anrufen! Laß die Seelen deiner Diener und Dienerinnen und beſonders die, welche uns näher angehen, nämlich die Seelen unſerer Brüder und Schweſtern, unſerer Eltern, Freunde und Feinde, geiſtlichen und weltlichen Obern und Gutthäter, welche Du nach deinem Bilde geſtaltet, durch das theure Blut deines Eingebornen Dir erkauft, und Du von dieſer Erde abgefordert haſt, — des ewigen Friedens, der unendlichen Seligkeit theilhaftig werden! Dieſe haſt Du Allen verſprochen, ſo Dich innig und über Alles lieben! Sie liebten Dich, ſie lebten Dir, o Herr, ſie ſtarben Dir; laß ſie nun im Tode und in der Ewigkeit Dein ſeyn! Erfreue ſie mit deiner Anſchauung bei allen lieben Heiligen und Auserwählten; verleihe ihnen deine Himmelswonne durch die Fürbitte der ſeligſten Jungfrau Maria, und aller heiligen Engel und Seligen, im Namen deines Sohnes Jeſus, der mit Dir und dem heil. Geiſte lebt und herrſcht einig in Ewigkeit! Amen.

Epiſtel.

„In Hinſicht der entſchlafenen Brüder kann ich euch nicht ohne Belehrung laſſen, damit ihr euch nicht betrübet, wie jene Andern, welche keine Hoffnung haben. Wenn wir nämlich glauben, daß Jeſus geſtorben und von

den Todten wieder auferſtanden ſey, ſo wird Gott auch die in Jeſus Entſchlafenen mit Ihm hervorführen.“ »Selig ſind die Todten, die in dem Herrn ſterben! Von nun an, (ſpricht der Geiſt Gottes,) ſollen ſie ruhen von ihren Leiden; denn ihre Werke folgen ihnen nach!“ (Offenb. Joh. 14.)

Nach der Epiſtel.

(Dies Irae.)

Tag, prophetiſch uns verkündet!
Wenn du kommſt, wie Staub verſchwindet
Dann, was ſich auf Erden findet.

Welch' ein Jammer wird entſtehen,
Wenn wir dort den Richter ſehen,
Der enthüllet, was geſchehen!

Ernſt bei der Poſaunen Schalle,
Ruft Er aus der Todten-Halle
Vor den Thron die Menſchen Alle,

Die Natur, der Tod wird beben,
Wenn ſich Jeder wird erheben,
Rechenſchaft von ſich zu geben!

Dann, dann wird, dich zu befragen,
Jenes Schuldbuch aufgeſchlagen,
Wo dein Thun iſt eingetragen.

Wenn hierauf der Ew'ge richtet,
Wird, was dunkel war, gelichtet,
Jedes Unrecht ſtreng geſchlichtet

Ach! was werd' ich Armer ſagen,
Wo den Beiſtand mir erfragen
Dort, wo ſelbſt Gerechte zagen?

König! vor dem Welten beben,
Der Du Gnade ſtets gegeben:
Nur aus Gnade laß mich leben!

Denke, Herr! daß Du auf allen
Leidenswegen wollteſt wallen
Wegen uns; laß mich nicht fallen!

Köſtliches haſt Du verwendet,
Für mein Heil Dein Blut geſpendet;
Solche Huld ſey nicht verſchwendet!

Richter Du! mit rechter Waage,
Löſe gnädig jede Klage
Noch vor jenem letzten Tage!

Das Gewiſſen quält mich Bangen;
Reue röthet meine Wangen,
Laß Verzeihung mich erlangen!

Da Marien Du vergeben,
Selbſt dem Mörder halfſt zum Leben, —
Haſt Du Hoffnung mir gegeben!

Werthlos iſt wohl manche Zähre,
Doch ſie fließt heut' Dir zur Ehre,
Daß Dein Spruch mich nicht verzehre!

Unter Frommen laß mich weiden,
Stell' von Böſen mich zu ſcheiden,
Mich zu deiner Rechten Freuden!

Wenn zu grauſen Höllen-Flammen
Du die Schuld'gen wirſt verdammen:
Bring' mit Sel'gen mich zuſammen!

Da ich nun zu Dir mich wende,
Reuig falte meine Hände:
Schenk' mir, Herr, ein ſel'ges Ende!

Und wenn vor dem Tag wir beben,
Wo ſich Alle einſt erheben,
Rechenſchaft Dir, Gott zu geben;

O, dann ſchone unſ'rer Sünden,
Komm, nur Gnade zu verkünden,
Und laß Ruh' die Seelen finden! Amen.

Evangelium.

Als Chriſtus nach dem Tode ſeines Freundes Lazarus Sich aufmachte, nach Bethanien zu ziehen, eilte Martha, ſobald ſie deſſen Ankunft vernommen, Ihm entgegen; Maria aber blieb zu Hauſe. Martha ſprach zu Jeſus: Herr! wäreſt Du doch hier geweſen, ſo würde mein Bruder nicht geſtorben ſeyn! Doch bin ich auch jetzt noch verſichert, daß Gott Dir gewähren wird, um was Du Ihn bitteſt! Da ſprach Jeſus zu ihr: „Dein Bruder wird wieder auferſtehen!“ Martha erwiederte: „„Das weiß ich wohl, daß er auferſtehen wird, bei der Auferſtehung am jüngſten Tage!““ Darauf ſprach Jeſus zu ihr: „Ich bin die Auferſtehung und das Leben; wer an Mich glaubt, der wird leben, wenn er auch (dem Leibe nach) gleich ſtürbe, und jeder, der lebt, und an mich glaubt, wird nicht ſterben in Ewigkeit. Glaubſt du das?“ Sie ſagte Ihm: „„Ja, Herr, ich glaube, daß Du Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes biſt, der in die Welt gekommeniſt!““ (Joh. 11.)

Zur Aufopferung.

Wer nicht ganz heilig und ganz rein
Bis er wie Gold gereinigt iſt;
Geht nicht in Gottes Wohnung ein.

Erbarm Dich dann, o Jeſu Chriſt,
Der Seelen, die der Himmels Freuden
Beraubt! — noch büßen und viel leiden!

Herr Jeſus Chriſtus! König der Herrlichkeit! Erlöſe die Seelen deiner verſtorbenen Gläubigen von Strafen und Peinen des Reinigungsortes, und nimm dieſes heil. Meßopfer zu unſerem und aller Abgeſchiedenen Seelenheile mit Wohlgefallen an! Ja, als deine armſeligen und ſündhaften Geſchöpfe bringen wir dieſes unblutige Opfer zum Andenken an den Tod deines Sohnes am Kreuze Dir, unſerm lebendigen, wahren Gotte, für die Menge und Größe unſerer Sünden und Nachläſſigkeiten, für alle die gegenwärtigen und abweſenden Glaubensgenoſſen, für Lebende und bereits Verſtorbene; beſonders aber für die Seelen jener auf deinem reinen Altare gläubig dar, für welche der opfernde und bethende Prieſter beim heil. Meßopfer beſonders fromm und flehentlich ſein Gebeth verrichtet!

O, daß dieſe heilige Handlung mir, allen Menſchen auf Erden, und allen unſern, im Reinigungsorte dort jenſeits ſich befindenden Brüdern Segen, Heil und Glück, ewige Freud und Seligkeit bereiten möge, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn!

Zeig' uns die Fülle deiner Erbarmungen! Laß ruh'n im Frieden alle Verſtorbenen die an Dich glaubten; ihre Seelen führe ein ins Reich jenes ewigen Leben! Amen.

Zur Präfation.

Bald wird meine Seele, gleich jener meiner vorausge-

gangenen Brüder und Schweſtern, ihren Staub abſchütteln; bald wird mein Gebein in dem Schooße der Erde ruhen! O, daß ich mit Simeon ſprechen dürfte: „Sey mir willkommen feſtliche Todesſtunde, du ſüße Tröſterin! Wenn ich an Dich denke, ſterbe ich gerne in dem Herrn, und es wallet himmliſche Heiterkeit um meine Seele, fühle mich ſchon halb entkerkert, ich ſchwebe ſchon am Eingange des Himmees, und ſehe mit verklärtem Blicke auf dieſe Welt hernieder“ Unter den Gebeinen entſchlafener Chriſten, wo mir jedes Grabmal ein Siegeszeichen unſterblicher Seelen iſt, die über Tod und Verweſung geſiegt haben, ſammelt mein Geiſt helle Gedanken und Freuden, würdig ſeiner Beſtimmung. Die Todtengefilde, — der Friedhof, — die Gräber und zerſtreuten Gebeine — ach! der grauſenhafteſte Anblick für irdiſch geſinnte Seelen, — iſt liebliche Ausſicht, Augenweide dem frommen Chriſten; denn Dein Tod, o Jeſus, hat dem Tode ſeine Schrecken genommen; Dein Grab hat unſer Grab geheiliget! deine Auferſtehung hat den Tod in ewiges Leben verwandelt. Sey daher gelobt, unſer Herr, unſer Erlöſer! ſey geprieſen von den tauſendmal Tauſenden, die Du erlöſet haſt! Wie ſelig ſind, welche an Dich glauben! Wer kann ſie ſchrecken? Wer kann ihren glücklichen Frieden, im Leben und Tode, ſtören? Darf auch ein Uebel die berühren, welche an deinem Herzen ruhen? Ein Blick auf Dein Kreuz macht ihre Leiden zu Ergötzungen, ein Blick auf Dein eröffnetes Grab macht das Sterben zum Gewinn. Du biſt geſtorben, auferſtanden; der Tod iſt nicht mehr; Er iſt zum Schutzengel geworden, zum

Bothen des Friedens, zu deinem angenehmen Diener, o Herr!

Vor der Wandlung.

Herr! erlöſe alle Seelen, welche Jeſus Chriſtus, Dein Eingeborner, mit ſeinem göttlichen Blute erkauft hat, von ewiger Verwerfung! Du nur kannſt ſie in ihren Peinen, wo ſelbe ihre Sünden büßen, erquicken. Sie liegen in deiner Hand. — Heiliger Schöpfer, Gott! Heiliger Mittler, Gott! Heiliger barmherziger Tröſter! Du ewiger Gott, Vater deiner Geſchöpfe, laſſe ſie nicht verſinken in Hoffnungsloſigkeit! Wer mit einem Trunke Waſſer Einen der Geringſten deiner Treuen labt, ſoll dereinſt fröhlich vor Dir daſtehen im Gerichte. Herr! ſie übten manches Gute im Leben; allein nun kühlet ſie kein Trunk mehr; darum flehen wir empor zu Dir für ſie; laß dieſelben nicht erliegen, ſondern beſtehen vor deinem Richterſtuhle! Ach, weil Jeſus ſelbſt den Leidenskelch ausgeleert, und umringt von vielen, großen Qualen in's Grab geſunken iſt, ſo flehen wir um ſeines Todes willen: höre das thränenvolle Gebeth, welches Gnade von Dir für die verſtorbenen Brüder erbitten möchte! Trockne, ach trockne dort alle ihre Thränen, laß ſie bald ſchauen Dein holdſeliges Angeſicht, und ſich freuen ihrer Erlöſung; durch deinen innigſt geliebten Sohn Jeſus Chriſtus!

Zur Wandlung.

Der Frommen abgeſchied'nen Seelen
Gott, deiner Vaterlieb' empfehlen;
Dies iſt der Hinterlaſſ'nen Troſt und Pflicht,

D'rum hoffen wir, Du wirſt das Flehen
Der Bruderliebe nicht verſchmähen,
Die für geliebte Seelen weinend ſpricht!
Sie hatten einzig ihr Vertrauen
Auf Dich geſetzt; o laß ſie ſchauen
In voller Freud' ihr ew'ges Vaterland!
Gib, daß ſie rein von allen Mängeln,
Lobſingen Dir mit allen Engeln,
Und zu Dir kommen an des Sohnes Hand!

Nach der Wandlung.

Tröſtet euch, ihr in dem Herrn entſchlafenen Brüder! Er, der Allbarmherzige, der Mitleid mit euern Leiden hat, wird euch bald erlöſen und an Jeſus, ſeines innigſt geliebten Sohnes, milder Hand, euerer Schuld vergeſſend, hinführen laſſen an ſeinen Thron, um dort in Geſellſchaft ſeiner Heiligen und Seligen euch der ewigen Freude und Seligkeit theilhaftig zu machen. O welch ein Glanz wird euch da umgeben, wenn dieſer Tag des Heiles erſcheint, und ihr in ewiger Wonne mit dem unendlichen Heere der Seligen dort im Himmel beiſammen lebet! Jeſus! gib ihnen dieſe Freude, dieſe Ruhe, dieſes ewige Licht! Laß Dein koſtbares Leiden und Erlöſungswerk an ihnen — und auch an uns ſtreitenden Brüdern auf Erden — nicht verloren gehen; ſey ihnen und uns Allen Freund, Bruder und Erlöſer, Vermittler und Beſeliger bei Gott dem Vater, mit dem Du in Einigkeit des heil. Geiſtes in ewiger Freude und Klarheit lebeſt! Amen.

Das Gebeth des Herrn.

Vater Aller, die geboren werden,
Aller, die des Todes Hand zerſtört;

Auch im Tode ſey Dein großer Name,
Wie im Lebensanbeginn verehrt!

Laß Dein Reich den armen Seelen kommen,
Laß auch uns bei Dir einſt ſelig ſeyn!
Laß uns freudig, gleich verklärten Weſen,
Deinem Willen unſ're Herzen weih'n!

Mehr als Brod für unſ're Körperhülle,
Gib vom Lebensbrod uns für den Geiſt!
Und vergib uns, wie auch wir vergeben,
Ehe Nacht und Gruft uns zu ſich reißt!

Herr! gib ihnen Kraft, die Qual zu dulden,
Sende Troſt herab von deinen Höh'n;
Laß auch uns dereinſtens ſanft entſchlafen,
Und mit ihnen herrlich auferſteh'n!

Denn Du herrſcheſt ſtets mit Mild' und Gnade;
Dir iſt Licht die tiefſte Mitternacht.
Mag der Himmel und die Welt vergehen;
Deine Güte, Vater, lebt und wacht.

Zur Communion.

O Du Lamm Gottes, Jeſus Chriſtus! welches Du hinwegnimmſt die Sünde und Strafe aller Welt: erbarme Dich deiner Erlösten; gib ihnen die ewige Ruhe; waſche ſie rein in deinem göttlichen Blute! Gott, König, Richter der Welt! zu Dir, zu Dir allein nehme ich meine Zuflucht! Du ihre Rettung, rette die leidenden Seelen im Fegfeuer! Quelle aller Heiligkeit, heilige ſie! Erinnere Dich, o Jeſus! was Du für ſie gethan haſt! Sie waren verloren, Du ſuchteſt ſie; ſie hatten den Tod verdient, Du ſtarbeſt für ſie; Deine Mühe, Dein Blut, Dein Tod

ſey ja nicht fruchtlos für ſie! O gütigſter Jeſus! bleib' ihnen wie mir Retter, Heil und Leben; ſchone ihrer nach deiner unendlichen Barmherzigkeit! Amen.

Kirchengebeth.

O Gott! deine Barmherzigkeit iſt ohne Grenzen! ſo nimm denn hin unſer Opfer, unſer demüthiges Gebeth, welches wir Dir dargebracht haben, und darbringen für unſere in Chriſtus dahin geſchiedenen Eltern und Geſchwiſter, für Verwandte und Bekannte für Lehrer und Wohlthäter, für geiſtliche und weltliche Oberen, für Freunde und auch ehemalige Feinde! Verleihe ihnen und allen armen chriſtgläubigen Seelen im Fegefeuer durch das Bekenntniß des wahren Glaubens und der Liebe, durch die Kraft des Gebethes und deiner heil. Sakramente, wie auch um dieſes heil. Meßopfers und um der Fürbitte aller Heiligen Willen Sündenverzeihung und das ewige Leben durch Jeſum Chriſtum! Amen.

Schlußbetrachtung.

O Herr, hier auf den Gräbern, wo unſere Vorfahren ohne Unterſchied durch einander liegen; hier drängt ſich wahrlich uns der Gedanke auf: „O Menſch, gedenk', du biſt aus Staub, und wirſt wieder zu Staube werden!" (I. Moſ. 3, 19.) Ja, du o Menſch bedenk, daß du aus Staub biſt, dein Leib einſt der Würmer Raub werde, und das modernde Gebein — vielleicht ſchon bald — dir deckt der Leichenſtein!

Allmächtiger! bin ich wohl bereitet zum Tode, könnte, dürfte ich ſchon ſterben? — Iſt mein Herz rein von Sün-

den? — Iſt mein Gemüth hinlänglich losgeriſſen von den vergänglichen Gütern und Eitelkeiten dieſer Welt? — Hab' ich mir wohl im Ernſte ſchon genug ſolche Vorzüge und Schätze geſammelt, welche mir der früh oder ſpät hereinbrechende Tod nicht rauben, und die Verweſung nicht verderben kann; — Schätze, die ewig dauern, und mir eine ſelige Auferſtehung und ein ewiges Leben erwerben? —

Ach, Gott! wäre doch dem alſo! — Aber von nun an ſoll es geſchehen; der Anblick der Verweſung, der Gedanke an den Tod: — dieſes Alles ſoll mich an die Nichtigkeit des Irdiſchen, an den Tod erinnern, und zugleich auch zur guten Vorbereitung für die Ewigkeit mir dienen!

Das Grab iſt alſo ein Ort der Verweſung! Es iſt aber auch ein Ort der Auferſtehung!

Welch eine troſtvolle Wahrheit! — Wir werden alſo ſelbſt unſerm Leibe nach nicht ewig im Staube liegen! Chriſtus iſt erſtanden, und ſo werden auch wir Alle wieder auferſtehen!

Jetzt liegen die Leichname wie Saamen ausgeſtreut unter der Erde; es wird aber ein Tag erſcheinen, an welchem die Stimme des Menſchenſohnes auch über dieſe Gräber erſchallen, und die Todten zum Leben erwecken wird.

Da wird dann die Ernte auch auf dieſem Friedhofe hier groß ſeyn; da wird man die Böſen von den Guten, wie die Böcke von den Schafen ſondern; da wird das Gericht des Herrn über Alle ergehen, und jeder wird auch an ſeinem Leibe empfangen, wie er's in demſelben verdient

hat. — Einige werden verklärt und voller Seligkeit zum ewigen Leben, andere aber mißgeſtaltet und in voller Verzweifluug zur ewigen Pein verwieſen werden.

Gütigſter Gott! welch ein Schickſal wird wohl mich an jenem Tage der Auferſtehung und des Gerichtes treffen? Ach! gib mir doch deine Gnade, um jetzt ſo zu leben, daß ich einſt bußfertig, mit Dir und aller Welt verſöhnt, und Dir gefällig ſterben könne.

Ruhig werde ich ſodann da unten im Grabe dahin ſchlummern und einſt ſelig wieder auferſtehen.

O dieſes Glück, dieſen Segen wünſche ich auch euch Allen, die ihr in dieſen Gräbern begraben ſeyd, und einſt ebenfalls zum Gerichte mit mir auferſtehen werdet! Der Herr laſſe euch nun im Frieden ruhen; Freude und Seligkeit laſſe Er euch zu Theil werden von nun an bis in Ewigkeit, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn und Heiland! Amen.

Ruh'n im Frieden laß die Seelen
Die wir, Vater! Dir empfehlen,
Welche hoffend auf die Macht,
Die zerſtreut des Grabes Nacht,
Aus der Welt hinüber ſchieden: —
Daß ſie ruhen dort im Frieden! Amen.

Dritter Abſchnitt.

Beicht- und Communion-Andachten.

A. Beicht-Andacht.

1. Vor der Beicht.

a) Kurze Erklärung der Beicht-Anſtalt, und des Sakramentes der Buße überhaupt.

Aeußerſt traurig iſt des Sünders Zuſtand, und er hat keinen andern Ausweg, dem ewigen Verderben zu entgehen, als ſich zu bekehren und zu Gott zurück zu kehren. Darum ruft der Allerhöchſte durch Jeſaias ſchon den Iſraeliten zu: „Waſchet, reiniget euch von euern Sünden; ſchaffet hinweg von meinen Augen euere böſe Thaten; höret auf zu ſündigen; lernet Gutes thun; forſchet nach dem was recht iſt, helfet dem Unterdrückten, ſchaffet den Waiſen Recht, ſchützet der Wittwe Sache! — Geſchieht das — dann kommet, und ich will euch gnädig ſeyn; und wären eure Sünden ſo roth wie Scharlach, ſo ſollen ſie weiß werden wie Schnee!“

Auch Johannes der Täufer predigte raſtlos in der Wüſte, würdige Früchte der Buße zu bringen.

Jeſus ermahnte auch häufig zur Buße und zum Glauben an ſein Evangelium. Mark. 1, 14, 15. Er heilte nicht blos Kranke, ſondern Er ließ ihnen auch die Sünden nach, wenn Er an denſelben Reue und Sündenerkenntniß erſah. Ja Jeſus ſtiftete während der 40 Tage von ſeiner Auferſtehung bis zu ſeiner Himmelfahrt, wo Er oft mit ſeinen Jüngern vom Reiche Got-

tes redete, ſogar eine bleibende Bußanſtalt, wodurch die Menſchen von Sünden rein, zu Gottes Ebenbild erneuert, und des ewigen Lebens theilhaftig werden ſollen. Daher ſprach Er zu ſeinen Apoſteln und Jüngern und folglich auch zu allen Biſchöfen und Prieſtern, ihren rechtmäßigen Nachfolgern: »Wie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich auch euch! Hierauf hauchte er ſie an und ſprach: Nehmet hin den heiligen Geiſt! Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen ſind ſie vergeben; welchen ihr ſie aber behalten werdet, denen ſind ſie behalten.« Joh. 20, 23.

Aus dieſer doppelten Vollmacht, die Sünden zu vergeben, oder zu behalten, erhellet klar die Nothwendigkeit der (Ohren-) Beicht. Denn wie kann ein Prieſter die Sünden vergeben an Gottes ſtatt, oder ſelbe dem Beichtkinde aufbehalten, d. h. dasſelbe nicht abſolviren, und wie kann er ihm als guter Beichtvater taugliche Mittel zur Lebensbeſſerung an die Hand geben, wenn der Sünder ihm ſeine geheimen Wunden nicht aufdeckt, und folglich ihm kein vollſtändiges aufrichtiges Sündenbekenntniß mit wahrem Reuegefühl ablegt? Darum ſchrieb der hl. Johannes: 1. Br. 1, 8, 9. »Wenn wir ſagen: wir ſeyen ohne Sünde, ſo betrügen wir uns ſelbſt, und die Wahrheit iſt nicht in uns; — wenn wir aber unſere Sünden bekennen, ſo iſt Gott getreu und gerecht, daß Er ſie verzeihe, und uns von aller Ungerechtigkeit reinige.«

Mußte doch Eva im Paradieſe Gott ſchon beichten. „Warum haſt du das gethan?“ ſprach er unter anderm zu ihr. Gen. 3, 13. Chriſtus ſprach: „Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern!“ ꝛc. Deſſen Vorläufer, der hl. Johannes, forderte ſchon das Sündenbekenntniß der zu ihm aus Jeruſalem kommenden.

Der Apoſtel Paulus nahm auch das Sündenbekenntniß der Epheſier auf, denn viele Gläubige kamen, und bekannten und

geſtanden ihre Sünden. Apoſtg. 19, 18. Jakobus der Apoſtel fordert ausdrücklich von uns ein demüthiges Sündenbekenntniß. Jak. 5, 16. „Bekenne deine Sünden, ſpricht der hl. Barnabas; denn, wenn wir uns ſelbſt anklagen, ſagt Origenes, ſo vereiteln wir die Anklage des Satans.“

Und Cyprian ruft uns in ſeinem Buche von den Gefallenen zu: „Liebſte Brüder! beichte doch jeder ſein Verbrechen, ſo lange er noch lebt, ſo lange ſein Sündenbekenntniß noch kann angenommen werden, ſo lange ſeine Genugthuung und die ihm vom Prieſter zu Theil gewordene Nachlaſſung bei Gott noch angenehm iſt!“ —

Aus dieſen und noch mehreren Stellen der hl. Schrift und der Kirchenväter erhellet alſo klar, daß das Sündenbekenntniß ſchon in den erſten Zeiten der Kirche als ein beſonderer und nothwendiger Theil des Bußſakramentes beſtanden habe, daß ſelbes ſich auch auf die geheimſten Sünden erſtreckte, damit ſo der die Beicht anhörende Prieſter vermöge der ihm ertheilten Binde- und Löſegewalt die Beſtimmungen der Zuchtweiſe, d. h. die ihm auferlegte Pflicht zu richten und zu heilen erfüllen konnte; und er z. B. ſogar einem Reuigen die Vergebung der noch nicht wahrhaft bereuten und abgelegten Vergehungen auf einige Zeit zu verſagen vermochte, wenn die Menge und Schwere der gebeichteten Sünden, das dadurch gegebene Aergerniß und angerichtete Böſe, die tief verletzte Heiligkeit des Himmelreiches des Sünders und ſeiner Mitbrüder geiſtiges Wohl dieſes erforderten. Mit Gottes Beiſtand gehe daher jeder Sünder in ſich, erkenne und bekenne dann mit wahrer, überirdiſcher Reue und mit dem ernſtlichſten Vorſatze, ſich zu beſſern, in aller Aufrichtigkeit dem Prieſter Alle ſeine Sünden und befolge dann gewiſſenhaft deſſen Anordnungen und Ausſprüche; denn ſo nur kann der Büßer wahrhaft von ſeinem, ihm zeitlich und ewig verderblich werdenden Zuſtande geheilet und errettet werden. Zu dieſem Behufe bethe, erwäge und übe er beſonders Folgendes:

b) Vorbereitungsgebeth zur Beicht.

»Bekennen will ich wider mich ſelbſt meine Sünden vor dem Herrn!« 31 Pſ. 5.

„Jede Sünde und Läſterung wird vergeben werden den Menſchen, aber die Läſterung des Geiſtes (Unbußfertigkeit und Herzensverſtocktheit) wird denſelben nicht vergeben werden.« Matth. 12, 31. „Denn wenn wir abermal freiwillig ſündigen, nachdem wir die Kenntniß der Wahrheit ſchon angenommen haben (die Lieblichkeit des Dienſtes Gottes und die Süßigkeit ſeines Wortes ſchon verkoſteten), ſo kreuzigen und beſchimpfen wir den Sohn Gottes nochmal, und wir gelangen nicht (leicht) mehr zur Sinnesänderung; es iſt dann kein Opfer für unſere Sünden mehr übrig, wohl aber furchtbare Strafgerichte, die den Widerſpenſtigen verzehren und im Feu r peinigen werden.« Hebr. 6. u. 10. Cap.

G e b e t h.

Werth nicht, mich Dein Kind zu nennen,
So wie der verlorne Sohn,
Fühle ich die Reue brennen,
Stürze hin vor deinen Thron;
Und der tiefb ſchämte Blick
Sinkt zur Erde bang zurück!

Angſt, Beklommenheit und Bangen
Fühlt die ſündenvolle Bruſt,
Und mit ſchamerfüllten Wangen,
Bin ich meiner Schuld bewußt;
Will ſie reuig jetzt geſteh'n
Und um Gnade zu Dir fleh'n.

O wie häßlich iſt die Sünde;
Sie beleidigt meinen Gott,
Der mich nahm zu ſeinem Kinde,
Für mich litt den Schmerzenstod!
Klein iſt hier nie ein Vergeh'n,
Wenn wir deſſen Größe ſeh'n.

Nein, ich will mich nicht bethören;
Groß, o Gott! iſt mein Vergeh'n.
Mit der Reue heißen Zähren,
Will ich um Erleuchtung fleh'n,
Daß der Sünde ſchwere Laſt
Schmerzerfüllt mein Geiſt erfaßt.

Wahrlich ich erkenne es mit Angſt und mit reuerfüll-tem Herzen, daß ich deine heil. Gebothe, o gütigſter Vater im Himmel! ſo oft und vielfach übertreten und mich dem unheilbringenden Sündenleben ſchnöde hingegeben habe. Ich bin mehr Thier als Menſch, lebe von einem Tage zum andern ganz gleichgiltig fort, und übe nie was mir wahrhaft heilſam und erwünſchlich, meide aber gewöhnlich nur das was mir unbequem dünkt, ohne dabei darauf zu ſehen, was Dein Geſetz gebiethet und verbiethet. Es beſtimmten mich bei meinen Handlungen mehr die zeitlichen Abſichten als die ewigen Angelegenheiten.

Heiliger Gott! laß mich doch meine Nichtswürdigkeit und Sträflichkeit und Dein verdientes Mißfallen ganz fühlen, und gib, daß ich vom Sündenſchlafe erwache, wieder zu Dir aufblicke, und durch deine Gnade mein Leben beſſere! Du willſt ja nicht das Verderben des Sünders, ſondern, daß er ſich bekehre, von ſeinen böſen Wegen abſtehe und lebe (Ezech.). Ich wende mich in

kindlichem Vertrauen auf deine unendliche Vatergüte daher zu Dir, will meine Vergehen deinem Prieſter reumüthig und vollſtändig bekennen und mein Leben beſſern, um hiedurch Verzeihung meiner Verſchuldungen, Gnade zum Guten und das ewige Leben zu erlangen.

Ich darf zu Dir, meinem Vater, kommen, ob ich gleich ein Sünder bin! welch ein Glück, welch eine unendliche Gnade iſt dieſes für mich!

c) Anrufung des heil. Geiſtes.

»Wenn wir ſagen: »Wir haben keine Sünde,« ſo betrügen wir uns ſelbſt, und der Geiſt der Wahrheit iſt nicht in uns.« 1. Joh. 1, 8.

Heiliger Geiſt, Du Geiſt der Wahrheit und der Liebe, Du Quelle der Erleuchtung! erleuchte mich armen, ſchwachen und kurzſichtigen Sünder, damit ich Alles erkenne, was ich — ſeit meiner letzten Beicht und Buße gegen die göttlichen Geſetze begangen habe; zeige mir das Böſe, deſſen ich mich ſchuldig machte; das Gute, welches ich unterließ; zernichte den Schleier der Eigenliebe, damit ich ganz einſehe, wie tief ich gefallen bin! — Laß mich nicht die Stimme der Sündenliebe, ſondern die Deinige, die des Gewiſſens hören; laß mich nicht mein Verhalten mit dem von andern Menſchen, ſondern mit den Vorſchriften deines göttlichen Willens und beſonders mit dem Beiſpiele Jeſus, des eingebornen Sohnes, vergleichen; gib mir Selbſtkenntniß, damit ich durch die Gräuel, welche die Sünde in mir anrichtete, tiefbeſchämt mich nothgedrungen fühle, zur wahren Beſſerung zu ſchreiten!

Hilf, göttlicher Geiſt! damit ich durch Dein Licht zu dieſer meiner wahren Selbſterkenntniß gelange, mein Herz reinige und beſſere, und Jeſum, mein höchſtes Vorbild, in allem Guten nachahme! Hilf mir armen Sünder, daß ich recht erkenne, welche Pflichten ich gegen Gott, welche ich gegen mich ſelbſt, gegen meinen Beruf und meine Lebensverhältniſſe, und welche ich gegen den Nächſten verletzt habe; hilf mir, damit ich recht einſehe, welches meine Hauptleidenſchaft ſey, welche Sünden ich mit Uebereilung begangen habe, oder noch begehe, die zur Gewohnheit geworden ſind, und welche mir die größte Unruhe und die hauptſächlichſten Gewiſſensvorwürfe machen und beſonders dann machen würden, wann ich eben jetzt ſterben müßte! Ja, hilf mir, durch Jeſus Chriſtus, dem Erretter des Menſchengeſchlechtes, welcher ſo gnädig und liebevoll gegen alle Sünder war, alle gern gerettet hätte und noch retten möchte! Amen.

Bemerkung. Jetzt folgt die gründliche Gewiſſenserforſchung, wobei man entweder in der Ordnung nach den Pflichten gegen Gott, ſich ſelbſt und ſeinen Nächſten, oder nach der Reihe der zehn Gebote Gottes, den fünf Geboten der Kirche und der chriſtlichen Gerechtigkeit verfährt, um ſo die Vergehen im Beichtſtuhle regelmäßiger und bündiger herſagen zu können

Aus dieſer Urſache iſt hier nach letzterer Angabe ein Muſter der Gewiſſenserforſchung beigeſetzt, welchen Beichtſpiegel man beſonders auch bei Generalbeichten brauchen kann.

d) Gewiſſenserforſchung

1. über die zehn Gebothe Gottes.

1. Geboth. Hab' ich oft und gerne an Gott gedacht? Bethete ich Ihn ſtets, — beſonders zur Gebethszeit — im

Geiſte und in der Wahrheit an oder verehrte ich Ihn, etwa nur mit den Lippen und durch Mitmachung äußerer Kirchengebräuche, ohne dabei auf Herzensbeſſerung zu ſchauen? Hab' ich nie wider Gottes Anordnungen gemurret in Gedanken — mit Worten? War ich im Unglücke nie kleinmüthig; ſetzte ich ſtets auf Ihn mein innigſtes Vertrauen; erweckte ich oft die drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe! Dankte ich Ihm für alle Wohlthaten? Verrichtete ich getreu und Ihm zu lieb und zu ſeiner Ehre meine Standes-Pflichten? Suchte und wünſchte ich ſtets die wahre Erkenntniß und Verehrung Gottes in und außer mir auf's ſorgfältigſte allenthalben zu erhöhen? Nährte ich nie einen Un- oder Aberglauben? Hab' ich nie an religions-widrigen Büchern, Bildern oder Geſprächen Vergnügen gehabt? Theilte ich ſolcherlei nie Andern mit? Sündigte ich nie vermeſſentlich auf Gottes Barmherzigkeit? Hab' ich an deſſen Gnade nie gezweifelt, oder ſeinen heiligen Lehren und Gebothen widerſtrebet? u. ſ. w. Vermied ich das Böſe, und übte ich das Gute wohl allein aus Liebe zu Gott, oder blos nur aus Furcht vor ſeinen gerechten Strafgerichten, oder etwa gar nur aus Menſchenfurcht und Welteitelkeit?

2. Geb. Hab' ich den Namen Gottes nicht entheiligt, oder andere hiezu verleitet? Hab' ich keine Fluch- oder Scheltworte ausgeſprochen? Redete oder ließ ich nie wider Gott, wider ſeine Heiligen oder über heilige und Gott geweihte heilige Perſonen und Sachen (z. B. über heilige Gegenſtände oder Reliquien, über Prieſter, Kirche oder Kirchengebräuche) unanſtändig oder gar frevelhaft reden,

oder Unterhaltung pflegen? Hab' ich nie ohne Noth, oder gar in zweifelhaften oder unwahren Sachen im Leichtſinn oder gar mit Bedacht geſchworen, d. h. Gott zum Zeugen angerufen? Beichtete oder communicirte ich nie ungiltig, wann und wie oft? Entheiligte ich nie Gott beſonders geheiligte Orte und Sachen? als z. B. Kirchen, Gottesäcker, heilige Bilder, und Kapellen? Hab' ich das heil. Abendmahl nicht mißbraucht? Hab' ich nie Zauberei getrieben, d. h. durch Verwünſchungen, durch den Gebrauch geheiligter Dinge oder verſchiedener geheimer Naturkräfte andern Schaden verurſacht oder das nur verſucht? Hab' ich keine Läſterungen gegen Gott und ſeine Heiligen ausgeſtoßen? Trieb ich nicht Giftmiſcherei? Hab' ich gemachte Gelübde, und meine rechtlichen Eidſchwüre gehalten? Verehrte ich auch ſtets die Heiligen Gottes gerne, beſonders die heilige Jungfrau Maria, die heiligen Namenspatronen und Schutzengel? Bewarb ich mich um ihre Fürbitte und ſuchte ich ihre Beiſpiele fleißig nachzuahmen?

3. Geb. Hab' ich an Sonn= und Feiertagen nie knechtliche Arbeit (die ſich ohne großen Schaden auf einen andern Tag verſchieben läßt) getrieben oder anbefohlen, oder forderte ich die Handwerksleute oder meine Untergebenen nicht dazu auf; und dieſes ſogar oft während des Gottesdienſtes? Beſchäftigte ich mich an ſolchen — Gott geheiligten — Tagen auf alle mögliche Weiſe mit den Angelegenheiten meines Seelenheiles, und überdachte ich fleißig dabei die drei größten Wohlthaten des dreieinigen Gottes, nämlich meine Erſchaffung, Erlöſung und Heili=

gung? Wohnte ich ſtets der heiligen Meſſe, und an Sonn= und Feiertagen nebſt dem Amte auch der Predigt, dem chriſtlichen Unterrichte und der Nachmittagsandacht mit allem Eifer bei? Verſündigte ich mich nicht in der Kirche durch unrechte und unkeuſche Gedanken, durch Schwätzen und unordentliches Betragen? Wendete ich an ſolchen heiligen Tagen die Zeit in jeder Hinſicht gut an, und vermied ich jede Ausſchweifung, als Fraß und Völlerei, Unzucht= Zotten= und Poſſenreißen, Hochmuth, Streit und jedes ſündhafte Spiel und Zuſammenleben!

4. Geb. War ich meinen Eltern ſtets in billigen, in großen, wie in kleinen, in harten, wie in leichten Dingen gehorſam, und zwar jederzeit ſchnell, willig, ohne Murren, in deren Gegenwart ſowohl als auch in ihrer Abweſenheit?

Hab' ich mich ihrer nicht geſchämt; verachtete, betrübte, verſpottete, entehrte ich ſie nicht, begegnete ich ihnen nie grob und feindſelig? ſchlug oder ſtieß ich ſie nie? verurſachte ich ihnen durch Ungehorſam und ſchlechte Aufführung nicht oft großen Verdruß, oder etwa gar Thränen, Krankheit, Lebensüberdruß, oder einen frühzeitigen Tod; wünſchte ich ihnen nie Böſes und ſtets Gutes; bethete ich für ihr Wohl?

Hab' ich ſie nicht betrogen, gab ich ihnen das Ausbedungene richtig, und ließ ich ſie in Krankheit oder Armuth nicht hilflos ſchmachten? Erwies ich meinen geiſtlichen und weltlichen Obrigkeiten, ſo wie meinen Stief= und Großeltern, Greiſen und Vormündern, Tauf= und Firmpathen, Lehrern und Meiſtern ebenfalls auch alle Liebe, Ehre und den gebührenden Gehorſam in allen bil=

ligen und gerechten Sachen; indem ſie an mir gleichſam auch Elternſtelle vertreten und für mein Beſtes Sorge tragen müſſen?

5. Geb. Hab' ich nicht auf irgend eine Art dem Leben und der Geſundheit meines Mitmenſchen geſchadet; hab' ich ihn nicht in Raufhändeln beſchädigt oder ſonſt getödtet; verkürzte ich ihm nicht durch Zorn und ſchlechte Behandlung das Leben; erzürnte und betrübte ich ihn nicht auf ſündhafte Weiſe? Sorgte ich auch ſtets für das Seelenheil Anderer; verleitete ich Niemand zum Böſen, beſonders zu groben Ausſchweifungen; betrübte ich keine Menſchenſeele durch Haß, Verfolgung, Verläumdung, Feindſchaft, durch ſpöttiſche Reden, durch's Verfluchen und Uebelwünſchen, verleitete ich keine zum Böſen durch Aergerniß, Verführung und Antheilnehmung an fremden Sünden? Gab ich Niemanden durch Rath oder That Mittel an die Hand, welche für Leib und Seele ſchädlich, ja oft tödtlich ſind? War ich nie an einem frühzeitigen Tode beſonders bei Kindern Schuld? Mißhandelte oder tödtete ich nie muthwillig ein Thier?

Hab' ich nicht meine eigene Geſundheit und Seele verdorben durch unmäßigen Zorn, Neid, durch zu große Trauer oder Freude, durch übermäßigen Genuß der Speiſen und des Getränkes, wie auch durch Mißbrauch der Ergötzlichkeiten, der Sinne und der innern Gefühle? Wachte ich über meine Gedanken, Worte und Werke ſorgfältig? Hielt ich mich nicht für beſſer, reicher, geſchickter, vornehmer oder ſchöner als Andere, und ließ ich

meine Ueberlegenheit meinem Mitbruder nicht aus Hoffahrt öfters fühlen? —

6. und 9. Geb. Beging ich keine Sünde der Unkeuſchheit? Hielt ich mich nicht freiwillig und mit Wohlgefallen in unreinen Gedanken auf, und gab ich nicht zu böſen Träumen Anlaß? Hab' ich nichts Unzüchtiges geredet, geſungen oder hörte ich etwa dergleichen gern an? Hab' ich mich nicht frech gekleidet; verſündigte ich mich nicht durch geile Gebärden, Augenwinke, durch unanſtändige Berührungen, Küſſe und Scherze, durch Leſung unkeuſcher Bücher, durch ſündhaftes Anſehen unzüchtiger Gemälde und Perſonen?

Hab' ich nichts Unehrbares, nichts Unkeuſches gethan oder zugelaſſen an mir oder an Andern, mit Jungen oder Alten, mit Ledigen oder Verheiratheten, beſonders mit Blutsfreunden oder Verwandten, mit meinem oder dem andern Geſchlechte, mit mir ſelbſt oder mit andern Menſchen, oder gar mit dem Viehe, Sachen, — derer ich mich ſchämen müßte, wenn ſie an den Tag kämen? Reizte und verführte ich nicht Andere, beſonders die Jugend zur Unkeuſchheit, zu Schandthaten durch Kupplerei, Bothſchaften, durch's Brieftragen, durch's böſe Unterſchlufgeben, durch böſes Beiſpiel oder durch Gewalt? Verfügte ich mich Abends nach gethaner Arbeit ſtets gern und mit Gebeth zur Ruhe, beging ich keine nächtlichen Ausſchweifungen, und ſtand ich morgens gern früh und mit guten Gedanken und Vorſätzen auf?

7. und 10. Geb. Hab' ich nichts geſtohlen? Schadete ich dem Nächſten nicht auf irgend eine Weiſe,

wie z. B. etwa an Haus, Hof, Aeckern, Wieſen, Gärten, Waldungen; am Viehe oder am Gewerbe, an Ehre und Vermögen, an Leib oder an der Seele? Hab' ich ihm nichts enttragen, geraubet in großen oder kleinen Sachen oft nacheinander, — ſo, daß dieſes endlich auch eine große Summe ausmachte? Wen oder was beſchädigte oder beſtahl ich, — etwa ein Gotteshaus oder ein gewöhnliches Haus, das Vaterland oder eine Gemeinde, eine reiche oder arme Perſon oder Familie?

Betrog ich nicht im Gewichte, in Meſſerei, bei Handelſchaften mit ungerechtem Vortheil; behielt ich von Niemanden etwas zurück (z. B. als Handwerker)? Machte ich mich nicht ſelbſt bezahlt, in Fällen, wo man mir nichts ſchuldete; oder eignete ich mir nicht mehr zu, als die Schuld oder Forderung betrug? Hab' ich das Gefundene wieder zurück zu geben geſucht; kaufte ich keine mir bewußte geſtohlene Sachen, verbarg oder nahm ich ſolche nicht an von Dienſtbothen, Kindern, Diebsleuten; gab ich keinen Betrügern und Diebsleuten irgend einen unrechten Unterſchluf; hielt ich's mit ihnen in böſen Sachen; theilte ich mit ihnen den Betrug; hielt ich dabei Wache? Hab' ich nicht eine bewußte Schuld abgeläugnet, Schulden gemacht, wobei ich vorherſehen konnte, daß ich ſie nicht gehörig zurückzahlen könne, oder wolle; oder machte ich mir etwa gar mit anderer Leute Schweiß und Blute mein Leben froh und angenehm? Verſündigte ich mich nicht durch unerlaubte Spiele, durch Geiz oder Verſchwendung? Hab' ich Eheleuten, Taglöhnern, Handwerkern, armen Wittwen oder Waiſen die Bezahlung nicht

zu lange aufgehalten oder gar mehr oder weniger abgedrückt? Verfuhr ich bei Amts= und Vormundſchafts=Rechnungen, in Kirchen= oder Armen=Sachen ſtetshin gewiſſenhaft und ehrlich? Betrog ich in Erbſchafts=Angelegenheiten und Theilungen, im Zehent und Zoll, im Handel und Vertauſche nicht? Hab' ich meinen Nächſten, beſonders in verſchiedenen Nothfällen, nie übernommen? wie z. B. durch unerlaubte, hohe Zinſe, durch verſchiedenen Wucher; bin ich nicht Schuld, daß gewiſſe Lebensartikel zu theuer geworden ſind; hab' ich nie an fremdem Elende Vergnügen gehabt, aus Schadenfreude oder weil ich Nutzen daraus zog? Betrieb ich keine ungerechte und übelbegründete Prozeſſe und Gerichtsſachen; hab' ich dieſelben nicht zum Schaden Anderer weit hinausgeſchoben, und die andere Partei unbillig von einem Gerichte zum andern herumgezogen? War ich kein Wilddieb?

Hab' ich den Nächſten der Seele nach nicht beſtohlen, d. h. keinen Schaden zugefügt, ihn um Ruhe und Glück gebracht? Zerſtörte ich nie aus Muthwillen, Leichtſinn oder gar aus Haß gegen einen andern oder gegen eine Gemeinde, Saaten, Bäume, Weinreben, Früchte, Blumen, Zäune oder fügte Niemanden auf ſonſt eine Art durch Faulheit, Bosheit oder Liederlichkeit irgend einen Schaden zu?

Gab ich gerne und uneigennützig Almoſen? Sorgte ich mehr fürs Ewige als das Zeitliche? Gönnte und erwies ich Jedermann Gutes? Schadete ich mir oder den Meinigen nicht durch Fraß, Wohlleben und Trägheit?

8. Geb. Hab' ich nicht gelogen, wiſſentlich die Unwahrheit geſagt; und zwar entweder in kleinen oder

wichtigen Dingen, im Scherze oder aus Bosheit? Legte ich vor oder außer Gericht kein falſches Zeugniß ab; verſchwieg ich nicht die Wahrheit mit des Andern Schaden, dem Gelde zu liebe, der Freundſchaft halber oder aus falſcher Ehrſucht?

Hab' ich das über meinen Nächſten fälſchlich Ausgeſagte, d. i. Verläumdung, widerrufen, und den ihm auf dieſe Weiſe an Ehre oder Gute zugefügten Schaden nach Möglichkeit wieder erſetzt? Hab' ich meinem Nächſten durch übles Nachreden und Argwöhnen nicht geſchadet; d. h. offenbarte oder vergrößerte ich nicht oft ohne Noth ſeine Fehler? Offenbarte ich aber auch ſtets die Fehler des Nächſten denen, die davon Schaden haben, oder, welche ſie abſtellen könnten?

Hörte ich nie oft und gerne Erzählungen von fremden Fehlern an, und nahm ich immer mich aufrichtig und wahrheitsliebend um die Ehre des Nächſten an?

2. Gewiſſenserforſchung über die fünf Gebothe der Kirche.

1. und 2. Geb. (Sieh 3. Geb. Gottes) Hab' ich die Sonn- und Feiertage durch Müſſiggang und ſündhafte Ergötzlichkeiten nie entheiligt, und bedachte ich immer, daß der Sabbath um des Menſchen willen, nicht der Menſch um des Sabbaths wegen da ſey? Mark. 2, 27.

Hörte und befolgte ich Gottes Wort mit aller Aufmerkſamkeit und wohnte ich dem Gottesdienſte mit aller Auferbauung bei?

3. Geb. Hab' ich an Faſttagen, wie z. B. in der vierzigtägigen Faſten, in den vier Quatemberzeiten und

an den Vorabenden einiger Feſttage im Jahre mich etwa öfter als einmal des Tages ſatt gegeſſen und auch an Feiertagen von Fleiſchſpeiſen aus willigem Gehorſam gegen die hl. Kirche mich enthalten? beſtrebte ich mich hauptſächlich auch durch das Faſtengeboth mäßig zu ſeyn, die Gelüſte zu beherrſchen und auch in erlaubten Dingen mich zu überwinden, um hierdurch meinen Leib unter die Dienſtbarkeit des Geiſtes zu bringen? 1. Cor. 9, 27.

4. Geb. Beichtete und communicirte ich zur öſterlichen Zeit nie ohne Erlaubniß meines verordneten Prieſters außerhalb meiner Pfarrkirche, und gebrauchte ich wohl dieſe heiligen Gnadenmittel oft und gerne im Jahr hindurch zu beſſerer Beförderung meines Seelenheiles?

5. Geb. Enthielt ich mich während des Adventes bis nach heil. drei König, dann vom Aſchermittwoche an bis acht Tage nach Oſtern, wie auch an hohen Feſttagen, ihren Vorabenden und allen Faſttagen des Jahres von feierlichen Hochzeiten, Tanzmuſiken, und andern allzu lärmenden und ungebührlichen Luſtbarkeiten, und zwar darum, um nach dem Willen unſerer Kirche dieſe heil. Zeiten mit beſonders frommem, ernſtem Sinn' und Wandel und in ſtiller Einſamkeit zu verleben?

3 Erforſchung in den todt- oder Hauptſünden.

1. Hoffart. Hab' ich mich nicht allzuhoch geſchätzt und gerühmt, und dabei Andere verkleinert oder verachtet und zwar in Gedanken oder ſogar auch in der Wirklichkeit? Trachtete ich nicht, durch hoffärtige Gebärden, Re-

den, Kleider oder andere Werke mehr dem Menſchen, als Gott zu gefallen?

2. Geiz. War ich nie geizig und karg? War ich vernünftig wohlthätig, und gegen arme Schuldner nach Verhältniß nachſichtig? Sorgte ich nicht mehr und lieber für's Zeitliche, als für das Ewige?

3. Unkeuſchheit. (Sieh das 6 Geb Gottes) Wie verſündigte ich mich in der Unk.uſchheit; in Gedanken, Worten oder Werken; mit Einwilligung oder Beluſtigung; mit welcher Perſon, wann und wie lange her ſchon? Wie oft beichtete und communicirte ich unter dieſer Zeit, ohne dieſe Sünde je abzulegen?

4. Neid. (Sieh das 5, 7. und 8. Geb. Gottes) Hab' ich Andere nie um die göttliche Gnade, um ihr Lob, oder um ihr zeitliches Glück beneidet; und war ich nie froh über deren Unglück oder Sündhaftigkeit.

5. Fraß und Böllerei. War ich im Eſſen und Trinken nie unmäßig; vernachläßigte ich dadurch nie das Hauswesen, und ſchadete ich hiedurch nie den Meinigen, wie z. B. dem Weib und Kinde am nöthigen Auskommen: Hab' ich mich während der Trunkenheit nie ſündhaft betragen, gab ich hiedurch nie andern Aergerniß, und verleitete ich nicht noch mehrere zu dieſem Laſter?

6. Zorn. (Sieh das 5 Geb. Gottes) Hab' ich keinen Zorn, Haß oder keine Rachgierde gegen den Nächſten gehegt? Wendete ich nie Augen und Gemüth von ihm gefühllos ab; hab' ich ihn aus Feindſchaft etwa ſchon oft nicht gegrüßt und angeredet oder beſchädiget?

Verſöhnte ich mich vor jedem Sonnenuntergange und beſonders vor jeder Beicht mit meinem mir zürnenden Mitmenſchen? Erwies und wünſchte ich immer gerne meinem Feinde Gutes?

7. Trägheit. Warum hab' ich das Morgen=Mittags= und Abendgebeth oder andere ſchuldige Andachten oft ſchlecht verrichtet oder gar unterlaſſen? Hab' ich nicht die Zeit oft — anſtatt zum Gutesthun, zum Nichtsthun oder etwa gar zum Böſesthun zugebracht? Hab' ich die geiſtlichen Sachen, die ewigen Angelegenheiten nicht oft nur aus Gewohnheit, Zwang oder gar mit Verdruß beſorgt?

4. In fremden Sünden.

1. Reizte und beredete ich Andere nie zu verſchiedenen, beſonders ſchweren Sünden an, durch Befehl, Rath, Lobertheilung, oder durch Verhöhnung und Verſpottung? Hielt ich Andere nie vom Guten ab?

2. Half ich Niemanden ſündigen und die Sünde vertheidigen?

3. Gab ich dem Mitbruder nicht ein böſes Beiſpiel, wie z. B. durch unkeuſche Reden, Geſänge, Bilder und Bücher und durchs Betragen?

4. Verhinderte ich ſtets das Böſe an Andern und deren zeitlichen Schaden, wenn ich dieſes hätte thun können? u. ſ. w.

Uebte ich oft und gern geiſtliche und leibliche Werke der Barmherzigkeit aus?

5 In beſondern Lebensverhältniſſen.

Vorgeſetzte verfehlen ſich, wenn ſie auf ihren Nu-

ten mehr, als auf den Wohlſtand der Unterthanen ſchauen; wenn ſie das Laſter nicht gehörig ſtrafen und das Gute nicht oder ſaumſelig nur befördern; wenn ſie den Untergebenen durch Nachläßigkeit, Bosheit oder Ungerechtigkeit ſchadeten, und zu ihrem Amte nicht auf ehrliche Art und aus wahrer Würdigkeit ſich befördern ließen; auch dadurch, daß ſie ſogar Unwürdige oft zu Aemtern zu befördern trachten.

Die Unterthanen ſündigen, wenn ſie ihrer Herrſchaft und Obrigkeit in billigen Sachen nicht gehorſamen, ſich derſelben widerſetzen und auch Andere durch Rath oder That gegen dieſelbe aufwiegeln; wenn ſie ihr die ſchuldigen Abgaben mehr oder weniger entziehen und derſelben etwa gar in manchen Böſen — was wider Gott und das Gewiſſen läuft — Folge leiſten würden ꝛc. ꝛc.

Herrſchaften, Dienſtherren ꝛc. ſündigen, wenn ſie ihren Dienſtbothen oder Arbeitern den verſprochenen Lohn nicht gehörig geben, ihnen zu viel Arbeit aufladen, und ſie in Krankheitsfällen unbarmherzig behandeln, oder gar aus dem Hauſe verſtoßen; wenn ſie ſelbe ohne Noth vom Gottesdienſt und von der ordentlichen Feier des Sonntags ꝛc. abhalten, ſie zum Guten, zum Gebethe ſchlecht anhalten, denſelben das Böſe, wie z. B. böſe Gelegenheiten und Kameradſchaften nicht wehren und Aergerniß geben laſſen, beſonders auch wenn ſie Jugendverführer nicht aus dem Dienſte entlaſſen.

Dienſtbothen ſündigen, wenn ſie der Herrſchaft in billigen Sachen nicht gehorſamen, ſie zum Schelten und

Fluchen bringen; wenn ſie untreu gegen dieſelbe ſind, und ihr auf irgend eine Weiſe Schaden verurſachen; wenn ſie Uneinigkeit zwiſchen dem Herrn und der Frau durch Ohre: bläſereien anſtiften; wenn ſie dieſe bei Andern verkleinern, verläumden, verachten, die häuslichen Geheimniſſe ohne Noth weiter entdecken; den Dienſt nicht meiden, wenn er ihnen die nächſte Gelegenheit zur Sünde ſeyn ſoll, und wenn ſie ihr etwa gar in ſündhaften Sachen Gehorſam leiſten, und das in ihren Häuſern etwa vorgehende Böſe und Ungerechte nicht gebührend am rechten Orte in Anzeige bringen und zu verhindern ſuchen.

Eheleute ſündigen, wenn ſie zu weichliche und ungebührliche Gemeinſchaft mit einander pflegen, im Eheſtand nichts als pure oft widernatürliche Wolluſt ſuchen; einander Urſache zur Eiferſucht geben oder gar die Ehe brechen; wenn ſie Ohrenbläſereien zu viel Gehör geben und einander die gebührende Liebe und Nachgiebigkeit nicht erweiſen; und überhaupt die bei dem Antritte der Ehe eingegangenen Gelübde und Verſprechen gegenſeitig nicht gebührend halten.

Eltern, Vormünder (auch Lehrer) und Lehrmeiſterſchaften ſündigen, wenn ſie ihre Kinder und Zöglinge durch Lehre und Beiſpiele nicht gut erziehen; wenn ſie ihnen, beſonders nicht frühzeitig die Hauptwahrheiten des Chriſtenthumes und eine Vorliebe zu allem Guten, ihrer Faſſungskraft gemäß — beſtmöglich beizubringen ſuchen; wenn ſie dieſelben zur Nachtzeit nicht gehörig abzuſondern

und zu beaufſichtigen trachten; wenn ſie ſelbe müſſig gehen laſſen, und nicht zum Gebeth, zum Lernen, zur ordentlichen Feier der Sonn- und Feſttage anhalten, und an ihnen Hoffart und Eitelkeit, böſe und verderbliche Geſellſchaften und Gelegenheiten, Ungehorſam, Widerſpenſtigkeit und ſogar Frechheiten und Sünden dulden; wenn ſie an ihnen das Böſe, beſonders das Fluchen und Schwören nicht gehörig wehren, oder von denſelben ſich gar verwünſchen oder verfluchen laſſen; wenn ſie ferner ihnen nicht nur in Hab und Gut — beſonders durch Verſchwendung — und ſchlechte Hauswirthſchaft Pflichtvernachläßigung überhaupt Schaden verurſachen, und durch ſchlechte Aufſicht ꝛc. an dem Leibe und der Seele derſelben ſich ſchwer verſündigen.

Kinder (ſieh das 4te Geb.) ſündigen, wenn ſie dem guten Willen ihrer Eltern und Vorgeſetzten nicht nachzukommen ſuchen, und lieber böſes, als gutes Beiſpiel nachahmen.

Kaufleute (ſieh das 10te Geb.) ſündigen, wenn ſie falſche, verdorbene, ſchlechte und unächte Waaren für gute, im gleichen Werthe beſonders an unwiſſende und arme Käufer verkaufen, Gewicht oder Maaß verfälſchen; wenn ſie unrechten Gewinn ſuchen; dabei lügen, unnütze oder gar falſch ſchwören, ſich oder Andere verwünſchen, einander beneiden; wenn ſie gar nicht oder wenigſtens nicht gern Almoſen geben, und überhaupt wegen des Zeitlichen das Ewige vernächläßigen.

Handwerksleute ſündigen, wenn ſie ihre Arbeit nicht zur beſtimmten Zeit, oder ſchlecht oder gar nicht

verrichten; wenn ſie dem Eigenthümer die ihnen anvertraute Sache oder Arbeit vernachläßigen oder gar beſchädigen; wenn ſie dabei auf irgend eine Weiſe lügen, ſtehlen, an Sonn- und Feiertagen ohne Noth arbeiten und den Gottesdienſt verſäumen ꝛc.

Wirthsleute verſündigen ſich, wenn ſie Speiſe und Getränke verfälſchen, die Gäſte zu ſehr übernehmen, und zu ungerechtem und übermäßigem Spiele und Trunke anreizen, in ihren Häuſern böſe Gelegenheiten zur Sünde geben, oder wiſſentlich ſündigen laſſen durch böſe Reden und Handlungen, und wenn ſie ſelbſt kein gutes Beiſpiel geben und durch ihre Trägheit im Guten oder durch ihre Irreligioſität vieler fremden Sünden ſich theilhaftig machen.

Gerichtsbeamte ſündigen, wenn ſie ihr Amt nicht recht verwalten oder verſtehen; wenn ſie die Partheien in unnöthige Koſten bringen, und bei gerichtlichen Entſcheidungen und Sachen mehr auf die Perſon oder ihren Nutzen, als auf die Gerechtigkeit ſehen; wenn ſie zur Abſtrafung des Böſen und zur Beförderung des Guten nicht thätige und geſetzliche Hilfe leiſten, die einreißenden Sünden und Laſter gar zu verbergen trachten oder aus verſchuldeter Unwiſſenheit oder Menſchenfurcht zu hintertreiben wiſſen.

Beſondere Gewiſſenserforſchung

Welches mag wohl meine Hauptleidenſchaft ſeyn; wodurch wird dieſe vorzüglich genährt; welches ſind daher meine meiſten Vergehungen? Welche Sün-

den begehe ich nur aus Leichtſinn und Schwachheit, und welche mit Ueberlegung und Bosheit?

Sind mir Sünden ſchon zur Gewohnheit geworden, und welche?

Welche Sünden würden mir die meiſte Unruhe machen, wenn ich jetzt ſterben und von meinem Leben Rechenſchaft ablegen müßte?

Habe ich das begangene Unrecht ſeit meiner letzten Beicht wieder beſtmöglichſt vergütet, z. B. ungerechtes Gut zurückgegeben, zugefügten Schaden erſetzet; Verläumdungen und Ehrabſchneidungen, bekannt gemachte Verdachte widerrufen; böſes Beiſpiel durch ausgezeichnete, tugendhafte Handlungen wieder gehoben? Feindſchaften aufgehoben?

Welche Folgen hatten meine Sünden, große oder kleine? Bin ich ſeit meiner letzten Beicht beſſer oder ſchlimmer geworden? Worin habe ich meinen Vorſatz zuerſt gebrochen; worin am meiſten?

Anmerkung: Sey bei der Gewiſſenserforſchung nicht allzu ängſtlich, und ſuche nur hauptſächlich deine Hauptfehler und Gewohnheitsſünden, wie auch beſonders die in wichtigen Sachen und mit freier Ueberlegung oder gar aus Bosheit begangenen Verſchuldigungen reumüthig und mit Angabe der Zahl und Umſtände hiervon offenherzig deinem Beichtvater zu eröffnen. Sünden, denen du gleich bei ihrem Entſtehen kräftigen und erfolgreichen Widerſtand geleiſtet und dir aus dem Sinne geſchlagen haſt, — d. h. wacker bekämpfte Verſuchungen zur Sünde können dir nicht zu Vergehen, ſondern ſogar zum Verdienſte angerechnet werden. Möge man daher ſtets jedem ſündhaften Gedanken ſchon bei deſſen Entſtehung heiligartigen Widerſtand leiſten! Blicke, um dieß zu können, bei Verſuchungen beſonders auf Jeſus und ſeine Heiligen ihn, flehe ſie

um ihre Hilfe an, denke dabei fleißig an den Himmel, bethe und wache, und rufe oft: Herr hilf mir, Jeſus rette mich und ſey mir gnädig; Heilige Gottes! ſtehet mir bei! Heilige Jungfrau Maria! bitte für mich!

Thuſt du das und übeſt du dich ſtets in der Demuth und Selbſtverläugnung, kurz in allem Guten; — ſo wirſt du gewiß die Sünde überwinden und einſt durch Gottes Gnade ſelig werden.

c) Reue über die begangenen Sünden, nebſt dem Vorſatze, mich zu beſſern.

»Vater, ich habe geſündiget wieder den Himmel und vor Dir!« Luk 15, 18.

Tiefbeſchämet ſink ich nieder:
O wie ſündig bin ich wieder,
Herr! vor deinem Angeſicht!
Beſſerung hab' ich verſprochen;
Aber immer doch gebrochen
Mein Verſprechen, meine Pflicht!

Vielfach, Herr! ſind meine Sünden,
Groß iſt vor Dir meine Schuld;
Gnade hoffe ich zu finden,
Vater nur in deiner Huld!

Himmliſcher Vater, allwiſſender Gott! Dir bekenne ich, daß ich mehr geſündiget habe, als ich vermuthete, und vor Erforſchung meines Gewiſſens wußte; ich habe geſündiget wider Dich, meinen gütigſten Vater! meinen größten Wohlthäter, wider mein höchſtes Gut! O, wie reuet es mich vom Grunde meines Herzens, daß ich gegen Dich ſo undankbar, gegen mich ſelbſt ſo blind und unvernünftig, gegen meine Mitmenſchen ſo lieblos, ſo unbillig und ungerecht gehandelt habe!

Du ſiehſt den Schmerz, welcher mich betrübet und kränket; Du ſiehſt die Scham, welche mich erfüllet. — Nicht etwa nur aus Furcht der Strafe, ſondern nur aus Liebe zu Dir und zu dem Guten verabſcheue ich die Sünde als das größte Uebel, und entſage ihr vor deinem heiligen Angeſichte für immer.

Ja, ich verabſcheue alle meine Sünden aus reiner Abſicht, aus Liebe zu Dir; alle Vergehen will ich bereuen, bekennen und ablegen, welcher ich entweder in den Gedanken, durch Worte oder durch Werke mich ſchuldig gemacht habe; in Gedanken, indem ich Hoffärtiges, Eitles, Wollüſtiges, kurz Sündhaftes dachte; durch Worte der Unwahrheit, der Verläumdung, der Ohrenbläſerei und Unſittlichkeit; durch Werke des Leichtſinnes, der Ungerechtigkeit, kurz durch Werke der Finſterniß!

Ich erkenne es mit Reue, daß ich Dich, meinen Schöpfer und Wohlthäter nicht beſſer anerkannte, liebte und anbethete, und mich nicht immer mit vollem Vertrauen in deinen väterlichen Willen, in deine eben ſo weiſen als liebevollen Anordnungen fügte!

Ich erkenne es mit Scham, daß ich es oft unterlaſſen habe, meinem armen Mitmenſchen am Leibe oder an der Seele Gutes zu erweiſen, daß ich ihn im Gegentheile oft lieblos und ſchadenfroh behandelte, kränkte, haßte, verfolgte, hinterging, betrog, verläumdete, oder gar unglücklich zu machen ſtrebte.

Ich geſtehe es mit reumüthigem Herzen, daß ich ſelbſt, ſtatt beſſer, ſchlimmer wurde, und mehr nach zeitli-

cher Ehre und Vergnügungsſucht Verlangen hatte, als nach dem, was da oben iſt im Himmel, und ich nicht blos aus Uebereilung oder Schwachheit, ſondern auch oft aus verſchuldeter Unwiſſenheit oder gar aus Vorſatz oder Bosheit und in großen wichtigen Dingen mich verſündigte.

Ja ich habe geſündiget in dem Himmel und vor Dir! verdiene nicht mehr Dein Kind zu heißen!

O ich verruchter Sünder! wie laut, wie ſchmerzhaft zeuget mein gefoltertes Gewiſſen wider mich! Wehmüthig rufe ich daher zu Dir: „Herr, ſey mir armen, elenden Sünder gnädig, behandle mich nicht nach deiner Gerechtigkeit, ſondern nach der Fülle deiner unendlichen Erbarmungen! Dir allein habe ich geſündiget, und Böſes vor Dir gethan; tilge meine Miſſethaten durch die unendlichen Verdienſte Jeſus deines göttlichen Sohnes, und gedenke meiner Verbrechen nicht mehr!

Oft ſchon habe ich zwar Beſſerung verſprochen, aber eben ſo oft habe ich auch jederzeit wieder dieſe meine Gelübde gebrochen, und mir dadurch deine Ungnade frevelhaft zugezogen.

Mein Gott, und mein Herr! ich will das Maaß meiner Sünden nicht voll machen, will deine Langmuth und Güte nicht mehr mißbrauchen!

Dieſes iſt mein feſter und ernſtlicher Vorſatz und Wille, dieſes der neue Bund, welchen ich heute im Namen Jeſus Chriſtus, deines Sohnes, meines Herrn und Erlöſers, Vermittlers und Freundes mit Dir, o himmliſcher Vater! feierlichſt abſchließe.

Jede Luſt und Gelegenheit zur Sünde will ich von nun an ſorgfältigſt meiden, will beſonders gegen jene Fehler auf meiner Hut ſeyn, zu welchen ich bisher die größte Vorliebe hegte.

Segne, o Allgütiger! dieſe heilſamen Entſchlüſſe, und ſtärke meinen ſchwachen Willen, auf daß ich unter deiner Leitung mit wahrer Reue und Aufrichtigkeit jetzt dem Prieſter meine Sünden bekenne, deſſen heilſame Ermahnungen befolge, auf dem Wege deiner heiligen Gebothe fortan gerne wandle, und ſo das verlorne Erbtheil des Himmels mir erwerbe durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn! Amen.

Groß, o Herr, iſt deine Gnade
Namenlos iſt deine Huld!
Wenn ich meine Sünd bekenne
Treu ſie deinem Prieſter nenne,
So vergibſt Du meine Schuld.

Vater, ja an deiner Stelle
Iſt der fromme Prieſter hier,
Und ich ſink zu deſſen Füßen,
Um zu ſprechen, um zu büßen:
„Vater, Gott verzeihe mir!“

Laß mich wahr und treu bekennen,
Was mein Herz verſchuldet hat,
Und auf deines Prieſters Lehren
Ehrfurchtsvoll und reuig hören;
Denn er iſt an deiner Statt!

Ja ich ſink zerknirſchet nieder, —
Blick' auf mich mit Vaterhuld;

Sey mir gnädig und verzeihe,
Weil ich tief beſchämt bereue
Meine ſchwere Sündenſchuld!

f) Die Beicht.

Beim Hinknieen im Beichtſtuhle.

Wenn wir unſere Sünden — dem Prieſter reumüthig — bekennen, ſo verzeiht uns der getreue und gerechte Gott, und reiniget uns von aller Ungerechtigkeit. 1. Joh. 1, 9.

Im Namen Gottes des Vaters † † †.

Ich danke Euer Hochwürden für den heiligen Segen, welchen Sie mir gegeben haben, damit ich meine Sünden recht reumüthig und vollſtändig beichten möge!

Ich armer Sünder bekenne Gott dem Allwiſſenden, der heiligen Jungfrau Maria, allen Heiligen, und Euch Prieſter an Gottes Statt, daß ich ſeit meiner letzten Beicht, welche geſchehen iſt vor . . . (— etwa einem viertel Jahr —) oft und viel geſündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlaſſung vieler guter Werke, beſonders aber klage ich mich über folgende Sünden an ꝛc.:

Kürzere Formel: Ich klag' mich reumüthig an, daß ich ſeit --- einem viertel Jahr --- wo ich zum letztenmal beichtete, folgende Sünden begangen habe ꝛc.:

(Nun folgt die Beicht, wobei man klar und deutlich ſpricht, aufrichtig, reumüthig, vollſtändig und doch auch kurz alle Sünden dem Prieſter angibt, jedoch mit Zuſetzung der Zahl, wenn es ſchwere Sünden ſeyn ſollten. Wer Todtſünden verſchweigt oder bemäntelt, lügt, und beichtet ungiltig. Solche geht auch Petri Ausſpruch an Ananias an: „Wiſſe, du haſt nicht den Menſchen (den Prieſter) ſondern Gott — der deine Beicht auch anhörte — vorgelogen!“

2. Nach der Beicht.

Dieſe und alle meine — etwa unwiſſend noch began-gene Sünden ſind mir nochmals leid; ich nehme mir aber feſt vor, mich zu beſſern, und bitte darum um Be-lehrung und Bußauflegung, und wenn ich's würdig bin, um die Losſprechung!

g) Nach der Beicht.

»Sey getroſt, deine Sünden ſind dir nachgelaſſen.« Matth. 9, 2, u. Mark. 2, 5.

Danklied nach der Beicht.

O guter Gott! ſo haſt Du mir vergeben?
Und ſo beginnet mir ein neues Leben,
Befreiet von der Sündenlaſt,
Von gläubigem Vertrau'n erfaßt!

Du haſt mir argen Sünder gern verziehen,
Haſt Gnade mir und frohen Troſt verliehen;
Ja deines Prieſters frommer Mund,
Er gab mir die Verſichrung kund!

Mit Wohlgefahen kehren deine Blicke
Nun auf dein reuerfülltes Kind zurücke;
Ja Du beſtätigſt gnädig dort
Der freudigen Vergebung Wort.

Wie kann ich Dir, o Güte ohne Schranken,
Für dieſe Huld, für dieſe Gnade danken; —
Und welche reine Himmelsluſt
Durchſtrömet die erneute Bruſt!

Ja, Du vergabſt mir die bereute Sünde,
Und nahmſt mich wieder auf zu deinem Kinde
Nur deines Sohnes Blut allein
Wuſch mich von meinen Sünden rein.

Gebeth nach der Beicht.

»Nehmet hin den heiligen Geiſt. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen ſind ſie vergeben.« Joh. 20 Kap. V. 22, 23.

Namenloſe Seligkeit durchſtrömt mein Herz, daß Du, o Gott und Vater! mir nun durch deinen Prieſter die reumüthig bekannten Sünden gnädig verziehen, und mich zu deinem Kinde wieder angenommen haſt!

Dank, Preis und Ehre ſey Dir daher für deine unendliche Barmherzigkeit und Güte, o allertreueſter Gott und Herr! Ewiger Dank auch Dir, o göttlicher Heiland, daß Du meine Schuld durch deinen Tod am Kreuze getilget.

Unendlicher Dank ſey auch Dir, o heil. Geiſt! dargebracht, für deine unendliche Gnadenfülle, wodurch Du mich wieder zum Kinde Gottes einweihteſt!

Immerdauernder Dank Dir, o dreieiniger Gott! für deine mir am heutigen Tage durch das heil. Sakrament der Buße gnädig ertheilte Nachlaſſung der Sünden und der Strafen, welche ich für dieſelben verdient hätte!

Doch vor der Zukunft iſt, o Herr! mir bange! Wie werde ich den ſo vielen Gefahren und Lockungen zum Böſen entgehen und den Weg des Guten ſtetshin wandeln können?!

Herr! ſteheſt Du mir nicht bei, ſo falle ich wieder in die alten Sünden zurück, werde noch böſer, und gehe endlich zu Grunde. Deßwegen ſey Du, o Allvater! mein Führer, meine Stütze; bleibe Du, o Jeſus, ſtets mein Helfer, mein Vermittler und Freund; — erleuchte Du mich, heiliger Geiſt! damit ich der ſo eben erlangten

Gnadenwirkung des heil. Bußſakramentes immerdar theilhaftig bleibe!

Laß mich, dreieiniger Gott und Herr! um Dir zu gefallen, ſtets gut ſeyn, gehorſam ohne Widerſpruch, arm ohne Mangel und Fehler, keuſch ohne Befleckung, geduldig ohne Murren, demüthig ohne Verſtellung, fröhlich ohne Ausgelaſſenheit, und traurig ohne Niedergeſchlagenheit, ernſthaft ohne Aufgeblaſenheit, fertig ohne Leichtfertigkeit, furchtſam ohne Verzweiflung, wahrhaft ohne Falſchheit, gutwirkend ohne Vermeſſenheit, den Nächſten zu verbeſſern ohne Hoffart, ihn mit Worten und Beiſpielen aufzuerbauen ohne Verſtellung!

Gib mir, Herr! Wachbarkeit über meine voreiligen Gedanken, Kraft, um die heftigen und allenthalben zum Vorſcheine kommenden ſündhaften Begierden und Verſuchungen gehörig beſchränken und unterdrücken zu können!

Laß mich immer mehr deine weiſen, heiligen Wege freudig erkennen, ſie vertrauensvoll befolgen, und deine Gebothe liebgewinnen; laß deine Gutthaten dankbar mich annehmen und gebrauchen, und endlich deine ewige Freude genießen einſt dort in deinem glorreichen himmliſchen Vaterlande! Amen.

In Worten nicht blos laß den Dank beſtehen,
Der Reue Schmerz nicht ſchnell vorüber gehen;
Feſt ſey der Vorſatz: ſündenrein
In Zukunft, Gott vor Dir zu ſeyn!

Um werth zu bleiben deiner Huld und Gnade
Betrete ich mit Muth des Guten Pfade;

Dann gibſt Du mir Gewiſſensruh
O Herr! verleih mir Kraft dazu!

Ja ſtärke Du Allgütiger! mich Schwachen,
O lehr mich bethen, lehr mich kämpfen. wachen,
Und gib mir einſt vor deinem Thron
Der Ueberwinder hohen Lohn!

Nach verrichteter Beicht muß wirklich Lebensbeſſerung eintreten, denn die Buße, welche man gewöhnlich Gebeth nennt, das der Beichtvater zu bethen aufgibt, iſt noch nicht genug, um Sündenverzeihung und Gottes Gnade zu erlangen, man muß Alles thun, was der Prieſter im Beichtſtuhle ſagt, darum merke und beobachte man alle ſeine Worte. Beſſere dich, ſpricht er, bringe würdige Früchte der Buße, leiſte Genüge für deine Sünden, mache ſie gut, ſo viel in deinen Kräften ſteht, vergüte den — Andern — zugefügten Schaden möglichſt, meide die Sünden, und trachte ein chriſtliches Leben zu führen, um Gott, ſo viel es deine Schwäche und Gebrechlichkeit erlaubt, für deine Sünden durch gute Werke zu verſühnen, und ſey voll Vertrauen auf ſeine Barmherzigkeit, daß Er ſelbe und überhaupt deine Bußübungen gnädig aufnehmen werde. Beſonders aber hüte dich künftig vor deinen Hauptfehlern.

Beobachteſt du dieſes Alles, ſo wird dir die ertheilte Abſolution erſt was nützen

Erwäge auch oft noch Nachfolgendes:

h) Die Wachſamkeit.

Nicht daß ichs ſchon ergriffen hätte,
Die beſte Tugend bleibt noch ſchwach;
Doch daß ich meine Seele rette,
Jag ich dem Kleinod eifrig nach.
Denn Tugend ohne Wachſamkeit
Verliert ſich bald in Sicherheit.

So lang ich hier im Leibe walle,
Bin ich ein Kind, das ſtrauchelnd geht,
Der ſehe zu, daß er nicht falle,

Der, wenn ſein Nächſter fällt, noch ſteht,
Auch die bekämpfte böſe Luſt
Stirbt niemals ganz in unſrer Bruſt.

Nicht jede Beſſerung iſt Tugend,
Oft iſt ſie nur das Werk der Zeit;
Die wilde Hitz der rohen Jugend
Wird mit den Jahren Sittſamkeit.
Und was Natur und Zeit gethan,
Sieht unſer Stolz für Tugend an.

Oft iſt die Aend'rung deiner Seele
Ein Tauſch der Triebe der Natur;
Du fühlſt, wie Stolz und Ruhmſucht quäle,
Und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur.
Dein Herz fühlt einen andern Reiz,
Dein Stolz wird — Wolluſt oder Geiz.

Oft iſt es Kunſt und Eigenliebe,
Was Andern ſtrenge Tugend ſcheint,
Der Trieb des Neids, der Schmähſucht Triebe
Erwecken dir ſo manchen Feind;
Du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein,
Fliehſt nicht die Schmähſucht, nur den Schein.

Du denkſt, weil Dinge dich nicht rühren,
Durch die der Andern Tugend fällt,
So werde nichts dein Herz verführen;
Doch jedes Herz hat ſeine Welt. —
Den, welchen Stand und Gold nicht rührt,
Hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

Oft ſchläft der Trieb in deinem Herzen,
Du ſcheinſt von Rachſucht dich befreit;
Jetzt ſollſt du eine Schmach verſchmerzen,
Und ſieh! dein Herz wallt auf und dräut,

Und ſchilt ſo liebſos und ſo hart,
Als es zuerſt geſcholten ward.

Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen,
Das Herz im Stillen tugendhaft;
Kaum lachet uns die Welt entgegen,
So regt ſich unſre Leidenſchaft.
Wir werden im Geräuſche ſchwach
Und geben endlich ſtrafbar nach.

Du opferſt Gott die leichten Triebe
Durch einen ſtrengen Lebenslauf,
Doch opferſt du, will's ſeine Liebe,
Ihm auch die liebſte Neigung auf?
Dies iſt das Auge, dies der Fuß.
Die ſich der Chriſt entreißen muß.

Du fliehſt, geneigt zur Ruh' und Stille,
Die Welt, und liebſt die Einſamkeit;
Doch biſt du, fordert's Gottes Wille,
Auch dieſer zu entfliehn bereit?
Dein Herz haßt Habſucht, Neid und Zank,
Flieht's Unmuth auch und Müßiggang?

Du biſt gerecht doch auch beſcheiden?
Liebſt Mäßigkeit; doch auch Geduld?
Du dieneſt gern, wenn Andre leiden,
Vergibſt den Sündern auch die Schuld?
Von allen Laſtern ſollſt du rein,
Zu aller Tugend willig ſeyn!

Sey nicht vermeſſen, wach' und ſtreite,
Denk nicht, daß Du ſchon g'nug gethan!
Dein Herz hat ſeine ſchwache Seite,
Die greift der Feind der Wohlfahrt an.
Die Sicherheit droht dir den Fall,
Drum bethe ſtets, wach' überall!

B. Communion-Gebethe.

a) Vor der heiligen Communion.

»Wer mich ißt, der wird auch leben durch Mich.« Joh. 6, 58.

»Kommet Alle zu mir, die ihr beladen und bedrängt ſeyd, und Ich will euch erquicken!« Matth 11. 28.

„Wer dieſes Brod (den Leib Chriſti) unwürdig eſſen, oder den Kelch des Herrn unwürdig trinken wird, der wird ſchuldig ſeyn an dem Le b und Blute des Herrn,“ weil er den Leib des Herrn nicht unterſcheidet von einer geme nen Speiſe. 1. Kor. 11 27.

Zum heil'gen Tiſche rufſt Du, Herr, mich hin;
Bereite auch dazu das Herz, den Sinn,
Auf daß mit Glauben, Liebe Hoffnung und Verlangen,
Ich würdig Dich, o güt'ger Heiland! mög' empfangen.

Wie wundervoll, und über Alles heilig und anbethungswürdig iſt das hochgeprieſene heilige Sakrament des Altares, welches Du, o liebevollſter Jeſus! kurz vor deinem Tode am Kreuzespfahle, beim letzten Abendmahle mit ſo rührender Feierlichkeit eingeſetzet, und als ein ewiges Denkmal deiner göttlichen Liebe, und uns zum Troſte und zum Heile hinterlaſſen haſt!

Nie wäre in einem Menſchenherzen der Gedanke, unter den geheiligten Geſtalten des Brodes und Weines Gott, den Herrn des Himmels und der Erde, zu empfangen, empor gekeimt, — wäreſt Du nicht ſelbſt der Stifter dieſes göttlichen Geheimniſſes, und hätteſt Du uns nicht ſo ausdrücklich und liebevoll hiezu — unter anderen auch mit folgenden Worten — eingeladen, ſprechend:

„Nehmet hin und eſſet, denn das iſt mein Leib, welcher für euch dahin gegeben wird; dieſes thuet zu meinem Gedächtniſſe.“ Luk. 22, 19.

„Dieſes iſt mein Blut, das Blut des neuen Bundes, welches für Viele zur Vergebung der Sünden vergoſſen wird.“ Matth. 26, 28. Ferner:

„Ich bin das lebendige Brod, welches von dem Himmel gekommen iſt; wer von dieſem Brode ißt, wird ewig leben, und das Brod, welches Ich geben werde, iſt mein Fleiſch.“ Joh. 6, 51.

„Wer mein Fleiſch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben; er bleibt in Mir, und Ich in ihm; denn mein Fleiſch iſt wahrhaft eine Speiſe, und mein Blut wahrhaft ein Trank.“ Joh. 6, 55—58.

Sohn des Allerhöchſten, ewige Wahrheit des Vaters! dieß ſind deine Worte, und dieſe ſind Geiſt und Leben, Wahrheit und Beſeligung.

Himmel und Erde werden vergehen, deine Worte aber bleiben ewig.

Auf Dich baue ich in lebendigem Glauben, mit welchem ich mich nun Dir, dem in dieſer geheiligten Brodsgeſtalt verborgenen Gotte und Heilande ehrfurchtsvollſt nähere.

Sieh an mit Liebe, Huld und Gnade mein ſehnliches Verlangen, welches ich nach der innigſten Vereinigung mit Dir hege, und laß mir hiedurch Dein Heil widerfahren.

Iſt noch etwas an mir, das mich zur Erlangung dieſer Gnade unwürdig macht, ſo bitte ich Dich um der

unendlichen Liebe willen, womit Du Dich für mich am Kreuze einſt hingeopfert haſt, Du mögeſt mich ganz und gar reinigen und heiligen, damit ich nicht, gleich dem verrätheriſchen Judas, Tod und Verderben in mich hinein eſſe!

Gieße in mein Herz jene Fülle der Demuth, Andacht und Ehrerbietigkeit, welche die unergründliche Heiligkeit dieſes höchſten Altarsgeheimniſſes erfordert, gnädigſt hinein, und laß mich von dem Uebermaaße deiner unendlichen Erbarmungen auf das innigſte durchdrungen werden, damit ich voller Demuth ausrufen könne: Jeſus, Du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich meiner, gib mir deinen Frieden, und mach mich würdig, deinem Tiſche ehrfurchtsvollſt mich nähern zu dürfen, um hiedurch meine Seele geſund zu machen!

b) Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe und der Reue.

Glaube.

O mein Gott, ich glaube, was Du uns geoffenbaret haſt, und was deine heil. katholiſche Kirche als Glaubenslehre vorſchreibt; beſonders glaub' ich auch, daß Du im heil. Altarsſakramente als Gott und Menſch, mit Fleiſch und Blut weſentlich gegenwärtig ſeyeſt; denn Du haſt geſagt: „Ich bin das Brod des Lebens, wer von dieſem Brode ißt, der wird leben; und: „Nehmet hin und eſſet, dieß iſt Mein Leib; dieß iſt Mein Blut.“ Dein Wort, o liebſter Jeſus! iſt Wahrheit, An dein Wort glaube ich.

Hoffnung.

Ich hoffe auf Dich, o Jeſus! Du haſt uns verſpro-

chen, und durch dein Leiden und Sterben erworben die Verzeihung der Sünden, Gnade zum Guten, und das ewige Leben.

Es iſt deine Verheißung: Wer mein Fleiſch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in Mir und Ich in ihm — der wird ewig leben.

Nach dieſer Speiſe ſehnet ſich meine Seele, ſie ſtärke mich, daß ich geduldig und treu ausharre auf dem Wege zum ewigen Leben.

Auf deine Allmacht, Güte und Treue hoffe und vertraue ich.

Liebe.

Ich liebe Dich, o Jeſu! aus ganzem Herzen, aus allen Kräften und über Alles.

Aus Liebe willſt Du zu mir kommen und mit mir vereiniget werden. Aus Liebe zu Dir verlange ich vollkommen vereiniget und ganz Eins mit Dir zu werden. Verzeihe mir nun um deiner Barmherzigkeit willen alle Sünden. Mache ſelig die unſterbliche Seele, welche Du mit deinem koſtbaren Blute erlöſet haſt! Sieh, Dir übergebe ich von nun an Leib und Seele, und alle meine Angelegenheiten, ſchalte mit mir fortan ganz nach deinem göttlichen Wohlgefallen.

Ich liebe auch meinen Nächſten, — Freund und Feind, wie mich ſelbſt, weil wir Alle Ein Leib ſind, und an Einem Tiſche des Herrn Theil nehmen, durch den wir geſpeiſet werden zum ewigen Leben.

Reue

Aus Liebe zu Dir, o beſter Gott! und zu allem Gu-

ten — bereue und verabſcheue ich nochmals meine Sünden, bekenne ſie vor Dir, o Herr! dem Allmächtigen, vor Maria, deiner hochwürdigen Mutter, vor allen lieben Heiligen, vor dem Prieſter und vor allen Menſchen, daß ich von Jugend auf bis jetzt, beſonders aber ſeit der letzten Beicht oft geſündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken oder durch Unterlaſſungen des Guten; das kann geſchehen ſeyn wider Gott und meinen Nächſten, wie auch wider das Heil meiner eigenen armen Seele, — entweder heimlich oder öffentlich, wiſſentlich oder mir nicht bekanntbar, wie Du es o Gott, mein Herr! an mir erkenneſt, und ich, leider! etwa nicht genug erkennen kann.

Es iſt meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld iſt es, daß ich geſündiget habe. Darum flehe ich noch einmal zu Dir, o Gott! um Gnade, und zu Euch ihr Heiligen Gottes, dann zu Euch Prieſter — und zu allen Mitmenſchen, daß Ihr Gott für mich bitten wollet, die Verzeihung aller meiner Sünden und Miſſethaten von Ihm zu erlangen.

Ja, Herr! erbarme Dich meiner, und nachdem Du mir die Sünden verziehen haſt, führe mich ein ins ewige Leben!

Verzeihung, Gnade und Nachlaſſung aller meiner Sünden laſſe mir zukommen Gott der Vater † Sohn † und heilige Geiſt †! Amen.

O Herr, ich bin nicht würdig ꝛc. Drei Mal! —

O heiliges Gaſtmahl, darin Chriſtus genoſſen, das Andenken ſeines Leidens erneuert wird, und das Gemüth Gnade und Seligkeit empfängt!

(Beim Genuſſe der hl. Hoſtie:) Der Leib unſers Herrn Jeſu Chriſti bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Der Herr ſey in und mit mir! Er gebe mir ſeinen Frieden! Amen.

Heilig, heilig, heilig iſt der Herr, mein Gott! gelobt und gebenedeit ſey, der da kommt im Namen des Herrn! Ehre ſey Dir in der Höhe, denn du ſtiegſt zu mir herab um mich zu heilen und zu erfreuen! wie kann ich Dir dafür je genug danken! Lobe, Seele, Gott den Herrn!

c) Nach der heiligen Communion.

»Der Herr hat die ſchmachtende Seele erſättiget, und das leere Gemüth mit Gütern erfüllet« Pſ. 106, 9.

»Dem, der da ſitzet auf dem Throne, und dem Lamme ſey die Segnung und die Ehre, die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.« Offenb. Joh. 5, 13.

(Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe. Dann:)

Pſalm.

Meine Seele preiſe den Herrn, und mein Geiſt frohlocke in Gott, ſeinem Heilande! Der Herr ſey gelobt immerdar! Es preiſe Ihn Alles, was Odem hat; denn ſeine Güte iſt unermeßlich! Lobſinget dem Herrn, ihr Engel, bethet Ihn an, ihr heiligen Geſchöpfe, die ſein Wort geſchaffen hat! Lobet den Herrn! Der Erdkreis beuge ſich vor ſeiner Majeſtät! Der Herr iſt König, iſt unſer Gott und Vater, und ſein Thron iſt über alle Himmel erhaben! Unendlich gütig iſt der Herr: der Seraph und der Cherub empfinden ſeine Güte, und Er vergißt des Wurmes im Staube nicht! O daß ich würdig reden

könnte von dem, Der allein groß und erhaben iſt, und dem Ehre und Anbethung gebühret von Ewigkeit zu Ewigkeit! —

Jeſus Chriſtus, Eingeborner des himmliſchen Vaters! der Du jetzt als wahrer Gott und Menſch, als mein Erlöſer, Bruder und Heiland in mir gegenwärtig biſt: ich bethe Dich an in allertiefeſter Ehrfurcht, und huldige Dir aus allen Kräften meiner Seele!

Heilig, wahrhaft heilig biſt Du, und hochgebenedeit im heiligſten Altarsſakramente durch alle Ewigkeit; denn Du biſt allmächtig, höchſt gütig, und ganz vollkommen mit Gott dem Vater und in Einigkeit des heiligen Geiſtes, und haſt Wunder der Barmherzigkeit, und Gnade an mir gethan!

Noch vor kurzer Zeit ward ich meiner Sünden wegen, ein Gräuel in den Augen des Himmels; Du aber haſt nicht nur dieſe Sünden-Laſt von mir entfernet, ſondern ertheilteſt auch meiner Seele durch Dein allerheiligſtes Fleiſch und Blut neues Leben, ein Leben in Gott.

Liebreichſter Jeſus! wie kann ich Dir wohl je genug danken für dieſe deine beſeligende Huld und Gnade!

Da aber ein von Reue durchdrungener und zerknirſchter Geiſt Dir liebwerther iſt, als ein Opfer, ſo bringe ich Dir denn hiemit mein demüthiges, von dem Gefühle der höchſten Reue, Dankbarkeit und Tugendliebe erfülltes Herz als Opfergabe dar, und bitte Dich, dieſes mein geringes Zeichen der Unterwürfigkeit gütig anzunehmen und mich von nun an Dir ganz angehörig ſeyn zu laſſen! Gieße daher, damit ich nie mehr von Dir ſcheide, deinen

heil. Geiſt über mich aus, damit durch die Quelle der himmliſchen Begnadigungen ich zu einem neuen Menſchen umgeſchaffen und Dir ganz geheiliget und geweihet werde!

Ja verſchaffe mir durch deinen heil. Geiſt Seelenfrieden und Ruhe, und unerſchütterliche Beharrlichkeit im Guten, Wahren und Beſeligenden bis zu meinem Ende, und richte meine Augen immer nur auf Dich, und mein Herz lauſche merkend auf deine Stimme; laß dieſe mich ſtets laut vernehmen, damit ich durch ſie dann abgehalten werde von Sünden und Laſtern!

Dein iſt das Vollenden, o Herr und Gott! Belohne Du meinen guten Willen mit reichlichem Erfolge, kränze meinen Kampf mit dem Siege, weihe mich ganz ein zu deinem heiligen Dienſte, und mein Beſtreben befruchte mit deinem Segen!

Da ich Dich nun hiemit um deinen Segen für mich ſelber gebethen habe, ſo flehe ich denn an dieſem meinem heiligen Communiontage, dem Tage des gemeinſchaftlichen Liebesmahles, kindlich noch zu Dir, Du mögeſt auch Alle übrigen Menſchen, deine treuen Geſchöpfe und Miterlöste ſegnen, beſonders aber zuerſt diejenigen deiner Gnade empfohlen ſeyn laſſen, die mich näher angehen, und welche am meiſten meiner Seele theuer ſind.

Ich empfehle Dir daher, o heiliger Gott! um deiner Güte willen, alle meine Lieben und Angehörigen, meine Eltern und Geſchwiſter, meine Freunde, meine Verwandte und Bekannte, endlich auch alle Menſchen, Alle, ohne Unterſchied des Standes und der Religion, beſonders noch auch jene, die ſich in mein Gebeth empfohlen haben! O

laſſe deine Hand über ſie walten, errette ſie aus allen Nöthen und ſey ihr Troſt in Verſuchungen, ihre Stärke und Hilfe in Gefahren!

Segne die Kirche und ihr würdiges Oberhaupt, ſegne die Biſchöfe und Prieſter, ſegne den König und mein theures Vaterland; ja, dein Segen beglücke alle Menſchen auf der ganzen, weiten Erde; beſonders aber alle Obrigkeit!

Auch meiner Feinde gedenke ich, o Herr, mein Gott, mit Liebe, da ja Dein göttlicher Sohn mir auch hierin ein ſo nachahmungswürdiges Muſter geweſen iſt, und noch ſterbend für ſeine Verfolger um Gnade zu Dir flehte! Alſo auch ſie ſegne Du, Alliebender! mit der ganzen Fülle deiner Milde!

Verleihe die Gnade und Erleuchtung, daß wir uns Alle unter einander brüderlich lieben, deine Gebothe treu erfüllen, Dein Lob immerdar von unſern Lippen ertöne, und wir all unſer Thun und Laſſen, unſer Denken und Handeln nach deinem heiligen Willen einrichten und vollbringen! So ſey es, o Herr! jetzt und in alle Ewigkeit.

O ſegne auch, Allerbarmer, die Betrübten und Leidenden, die Kranken und Sterbenden, und erinnere Dich mit Huld und Gnade der geliebten Abgeſchiedenen, welche uns ſchon vorangegangen ſind auf dem Wege alles Lebendigen! Ach laß ſie nicht länger die Folgen ihrer Vergehen empfinden; laß ſie vor Dein Angeſicht treten, ins wahre Leben eingehen, damit auch dieſe deine Liebe und Erbarmung erkennen und preiſen lernen in Ewigkeit!

O ewiger, heiliger Gott und Vater! um dieſes Alles bitte ich Dich im Namen Jeſus, der ſich Dir für uns

hinopferte, und bethe Dich an in tiefſter Demuth, und danke Dir aus ganzer Seele, daß Du uns erlöſteſt durch deinen Sohn und den Weg zum ewigen Leben durch Ihn gezeigt haſt, damit wir ein Dir wohlgefälliges Leben führen können und dadurch ſelig werden!

Ich preiſe und erhebe erkennend deine Huld, durch welche um ſeinetwillen Du uns die Sünden nachließeſt, und deinen Segen uns gibſt, und deine Gnade durch die heiligen Sakramente.

O ſieh, heiliger Vater! auf Ihn, auf dieſen deinen eingebornen Sohn, auf ſein Thun und Lehren, auf ſein reinſtes, heiligſtes Leben, Leiden und Sterben! Sein Dich offenbarender und verherrlichender Wandel, ſeine unendlichen Verdienſte erſetzen unſere Mängel, und erwirken uns Verzeihung und Nachlaſſung der Südenſchuld, Gnade und Segen von Oben, damit wir Dich immer mehr erkennen, verehren und anbethen lernen, und deine Gebothe ſtets freudig erfüllen, durch eben denſelben Jeſus Chriſtus, unſeren Herrn! Amen.

Du hatteſt einſt den Sohn geſendet
  Aus deinem hulderfüllten Schooß;
Er hat die alte Schmach geendet,
Uns neue Gnaden ausgeſpendet: —
  O Gott! wie biſt Du liebegroß!
Als uns die Sünde tief gedrücket,
  Da haſt Du uns erſt recht beglücket!

Zur Gewinnung des Ablaſſes, worüber hier eine kurze Abhandlung nachfolgt, muß man an Beicht- und Communiontagen, die jährlich nach chriſtlicher und kirchlicher Vorſchrift ſich recht oft, ja wenigſt alle Vierteljahre wiederholen ſollen, noch mehrere Gebethe, wie z. B. die

vom Fronleichnamsfeſte, die allgemeinen Meß- und Bittgebethe u. ſ. w., wie auch die Kreuzwegandacht und das Te Deum zum Schluſſe abbethen; auch ſoll man an ſolchen, Gott und dem Seelenheile beſonders geweihten Tagen reichliche geiſtliche und leibliche Werke der Barmherzigkeit ausüben.

Das Te Deum laudamus
d. i. ambroſianiſcher Lobgeſang.

(Iſt beſonders auch zu gebrauchen bei Freudenfeſten, nach einer empfangenen großen Wohlthat, nach Meſſen, nach der Veſper und bei dem Erntefeſte.)

1.

Großer Gott! wir loben Dich
Herr, wir preiſen deine Stärke;
Vor Dir neigt die Erde ſich,
Und bewundert deine Werke;
Wie Du warſt vor aller Zeit,
So bleibſt Du in Ewigkeit!

2.

Alles, was Dich preiſen kann,
Cherubim und Seraphinen
Stimmen Dir ein Loblied an;
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir ſtets ohne Ruh:
Heilig, heilig, heilig! zu.

3.

Heilig, Herr Gott Sabbaoth!
Heilig, Herr der Krieges-Heere!
Starker Helfer in der Noth!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von deinem Ruhm,
Alles iſt dein Eigenthum!

4.

Der Apoſtel Chriſti Chor,
Der Propheten große Menge,

Schickt zu deinem Thron' empor
Neue Lob = und Dank = Geſänge;
Der Blut = Zeugen große Schaar,
Lobt und preis't Dich immerdar!

5.

Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große Dich und Kleine!
Dir, Gott Vater, Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine
Ehrend auch auf hohem Thron'
Deinen eingebornen Sohn.

6.

Sie verehrt den heil'gen Geiſt,
Welcher uns mit ſeinen Lehren
Und mit Gnaden kräftig ſpeiſ't;
Der, o König, voller Ehren!
Der mit Dir, Herr Jeſu Chriſt!
Und dem Vater einig iſt.

7.

Du des Vaters ew'ger Sohn
Haſt die Menſchheit angenommen,
Du biſt auch von deinem Thron'
Zu uns auf die Welt gekommen;
Gnade haſt Du uns gebracht.
Von der Sünde frei gemacht!

8.

Nunmehr ſteht des Himmels Thor
Allen, welche glauben, offen;
Du ſtellſt uns den Vater vor,
Wenn wir kindlich auf Dich hoffen,
Einſtens kommſt Du zu Gericht;
Zeit und Stunde weiß man nicht.

9.

Steh', Herr! deinen Dienern bei,
Welche Dich mit Demuth bitten,
Die Dein Blut dort machte frei,
Als für uns Du haſt gelitten!
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf
In den Himmel zu Dir auf!

10.

Sieh Dein Volk in Gnaden an;
Hilf ihm, ſegne, Herr! Dein Erbe:
Leit' es auf der rechten Bahn,
Daß der Feind es nicht verderbe!
Hilf, daß es durch Buß' und Fleh'n
Dich, im Himmel möge ſeh'n!

11.

Alle Tage wollen w r
Dich und deinen Namen preiſen,
Und zu allen Zeiten Dir
Ehre Lob und Dank erweiſen.
Gib, daß wir von Sünden heut'
Und von Laſtern ſeyn befreit.

12.

Herr, erbarm', erbarme Dich!
Ueber uns, Herr! komm Dein Segen;
Deine Güte zeige ſich,
So wie wir zu hoffen pflegen.
Dir vertrauen wir allein,
Laß uns nicht verloren ſeyn!

C. Ablaß.

Jeſus hat mehrern wahrhaft reumüthigen Sündern ihre Sünden vergeben, und ihnen nicht nur die verdienten ewigen, ſondern auch zugleich die zeitlichen Strafen nachgelaſſen: „Sey getroſt, mein Sohn, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen, deine Sünden ſind dir vergeben!“ Und er ſprach weiter zu ihm: „Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus!“ Er ließ ihm nicht blos die Schuld und die verdiente ewige Strafe nach, ſondern er befreite ihn zugleich von der Krankheit, von der zeitlichen Strafe, die der Gichtbrüchige durch ſeine Sünden ſich zugezogen hatte. — Bei einer andern Gelegenheit, als Jeſus den von ihm geheilten acht und dreißigjährigen Kranken in dem Tempel antraf, ſprach Er zu ihm: „Sieh, du biſt geſund geworden; ſündige fortan nicht mehr, damit dir nichts Aergeres wiederfahre!“ Mit dieſen Worten ermahnte Er ihn, daß er in Zukunft vor jeder Sünde ſich hüten müſſe, da er nun von der Sünde, und von der ewigen und zeitlichen Strafe ſeiner Sünden befreit wurde. — So kündigte Jeſus dem mit ihm gekreuzigten bußfertigen Sünder, mit den Worten: „Wahrlich, ich ſage dir, heute noch wirſt du bei mir im Paradieſe ſeyn,“ nicht nur Verzeihung und Nachlaſſung der verdienten ewigen Strafen, ſondern auch der zeitlichen Strafen an, welche dieſer für ſeine begangenen Sünden noch hätte leiden müſſen. Der von Jeſus den Apoſteln und ihren Nachfolgern ertheilten göttlichen Macht gemäß: („Denjenigen, welchen ihr die Sünden auf Erden nachlaſſen werdet, ſind ſie auch vor Gott nachgelaſſen, und denen ihr ſie nicht nachlaſſen werdet, ſind ſie auch vor Gott nicht nachgelaſſen; — und: was ihr immer auf Erden binden werdet, das ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und was ihr immer auf Erden löſen werdet, das ſoll auch im Himmel gelöſet ſeyn“), haben auch wirklich die Apoſtel und die von ihnen beſtellten Biſchöfe, als Vorſteher der Kirche Jeſu ſchon in

den erſten Zeiten des Chriſtenthums den reumüthigen Sündern Verzeihung ihrer nach der Taufe begangenen Sünden ertheilt, und ihnen zugleich gewiſſe Bußwerke auferlegt, damit ſie dadurch für ihre Sünden genug thäten. — Dieſe Bußwerke waren, wie wir wiſſen, ſehr beſchwerlich, und oft dauerten ſie ſehr lange. — So hat der hl. Paulus einen Chriſten zu Korinth, der durch ſeine ſchweren Sünden ein öffentliches Aergerniß gegeben hatte, zur Beſſerung und Strafe aus der dortigen chriſtlichen Gemeinde eine Zeitlang ausgeſchloſſen. — Wenn ſich die Apoſtel und die Vorſteher der Kirche überzeugten, daß der Sünder eine wahrhaft bußfertige und gebeſſerte Geſinnung habe, ſo ertheilten ſie ihm im Namen Jeſu des bewieſenen großen Bußeifers wegen, nicht nur die Nachlaſſung der Schuld und der ewigen Strafe der Sünden, durch den Beichtſtuhl, ſondern ſie erließen ihm auch die auferlegten Bußwerke, d. i. ertheilten ihm Ablaß und gaben ihm die tröſtliche Verſicherung, daß ihm ſelbſt die zeitlichen Strafen der nach der Taufe begangenen Sünden von Gott nachgelaſſen werden — So nahm der hl. Paulus den reumüthigen und gebeſſerten Korinther wieder in die chriſtliche Gemeinde auf, und ließ ihm zugleich die noch übrigen Bußwerke nach. — Eben ſo ertheilten die Biſchöfe den wahrhaft reumüthigen Büßern, nebſt der Vergebung der Sünden entweder die Nachlaſſung einiger Bußwerke, oder ſie ſprachen dieſelben bei ſehr großem Bußeifer zuweilen von allen noch übrigen Bußwerken frei, und verſicherten ſie hiemit der Nachlaſſung der verdienten zeitlichen Strafen. — So bezeugten die Kirchenväter Tertullian und der hl. Cyprian, daß die Biſchöfe, auf die Fürbitte der Bekenner, welche zur Zeit der Verfolgung des Glaubens wegen in Kerkern ſchmachteten, den Büßern die ihnen auferlegten Bußwerke nachgelaſſen haben. — Dieſe von den Biſchöfen eines ausgezeichneten Bußeifers wegen ertheilte Nachlaſſung der ſchuldigen Bußwerke, und der in dieſem und in dem andern Leben verdienten zeitlichen Strafen, nennt

man Ablaß. (Die ewigen Sündenſtrafen werden ſchon durch die reumüthige Beicht ſelbſt nachgelaſſen.)

Auch in unſern Zeiten, da die Kirche von der Strenge und der langen Dauer der Bußübungen, wie ſie in den erſten Jahrhunderten des Chriſtenthums vorgeſchrieben waren, abgegangen iſt, ſind Bußwerke zur Genugthuung für unſere begangenen Sünden nothwendig, wenn man der unendlichen Verdienſte Jeſu und ſeiner Genugthuung theilhaftig werden will. Obgleich alſo der Prieſter in der Beicht uns nur wenige und leichte Bußwerke zur Genugthuung auflegt, ſo ſollen wir doch uns ſelbſt freiwillige Bußwerke auflegen, um die Sünde an uns ſelbſt zu ſtrafen, das gegebene Aergerniß gut zu machen, und uns immer mehr in der wahrhaft bußfertigen Geſinnung zu ſtärken. — Daher werden auch heut zu Tage von den Vorſtehern der Kirche, von dem römiſchen Papſte und den Biſchöfen den wahrhaft reumüthigen und bußfertigen Gläubigen Abläſſe ertheilt. — Der Papſt allein verleiht Abläſſe in der ganzen Kirche, jeder Biſchof aber in ſeinem Kirchenſprengel, nach gewiſſen von der Kirche gemachten Vorſchriften. — Wenn die Vorſteher der Kirche den bußfertigen Sündern die Nachlaſſung aller noch übrigen zeitlichen Strafen ertheilen, ſo nennt man dieß einen vollkommenen Ablaß. Laſſen ſie ihnen aber nur einen Theil der ſchuldigen zeitlichen Strafen nach, ſo heißt dieß ein unvollkommener Ablaß, wie z. B. der Ablaß von vierzig Tagen iſt. Es wird nämlich durch dieſen Ablaß von der zeitlichen Strafe, welche man ſonſt im Fegfeuer hätte ausſtehen müſſen, ſo viel nachgelaſſen, als durch eine vierzigtägige, nach der Strenge der alten Kirchenſatzungen verrichtete Buße wäre nachgelaſſen worden.

Der römiſche Papſt pflegt nach ſeiner Krönung, bei einer großen Verfolgung der Kirche oder bei einem allgemeinen Anliegen der Kirche, dann alle 25 Jahre den Chriſtgläubigen, welche reumüthige Beichten ablegen, und für Verbreitung des wahren Glaubens und des chriſtlichen Friedens recht beſorgt ſind und

um dieſe Gnade innigſt zu Gott flehen; einen vollkommenen Ablaß, und zwar im Namen Jeſu, der gekommen iſt, uns vom Joche des Satans zu befreien, und angenehme Jahre zu bereiten. Iſai.

Durch den Ablaß der Kirche Jeſu erhalten wir alſo Nachlaſſung der noch zu leiſtenden Genugthuungswerke, und die troſtvolle Verſicherung, daß uns bei einem großen Bußeifer wegen der unendlichen Verdienſte Jeſu auch jene zeitlichen Strafen erlaſſen werden, welche wir uns nach dieſem Leben durch die nach der Taufe begangenen Sünden zugezogen haben. Die Kirche Jeſu verſichert uns, daß uns Gott das Böſe, welches wir gern gutmachen möchten, aber nicht mehr können, wegen der unendlichen Verdienſte Jeſu gnädig nachlaſſen, und unſern ernſtlichen Willen für alle unſere Sünden genug zu thun, für die That ſelbſt annehmen will. Sie erklärt uns hiermit für ganz ausgeſöhnt mit Gott und unſern Mitchriſten. Welchen Troſt, welche Beruhigung gibt uns alſo der Ablaß der Kirche! Wie ſehr ermuntert er uns, immer beſſer und frömmer zu werden! —

Daher hat der Kirchenrath zu Trient gelehrt: 1) daß die Kirche Jeſu die Gewalt hat, Abläſſe zu ertheilen; 2) daß dieſelben den Gläubigen nützlich ſind.

Die Kirche ertheilt Abläſſe, um den Bußeifer in den Gläubigen zu erwecken und zu beleben; um die reumüthigen Büßer zu beruhigen, um die ängſtigen Chriſten zu tröſten. — Sie will alſo durch die Abläſſe den Bußeifer nicht unterdrücken, ſondern vermehren; ſie will unſerer Schwachheit und unſerm Unvermögen, Gott, wie wir wünſchen und ſollen, genug zu thun und zu Hilfe kommen; ſie eignet uns bei der Verleihung des Ablaſſes aus ihrem Schatze die unendlichen Verdienſte Jeſu, und weil in ihr eine Gemeinſchaft der Heiligen iſt, ſo eignet ſie uns auch die Verdienſte der allerſeligſten Jungfrau Maria und der übrigen Heiligen zu, und erſetzt dadurch, was unſerer Genugthuung mangelt. — Wenn wir aber einen Ablaß gewinnen wollen, ſo müſ-

ſen wir uns beſtreben, uns der Gewinnung deſſelben durch einen großen Bußeifer würdig zu machen. — Daher erklärt die Kirche bei der Ankündigung eines Ablaſſes, daß ſie nur den wahrhaft reumüthigen Büßern denſelben ertheilen wolle. Sie verſucht Alles, um in uns einen großen Eifer der Buße und der Beſſerung zu erwecken, zu erhalten und zu vermehren. Sie wählt deßwegen zur Ertheilung der Abläſſe gewiſſe Zeiten und Tage, wo die Chriſten ganz vorzüglich Urſachen haben, in ſich zu gehen und wahre Buße zu wirken, z. B bei allgemeinen Unglücksfällen, oder bei Erweiſung auffallender göttlicher Wohlthaten, in der Gefahr des Todes und bei andern ſchicklichen Gelegenheiten und Feſten.

Die Kirche ſchreibt zur Gewinnung des Ablaſſes ſolche Bedingungen vor, welche ganz dazu geeignet ſind, den Sünder zur wahren Buße für ſeine begangenen Sünden, und zur Befeſtigung im Guten anzuleiten und zu ermuntern. Daher können nur diejenigen hoffen, den Ablaß zu gewinnen, welche einen ausgezeichneten Bußeifer haben, und die vorgeſchriebenen Bedingungen genau erfüllen.

Auch den Verſtorbenen können die Abläſſe bittweiſe zu Gute kommen, wenn wir nämlich unſer Gebeth in Vereinigung mit den Verdienſten und dem Gebethe Jeſu und der Heiligen zum Troſte ihre Seelen dem Herrn aufopfern. —

Getroſt können wir auf die Barmherzigkeit Gottes hoffen, daß er uns wegen der unendlichen Genugthuung Jeſu auch die zeitlichen Strafen unſerer Sünden erlaſſen werde, wenn wir unſer ganzes Leben hindurch fortfahren, würdige Früchte der Buße zu bringen. Dann können wir mit neuem Muth an unſerer Beſſerung arbeiten, in der Liebe zu Gott immer zunehmen, und ſo hier heilig und dort ſelig werden.

Vierter Abſchnitt.

Sonn- und feiertägige Nachmittags-Andachten.

»Ermahnet einander mit Pſalmen, Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern, und lobpreiſet mit Rührung den Herrn in euern Herzen!« Epheſ. 5, 19. Koloſ. 3, 16.

I. Chriſtenlehr-Gebethe.

a) Vor dem Unterrichte oder der Predigt.

1) Lied.

Herr, mein Licht, erleuchte mich
Daß ich meine Pflicht erkenne,
Daß ich voll Vertrauen Dich
Meinen Gott und Vater nenne!
Höchſter, laß mich doch auf Erden
Fähig für den Himmel werden!

Ew'ge Wahrheit iſt Dein Wort,
Lehre mich, es recht verſtehen,
Hilf auch meinem Forſchen fort,
Deutlich daraus einzuſehen,
Was zu meinem Heil mich führe,
Und mir, deinem Kind gebühre!

2) Gebeth.

Liebreichſter Gott und Vater! mit einem Herzen voll frommer Begierde erſcheine ich hier vor deinem Angeſichte, um die Lehren deines göttlichen Sohnes aus dem Munde

des Religionslehrers zu vernehmen. Gib deinen göttlichen Segen dazu, daß ich das Wort des Prieſters als Gottes Wort anhöre, mit redlichem Herzen annehme, und ſelbes gute Frucht bringe! Bewahre mich vor Leichtſinn und Zerſtreuung, und erleuchte den Verſtand mir, daß ich alles wohl verſtehe; erwärme mein Herz, daß in mir immer mehr der Glaube an Dich und deine heilige Kirche ſich vermehre, daß ich in der Hoffnung befeſtigt und in der Liebe geſtärket werde, damit ich alle Sünden verabſcheuen, und ſchuldlos vor Dir, o Gott! wandeln lerne! Gib mir hiezu deinen heil. Geiſt, um welchen ich Dich bitte durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

b) Nach dem chriſtlichen Unterrichte.

Gott ſey Preis und Dank gebracht,
Denn ich habe nun vernommen,
Was die Menſchen ſelig macht;
Gottes Wort, den Troſt der Frommen,
Lehren, — die zu edlen Werken
Unſern ſchwachen Glauben ſtärken.

Gebeth.

Lieber Gott! mit gerührtem Herzen danke ich Dir für den ſo eben erhaltenen guten Unterricht, für die heute erworbenen heilſamen Ermahnungen und Lehren! Getreu will ich dieſelben in dem Herzen bewahren und mein Leben darnach einzurichten trachten. Gib, daß ich deines Wortes nie vergeſſe, ſondern überall mein Glaube thätig durch die Liebe ſich zeige, und ich nach deinem göttlichen Willen denke und handle, lebe und ſterbe! Segne, o Gott!

Dein Kind, und erhalte mich in der wahren Erkenntniß und Verehrung deines heiligſten Namens, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

II. Drei Veſperandachten.

Erſte Veſper.

Zum Segen.

O Jeſu! Dir lebe ich, Dir ſterbe ich, Dein will ich ſeyn immerdar! Amen.

Erfülle mich, o Herr! ganz mit deinem Geiſte und mit deiner Gnade, lenke, regiere, heilige und führe mich, o Gott Himmels und der Erde! ganz und gar nach deinem heiligen Willen, mach mein Herz und meinen Sinn ganz rein von aller Eitelkeit und Verdorbenheit, von allen verkehrten und unheiligen Gedanken, Begierden, Worten und Werken, und gib, daß ich hier und dort in der Ewigkeit durch deinen mächtigen Beiſtand frei bleibe, von allen Uebeln, beſonders von aller Sünde, und ich ſo meine Tage im Frieden nach deinem göttlichen Wohlgefallen vollende, und durch deine Hülfe ewig ſelig werde! Durch Jeſu unſern Herrn. Amen.

»Laß mein Gebeth wie ein Rauchwerk vor Dein Angeſicht hinaufſteigen; die Aufhebung meiner Hände ſich wie ein Abendopfer an!« Pſ. 140, 2.

a) Eingang.

Im Namen Gottes, des Vaters † † †.

Oeffne meine Lippen Du, o Gott!
Daß vom Morgen= bis zum Abendroth
Sie Dein hohes Lob verkünden!

Ehre ſey auf ſeinem Himmelsthron
Gott dem Vater; Ehre ſey dem Sohn,
Der vertilget unſ're Sünden;
Gleiche Ehre ſey dem heil'gen Geiſt,
Den das Herz als ſeinen Tröſter preis't;
Ehre ſey, wie nun, ſo allezeit,
Lob und Preis in alle Ewigkeit,
Dir, o heiligſte Dreieinigkeit!

b) Die fünf Pſalmen.

1. Pſalm.

Gottes Allmacht.

Gott, deine Allmacht glänzet mir überall,
Im Sternenglanz, im leuchtenden Sonnenſtrahl,
In deiner Schöpfung weitem Baue
Find' ich ſie ringsher, wohin ich ſchaue.

Wie blind iſt jener, der an dem Firmament,
O Herr, nicht deine mächtige Hand erkennt,
Die ob des Himmels blauen Zelten
Spannte die funkelnden Sonnenwelten!

Mit einem Finger lenkſt Du den Erdball,
Mit einem Hauch belebſt Du die Sonnen all',
Die dort in unermeſſ'nen Höhen
Sich um den Gürtel der Erde drehen.

Von je hat Wunderbares der Herr gethan;
Im Staube bethet Ihn, den Erhab'nen an,
Der auf der Allmacht gold'nen Stufen
Sitzt, nnd die ſchirmet, die zu Ihm rufen!

Um Iſrael zu retten, warf er das Heer
Des ſtolzen Pharao in das rothe Meer;
Damit ſein Volk ſich konnte laben,
Wollt' Er, daß Felſen ihm Waſſer gaben.

Und Großes wirkt ſein Arm auch zu unſrer Zeit,
Da mild Er Schwachen himmliſche Kraft verleiht,
Und den beſchützt, der Ihm vertrauet,
Gern auf den Herrn in Bedrängung bauet.

O Du, der ſein Bild herrlich mir eindrückt,
Mit der Vernunft Lichtſtrahle mich ausſchmückt:
Du wirſt mir deine Macht erweiſen!
Dich will ich loben, anbethend preiſen;

Vertrauen Dir im Glück, wie in herber Noth;
Du biſt mein Stab, mein Retter, o ſtarker Gott!
Laß Preis und Ruhm in dieſen Hallen,
Ewiggewaltiger, Dir erſchallen!

Ehre ſey Gott dem Vater, Sohn und hl. Geiſt 2c.

2. Pſalm.

Gottes Allgegenwart.

Allgegenwärtig biſt Du in deiner Mild'
O Gott, in deiner Weisheit erhab'nem Bild;
Hell glänzen wir in den Naturen
Deines beglückenden Daſeyns Spuren.

Im Blitze flammeſt Du, mit des Regens Naß
Befeuchteſt Du die Frucht und das welke Gras,
Du glänzeſt in des Mondes Schimmer,
Funkelſt im lieblichen Sternenflimmer.

Du ſtrahleſt im gefall'nen Silberthau,
Du wiegſt Dich auf den Blumen der weiten Au;
Du rauſcheſt in des Stromes Borne,
Walleſt durch Felder auf gold'nem Korne.

Ich höre Dich, o Gott! wenn der Donner brüllt,
Wenn in des Meeres Fluthen Orkanſturm wühlt;
Im Rauſchen grüner Tannenwipfel
Dort auf des Berges erhab'nem Gipfel.

Dich beth', Allgegenwärtiger, ſtill ich an,
Als deines Tempels Pfort' iſt mir aufgethan
Der ſchönen Schöpfung weiter Bogen,
Ganz fühl' ich mich nur an Dich gezogen.
Ehre ſey ꝛc.

3. Pſalm.

Gottes Allwiſſenheit.

Vor Dir iſt Alles offenbar,
Beherrſcher aller Dinge!
Das Große ſiehſt Du ſonnenklar,
Du ſiehſt auch das Geringe.

Du weißt, was ſchon vor langer Zeit
Auf Erden vorgegangen,
Und was noch ſeine Wirklichkeit,
In Zukunft ſoll erlangen.

Du ſiehſt das Blut, das durch den Krieg
Noch fließen ſoll auf Erden,
Du weißt es ſchon, durch wen der Sieg
Einſt wird erfochten werden.

Du kennſt die Vögel in der Luft,
Du kennſt den Wurm im Staube,
Nährſt Alles, was um Nahrung ruft,
Du ſchirmſt die ſchwache Taube.

Du zähleſt jedes Körnlein Sand; —
Doch iſt der Menſch vor Allen
Ein Augenmerk und Gegenſtand
Von deinem Wohlgefallen!

Du ſiehſt es, was mein Herz beſchließt,
Was es verwirft und wählet,
Du weißt, wie jede Stunde fließt,
Was mich erquickt und quälet.

Du weißt, wohin ich werde geh'n;
Ob ich einſt im Gerichte
Bei den Erwählten werde ſteh'n,
Zur Rechten in dem Lichte.

O hilf mir, Herr! daß ich nicht blind
Gleich eitlen Thoren handle;
Hilf, daß ich als ein frommes Kind
Vor deinen Augen wandle!

Dein Licht von Oben ſende mir,
Daß ich Dich ſtets erkenne;
Gib Gnade, daß ich froh zu Dir
In reiner Lieb' entbrenne!

Dem Vater und dem Sohn ſey Preis,
Dem heil'gen Geiſt auf gleiche Weis';
Der heiligſten Dreieinigkeit
Sey Lob und Ehr' in Ewigkeit!

4. Pſalm.

Aufmunterung zur Nächſtenliebe.

Selig die Barmherzigen ꝛc.

Wer iſt vor deinem Angeſichte,
O Gott, von Sünden rein;
Was frommt vor deines Richtſtuhls Lichte
Der Tugend eitler Schein?

Wo Menſchen täuſcht des Lebens Hülle,
Erblickſt Du Todesſpur;
Du ſiehſt, wie Sünden zeugt der Wille;
Vor Dir gilt dieſer nur.

Wer ſeines Feind's in Lieb gedenket,
Der iſt Dein Kind, nur der,
Nicht wer das Herz des Bruders kränket,
Ruft er Dir gleich: »Herr, Herr!«

Wie kann Dich, Unſichtbarer! lieben
Des Sterblichen Gemüth,
Der lieblos Brüder kann betrüben,
Die er mit Augen ſieht?

Die Oel in And'rer Wunden gießen
Und in ihr Inn'res Licht,
Die wird als Brüder Chriſtus grüßen
Am hehren Weltgericht.

Doch ſtolzen Gleisnern wird Er ſagen:
„Ich kenn' euch nicht!« Denn ſie
Erkannten bei des Elends Klagen
Ihn auch in Brüdern nie.

Umſonſt wird dann der Praſſer ſchmachten
Nach einem Tröpflein Troſt,
Weil er den Armen mit Verachten
Verſagt der Hündchen Koſt.

Umſonſt wird um Erbarmung flehen
Aus tiefſter Finſterniß,
Der hilflos hieß die Waiſen gehen,
Und Schuldnern nichts erließ.

Der Du die Todten rufſt in's Leben,
Die längſt in Gräbern ruh'n,
Du wirſt uns unſ're Schuld vergeben,
Wie wir den Brüdern thun!

D'rum ſey der Brüder Schuld zernichtet,
Getilgt ſey Haß und Neid!
Du richteſt den, der hier nicht richtet,
Einſt mit Barmherzigkeit.

5. Pſalm.

Das Beiſpiel Jeſus.

Welch' ſchönes Beiſpiel gabſt Du mir
O Jeſus, durch Dein Leben;

Sollt' ich nicht gern und mit Begier
Es nachzuahmen ſtreben?
Den Weg zu geh'n, den Du betratſt,
Nicht froh thun, was Du freudig thatſt?

Dein Herz, von keiner Sünd entweiht,
War rein, wie Deine Lehre;
Du warſt in deiner Heiligkeit
Des Vaters Bild und Ehre:
Erkennet man denn auch an mir
Der Gottheit Züge, wie an Dir?

Den Kummervollen Troſt zu ſeyn,
Zu wehren jedem Leide,
Stets wohlzuthun und zu erfreu'n,
War deine größte Freude,
O wirkte doch Dein großer Schmerz
Wohlthätig ſtets hin auf mein Herz!

Du bliebſt in Freude und in Leid,
Dir gleich und Gott ergeben,
Sogar zum Kreuzestod bereit,
Selbſt unter Angſt und Beben:
Und ich, ich bringe meiner Pflicht,
So oft das kleinſte Opfer nicht!

Das ſchönſte Beiſpiel haſt Du mir,
O Jeſus! hinterlaſſen;
Ich ſchwöre am Altare hier,
Dein Bild in's Aug' zu faſſen,
Und nicht zu ruh'n, nicht ſtill zu ſteh'n,
Bis man mich Dir wird ähnlich ſeh'n.

c) Kapitel aus der heiligen Schrift.

Paul. 2. Cor. 1, 3—4.

„Gelobt ſey Gott, der Vater unſers Herrn Jeſus, der

Vater der Barmherzigkeit, und Dir Gott alles Troſtes, der uns aufrichtet in aller unſerer Trübſal, damit wir auch aufmuntern können die, welche da ſind in allerlei Betrübniß, durch die Ermahnung, womit wir getröſtet werden von Gott.“

d) Hymnus.

(Bethe das Te Deum, welches nach der Communion S. 262. ſteht, oder Folgendes:)

Uns zum Himmel zu erheben
Stiegſt Du, Herr! zum Staub herab,
Gabſt für uns Dein theures Leben,
Sankſt zu unſerm Heil ins Grab.

Ach kein Menſch, kein Engel, Keiner
Kann Dir gleich an Liebe ſeyn.
Ewig ſoll mein Herz ſich deiner
O Du ew'ge Liebe, freun!

e) Magnifikat, oder Mariens Lobgeſang.

Hochpreiſet meine Seele den Herrn!
Froh jauchzet mein Geiſt zu Gott, meinem Retter;
Denn gnädig ſah Er auf die Niedrigkeit ſeiner Magd.
Siehe, von nun an werden mich alle Geſchlechter ſelig preiſen!
Denn Großes hat an mir gethan der Mächtige! Ja, ſein Name iſt heilig
Erbarmen hat Er von Geſchlecht zu Geſchlecht über die, ſo Ihn fürchten.
Er zeigt ſeines Armes Gewalt; zernichtet die Stolzen im Dünkel ihres Herzens;
Die Mächtigen ſtürzt Er vom Throne, die Niedrigen hebt Er empor.
Er ſpendet den Dürftigen reichliche Güter, leer weiſet Er Reiche zurück.

Er hat Sich Iſraels, deſſen Dieners angenommen, eingedenk ſeines Erbarmens,
Die Er unſern Vätern, dem Abraham und deſſen Kindern auf ewig verhieß!
Ehre ſey dem Vater und dem Sohne und dem heil'gen Geiſte —
Von allen Menſchen, zu allen Zeiten! Amen.

f) Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt! So eben habe ich in dieſer Dir geweihten Veſperandacht deine unendliche Vollkommenheit und deine heilige Gebothe bewundert und geprieſen, und Dich durch Jeſus und Maria angebethet und gelobet. O gib mir deine Gnade, daß dieſes erhabene und ſchöne Bild von Dir und deinem eingebornen, welches noch vor meinem Geiſte ſchwebt, nie möge in mir ausgelöſcht oder verdunkelt werden, ſondern daß ich vielmehr immer lebhafter und in tiefeſter Ehrfurcht und Dankbarkeit deiner göttlichen Vollkommenheiten und deiner unendlichen Wohlthaten gegen das Menſchengeſchlecht mich erinnere, und erfreue; daß ich mit kindlichem treuem Herzen Dich ſtets mehr und mehr liebe, und in der Erkenntniß und Liebe alles Guten, beſonders aber in der deines göttlichen Willens täglich zunehme, und ſo Dich Allgütiger! einſt in der ewigen Glückſeligkeit mit allen deinen Auserwählten von Angeſicht zu Angeſicht unaufhörlich loben und benedeien könne, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn und Heiland, Amen!

Herr, gib uns deinen Frieden, und laß auch durch deine göttliche Barmherzigkeit die Seelen der verſtorbenen Chriſtgläubigen im ewigen Lichte und Frieden ruhen! Amen.

g) Salve Regina oder Gruß zur heiligen Jungfrau Maria.

Sey Mutter der Barmherzigkeit,
Sey Königinn, gegrüßet!
Des Lebens Troſt und Süßigkeit,
Durch die uns Hoffnung fließet:
Zu Dir, o Mutter! rufen wir,
Mit Thränen ſeufzen wir zu Dir!

O wend' dein mildes Angeſicht
Auf uns vom Himmelsthrone,
Verſag uns deine Fürſprach' nicht
Bei Jeſus, deinem Sohne!
Nach dieſem Leben zeig' uns Ihn;
Bei Ihm ſey unſ're Mittlerin!

In aller Trübſal, Angſt und Noth,
Komm' uns zu Hülf' im Leiden!
Hülf, tröſte uns, und bitt' bei Gott,
Wann wir von hinnen ſcheiden;
Erwirb uns Sieg im letzten Streit,
O Mutter der Barmherzigkeit!

℣. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebärerin;

℟. Damit wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti deines Sohnes!

Gebeth.

O Gott! der Du die heilige Jungfrau Maria ihrer Herzensreinheit, Demuth und ihres redlichen Vertrauens wegen gewürdiget haſt, Mutter deines eingebornen Sohnes Jeſus Chriſtus — zu werden; wir bitten Dich: laß ihre hohen Tugenden, beſonders die Reinheit ihrer Sitten und ihre Demuth, uns ein heiliges Beiſpiel und eine freudige Ermunterung ſeyn, daß auch wir eines reinen und

ſanftmüthigen Herzens bleiben, ſittſam unſer Wandel, unſer Betragen beſcheiden ſey, damit wir deiner Gnade, der Hülfe des Schutzes der heiligſten Jungfrau uns immer würdiger machen, und einſt an ihrer Herrlichkeit ewigen Antheil nehmen können! Wir bitten Dich darum durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn, Amen.

Gottes Gnade und Schutz ſey uns immer nahe! Amen.

Zweite Veſperandacht.

Herr ſteh' mir bei, daß ich nun zu Dir mit Andacht flehe! Ehre ſey Gott dem Vater † † † wie im Anfang, ſo jetzt und immerdar! Amen.

1. Gott unſer Vater.

Unſer Vater in den ſelgen Höhen!
Alſo ahnen, hoffen, glauben wir!
Und begeiſtert ſchwingt Gebeth und Flehen,
Unerſchaffner, ſich hinauf zu Dir!
Auch die Hymne, die wir froh Dir weih'n,
Stimmt ins Jubellied der Sphären ein!

Ueber Sternen dort im Himmel droben,
Sucht Dich Vater, unſre Zuverſicht;
Darum ſey zu Dir der Geiſt erhoben,
Denn er iſt ein Strahl von deinem Licht;
Wenn in Staub ſein irdiſch Haus zerfällt,
Er iſt Bürger einer höhern Welt.

Du biſt Vater, wir ſind deine Söhne,
Deine Töchter, unſer Schutz biſt Du!
Daß das Herz der Erde ſich entwöhne,
Sendeſt Du uns ihre Leiden zu;

Doch Du bleibſt, auch wenn der Schmerz uns übt,
Stets ein Vater, der uns zärtlich liebt.

Unſer Vater! alſo ſind wir Brüder,
Schweſtern ſind wir durch der Liebe Band!
Auf uns alle blickt Dein Auge nieder,
Alle leitet deine treue Hand.
Weſſen Buſen Haß und Rach' erfüllt,
Der entweiht Dein heil'ges Ebenbild.

Darum Vater, in des Himmels Auen,
Mildes Licht, dem Sonn' und Stern' entſprießt,
Starker Fels, auf den wir fröhlich bauen,
Quell des Segens, welcher ewig fließt:
Laß uns liebend deiner Lieb' uns freu'n,
Ihrer werth im Tod und Leben ſeyn!

Ehre ſey Gott † † †.

2. Jeſus der treueſte Freund.

Wen ich mir zum liebſten Freunde wähle,
Daß in Glück und Freude
Daß in Sorg' und Leide
Nimmer ſeine Treu' mir fehle? . . .
O ich weiß und zage nicht!
Alle Herzensfülle ſpricht:
Einer iſt's:
Jeſus Chriſt;
Wähle, ſuche dieſen Einen;
Treuer, liebevoller haſt Du Keinen!

Wär auch Einer, wie der Gottgeſandte?
Seines Mundes Wahrheit,
Seiner Augen Klarheit
Herrlich über alle Lande!

Der die Führerhand uns reicht,
Uns den Weg des Lebens zeigt,
Himmelan
Er voran
Träget aller Tugend Krone
Beut den Seinen freudig ſie zum Lohne!

Wär' auch Einer ſo voll milder Liebe?
Der zu allen Stunden,
Inniglich verbunden,
Uns, wie Er zur Seite bliebe!
Der auch ſo den bittern Tod
Willig trüg' um Freudensnoth;
Selbſt gewöhnt,
Doch verſöhnt
Sich zum Reuevollen kehrte,
Neue Huld verzeihend ihm gewährte.

Sey denn ſolcher Lieb' und Huld auf immer
Hand und Herz und Leben
Freudig hingegeben;
Ihr gehör ich — weiche nimmer;
Jeſus Chriſtus! Hort und Licht!
Menſch und Gott! verwirf mich nicht!
Deine Treue
Täglich neue,
Die ja Keinen noch verlaſſen,
Laß erbarmend, Herr, auch mich umfaſſen!

Sprich zu mir! Ich will Dich freudig hören!
Daß ich Rettung finde!
Laß nicht Luſt, noch Sünde
Je mein ſchwaches Herz bethören!
Brich entzwei der Knechtſchaft Band,
Reiche mir die Retterhand,

Daß mein Lauf
Froh hinauf
In das Reich der Wahrheit gehe,
Bis ich Gottes heil'ges Antlitz ſehe!
Ehre ſey Gott † † †.

3. Bitten zu Gott dem heiligen Geiſte.

1.

Heil'ger Geiſt Du reine Taube
Gottes, ſchwebe über mir!
Liebe, Hoffnung, Treu' und Glaube
Sind Geſchenke nur von Dir.
Strafe, tröſte, mahne, wehre,
Knüpfe mich an Jeſus Lehre
Bis zum Lebens=Ende feſt,
Daß mich Tugend nicht verläßt!

2.

Sinken würd' ich, ganz verſinken,
Wenn mich deine Huld verließ;
Und nie Himmels=Wonne trinken!
Als Genoß der Finſterniß
Müßt' ich, ach! gedrückt vom Fluche,
Ausgelöſcht im Gnaden=Buche,
Fühlen dort einſt ew'ge Pein,
Und voll Gram im Leben ſeyn.

3.

Drum verſtoß mich nicht im Grimme,
Herr! am ernſten Welt=Gericht;
Hör, wie deines Sohnes Stimme
Für mich laut um Gnade ſpricht;
Mache mich zu deinem Kinde;
O dann ſing' ich, frei von Sünde,

In des neuen Lichtes Glanz:
»Vater, Gnade biſt Du ganz!«
Ehre ſey Gott ꝛc. † † †.

4. Lobpreiſungen Gottes.

Weſen, wie nenn' ich Dich,
Dem ich ſo ganz und ſo innig gehöre,
Das ich in Liebe und Demuth verehre,
Weſen der Weſen, wie nenn' ich Dich, —
Daß ich begreife Dich?

Daß ich erblicke Dich,
Licht in dem Lichte, und Urquell der Wahrheit,
Daß ich Dich ſchaue in völliger Klarheit;
Erſter und Letzter, wie ruf' ich Dich,
Daß ich auch finde Dich?

Daß ich auch finde Dich,
Nicht blos in jenen unendlichen Fernen,
Nicht blos im Heere von Sonnen und Sternen,
Daß ich auch nahe empfinde Dich,
Gott, und verehre Dich?

Gott, ja, ich fühle Dich,
Nahe mit kindlichem frommem Gemüthe,
Nahe im lieblichen Dufte der Blüthe;
Ueberall biſt Du ſo nah' um mich,
Gott, ja, ich fühle Dich!

Gott, ja, ich fühle Dich,
Segnend im Lüftchen und ſegnend im Sturme,
Groß in den Sonnen, und groß in dem Wurme;
Ueberall ahn' und verehr' ich Dich,
Vater, und preiſe Dich!

Vater! ſo nenn' ich Dich,
Nenne Dich ſo mit dem heiligſten Rechte;

Bin ja dein Kind von deinem Geſchlechte.
Mächtig erhebt der Gedanke mich:
Gott, nur in Dir bin ich!

Gott, nur in Dir bin ich;
In Dir und durch Dich, Du Schöpfer und Meiſter,
Leb' ich und web' ich im Reiche der Geiſter,
Glied einer Körper=Welt ſelbſt bin ich
In Dir und nur durch Dich.

Weisheit, erleuchte mich,
Daß ich die Wunder der Herrlichkeit ſchaue,
Dich nur erblicke und Dir auch vertraue,
Ewige Weisheit, erleuchte mich,
Daß ich begreiſe Dich!

Liebe, erwärme mich,
Laß mich der Menſchheit in Liebe gehören,
Innig im Menſchen den Bruder verehren;
Ewige Liebe, erwärme mich,
Daß ich umfaſſe Dich!

Liebend umfaſſ' ich Dich,
Selbſt in dem Thierchen, ſelbſt in der Pflanze,
Biſt Du nicht ſelber das All' und das Ganze?
Alles in Allem, ich liebe Dich
Innig, und ehre Dich.

Hoffnung belebe mich;
Laß mich im Geiſt ſchon den Himmel erblicken,
Ahnend erfüll' mich mit ſel'gem Entzücken
Wenn ich in Liebe verehre Dich;
Mache, Herr, ſelig mich! —

Ehre ſey ꝛc. † † †

5. Die heiligen Engel.

Es ſtehen dem Menſchen die Engel zur Hut
Unſichtbar auf irdiſchen Wegen;

Sie ſchützen ihn treulich, ſie rathen ihm gut,
Bereiten ihm Hilfe und Segen,
Sie wahren ihn ſorgſam mit liebendem Blick,
Und leiten ihn ſicher durch Prüfung zum Glück.

Die Engel, die guten, von Oben geſandt,
Sie führen das geiſtige Leben;
Sie flechten auf Erden manch ewiges Band,
Sie wirken, ſie ſchaffen, ſie ſtreben!
Sie reichen den Kindern, den Greiſen die Hand,
Und leiten durch Dunkel ins hellere Land!

Und ehren wir immer mit reinem Vertrau'n
Die Engel als ſchützende Weſen:
So dürfen auf Hülfe wir immerhin bau'n,
Und werden vom Kummer geneſen:
Der Engel Hut richtet am Abgrund uns auf,
Und ſtärket die Kräfte zum beſſeren Lauf.

Und drücket der Kummer, und will uns der Muth
Der ſchwache, entſinken und brechen:
So ſcheinen uns Stimmen ſo tröſtend und gut,
Faſt hörbar zum Herzen zu ſprechen;
Da plötzlich wird's in uns und um uns ſo hell,
Die Hoffnung umglänzet uns lieblich und ſchnell.

O ſchützet, ihr Engel, vom Himmel geſandt,
Mein Leben mit himmliſchen Schwingen!
O bietet am Abgrund mir immer die Hand,
Und lehrt mich das Beſſ're vollbringen.
Ich wache, ich ſchlafe getroſt in der Hut,
Mich betten die Engel im Dornenbuſch gut.

Zum Kapitel:

Gebeth des heil. Auguſtin um Erlangung der Vollkommenheit.

Erwecke in mir, o Gott! nach Dir ein thätiges Ver-

langen. Laß mich lieber Alles, als Dich vergeſſen. Gib mir Liebe zu Dir, daß ſie die Luſt zum Böſen ſchwäche und unterdrücke. Die Sünde ſey nie über mich. Was Verſchuldung und Reue nach ſich zieht, ſuche nie mein Auge, verachte ſtets mein Herz. Gib Thränen meinem Auge, und Gaben meiner Hand für den Dürftigen, welchen Du mir zugeſendet. Hilf mir meine Neigungen und Leidenſchaften bezähmen, ſtärke meine Seele, daß ſie Kraft habe, aus Liebe zu Dir das Härteſte zu dulden, das Schwerſte zu thun, das Angenehmſte, wenn es Unrecht iſt, ſich zu verſagen. Gib mir einen lebendigen Glauben und eine Hoffnung ohne Wanken. Mein Sinn hefte ſich nie an das Vergängliche. Laß Mäßigung meine Tugend ſeyn, und irdiſcher Dinge mich mit Mäßigung bedienen. Mein Herz entwöhne ſich jeder Weichlichkeit und Wolluſt; Genügſamkeit ſey mein Beſtreben. Argwohn, Liſt und ſchlaue Schmeichelei, Härte, Geiz und Neid, Zorn und Rache ſeyen ferne von mir. Sanftmuth ſey mein Eigenthum. Ich will nachlaſſen, wo ich darf, und verzeihen, wo ich kann, Gutes für Böſes thun, nur nach der Wahrheit handeln, nur den Freund des Laſters meiden und fliehen. Mein Herz horche ſchnell, wenn Pflicht und Tugend rufen, und vollziehe froh, was ſie gebiethen; es verehre, was Du o Gott, heiligeſt, und verwerfe, was Du haſſeſt. Dank erfülle mein Gemüth, wenn Du es mir wohl ergehen laſſeſt, und Dank und Zufriedenheit, wenn Du mich durch Leiden prüfeſt. Laß mich nie, auch bei dem härteſten Geſchicke, den Glauben und das Vertrauen

auf deine Vorſehung verlieren. Die Erde ſey mir Staub, die Zeit ein Augenblick und das Ziel aller meiner Wünſche und Beſtrebungen eine ſelige Unſterblichkeit und Du, o Gott! mein ſtetes und letztes Verlangen. Amen.

(Statt des Hymnus, — Fortſetzung des Vorigen.)

»Der Gerechte fällt oft, ſteht aber vom Fall auf. Nicht ſo der Sünder, der wird ſtets gottloſer.« Sprüchw. 24, 16.

Laß mich frömmer, weiſer, reiner,
Gott an jedem Abend ſeyn,
Jeden neuen Morgen deiner,
Beſter Vater, mehr mich freun!

Jeden Tag liebvoller werden,
Täglich reicher an Geduld,
Sanfter immer bei Beſchwerden
Laß mich ſeyn und voller Huld!

Jenes reinen, ruh'gen Lebens
Mach mich täglich mehr gewiß;
Dieß ſey Ziel nur meines Strebens,
Vater! mein Gebeth nur dieß.

Ehre ſey Gott ꝛc. † † †.

Herr verleihe durch deine unendliche Barmherzigkeit allen armen Seelen im Fegefeuer die ewige Ruhe, uns Lebenden aber gib deine Gnade, deinen Frieden, deinen göttlichen Segen immerdar! Amen.

Tägliche Anempfehlung in den Schutz der heiligen Mutter Gottes.

(Von dem heil. Franziskus Seraphikus.)

O allerſeligſte Jungfrau, meine heilige Herrin! in deine gebenedeite Treue, in deinen beſondern Schutz, und in

den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich heute und täglich, beſonders aber in meiner letzten Stunde, meinen Leib und meine Seele. In deine heiligen Hände lege ich alle meine Hoffnung und Zuverſicht, meine Trübſale und Arbeiten, mein Leben und das Ende meines Lebens: auf daß durch deine heilige Fürbitte und durch deine hohen Verdienſte alle meine Werke nach dem Willen deines göttlichen Sohnes geleitet werden. Amen.

Schluß-Gebeth.

Heiligſte Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heil. Geiſt! Hingeworfen in den Staub meines Nichts, bethe ich Dich an, und danke Dir vom Herzensgrund für die vorzüglichſten deiner Wohlthaten, für die Schöpfung, Erlöſung und Heiligung. Möchte ich doch immer von der Größe dieſer unverdienten Wohlthaten durchdrungen ſeyn, beſonders in den Augenblicken, wo ich in Gefahr ſtehe, durch Sünd und Laſter das Bild Gottes an meiner Seele zu ſchänden, Jeſus Chriſtus auf ein neues zu kreuzigen, und meinen Leib, den Tempel des heil. Geiſtes, zu einer Mördergrube zu machen! Gib doch nicht zu, dreieiniger Gott! daß ich Dich je durch einen ſo gräulichen Undank beleidige; reinige mich vielmehr durch deine Gnade von allen Unvollkommenheiten, damit ich unbefleckt an Seele und Leib einſtens würdig geachtet werde, vor deinem Angeſichte zu ſtehen, und Dich mit allen Engeln und Heiligen zu loben und zu preiſen in Ewigkeit. Amen.

Die Seelen der Gläubigen ſollen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen! Amen.

Salve Regina ſieh 1. Veſper.

Zum Schluſſe oder Segen.

O Gott, Du Geiſt des Guten! erfülle mich ganz mit deiner Gnade, mit deinem Segen, damit ich völlig von Dir geheiliget und beglücket werde!

O Geiſt der Wahrheit, lehre mich Betrug und Lüge haſſen, und Falſchheit mehr als Tod und Grab ſcheuen!

Geiſt der Liebe! gib mir Kinderſinn, damit ich Gott, als meinen liebvollſten Vater zärtlich liebe, jeden Menſchen, wie mich ſelbſt liebe, und Haß und Feindſchaft allenthalben verbanne!

Geiſt der Sanftmuth und Geduld! lehre mich geduldig leiden, und in Gottes Willen ergeben ſeyn, auch wenn mich Unglück trifft. Und bin ich traurig, ſo tröſte mich, du Geiſt des Troſtes!

Geiſt der Wiſſenſchaft, lehre mich das, was mir wahrhaft frommt und nützt!

Geiſt des guten Rathes, rathe mir ſtets das Beſte!

Geiſt der Frömmigkeit! laß mich Gott wahrhaft dienen und ſelig werden! Amen.

Dritte Veſper,

zugleich auch Andachten an Buß= und Trauertagen.

»In der Trübſal rief ich zum Herrn, und Er erhörte und erlöste mich.« Pſ. 119.

1. Das Miſerere.

(Davids 50ſter Pſalm, der zur Faſtenzeit und auch an Bußtagen, wie auch bei Trauergottesdienſten beſonders fleißig zu bethen iſt.)

Erbarme meiner Dich, o Gott! nach deiner Huld
Und löſche aus des Lebens Buche meine Schuld,

Ja, waſche, Herr und Gott! und reinige gnädiglich
Von meiner Miſſethat und Sünde mich!

Denn ich erkenne und bereue mein Verbrechen,
Und immer ſchwebt vor mir der Anblick meiner Schwächen;
Geſündigt habe ich vor deinem Angeſicht
Und tadle darum nicht Dein heiliges Gericht!

Doch, ach befleckt bin ich in's Leben eingegangen,
Und meine Mutter hat in Sünden mich empfangen.
D'rum laß das reuige Bekenntniß meiner Sünden,
Gefallen, Herr! in deinem Vater=Auge finden.

Entſünd'ge mich durch deine Gnad', dann werd' ich rein,
Ja reiner noch und weißer, als der Schnee kann ſeyn.
Laß mir die frohe Botſchaft der Vergebung künden,
Und jede Angſt wird ſchnell aus meinem Innern ſchwinden.

Ja wende, Herr, von meiner Schuld Dein Angeſicht,
Und ahnde meine Sünden durch kein Strafgericht;
Erneu're meines Herzens unſchuldsvolle Jugend,
Und leg' in meine Bruſt den feſten Sinn für Tugend!

Verwirf mich nicht vor deinem Strahlen=Angeſicht,
Und raube mir des heil'gen Geiſtes Beiſtand nicht.
Durch deine Güt', laß wieder hilfreich mich umſchweben,
Und durch ein froh Gemüth zum Guten mich beleben.

Dann wird mein mahnend Beiſpiel ſelbſt die Sünder lehren,
Und alle werden reuig ſich zu Dir bekehren.
Befreie mich, o Herr! von jeder Sündenlaſt,
Und meine Zunge ſoll Dich preiſen ohne Raſt!

O, thu' es, Herr! erlöſe mich von meinen Sünden,
Und öffnen will ich meinen Mund, dein Lob zu künden!
Denn welch ein Sühneopfer könn't ich Dir wohl bringen,
Um mir Dein Wohlgefallen wieder zu erringen?

Ein reuig Herz iſt Dir die liebſte Opfergabe;
D'rum Herr, verſchmähe nicht das Einz'ge, was ich habe!
Laß deine Huld auf deinem Volke ruh'n,
Und fahr' nach deiner Güte fort, ihm wohl zu thun! —
Dann wird es Dir die ſchönſten Opfergaben weihen,
Dein Vater-Herz und Vater-Auge zu erfreuen.

Ehre ſey Gott ꝛc. † † †

2. Bußpſalm.

1. Gott, Gott! geſündiget hab' ich vor Dir, *
Ich wag' es kaum zu Dir hinaufzuſchauen.
2. Ich bin nicht werth auf deiner Erd' herum zu gehn, *
Denn meine Seel iſt tief befleckt.
1. Die Angſt zerreißet mein Gewiſſen durch und durch, *
Und Schande deckt mich zu.
2. Der Waſſertropfen in der See ſind viel; *
Doch meiner Sünden ſind nicht weniger.
1. Ach geh nicht ins Gericht mit mir, *
Dein Richterblick iſt fürchterlich!
2. Doch will Dein Herz den Tod des Sünders nicht, *
Erbarmung iſt Dein Name.
1. Und Vater nennet Dich Dein Volk, *
Dein Vaterblick iſt mild, iſt himmliſch mild.
2. Du kennſt mein Weſen ganz. *
Haſt mich aus Staub gebaut, ein Erdgemächt.
1. Bußthränen finden Heil bei Dir, *
Und ein zerſchlagnes Herz verſchmähen, das kannſt Du nicht.
2. Umſonſt ſtarb Jeſus nicht für uns; *
Umſonſt ſchreit nicht ſein Blut für uns.
1. Wie Wolken tilgeſt Du die Sünd' in mir, *
Wie Nebel meine Miſſethat.
2. Hoch über unſre Erd' iſt deines Himmels Höhe, *
Doch, Dein Erbarmen geht weit über alle Höh'n.

1. Wie Wermuth bitter iſt der Sünde Frucht, *
Wie Honig ſüß dein Gnadenwort.
2. »Die Sünd' iſt dir verzieh'n, ſo wahr ich bin, *
Nun ſündige nicht mehr, mein Kind biſt du.«
1. O ſelig wer dieß Wort aus deinem Munde hört, *
Zu dem Du ſprichſt: Du biſt mein Kind!
2. O weh dem Sünder in der Fern, *
Er findet nichts als Jammer ohne Dich.
1. Bis er aufſteht und ſagt: ich hab' gefehlt, *
Und eilet zu ſeinem Vater heim.
2. Der Vater eilt mit Vaterlieb' heran, *
Und ſchließet ihn in ſeine Arm'!
1. Und alle Engel freuen ſich, *
Es iſt gefunden, was verloren war.
2. Und alle Himmel jauchzen drein,
Es iſt gefunden, was verloren war.
1. Ehre ſey ꝛc.

3. Pſalm.

Allgemeine Fürbitte.

1. Brod ſucht der Hungrige,
Zur Quelle eilt der Durſtige.
2. Gib Vater Brod dem Hungrigen,
Und Waſſerquell' dem Durſtigen.
1. Um Dach und Decke ſeufzt der Dürftige,
Der Kranke wünſcht geſund zu ſeyn.
2. Gib Vater, Dach und Decke dem Dürftigen,
Und mache den Kranken bald geſund.
1. Der Todesſchweiß benetzt den Sterbenden;
Die Sünde quält das Sünderherz.
2. Gib Vater Ruh' und Fried' dem Sünderherz,
Und trockne ſanft den Todesſchweiß.
1. Die Wittwe weint um Recht,
Der Waiſe fleht um Vaterhilf.

2. Schaff' Vater ſchnell der Wittwe Recht,
Dem Waiſen Vaterhilf.
1. Prozeſſe ſtehlen Recht und Gut,
Und Kriege opfern Menſchenblut.
2. Der Friede, Vater macht dem Krieg' ein End',
Prozeſſe flieh'n der Hölle zu.
1. Die Wolluſt macht den Jüngling ſiech,
Und raubt der Tochter ihren Schmuck.
2. Gib Vater, keuſchen Sinn dem Jünglinge,
Erhalt' der Tochter Scham und Zucht.
1. Der Kleiderputz macht arm und träg,
Der Müßiggang verderbt das Land.
2. Dem trägen Vater gib zur Arbeit Luſt,
Und jag' zum Land hinaus die Peſt der Kleider-Pracht.
1. Der Hochmuth macht den Menſchen klein,
Die Trunkenheit erniedrigt ihn zum Vieh.
2. Laß Vater, überall die Demuth blüh'n,
Und Nüchternheit und Herrſchaft über ſich.
1. Es nagt der Neid am Lebensmark,
Der Zorn entnervt den ganzen Leib.
2. Durch Liebe, Vater, ſey der Neid,
Durch ſanften Sinn der Zorn beſiegt.
1. Des Chriſtenglaubens ſpotten viel;
Und läſtern, was ſie nicht verſteh'n.
2. Dem Spötter, Vater, gib Verſtand,
Dem Chriſten frohen Muth!
1. An rothgeweinten Augen fehlt es nicht,
Und Herzenleid iſt auch auf Erden gnug
2. Die Thränen, Vater, trockne deine Hand,
Und wandle alles Herzenleid in Herzens-Luſt.
1. Ehre ſey ꝛc.

4. Pſalm.

Von dem Tode.

1. Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub!
Sein Leben iſt ein fallend Laub.
Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern,
Der Tag des Todes ſey noch fern.
2. Der Jüngling hofft des Greiſes Ziel,
Der Mann noch ſeiner Jahre viel;
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.
1. Sprich nicht: ich denk in Glück und Noth,
Im Herzen oft an meinen Tod.
Der, den der Tod nicht weiſe macht,
Hat nie mit Ernſt an ihn gedacht.
2. Wir leben hier zur Ewigkeit
Zu thun was uns der Herr gebeut;
Und unſers Lebens kleinſter Theil
Iſt eine Friſt zu unſerm Heil.
1. Ein Seufzer in der letzten Noth,
Ein Wunſch durch des Erlöſers Tod
Vor Gottes Thron gerecht zu ſeyn,
Dieß macht Dich nicht von Sünden rein.
2. Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt, und ſich vom Böſen kehrt,
Ein gläubig's Herz, von Lieb' erfüllt,
Dieß iſt es was bei Chriſtus gilt.
1. Wie oft vergeß' ich dieſe Pflicht!
Herr, geh mit mir nicht ins Gericht!
Drück ſelbſt des Todes Bild in mich,
Daß ich Dir wandle würdiglich!
2. Daß ich mein Herz mit jedem Tag
Vor Dir, o Gott, erforſchen mag,
Ob Liebe, Demuth, Fried' und Treu,

Die Frucht des Geiſtes in mir ſey!
1. Daß ich zu Dir um Gnade fleh,
Stets meiner Schwachheit widerſteh,
Und einſtens in des Glaubens Macht
Mit Freuden ruf: es iſt vollbracht!
2. Ehre ſey 2c.

Gebeth um Rettung aus Sünden und Nöthen.

»Wer mein Kreuz nicht auf ſich nimmt und Mir nicht nachfolgt, der iſt meiner nicht werth.« Matth. 10, 38.
»Darum geſchehe nicht mein, ſondern Dein Wille.« Luk. 22. 42.

Allmächtiger, gerechter und barmherziger Gott, gütigſter Vater! in tiefſter Demuth und Zerknirſchung werfen wir, deine armen, bedrängten Kinder, uns zu deinen allerheiligſten Füßen nieder, und geſtehen, daß unſere Vergehen weit größer ſind, als die Leiden, welche Du uns darob zuſchickeſt. Wir empfinden aber auch die Strafen, die Du uns darum zuſchickteſt, weil wir von deinem Wege abgewichen ſind, und dennoch zu keiner feſten Beſſerung ſchreiten wollen. Wenn wir deine ſchlagende und züchtigende Hand fühlen, eilen wir zu dem Fuße deines heiligen Altares und flehen und ſeufzen um Gnade, um Barmherzigkeit! Aber wir thaten dieſes ſchon früher bei ähnlichen Leiden und verſprachen Dir Lebensbeſſerung, und haben ſo wenig jedoch Wort gehalten, daß wir vielmehr durch neue, vielfältige Vergehen uns neuerdings deine gerechten Strafen und Züchtigung zugezogen haben! — Deine Gerechtigkeit warnet uns auch dieſesmal mehr, als ſie ſtrafet; und doch laſſen wir nicht ab, Dich zu beleidigen! Noch nicht Ein Laſter läßt ſich angeben, von wel-

chem wir uns losgeriſſen haben! Wir ſind noch eben ſo lau in deinem heiligen Dienſte; wir entehren durch unſer Betragen Dein heiliges Haus und die Dir beſtimmten Tage noch eben ſo ſehr; wir behandeln und verführen unſere Mitmenſchen noch ſo lieblos, als vorher; wir ſind noch in keiner Tugend vorwärts gekommen! —

Gütigſter Gott! wir bekennen Alles dieſes mit zerknirſchtem Herzen, und rufen zu Dir: „Straf' uns nicht in deinem Grimme, und züchtige uns nicht in deinem Zorne; denn wenn Du der Sünden gedenken willſt, Herr! wer wird da vor Dir beſtehen? — Erbarme Dich vielmehr unſer nach der Menge deiner Erbarmungen; nimm Dein mit wahrer Reumüthigkeit zu Dir zurückkehrendes Volk wieder zu Gnaden auf; wende alles Uebel von uns und unſerm Vaterlande gnädig ab! Gib uns aber auch zugleich Kraft, künftig unſern feſten Vorſatz beſſer auszuführen, als wie bisher dieß geſchah. Verleihe uns die Gnade, daß wir alle Schwachheiten unſers bisherigen Lebens verbeſſern, auf der Bahn deiner heiligen Gebote feſt wandeln, damit unſer ganzes Thun und Laſſen zu deiner Ehre gedeihe, und wir dadurch deiner ewigen Freundſchaft und Liebe würdig und theilhaftig werden!

Iſt es aber Dein göttlicher Wille, daß wir durch Leiden geprüft, durch Trübſale zu einer beſſern Erkenntniß deiner Selbſt und deines heiligen Willens, ſo wie zu einer größern Stärke der Seele und Feſtigkeit des Charakters geführt werden ſollen: ſo ergeben wir uns auch ohne alles Murren in deine väterlichen Hände; Du weißt es, was uns gut nud erſprießlich iſt; Du wirſt auch nur

dasjenige über uns verhängen und kommen laſſen, was vorzüglich unſere ewige Glückſeligkeit befördern wird!

Beſter himmliſcher Vater! Dir übergeben wir uns ganz, erhalte und führe uns im Guten ſtets nach deinem göttlichen Willen. Amen.

Sehr nützliches Gebeth,

worin man täglich ſeine Handlungen und Alles Gott durch die Verdienſte Chriſti empfiehlt.

(Aus den Gebeten des heiligen V. Petrus Caniſius, aus der G. J.)

Ich lobe dich, mein Gott, aus ganzem Herzen und danke Dir, daß Du mich aus Nichts nach deinem Bilde gemacht und ſo erſchaffen haſt, daß ich dem ewigen und höchſten Gute, nämlich Dir ſelbſt ähnlich gemacht wurde. Und als ich ſchon verloren, und ein Kind des Zorns und würdig des ewigen Fluches war, haſt Du mich, o ewiger Sohn des ewigen Vaters, nichts deſto weniger Kraft deiner unendlichen Liebe, durch dein heiligſtes Leben, Leiden und Sterben und koſtbares Blut erlöſ't. Als ich endlich gar aller Gnade und Wohlthat unwürdig, ja ſogar voll Sünde und würdig der Strafe war, haſt Du mir noch dazu gütigſt den heil. Geiſt und ſeine Gaben gegeben. Und überdieß Alles haſt Du mir ewige Güter und Freuden im Himmel bereitet.

Darum, ſo wie ich alles Gute nur von Deiner Hand erhalte, opfere ich Dir mich ſelbſt und all das Meinige ganz zum Lobe und zur Verherrlichung deiner allerhöchſten Majeſtät freudig für immer auf.

Ich bitte Dich auch durch deine unendliche Güte, o gü=

tigſter Erlöſer Jeſus Chriſtus, bewahre mich an dieſem Tage vor aller Sünde, damit ich deine Gnade nicht verliere, ſondern mein Herz, meinen Verſtand und meinen Willen, alle Kräfte des Leibes und der Seele zu deiner Anbethung und Verehrung benütze und erhebe, damit ſo alle meine Gedanken, Worte und Werke Dir in Allem gefallen mögen!

Aber weil wegen meiner ſo großen Unvollkommenheit ich nicht im Stande bin, etwas zu thun oder für mich ſelbſt nur zu denken, was vor den Augen deiner göttlichen Majeſtät angenehm, mir nützlich oder verdienſtlich ſeyn könnte; wir Alles aber nur durch Dich würdig vollbringen können: ſo bitte ich Dich denn innig und demüthigſt, daß Du meiner Schwachheit und Armuth mit deiner unerſchöpflichen Liebe und dem unerſchöpften Reichthum deiner Verdienſte zu Hilfe kommen mögeſt.

Und ſo nun opfere und empfehle ich Dir, o Herr Jeſus Chriſtus denn hin, alle meine ſo unwürdigen und an ſich geringfügen Werke, daß Du ſie mit den deſto würdigerern und heiligen Werken deines Lebens vereinigeſt, und ſo deinem himmliſchen Vater dieſes alles als ein wohlgefälliges Opfer darbringeſt!

Endlich nimm auch Alles, was ich heute thun oder leiden werde, nicht nur gnädig auf, ſondern mache es mir durch deine heiligſte Menſchwerdung, dein Leben, Leiden und Sterben verdienſtlich und heilbringend, damit das Heil meiner Seele immer mehr befördert und mein ganzes Leben nach dem Beiſpiele deines heiligſten Lebens und Leidens immer vollkommener werde, und ich ſo auch im

Stande bin, durch Wort und Beiſpiel Vieles zum Heile meines Nächſten beitrage, und zur Erhaltung des Friedens mit ihm immer mehr wirke. Vor Allem aber gib, daß ich deinem göttlichen Willen ſtets nachlebe, deinen Gehorſam und deine Liebe in meinem ganzen Herzen immer mehr nachahme und ich ſo vollkommner und einſt ſelig werden möge! Amen.

Segnungen für jeden Tag des Lebens.

(Ebenfalls vom ſeligen P. Peter Caniſius.)

Der Friede unſers Herrn Jeſu Chriſti, und die Stärke ſeines heiligſten Leidens; das Zeichen des heil. Kreuzes und der glorreiche Titel, Jeſus von Nazareth, ein König der Juden die Unbeflecktheit der ſeligſten Jungfrau Maria, der Schutz der heil. Engel, beſonders aber meines Schutzengels und die Fürbitten aller Auserwählten Gottes ſey zwiſchen mir und allen meinen ſichtbaren und unſichtbaren Feinden jetzt und in der Stunde meines Todes. Amen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geiſtes.

III. Die heilige Kreuzweg=Andacht

oder Betrachtung der letzten Lebens=Momente Jeſu und ſeines Ganges auf den Kalvarienberg, eine heilſame Andacht für die Faſtenzeit.

»Er hat Sich ſelber für uns hingegeben, damit Er uns erlöſ'te von aller Ungerechtigkeit, reinigte und zu ſeinem eigenthümlichen Volke machte, das eifrig wäre in guten Werken.« Paul. an Tit. 2, 14.

Vorbereitungs=Gebeth.

(Zum heiligen Segen — ſieh die Segenslieder bei der hl. Meſſe oder Veſper.)

Jeſus, mein göttlicher Erlöſer! ich will jetzt andächtig betrachten, auf welch' einem ſchmerzvollen Wege Du mir in den Himmel vorangegangen biſt. Dein heiliger Geiſt erleuchte und ſtärke mich, damit ich in deine heiligen Fußſtapfen trete, Dir jetzt im Leben und Leiden getreu nachfolge, und ſo durch ein ſeliges Ende einſt zu Dir komme, wo ich mich mit Dir und allen Auserwählten ewig zu erfreuen haben werde! Amen.

Mit Dir, Jeſus! will ich gehen,
Auf den Kreuzweg, und will ſehen,
Was Du haſt für mich gethan,
Auf der bittern Todesbahn.

Laß dein Leiden, laß dein Sterben
Mich erretten vom Verderben,
Ach, laß deine Qual und Pein
An uns nicht verloren ſeyn!

I. Station.

Pilatus verurtheilt Jeſum zum Tode.

℣. Wir bethen Dich an, o Herr Jeſus Chriſtus, und lobpreiſen Dich!

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz haſt Du uns und die Welt erlöſt!

Du wirſt falſch angeklagt und zum ſchmähichſten Kreuztode verurtheilt, unſchuldigſter Jeſus!! Du hatteſt nichts als Gutes gethan, und nur die Menſchen unterrichten wollen, wie ſie Gott gefallen, ſich beſſern und ewig glückſelig werden ſollten. Aber eben deswegen, weil Du es ſo gut gemeint und deine göttliche Lehre ſo ſtandhaft vorgetragen haſt, mußteſt Du ſterben.

Ich will an Dich denken, göttlicher Heiland! wenn ich unſchuldiger Weiſe, oder gar um des Guten willen etwas zu leiden habe. Weltlohn oder Weltdank ſoll nie meine Abſicht ſeyn, wenn ich recht thue, oder andern Gutes erweiſe. Den Menſchen zu gefallen, will ich nie wider mein Gewiſſen handeln, noch aus Furcht vor ihnen das Gute unterlaſſen. Ich will mich nur, o Jeſus! nach deiner göttlichen Lehre richten, für welche Du geſtorben biſt. Du wirſt einſt mein Richter ſeyn; o mög ich nur vor Dir beſtehen! Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ℟. Erbarme Dich unſer im Leben und im Tode!

II. Station.

Jeſus nimmt das ſchwere Kreuz auf ſeine Schultern.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Willig nimmſt Du das ſchwere Kreuz auf deine Schultern, ſanftmüthigſter Jeſus! und wie ein Lamm, das ſeinen Mund nicht öffnet, läſſeſt Du Dich zur Schlachtbank führen. Du rufſt uns allen zu: „Wer mir nachfolgen will, der nehme ſein Kreuz auf ſich.“

Ich nehme es auf mich, dein Kreuz, o Gott! Du legſt mir ohnehin gewiß nicht mehr auf, als ich tragen kann.

O, es iſt gut für mich, daß ich bisweilen etwas leiden und ertragen muß: willſt Du mich doch hiedurch nur geduldig machen und gleichſam mit Gewalt zu Dir hinziehen; dieß iſt der Weg zum Himmel! Jeſus, Du gehſt mit dem Kreuze voran! ich folge Dir, ſtärke mich! Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

III. Station.

Jeſus fällt das erſtemal unter dem Kreuze.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Wie Vieles haſt Du auch meinetwegen auf Dich genommen, o liebſter Jeſus! das ſchwere Kreuz, die Sünde der Welt, auch meine Sünden! Wie groß war dieſe Laſt! aber noch größer zu uns war deine Liebe. Du haſt alles Leiden ſtandhaft ertragen, um uns Vergebung der Sünden, die Gnade Gottes, das ewige Leben zu verſchaffen, Du fieleſt nur, daß ich mich aufrichte vom Sündenfalle.

Was iſt mein Leiden gegen das Deinige, unſchuldigſter Jeſus! Kann ich wohl über das klagen, was ich mir ſelbſt durch Leichtſinn zugezogen und ich durch meine Sünden verſchuldet habe! O, ich will es tragen zu meiner Warnung und Beſſerung; ich will als Chriſt alles, was mir ſchwer fällt, geduldig und ſtandhaft leiden und vom Sündigen abſtehen, wenn es mir auch noch ſo ſchwer fallen ſollte. Amen. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

IV. Station.

Jeſus begegnet ſeiner lieben Mutter.

Wir bethen Dich an ꝛc.

O Maria! was hat Dein mütterliches Herz gelitten,

als Du deinen Sohn unter den Henkersknechten, zwiſchen zwei Miſſethätern, mit dem ſchweren Kreuze daher wanken ſaheſt! Wie mußte da der Schmerz, gleich einem Schwerte, deine Seele durchdringen! Aber Du bliebſt immer die ergebene Magd des Herrn, die nichts anders wollte, als: „Mir geſchehe nach deinem Willen! Muß doch Jeſus dies leiden und ſo erſt in ſeine Herrlichkeit eingehen!“

Dies ſoll auch mein Troſt ſeyn, wenn ich zu leiden habe, oder Andere leiden ſehe und nicht helfen kann! Der Wille des Herrn geſchehe! Ohne ſeinen Willen fällt kein Haar von unſerm Haupte. Denen, die Gott lieben, muß Alles zum Beſten gereichen. Und endlich gibt es ja noch ein anderes Leben, wo jedem jeder Kampf, jedes Opfer für das Gute vom Allgütigen wieder tauſendfältig vergolten werden wird. Jeſus, Du biſt ſelbſt durch Leiden in deine Herrlichkeit eingegangen! Auf dieſem Wege führeſt Du auch uns zu Dir! Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jeſus das Kreuz tragen.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Simon hilft Dir das Kreuz tragen, todtſchwacher Jeſus! Wie gern hätte ich Dir auch einen Dienſt erwieſen, da Du für mich ſo viel gethan und gelitten haſt! Aber Du ſagteſt einſt: „Was ihr dem Geringſten meiner Brüder, euren Mitmenſchen, thuet, das habet ihr mir gethan!“ und: „Nehmet mein Kreuz auf euch und folget mir nach!“

Nun dann, ich will Dir nachfolgen und das thun, was Dein heiliges Evangelium von mir verlangt. Auch will ich, wo ich einem Menſchen ſeine Mühe und Laſt erleichtern, einen Liebesdienſt erweiſen, mit Rath oder Troſt beiſpringen und zum Guten führen kann, es gerne und bereitwillig thun, als wenn ich Dir ſelbſt, o Jeſu! dienen würde. Anders kann ich Dir deine Liebe nicht vergelten, als daß ich Dich über Alles liebe und aus Liebe zu Dir auch alle Menſchen liebe, und wo ich kann, dieſe Liebe in der That erzeige. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

VI. Station.

Veronika reicht Jeſus das Schweißtuch.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Der Anblick deines Bildes erinnert mich, was Du für mich gelitten haſt, ſchmerzhafteſter Jeſus! Es ſtellt mir deine Geduld und Standhaftigkeit, deine Sanftmuth und Liebe vor. Ich ſollte in deine Fußſtapfen treten, weil Du mein göttliches Vorbild und das vollkommenſte Muſter aller Tugend biſt; nur dann kann ich Gott gefallen, wenn ich Dir immer ähnlicher werde.

Ja, ich will mir Alles, was und wie Du gelitten haſt, tief in's Herz drücken, und mich beſonders zur Zeit der Anfechtung und Trübſal daran erinnern! Und einſt, wenn vor meinen Augen Alles verſchwinden wird, ſey mein letzter Blick auf Dich gerichtet, mein göttlicher Erlöſer! Sieh dann auch mich gnädig an, und zeige mir Dein

liebreiches Angeſicht, welches die Freude des Himmels iſt. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſu! ꝛc.

VII. Station.

Jeſus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Du weißt, aus Erfahrung, was Leiden iſt, o unter dem Kreuze entkräfteter Jeſus! Du weißt, wie viel der Menſch ertragen kann! Du wirſt alſo auch mit unſrer Schwachheit Mitleiden haben und uns mit deiner göttlichen Kraft unterſtützen, damit wir nimmer in die alten Sünden und Schwachheiten zurückfallen.

Wenn mich die Laſt der Sorgen darniederdrückt; wenn mein Muth ſinken und meine Kraft erliegen will; wenn ich bei der ſchweren Arbeit, oder in einer heftigen Verſuchung faſt nicht mehr ſiegen und kämpfen kann: ſo ſtärke Du mich, o Jeſus, daß ich nicht verzagt oder kleinmüthig werde, ſondern auf Gott vertraue und das Böſe überwinde! Gott verläßt die Seinen nicht, und wo alle Hilfe unmöglich ſcheint, iſt die Seinige am nächſten. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

VIII. Station.

Jeruſalem's Frauen beweinen Jeſus.

Wir bethen Dich an ꝛc.

„Weinet nicht über mich, ſondern über euch ſelbſt und über eure Kinder.“ So ſprichſt Du, liebreichſter Jeſus! zu den guten Seelen, die Dich auf deinem ſchmerzvollen

Kreuzwege beweinten. Du biſt mehr für ſie, als für Dich beſorgt; das Unglück, die Verblendung und Verſtocktheit deines Volkes geht Dir mehr zu Herzen, als dein eigenes Leiden.

Ich ſoll alſo mehr über meine Sünden weinen, als über dein hartes Leiden, o Jeſus! Ich ſoll noch mehr über das nachdenken, wie ich mir dein Leiden zu Nutzen mache, als was Du für mich gelitten haſt. Jeſus, ſey mir gnädig und barmherzig! Ich bereue meine Sünden! Gott, laſſe nach mir meine Schuld um Jeſus deines eingebornen Sohnes willen, ich will nicht mehr ſündigen, beſonders bewahre mich vor Geringachtung und Spott alles Heiligen; denn wer ſich deiner ſchämt, deſſen wirſt Du Dich auch einſt ſchämen an dem Gerichtstage. Amen. Vater Unſer.

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

IX Station.

Jeſus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Wie ſchwer, o Jeſus! wie ſchwer iſt Dir dein Kreuz geworden! Aber deine Geduld ermüdet nicht. Unter den größten Leiden vollendeſt Du ſtandhaft das Werk der Erlöſung; Du biſt deinem himmliſchen Vater gehorſam bis zum Tod — bis zum Tode am Kreuze.

Sollte ich nur das thun, was leicht und angenehm iſt? Sollte ich das Gute, wenn es Mühe koſtet, unterlaſſen, oder ſogleich ermüden und verzagen, wenn es mir ſchwer fällt, meine Pflicht zu erfüllen? Wie könnte ich ſo Dir,

göttlicher Heiland! nachfolgen, wenn ich aus Liebe zu dem Vater im Himmel und zur Tugend nichts leiden, nichts mir unterſagen wollte, da Du ſo viel und ſo ſtandhaft gekämpft und gelitten haſt? O erleuchte meinen Verſtand, um das Schändliche und Schädliche der Sünde recht deutlich zu erkennen, und ſtärke mein Herz, daß es allen Anfällen und Reizen, der Sünde zu widerſtehen vermag! Amen. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus ꝛc.

X. Station.

Jeſus wird ſeiner Kleider beraubt.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Grauſam werden Dir die Kleider vom Leibe geriſſen, ſanftmüthigſter Jeſus! Bei deiner Entkräftung wird Dir ſtatt der Labung ein bitterer Wein mit Myrrhen gereicht! Aber auch dieſes Labſal, ſo ſchlecht es war, nimmſt Du nicht an; Du willſt für deine Schmerzen keine Linderung gebrauchen! Was aber deinem Herzen am ſchwerſten fallen mußte, war wohl das, daß man Dir, dem Reinſten vor den Augen ſo vieler Unreinen, die Kleider vom Leibe riß und Dich bloß da ſtehen ließ!

Wenn ich deinen zerfleiſchten Leib, dein mit Dörnern gekröntes Haupt, deine größte Entkräftung und äußerſte Verlaſſenheit betrachte: wie kann ich noch verbotene Freuden ſuchen, und die Hoffart, Wolluſt oder Ueppigkeit lieben? Wenn ich betrachte, wie man Dir auf ſchimpfliche Weiſe deine Kleider auszieht; — wie ſoll ich, o Jeſu! noch ferner eine übertriebene, eine üppige, oder wohl gar eine freche, nur Aergerniß und zur Sünde der Wolluſt

und der Hoffart anreizende Kleidung für mich wünſchen und ſuchen können?

Wie ſollt' ich endlich hoffen können, mit einem ſchön gezierten, aber durch ſchamloſe Wolluſt oder andere Sünden entheiligten Leibe und mit einer unreinen Seele vor Dir o Reinſter und Heiligſter zu erſcheinen?

Durch das Herzenleid, welches Du über deine Entblößung empfunden haſt, o göttlicher Heiland! bitt ich Dich demüthig um Sünden-Haß und Sünden-Reue! beſonders laß mich alle üppige Kleiderpracht, und die Seele und Leib entnervende und zerſtörende — Wolluſt fliehen, jene ſchamloſe Unzucht, um derer Willen Du ſo ſchmählich entblößt wurdeſt! Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

XI Station.

Jeſus wird an's Kreuz genagelt.

Wir bethen Dich an ꝛc.

In unbeſchreiblicher Qual hängſt Du, o Jeſus, am Kreuze! Deine Wunden ſind aufgeriſſen! deine Hände und Füſſe mit Nägeln durchboret, alle deine Glieder grauſam ausgeſtrecket! Du duldeſt Alles; Du bateſt noch für deine Feinde, und entſchuldigeſt ſie damit: „Vater! ſie wiſſen nicht, was ſie thun; verzeihe ihnen.“

Wie leicht werde ich zornig und unwillig, wenn mir nur das Geringſte zu Leid geſchieht oder etwas mir nicht nach Wunſch geht! Sollte ich denn nichts ſtille übertragen, da Du, o göttlicher Heiland! für uns ſo viel geduldig gelitten haſt? Sollte ich von Andern nichts ertragen, da ſie auch von mir ſo viel erdulden müſſen? Könnte ich

ſie nicht auch oft entſchuldigen, daß ſie aus Unwiſſenheit oder doch aus Uebereilung, nicht aber aus böſer Abſicht mich beleidiget haben? Und wenn auch dieſes nicht iſt, ſo muß ich ſie ja vielmehr bedauern, weil ſie ſich verſündigten, als mich über ſie erzürnen. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

XII. Station.

Jeſus wird erhöhet, und ſtirbt am Kreuze.

Wir bethen Dich an ꝛc.

So haſt Du denn, o liebevollſter Jeſus, dein Leben am Kreuze aufgeopfert, und deinen Geiſt unter den größten Schmerzen in die Hände deines himmliſchen Vaters hingegeben! So viel hat es Dich gekoſtet, uns von der Sünde zu erlöſen! So lieb und werth war Dir des Menſchen Seele!

Der Anblick deines Kreuzes ſoll in mir einen herzlichen Abſcheu vor der Sünde erwecken, wegen der Du geſtorben biſt. Hilf mir, daß ich der Sünde und den Eitelkeiten der Welt ganz abſterbe, nur Dir angehöre, und mich durch ein frommes Leben auf einen ſeligen Tod bereite. Laß mich in meiner letzten Angſt aus deinen Wunden Troſt und Erquickung ſchöpfen! Auf Dich vertraue ich, wenn mich Alles verlaſſen wird; nimm mich dann gnädig zu Dir auf, damit ich ewig ſey, wo Du biſt! Amen. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

XIII. Station.

Der Leichnam Jeſus in Marien's Schooß.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Ach, was haſt Du gelitten, ſchmerzhafte Mutter, da

Du deinen Sohn, welchen Du zum Heile der Welt geboren, und den Du ſo innig geliebet, todt auf deinem Schooße liegen ſaheſt! Aber wie bald hat ſich Alles geändert! Jetzt biſt Du bei Ihm im Himmel und erfreueſt Dich aller überſtandenen Leiden, da Du Dich ſo hoch dafür belohnt ſiehſt.

So darf ich dann das Leiden nicht als ein Zeichen der göttlichen Ungnade anſehen, weil auch Du, o Gnadenvolle! ſündenloſe Jungfrau davon ſo ſehr betroffen wurdeſt! Leide ich unſchuldig und geduldig, ſo wird mich Gott einſt dafür belohnen; eine kurze Trübſal führt zur ewigen Freude, leid ich aber ſchuldig, ſo iſt es beſſer, daß ich hier meiner Sünden wegen gepeiniget werde; wird doch hierdurch jenſeits meiner geſchont! — O bitt auch Du für mich, ſchmerzhafte Mutter Jeſu! daß ich auch wie Du durch Leiden zu Freuden, durch einen guten Tod zum ewig ſeligen Leben erwecket werde. Amen. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

XIV. Station.

Der Leichnam Jeſus wird in das Grab gelegt.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Endlich haſt Du, o Jeſus! nach einem mühevollen Leben und ſchmerzhaften Tode Ruhe in dem Grabe gefunden. Das Grab iſt das Ende aller Plagen dieſes Lebens; es iſt für den Chriſten ein wahrer Gottesacker, wo ſein Leib, wie der Same in der Erde, verborgen liegt und verweſet; aber einſt wieder auferſteht zum ewigen Leben.

So will ich dann den Anblick des Grabes nicht ſcheuen;

will dabei nicht an das Sterben allein, ſondern auch an die Auferſtehung und an das ewige Leben denken; ſo gewiß Du, mein Erlöſer! vom Grabe erſtanden biſt, und jetzt ewig lebeſt und regiereſt; ſo gewiß werde ich auch auferſtehen zu dem ewigen Leben, wenn ich jetzt ſo lebe, daß ich einſt einen guten Tod erwarten kann. Ja: iſt meine Seele vor deinen Augen ganz rein beim Tode, ſo geht ſie ſogleich zum Genuſſe der himmliſchen Seligkeit ein bis zu jenem Tage, wo ſie ſich wieder mit dem Leibe vereiniget, und ihre Seligkeit mit ihm auf ewig theilt. — Iſt aber meine Seele noch nicht rein genug, da ſie vom Leib ſcheidet, ſo wird ihr Aufenthalt im peinlichen Reinigungsorte ſo lange dauern, bis ſie den letzten Heller, — kurz alle Schuld abbezahlt und abgebüßt hat. Sterbe ich aber in einer ſchweren Sünde, ſo fährt die Seele gar in die Hölle hinab. O wende durch deine Gnade doch dieſes ſchreckliche Unglück von mir ab, und laß mich hier noch alle Sünden tilgen, damit ich auch dem Fegefeuer einſt entgehe! Amen. Vater unſer!

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

XV. Station.

Helena mit dem Kreuze Jeſu.

Wir bethen Dich an ꝛc.

Die Heiden hatten aus Haß gegen das Chriſtenthum alles gethan, um den Ort, wo der Leichnam unſers Heilandes begraben, und auch die Stelle, wo ſein Kreuz verſcharret worden iſt, unkennbar zu machen. Ueber 300 Jahre waren ſchon verfloſſen, ohne daß die Chriſten wußten, wo jenes heilige Kreuz verborgen ſey. Endlich aber

fand doch die hl. Kaiſerin Helena glücklicher Weiſe nach mühſamem Nachſuchen durch Gottes Eingebung daſſelbe wieder, und man erkannte es beſonders noch dadurch als echtes Kreuz Chriſti, weil es einer in den letzten Zügen gelegenen Perſon ſogleich wieder durch Berührung deſſelben das Leben und die Geſundheit gab. Dermalen iſt ein Theil davon aufbewahrt im Grab zu Jeruſalem und ein Theil zu Rom.

O heiliges Kreuz Chriſti! wend' auch von mir ab alles Unheil der Seele und des Leibes, und mache unſchädlich für mich alle Nachſtellungen des böſen Feindes! So oft ich dich erblicke oder mit Dir mich bezeichne, ſo ſegne mich, o dreieiniger Gott, durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn! Amen.

Vater unſer ꝛc.

℣. Gekreuzigter Herr Jeſus! ꝛc.

Aufopferung.

Nun ſag ich Dir, o gütigſter Jeſus! herzlichſten Dank für die große Gnade und Barmherzigkeit, welche Du mir durch Betrachtung deines Leidens und Sterbens erwieſen haſt. Ich bitte Dich aber auch, gewähre mir durch Dein bitteres Leiden und Dein für uns vergoſſenes Blut, und vermöge meines verrichteten Gebethes und meiner eben gefaßten guten Vorſätze, Verzeihung der Sünden, Nachlaſſung der hiefür wohlverdienten Strafen, Gnade zum Guten, und nach dieſem elenden Daſeyn die ewige Freude und Glückſeligkeit, den armen Seelen im Fegefeuer gib aber die ewige Ruhe, und das himmliſche Licht leuchte ihnen! Amen.

Laß dein Leiden, laß dein Sterben
Mich erretten vom Verderben:
Ach laß deine Qual und Pein
An uns nicht verloren ſeyn! —

Fünfter Abſchnitt.

Beſondere Andachten auf die Sonn- und Feſttage des Herrn und für verſchiedene Zeiten im Jahre hindurch.

»Feiere die Feſttage des Herrn, und ſtatte deine Gelübde ab!«

»Das iſt aber das ewige Leben, daß ſie Dich erkennen, den einig wahren Gott, und den, welchen Du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum.« Joh. 17, 3.

a) Das chriſtliche Kirchenjahr mit ſeinen Feſten und heiligen Erinnerungen;

eine allgemeine Betrachtung für die Tage des Herrn und der Heiligen.

Um die Geſchichte unſerer heil. Religion recht zu würdigen und nach dem Laufe des Kirchenjahres richtig aufzufaſſen und feſt im Geiſte zu behalten, müſſen wir vorerſt in die Urzeiten der Menſchheit zurückgehen und daraus den Zweck der Schöpfung und die Beſtimmung des Menſchen und den Plan aller göttlichen Anſtalten zur Erlöſung und Beſeligung des Menſchen ordnungsmäßig entwickeln.

Himmel und Erde waren hervorgerufen durch das Allmachtswort der ewigen Urkraft aller Dinge: „Es werde!“ und die Erde ward zum Wohnplatz der Schöpfung bereitet. Da ſprach der Schöpfer: »Laſſet uns den Menſchen machen, ein Bild, das uns gleich ſey.“ Und ſo ward der erſte Menſch geſchaffen, nach dem Bilde Gottes ſchuf Er ihn, ſo erzählt uns die älteſte, glaubwür-

dige Geſchichte der Menſchheit, das alte Teſtament. Der Vater, Urquell alles Lebens in ſich ſelbſt, hauchte dem Gebilde des Staubes den Odem des Lebens ein, und ſo war dem erſten Menſchen eine lebendige Seele eingegeben. Mit dieſen Worten bezeichnet die heil. Geſchichte vor allen übrigen muthmaßlichen Meinungen und Angaben, auf die gotteswürdigſte und für die ganze Menſchheit ehrenvollſte Weiſe den Urſprung des Menſchengeſchlechts. Der Athem Gottes, ewig wie Gott, ein Theil des Göttlichen weht und waltet in der engen Bruſt des Menſchen, ein Geiſt, Gott ähnlich, mit Vernunft begabt, die Stimme des Gewiſſens im Innern zu vernehmen, die Werke Gottes im Aeußern zu ſchauen, Gutes und Böſes zu unterſcheiden, die Macht der Liebe in der Bruſt, das Gute zu empfinden, das höchſte Gut zu lieben, die Seligkeit mit Gott zu theilen, im Schauen Gottes Herrlichkeit ewig zu genießen, unſterblich wie Gott ſelbſt ſoll der Menſch Gottes Bild in ſich tragen, an ſich darſtellen; das iſt des Menſchen hohe Beſtimmung, nämlich heilig und ſelig, himmliſch und unvergänglich, wie das Urbild, ſoll er als Nachbild Gottes ſeyn und werden. „Erkenne und fühle darin, o Menſch! die Hoheit und die Würde aller deiner Anlagen und Fähigkeiten, den Adel deines Geſchlechtes, —“ ſagt der heil. Papſt Leo. Göttlicher Natur theilhaftig, entehre nimmer durch einen entarteten Sinn das Bild deſſen an dir, der dein Vater und der Urheber deines Daſeyns iſt.

Aber der Menſch, da er in Ehre war, begriff nicht dieſe ſeine Würde, er erniedrigte ſich zu Thierheit und ward ihr gleich. (Pſ. 48, 12.) Er wendete ſich von der geraden Richtung zu Gott, dem erhabenſten Geiſte ab, und kehrte ſich, gelockt durch die Stimme der Verführung, zum Ungöttlichen; mißbrauchte ſeine Freiheit nach der lüſternen Forderung ſinnlicher Begierde; glaubte dem Satan, dem Vater der Lüge mehr, jenem Verführer, welcher durch eigenen Stolz verblendet, vom Anbeginn ſchon als Urſacher des Böſen aus einem Engel des Lichtes zum Teu=

fel der Finſterniß, vom Himmel in die Hölle geſchleudert wurde. Nicht ſterben werdet ihr, ſprach die verführeriſche Schlange, die Augen werden euch aufgehen, den Göttern (Seraphinen) werdet ihr gleich werden, wenn ihr Gott nicht gehorſamet in Bezug auf den Genuß des verbotenen Obſtes. Und ſomit wurde die Gierde nach dem Verbothenen rege, die böſe Luſt hatte in dem erſten Menſchenpaare empfangen, die Sünde ward vollendet und mit ihr der Tod geboren. Aus dem entarteten Stamme entſproßten bald entartete Früchte, ein ganzes Sündengeſchlecht; denn wie der Geiſt und die Geſtalt den Eltern ſich unverkennbar der kindlichen Nachkommenſchaft eindrückt, ſo pflanzte ſich auch von dem erſten Menſchenpaare die verderbliche Luſt zum Ungehorſam gegen Gott, — zur Sünde — immerhin fort. Hierdurch ward die Menſchheit ein Gräuel vor Gott, denn verwiſcht war deſſen Ebenbild in ſeinem edelſten Geſchöpfe. Doch — Gottes Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden begegneten ſeiner Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit, ſie umarmten ſich, und der Herr ſprach mit dem Urtheile des Fluches ſogleich auch die Huld der Begnadigung aus.

Hinausgeſtoſſen wurde zwar der Menſch aus dem Paradieſe des Lebens in das Land der Mühſeligkeiten und des Todes, aber zugleich ward ihm auch die Verheiſſung eines Verſöhners gegeben, der der Schlange — den Kopf zertreten werde, (1 Moſ. 15.) und zwar durch Abrahams Saamen ſollen alle Völker des Erdbodens geſegnet werden, weil er Gottes Befehl befolgt hat. 1 Moſ. 22, 16. ꝛc. Von Judas Stamme ſoll erſt der Scepter dann weggenommen werden, bis Der kommt, der geſandt werden wird, und Dem ihr Gehör geben ſollet ꝛc. 1 Moſ. 49, 10. 5 Moſ. 18, 15. Und wirklich hat Gott die Welt ſo ſehr geliebt, daß Er ſeinen eingebornen Sohn ſogar hingab, damit jeder, welcher an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, ſondern das ewige Leben habe. Joh. 3, 16. Und Maria, die reinſte Jungfrau aus dem Geſchlechte Davids und Abrahams empfing

und gebar durch des Allerhöchſten Kraft, Der die Welten aus dem Nichts ins Leben und Daſeyn rief, und Dem kein Ding unmöglich iſt, einen Sohn, welcher der Sohn des Allerhöchſten, deſſen Reich kein Ende nimmt, genannt werden wird, und dem auf des Engels Geheiß der Name Jeſus, d. i. Heiland, gegeben ward, indem Er ſein Volk von Sünden errettete. Und ſo ward das Wort Fleiſch, jenes Wort, das im Anbeginn mit Gott war, durch das Alles, was da iſt, geſchaffen ward, und wovon der Herr ſchon von jeher mit den Propheten geſprochen hatte, indem Es den Ihm Anhängenden die Macht ertheilte und noch ertheilt, Kinder Gottes zu werden.

So wandelte die Gottheit, nicht erzeugt von Menſchen, ſondern aus Gott geboren — als Menſch unter den Menſchen, in einer Herrlichkeit voll Gnade und Wahrheit, wie ſie dem Eingebornen des ewigen Vaters nur immer eigen ſeyn konnte und iſt. —

Mit dieſer dankbaren Erinnerung an die geheimnißvolle Ankunft Jeſu in dieſe Welt beginnt die heil. Kirche das Andenken der größten Wohlthat Gottes, nämlich der Sendung des Meſſias, des alleinigen Heiles der Welt, das nur im Namen und Glauben und in der thätigen Theilnahme an den Verdienſten ſeiner heil. Menſchwerdung und Verſöhnung mit Gott durch Ihn zu finden iſt. Die fromme Betrachtung der heilbringenden Ankunft des Erlöſers in die Welt iſt alſo mit dem erſten Adventſonntage der Anfang des chriſtlichen Kirchenjahres, von wo an die heil. Kirche die Geſchichte der merkwürdigſten durch Jeſus getroffenen Anſtalten Gottes zum Segen und Heile der Menſchheit durch die Geſchichte der ſonn- und feſttäglichen Evangelien bis wieder zum Schluſſe des Kirchenjahres fortſetzt.

Viertauſend Jahre harrte die fromme Vorwelt der beſeligenden Ankunft des verheißenen Retters gläubig entgegen, bis dieſelbe

nach der von den Propheten ſchon früher häufig zur Ankunft beſtimmten Zeit auch wirklich durch die Geburt Jeſu in Erfüllung ging.

Vier Wochen hindurch feiert die Kirche dieſes geheimnißvolle Andenken der Ankunft und der Geburt Chriſti in ſtiller Betrachtung, fern von allem Geräuſche und den Zerſtreuungen des Lebens unter beſondern gottesdienſtlichen Uebungen mit Bethen und Faſten. Endlich ſtellt dann die Kirche am 25ſten Dezember durch eine beſondere Feierlichkeit den Gläubigen die Geburt Chriſti ſelbſt dar. Freudig ſtimmt ſie unter Glockenſchall und Muſik in den Jubelgeſang der Engel: Preis, Dank und Ehre dem Allerhöchſten, durch alle Höhen des Himmels! Der Fürſt des Friedens und der Ausſöhnung des Himmels und der Erde iſt geboren. Gottes Wohlgefallen ruht in dem neuen Stellvertreter der geſammten Menſchheit auf der Welt, und Heil und Segen dem Gutgeſinnten auf Erden!

Acht Tage darauf, am Erſten des bürgerlichen Jahres, ſtellt uns die heil. Kirche die Aufnahme des göttlichen Kindes in die iſraelitiſche Religionsverfaſſung durch die jüdiſche Beſchneidungs=Ceremonie dar, wo ihm der Name, in welchem allein, und außer dem kein Heil zu finden iſt, wo ihm der Name Jeſu beigelegt wurde, der Ihm vom Engel ſchon gegeben ward, ehe Er geboren worden iſt.

Aber nicht nur den Juden allein war das Heil beſtimmt. Ein Erlöſer und Beſeliger aller Menſchen ſoll Jeſus ſeyn; auch die Heiden ſollen durch Ihn gerettet, alle Menſchen in Eine Familie von liebenden Gotteskindern geſammelt werden. Darum ließ Gottes ewige Vorſehung auch einen Stern des Lichtes in dem Herzen der Heiden aufgehen; und ſie folgten dem Lichte, das ſie vom Morgenlande führte und brachten dem glücklich gefundenen Kind die Opfer ihrer Huldigung und Anbethung dar. Dieſe beſeligende Erſcheinung eines allgemeinen Weltheilandes, die den Erſtlingen und Stellvertretern aller

Völker gewährt ward, ſtellt die heil. Kirche am ſechsten Januar dem frommen Gemüthe zu beſonderm Troſte dar.

Und wie einſt Samuel als Knabe ſchon in der Stiftshütte dem Dienſte des Herrn geweiht war, ſo brachte Maria am vierzigſten Tage nach ihrer Entbindung ihr Kind dem Herrn im Tempel dar, wo Ihn der alte Simeon, dem die Verheißung vom Herrn ward, das Heil der Welt noch mit leiblichen Augen zu ſchauen, ehe er ſterben würde, durch höhere Erleuchtung wirklich als den Heiland und Erlöſer aller Menſchen erkannte, Ihn darum in himmliſcher Begeiſterung das Licht der Heiden und die Zierde ſeines Volkes Iſrael pries. Dieſes merkwürdige Ereigniß vor Augen zu ſtellen, feiert die heil. Kirche am zweiten Hornung das Feſt der Darſtellung Jeſu im Tempel oder Mariä Lichtmeß.

Seiner Segnungen theilhaftig zu werden, forderte Jeſus von Allen Buße, Sinnesänderung. Thut Buße, war der Anfang und Inhalt ſeiner Predigten, und führet einen des Evangeliums würdigen Wandel! Dadurch allein können wir uns der Früchte der Erlöſung theilhaftig, und uns die Verdienſte ſeines Leidens und Todes zur Genugthuung für unſere Sünden, zur Schuld= und Straftilgung vor Gottes Gerechtigkeit eigen machen. Und dazu fordert uns die heil. Kirche beſonders auf am Aſchermittwoch und zwar durch die Erinnerung, daß dieſer Körper einſt wieder in Staub zerfallen werde, und wir unter der Betrachtung des Leidens und Todes Jeſu die ſechs Faſtenwochen über den Geiſt der Zerknirſchung in uns nähren, dadurch zum würdigen Empfang des heil. Bußſakramentes uns vorbereiten, und dann in der Einſetzungswoche des heil. Abendmahles uns ganz und innigſt mit Jeſus vereinigen. Beſonders bei der Feier ſeines Todes am heil. Freitage ſollen wir nochmals die Gelübde erneuern, der Sünde ganz abzuſterben, wegen welcher Jeſus am Kreuze geblutet hat, und ſollen dann am hohen Feſttage der Auferſtehung,

wodurch die Religion Jeſu Chriſti ihre vollkommenſte Beſtätigung erhielt, das Leben für die Ewigkeit erſt recht neu und gut beginnen. Zu dieſem Zwecke verlangt die heil. Kirche am darauf folgenden weißen Sonntage die Erneuerung der Taufgelübde von den reifern und unterrichtetern Schulkindern, welche an dieſem Tage die heil. Ostercommunion empfangen, zur Erinnerung, daß ſie durch die Taufe in das wahre, ewige Leben eingegangen, in die Kirche Jeſu aufgenommen und Glieder und Erben des Reiches Gottes geworden ſind.

Zur Erhaltung des leiblichen Lebens, um Gott hienieden leichter dienen zu können, in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage des Lebens, bis er uns von hinnen abruft, bedarf der Menſch des täglichen Brodes. Aber nur pflanzen kann er, Wachsthum und das Gedeihen kommt jedoch, wie jede gute Gabe, von oben herab. Darum führt die heil. Kirche in den ſchönen Frühlingstagen der fünften Woche nach Oſtern ihre Kinder in Gottes freie Natur, und fordert ſie auf, unter Vortragung und im Hinblicke auf das heil. Kreuz und auf die rothe, blutige und auch auf die blaue und blaſſe Siegesfahne Chriſti, welche Inſignien der Prozeſſion vorgetragen werden, durch das Verdienſt des göttlichen Mittlers, durch Den wir alles Gute vom Vater im Himmel erhalten, um den Segen, das Wachsthum und die Bewahrung der Feldfrüchte deſto glaubensvoller zu bitten, je inniger und dankbarer der Anblick der blühenden Fluren die andächtigen Begleiter zum eifrigen Gebethe anſpricht.

Und dort thront Er nun zur Rechten des Vaters, unſer beſter ewiger Fürbitter und Stellvertreter, unſer Bruder und Freund, in deſſen Namen wir Alles Gute erhalten können, nachdem Er hin- und heimgegangen nach vollbrachtem Erlöſungswerke zu ſeinem Gott und unſerm Gott, zu ſeinem Vater und unſerm Vater. Daran erinnert uns das Auffahrts-

ſeſt des Erlöſers am vierzigſten Tage nach ſeiner Auferſtehung. Von dorther hat Er als das Oberhaupt ſeiner Kirche den Tröſter, den Begnadiger, den heiligen Geiſt verheißen deſſen Sendung und Ausgießung die hl. Kirche am hohen Pfingſtfeſte, als dem fünfzigſten Tage nach ſeiner Auferſtehung, feiert.

Durch Ihn, dieſen göttlichen Geiſt, lernen wir dankbar erkennen die große Wohlthat unſerer Erſchaffung von Gott dem Vater, der Erlöſung durch ſeinen Sohn Jeſus Chriſtus, und unſerer Heiligung durch den nämlichen heil. Geiſt, woran uns der große Feſttag der allerheiligſten Dreieinigkeit beſonders noch erinnern ſoll.

Dieſen Chriſtenglauben in unſerm Herzen ſtets zu nähren und zu erhalten, um unſere Hoffnung und das Vertrauen auf die Verdienſte Jeſu zu ſtärken und zu befeſtigen, unſere Liebe zu Ihm durch treue Befolgung ſeiner heil. Lehre immer neu und inniger zu beleben, feiert die Kirche am darauf folgenden Fronleichnamsfeſte das Andenken der Einſetzung des heiligſten Abendmahles, jenes heiligſten und größten Unterpfandes der Liebe Gottes zu uns Menſchen, des ſicherſten Unterpfandes des ewigen Lebens, der künftigen Auferſtehung und einer beſeligenden Unſterblichkeit. Darum läßt die hl. Kirche an jenem Feſttage durch die Prieſter das Geheimniß des Leibes und Blutes unſers Herrn im allerheiligſten Altarsſakramente an öffentlichen Orten, öffentlich in feierlicher Prozeſſion herumtragen, ſo wie Jeſus auch einſt allenthalben umherzog um Gutes zu thun. Sie läßt dort die heil. Evangelien vorleſen, wie Er, der Herr, einſt auch aller Orten das Reich Gottes predigte, und gibt eben auch durch den Prieſter, vermittelſt der Monſtranz — der gläubigen Schaar den heiligſten Segen, wie auch Jeſus allen Menſchen einſt wohlthat und ſie oft ſegnete.

Nun legt und ſtellt uns die heil. Kirch alle Sonntage nach

Pfingſten die merkwürdigſten Lehren und Thaten Jeſu zur Förderung eines heiligen Sinnes und Wandels vor. Noch ermuntert die hl. Kirche unſern Eifer an den im Jahre hin und wieder vorkommenden Feſttagen der Mutter Jeſu, der Heiligen, ſeiner Freunde, der Apoſtel, Märtyrer und anderer Heiligen Gottes zur thätigen Nachfolge und Uebung alles Guten; flößt uns Zutrauen und Liebe zu dieſen ſeligen Dienern Gottes ein, damit wir uns nicht blos an ihren ſchönen Beiſpielen ſpiegeln, ſondern ſie auch um ihre treue Fürbitte und Hilfe in unſern Nöthen eifrig anrufen; auch läßt ſie uns noch am aller Seelentage der armen Seelen Fürbitten gedenken.

Endlich beſchließt die Kirche mit dem vierundzwanzigſten Sonntage nach Pfingſten den Lauf des chriſtlichen Kirchenjahres, und eröffnet mit der Erinnerung an das Weltende und an die gräßliche Auflöſung des ganzen jüdiſchen Staates an beſagtem Sonntage zur gerechten Strafe des Unglaubens und der Verſtocktheit der Juden, die Hoffnung und Erwartung unſeres Heiles auf den wiederkommenden erſten Adventſonntag durch Chriſtum abermal; denn in Jeſus iſt die heilbringende Gnade Gottes allen Menſchen erſchienen, die uns ernſtlich anhält, daß wir, der Gottloſigkeit und allen Lüſten der Welt entſagend, ſittſam, gerecht und gottesfürchtig in dieſer Welt leben, harrend der ſeligen Hoffnung der Erſcheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unſers Erlöſers, Jeſu Chriſti, welcher ſich ſelber für uns aufgeopfert hat, um uns von aller Sünde zu erlöſen, und ein Volk ſich zu heiligen, das Ihm ganz eigen und allem Guten eifrig ergeben ſey. (Tit. 2, 11—15.

b) Gebeth an einem aufgehobenen Feiertage.

Ich begreife es gar wohl, daß Du, o göttlicher Heiland, zuerſt mehr auf das Weſen und auf die Annahme

und Befolgung deiner heiligen Lehre drangeſt; daß Du aber erſt deiner heiligen katholiſchen Kirche, bei welcher Du zu verweilen ſprachſt bis ans Ende der Zeiten, die Pflicht überlaſſen haſt, deine Lehre und Heilsanſtalten nach Umſtänden deutlicher und eindringlicher zu entwickeln und die bei Ausübung derſelben verbundenen Kirchengebräuche anzuordnen.

So wuchſen alſo mit der Zahl der Gläubigen bei der erſten Kirche immer mehr auch die religiöſen Bedürfniſſe, und mit ihnen ſo auch die verſchiedenen Andachten und die Zahl der Feſttage, um nach Dir o Gott auch noch deine vornehmſten Heiligen mit und in Dir zu ehren, um ſelbe uns als Vorbild im Guten zu wählen, und um uns nach Dir auch unter ihren Schutz und Beiſtand begeben zu können.

Und ſo umſchlang immer mehr durch größere Vervollkommnung deiner göttlichen Lehre und Heilsanſtalten das Band des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe deine noch ſtreitende Kirche auf Erden mit den im Fegfeuer noch leidenden Mitgliedern dieſer Kirche, und auch mit den im Himmel bereits triumphirenden Mitgenoſſen deiner heiligen Gemeine.

Und ſo waren alſo alle ehemaligen vielfachen geſellſchaftlichen Kirchendienſte wahre heilſame äußere Mittel zur beſtmöglichſten Hebung der Sittlichkeit: Doch wie aber mit der Zeit die Chriſten anfingen, Dir o dreieiniger Gott; nicht mehr mit dem heiligen und regen Eifer zu dienen, und in deinen Heiligen Dich hoch zu ehren, ſo fing man dagegen beſonders an ſolchen neu entſtandenen Feſttagen

deiner lieben Auserwählten auch immer mehr an, dem heilloſen Miſſiggange, und beſonders der Sünde der Trunkenheit, der Spiel- Tanz- und Streitluſt — und mitunter auch der Wolluſt oft mehr als an andern Tagen ſich zu ergeben.

Sehr weiſe verminderten alſo die geiſtlichen und weltlichen Obern vor mehreren Jahren die Zahl der neu entſtandenen und unbedeutendern Feſte, und man hielt es mit Recht für beſſer, an manchen Tagen des Jahres wieder wie einſt zu arbeiten und redlich dem Broderwerb nachzugehen, als durch unnützen ſchnöden Müſſiggang am Leib und an der Seele ſich ſehr zu ſchaden. Und ſo entſtanden die ſogenannten herabgewürdigten Feiertage.

So will ich dann den Befehlen der von Dir angeordneten Obrigkeit auch in dieſer Angelegenheit Folge leiſten, will ſolche aufgehobene Feſttage wieder wie vor uralter Zeit für Werktage gelten laſſen, ich kann aber deſſen ungeachtet bei der Arbeit an ſolchen Tagen fleißig an Dich o Gott denken, wie auch an Dich, o Heiliger Gottes, deſſen Gedächtniß an ſolch einem Tage zur Feier vorfällt mich erinnern, will dabei gute Vorſätze faſſen, die Arbeit Dir o Gott aufopfern, und ich kann dabei ſogar auch Morgens in der Kirche dem heil. Meßopfer beiwohnen zu deiner und deiner Heiligen Ehre und zu meinem Heile.

c) Beherzigung einiger Stellen aus der Bergpredigt und den letzten Reden Jeſus.

(Nach Matthäus und Johannes)

»Selig ſind die fromme Einfalt leitet;
Ihnen blüht das ſchöne Himmelreich.

Selig ſind, die heil'ger Kummer beuget;
Kommt, ſchon quillet ſüßer Troſt für euch!
Selig ſind die ſtillen ſanften Seelen;
Ruhig grünt ihr Erbtheil um ſie her!
Selig ſind die nach Vollendung dürſten;
Ihre Sehnſucht bleibt nicht freudenleer!
Selig ſind, die mild, barmherzig handeln,
Ihnen widerfährt Barmherzigkeit!

Selig ſind, die keuſch und ſchuldlos leben;
Denn ſie ſchauen Gottes Herrlichkeit.
Selig ſind die Friedſamen auf Erden;
Dieſe werden Gottes Kinder ſeyn!
Selig ſind, die ob der Tugend leiden;
Dieſes führt zu Himmelsfreuden ein.

„Laſſet euer Licht den Menſchen leuchten,
Daß ſie eu're guten Werke ſeh'n
Und den Vater über Sternen preiſen,
Wenn die Müſſigen verſchmäht daſtehn.
Denket nicht, ich ſey dazu gekommen,
Daß Geſetz und Lehre untergeh';
Ich bin nicht erſchienen zum Zerſtören,
Sondern daß der Bau vollendet ſteh'.
Wahrlich Erd' und Himmel wird vergehen,
Bis ein Titel des Geſetzes fällt;
Wahrheit, Recht muß unter Menſchen bleiben,
Und auf dem Geſetze ruht die Welt!«

»Wer mit ſeinem Bruder feindlich zürnet,
Der verdienet Ahndung vor Gericht;
Wer ihn ſchmäht, der iſt der Strafe ſchuldig,
Wer ihn läſtert, iſt ein Böſewicht.
Wer ein Weib anblickt, es zu verführen
Iſt nicht rein vom ſtillen Ehebruch;

Wer dem Reiz des Laſters nicht entſaget,
Spricht ſich ſelber den Verdammungsfluch.
Schwöret nicht beim Himmel, bei der Erde;
Eure Rede bleibe Ja und Nein;
Was darüber iſt, das iſt nur Uebel,
Darum ſoll es ferne von euch ſeyn!
Liebt die Feinde, ſegnet, die euch fluchen;
Haſſen ſie euch, ſo thut ihnen wohl.
Drücken und verläumden euch die Menſchen
Bethet freundlich für ihr Erdenwohl,
Daß ihr Kinder bleibet eures Vaters,
Deſſen Sonne Guten, Böſen ſcheint;
Deſſen Regen mild hernieder ſinket
Auf die Fluren unter Freund' und Feind'.
Wenn ihr die nur liebt, die euch auch lieben,
Welcher Ruhm erwachſet euch davon?
Wenn ihr nur zu Brüdern freundlich haltet,
Was erwartet ihr für Gottes Lohn?
Zöllner, ſeht, und Heiden thun daſſelbe!
Strebet höher! Seyd vollkommen gut,
Kinder eu're milden Himmelsvaters,
Deſſen Herz in ew'ger Liebe ruht!«

»Habet Acht auf eu're milden Gaben,
Seyd von Herzen und im Stillen gut!
Gebt den Armen, aber laßt die linke
Hand nicht wiſſen, was die rechte thut.
Bleibt ſchon eure Mildigkeit verborgen,
Einer ſieht, was ihr im Stillen thut,
Er, dein Vater; und euch wird vergolten,
Wenn ihr ſtets in ſeiner Liebe ruht!«

»Wenn du betheſt, gleiche nicht dem Heuchler,
Deſſen Andacht vor den Leuten prangt;

Wahrlich, ſolche Frömmelei im Glanze
Hat bereits den eitlen Lohn erlangt.
Wenn du zu dem Himmelsvater betheſt,
Gehe in dein ſtilles Kämmerlein,
Und dein Vater, der in's Dunkle ſiehet,
Wird im Lichte dein Vergelter ſeyn!«

„Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde,
Welche Motten und der Roſt verzehrt,
Und wornach die Diebe liſtig graben,
Von dem Götzen dieſer Welt bethört.
Sammelt euch dagegen Himmelsſchätze
Für den langen Tag der Ewigkeit;
Die alleine retten wir hinüber
Aus dem Strome der Vergänglichkeit.
Laß dir nicht das Ewige entreißen;
Denn wo unſer Schatz, — da iſt auch's Herz.
Taumle nicht verblendet durch das Leben,
Sonſt wird all dein Leben voller Schmerz.«

»Sorget nicht ſo ängſtlich für das Leben;
Seht die Vögel ohne Sorg' und Müh'!
Frei und fröhlich ſchweben ſie vorüber,
Und der Himmelsvater nähret ſie.
Seht die Purpurlilien des Feldes, —
Welche Schönheit, welche Harmonie!
Salomo war ſchöner nicht gekleidet;
Denn der Himmelsvater ſchmücket ſie.
Trachtet fromm zuerſt nach Gottes Reich,
Und nach dem, was recht iſt vor dem Herrn;
Alles And're gibt als Pilgergabe
Euch ſodann der gute Himmel gern!
Darum ſorgt nicht für den andern Morgen,
Nicht zu ängſtlich für den nächſten Tag;

Jeder Tag hat für ſich ſelbſt zu ſorgen,
Hat genug an ſeiner eig'nen Plag!«

»Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet,
Und ihr werdet finden. Klopfet an
Mit vertrauensvollem treuem Herzen,
Und die Pforte wird euch aufgethan!
Wer gibt unter euch wohl ſeinem Sohne,
Der um Brod ihn bittet, einen Stein?
Oder ſtatt des Fiſches eine Schlange;
Mögt ihr noch ſo unbarmherzig ſeyn?
Euern Kindern thut ihr dennoch Gutes,
Wenn ſie traulich bittend vor euch ſteh'n;
Wie vielmehr der gute Himmelsvater,
Wenn die Seinen gläubig zu ihm fleh'n?«

In meines Vaters großem Hauſe prangen
Viel' Wohnungen. Ich hätt' es euch geſagt,
Wenn's nicht ſo wär'. Dort geh' ich hin, die Stätte
Euch zu bereiten, wenn die Zukunft tagt.
Und hab' ich euch den Wohnort dort bereitet,
Dann komm' ich wieder mit verklärtem Blick',
Und nehme euch zu mir in jene Hallen,
Und theile mit euch jedes Himmelsglück!«

»Was ihr in meinem Namen bitten werdet,
Seyd unbeſorgt, das will ich gerne thun;
So lang' ihr freudig mein Geboth erfüllet,
So lang' wird meine Liebe auf euch ruh'n.
Ich aber will zu meinem Vater flehen,
Daß Er den Geiſt der Wahrheit euch verleih',
Den ew'gen Leitſtern in der Nacht des Lebens,
Damit er euch zu meinem Dienſte weih'.
O möchtet ihr ihn innig klar erfaſſen!

Er waltet in dem neuen Gottesreich
Ich will euch nicht als Waiſen hier verlaſſen;
Ich komme wieder durch den Geiſt zu euch.“

„Ich bin der Weinſtock und ihr ſeyd die Reben,
Wer treu mit mir verbunden iſt, der bringt
Viel edle Frucht; denn ohne mich iſt keiner,
Dem ſein Gedeih'n aus eig'ner Macht gelingt.
Wer nicht mit mir genau verbunden bleibet,
Der gleicht dem abgeſchnitt'nen Rebenſchoß;
Es wird hinweggeworfen und verdorret,
Der Feuerofen iſt ſein letztes Loos.
Wenn ihr als fromme Jünger meinen Lehren
Getreu verbleibt, ſo wird euch jede Kraft,
Um die ihr meinen Vater bitten werdet,
Aus ſeiner milden Segenshand verſchafft.
Denn dadurch, daß ihr viele Früchte bringet,
Wird manches Herz dem Vater zugewandt,
Und nur durch ſolche Tugendfülle werdet
Ihr ſelbſt als meine Jünger anerkannt.“

„Ihr ſeyd jetzt ſchwer gebeuget unter Sorgen,
Es geht vorbei! Ich werd' euch wiederſehn.
Dann werdet ihr euch unausſprechlich freuen,
Und euer Glück wird ewiglich beſtehn.“

d) Adventandacht.

„Brüder, jetzt iſt die angenehme Zeit des Heiles da.“ 2. Cor. 6, 2.

Einen Ruf hör' ich erſchallen:
„Brüder, wacht vom Schlummer auf;
Denn es naht das Heil uns Allen,
Nacht iſt weg, der Tag im Lauf!
Fort demnach mit allen Thaten,
Die die Nacht zur Mutter hatten!

Künftig ziehe Jedermann
Nur des Lichtes Waffen an!«

»Laßt uns wie am Tage wandeln;
Nicht in Fraß und Trunkenheit;
Nicht nach Fleiſchbegierden handeln,
Weit verbannt ſey Zank und Neid!«
Jenem gänzlich nachzuarten;
Deſſen Ankunft wir erwarten;
Dieſes iſt nun unſ're Pflicht,
So wie ſein Apoſtel ſpricht.

Welterlöſer! ich erfülle
Deines treuen Dieners Rath.
Komm' in unſ'rer Menſchen Hülle!
Wie dein Both verkündet hat;
Komm' und bringe mir den Frieden;
Menſchen iſt er nur beſchieden,
Welche guten Willens ſind;
Komm'! ich bin es, göttlich Kind!

Kirchengebeth im Advent.

Komm, o Herr! laß deine Allmacht ſichbar werden und hilf uns deinem Eingebornen den Weg bereiten, damit wir durch Ihn von unſern Sünden gereiniget werden, und dann, mit reiner Seele Dir dienen können und ſo ſelig werden durch Jeſus Chriſtus, welcher mit Dir lebet und regieret, Eins mit dem heiligen Geiſte, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Anmerkung. Fernere Gebethe für die Zeiten von dem Advente bis Oſtern ſind in der 4ten, 5ten und 6ten Meßandacht vorhanden.

e) Andacht für Weihnachten *).

„In der Stadt Davids iſt auch der Meſſias, der Heiland und Herr geboren worden.“ Luk. 2, 11.

Sey mir gegrüßt, du ſegensvoller Tag, an welchem Jeſus, der Heiland, uns geboren wurde! Du erregſt in meinem Herzen innige Freude, wie einſt in jenen der einfachen und ſchuldloſen Hirten! Dankbar ſehe ich gegen den Himmel, und rufe mit den Engeln: „Ehre ſey Gott in der Höhe, und Friede den Menſchen auf Erden, die eines guten Willens ſind!“

Du verließeſt aus Liebe zu uns die Herrlichkeit des Himmels, o Jeſus! und wurdeſt Menſch, damit wir Kinder Gottes werden. Mit den Engeln und Hirten bethe ich Dich darum an, o göttlicher Heiland! und ſage Dir ewigen Dank für alles Gute, das Du uns durch deine Ankunft auf Erden bewirket haſt! Du ſtifteteſt auf der Erde ein Himmelreich, das Reich der Wahrheit und der Liebe; Du litteſt und ſtarbſt für uns, damit wir einſt in deinem Himmelreiche dort jenſeits ewig leben mögen! Ehre ſey darum Gott in der Höhe, deſſen Liebe für uns Menſchen unendlich iſt, und Friede den Weltbewohnern, die eines guten Willens ſind! Ja, gib, o Jeſus! daß ich und alle Menſchen durch ein reines, tugendhaftes Leben

*) Dem Geburtstage Jeſus geht der Advent/ eine 4 Wochen dauernde Vorbereitungs- und Erwartungszeit deſſelben voraus Endlich beginnt in der heil. Nacht um 12 Uhr die Mette/ d. i. das Mitternachtsgebeth oder der Geſang/ und hierauf liest jeder Prieſter am hl. Weihnachtsfeſte 3 hl. Meſſen zur Erinnerung an die Geburt/ Verkündigung und Anbethung des Jeſukindleins.

Dich ehren, daß wir deinem Beiſpiele nachfolgen, und ſo der Friede in und unter uns durch ein gutes Gewiſſen herrſchend werde!

Wir bitten Dich heute am Gedächtnißtage deiner heiligen Menſchwerdung und Geburt um dieſes Alles, und flehen zu Dir, Du mögeſt uns ſegnen, zu allem Guten uns Stärke geben und der Früchte deiner Erlöſung theilhaftig machen! Amen.

1. Es kam die gnadenvolle Nacht,
Die uns den hellſten Tag gebracht.
Wie freute ſich der Engel Schaar,
Da Jeſus Chriſt geboren war!
Froh jubelnd betheten ſie an,
Da ſie den Troſt der Völker ſah'n,
Und jauchzend ſang ihr ſtrahlend Heer
»Ehre in der Höhe, Gott ſey Ehr;

2. Und Friede, Freude, Seligkeit,
Herrſch' auf der Erde weit und breit«
Geboren iſt, und menſchlich weint —
Der Engel Herr, der Sünder Freund.
Aus goldnen Wolken ſangen ſo
Die Bothen Gottes himmliſch froh,
Und himmliſch froh und hoch entzückt
Hat ſie die Hirtenſchaar erblickt.

3. Die hocherfreuten Hirten geh'n,
In Windeln Gottes Sohn zu ſeh'n;
Erblicken in der Krippe Ihn
Und ſinken auf die Kniee hin!
Und Jeder, der dort Jeſum ſah,
War froh und ſprach: Der Herr iſt da!
Es kömmt ſein gnadenvolles Reich:
Welch Kind iſt dieſem Kinde gleich?

4. O wie viel Troſt und Gnade gab
Mit Ihm Gott in die Welt herab!
O wie uns unſer Vater liebt,
Daß Er den liebſten Sohn nns gibt!
Ja Gottes Lieb iſt unumſchränkt;
Ein Gott, der ſeinen Sohn uns ſchenkt,
Schenkt Alles uns, was heilſam iſt;
Schenkt Alles uns durch Jeſus Chriſt.

f) Litanei für Weihnachten und alle Sonn- und Feſttage des Herrn.

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erhöre uns!
Gott, Vater in den Himmeln!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt!
Gott heiliger Geiſt!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott!
Jeſus, Du ewiges Wort des ewigen Vaters!
Jeſus, Du Menſch gewordener Sohn Gottes!
Jeſus, Du Heiland der Welt!
Jeſus, Du Sohn der reinſten Jungfrau Maria!
Jeſus, Du Mittler zwiſchen Gott und den Menſchen!
Jeſus, Du unſer Seligmacher!
Jeſus, unſer Troſt im Leben und im Tode!
Jeſus, Du Freude des Himmels!
Jeſus, Du Schrecken der Hölle!
Jeſus, Du Licht der Welt!
Jeſus, Du Vorbild aller Tugenden!

Erbarme Dich unſer!

Jeſus, Du Retter der Seelen! Erbarme Dich unſer!
Jeſus, Du Richter der Lebenden und der Todten! Erbarme Dich unſer!
Sey uns gnädig! Verſchone uns, o Jeſu!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Jeſu!
Von allen Uebeln, Erlöſe uns, o Jeſu!

Von aller Sünde,
Von Verſuchungen zur Sünde,
Von allen Nachſtellungen der böſen Geiſter,
Von allen Uebeln des Leibes und der Seele,
Durch deine heil. Menſchwerdung und Geburt,
Durch die Kraft deines heiligſten Namens,
Durch dein Leiden und Sterben,
Durch deine glorreiche Auferſtehung und Himmelfahrt,
Durch deine Herrlichkeit im Himmel,
Durch die Sendung des heil. Geiſtes,
Durch die Fürbitte der heil. Jungfrau Maria,
Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen,
} Erlöſe uns, o Jeſus!

Wir arme Sünder! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß allen Menſchen auf Erden Friede, Heil und Segen zu Theil werde;
Daß wir nach dem Beiſpiele der Hirten Dich mit redlichem Herzen aufſuchen und finden mögen;
Daß wir Dir mit keuſchem Leibe und reinem Herzen dienen mögen;
Daß wir durch Reinheit der Sitten Dir ſtets wohlgefallen;
Daß wir die Beſchwerden dieſes Lebens nach deinem heiligen Beiſpiele geduldig ertragen;
} Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß ſich alle Chriſten beſtreben, Dir in der Tugend und Frömmigkeit nachzufolgen;
Daß wir eines guten Willens ſeyen;
Daß wir unſere Herzen zu einer würdigen Wohnung für Dich bereiten;
Daß wir der Sünde entſagen und einen tugendhaften Lebenswandel führen;
Daß wir aus unſern Herzen Hochmuth und Stolz entfernen;
Daß wir in Demuth und in Einigkeit mit unſern Mitmenſchen dahinleben;
Daß Du uns alles Gute am Leib und an der Seele gebeſt;
Daß wir vor Allem nach den unvergänglichen Gütern deines Reiches trachten;
Daß wir der Früchte deiner Menſchwerdung und deines Leidens und Sterbens würdig werden;
Und daß Du uns deiner Erlöſung und Seligmachung theilhaftig macheſt;
Jeſus, Du eingeborner Sohn Gottes!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt!

℟. Verſchone unſer, o Herr! (drei Mal.)

Chriſtus, erhöre uns! Vater unſer ꝛc.

℣. Und das Wort iſt Fleiſch geworden,

℟. Und hat unter uns gewohnt! (Joh. 1, 14.)

Kirchengebeth.

Wir bitten Dich, o Gott! heilige uns durch die Geburt, durch das Leben, Leiden und Sterben deines Soh-

nes, damit wir von der Knechtſchaft der Sünde befreit, des Segens ſeiner Menſchwerdung und ſeines Todes würdig ſeyen, und einſtens ſeiner Herrlichkeit theilhaftig werden! Wir bitten Dich darum durch denſelben Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn.

O göttlicher Heiland Jeſus Chriſtus! verlaß uns nicht in allen unſern Nöthen, Gefahren und Verſuchungen, bewahre uns durch die Kraft deines heiligſten Namens vor allen Uebeln, und ſtehe uns bei im Leben und im Tode! Amen.

(Für die Feſte des hl. Stephanus und des hl. Johannes des Evangeliſten und auch anderer Heiligen ſiehe die Betrachtungen und Gebethe für verſchiedene Heilige)

g) Andachten zum Anfange eines neuen Jahres.

»Himmel und Erde vergehen; Du aber, o Gott, bleibeſt ewig.« 101. Pſ. 27, 28.

»Meine Schickſale ſind in deinen Händen, o Herr!« Pſ. 30, 16.

So iſt dann wieder mir ein Jahr verronnen,
Iſt hingeeilt in's große Meer der Zeit!
O Weltenlenker, gib doch, daß beſonnen
Ich ſtetshin lebe für die Ewigkeit;
Und daß mich nicht der Erde kurzer Tand
Hinweg mög' führen von dem Himmelsland!

Ja, wieder ſchon legt' ich ein Jahr zurück!
Verſchwunden iſt's aus meiner Lebensbahn!
So viele Tage, Stunden, Augenblicke, —
Und ach, — ſo wenig Gutes noch gethan!
So oft gemahnt an die Vergänglichkeit,
Vergeudete ich doch die edle Zeit!

Allvater, Schöpfer, Lenker aller Zeiten!
Ich ſinke hin am heiligen Altar!—

O möge ſtets dein Segen mich begleiten,
Mich leiten dein Geboth im neuen Jahr!
Und heute, wo es wieder ſich erneu't,
Nimm meinen Dank für die Vergangenheit!
Nimm meinen Dank für jede ſüße Wonne,
Nimm meinen Dank für den vergang'nen Schmerz
Für jeden warmen Blick der milden Sonne,
Für Alles, was erfreut des Menſchen Herz!
Für jede Luſt auf heit'rer Blumenflur,
Für jede reine Freude der Natur!
Ich danke Dir für alle frohen Lenze,
Die hold mit jedem Jahre ſind erwacht,
Und für des Sommers heit're Blumenkränze,
Der uns ſo mild und liebreich immer lacht,
Und für des Herbſtes ſegensreiche Zeit,
Der Ueberfluß und Früchte mild' uns beut!
Und für den Winter, welcher Ruhe ſpendet
Im weiten Reich der heiligen Natur!
Allvater! ja, wohin mein Blick ſich wendet,
Sieht er nur deiner Macht und Güte Spur.
Du ſchützteſt mich ſtets auf des Lebens Bahn,
O, nimm auch ferner meiner noch Dich an!
Send' mir, Allgüt'ger! deinen Vaterſegen,
Blick' gnädig auf dein armes, ſchwaches Kind;
Ich trete dann geſtärkt und feſt entgegen
Dem neuen Jahre, welches jetzt beginnt;
Und ſtärke meine ſchwache, ſünd'ge Bruſt;
Nur Tugend, Frömmigkeit ſey meine Luſt!
Ja, ſtärke Du mich gegen Erdenmängel,
Und ſchütze uns vor Fehler und Vergeh'n,
Mich leit' durch's Leben ſtets dein holder Engel;
Dann kann ich ruhig in die Ferne ſeh'n.

Der Zukunft unbekanntes Zauberland
Ruht, Vater, ja in deiner mächt'gen Hand.

So höre mich, hör' deines Kindes Flehen,
Verdoppelt ſteigt es heut' zum Himmelszelt:
O laß es allen Menſchen wohlergehen
In dieſem neuen Jahre, Herr der Welt!
Und ſende deinen reichen Segen aus
Auf unſern Herrſcher und ſein ganzes Haus!

Die treu beſorgten Pfleger meiner Jugend,
Die Eltern, Lehrer, Herr! empfehl' ich Dir!
Sie leiteten mich ſtets zur Bahn der Tugend
Und Frömmigkeit; o ſegne ſie dafür!
Laß es den Guten immer wohlergeh'n,
Ich kann ja nichts als dankbar für ſie fleh'n!

Was kann dies Jahr, das nun beginnt, enthalten?
Vielleicht viel Gutes; doch vielleicht auch Schmerz!
Es kann das höchſte Erdenglück entfalten,
Es kann zerreiſſen ſchreckenvoll mein Herz.
Vielleicht, indem es ſchnell ſich fortbewegt, —
Die letzte Stunde bald darin mir ſchlägt!

Ich will, o Gott, den Schleier nicht durchdringen,
Ich werfe mich an deine Vaterbruſt.
Mög' Schmerz die Zeit mir, oder Wonne bringen,
Ich bin mir deines Schutzes ſtets bewußt,
Und geh' getroſt durch dieſes Pilgerland
An deiner güt'gen, mächt'gen Vaterhand.

Und iſt verſiegt des Lebens flücht'ge Quelle,
Rauſcht er nicht mehr der mächt'ge Sturm der Zeit;
Durch Todesnacht wird jedes Dunkel helle,
Verweſung führet uns zur Ewigkeit.
Und ſind des Lebens Jahre einſt entfloh'n. —
So nimm mich auf, o Herr, an deinem Thron!

Gebeth zum neuen Jahre.

O Jeſus, Du heiligſtes Ziel und Ende meines Daſeyns und der ganzen Ewigkeit: gib Du Dich mir zum neuen Jahresgeſchenke, und nimm auch mich hin und laß mich alle Augenblicke meines Lebens zu deiner Ehre und Freude, wie auch zu meinem Beſten vollbringen, damit ich ſo durch deine Gnade und Verdienſte einem glückſeligen Tode entgegen gehe, und einſt ewige Jahre bei Dir ganz ſelig verleben könne! Amen.

h) Litanei zur göttlichen Vorſehung,

oder Bitt- und Dankgebeth wegen Erhaltung alles Guten.

Herr erbarme Dich unſer!
Chriſtus erbarme Dich unſer!
Herr erbarme Dich unſer!
Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt!
Gott heiliger Geiſt!
Heiliger, dreieiniger Gott!
Gott Vater, unſer Erſchaffer!
Gott, unſer Erhalter und Ernährer!
Gott, unſere Hoffnung und Zuflucht!
Gott, unſere einzige Liebe und Freude!
Ewiger, allmächtiger und unendlicher Gott!
Heiliger, allwiſſender und gütigſter Gott!
Gerechteſter und barmherzigſter Gott!
O Gott! der Du Alles auf Erden dem Menſchen zum Dienſte erſchaffen haſt;

Erbarme Dich unſer!

O Gott, der Du die Vögel der Luft und alle Thiere wunderbar erhalteſt und ernähreſt;
O Gott, der Du die Lilien und andere Blumen des Feldes herrlich bekleideſt;
O Gott, der Du die Früchte der Erde keimen und wachſen laſſeſt;
O Gott, der Du uns Kindern das tägliche Brod gibſt,
O Gott, der Du die zeitlichen Trübſale, Kreuz und Leiden uns zum Nutzen ſchickeſt;
O Gott, der Du uns durch Leiden zur wahren Buße und Beſſerung unſers Lebens führeſt;
O Gott, der Du die auf Dich Vertrauenden in ihren Nöthen oft wunderbar ſegneſt;

Erbarme Dich unſer!

Sey uns gnädig! Verſchone uns, o Herr;
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Herr;

Von allen Uebeln;
Von aller Sünde;
Von böſen Gedanken, Worten und Werken;
Von allem Mißtrauen auf deine weiſe Vorſicht;
Von aller Ungeduld und Kleinmüthigkeit in Leiden;
Von Zorn, Neid und Verſchwendung;
Von Krankheit, Empörung und Krieg;
Von Theurung und Hungersnoth;
Von aller Feuer- und Waſſergefahr;
Von aller ſchädlichen Witterung;
Von allem Mißbrauche deiner Gaben und Wohlthaten;
Von überflüſſiger Sorge für's Zeitliche;
Von allen böſen Anfechtungen, beſonders in der Todesſtunde;

Erlöſe uns, o Herr!

Von einem böſen Tode und dem ſtrengen Gerichte; Erlöſe uns, o Herr!

Von dem ewigen Verderben; Erlöſe uns, o Herr!

Wir arme Sünder!

Daß Du uns verſchoneſt;

Daß Du uns die Sünden verzeiheſt;

Daß Du uns zu allem Guten führeſt;

Daß wir in Glück und Unglück Dich demüthig anbethen;

Daß wir uns ſtets deiner väterlichen Führung froh und dankbar überlaſſen;

Daß wir unſern Willen jederzeit dem deinigen unterwerfen;

Daß wir auch in Leiden Dir Liebe und kindlichen Gehorſam erzeigen;

Daß Du uns in Widerwärtigkeiten Geduld verleihen wolleſt;

Daß Du uns alles Gute an Leib und Seele gebeſt;

Daß Du uns ſtets den täglichen Unterhalt verſchaffeſt;

Daß Du uns einſt in den Himmel aufnehmeſt;

Daß Du uns erhören wolleſt;

} Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes ꝛc. (wird drei Mal wiederholt.)

Chriſtus erhöre uns! Vater unſer! ꝛc.

℣. Herr, erhöre mein Gebeth!

℟. Und laß mein Flehen zu Dir kommen!

Laſſet uns bethen:

Ewiger, allgütiger Vater! ich danke Dir, daß Du mich durch deinen göttlichen Sohn Jeſus Chriſtus in dem Glauben an deine göttliche Vorſehung geſtärket haſt!

Troſtvoll will ich durch das Leben gehen und meine Zuverſicht auf Dich, ewiger Vater! ſetzen. Alle meine Sorgen und Angelegenheiten lege ich mit kindlichem Vertrauen vor Dir nieder. Alles Glück oder Unglück, alle Schickſale, welche Du über mich verhängeſt, will ich mit Unterwerfung in deinen heiligſten Willen annehmen. Ueberall, bei jeder Begebenheit werde ich deine göttliche Fürſorge für mich und alle deine Geſchöpfe freudig anerkennen und anbethen.

Guter lieber Vater! gib mir ſtetshin eine wahre kindliche Geſinnung gegen Dich, damit ich in dem Glück nicht ſtolz und übermüthig, in dem Unglücke nicht niedergeſchlagen werde! Laß mich allzeit mit vollem Vertrauen bethen: „Dein Wille geſcheh' wie in dem Himmel eben ſo auch auf Erden." Herr ſegne mich und das Meinige immerdar. Amen.

Anmerk. Fernere Gebethe um Segnung der Feldfrüchte ſiehe in der Bitt- oder Kreuzwoche.

i) Am Feſte der heil. drei Könige *).

»Sieh, da kamen Weiſe aus dem Morgenlande, die ſprachen: Wir haben ſeinen Stern geſehen im Oſten und ſind gekommen, Ihn anzubethen.« Matth. 2. 1, 2.

Der Heiden ſelige Bekehrung
Erhellung ihrer tiefen Nacht;

*) Bei der hl. Königsweihe ſollen wir uns beſonders an Chriſti und an unſere hl. Taufe erinnern, den Taufbund erneuern, und ſtatt Gold, Weihrauch und Myrrhen — Gott uns ganz weihen, unſer Gebeth gleich den Rauchwolken zum Himmel um ſeinen Segen emporſenden, dann das Trübſelige dieſes Daſeyns geduldig zu ertragen, und Jeſus durch Selbſtverläugnung unermüdlich nachzufolgen uns entſchließen.

Des Irrthums kräftige Belehrung
Und Gottes Huld und ew'ge Macht:
Dies iſt des heut'gen Tages Feier;
Zerriſſen iſt des Irrthums Schleier.
Die Götzenbilder ſind zerſtört,
Das blinde Heidenthum bekehrt.

Laßt uns den frommen Fürſten gleichen
Im Glauben, kindlichem Vertrau'n;
Wie ſie, vor keinem Unfall weichen
Wie ſie, nur Gott als Ziel erſchau'n;
Wie ſie mit unverwandtem Blicke
Nicht zagen vor der Feinde Tücke,
Und Gott erkennen, wonn'erfüllt,
Zeigt Er ſich auch dem Aug' verhüllt!

Der Weihrauch des Gebethes ſteige
Zu Ihm aus andachtsvoller Bruſt;
Das Gold der wahren Tugend zeige
Sich Ihm, doch Ihm allein bewußt:
Dann wird er von des Himmels Höhen
Auf uns mit Wohlgefallen ſehen,
Neigt mit der Myrthe Demuthsſinn
Das Herz ſich gläubig zu Ihm hin.

Ihr Könige, die tief geneiget
Lag't vor der Krippe auf den Knieen,
Und uns den Weg des Heils gezeiget
Mit einem frommen, gläub'gen Sinn:
O fleht zu Gott an ſeinem Throne,
Wo ihr jetzt weilt zu eurem Lohne;
Der Glaubensſtern erhell' den Pfad,
Den uns Gott vorgezeichnet hat!

Gebeth.

Gott! Du haſt deinen Eingebornen heute in menſchlicher Geſtalt in unſerm Fleiſche das Erſtemal den Heiden durch einen Stern zu erkennen gegeben: gib uns die Gnade, daß, während Du Dich durch den Glauben auch uns geoffenbaret haſt, wir ebenfalls durch deine väterliche Führung zu immer größerer Vollkommenheit geleitet werden und ſo endlich einſt deine Herrlichkeit von Angeſicht zu Angeſicht ewig erſchauen können durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

j) In den Wochentagen nach der Erſcheinung des Herrn; — d. i. in der Faßnachtszeit. —

»Brüder erfreuet euch allezeit in dem Herrn; ich ſage es noch einmal, erfreuet euch; doch ſo, daß euere Eingezogenheit Jedermann vor Augen ſey; denn der Herr iſt nahe!« Philipp 4, 4. 5.

»Hütet euch, damit nicht etwa euere Herzen durch Uebermaaß der Speiſe und des Trankes beſchweret werden!« Luk. 21., 34.

Jubeltöne hör' ich ſchallen
Und erblicke heit're Luſt;
In den reichgeſchmückten Hallen
Pochet freudig manche Bruſt!
Was belebet und entzücket,
Strahlet aus der Augen Licht,
Und der Jugend Locken ſchmücket
Hold der Kranz, den Freude flicht.

Vater! von des Himmels Höhen
Ruht auf Menſchenfreud' dein Blick;
Gern willſt Du ſie fröhlich ſehen;
Denn Du ſchufeſt ſie zum Glück.

Schufſt ſie, daß ſie froh empfinden;
Aber fleckenlos und rein,
Frei von Mackeln und von Sünden
Müſſen ihre Freuden ſeyn!

Sieh, o guter Gott, ich wende
Mich vertrauensvoll zu Dir:
Auch bei Freudenfeſten ſende
Deinen heil'gen Segen mir;
Mög' Er immer mich verwahren
Vor der Luſt zu ſündigen! —
Ach, ich bin oft unerfahren, —
Lehr' mich, ihr zu widerſteh'n!
Reichet Wonne ihre Kränze, —
Bleibe rein die Phantaſie;
Und in heit're Freudentänze
Miſche Sinnenluſt ſich nie.
Wie bei Canna's Feſt' erhoben
Du zum Vater deinen Blick,
Laß mich Dich bei Freuden loben,
Denken dort an Dich zurück!

Mancher Fehltritt wird begangen,
Jetzt in dieſer Zeit der Luſt;
Leichtſinn, ſündhaftes Verlangen
Schleicht in manche junge Bruſt;
Neid und Mißgunſt wird oft rege
Und, von Eitelkeit verwirrt,
Folgt das Herz dem irr'gen Wege;
Der zum finſtern Abgrund führt.

So mißbraucht der Menſch das Gute! —
Frohſinn, welcher Gott erfreut,
Wird mit frechem Uebermuthe
Durch die Schuld von ihm entweiht!

Gott muß dann mit Abſcheu wenden
Oft den Blick von Feſtespracht,
Weil den heitern Schimmer ſchänden
Sünden, Kinder ew'ger Nacht.

Sinnlich glühendes Verlangen
Sieht man dort den Blick entweih'n,
Eitel ſchminkt man blaſſe Wangen,
Stolz prangt Gold und Edelſtein!
Die Verſtellung in dem Blicke,
Die Gefallſucht in der Bruſt,
Mit der Sünde finſt'rer Tücke
Geht der Menſch zu ſeiner Luſt!

Vater! iſt dies wohl Entzücken, —
Iſt dies reine Fröhlichkeit?
Nimmer kannſt Du freundlich blicken
Auf die Freud', die uns entweiht.
Gib, daß ich nur fromm mich freue;
Iſt das Leben einſt verblüht,
Daß mein Blick dann ohne Reue
Froh nach dem Vergang'nen ſieht!

Gebeth.

O Gott! Du haſt eine ſo große Freude an unſchuldigen, reinen Herzen, und willſt, daß wir beſonders bei Freuden und Erholungen uns — guten Kindern gleich — unſchuldig, mäßig, ſittſam und fromm, betragen: O laß uns immer bedenken, daß nur edlen, reinen Herzen deine Gnade und ewige göttliche Anſchauung gegönnt ſey, und wir allein durch Unſchuld und ſittſames Leben wahrer Freuden hier und dort theilhaftig werden können!

Gib daher, daß wir durch Gebeth und Wachſamkeit

immerhin bei Freud und Leid der Tugend treu bleiben, und durch Liebe zur Arbeit und durch Umgang mit geſitteten und frommen Menſchen uns Zucht und Ehrbarkeit immer mehr angewöhnen! Dadurch werden wir erſt wahrhaft glücklich, und können bei einem guten Gewiſſen und bei einem reinen Herzen in Dir o Herr! und auch oft bei guten Menſchen hoch und froh erfreuen. Um dieſes bitten wir Dich durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn und unſern Herrn. Amen.

Anmerkung. Die erſten Chriſten begannen die Faſten oft ſchon 70, 60 oder 50 Tage vor Oſtern; daher auch die Benennungen der drei Sonntage vor der Faſten: Septua=, Sexa= und Quinquageſima. Statt dieſer einſtigen Bußübungen vor der vierzigtägigen Faſten beluſtigen ſich die jetzigen Chriſten während jener Zeit, und benennen dieſe leider häufig zu vielen Sünden Anlaß gebenden Luſtbarkeien — Faßnachtſpiele oder Carnavalsunterhaltungen. Möge doch dieſer heidniſche, bacchaniſche und ſündenvolle Gebrauch unter den Chriſten endlich einmal aufhören oder doch wenigſtens beſchränkt und unſchädlich gemacht werden!

k) Am Aſchermittwoche *).

»Staub biſt Du, und wiederum in den Staub wirſt Du zurückkehren!« Geneſis 3., 19.

»Gut iſt es, wenn man mit dem Bethen und Faſten auch das Almoſengeben verbindet.« Tob. 12., 8.

Herr, ich ſink' am erſten Tage
Von der heil'gen Faſtenzeit
Schmerzerfüllt mit banger Klage
Und mit Aſchenſtaub beſtreut,

*) An dieſem erſten Tage der Vorbereitung zur heil Charwoche werden die Gläubigen zum Zeichen deſſen, daß ſie ſterbliche Menſchen ſeyen, und nöthig haben, bußfertig zu leben, von dem Prieſter mit Aſche beſtreut.

Hin vor's Herren Kreuz mit Demuth,
Und betrachte es mit Wehmuth!
Jeſus, ja, Du ſtarbſt für mich,
Und ich ſchmähe, kränke Dich? —

Ich bereue meine Sünden,
Weine über meine Schuld;
Gnade hoffe ich zu finden,
Heiland nur in deiner Huld.
Mögeſt Du mir Stärke geben,
Deinem Willen nachzuleben! —
Waſch mich Jeſus durch dein Blut
Von der Sünde wilder Fluth!

Gebeth.

Gott! der Du nicht den Tod des Sünders, ſondern ſeine wahre Buße verlangeſt: ſiehe mit Milde herab auf die Gebrechlichkeit der menſchlichen Natur, und erinnere durch die Aſche, womit wir unſere Häupter heute in Demuth beſtreuen laſſen, uns lebhaft daran, daß wir Staub ſind, und wegen unſerer Verdorbenheit wieder zum Staube zurückkehren werden! Verleihe, daß wir, deſſen eingedenk, mittelſt der Ablegung aller böſen Neigungen und Begierden, des Nachlaſſes unſerer Sünden und der ewigen Seligkeit würdig werden mögen, durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn! Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Dich jener erbarmeſt, die auf Dich vertrauen, und der Du der Sünden der Büßenden nicht mehr gedenkeſt: gib, daß alle, die ſich heute die Aſche mit bußfertigem Geiſte auflegen laſſen, die heilige Faſtenzeit fromm beginnen, damit ſie dann mit

gereinigtem Herzen die Auferſtehung deines Sohnes feiern können! Wir bitten Dich darum durch denſelben Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

l) Faſtenbetrachtungen.

(Hieher gehören auch die Gebethe von der V. und VI. heil. Meſſe wie auch die heil. Kreuzwegandacht.)

»Chriſtus hat für euch gelitten! Er hat euch ein Vorbild hinterlaſſen, damit ihr in ſeine Fußſtapfen treten ſollet!« 1. Petr. 2., 21.

»Denn ſo hat Gott die Welt geliebt, daß Er ſeinen Eingebornen dahin gab, auf daß jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, ſondern das ewige Leben habe.« Joh. 3., 16.

1. Faſtenlied.

Ach, ſieh Ihn dulden, bluten ſterben. —
O meine Seele! bring' Ihm frommen Sang.
Sieh Gottes eig'nen Sohn und Erben,
Wie mächtig Ihn die Menſchenliebe drang;
Wo iſt ein Menſch, der je, was Er gethan,
Der ſo, wie Er, für Sünder ſterben kann? —

Wie dunkel waren jene Stunden,
O Herr, und welche Laſten drückten Dich,
Wie quoll das Blut aus deinen Wunden! —
Und jeder Tropfen floß zum Troſt für mich
Und ruft noch heute mir ermunternd zu,
Daß Du mich liebſt, Du heil'ger Dulder, Du!

Ja, mir zum Heil und Dir zur Ehre
Gereicht dein großer Kampf, dein Kreuzestod.
Beſtätigt iſt nun deine Lehre;
Ich baue feſt darauf in jeder Noth
Unſchuldig litteſt Du; doch Preis und Ruhm
Iſt auch im Kampf der Unſchuld Eigenthum.

O Herr, dein Beiſpiel ſoll mich lehren,
Wie ſchön in Noth und Tod die Tugend lohnt!
Ob ſich auch meine Leiden mehren,
Wenn Friede nur in meinem Herzen wohnt!
Wer treu Dir folgt, der findet wahre Ruh',
Und geht getroſt der Nacht des Todes zu.
Nimm hin den Dank für deine Plagen,
Erlöſer, den die treuſte Liebe bringt!
Dort will ich würd'gern Dank Dir ſagen,
Wenn Dich mein heilig's Lied erhab'ner ſingt;
Dann ſtimmen alle Heiligen mit ein,
Der ganze Himmel wird dann Zeuge ſeyn!

2. Gebeth für die Faſten.

Mit tiefer Trauer und ſtiller Wehmuth nahe ich mich Dir, o mein göttlicher Heiland! in dieſer Zeit, welche dem Andenken an dein Leiden und Sterben geweiht iſt. Ach — dieſe ernſten Tage erinnern mich ſo lebhaft an die Größe und Innigkeit deiner Liebe gegen uns ſündhafte Menſchen; ſie erinnern mich an die ſchmerzlichen Opfer, welche Du aus willigem Gehorſame zu deinem und unſerm Vater im Himmel für meine und aller Mitmenſchen Erlöſung einſt an dem Kreuzespfahle großmüthig dargebracht haſt.

Wie groß warſt Du in deiner Erniedrigung, wie herrlich, wie erhaben in deinen Schmerzen! Du kamſt in dein Eigenthum und die Deinigen nahmen Dich nicht auf; Du brachteſt denen, die im Dunkeln ſaßen, dein himmliſches Licht; und die Menſchen verſchmähten es, ſie liebten die Finſterniß mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böſe. Du botheſt ihnen den Frieden mit Gott,

deinem Vater, und ſie kamen Dir mit den Waffen der Bosheit und Argliſt entgegen. Du zeigteſt ihnen den Weg zu dem ewigen Leben; — und ſie, in ihres Herzens Verſtocktheit, — bereiteten Dir auf der kurzen Bahn deines Erdendaſeyns tauſendfache Leiden und Schmerzen. Mit Schmach, mit Spott und Hohn befleckten ſie deinen heiligen, ſündenreinen Wandel. — Und was thateſt Du dagegen? O erhabenſter, Liebevollſter! Du thateſt — anſtatt Dich zu rächen, Allen unaufhörlich Gutes, und bateſt ſogar ſterbend noch für dieſe deine Feinde, indem Du wehmuthsvoll am Kreuze gegen den Himmel blickteſt, und ſpracheſt: „Vater, verzeihe ihnen; denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun!“ Welch' unendliche Liebe iſt das, die ſogar ſeinem ärgſten Feinde ſo verzeihen kann. Wie Du dein großes, die Menſchen erlöſendes und beglückendes Werk begonnen hatteſt, ſo ward es auch von Dir vollbracht. Als dein Auge im Tode brach, dein müdes Haupt ſich neigte: da floß das ſanfte Wort des Vertrauens über deine blaſſen Lippen. „Vater,“ ſprachſt Du, „in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt!“

O wundervoller Erlöſer! zu Dir blickt ſtaunend und anbethungsvoll unſer Aug' empor! wir treten hin zu deinem Kreuze, und erkennen in Dir den Vollkommenen, den Heiligſten der Geiſter, das reinſte Urbild der Seelengröße, ja den eingebornen Sohn Gottes ſelbſt, unſern wahren Erlöſer und ewigen Seligmacher!

O möchte doch mein Daſeyn und das Leben aller Chriſten immer ſo beſchaffen ſeyn, wie dein Leben, unſer Ende ſo, wie das Deinige! Du gingſt uns voran durch Leiden

und Selbſtverläugnung in den Himmel! o laß uns auch Dir nachfolgen im Leben und im Tode! Amen.

Jeſus, höre meine Bitten
Hier an deinem Leichenſtein! —
Der Du haſt für mich geſtritten
Und des Todes Macht gelitten:
»Laß mich nicht verloren ſeyn!«

3. Litanei vom Leiden und Sterben Jeſu Chriſti.

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Herr erbarme Dich unſer!
Chriſtus erhöre uns!
Gott Vater! unſer Erſchaffer, erbarme Dich unſer!
Gott Sohn, Du unſer Erlöſer
Gott heiliger Geiſt, unſer Heiligmacher
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott!
Jeſus, Du eifriger Lehrer des göttlichen Wortes;
Du mit Undank belohnter und wohlthätigſter Jeſus!
Du am Oelberge bis in den Tod betrübter Jeſus;
Du für uns geduldig leidender und ſterbender Jeſus;
Du Gott ergebener Jeſus;
Du mit Verſpottung, Schmach und Unrecht belegter Jeſus;
Du für uns gegeißelter Jeſus;
Du für uns mit Dörnern gekrönter Jeſus;
Du mit unzählbaren Wunden bedeckter Jeſus;
Du mit dem Kreuze beladener Jeſus;
Du der Kleider beraubter Jeſus;

} Erbarme Dich unſer!

Du für uns an's Kreuz gehefteter Jeſus; erbarme Dich unſer!

Du ſiegreicher Vollender unſerer Erlöſung; erbarme Dich unſer!

Du unſer erhabenſtes Vorbild im Leben, Leiden und Sterben; erbarme Dich unſer;

Sey uns gnädig! — Verſchone uns, o Jeſus!

Sey uns gnädig! — Erhöre uns, o Jeſus!

Von allen Uebeln;
Von aller Sünde;
Von aller Trägheit im Guten;
Von Satans Macht und Liſt;
Von allen unkeuſchen Gedanken, Worten und Werken;
Von Geiz und Verſchwendung;
Von Muthloſigkeit im Leiden und Sterben;
Von Murren und Klagen wider Gottes heilige Anordnungen;
Von Haß und Feindſeligkeiten gegen den Nächſten;
Von allem Un- und Aberglauben;
Von Geringſchätzung deiner heil. Erlöſung;
Von einem unglückſeligen Tode;
Durch deine Leiden am Oelberge;
Durch deine Leiden in der letzten Nacht;
Durch deine Leiden auf dem Wege zur Richtſtätte;
Durch deine heiligen fünf Wunden;
Durch deinen ſchmerzhaften Tod am Kreuze;
Durch deine Liebe zu allen Leidenden;
Durch deine Erbarmungen gegen reumüthige Sünder;
Durch deine Geduld und Liebe zu deinen Feinden;

} Erlöſe uns, o Jeſus!

Durch die Wahrheit deiner Verheißungen; erlöſe uns, o Jeſus!

Durch deine Liebe zu Maria und Johannes; erlöſe uns, o Jeſus!

Durch deine bange Verlaſſenheit; erlöſe uns, o Jeſus!

Durch deinen Tod und dein Begräbniß; erlöſe uns, o Jeſus!

Wir arme Sünder!
Daß Du uns verſchoneſt;
Daß Du uns verzeiheſt;
Daß Du uns zur wahren Buße bringeſt,
Daß dein Leiden und Sterben uns vom Sündigen abhalte;
Daß die Betrachtung deines Leidens uns in guten Vorſätzen ſtärke;
Daß wir von Dir Geduld und Ergebung in Gottes Willen lernen;
Daß Du uns in der Verſuchung beſchützeſt und ſtärkeſt;
Daß Du uns mit dem göttlichen Frieden erfülleſt!
Daß Du uns im Todeskampfe tröſten und ſtärken wolleſt;
Daß dein Leiden und Sterben an uns nicht verloren gehe;
Daß wir durch dein Leiden und Sterben zur Seligkeit gelangen;
Du für uns leidender und ſterbender Jeſus:
} Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Jeſus, Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! (3 Mal)

Chriſtus, erhöre uns! Vater unſer ꝛc.

℣. Wir bethen Dich an, Herr Jeſus Chriſtus! und lobpreiſen Dich;

℟. Denn durch dein Leiden und Sterben haſt Du die Welt erlöſet!

Gebeth.

(Vom heil. Auguſtin.)

Herr Jeſu Chriſte, du Sohn des lebendigen Gottes, der Du um unſerer Erlöſung willen haſt wollen geboren und beſchnitten werden, von den Juden verworfen, von dem Verräther Judas durch einen Kuß verrathen, und feſt gebunden als ein unſchuldiges Lamm zum Tode geführt und vor dem Angeſicht des Annas, Kaiphas, Pilatus und des Herodes geſtellt, unbillig behandelt und von falſchen Zeugen verklaget, mit Geißeln geſchlagen und mit allerlei Schmach belegt, und mit Speicheln verunreinigt, mit Dörnern gekrönet, mit Ketten und mit dem Rohr geſchlagen und bei verbundenem Angeſichte höhniſch mißhandelt worden, der du auch endlich ſogar deiner Kleider beraubt, zu dem allerſchmählichſten Tode am Kreuze verurtheilt, an das Kreuz mit Nägeln geheftet, an dem Kreuz erhöhet, und unter die Mörder gezählet, mit Galle und Eſſig getränket und mit dem Speer verwundet wurdeſt und zwar dieſes Alles aus Liebe zu uns und zu unſerer Rettung. O Herr Jeſu Chriſte! Durch alle dieſe deine großen Peinen und Martern, welche ich unwürdige Kreatur jetzt zu Gemüth führe und betrachte, und durch dein heiliges Kreuz und bitteres Leiden bitte ich Dich demüthigſt: Du wolleſt mir verzeihen alle meine Sünden

und mich erledigen von den Peinen der Hölle, und mich endlich dahin führen, wohin du auch geführet haſt den reumüthigen Schächer, welcher auf deiner rechten Seite hangend mit Dir iſt gekreuziget worden und Buße that. Um das Alles bitte ich wiederholt innigſt Dich der Du da lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater, und dem heiligen Geiſte in aller Einigkeit ewiglich. Amen.

(Das Miſerere — Davids 50ſter Bußpſalm iſt in der Faſtenzeit oft zu bethen. Derſelbe iſt in der letzten Veſperandacht vorhanden.)

4) Palmſonntag;

d. i. Erinnerungstag an den Einzug Jeſu in Jeruſalem.

»Heil dem Sohne Davids! geſegnet ſey der da kommt im Namen des Herrn! Heil und Ehre Ihm in der Höhe!« Matth 21., 9.

Gebeth zur Palmweihe.

O Gott, deſſen Allmacht und Vatergüte ſogar jedes Geſträuch verkündet: ſegne auch dieſe Zweige, wie Du das Volk geſegnet haſt, welches Jeſus, deinem Sohne, mit Palmzweigen bei ſeinem feierlichen Einzuge zu Jeruſalem lobpreiſend entgegen gegangen iſt! Segne auch mich und alle diejenigen, welche dieſe geweihten Palmen und Oelzweige zur Ehre deines allerheiligſten Namens mit guter Meinung zu ſich nehmen, an Leib und Seele, und bewahre das Haus und den Ort, wo dieſelben immer hinkommen oder verwahret werden, vor allem Unglücke und vor dem Einfluſſe böſer Menſchen und böſer Geiſter!

Laß immerhin auch, wie die Palme, unſre Gerechtigkeit und Gottesfurcht grünen, und gib uns die Gnade, daß

wir Jeſus Chriſtus ſtets als unſern Herrn und Retter mit unſchuldsvollem Sinne und Herzen ehren, Ihn als den König ewiger Wahrheit verherrlichen, unſer Leben beſſern und zur Freiheit und zum Frieden der Kinder Gottes gelangen mögen!

(Beim Beſprengen mit Weihwaſſer.) Wie der Thau des Himmels, komme, o Gott, dein Segen über uns!

(Beim Beräuchern.) Wie himmliſcher Wohlgeruch ſteige unſer Gebeth zu Dir empor!

Zur Prozeſſion. *)

Dir tönen unſre Preisgeſänge,
  Der uns erlös'te und erſchuf,
Den heut empfig die frohe Menge
  Mit des Hoſanna's lautem Ruf!
O Sprößling, Du von Davids Saamen,
  Du herrſcheſt mild auf Jakobs Thron!
Geprieſen ſey Jehova's Namen,
  In dem Du kommſt, o Gottes Sohn!

5) Andachtsübungen für alle Donnerſtage im Jahre, beſonders in der Faſtenzeit;

auch als Oelberg-Andacht zu gebrauchen.

I. Betrachtung und Gebeth über die Leiden und den erſten Fall Jeſu am Oelberge.

Am Abende vor deinem Leiden gingſt Du, o liebſter

*) Wenn man von der Palm-Prozeſſion zurückkommt, wird die Kirchenthüre verſchloſſen, zum Zeichen, daß durch Adams Sünde auch uns der Himmel verſchloſſen wurde. Nach dreimaligem Anſtoßen des Prieſters an dieſelbe öffnet ſich jedoch die Thüre wieder, anzeigend: daß der Himmel durch den gewaltſamen Tod Jeſus am Kreuze den Menſchen wieder geöffnet wurde. Während des Paſſions oder bei dem Evangelium bei der heiligen Meſſe ſollen Prieſter und Volk die

Jeſus nach Einſetzung des heil. Abendmahles und nach deinem herzlichen Gebote für deine Jünger, und alle Menſchen hinaus von Jeruſalem über den Bach Cedron, auf den nahe gelegenen Oelberg, um da deiner Gewohnheit gemäß die ſtille Nacht im Gebethe und in frommen Betrachtungen zuzubringen. Doch war dieſesmal dein Gang nicht ſo heiter als ſonſt, ſondern voller Betrübniß. Darum ermahnteſt Du, — faſt an der Mitte des Berges beim Eingang in den öffentlichen und geräumigen Garten zu Gethſemane angelangt, — deine Jünger bedeutungsvoll und voller Trauer, ſie ſollten da zurückbleiben und auch bethen und wachen, damit ſie nicht in Verſuchung verfallen würden. Hierauf gingſt Du noch weiter in den Garten hinein, dem Oelberg entlang. Nur mehr deine drei liebſten Jünger, Petrus, Jakobus und Johannes ſind um Dich. Schauerlich rauſchet die Nachtluft in den Zweigen der Bäume; der volle Mond, welcher morgen ſchon auf dein Grab um dieſe Zeit ſcheinen wird, geht traurig auf, und erhellet mit ſeinem bleichen Lichte die düſteren Oelbäume.

Große Trauer und Schwermüthigkeit überfallen Dich, noch immer mehr nimmt deine Angſt und Bangigkeit zu, o Jeſu! Ich höre die wehmüthigen, kläglichen, herzzerſchneidenden Worte aus deinem Munde, welche Du zu obigen drei Jüngern ſagſt: „Ach, meine Seele iſt betrübt bis zum Tode; bleibet hier, und wachet mit mir und bethet!“

Palmzweige an dieſem Tage in der Hand halten, zum Zeichen, daß ſie Jeſu, dem Friedensfürſten und höchſten Herrn huldigen wollen.

Du entfernſt Dich nun einen Steinwurf weit von ihren. Du biſt nun ganz allein. Der Unglaube deines Volkes nach all den Wundern deiner Allmacht und Liebe welche Du vor deſſen Augen gethan, die Verblendung dieſes Volkes, zu dem Du drei Jahre lang mit himmliſcher Weisheit geredet haſt; die ſchreckliche Gewalt des Satans, in deſſen Banden es gleichſam ſich befand; das unausweichliche Gericht Gottes, zu dem dieſes undankbare Judenvolk ſchon reif iſt. — Das Alles betrübet deine Seele aufs Aeußerſte.

Alle die ſchrecklichen Leiden, welche auf Dich warten, gehen vor deinem Geiſte vorüber; Du ſiehſt die durch dein Haupt dringende Dornenkrone, ſiehſt deine martervolle Annaglung ans Kreuz, fühlſt ſchon im voraus das große Meer deiner — noch in dieſer Nacht beſonders aber am nächſten Tage auf Dich wartenden Leiden, ſiehſt beſonders dein höchſt ſchmerzvolles Sterben am Kreuze, Du ſiehſt dein für Dich ſchon auf morgen bereitetes Grab — Du ſiehſt dieſes Alles, — und das verurſacht Dir unausſprechlich große Leiden und Qualen.

Du betheſt: „Vater! wenn es dein Wille iſt, ſo nimm dieſen Leidenskelch von mir hinweg; doch geſchehe nicht mein Wille, ſondern der Deinige!“ Amen.

Vater unſer ꝛc. Wir bethen dich an ꝛc.

Zweiter Fall Jeſu am Oelberge.

Wenn Du gleichwohl — wie wir vernommen — alſo zum Vater im Himmel in dieſer deiner Leidensſtunde um

Troſt geflehet haſt, ſo kam doch noch keine Erquickung von Oben in dein Herz. Aber deſſen ungeachtet ſtehſt Du jetzt auf, und gehſt zu deinen Jüngern, um bei dieſen deinen Freunden und getreuen Nachfolgern ſorgfältig nachzuſehen, ſie zu tröſten, und um ſelbſt auch durch ſie Troſt und Ermunterung in deinen unausſprechlichen Leiden zu erlangen.

Doch Alles iſt vergebens, ſtatt wachbar fandeſt Du ſie ſchlafend, und kein erquickendes Wort kannſt Du von ihnen erhalten und vernehmen. „Simon, ſchläfſt du, haſt du nicht einmal eine Stunde mit mir wachen können? Wachet und bethet, daß ihr nicht in Verſuchung fallet, denn der Geiſt iſt zwar willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach!“ Solche bedeutungsvolle Worte redeteſt Du zu deinen getreuen Jüngern; doch dieſe achten voll Schläfrigkeit kaum auf deine guten Ermahnungen.

Aufs Neue ergreift Dich die Todesangſt mit ſchrecklicher Gewalt. Du geheſt zum zweiten Male hin, um kniefällig zu bethen. Du neigſt dein Angeſicht bis auf die Erde nieder. Du überſchaueſt abermal das ganze Heer der auf Dich harrenden Leiden. Du ſiehſt auch in die Zukunft hinein, und bemerkeſt da ſchon im voraus, wie es unzählbare Menſchen geben werde, welche zwar auf deinen Namen getauft ſind, und Dich ihren Herrn nennen, die aber deinen göttlichen Willen nicht vollbringen, — Menſchen, die ohne alles Gefühl für deine Liebe, ohne allen Dank für deine übergroße Liebe zu uns —

ganz in Wolluſt verſunken und ins Zeitliche verſtrickt, lau im Guten dahin leben.

Dein ſehnlichſtes Verlangen aber bleibet es deſſen ungeachtet, noch Alle zu retten.

Du betheſt abermal: „Vater, wenn's möglich iſt, — und Dir iſt ja Alles möglich, — ſo nimm dieſen Kelch von mir; allein nicht wie ich will, ſondern wie Du willſt!“ Amen.

Vater unſer ꝛc. Wir bethen Dich an, o Herr Jeſu Chriſti! ꝛc.

Dritter Fall Jeſu am Oelberge.

Unerſchütterlich bleibt, o Jeſus! Dein großer Entſchluß, freiwillig zu leiden und zu ſterben für die Rettung der Menſchheit.

Du kommſt nun wieder zu deinen Jüngern zurück. Sie liegen im tiefſten Schlafe da, und wiſſen vor Schläfrigkeit kaum, was ſie Dir antworten.

So iſt alſo in Erfüllung gegangen, was ſchon David im 68ſten Pſalm von Dir, o Chriſtus, ſagte: Schmach und Elend erwartet mein Herz, und ich harrete, ob doch wohl Jemand mit mir traure aber ich fand keine Theilnahme, auf Troſt harrend, fand ich bei den Menſchen keinen Troſt.

Hieraus können wir lernen, daß es in der Noth keinen zuverläßigen Freund gebe, als nur Gott allein. Dieß ſehen wir beſonders an Dir, o Jeſus! Und der Prophet hat recht, wenn er ſagt: „Verlaßt euch nicht auf

Menſchen, verlaßt einen Gottes Geiſt, ſo iſt es aus mit ſo einem Menſchen!

Du gehſt, o ſanftmüthig duldender Jeſus! zum dritten Male in den Oelberg hin, um da zu bethen. Nicht blos die natürliche Todesfurcht, die Du als für uns leiden wollender Menſch empfunden haſt, — auch ein unbegreifliches, geheimnißvolles Seelenleiden, von Gott geſandt, ergreift Dich. Alle Schrecken des Todes mußt Du an unſerer Statt verkoſten. Ja, alle Leiden, die wir und alle Menſchen der Sünde wegen durch alle Ewigkeiten hindurch hätten ausſtehen und empfinden müſſen, fühlteſt Du in dieſen ſchrecklichen Stunden.

Die Angſt preßt Dir den Schweiß aus, und dein Schweiß iſt wie Blutstropfen, welche auf die Erde herabrinnen. Aber Du ergibſt Dich ganz dem Willen des Vaters, Du betheſt: „Mein Vater, wenn dieſer Kelch nicht vorübergehen kann, ohne daß ich ihn trinke, ſo geſchehe denn dein Wille!“ —

Und nun hat dein Gebeth die Wolken durchdrungen, — der Himmel thut ſich auf, — ein Engel kömmt hernieder, und Du findeſt Troſt und Kraft vom Himmel herab. Alle Bangigkeit iſt vorüber. Ruhe und Heiterkeit kehren zurück in deine Seele. Amen.

Vater unſer ꝛc. Wir bethen Dich an ꝛc.

Schlußgebeth.

Göttlicher Heiland! welch eine große Liebe haſt Du gegen uns dadurch bewieſen, daß Du den großen Entſchluß faßteſt, aus Liebe zu uns Menſch zu werden und

als ſolcher den bittern Kelch des Leidens zu unſerer Errettung ganz auszutrinken; d. i. für uns zu büßen, zu leiden und zu ſterben!

Um uns das ewige Leben zu erwerben, verließeſt Du die ewigen Freuden des Himmels, die Dir der Vater ſchon vor Grundlegung der Welt in aller Herrlichkeit bereitet und gegeben hat. Doch Du verließeſt dieſelben nur aus Mitleiden über das Elend der Menſchen, ſtiegſt auf die Erde herab, um da zu leiden und ſogar die Schrecken des Todes auszuſtehen, damit Du uns hiedurch das ewige Leben erwerbeſt. Auch für mich gingſt Du in den Tod. Unausſprechlich groß war alſo deine Liebe zu uns Menſchen.

Du kannteſt mich ſchon ehe ich geboren war, und auch jetzt noch liebſt Du mich und ſorgeſt für mich als der größte Wohlthäter, als der zärtlichſte Freund!

Und was thu ich Dir für ſolch große Liebe und Hilfeleiſtung entgegen leiſten? Ueberwinde ich aus Liebe zu Dir das Böſe, bin ich im Leiden geduldig, in Verſuchungen ſtandhaft und ausharrend im Guten?

Ach wie ſelten denke ich des Tages an Dich, ſogar Morgens und Abends beſchäftige ich mich oft wenig in wahrer Andacht mit Dir. Wie wenig denk ich an meine große Beſtimmung, an die vier letzten Dinge des Menſchen! — O mein göttlicher Erlöſer! wie war es doch möglich, daß ich bisher mich ſo wenig von deiner Liebe zu mir rühren ließ, und ich im Guten oft ſo träge und kalt geweſen bin? Wie oft lieb ich die Welt mehr als

Dich? Wie oft hab ich ſchon durch Hoffart und Eitelkeit, durch Stolz, Rechthaberei und Rachgierde, durch Unkeuſchheit und Unmäßigkeit mein Gewiſſen befleckt? Und ſoll es denn immer ſo bleiben? O wenn es auch nicht mein eigenes Heil wäre, Dir zu folgen, ſo ſollt' ich es ja ſchon aus Liebe zu Dir thun! Ach erbarme Dich doch meiner, und gib, Herr, mir einen beſſern Sinn, ein edleres Herz und einen feſten Willen zum Guten, und laß mich bedenken, daß die Liebe zu Dir ewiges Leben, die Liebe zur Welt aber ewigen Tod erzeugt!

Ach wie vergänglich iſt Alles auf Erden. Alles Fleiſch, alle Jugend und Schönheit gleicht der Blume des Feldes, die bald verwelkt, zu Staub wird und vergehet! Wie viele Tauſende, die zu ihrer Zeit hoch in Ehren und Anſehen ſtanden, ſind von dieſer Welt verſchwunden, und man kennt kaum mehr ihre Namen! — Wie viele waren reich, hatten ſchöne Häuſer, und Alles im Ueberfluſſe, — nun aber ruhen ſie im engen Grabe, und mußten all ihre Reichthümer zurücklaſſen!

„Die Liebe zu Dir, o Herr! überwinde denn mit deiner Gnade in mir die Liebe zur Fleiſchesluſt, zur eitlen Ehre, zu den vergänglichen Gütern dieſer Welt.“ So will ich täglich, beſonders aber alle Donnerſtag beim Glockenzeichen zum Angſtgebethe — an deine Liebe zu mir, o Jeſus, mich erinnern, und will dabei ſtets bedenken; Du, Jeſus, liebteſt mich bis in den Tod, — ich will Dich wieder lieben, und ſo ewig glückſelig zu werden trachten! Amen. —

6) Nützliche Andacht zu Ehren der heiligen fünf Wunden Jeſu

(Alle Freitage, beſonders in der Faſtenzeit, auch täglich nach der heil. Meſſe zu bethen.)

1) O gütigſter Jeſu, durch die heilige Wunde deiner rechten Hand — erbarme Dich unſer!

Vater unſer, Ave Maria.

2) O gütigſter Jeſu, durch die heilige Wunde deiner linken Hand — erbarme ꝛc.

Vater unſer ꝛc.

3) O gütigſter Jeſu, durch die heilige Wunde deines rechten Fußes erbarme ꝛc.

Vater unſer ꝛc.

4) O gütigſter Jeſu, durch die heilige Wunde deines linken Fußes — erbarme ꝛc.

Vater unſer ꝛc.

5) O gütigſter Jeſu, durch die heilige Wunde deiner heiligſten Seite — erbarme ꝛc. — Vater unſer ꝛc.

Durch deine letzte Angſt — und ſchwere Verlaſſenheit — o gütigſter Jeſu! — verlaß uns niemals; — beſonders aber — in der Stunde — unſers Abſterbens, — der Du kommen wirſt, um zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. Amen.

Herr, gib allen chriſtgläubigen Seelen im Fegefeuer die ewige Ruhe, und das himmliſche Licht leuchte ihnen.

Herr laſſe ſie ruhen im Frieden! Amen.

Hochgelobt und gebenedeit ſei das heiligſte uud liebevollſte Herz Jeſu! Amen.

7. Am Charfreitag.

»Er ward wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt, und litt geduldig wie ein Lamm, das vor ſeinem Scherer verſtummt.« Apoſtg. 8, 32.

Am Kreuze haſt Du, Jeſus, ausgeduldet,
Vom Schmerzensholze nahm man Dich herab;
Die Menſchheit hat ſich tief an Dir verſchuldet; —
Doch deiner wartet nun das Felſengrab:
Von Qual befreit, das Auge feſt geſchloſſen,
Haſt Du geendet hier den Lebenslauf;
Die Bosheit hat Dein theures Blut vergoſſen,
Dein Geiſt doch ſchwebt verklärt zum Vater auf.

Vorüber gingen Schmerz und Leidensſtunden,
Vorüber iſt die Schmach, die Dich betrübt;
Geſiegt haſt Du, wir haben Heil gefunden
Im Tod', an Dir auf Golgatha verübt.
Gelaſſen duldend in den größten Schmerzen
Haſt der Erlöſung Werk Du ausgeführt,
Haſt noch am Kreuze mit Erbarmers Herzen
Durch deiner Liebe Worte uns gerührt!

»Vergib, o Vater! ihnen, die nicht wiſſen,
Was ſie mir thun, was ihr Verbrechen iſt!«
Und der an deiner Seit' hat ſterben müſſen,
Selbſt er hat Troſt im Tode nicht vermißt.
Der Mutter gabſt Du eine neue Stütze,
Als troſtlos ſie an deinem Kreuz geweint,
Und in des herben Leidens größter Hitze
Dir ſelbſt dein Geiſt von Gott verlaſſen ſcheint!

Doch endlich iſt's vollbracht, das Werk der Liebe!
Es faßt's der Menſch und ſelbſt der Engel nicht.
Beſiegt hat Trug und Wahn des Mitleids Triebe,
Und tiefe Nacht ſcheucht grauenvoll das Licht.

Am blutbeſpritzten Stamme war's erbeutet
Der Menſchheit Ziel, der Gnade Himmelſchein;
Wer iſt's, der dieſen Rath der Gottheit deutet? —
Erſchaffner Geiſt, — ſieh deine Schwachheit ein!

So ſcheid ich glaubensvoll von deinem Grabe;
Die Welt vergeht, der Himmel thut ſich auf.
Gern geb' ich hin des Lebens flücht'ge Habe,
Und lenke froh zu Dir den Lebenslauf!
Durch Schmerzen deiner blut'gen Dornenkrone
Sind alle Menſchen nun verſöhnt, beglückt;
Mit Gnade ſchaut der Vater von dem Throne,
Die Furcht entflieht, die Liebe nur entzückt.

O Tag, wie ſchön biſt du mit deinem Frieden,
Der hold an Jeſu Grab zur Erde ſinkt;
Herr! nimm mich auf in deinen Schutz hienieden,
Und führ' mich, Jeſus, wenn die Sünde winkt!
An deiner Gruft will ich zum Himmel blicken,
Wenn einſt der letzte Sturm mich ernſt umweht;
Mit Dir will ich den Geiſt zum Vater ſchicken,
Wenn einſt mein Gang zum Grabe geht!

Gebeth.

Dank Dir gekreuzigter Herr Jeſus, ewiger Dank Dir, daß Du durch deine großmüthige Hingabe für uns deine Brüder die Urſache unſerer Erlöſung und des Heiles geworden biſt! O daß alle Menſchen durch dein Leiden und durch deinen Kreuztod gerührt Dir treulich anhängen, Dich über Alles lieben und dieſe ihre Liebe durch ein frommes Leben ſtets offenbaren möchten! Deine erbarmungsvolle Liebe verlaſſe uns nie, und mache dein Leiden und deinen Tod heilſam uns und allen Menſchen! Amen.

8. Am Charſamſtag.

Chriſtus im Grabe.

Nachdem der Heiland auf dem Erdenreiche
Vollendet ſiegreich als ein reines Lamm,
Zur Sühne unſrer Schuld am Kreuzesſtamm,
Erbat ſich Joſeph fromm die heil'ge Leiche.
Und wie er freudig von der hohen Eiche
Des Gott-Entſchlaf'nen heil'ge Hülle nahm,
Da brachte Nikodemus duft'gen Saam',
Zu balſamiren noch die wunde Leiche,

Und unfern lag ein Garten grün umfangen,
In ſeinem Schatten eine Felſengruft;
— Da lag mit bleichem Antlitz jetzt die Hülle: —
Nichts unterbrach die ſüße Grabesſtille,
Nur leiſe noch durch die verklärte Luft
Der Seraphinen heil'ge Hymnen klagen!

Dankgebeth für das Leiden Chriſti.

(Vom ſel. Thomas von Kempen.)

»Chriſtus iſt mein Leben, Sterben mein Gewinn.« Phil. 1, 21.

Ewiger Dank und Preis ſey Dir, Reinſter unter den Menſchenkindern! Wie theuer muß ich Dir ſeyn, da Du für mich das Koſtbarſte, — Dich ſelbſt, — hingegeben haſt! Jede deiner Wunden iſt ein Zeichen der innigſten Liebe zu mir, und jede ſey meinem Herzen tief eingedrückt!

O dein Kreuz! wie ward es zum Baume des Lebens, der Ehre und Seligkeit, und welche Tröſtungen fließen von ihm herab in das verwundete, leidende Menſchenherz! Unter dem Kreuze will ich ſtehen, wo Maria und Johannes ſtanden, und ſchauen und erwägen mit frommer Trauer, was Du mein Gott und Heiland! für mich

gelitten haſt, — und nach Verähnlichung mit Dir, — dem Leidenden, trachten.

Dein Angeſicht — einſt ſo ſchön, und nun — ſo entſtellt und nicht mehr kennbar! — Es war die Luſt der Engel; es glänzte auf Tabor heller, als die Sonne; und jetzt in deinen größten Leiden iſt alle Farbe und Schönheit verſchwunden, — und dieſes darum, damit ich dein göttliches Angeſicht einſt ewig ſchauen könnte.

Du biſt aller Dinge, ſelbſt deiner Kleider entblößt worden, damit ich mein Herz von aller unreinen und unordentlichen Liebe und Anhänglichkeit an irdiſche Güter und Lüſte enblößen, ganz Dir nachfolgen möge, und mit dem Gewande der ewigen Herrlichkeit geſchmückt würde.

Du wurdeſt verſpottet und verachtet, damit Du mich Elenden wieder zu Ehren brächteſt. Du wurdeſt angeklagt, damit ich an Dir einen Mittler erlangte. Du wurdeſt verurtheilt, um mich der ewigen Verdammniß zu entreiſſen; gebunden, um mich aus meinen Sündenfeſſeln zu löſen; gegeißelt, damit ich nicht mit den Verworfenen gepeiniget werden möchte!

Deine Krone war von Dornen, auf daß einſt eine unverwelkliche Krone auf meinem Haupte glänze, wenn ich anders hier die Dornenkrone der Leiden Dir geduldig nachtrage. Man führte Dich hinaus aus Jeruſalem, um Dich zu kreuzigen; dadurch ſollte ich zurückgeführt werden in das himmliſche Jeruſalem, um dort mich ewig zu erfreuen!

Du trugſt dein Kreuz, damit ich mich ſelbſt verläugne, mein Kreuz gern trage und Dir nachfolge; Sie hefteten

Dich an's Kreuz, damit mir die Welt und ich ihr gekreuziget werde; dein Leib wurde hoch über der Erde erhoben, damit ſich mein Herz erhebe zum Himmliſchen! In der bitterſten Todesangſt fühlteſt Du Dich von Deinem Vater ſogar verlaſſen, damit ich an Dir in allen Anliegen und im Tode einen allverſuchten, barmherzigen hohen Prieſter haben könne.

Dein Herz zerfloß in Mitleid gegen deine Mutter und den treuen Jünger Johannes, um mich Mitleid auch zu lehren. Du batheſt für deine Kreuziger, damit ich meinen Beleidigern von Herzen vergebe, und Dir das Gericht überlaſſe. Du vollbrachteſt das Werk der Erlöſung, um auch mir Verzeihung, Gnade und ewiges Leben zu erwerben. Du ließeſt dein Herz durchſtechen, damit dein Herzblut mich vom ewigen Verderben befreiete, und das Waſſer, das herausfloß, mich reinigen könne von allen Sünden. Du neigteſt dein Haupt, o Erbarmungsvoller! Neige es auch zu mir herab zum Zeichen deiner Liebe zu mir; mein Herz walle hingegen zu Dir hinauf zum Zeichen meiner innigſten Gegenliebe! Ohne Dich — kann ich nicht leben; mit Dir ſterben iſt mein Gewinn. An deinem heiligen Grabe, o Du anbethungswürdigſter Erlöſer der Menſchen! will auch ich den alten Menſchen, und alle Liebe zur Sünde und alle Luſt zum Böſesthun ertödten und begraben; Dir will ich, — o ſtärke meinen ſchwachen Willen mit deiner heiligmachenden Gnade! — Dir will ich in meinem Herzen eine Wohnung bereiten, damit durch Dich der neue Menſch erweckt werde, mit

Dir vom Sündenſchlafe aufſtehe und in einem neuen beſſern Leben mit Dir — einer ſeligen Ewigkeit entgegen wandle! Amen.

9. Gebeth zur Feuer- und Weihrauchweihe am heil. Samstage.

Gott, allmächtiger Vater, unauslöſchliches Licht und Schöpfer alles Lichtes, ſegne, Du Erleuchter der ganzen Welt! dieſes Feuer, laß ſelbes uns zum Nutzen ſtets gereichen, und gib, daß wir durch deſſen bedeutendes Bild bewogen werden, den Werken der Finſterniſſe zu entſagen, und nur allein in dem Lichte deiner Klarheit und Gebothe zu wandeln, damit wir dadurch einſt zum ewigen Lichte und Leben gelangen mögen durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn!

Segne auch, o Allgütiger, dieſen Weihrauch, und laß ihn ſammt unſerm Gebethe zu deinem Lobe und Wohlgefallen gegen den Himmel empor ſteigen! Amen.

10. Von dem Faſten.

»Und Chriſtus bethete und faſtete 40 Tage und Nächte in der Wüſte; ward auch vom Teufel verſucht, und befand ſich unter wilden Thieren. (— Er überwand aber Welt, Fleiſch und Satan) und die Engel kamen und dienten Ihm. Mark. 1, 13.

»Du ſollſt,« ſo ſpricht das Kirchengebeth, „die vorgeſchriebenen Faſttage gehörig beobachten — als: in der vierzigtägigen Faſten, im Advent, an den vier Quartembern und den Tagen vor einigen hohen Feſten; auch am Freitage und Samstage dich vom Fleiſcheſſen enthalten.«

Wir ſollen daher nach kirchlicher Vorſchrift an gebothenen Faſttagen nur einmal des Tages uns ſatt eſſen, von Fleiſchſpeiſen aber uns ganz enthalten; die Kirche aber duldet überdieß außer

der einmaligen Mahlzeit auch etwas Weniges des Abends zu ſich zu nehmen, und will überhaupt, daß wir uns durch das Faſten in der Selbſtverläugnung, in der ſo nothwendigen Selbſtbeherrſchung üben, und wir dadurch zur immer größeren Vollkommenheit gelangen. Deßwegen faſtete auch Chriſtus ſelbſt uns zum Vorbilde, wie auch alle ſeine Apoſtel und Jünger und alle Heilige Gottes in ihrem Erdenleben, und von allen berühmten Männern lieſt man, daß ſie mäßig lebten und erkannten, daß zwar das nicht verunreinige, was beim Munde hineingehe, indem Alles Gottes Gabe ſey, daß aber dieſes, was hieraus entſtehe, oft ſündhaft iſt, denn aus Fraß und Völlerei entſteht ja offenbar Fleiſcheslust, Streit, Zank, Neid, Fluchen und Todſchlag, beſonders aber Krankheit, Verſchwendung und Verarmung. Iſt es daher nicht löblich und recht, daß ich Alles mäßig und nach göttlicher Vorſchrift benütze und dem Herrn zu lieb, und aus billigem Gehorſam gegen unſere ſo ſorgfältige Mutter gegen die katholiſche Kirche, ſogar oft eine Lieblingsſpeiſe nicht genieße?

»Wer ſeiner Mutter, der katholiſchen Kirche nicht folget, ſagt Auguſtin, der hat auch Gott nicht zum Vater.«

11. Erklärung der hauptſächlichſten Kirchengebräuche in der Charwoche.

Das altteutſche Wort: „Char“ heißt ſo viel als Leiden oder Trauer. Da nun in der letzten Faſtenwoche das Andenken des Leidens Jeſus Chriſtus, worüber wir billig in tiefe Trauer verſetzt werden ſollen, vorzüglich von der katholiſchen Kirche gefeiert wird; ſo erhielt dieſe Woche den Namen: »Charwoche, oder Leidens- und Trauerwoche.« Eben daher kommt auch die Benennung des Charfreitags und Charſamstags; der Name des Grünendonnerstages hat ſeinen Urſprung daher, weil an dieſem Tage durch die Einſetzung des heiligſten Altarsſakraments das Heil der Menſchen zu grünen angefangen hat, und uns dadurch die Hoffnung, wovon die grüne Farbe das Sinn-

bild iſt, zur ewigen Vereinigung mit Jeſus im Himmel zuerſt aufblühte. Deßwegen wird auch am Fronleichnamsfeſte, (— wo das Andenken an die Einſetzung des heiligſten Altarsſakramentes in der katholiſchen Kirche feierlichſt begangen wird, indem die Trauer über den Tod Chriſti keine Feierlichkeit am Grünendonnerſtag geſtattet —) der Weg bei der Prozeſſion mit Gras beſtreuet, und mit grünen Zweigen umſteckt. Die Benennung: „Fronleichnam“ kommt von dem Wort „Fron oder Fromm“, welches ſo viel als „heilig“ heißt, her, und zeigt den heiligen Leib Jeſus an. In der Charwoche werden auch in denjenigen Orten, wo es thunlich iſt, ſogenante Trauermetten gehalten, die in der Abſingung von Pſalmen aus Jeremias Klageliedern über Sittenverderbniß der Juden ꝛc., und aus andern Schriftſtellern ꝛc. beſtehen. Bei dieſen Metten werden auf einem dreieckigen Leuchter gewöhnlich fünfzehn brennende Kerzen aufgeſteckt, und nach und nach bis auf Eine ausgelöſcht. Dieſe Eine unauslöſchliche Kerze wird hinter den Altar getragen und dort verborgen, darauf ein Geräuſch gemacht mit Klappen, deren man ſich die drei letzten Tage in der Charwoche ſtatt des Glockengeläutes zum Zeichen der Trauer bedient; nach dieſem Geräuſche aber wird dieſe brennende Kerze wieder hervorgebracht. Die nach und nach ausgelöſchten Kerzen ſtellen die allenthalben bei der Gefangennehmung und Kreuzigung Chriſti aus Furcht verſchwundenen Apoſtel und Jünger vor: durch die unausgelöſchte Kerze wird Chriſtus ſelbſt angedeutet, der zwar durch ſeinen Kreuzestod auf kurze Zeit ſich der Welt entzogen, aber bei ſeiner Auferſtehung wieder zum Vorſchein gekommen, und Alles erleuchtet hat. Das Getös mit Klappen bedeutet auch die Verwirrung, in welche die Welt und beſonders Jeruſalem durch den Tod Jeſus verſetzt wurde.

Am Grünendonnerstag wird in jeder Pfarrkirche in der Regel nur Eine Meſſe oder Ein Hochamt gehalten, die übrigen Geiſtlichen empfangen dann aus der Hand des amthaltenden

Prieſters die hl. Communion. Dieſes erinnere uns an die heil. Handlung, welche Jeſus, der einzige, höchſte Prieſter, am letzten Abendmahle an ſeinen Jüngern verrichtet hat. Nach dem Gottesdienſte am Grünendonnerstag wird durch einen Prieſter alle Zierde von den Altären, ſammt den weiſſen Altartüchern weggeräumt, zum Zeichen der Traurigkeit, und zum Andenken, daß auch Jeſus aus Liebe zu uns entblößt wurde. — In den Domkirchen wird auch an dieſem Tage die Fußwaſchung von dem Biſchofe vorgenommen nach dem Beiſpiele Jeſus. Geiſtliche und weltliche Fürſten, der Papſt und die Biſchöfe, Kaiſer und Könige pflegen dieſe Fußwaſchung an zwölf Armen vorzunehmen zum Zeichen chriſtlicher Demuth.

Endlich wird an dieſem Tage von den Biſchöfen auch das heil. Oel geweiht, welches bei der heil. Taufe, bei der Firmung, bei der letzten Oelung, bei der Prieſterweihe und bei der Weihung der Kirchen und Altäre gebraucht wird. (Das alte Oel und der Chryſam werden am Charſamstage bei der Feuerweihe verbrannt.) Am Grünendonnerstage werden von dem Prieſter dann noch drei große Hoſtien conſecrirt, eine davon wird, wie gewöhnlich, bei der heil. Meſſe von dem opfernden Prieſter genoſſen, die andern zwei werden ſammt den übrigen in die Sakriſtey getragen, weil die Altäre entblößt ſind. Eine von dieſen zwei conſecrirten Hoſtien genießt der Prieſter am Charfreitag, weil an dieſem Tage keine Meſſe gehalten und folglich auch nicht conſecrirt oder verwandelt wird. Die dritte Hoſtie endlich wird in der Monſtranze auf dem heiligen Grabe zur öffentlichen Anbethung ausgeſetzt.

Am Charfreitag, jenem heiligſten Tage, an welchem Jeſus als das blutige Opfer ſelbſt am Kreuze hing, entrichten die Prieſter das unblutige Opfer der hl. Meſſe nicht, weil wir uns an dieſem Tage mit der Erinnerung an dieſes blutige, im Grabe liegende Opfer vorzüglich beſchäftigen ſollen. Die Hoſtie, welche am Grünendonnerstage ſchon conſecrirt wurde, hebt der

Prieſter am Charfreitag nur mit einer Hand auf, zum Zeichen, daß er kein Meßopfer entrichte, und nur allein unter Einer Geſtalt communicire. — Derſelbe geht auch an dieſem Trauerfeſte mit einem ſchwarzen Meßgewande zum Altare und wirft ſich vor demſelben gleich Anfangs nach geſtreckter Länge auf ſein Angeſicht zur Erde nieder, zum Zeichen der tiefſten Trauer, Demuth, Anbethung und Dankſagung. Am Ende der Paſſions- das iſt der Leidensgeſchichte Jeſu, nach den Worten: „Und Er gab den Geiſt auf“ knieet der Prieſter in der Mitte des Altars nieder und macht eine kurze Betrachtung über das Leiden Chriſti. Dasſelbe ſollen alle Anweſende mit ihm thun. — Vor der Grablegung entblößt der Prieſter das Kreuz nach und nach, wodurch angedeutet wird, wie dem Heilande die Kleidungsſtücke, eines nach dem andern vom Leibe weggeriſſen und Er nackt an's Kreuz genagelt wurde. — Nach der Grablegung zieht der Prieſter zum Zeichen der tiefſten Demuth, Ehrerbietigkeit und Anbethung die Schuhe aus, und nahet ſich von Ferne durch dreimalige kniefällige Anbethung des entblößten Gottmenſchen dem Grabe und küßt die Füße des Crucifixbildes oder die fünf Wunden Chriſti.

Am Charſamstage wird ein neues Feuer, wovon die ausgelöſchten Kirchenampeln und Kerzen angezündet werden, geweiht. Auch die Oſterkerze, der Triangel und das Waſſer zur Taufe wird an dieſem Tage geweiht. (Durch die Weihe werden die Sachen von dem gemeinen Gebrauche abgeſondert und ausſchließlich für gottesdienſtliche oder chriſtliche Handlungen geheiliget, und hiebei wird Gott gebethen, daß er ſich der geſegneten Perſon wohl annehmen und ihr auch die geſegnete Sache zum Beſten gedeihen laſſen möge. Dieſes iſt allerdings höchſt geziemend und ſelbſt ſchon von Jeſus angeordnet worden; denn auch Er ſegnete die Kleinen wie auch Brod und Wein — bei dem Abendmale; legte ſeinen Jüngern die Hände auf und wünſchte ihnen den Frieden.) Durch das Auslöſchen der Lichter am Char-

ſamstag wird ferner angedeutet, daß Jeſus, das wahre Licht der Welt, durch den Tod erloſch. Durch das Wiederanzünden mit dem neuen geweihten Lichte wird die Wiederauferſtehung Jeſu von den Todten, wodurch die Welt auf ein Neues erleuchtet wurde, angezeigt: deßwegen ſingt der Prieſter beim Anzünden der Kerzen dreimal: **Lumen Chriſti!** d. h.: Sehet das Licht Chriſti —. Der **Triangel**, der nur Einen Stamm, aber drei Ende hat, und folglich nur eine und die nämliche Kerze iſt, zeigt die allerheiligſte Dreieinigkeit an, welche in drei Perſonen beſteht, die aber nur Eine und die nämliche göttliche Natur hat, und folglich nur Einen Gott ausmacht, wovon durch die zweite göttliche Perſon alles Licht der Offenbarung und das ewige Leben uns zukommt — In die Oſterkerze werden fünf Grane oder Kügelchen vom Weihrauch in Form eines Kreuzes geſteckt, zum Andenken der fünf Wunden, die nun nach der Auferſtehung Jeſus hell, wie das Licht an ſeinem glorifizirten Leibe glänzen. — Die **Oſterkerze** aber ſelbſt ſtellt Chriſtus den Herrn vor, den Paulus einen Glanz der Herrlichkeit nennt, der bei ſeiner Auferſtehung in voller Klarheit erſchienen iſt, und in dem und durch welchen alle Werke der Finſterniß, — kurz alles Urtheil von uns verſcheucht wird. — Die Ceremonien bei der **Taufweihe** ſind folgende: Der Prieſter legt die Hand in's Waſſer und zertheilt es in der Form eines Kreuzes in vier Theile, und ſpritzt es nach den vier Weltgegenden aus. Dadurch wird angezeigt, daß das Evangelium in allen Gegenden der Welt geprediget und überall getauft werden ſoll. — Der Prieſter haucht in Kreuzesform dreimal in's Waſſer, um anzudeuten, daß die heil. Taufe durch die Kraft des heil. Geiſtes wirke, den Jeſus ſeinen Jüngern auch durch Anhauchung mitgetheilt hat. — Eine brennende Oſterkerze wird vom Prieſter dreimal in's Taufwaſſer getaucht, zum Zeichen, daß alle Kraft des Taufwaſſers von Chriſtus, der durch die brennende, alles Böſe verſcheuchende, Kerze in einem Sinnbilde vorgeſtellt wird, herrühre — Der Prieſter berührt

mit der flachen Hand das Waſſer; dieſes ſoll uns erinnern, daß eben ſo, wie der Geiſt Gottes bei Erſchaffung der Welt über den Waſſern ſchwebte, alle Getauften vom heil. Geiſte erfüllt werden. — Der Prieſter miſcht heil. Oel und Chryſam unter das Taufwaſſer, und es wird dadurch die Kraft, Gnade und Stärke des heil. Geiſtes, wovon Oel und Chryſam Sinnbilder ſind, angezeigt. — Alle Segnungen und Gebethe bei der Taufweihe werden im ſchönen Präfationstone geſungen. — Nach der Taufweihe legt ſich der Prieſter auf die Erde nieder, und bleibt ſo lange liegen, bis die Litanei von allen Heiligen abgeſungen iſt. Das Niederlegen zeigt das demüthige Gebeth der Kirche, die Litanei, die Fürbitte der Heiligen an, damit hiedurch Gott allen Menſchen die heil. Taufe mittheile, und Er die Taufgnade in den Getauften erhalten wolle, und Alle ſo (gleichwie der Prieſter von der Erde aufſteht), einſt zum ewigen Leben aufſtehen mögen.

Zu merken iſt, daß alle Ceremonien am Charſamstage ſchon auf die freudige Auferſtehung Jeſus Chriſtus ſelbſt abziele, indem die Kirche aus Sehnſucht und Freude die Oſterfeierlichkeit einen Tag zuvor ſchon beginnt. Derohalben wird das „Gloria in Excelſis“ und ſchon „Alleluja“ feierlich geſungen; auch werden die Altäre geziert, die Glocken wieder geläutet, und in einer Abendſtunde dieſes Tages die Auferſtehung des Herrn noch beſonders feierlich vom Prieſter verkündet. Die langen Prophezeiungen, welche der Prieſter am Charſamstag vor der Taufweihe lieſt oder ſingt, zeigen an, daß alle Vorherſagungen von Jeſus nunmehr wirklich in Erfüllung gegangen ſind. An dieſem Tage werden außer dem Hochamte keine ſtillen Meſſen geleſen (außer etwa nach demſelben).

Das heilige Grab in den drei letzten Tagen der Charwoche erinnert uns an die Einſetzung des hochheiligen Sakramentes des Altars, theils auch an das Grab, in welches Chriſtus nach ſeinem Tode gelegt wurde, von welchem der Prophet Iſaias

chon vorher ſagte: „Sein Grab wird glorreich und herrlich ſeyn!“ —

Noch iſt ſchließlich zu bemerken, daß an dieſen zwei letzten heil. Tagen in der Charwoche die Kirche für alle Menſchen, beſonders aber für geiſtliche und weltliche Obrigkeiten, für Eltern, Freunde und Wohlthäter, und ſogar für Irrgläubige ꝛc. bethen läßt. Jeder gute Chriſt ſoll während dieſer heil. Zeit auch das nämliche thun, und zu dieſem Behufe beſonders die in dieſem Buche in dem ſiebenten Abſchnitte enthaltenen allgemeinen Gebethe fleißig verrichten und bei der Auferſtehungsfeier endlich das Te Deum freudig mitſingen.

m) Oſtern *).

„Er iſt auferſtanden.“ Matth. 28, 6.

„Wir ſind mit Ihm durch die Taufe zum Tode begraben, damit, wie Chriſtus durch des Vaters Macht von den Todten auferweckt wurde, auch wir ein neues Leben führen. Röm. 6, 4.

1. Auferſtehungslied.

Horch — die Glocken froh erklingen
Zu dem Auferſtehungsfeſt,
Das mit freud'gen Himmelsſchwingen
Sich zur Erde niederläßt!
Durch der Morgenlüfte Schweigen
Tönt ihr Klang ſo feierlich,
Andacht, Wonne, Liebe neigen
Nieder in die Herzen ſich.

*) Um Oſtern werden verſchiedene Speiſen, Kräuter und Blumen, und im Jahre hindurch nebſtdem noch mannigfaltige Dinge geweiht, und dabei Gott gebethen, daß Er alles Geweihte ſegnen, und vor der Gewalt der böſen Geiſter ſchützen, und in Mäßigkeit, Liebe, Freude und Segen genießen oder gebrauchen laſſen möge, und daß der Gebrauch der geweihten Sache durch Gottes Kraft und Gnade alle Uebel von Leib und Seele von Hab und Gut abwenden wolle.

Freue dich, o meine Seele,
Freue dich der Ewigkeit,
Nur der Tugend Frieden wähle
Dir zum Bild der Seligkeit!
Jeſus Chriſt iſt auferſtanden,
Er, der Herr, bezwang den Tod,
Löste dich aus Sündesbanden,
Aus Verzweiflung, Angſt und Noth.

O nun werd' auch ich erſtehen
Aus des Grabes dunkelm Schooß,
Werde bei den Engeln ſtehen
Dort im Himmel frei und groß;
Werde in der Sphären Chören,
In der Seraphim Geſang,
Singen Preis und Dank zu Ehren
Dem, der Grab und Tod bezwang!

O nun will ich trauernd nimmer
Vor dem ſichern Tode beben,
Will hinauf zum lichten Schimmer
Freudig meine Blicke heben;
Will nicht troſtlos Thränen weinen,
Wie geweint ich oft ſie habe;
Denn es lebt in Friedenshainen,
Was ich wähnte tief im Grabe.

Auf, ihr Blicke, auf vom Staube
Zu des Himmels Tempel-Hallen,
Wo einſt Liebe, Hoffnung, Glaube,
Arm im Arme ſelig wallen;
Wo die Frommen ſich erkennen,
Nur in heil'ger Lieb' entbrennen
Wo wir ſelig im Verband'
Leben in dem Himmels-Land!

2. Litanei zu der Auferſtehung und Himmelfahrt Chriſti.

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erhöre uns!
Gott Vater, unſer Erſchaffer;
Gott Sohn, Du unſer Erlöſer;
Gott heiliger Geiſt., Du Heilig- und Seligmacher;
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott;
Jeſus Chriſtus, Du wahres Oſterlamm;
Jeſus, der Du deiner Vorherſagung gemäß am dritten Tage wieder vom Grabe erſtanden biſt;
Jeſus, deſſen Auferſtehung Engel den Frauen am Grabe bezeuget haben;
Jeſus, der Du nach der Auferſtehung deinen Jüngern oft erſchienen biſt;
Jeſus, der Du deine Auferſtehung mit vielen Wundern bewieſen haſt;
Jeſus, deſſen Auferſtehung die Apoſtel geprediget und mit ihrem Blute beſtätiget haben;
Jeſus, Du Herr des Lebens und des Todes;
Jeſus, Du Vollender unſeres Glaubens und Begründer unſerer Hoffnung;
Jeſus, Du Beſieger des Todes und der Hölle;
Jeſus, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben iſt;
Jeſus, der Du vor deiner Himmelfahrt deinen Jüngern die Vollmacht der Sündenvergebung ertheilſt haſt;

Erbarme Dich unſer!

Jeſus, der du von deinen Apoſteln und Jüngern ſegnend Abſchied nahmſt, erbarme Dich unſer!

Jeſus, der Du den Deinigen den verſprochenen hl. Geiſt geſendet haſt; erbarme Dich unſer!

Jeſus, Du Richter der Lebendigen und der Todten; erbarme Dich unſer!

Wir arme Sünder! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir von dem Grabe der Sünde und Bosheit wahrhaft auferſtehen;

Daß wir unſere böſen Neigungen und Sünden ablegen;

Daß wir Dich immer mehr erkennen und lieben lernen;

Daß wir immer beſſer und frömmer auf Erden werden;

Daß wir ſtets mehr nach dem trachten, was im Himmel iſt;

Daß Du zu unſerem Heile die ſieben heil. Sakramente eingeſetzt haſt;

Daß Du uns, wie den Jüngern, deinen Frieden gebeſt;

Daß Du uns auch die Gnade des hl. Geiſtes gebeſt;

Daß wir als deine Leidensgenoſſen einſtens auch zum ewigen Leben auferſtehen;

Daß Du uns dann in deinen hl. Wohnungen aufnehmeſt;

Daß wir Dich am Gerichstage mit Freuden ſehen mögen;

Daß Du auch den armen Seelen im Fegfeuer ewige Ruhe gebeſt;

Daß wir Alle uns ewig bei Dir zu erfreuen haben;

Jeſus, Du eingeborner Sohn Gottes!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes ꝛc. (drei Mal)
Chriſtus, erhöre uns! Vater unſer ꝛc.
℣. Chriſtus iſt die Auferſtehung und das Leben; Alleluja!
℟. Wer an Ihn glaubt, wird in Ewigkeit nicht ſterben; Alleluja!

Gebeth.

O Gott, der Du durch die glorreiche Auferſtehung und die wunderbare Himmelfahrt deines eingebornen Sohnes den Eingang zu deiner ewigen Herrlichkeit den Menſchen geöffnet haſt: laß uns die Entſchlüſſe zu einem tugendhaften, des Himmels würdigen Leben, durch die mächtige Hilfe deines Beiſtandes ausführen! Um dieſe Gnade bitten wir Dich durch den nämlichen Herrn Jeſus Chriſtus, welcher mit Dir und in Einigkeit mit dem heiligen Geiſte als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! wirke in uns, daß wir allezeit einen Dir ergebenen Willen haben, und deiner Majeſtät ſtets mit reinen Herzen dienen mögen! —

Göttlicher Heiland und Erlöſer! Du haſt nun den Tod und die Sünde überwunden, uns den Eingang zu dem Himmel eröffnet, und das große Werk deiner unendlichen Liebe, — die Erlöſung der Menſchen und die Ausſöhnung derſelben mit Gott vollbracht! Alle Engel und Menſchen, Himmel und Erde ſollen ſich deßwegen erfreuen, Dich loben und ehren in alle Ewigkeit!

Beſonders iſt mein Herz voll von Troſt und Dankbarkeit gegen Dich. — O möge auch ich auferſtehen vom

Sünden-Schlafe, wie Du dem Leibe nach auferſtanden biſt, und könnt' ich in Zukunft nur Dir allein leben, damit ich ſo der Früchte deiner Erlöſung und Auferſtehung theilhaftig würde!

Lenke doch mein Herz zu Dir in den Himmel, auf daß ich mit Dir o Chriſtus, auferſtehe, und ſuche was droben iſt im Himmel, wo Du nun zu Gottes rechter Hand ſitzeſt, Koloß. 3, 1. und ich durch die große Hoffnung der Unſterblichkeit und des ewigen Lebens geſtärkt und ermuntert werde, um meine böſen Neigungen überwinden, vor Dir bußfertig und fromm wandeln, in meinen guten Vorſätzen getreu verharren, und die kurze Lebenszeit hindurch deinem heiligen Beiſpiele gemäß recht geduldig leiden und ſtreiten zu können! Amen.

Nach himmliſchen Freuden,
Nach himmliſchem Licht
Strebt ſehnend hienieden
Mein Herz, bis es bricht;
Sucht jenſeits der Sterne
Bei Jeſus ſein Land
Und wünſchet ſich ſo gerne
Mit Ihm ſich verwandt.

n) Andachtsübungen am Markustage und in der Kreuz- oder Bittwoche, wie auch Gebethe um Erlangung des täglichen Unterhaltes.

Vorerinnerung.

In der katholiſchen Kirche gibt es verſchiedene öffentliche Aufzüge, welche einen erbaulichen Zweck haben, und entweder Prozeſſionen, Umgänge, oder Bittgänge heißen. Hiebei wird ein

Kreuz voraus getragen, oft auch ein Licht in der Laterne, zum Zeichen, daß Chriſtus unſer Antheil und das wahre Licht der Welt ſey, zu deſſen Fahne wir ſchon bei der Taufe geſchworen haben. In dieſer Abſicht werden bei dieſen Umgängen wirklich auch rothe, weiße oder blaue Fahnen mit herumgetragen zum Zeichen, daß man bereitwillig ſeyn wolle, ſein Blut und Leben für Chriſtus den Herrn hinzugeben, und ihm nachzufolgen. Die blaue Stole des Prieſters deutet endlich auch auf Buße hin und dient beſonders am Markustage und in der Kreuzwoche noch dazu, Gott zu bitten um Erhaltung der Feldfrüchte und überhaupt um gnädige Ertheilung aller jener Güter, welche uns für Leib und Seele zum zeitlichen und ewigen Wohle nützlich ſind.

»Elias war ein ſchwacher Menſch, wie wir, und er bethete herzlich, daß es nicht regne, und es regnete darauf wirklich drei Jahre und ſechs Monate nicht; er bethete wieder, und ſogleich kam ein Regen vom Himmel herunter.« Jak. 5., 17.

»Bittet, ſo wird euch gegeben werden.« Luk. 11., 9.

1. Bittgeſang um Erhaltung der Feldfrüchte.

Strenger Richter aller Sünder,
Treuer Vater deiner Kinder,
Der Du in dem Himmel wohnſt,
Droheſt, ſtrafeſt und verſchonſt:

Chor.

Höre gnädig unſer Flehen,
Rette uns aus jeder Noth,
Laß uns deine Hilf erſehen,
Gib uns täglich unſer Brod!

Alles kommt durch deinen Segen
Du gibſt Sonnenſchein und Regen,
Daß der Same ſproßt und blüht,
Und man reife Felder ſieht.

Chor.

Höre gnädig unſ're Bitten.
Wende ab von unſern Hütten
Krankheit, Krieg und Hungersnoth,
Gib uns unſer täglichs Brod!

Wenn ſich Thiere ſchädlich mehren,
Und die Früchte dann verzehren,
So geſchieht's nach deinem Rath
Wegen unſrer Miſſethat.
Höre gnädig unſ're ꝛc.

Wenn bei ſtarken Regengüſſen
Saat und Frucht verderben müſſen,
Dann haſt Du's, o Herr! gethan,
Und die Sünd' iſt Schuld daran.
Höre gnädig ꝛc.

Wenn in heiſſen Sommertagen
Wetter alles niederſchlagen,
Was im Feld' und Garten grünt,
So geſchieht, was wir verdient.
Höre gnädig ꝛc.

Wenn bei Blitz und Ungewittern
Herz und alle Glieder zittern,
Dann drückt ſchwer die Miſſethat,
Und wir ſuchen deine Gnad'.
Höre gnädig ꝛc.

Herr! laß uns Erbarmung finden,
Wenn du wegen unſrer Sünden
Uns ein ſtrenger Vater biſt,
Und das Wetter ſchädlich iſt!
Höre gnädig ꝛc.

Wenn wir deine Wege gehen,
Und auf deine Freundſchaft ſehen, —
Vater! o ſo gibſt Du gern,
Was wir dann von Dir begehr'n.
Höre gnädig ꝛc.

Da du huldvoll Dich erweiſeſt,
Täglich deine Kinder ſpeiſeſt:
Laß bei Speiſe und bei Trank
Uns vergeſſen nie den Dank!
Höre gnädig ꝛc.

Wenn Dich unſer Dank ſoll ehren,
Muß er in uns Tugend mehren;
Iſt das Herz derſelben fern,
Ehrt die Lippe nur den Herrn.
Höre gnädig ꝛc.

Weil, o Gott! an deinem Segen
Alles, Alles iſt gelegen,
Gib zum Bethen Muth und Kraft,
Da es deine Hilf' verſchafft!
Höre gnädig ꝛc.

Du wirſt, Vater! für uns ſorgen,
Sorgſt für Heute, ſorgſt für Morgen,
Wirſt uns geben, was gebricht;
Unſ're Hoffnung wanket nicht.
Höre gnädig ꝛc.

Voll von kindlichem Vertrauen,
Wollen wir die Felder bauen;
Oeffne deine Wunderhand,
Segne unſer Vaterland!
Höre gnädig ꝛc.

Gebeth.

Barmherziger Gott und Vater, Du gütigſter Erhalter und Regierer unſers Lebens und der ganzen Welt! wir rufen jetzt zu Dir und flehen Dich kindlich an, Du mögeſt uns in dieſem Jahre wieder das tägliche Brod geben, und alles, was wir zu unſerm Lebensunterhalte nöthig haben. Gib daher Wachsthum und Gedeihen den Feldfrüchten; ſende zur rechten Zeit erquickenden Regen und Sonnenſchein, und entferne Alles, was einer guten, gedeihlichen Ernte hinderlich ſeyn könnte! Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde! Alles ſteht in deiner Macht; Du kannſt uns deinen Segen geben oder nicht. Darum bitten wir Dich, ſegne die Früchte unſerer Felder, und beſchütze ſie vor ſchädlichen Thieren, vor Mißwachs, Dürre, Näſſe, Reif und vor verderblichem Hagel und Ueberſchwemmungen; ſchütze und erhalte uns auch Haus und Hof, und all das Unſrige zu unſerm wahren Beſten.

Zwar ſind wir ſündige Menſchen, und deiner Gaben und Gnaden, welche Du uns täglich, ja ſtündlich erweiſeſt, nicht würdig; aber, o gütiger Vater im Himmel! ſieh nicht an unſere Sünden und Miſſethaten, die wir jetzt herzlich bereuen, ſondern erbarme Dich unſer um Jeſus deines Sohnes willen, welcher unſertwegen an dem Kreuze geſtorben iſt, und ſein koſtbares Blut für uns vergoſſen hat.

Wir ſetzen unſer ganzes Vertrauen auf Dich, und geloben, daß wir alle unſere Standes-Pflichten treu erfül-

len, und im Unglücke wie im Glücke mit deinen weiſeſten Anordnungen zufrieden ſein wollen. Nie werden wir es vergeſſen, daß Du unſer Vater biſt, und es gewiß ganz gut mit deinen Kindern meineſt; Du magſt geben oder nehmen, ſegnen oder züchtigen.

Wir bitten Dich nochmal, o barmherziger Vater! — verlaß' uns, deine armen, hilfsbedürftigen Kinder nicht! Erbarme Dich noch ferner über uns, und ſegne und erfülle alle Menſchen — beſonders unſere geiſtlichen und weltlichen Obrigkeiten, unſere Freunde und Feinde, Geſunde und Kranke, Elende und Betrübte — ſtets mit deiner Gnade und Barmherzigkeit, und gib uns Allen, was zum zeitlichen und ewigen Wohle und Heile dienlich iſt! Darum bitten wir Dich durch Jeſus Chriſtus, deinen eingebornen Sohn, unſern Herrn und im Namen aller Heiligen! Amen.

(Die Litaney zur Erhaltung der Feldfrüchte und in allgemeiner Noth ſteht bei deu Gebethen am neuen Jahre.)

o) Andacht am Chriſti Himmelfahrtsfeſte.

»Während Er ſie ſegnete, ward Er von ihnen genommen und in den Himmel gehoben.« Luk. 24., 51. ꝛc.

Tief betrübet, hoch erſchüttert,
Und mit ſtarren Blicken ſeh'n
Jeſu Chriſti treue Jünger
Zu des Himmels fernen Höh'n;
Denn dahin iſt Er entſchwunden,
Und die Wolke nahm Ihn dort,
Ihren auferſtand'nen Heiland,
Ihren Gott und ihren Hort!

Sieh, — da nah'n die heil'gen Engel,
Sprechend: »Was ſtarrt ihr hinauf?
Mit dem Tode hat beſchloſſen
Jeſus ſeinen Erdenlauf.
Um Euch ſeinen Geiſt zu ſenden,
Mußte Er zum Vater geh'n;
Von den Todten auferſtanden,
Thront Er in des Himmels Höh'n!

»Er wird daher wiederkehren,
Einſtens zu dem Weltgericht.
Wo Er über Gut' und Böſe
Das gerechte Urtheil ſpricht.
Thronend auf des Himmels Wolken,
Naht Er in Herrlichkeit;
Der Poſaunenſchall erwecket«
Alle dann zur Ewigkeit! — Ap. 1, 10—11.

Jeſus! höre meine Bitte
An dem heut'gen Feſte an:
Du biſt mir vorangegangen,
Zeigteſt mir des Himmels Bahn
Durch dein Leiden, durch dein Sterben,
Durch dein ſiegreich's Auferſteh'n! —
Laß doch, wenn Du wiederkehreſt,
Mich zu deiner Rechten ſteh'n!

G e b e t h.

Allmächtiger Gott, deſſen eingeborner Sohn heute in den Himmel hinauf gefahren iſt: verleih' uns, daß wir hier ſchon auf Erden himmliſche Geſinnungen und einen heiligen Wandel führen, damit auch wir einſt in den Himmel hinauf verſetzt und gezogen werden, wo dein

Sohn mit Dir und dem heiligen Geiſte als gleicher Gott, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

O glorreicher Herr Jeſus, Du biſt, nachdem Du nach deiner Auferſtehung noch 40 Tage mit Lehren und Tröſtungen unter deinen Jüngern zugebracht hatteſt, endlich am heutigen Tage ſegnend vor ihren Augen auf dem Oelberge ſichtbar in den Himmel gefahren. Nun ſitzetz Du — noch kurz vorher unter die Miſſethäter gezählter — wahrer Gottes Sohn! zur Rechten des Vaters, von unausſprechlichen Herrlichkeiten und Freuden umgeben und erfüllet; auch haſt Du mit Gott deinem himmliſchen Vater und im innigſten Vereine mit Gott dem heiligen Geiſte, alle Gewalt im Himmel und auf Erden!

O wie freuen wir uns, göttlicher Erlöſer! über dieſe deine glorwürdige Erhöhung und Beſeligung in den Himmeln! Sey doch auch jetzt noch unſer Bruder und Vermittler beim Vater! reinige und erlöſe uns von den Sünden, und flöße unſern Herzen Sanftmuth, Demuth und einen keuſchen, unſchuldigen Sinn und Wandel und ein ganzes Verlangen nach allem Guten ein, damit wir auch einſt in deine ſelige Wohnung aufgenommen werden, die Du ſchon vom Anbeginn beſtimmt hatteſt für jene, welche deinem Worte und Beiſpiele Folge leiſten werden! Amen.

p) Andachten für das Pfingſtfeſt.

»Da wurden ſie Alle mit dem heiligen Geiſte erfüllt.« Apoſtelgeſch. 2, 4.

1. Lied zum heiligen Geiſte.

Wenn ich nach Erkenntniß ringe
Und in heißer Andacht-Gluth
Mich zu Gottes-Throne ſchwinge,

Wo ein heil'ges Dunkel ruht: —
Dann erſcheint des Lichtes Quell'
Mir, der Geiſt der Wahrheit, hell!

Wenn mein Geiſt in Angſt und Schmerzen
Sich umſonſt nach Hilfe ſehnt;
Wenn mir, gramerfüllt im Herzen, —
Ach! kein einzig Auge thränt: —
O dann nahet, längſt verheißt,
Mir des Troſtes milder Geiſt!

Wenn im wildbewegten Leben
Selbſtſucht naht und Hinterliſt,
Haß und Feindſchaft mich umgeben,
Meiner alle Welt vergißt: —
Beth' ich froh zum Sternen-Zelt,
Daß mich Gottes Lieb' erhält.

Geiſt des Troſtes, Geiſt der Wahrheit,
Geiſt der Liebe, bleib' bei mir;
Sende mir des Himmels Klarheit
In die Nacht des Todes hier! —
Leite meinen Pilger-Lauf,
Bis ich komm' zu Dir hinauf!

2. Litanei zu Gott dem heiligen Geiſte.

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer!
Gott Vater im Himmel! erbarme Dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt! erbarme Dich unſer!
Gott heiliger Geiſt! erbarme Dich unſer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott! erbarme Dich unſer!
Gott, Du Geiſt der Wahrheit und Weisheit! erbarme dich unſer!

Geiſt des Verſtandes und der Stärke!
Geiſt der Andacht und des guten Rathes!
Geiſt der heiligen Furcht und Liebe!
Geiſt der Freude und des Friedens!
Geiſt der Güte, Sanftmuth und Geduld!
Geiſt des Glaubens und der Zuverſicht!
Geiſt der Enthaltſamkeit und Keuſchheit!
Geiſt der Demuth, der Ergebenheit und Klugheit!
Geiſt des Lebens und des Heiles!
Geiſt der Tugenden und der heilig machenden Gnaden!
Geiſt und Reiniger aller Kinder Gottes!
Heiliger und Regierer der katholiſchen Kirche!
Ergründer der Gedanken und der Herzen!
Troſt der Betrübten, und Stärke frommer Seelen!
Du Krone aller Vollendeten!
Du Freude der Engel und der Patriarchen!
Du Begeiſterer der Propheten!
Du Weisheit der Apoſtel!
Du Sieg und Wiſſenſchaft der Martyrer und Chriſti Bekenner!
Du Reinigkeit der Jungfrauen!
Du Salbung aller Heiligen!

} Erbarme Dich unſer!

Sey uns gnädig! — ſchone unſer, heiliger Geiſt!

Von aller Sünde und Verſuchung zu derſelben;
Vom Sündigen auf deine Barmherzigkeit;
Von Beſtreitung der als wahr erkannten Wahrheiten;
Von Bosheit, Mißgunſt und allem Neide;
Von Verſtockung und Unbußfertigkeit;
Von aller Nachläßigkeit und Trägheit im Guten;

} Erlöſe uns, o hl. Geiſt!

Von allen böſen, — unreinen und unlautern Geſinnungen, Worten und Handlungen; erlöſe uns, o hl. Geiſt!
Von dem ewigen Verderben; erlöſe uns, o hl. Geiſt!
Wir arme Sünder! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns Alle in Einer Kirche vereinigen und heiligen wolleſt;
Daß Du mit deiner heiligen Gnade uns ſtets unterſtützeſt;
Daß Du in uns die Andacht und Gottergebenheit immer mehr vermehreſt;
Daß Du uns gleich den Apoſteln Sanftmuth und Liebe einflößeſt;
Daß Du alle unſere Gedanken, Worte und Werke in Dir vereinigeſt und heiligeſt;
Daß Du uns den wahren Frieden gebeſt,
Daß Du uns die wahre Weisheit gebeſt,
Daß Du uns die wahre Klugheit und Herzens-Einfalt gebeſt,
Daß Du uns durch und durch reinigeſt und dem Guten weiheſt;
Daß Du uns Gewiſſensruhe und wahre Gottſeligkeit verleiheſt;
Daß Du uns in deiner Gnade befeſtigen und ſelig machen wolleſt;

O Du Lamm Gottes ꝛc. (drei Mal) Chriſtus erhöre ꝛc.
Vater unſer ꝛc.

Gebeth.

O Gott, der Du an dem heutigen Tage die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geiſtes

belehret haſt: verleihe uns die Gnade, daß wir in demſelben Geiſte verſtehen lernen, was recht iſt, und uns ſeiner Tröſtungen jederzeit erfreuen mögen, durch unſern Herrn Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, welcher mit Dir und dem nämlichen heiligen Geiſte als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit! Amen.

Komm denn, o heiliger Geiſt des Herrn, mit deinen Erleuchtungen und Tröſtungen über uns liebend herab, und erhelle den Verſtand und weihe unſer von Dir geheiligtes Herz zu deinem Tempel ein, damit wir zur wahren Erkenntniß deiner Heilsgeheimniſſe gelangen, und wiſſen mögen, was uns zu wahrem Heile gereiche. Ertheile uns guten Rath, bewege uns zum Guten und ſchrecke uns vom Böſen ab! Gib uns Stärke, damit wir in Angſt und Noth beſonders aber bei Verſuchungen zur Sünde nicht unterliegen! ertheile uns wahre Klugheit, damit wir nur das ſuchen und wählen was Dir zur Ehre und uns zum Heile gereicht! Komm zu uns, o heiliger Geiſt, und flöße uns Gottesfurcht und wahren Seelenfrieden ein. Ja komm, o heiliger Geiſt! bringe uns Gottes Segen und Jeſu Frieden! Tröſte uns und alle Leidende, ermuntere und ſtärke die Schwachen, belehre und richte empor die Schwankenden; ſchrecke die Sünder, rühre ihre harten Herzen zur Buße und erwecke in ihnen Liebe und kindliches Vertrauen zu Dir, damit alle Menſchen in Freude und im Frieden Dich ſtets dankbar loben und anbethen; Dich und den Vater, wie auch den Sohn, unſern Herrn, als dreieinigen, heiligen Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

(Aus dem Meßbuche.)

Komm, heil'ger Geiſt! und ſende uns
Vom Himmel deines Lichtes Strahl!
Der Armen Vater! Gaben=Geber!
Du Licht der Herzen! komm herab!
Kein Tröſter iſt Dir gleich; der Seele,
Biſt Du willkommen, Du als Gaſt;
Du ſchenkeſt Ruh' bei ſchwerer Mühe
In heißer Stunden Angſt — Erquickung,
Und Troſt, ſo oft das Auge weint.
Ach! nichts iſt ohne deine Gnade,
Nichts iſt im Menſchen unbefleckt!
O reinige, was unrein iſt,
Befeuchte was verdorren will,
Und heile, was verwundet iſt,
Erweich', was ſich verhärtet hat;
Erwärme, was vor Kälte ſtarrt,
Was irre geht, führ' Du zurück;
Den Gläubigen, die auf Dich hoffen, ſchenke
Die ſieben Himmelsgaben Du. —
Gib, daß jetzt gut und fromm wir leben;
Gib, daß wir einſt auch ſelig ſterben,
Und dann uns freuen ewiglich! Amen.

q) Am Feſte der allerheiligſten Dreieinigkeit.

»Drei ſind es, die Zeugniß geben, in dem Himmel: der Vater, das Wort und der heil. Geiſt; und dieſe Drei ſind Eins.« 1. Joh. 5, 7.

»Gehet alſo hin, lehret alle Völker und taufet ſie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geiſtes!« Chriſtus zu d. Apoſt. bei Matth. 28, 19.

1. Bittgeſang.

Dich, Schöpfer und Erhalter unſers Lebens,
Dich, Vater, bethen wir mit Ehrfurcht an;

Dir übergeben wir uns nicht vergebens,
  Du leiteſt herrlich unſre Lebensbahn.
O bleib' bei uns in Freuden und in Leiden;
Nichts ſoll uns je von deiner Liebe ſcheiden.
  Laß ſtets uns bleiben fromm und gut geſinnt;
  Hilf, Vater! weil wir ſchwache Kinder ſind!

Sohn Gottes, Jeſus, ſieh von deinem Throne
  Den reuevollen Sünder an,
Und laß uns ſchauen deine Dornenkrone,
  Wenn Kummer ſich und trübe Sorgen nah'n;
Daß wir, wie Du, des Lebens Schmerzen tragen,
Und hoffend, Dir vertrauend nicht verzagen;
  Laß uns die Menſchen lieben ſanft und mild,
  Von Lieb' und Nachſicht ſchonungsvoll erfüllt!

O Geiſt des Friedens, Geiſt der ewigen Liebe!
  Umſchwebe uns mit deinem Friedensweh'n,
Beherrſch' in uns die übermüth'gen Triebe,
  Wenn wir zu ſtolz durch dieſes Leben geh'n!
Mach' alle Menſchen, Alle uns zu Brüdern,
Laß ſelbſt den Haß mit Liebe uns erwiedern,
  Dreieiniger Gott, den ſchwach die Lippe preiſ't,
  Gott Vater, Gottes Sohn, Gott heil'ger Geiſt!

2. Litanei zur allerheiligſten Dreinigkeit.

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer!
Heiligſte Dreieinigkeit, erhöre uns!
Gott, Vater vom Himmeln; erbarme Dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt; erbarme Dich unſer!
Gott heiliger Geiſt; erbarme Dich unſer!
Heiligſte Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott; erbarme Dich unſer!

Gott, einfach in der Natur und in dem Weſen;
Gott, dreifach in den Perſonen;
Gott Vater, Sohn und heiliger Geiſt;
Gott Vater, Du allmächtiger Erſchaffer;
Gott Sohn, Du liebevoller Erlöſer;
Gott heiliger Geiſt, Du himmliſcher Tröſter;
Ewiger Gott und Vater;
Von Ewigkeit erzeugter Sohn;
Aus beiden hervorgehender heiliger Geiſt;
Einige und gleich unendliche Herrlichkeit Gottes;
Heiliger, ſtarker, unendlicher Gott;
Heiliger Gott, aus dem und durch den Alles geſchaffen iſt;
Heiliger Gott, der Du warſt, biſt und ewig ſeyn wirſt;
Gütigſter Gott, der Du alles Lebende mit Segen erfülleſt;
Allwiſſender, allgegenwärtiger und höchſtweiſer Gott;
} Erbarme Dich unſer!

Sey uns gnädig, verſchone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allen Uebeln, erlöſe uns, o Herr!

Von aller Sünde;
Von allen Anfechtungen der böſen Geiſter;
Von unreinen Gedanken, Worten und Werken;
Von Stolz und Uebermuth;
Von Geiz und zu großer Anhänglichkeit an's Irdiſche;
Von Fraß und Völlerei;
Von Neid und allem böſen Willen;
Von aller Ausgelaſſenheit und Unlauterkeit;
Von allem Un- und Aberglauben;
} Erlöſe uns, o Herr!

Von aller Lauigkeit im Guten;
Von zeitlichem und ewigem Unheile;
Von ſichtbaren und unſichtbaren Feinden;
Von böſen Menſchen und verläumderiſchen Zungen;
Vom ſtrengen Urtheile am Gerichtstage;
} Erlöſe uns, o Herr!

Wir arme Sünder; wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir Dich ſtets allein anbethen und auf Dich vertrauen;
Daß wir nach deinem heiligen Willen leben;
Daß wir Dich über Alles lieben und ehren;
Daß wir deine heiligen Gebothe treu beobachten;
Daß wir unſern Nächſten, wie uns ſelbſt lieben;
Daß wir fromm leben und ſelig ſterben;
Daß wir deine Güte und Barmherzigkeit nie mißbrauchen;
Daß Du uns zu deiner ewig beglückenden Anſchauung gelangen laſſeſt;
Heiligſter, dreieiniger Gott!
} Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes ꝛc. (drei Mal.) Chriſtus erhöre uns! Vater unſer ꝛc.

℣. Die Ehre ſey Gott dem Vater, und dem Sohne und dem heiligen Geiſte!

℟. Wie ſie war im Anfange, jetzt und allezeit, und in Ewigkeit. Amen.

Gebeth.

O Gott, der Du deinen Dienern die Gnade verliehen haſt, in dem Bekenntniſſe des wahren Glaubens die Herrlichkeit, die Macht und Majeſtät der ewigen Drei-

einigkeit anzubethen; wir bitten Dich, Du wolleſt dieſen Glauben in uns befeſtigen, damit wir, ſelbſt in den widrigſten Schickſalen, der Tugend treu bleiben, und uns nichts von deiner Liebe trenne; durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiſte als gleicher Gott, lebet und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Erbarmungsvoller dreieiniger Gott! befreie uns gnädig von einem böſen Gewiſſen und von allen Uebeln, und bringe uns zur Seligkeit! Amen.

Ewig, ewig werd' ich leben
Und mit allen Heiligen
Deinen Ruhm, o Gott! erheben,
Dich im reinſten Glanze ſeh'n.
Werde ſelig mit den Deinen
Freudenvolle Thränen weinen,
Wo o Vater, Sohn und Geiſt!
Dich ihr dreimal heil'g preist.

r) Andachten für das Fronleichnamsfeſt.

(Auch am grünen Donnerstage und bei Communionsfeierlichkeiten zu bethen.)

»Dies iſt das Brod, welches vom Himmel gekommen iſt, damit, wer davon ißt, nicht ſterben möge.« Joh. 6, 50.

»Und ſehet, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.« Matth. 28, 50.

1. Gebethe zum heiligſten Altarsſakramente.

1.

O Gott, deſſen Eingeborner jenes Brod iſt, welches vom Himmel kam, der Welt das Leben mitzutheilen; ver-

leihe uns, daß ſich die Begierde nach dieſer göttlichen Speiſe täglich vermehre, und wir im Genuſſe derſelben das ewige Leben finden mögen. Um das bitten wir Dich durch denſelben Jeſus ꝛc. Amen.

O Jeſus, unſer Heiland und Erlöſer! der Du ſelbſt geſagt haſt, wer Dich ſehe und an Dich glaube, habe das ewige Leben; verleihe uns, daß der Glaube an deine heilige Gegenwart in der conſecrirten Hoſtie unſer ganzes Leben begleite, uns vom Böſen abhalte, und zum Guten ermuntere; damit wir würdig ſeyen, von Dir zum ewigen Leben auferweckt zu werden, der Du mit dem Vater und heiligen Geiſte als gleichen Gott ewig lebſt und regiereſt. Amen.

Es ſegne uns Gott der Vater ꝛc. † † †

2.

Unſer Vater, der Du in dem Himmel biſt, gib uns täglich jenes übernatürliche Brod, welches von den Himmeln kam, und laß uns bei jedem heiligen Meßopfer mit dem Prieſter wenigſtens geiſtlicher Weiſe mitkommunizieren, damit unſer Glaube und unſere Hoffnung immer zunehme, daß wir ſtets tugendreicher werden, und indem wir dieſes Brod eſſen, ewig leben mögen. Um dieſes bitten wir Dich durch Jeſum Chriſtum deinen eingebornen Sohn unſern Herrn. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes ††† komme über uns und das Unſrige herab und bleibe bei uns beſtändig. Amen.

3.

Gib o Herr deine Gnade, daß wir deinen heiligen

Leib jederzeit glaubensvoll und ſündenrein empfangen und in deiner Liebe verbleiben und ſelig werden! Amen.

Der Segen ꝛc.

4.

O Jeſus! laß uns durch den Genuß deines heiligſten Fleiſches und Blutes in der heiligen Hoſtie mit Dir aufs innigſte vereinigt und von Dir nie mehr geſchieden werden! Amen.

2. Lied zu Ehren des heiligſten Altarsſakramentes.

O Engel Gottes eilt hernieder,
Und ſtimmet ein in unſ're Lieder;
Der Tag iſt feſtlich uns und euch!
Das Himmels Brod, das wir verehren,
Mit dem ſich unſ're Seelen nähren,
Dies Brod macht Menſchen Engeln gleich.

O kommt, ſo wie ihr einſt im Saale
Bei Jeſus letztem Abendmahle
Erſtaunungsvoll zugegen war't!
Ihr ſahet dort das Brod ihn brechen,
Ihr hörtet Ihn voll Liebe ſprechen:
„Dies nehmt vor meiner Himmelfahrt.“

„Dies iſt mein Leib, den will ich ſchenken;
Es ſey zu meinem Angedenken!
So oft ihr, Freunde, dieſes thut!
So ſich's um dies Geheimniß handelt,
Wird Brod und Wein, wie jetzt verwandelt
In eu'res Meiſters Fleiſch und Blut.“

O Abgrund unbegriffner Gnaden!
War's nicht genug, mit Schmerz beladen,
Für uns das Licht der Welt zu ſeh'n?

Die Zeit von mehr als dreißig Jahren
Verachtet, arm und in Gefahren
Mit Undankbaren umzugeh'n? —

War's nicht genug, die Kranken heilen,
Geſunden Troſt und Rath ertheilen,
Der Weisheit Lehrer uns zu ſeyn;
Für uns in frechen Henkershänden
Den Lebenslauf in Qualen enden,
Uud uns vom Untergang befrei'n?

O nein! es wallen neue Triebe
Der ewig uns verheiſſ'nen Liebe
In unſers Heiland's treuer Bruſt.
Die lehren Ihn das Mittel finden,
Sich uns noch enger zu verbinden;
Bei Menſchen=Kindern ſucht Er Luſt!

Er läßt bis an den Schluß der Zeiten
Bei uns ſich einen Sitz bereiten,
Uns ſeine Liebe darzuthun!
Der Gottheit Schimmer einzuhalten,
Verhüllt Er ſich in Brotsgeſtalten,
Und will in unſern Herzen ruh'n!

So laſſet uns mit Jubelliedern
Der Liebe Wunderwerk erwiedern,
Dem dieſer Tag geheiligt iſt!
Preis, Ehre Dir im Sakramente,
Wo Du nach deinem Teſtamente
Uns immer gegenwärtig biſt!

Erbarmer; laß uns nicht erröthen,
Wenn wir in Leibs= und Seelennöthen
Zu deinem Tabernackel flieh'n!

Gib heut' und all'zeit deinen Segen,
Leit Fürſt und Volk auf deinen Wegen,
Laß Alles uns auf Dich bezieh'n!
Sey ſtets auf dieſer Lebensreiſe
Geprüfter Chriſten Seelen Speiſe,
Gebenedeites Himmels Brot!
Und, Herr! mit deinem Friedenskuſſe
Mit deinem ſeligen Genuſſe
Laß nah'n uns einſt dem ſichern Tod!

(Mehrere Gebethe für die Frohnleichnamstage ſtehen bei den Communiongebethen und der Meßandacht für den Advent ꝛc.

3. Litanei vom heiligſten Altarsſakramente.

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſti, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erhöre uns!
Gott Vater, Du Schöpfer Himmels und der Erde; erbarme Dich unſer;

Erbarme Dich unſer!

Gott Sohn, Du Erlöſer der Welt;
Gott, heiliger Geiſt;
Heiligſte Dreieinigkeit;
Jeſus, Du Sohn des lebendigen Gottes;
Jeſus, Du Vorbild aller Tugenden;
Jeſus, Du Retter und Hoffnung der Seelen;
Jeſus, Du heiligſtes Opfer des neuen Bundes;
Jeſus, Du koſtbare Speiſe der Lebendigen;
Jeſus, Du troſtvolle Wegzehrung der Sterbenden;
Jeſus, Du Unterpfand des ewigen Lebens;
Jeſus, Du Quelle der Gnaden;
Jeſus, Du Troſt der Armen und Betrübten!

Jeſus, Du unſer Vermittler bei Gott dem Vater;
Jeſus, Du unſer Weg, die Wahrheit und das Leben;
Jeſus, Du unendliche Weisheit und Güte;
Jeſus, Du Heil und Richter der Lebenden und Todten;
Jeſus, Du Geber und Erhalter des Friedens;
Jeſus, Du Freude aller Heiligen;
Jeſus, Du König des ewigen Reiches;
Erbarme Dich unſer!

Sey uns gnädig; verſchone uns, o Jeſus!
Sey uns gnädig; erhöre uns, o Jeſus!

Von allem Uebel;
Von allen Gelüſten zur Sünde;
Von Uebertretung deiner heiligen Gebothe;
Von aller Unkeuſchheit und Unreinigkeit des Herzens;
Von Hoffart, Geiz, Neid, Zorn und aller Bosheit;
Von aller Unehrerbietigkeit gegen das heilige Altars-ſakrament;
Vom unwürdigen Genuſſe deines heiligen Leibes und Blutes;
Von Verachtung und vom Mißbrauche heiliger Dinge;
Von aller Unmäßigkeit und Trägheit im Guten;
Von dem ewigen Tode;
Erlöſe uns, o Herr!

Wir arme Sünder; wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns deine Huld und Gnade zukommen laſſeſt;
Daß Du uns Abſcheu vor der Sünde und Freude zum Guten gebeſt;
Daß Du in uns den Glauben, die Hoffnung und Liebe immer mehr vermehreſt;
Daß Du alle Menſchen in Tugend und Eintracht ſtets mehr vereinigt leben laſſeſt;
Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du deine heilige Religion und Kirche regieren und immer mehr ausbreiten wolleſt;
Daß wir Dir in der Geduld, Sanftmuth und Liebe ſtets mehr nachfolgen;
Daß wir Dir immer ähnlicher und ſo einſt ſelig werden;
Daß wir durch nichts von deiner Liebe mehr geſchieden werden;
Daß wir das heilige Altarsſakrament nie entehren;
Daß wir deinen heiligen Leib ſtets — beſonders vor unſerm Tode — würdig empfangen;
Daß Du uns bußfertig und fromm leben, und ſelig ſterben laſſeſt;
Daß Du uns zu Dir in den Himmel aufnehmeſt;

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Jeſus, Du Lamm Gottes ꝛc. (drei Mal)
Chriſtus erhöre uns ꝛc. Vater unſer ꝛc.

℣. Hochgelobt und gebenedeit ſey das allerheiligſte Sakrament des Altares!

℟. Von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Gebeth.

O gütigſter Jeſus; Du haſt uns in dem heiligſten Sakramente des Altares ein ewiges Denkmal deines Leidens und Todes und eine wahre Seelennahrung hinterlaſſen: O gib uns die Gnade, daß wir dieſes heilige Geheimniß allezei mit ſolcher wahren Andacht verehren, auf daß wir durch Nachahmung deines heiligen Beiſpieles auch des Segens deiner Erlöſung würdig und theilhaftig werden; der Du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heil. Geiſtes, als gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

O gütigſter Jeſus, deine heiligſte Mutter ſammt allen lieben Heiligen loben und benedeien Dich mit uns für alle die Unehren und Beleidigungen, welche Dir von undankbaren Kreaturen ſchon ſind angethan worden, oder je ſollen noch angethan werden! Amen.

Hochgelobt und gebenedeit ſey das allerheiligſte Sakrament des Altares, von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

1.

Abendmahl du Mahl des Herrn
Denkmal ſeiner Leiden, ſeiner Liebe!
Ach, daß keines, keines fern
Deinem Segenstiſche bliebe!

2.

Ich will oft mit Dankgebethen
Zu dem heil'gen Tiſche treten,
Wo des Heilands Leib und Blut
Still im Brod und Weine ruht.

3.

Will an meinen Jeſus denken
Will mein ganzes Herz ihm ſchenken,
Reuig am Altare ſtehn,
Beſſer dann nach Hauſe gehn. — Amen.

s) Gebeth beim Wetterſegen.

Allſegnender, gütigſter Gott! ſegne, wir bitten Dich flehentlich, ſegne die Früchte der Erde, und die umliegenden Aecker, Wieſen, Gärten mit deinem heiligſten Segen, befeuchte ſie mit fruchtbringendem Regen, wende alle ſchädlichen Gewitter von denſelben weg; bewahre ſie vor Ueberſchwemmungen und ſchädlichen Ausgüſſen; verleih

uns eine geſunde angenehme Luft, und entferne von uns den Einfluß der böſen Geiſter und aller Uebel, und bewahre uns vorzüglich vor aller Sünde, der Du durch den Leib und das Blut deines Sohnes von dem ewigen Tode uns erlöſet haſt. Um dieſes bitten wir Dich durch eben denſelben Jeſum Chriſtum unſern Herrn! Amen.

Der Segen Gottes des allmächtigen Vaters † † † komme herab über uns, über das Vaterland, über alle Menſchen, und über unſer Hab und Gut, und bleibe bei uns allezeit! Amen.

t) Betrachtungen für ſolche, die immer reich und vor der Welt angeſehen ſeyn wollen;

oder von den Gefahren und Vortheilen irdiſcher Reichthümer und weltlicher Größe.

»Gib Rechenſchaft von deiner Haushaltung.« Luk 16.

»Suchet vor Allem das Reich Gottes ꝛc. Was nützt es den Menſchen ꝛc.«

Wenn man die Ausſprüche des Herrn erwägt; „Wehe euch Reichen! Es iſt leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Himmelreich eingehe!“ Matth. 19, 24., ſo iſt es den Großen und Vermöglichen dieſer Welt ſchwer, ins Himmelreich zu gelangen, und ſie haben mit Recht mit Zittern ihr Furcht und Heil zu bewirken.

Ein Haupthinderniß des Heiles in allen Ständen der menſchlichen Geſellſchaft iſt die Blindheit des Herzens. Denn gleichwie der Staub das Auge verblendet, ſo verderben häufig irdiſche Vorzüge des Menſchen Herz, genährt durch Schmeichelei der Untergebenen und falſcher Freunde.

Weit glückſeliger ſind hierin die Armen, welche meiſtens nur ihrer Tugend, ihrer Rechtſchaffenheit wegen geachtet werden, und deren ganzes Gut in ihrer Seele und in ihrem guten Rufe beſteht. Denn ergeben ſie ſich Ausſchweifungen und einem ſchlechten Leben, ſo verlieren ſie bald die Achtung, das Wohlwollen und die Freundſchaft Anderer; ſie werden von den Vorgeſetzten zurecht gewieſen, und oft gedrängt, aus der Noth eine Tugend zu machen. Wer aber wagt es, reichern, ſchönern, geſchicktern, vornehmern Menſchen, ihre Fehler und Laſter vorzuhalten? Wie viele Fehler ſehen z. B. nicht ſchon Eltern ihren Lieblingskindern aus falſcher Liebe nach; und um viel mehr ehrt man Größere und Angeſehene, beſonders wenn man von ihnen Gnaden empfangen oder zu erwarten hat? Wie kann dann ſo einer Sanftmuth und Demuth, Selbſtverläugnung und Mißtrauen auf ſich ſelbſt lernen, wenn er bei all' ſeinem Thun und Laſſen wenig oder gar nicht ſeiner Fehler wegen getadelt oder zurecht gewieſen wird? Die Welt wird ihnen entgegenkommen mit allem dem, was ſie Reizendes und Verführeriſches hat. Eitle Liebe, Sinnlichkeit, Rache und alle Leidenſchaften wachen in einem durch keinen Mangel, durch keine Kränkung geſchwächten oder abgehärmten Körper auf, und ſo wird Geld, Macht, Gewalt, Schönheit, Stärke, Talent, Klugheit, Geſchicklichkeit und jeder irdiſche Vorzug — ſtatt zum Guten, meiſtens nur zum Verderben angewendet.

Und das weiß der unſichtbare Feind, darum er dann beſonders ſo ein Menſchenherz ganz für ſeine Plane zu

gewinnen ſtrebt, um hiedurch mehr Böſes und Uebles, als mit einem machtloſen und unbehilflichen Armen ausrichten zu können. Schwer, ſehr ſchwer wird demnach ein Reicher in's Himmelreich eingehen (Matth. 19.); und wir haben Urſache, für ihr Seelenheil mehr beſorgt zu ſeyn, als für das der Armen, die aber leider oft auch durch ſolch einen falſchen Erdenglanz ſich verblenden und als Werkzeuge des Böſen mit hinab in's Verderben ziehen laſſen, oder die mit Ungeduld fruchtlos leiden, auf welche Weiſe ſie dann weder hier noch dort irgend einen guten Zuſtand ſich bereiten.

Arbeitet, leidet, verzeihet gerne und wirket daher Gutes mit Gott, ihr Armen; dann wird euch als Geringen, einſt Barmherzigkeit wiederfahren. Ihr Großen und Vornehmern aber: bedenkt daß ihr einſt gewaltig gepeiniget werdet, wenn ihr nicht frühzeitig lernet, aus euerm Reichthum und Wirkungs-Kreiſe reichliche Schätze und gute Werke für das ewige Himmelreich zu guten Freunden zu erwerben. Bedenket, daß Gott keine Perſon anſehen noch vor der Größe irgend eines Menſchen ſich fürchten wird, indem Er ſelbſt den Kleinen wie den Großen hat erſchaffen, und für Alle Sorge trägt. Weish. 6.

Seyd daher nicht undankbar für die euch vom Schöpfer ertheilten Gaben und Vorzüge; wendet ſie vielmehr zur Ehre Gottes und zu eurem und der Mitmenſchen wahrem Beſten an, und überdenket es wohl, daß, während die Kleinen und Armen bereits einen Theil ihrer Schulden durch ſchwere Kreuze und Trübſale dieſes Lebens durch Geduld ſchon abbüßen, ihr hingegen in faſt

beſtändigen Wonnen und ſinnlichen Genüſſen dahin lebet, und ſo der göttlichen Gerechtigkeit noch für Alles Genugthuungsleiſtung ſchuldig ſeyd. Ueberſehet auch nicht, daß ihr durch euern Stand, und euere Verhältniſſe, durch euere Talente und Kräfte, weit mehr Gutes, aber auch weit mehr Böſes ausrichten könnet, als dieſes dem Armen möglich iſt, und ihr daher mehr Gelegenheit habet, Böſes zu thun und Gutes zu unterlaſſen; denn je höher ihr ſtehet, deſto größer iſt euere Pflicht; je ſtolzer ihr aber ſeyn könntet, um deſto demüthiger ſeyd dagegen.

Selig aber auch der Reiche, der ohne Mackel erfunden ward; der dem Golde nicht nachging und nicht auf Schätze Geldes hoffte; der Böſes thun konnte und es nicht ausübte; das heilige Geſetz übertreten konnte, und es doch nicht übertrat! Wunderbare Dinge kann er vollbringen, darum werden auch ſeine Güter feſtgeſtellt in dem Herrn!

Uebe daher Jedermann, beſonders aber der Reiche oder der von Gott mit beſondern Vorzügen und Kenntniſſen ausgerüſtete mit erleuchtetem Sinne und frommem Gemüthe alles Gute in ſeinen Verhältniſſen aus, und ziehe man auch Andere zur treuen Pflichterfüllung hin!

Jedermann hat Mittel genug an der Hand, ſich zu heiligen, und in ſeinem Stande ſich chriſtlich, thätig, wirkſam und demüthig zu erzeigen.

Sehet die zahlloſe Menge der Heiligen aus allen Ständen an! Konnten dieſe mit Gottes Hilfe in jedem Lebensverhältniſſe Gutes wirken und endlich ſelig werden; — warum ſollen wir nicht auch dieſes können?

So wollen wir denn in Gottes Namen vor allem nach

dem Reiche Gottes ſtreben und vollkommen zu werden trachten, damit wir einſt als gute und getreue Knechte und Diener des Herrn ewig dauernde und unausſprechliche Belohnungen und Herrlichkeiten ſtatt der vergänglichen irdiſchen Güter einernten können durch Jeſus Chriſtus unſern Herrn! Amen.

u) Gebeth am Erntefeſte.

a) Nach einer geſegneten Ernte.

Wir danken Dir, allmächtiger Gott und Vater! für den reichen Segen, mit welchem uns deine väterliche Güte in dieſem Jahre beſchenket hat! Verleihe, daß wir die erlangten Gaben nach deiner heiligen Abſicht zu unſerm und zu unſers Nächſten Beſten verwenden und deiner Wohlthaten auch ferner noch uns würdig und theilhaftig machen; durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

b) Gebeth nach einer geringen Ernte.

Allmächtiger Gott! nicht ſo reichlich, wie Du es ſonſt gethan haſt, ſegneteſt Du uns in dieſem Jahre mit Fruchtbarkeit. Aber auch das Wenige, was wir von deiner Vaterhand empfingen und einernteten, wird uns genügen, um uns zu erhalten, wenn Du deinen Segen dazu gibſt.

Wir danken Dir deswegen von Herzen für dieſe deine wenigern Gaben, und bitten Dich, laß uns dieſe nur unter deinem Schutze und in deinem heil. Namen genießen und treu mit denſelben haushalten, damit wir einſt verdienen, über Mehreres geſetzt zu werden, und an den unvergänglichen Gütern des ewigen Lebens Theil zu nehmen, durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn! Amen.

So wollen wir denn hier auf Erden
Den guten Samen auszuſtreu'n,
Nie müde, nie verdroſſen werden,
Und uns vielmehr der Ernte freu'n.
Die einſt nach dieſer Zeit der Saat
Dein Rath für uns erſehen hat.

(Die Litanei für das Dankfeſt ſteht am Anfang des Jahres)

v) Die Kirchweihfeſt-Andacht.

»Mein Haus iſt ein Haus des Gebethes.« Luk. 19., 46.
»Gottes Tempel iſt heilig, und der ſeyd ihr.« 1. Cor, 3, 17.
„Meine Augen weilen freudig auf dem, der hieher zum Gebethe kommt.« 2. Buch der Könige.

Dich, Höchſter! öffentlich verehren,
In deinen Tempel freudig geh'n,
Dein Wort in ſtiller Ehrfurcht hören,
Voll Andacht am Altare fleh'n:
Wie heilig iſt nicht dieſe Pflicht,
Und welchen Segen bringt ſie nicht!

Ja Schöpfer Himmels und der Erden,
Der unſer aller Vater iſt,
Und der, damit wir ſelig werden,
Den Sohn geſendet, Jeſus Chriſt;
Uns deiner Güte hier erfreu'n,
Soll eine ſüße Pflicht uns ſeyn!

Hier ſollen wir in unſern Pflichten,
Die oft das Herz ſo leicht vergißt,
Uns ſtets von Neuem unterrichten,
Was uns ſo gut und nöthig iſt;
Denn es iſt deines Wortes Kraft,
Was Luſt in uns zum Guten ſchafft.

Hier ſollen wir mit Ernſt bereuen
Ach, unſ're Sünden ohne Zahl,
Uns deiner Huld, Verſöhner, freuen;
Bei deines Tod's Gedächtniß-Mahl
Voll Ehrfurcht deinem Tiſche nah'n,
Um Kraft zur Beſſ'rung zu empfah'n!

D'rum kommt, o Chriſten, theure Brüder,
Um Eins mit uns vor Gott zu ſteh'n;
Kommt, wir ſind Eines Leibes Glieder,
Laßt froh den Schöpfer uns erhöh'n!
Kommt, preiſet freudig Jeſus Chriſt,
Der uns hier gegenwärtig iſt!

Kommt, laßt einander uns erbauen,
Und gerne in die Kirche geh'n;
Es ſollen Alle, die uns ſchauen,
Ein Beiſpiel wahrer Andacht ſeh'n,
Und keiner werd' von uns verführt,
Daß er im Eifer träge wird.

Hoch ſoll von allen eitlen Dingen,
Erhoben durch dein heilig Wort,
Der Geiſt ſich zu dem Himmel ſchwingen
An dieſem Gott geweihten Ort;
Doch iſt die Erd' — auch weit und breit —
Ein Tempel deiner Herrlichkeit.

D'rum werd' auch von uns jeder Morgen,
Und jede ſtille Abend-Zeit,
Und manche Stunde, frei von Sorgen,
Dem Gottesdienſt zu Haus geweiht;
Ja, alle Herzen ſollen rein,
Und wahre Tempel Gottes ſeyn!

G e b e t h

O Gott wir danken Dir für alle die vielen und großen Gnaden und Wohlthaten, welche Du uns in dieſer unſerer ſchon zurückgelegten Lebenszeit erwieſen haſt und immerhin uns noch erweiſen wirſt, und bitten Dich, derſelben uns auch künftighin noch würdig zu machen.

w) Litanei am hl. Kirchweih- oder Patrociniums-Feſte.

Herr, erbarme Dich unſer! u. ſ. w.
Gott, allmächtiger Vater!
Herr, der Heerſchaaren und der Herrlichkeit!
Herr, Du Thron der Barmherzigkeit!
Herr, Du Tempel aller Welt!
Gott, Vater der Armen!
Du Tröſter der Betrübten!
Du Strafer der Frevelnden!
Jeſus, Du wahrer Sohn Gottes!
Jeſus, Du wahres Oberhaupt der katholiſchen Kirche und der Gemeine!
Jeſus, Du Inbegriff alles Vertrauens und aller Liebe ꝛc.
} Erbarme Dich unſer!

S e y u n s g n ä d i g! erlöſe uns, o Herr!
Von allen Uebeln;
Von allen Sünden;
Von aller Lauigkeit in deinem hl. Dienſte;
Von aller Zerſtreuung im Gebethe,
Von überflüſſigen Sorgen um's Zeitliche;
} Erlöſe uns, o Herr!

W i r a r m e S ü n d e r! wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns zu Tempeln des heiligen Geiſtes macheſt; wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß wir Dich ſtets nur im Geiſte und in der Wahrheit anbethen;
Daß wir ſtets gerne in deinem Namen zum Vater flehen;
Daß wir dein heil. Wort gerne anhören;
Daß Du uns mit leiblichen und geiſtlichen Gütern ſegneſt;
Daß Du uns alle Nachläßigkeiten im Guten verzeiheſt;
Daß Du uns und unſer Gotteshaus durch den Schutzpatron deſſelben mächtig beſchützen wolleſt;

} Wir bitten Dich, erhöre uns!

Gebeth.

O Gott, der jährlich den Einweihungstag dieſes deines Tempels unter uns erneuerſt und denſelben uns erhalteſt, damit wir da deine heiligen Geheimniſſe empfinden können: erhöre deines Volkes Flehen, und verleihe, daß ein jeder, der hier hereintritt, um Dich um eine Gnade zu bitten, ſich auch der Erhörung ſeines Gebethes zu erfreuen habe, und er vor allem zur Vollbringung eines vollkommenen Lebenswandels ſich angeregt fühle, wohl bei ſich bedenkend, daß o ewig heiliger Gott! nur Heiligkeit eine wahre Zierde deines Hauſes ſey, und deines beſondern Wohlwollens ſich gewiß ſeyn könne. Amen.

Gebethe für das Erntefeſt ſieh am Ende des ſiebenten Abſchnittes.

Sechster Abſchnitt.

Andachts-Uebungen auf die Feſttage der ſeligſten Jungfrau Maria und der lieben Heiligen Gottes. *)

wie auch am Gedächtnißtage aller Seelen.

a) Andacht zur heil. Jungfrau Maria, der Mutter Gottes.

(Für alle heil. Marienfeſte zu gebrauchen.)

»Mach mich würdig, Dich zu loben, o geheiligte Jungfrau! verleihe mir Kraft gegen deine Feinde!« Antiphone der heil. Kirche.

»Du biſt ſchön, meine Freundin! und in Dir iſt keine Makel. Hohes Lied 4, 7.

Darf ich nied'rer Menſch, vom Staub befangen,
Liebend mich zu Dir, o Reinſte wenden?
Darf ich meine Seufzer zu Dir ſenden,
O Maria, Du mein ſüß Verlangen? —

*) Da die Heiligen beſondere Werkzeuge, treue Diener und Lieblinge Gottes ſind, wodurch er uns ſeine Gnaden mannigfaltig mittheilt, ſo verehren wir in denſelben recht eigentlich auch Gott. Auch die Bilder und Reliquien d. i. die Ueberbleibſel der Heiligen ſind — indem ſie uns zur Erbauung und Nachahmung anregen — lautere Hinweiſungen auf das Wahre und Gute, auf Gott ſelbſt und ſeinen eingebornen Sohn Jeſus Chriſtus, deſſen Ebenbilder und Erlöſte ſie ſind.
Jeſus ſelbſt ehrte ſeine Mutter durch Gehorſam, durch Erhörung ihrer Bitte zu Cana, durch Sorge für ihr Unterkommen. Er ehrte auch Johannes, nennt die Apoſtel ſeine Freunde ꝛc. Warum ſollen wir die Heiligen nicht ehren und ſie um ihre mächtige Hilfe und

Ja, o Heiligſte! ich darf es wagen,
Darf Dich lieben, darf Dich Mutter nennen;
Und mein Herz, es kann für Dich entbrennen,
Kindlich liebend Dir entgegen ſchlagen!
Mich zu retten aus der Stürme Nöthen,
Laß ich nimmer ab, zu Dir zu bethen,
Gnaden=Mutter, deine Macht iſt groß! —

1. Betrachtung und Anmuthungen über den engliſchen Gruß.

Einen reichern, bedeutungsvollern Gruß kann nie eine Jungfrau, nie eine Mutter empfangen, als den, welcher zu Dir, o heilige und hochgebenedeite Jungfrau Maria! von dem Munde des Engels geſprochen ward:

„Gegrüßt ſeyſt Du, Maria, Du biſt voll der Gnaden, der Herr iſt mit Dir! Du Geſegnete unter den Weibern!“ Luk. 1., 28.

Ja: Gegrüßt ſeyſt Du Maria!

Du auserwählte, in ſtiller Zurückgezogenheit und Niedrigkeit lebende, demüthige und verborgene, aber von den Engeln des Himmels beſuchte und begrüßte Jungfrau! O daß auch ich mehr vor Gott und vor Dir angenehm wäre, als geprieſen und prangend nur vor der Welt! Sey doch Du, o heilige Maria, Mutter Gottes! dort an

Fürbitte nicht anrufen, da ſelbe uns durch ihre großen Verdienſte viel helfen können und uns auch gerne helfen wollen. Ihre Bilder und Reliquien dürfen wir auch ehren, da Gott ſelbſt durch Moſes eine Schlange und zwei Cherubim verfertigen ließ, und des Eliſäus Gebeine ſogar einen Todten erweckten, 4. Kön. 13. und Schweißtücher und Gürtel des hl. Ap. Paulus Kranke heilten, Teufel vertrieben? Apoſt. 19., 12.

dem Throne deines Sohnes, des, ewigen Gottes, meine Mutter und Fürſprecherin, wie Du einſt auf Erden die Freundin der Menſchen, der Troſt aller Leidenden wareſt; und verurſache, daß auch ich demüthig und fromm, ſtill und ſittſam werde, wie Du es geweſen, und wofür Du nun in dem Himmel hoch herrſcheſt und ewig ſelig biſt!

„Du biſt voll der Gnaden!“

Wie würdig warſt Du der höhern Gnaden deines Sohnes! Deßwegen hat auch der Allmächtige, der Allerheiligſte an Dir große Dinge gethan; Er hat Dich mit beſondern Gnaden überhäuft. Und wie wirkſam wareſt Du zu ihrer treuen Anwendung, wie voll Anmuth, Liebe und Unſchuld war deine Seele und dein ganzes Betragen!

Maria, Dienerin und Mutter meines Herrn und Erlöſers! heilige, reine, demüthige, erhabene, gnaderfüllte Jungfrau! Du der Gottheit Auserwählte und Geweihte, du Krone und ewige Zierde deines Geſchlechtes! Sey mein Vorbild! — Deine Einfalt und Unſchuld, deine Demuth und Keuſchheit, dein häuslicher Fleiß, deine gewiſſenhafte Berufstreue, dein ſchweigender, unbefleckter, gottgeweihter Wandel, an welchem die ſchärfſte Verläumder-Zunge nichts zu tadeln fand; alles dieſes ſey mir Spiegel und Muſter, nach dem ich mich zu bilden trachten werde.

„Der Herr iſt mit Dir!“

So verſicherte der Engel Dich, o Hochbegnadigte! Du wardſt erkoren, zu empfangen den ewigen Sohn, den langerſehnten Thronfolger Davids, den König des endloſen Reiches, den mächtigen König in Iſrael, den Erfüller aller Zuſagen Jehova's, aller Erwartungen ſeiner Vereh-

rer und Lieblinge; den geweiſſagten Geſalbten, den Verſöhner der ewigen Gerechtigkeit. Ja, mit Dir war und iſt der Herr!

Chriſtus verſicherte: „Selig ſind, die eines reinen Herzens ſind, denn ſie werden Gott anſchauen!“ Hab' ich nun auch mein Herz gereiniget, und iſt es mein ſehnlichſter Wunſch, mein unausgeſetztes Streben, immer keuſcher und reiner zu werden am inwendigen Menſchen, damit der Herr mit mir ſey, Chriſtus in mir Eine Geſtalt gewinne, und der heilige Geiſt in meinem unſchuldsvollen bußfertigen und Gott geheiligten Herzen ſich einen Thron erbaue? Bedarf ich nicht beſonders der Gnade des Herrn, daß Er mich in meiner Schwachheit ſtärke, damit ich dulde, ſtreite und entſage, ſo oft mein Beruf, die Gefahr, die Chriſtenpflicht es erfordert, und ich ſo die durch ſeine Weisheit und Gnade mir angewieſene Lebensbahn muthig und ſicher wandle? — O, daß der Herr immerdar mit mir wäre! daß ich ganz meinem himmliſchen Vater angehörte und Er mich auf- und annehme, Er, mein Freund, mein Bruder, mein Heiland, mein Herr und Gott, mein Alles, Jeſus Chriſtus, durch welchen allein wir zu dem Vater kommen können. O Maria, bitt für mich, daß mir dieſe Gnade immerdar zu Theil werde!

„Du biſt gebenedeiet, (geſegnet) unter den Weibern!“

Du biſt, o ſeligſte Jungfrau Maria! die Krone und die Perle deines Geſchlechtes; denn Du warſt für würdig befunden, Mutter des Sohnes Gottes, des Heilandes

und Seligmachers der Menſchen zu werden. Geſegnet biſt Du, und ſeyeſt Du unter allen deines Stammes und Geſchlechtes!

Das Segnen bringt Segen, den rechten, wahren, alleinigen Segen. O, daß ich, — während ich Dich ſegne und ſelig preiſe, ſelbſt geſegnet und einſt zu Dir in den Himmel eingeführt würde! Ich lebe in verſchiedenen Verbindungen und Verhältniſſen auf Erden, zeugen nun dieſe, daß ich auch unter den Menſchen wohlthuend und ſegenbringend wandle? Fülle ich den Kreis aus, in welchen mich Gottes weiſe Abſicht geſtellet hat? Thue ich denen wahrhaft Gutes, welchen ich Gutes erweiſen kann und ſoll? Darf ich mit Recht erwarten, daß da und dort auf der ſchönen Erde eine Lippe mich preist, ein Auge dankbar auf mich blickt, eine Hand ſegnend mir winkt, ein Herz in frommer Lieb' und Treue, in Redlichkeit und vertrauensvoll mir ſchlägt? Kann ich mir froh zurufen: Heil dir, du haſt ſchon eine Seele zum ewigen Leben gerettet?! Hab' ich mir bereits einen großen Schatz ſolcher Werke, welche den Segen der Menſchheit verdienen, und unvergänglich ſind, und die mir folgen in die Ewigkeit hinüber, erworben? Gehöre ich in Wahrheit, und nicht etwa nach den ſchmeichleriſchen Lobſprüchen der Welt, ſondern nach dem Zeugniſſe des unbeſtechlichen innern Richters, zu den Segnenden, und eben darum zu den Geſegneten des menſchlichen Geſchlechtes? Und vor Allem, könnte ich in dieſer Stunde, abgefordert aus der blühenden Erde, hoffen und glauben, von dem Richter der Welten das Wort zu vernehmen: „Komm her, du

Geſegneter meines Vaters!« — O daß ich ſolch' einen Gruß vernehmen könnte am Tage des Gerichtes aus dem Munde des Sohnes Jeſus, der gebenedeiten Frucht deines Leibes, o Maria! Ach bitt für mich, Du Segensvolle! daß mir alles Gute hier und dort wiederfahre, und ich deßgleichen auch Andern ſtets Gutes erweiſen könne.

„Und gebenedeiet (geſegnet) iſt die Frucht deines Leibes!“

Wie verehrungswürdig biſt Du, o heilige Jungfrau Maria! uns deiner Tugenden wegen ſchon, noch faſt mehr aber wegen der ſegensvollen Frucht deines Leibes! Du warſt die Mutter des göttlichen Sohnes; an Ihm hing dein ganzes Herz; mit ſtiller Mutterfreude bemerkteſt Du ſeine frühe Weisheit, und nach jedem Blicke auf Ihn, den Liebenswürdigen, konnteſt Du ſtets nur voll des Dankes zu dem Himmel hinaufſchauen. Die göttliche Lehre, welche Er vortrug, ſchriebeſt Du in dein Herz, und ſuchteſt Dich ganz nach ſeinem Geiſte zu bilden! O Maria, ohne Sünd empfangen und geboren, bitt für mich, daß auch ich geſegnet werde!

»Jeſus!«

Ich beuge die Kniee vor dieſem heiligſten Namen, welcher deinem göttlichen Sohne ſchon vor ſeiner Menſchwerdung beſtimmt war! Jeſus! Heiligſter, vollkommenſter, gütigſter, Jeſus, Sohn der Jungfrau Maria! unſer Retter, unſer Troſt und Gott! Dir will ich anhängen; hören will ich deine Lehre und dieſelbe befolgen; nachdenken will ich über deine Gebothe, und nach deinem heili-

gen Beiſpiele meine Handlungen einrichten. Stärke und erhalte mich in dieſem heiligen Vorſatze, daß ich ihn allzeit getreu ausführe, und mit Frucht oft ſprechen könne: Gelobt ſey Jeſus Chriſtus — in Ewigkeit!

„Heilige Maria, Mutter Gottes!“

Heilig biſt Du durch deine ausgezeichneten Tugenden, welche es bewirkten, daß der ewige Vater Dich zu der höchſten Würde, welche ein Weib je erreichen konnte, erhob. Du biſt die Mutter Jeſus, des Heilandes der Welt, welcher ſeine Gottheit durch ſeine Lehre, durch ſeine Wunder und Liebe für alle Menſchen bewieſen hat. Du biſt auch unſere Mutter; haſt uns aus beſonderer Liebe als Kinder angenommen. Möchten nur auch dein frommer Sinn und Wandel, dein hochbelohntes Verdienſt, dein heiliges Leben uns zur thätigen Nachfolge erwecken!

»Bitte für uns arme Sünder!«

Bitte für uns, daß wir aus Sündern gute Menſchen und Chriſten werden! Denn nur alsdann können wir getroſt hoffen, daß deine menſchenfreundliche Fürbitte für uns nicht vergeblich ſeyn werde, wenn wir uns, wie Du, aus allen Kräften beſtreben, gegen unſere Leidenſchaften zu kämpfen, Sünden und böſe Gewohnheiten abzulegen, und deine Tugenden nachzuahmen. O Heiligſte bitt für uns, da wir unſere Zuflucht zu Dir nehmen!

„Jetzt!“

Ja, jetzt bitte für uns, wo wir noch wirken können, wo wir unſere begangenen Fehler bereuen, vieles Unrecht wieder gut machen, mit allen Menſchen uns verſöhnen

und uns auf eine glückſelige Ewigkeit vorbereiten können und ſollen; aber auch jetzt, wo die Verſuchungen ſo ſtark und unſer Wille für das Gute oft ſo ſchwach iſt; wo wir von der verführeriſchen Welt, von ſo vielen Gelegenheiten zum Sündigen umgeben ſind! Sey da unſere Fürbitterin, daß dein göttlicher Sohn uns ſtärke und mit ſeiner Gnade unterſtütze, damit wir in dem Kampfe gegen das Laſter nicht erliegen, ſondern immerdar ſeinen heiligen Geſetzen treu bleiben!

„Und in der Stunde unſeres Todes!“

Bitte für uns, beſonders in der Stunde des Todes, damit wir ſanft vollenden, an Jeſus einen milden barmherzigen Richter finden, daß unſrer Sünden nicht mehr gedacht werden möge, und wir zur Seligkeit, wie Du, im Himmel gelangen! Amen.

2. Salve Regina.

1. Sey Mutter deiner Kinder,
Die ſtets dein Schutz umſchließt,
Sey Zuflucht jedem Sünder, —
Sey Königin, gegrüßt!

2. Zu Dir, o Mutter, flehen
Wir um Barmherzigkeit:
Kannſt Du uns leiden ſehen,
In Noth, Gefahr und Streit?

3. O wend' von deinem Throne
Zu uns dein Angeſicht,
Verſag bei deinem Sohne
Uns deine Fürſprach nicht!

4. Bitt, daß nach deinem Bilde
Stets unſer Wandel ſey,
Voll Unſchuld, Demuth, Milde,
In Allem — Gott getreu! —

5. Und geh'n aus dieſem Leben
Wir in die Ewigkeit,
Wirſt Du uns Zuflucht geben,
Weil wir uns Dir geweiht!

6. Ja hilf in allen Leiden,
In Trübſal, Angſt und Noth,
Und wann von hier wir ſcheiden, —
So bitt für uns bei Gott!

3. Stabat Mater.

Bei dem Kreuze, Weh im Herzen
Stand die Mutter voll von Schmerzen,
Da ihr Sohn im Sterben hing,
Ach! ein Schwert ihr durch die warme,
Seufzende, ſo troſtesarme,
Schwer gebeugte Seele ging.

Welches tiefen Jammers Beute
Wurde die gebenedeite
Mutter dieſes Einzigen!
Welch ein Trauern, welch ein Zagen,
Welch ein Ringen, welch ein Nagen,
Bei der Schmach des Göttlichen!

Kannſt Du deiner Thränen wehren,
Menſch, bei dieſen Mutterzähren,
Dieſem ungeheuren Leid?
Weſſen Auge wird nicht trübe,
Sieht's der Mutter fromme Liebe
Mit dem Sohn der Pein geweiht?

Für die Sünden ſeiner Brüder,
Schaut ſie, wie die theuren Glieder
Ihm der Geißelſchlag zerreißt;
Sieht ihr liebes Kind erblaſſen,
Sieht ihn ſterben und verlaſſen,
Und aushauchend ſeinen Geiſt.

O Du offner Quell der Liebe,
Gib mir wahre Schmerzenstriebe,
Daß ich mit ihr klagen kann;
Büßend laß mein Herz erglühen,
Und ſein brünſtiges Bemühen
Nimmt mit Huld mein Heiland an!

Vater hör' durch ihn mein Bitten,
Präge, was dein Sohn gelitten,
Kräftig mir in's Herz hinein.
Jener Wunden, die zerſchlagen
Dein Gekreuzigter getragen,
Laß mich ganz theilhaftig ſeyn.

Laß mich ſeufzen, laß mich weinen,
Mit der Treu'n mein Leid vereinen,
Weil noch Odem in der Bruſt.
Unterm Kreuz mit ihr zu ſtehen,
Auf den Schmerzensmann zu ſehen,
Sey mein Wunſch und meine Luſt.

Und gleich ihr, dem Schmuck der Frauen,
Werde mir dieß bittre Schauen
Zum unendlichen Gewinn.
Ja, laß tragen Chriſti Plagen,
Nur nach ſeiuem Leiden fragen,
Und ihm kreuz'gen meinen Sinn.

Laß dieß Kreuz mich rein erhalten,
Chriſti Tod mich ſtark umwalten,
Seine Gnade Troſt mir ſeyn!
Will mein Leib einſt mir abſterben,
Laß die Seele dann erwerben
Seines Paradieſes Schein.

4. Litanei zu Ehren unſrer lieben Frau.

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſte, erbarme Dich unſer!
Herr erbarme Dich unſer!
Chriſtus erhöre uns! (zwei Mal)
Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unſer!
Gott Sohn, Du Erlöſer der Welt, erbarme Dich unſer!
Gott heiliger Geiſt, erbarme Dich unſer!
Heiliger dreieiniger Gott, erbarme Dich unſer!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gebärerin des Gottmenſchen Jeſu,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Chriſti,
Mutter, voll der göttlichen Gnaden,
Du reinſte Mutter,
Du keuſcheſte Mutter,
Du in der Reinheit nie verletzte Mutter,
Du ohne Sünde empfangene Mutter,
Du liebenswürdige Mutter,
Du bewunderungswürdige Mutter,
Du Mutter Jeſu unſers Erſchaffers,
Du Mutter unſers Erlöſers,
Du weisheitvollſte Jungfrau,

Bitt für uns!

Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du durch Schutz und Fürbitte vielvermögende Jungfrau,
Du gütige und milde Jungfrau,
Du getreu helfende Jungfrau,
Du Muſter der Heiligkeit und Gerechtigkeit,
Du Wohnſitz der himmliſchen Weisheit,
Du Mitbeförderin unſers Heiles,
Du mit geiſtlichen Gaben erfüllte Jungfrau,
Du ehrwürdige Braut des heil. Geiſtes,
Du mit Frömmigkeit und Andacht vortrefflich erfüllte Jungfrau,
Du wie Roſen von Tugenden duftende Jungfrau,
Du Thurm David und feſter Schutz gegen alle Feinde,
Du wie Elfenbein reine Jungfrau,
Du wie Gold wegen Tugenden glänzende Jungfrau,
Du jungfräuliche Mutter des Stifters vom neuen Bunde,
Du Pforte, wodurch uns Jeſus vom Himmel zukam,
Du, die gleich dem Morgenſtern uns das wahre Licht der Welt geboren hat,
Du Heil der Kranken und Troſt der Sterbenden,
Du kräftige Beiſtänderin in Bekehrung der Sünder,
Du Tröſterin der Betrübten und Armen,
Du größte Helferin und Schützerin der Chriſten,
Du wahre Königin der Engel,
Du wahre Königin der Patriarchen,
Du wahre Königin der Propheten,

Bitt für uns!

Du wahre Königin der Apoſtel, } Bitt für uns!
Du wahre Königin der Martyrer,
Du wahre Königin der chriſtlichen Bekenner,
Du wahre Königin der Jungfrauen,
Du wahre Königin aller Heiligen,

O Du Lamm Gottes! ꝛc. (drei Mal)

Chriſte erhöre uns! (zwei Mal)

Vater unſer. Ave Maria ꝛc.

Anrufung.

Seligſte Jungfrau Maria, du treueſte Mutter unſers Heilands, Jeſu, vereinige deine mächtige Fürbitte mit unſerm Flehen, daß uns dein geliebter Sohn in allen Nöthen und Gefahren dieſes Lebens ſeinen allmächtigen Schutz und ſeine Hilfe angedeihen laſſe! Sey auch unſere Mutter durch deine liebreiche Fürbitte, damit wir würdig befunden werden, als Brüder deines Sohnes an dem Reiche deines himmliſchen Vaters Theil nehmen zu können!

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Damit wir der Verheiſſungen deines Sohnes Jeſus Chriſtus theilhaftig werden!

1. Gebeth.

Wir bitten Dich, o Gott! Du wolleſt unſere Herzen mit deiner Gnade erfüllen, damit wir das Heil unſrer Seelen erkennen, dem Beiſpiele der ſeligſten Jungfrau in der Tugend und Frömmigkeit nachfolgen, und dadurch der ewigen Seligkeit theilhaftig werden; durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

℣. Bitte auch für uns, o ſeligſter Joſeph!
℟. Damit wir der Verheiſſung des göttlichen Erlöſers würdig und theilhaftig werden!

2. Gebeth.

Wir bitten Dich, o Herr Jeſus, daß Du uns beiſteheſt und helfeſt auf die Fürbitte Joſephs, des Bräutigams deiner ſeligſten Mutter Maria, damit uns durch ſeine Fürbitte das verliehen werde, was durch unſer Gebeth allein nicht erlangt werden kann; der Du lebeſt und regiereſt mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heil. Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

5) Gebeth des hl. Edmunds zu Maria und dem hl. Johannes.

O unbefleckte und in Ewigkeit gebenedeite, wunderbare und unvergleichliche Jungfrau und Mutter Gottes Maria, du glänzender Tempel Gottes, du Wohnung des heil. Geiſtes und erhabene Pforte des Himmels! O neige Du ſüße Mutter der Barmherzigkeit deine milden Blicke und Ohren herab zu meinem unwürdigen Gebeth und ſey mir elenden Sünder in Allem eine milde und gnädige Helferin!

O ſeligſter Johannes, du getreueſter Freund Chriſti, der du von Ihm unſerm Herrn als jungfräulicher Jünger auserwählt, vor Andern geliebt, und in den Geheimniſſen des Himmels vor allen Uebrigen beſonders belehrt wurdeſt. Dich, o erhabener Apoſtel und Evangeliſt, rufe ich an mit Maria, der Mutter unſers Herrn und Heilands Jeſu Chriſti, daß du mit ihr vereint, mir liebreich beiſteheſt!

O ihr zwei himmliſchen Edelgeſteine, Maria und Johannes! ihr zwei glänzende Geſtirne, die ihr euer heiliges Licht vor Gott ausſtrahlet, verſcheuchet durch euern Glanz alles Böſe und alle Sünden von mir! Denn ihr ſeyd jene beide heilige Seelen, welche der eingeborne Sohn Gottes wegen des wunderbaren Verdienſtes erhabener Jungfräulichkeit mit dem Siegel ſeiner Liebe beſiegelte, als Er am Kreuze zu Einem aus euch ſprach: „Weib, ſieh da deinen Sohn!“ zur Andern aber: „Sieh da deine Mutter!“ — Durch die Süßigkeit dieſer ſo hochheiligen Liebe, kraft welcher ihr in jener Stunde durch den Mund des Herrn als Mutter und Sohn vereint wurdet, empfehle ich armer Sünder euch, o ihr himmliſche Seelen! heute meinen Leib und meine Seele, daß ihr der Gnade mich würdiget, zu jeder Stunde meine mächtigen Beſchützer und milde Fürbitter bei Gott zu ſeyn! O erflehet mir das Heil des Leibes und der Seele! Erwirket durch Eure glorwürdige Fürſprache, daß mein Herz heimſuchen und bewahren wolle der heil. Geiſt, der mildeſte Ausſpender aller Gnaden; damit von allem Unflath der Sünden er mich reinige, mit heiligen Tugenden ſchmücke, mein Gemüth erleuchte, in der Liebe Gottes und des Nächſten mich vollkommen bekräftige, und ich nach dem Verlaufe dieſes Lebens zu den Freuden ſeiner Auserwählten durch ihn geführet werde, wo Er, der mildreichſte Tröſter, mit dem Vater und dem Sohne lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

6) Bitte an die ſeligſte Jungfrau Maria um Keuſchheit und Herzensreinheit.

So rein von jedem Schatten auch des Böſen,
Tratſt, Jungfrau! Du hervor aus Gottes Hand,
So wie voreinſt am erſten Schöpfungstage
Der ſchönſte von den Engeln war geſchaffen.
Ein Bild der Unſchuld iſt dein holdes Leben,
Der Gottheit Tempel war dein reines Herz;
Nicht wagen durfte ſich zu Dir empor
Der Schlangenzahn der wilden, geilen Luſt.
O Reineſte der Jungfrau'n! pflanz' auch uns
Die Liebe ein zu deiner Reinigkeit!
Gib, daß wir muthig immer und entſchloſſen
Den breiten Pfad der böſen Lüſte flieh'n!

Anmuthung.

Unſchuldsvolle Jungfrau Maria! Du Tochter des himmliſchen Vaters, der Dich, als das koſtbarſte Kleinod, dem hl. Joſeph zur Bewahrung der ewigen Jungfräulichkeit anvertraut hat: Ach ſey auch die Bewahrerin meiner Unſchuld; ſchütze mich vor den übermüthigen Lüſten meines eigenen Fleiſches, und vor den trüglichen Lockungen der Welt und des Satans, damit ich Gott mit reinem Herzen und im Frieden dienen könne: Gib, daß ich meinen Leib, als einen Tempel des hl. Geiſtes, jederzeit in Ehren halte und zum Gutesthun benütze, und ſo ihn einſt himmliſch verklärt vom Grabe auferſtehen ſehe, ausgeſchmückt mit Unſchuld des Herzens und mit frohen freudigen Gefühlen — meines innern Werthes!

Laß mich ferner auch ſo friedſam und verträglich, wie Du, ſo gehorſam und pflichtliebend, ſo gedultig und vol-

ler Zuverſicht vor Gott und den Menſchen wandeln, wie Du einſt wandelteſt, damit ich theilhaftig werde der großen und beſeligenden Verheiſſungen deines innigſt geliebten Sohnes Jeſus! Amen.

7) Schlußbitte zu Maria.

O Du, durch die der Sohn ſein Heil ergießet:
Die uns wie liebe Kindlein pflegt und nährt;
Du, ſo die Sonne, wie ein Kleid umfließet,
Der Gott die höchſte Würde hat gewährt.

O Jungfrau-Mutter, Du des Himmels Wonne,
Der Engel und der Heil'gen Königin! —
Sey mir in finſtern Nächten Licht und Sonne!

Und neigt ſich einſt mein Leben ſeinem Ende,
Dann ſey mein Schutz und meine Tröſterin,
Und führe meinen Geiſt in Jeſus Hände!

b) Preis- und Dankgebethe an dem Feſte eines hl. Apoſtels und Evangeliſten,

oder eines Jüngers des Herrn.

»Gedenket an meine Worte, die ich zu euch geſprochen habe: der Knecht iſt nicht größer, als ſein Herr. Haben ſie nun mich verfolget, ſo werden ſie auch euch verfolgen, haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie auch das eurige halten.« Joh. 15, 20.

»Zieht hin, zieht hin in alle Welt,
Und lehret alle Heiden!«
Sprach Chriſtus. — Jeder ging, ein Held,
Für Gottes Wort zu leiden,
Und Jeder, ſeinem Jeſus gleich,
Verbreitete das Himmelreich.

Um das von Dir, o Jeſus! geſtiftete Reich Gottes al-

lenthalben auf Erden zu verbreiten, nahmſt Du, Geſalbter des Herrn! Jünger oder Gehilfen auf, und wählteſt aus ihnen zwölf der Vorzüglichſten zu Apoſteln oder Glaubensboten. Aber wie wenig ſchienen dieſe armen, verachteten Galliläer anfangs dazu geeignet, den Juden und Heiden deine Lehre zu verkünden, die Kirche zu regieren, die Du, den ſchmachvollen Tod des Kreuzes Geſtorbener! begründet haſt! Sie, die Ungebildeten und Einfachen, ſollten mit den ſtolzen Schriftgelehrten der Juden, mit den weltberühmten Gelehrten des Heidenthums in Wortſtreite ſich einlaſſen! Sie, die Furchtſamen und Zaghaften, ſollten den Stolz der Juden auf ihre herkömmlichen, altteſtamentiſchen Vorrechte und eingewurzelten Vorurtheile wegräumen, den Gottesdienſt vervollkommnen; ſollten die feinen lüſtigen griechiſchen Heiden, die ſtolzen Römer und alle damaligen Völker lehren, ihren irdiſchen Göttern und ihrer unbändigen Sitten- und Weltluſt zu entſagen, und den alleinigen dreieinigen Gott und Vater in dem Himmel, im Namen Jeſus, im Geiſte und in der Wahrheit anzubethen und zu verehren!?!

O welche Aufgabe für die kleine Schaar dieſer deiner Jünger und Apoſtel! Und dennoch gehorchten ſie deinem Befehle, göttlicher Heiland der Welt! Sie zerſtreuten ſich, nachdem der heil. Geiſt über ſelbe herabgekommen war, mit der Fülle ſeiner Gnaden froh und neugeſtärkt, als deine Jünger in alle Theile der damals bekannten Welt. In Judäa, Galliläa, Samaria, Griechenland, Kleinaſien, Aegypten, Ethiopien und Italien, in Indien, Perſien und Spanien ꝛc. ließen ſie vor Hohen und Niedern, vor Ge-

lehrten und Ungelehrten das göttliche Wort, welches Du, o Gekreuzigter und von den Todten auferſtandener Chriſtus! gelehrt haſt, freudig ertönen; und Juden und Heiden ſtaunten über die Kühnheit und Redekraft dieſer deiner einfachen aber gottbegeiſterten Glaubensbothen.

Mit unglaublicher Schnelligkeit wurzelte der von ihnen ausgeſtreute Saame deiner himmliſchen Lehre in den Herzen der Juden und Heiden; ſie verließen ihre vorigen irrigen Anſichten und Vorurtheile von dem höchſten Weſen, und ihre eitlen, meiſtens ſogar ſündhaften Ceremonien und Gottesdienſte, um den von Dir uns verkündeten, einzig wahren und großen Gott, den Erſchaffer und Herrn des Himmels und der Erde im Geiſte und in der Wahrheit allein anzubethen. Sie erkannten an Ihm ihren Erſchaffer und weiſen Fürſorger, und an Dir, o Jeſus! deſſen eingebornen Sohn, der am Stamme des heiligen Kreuzes zum Heil der Menſchheit ſtarb, und am heil. Geiſt die Gnade Gottes, den Vollbringer alles Guten.

O Herr und Gott! wer könnte in dieſer wunderſchnellen Ausbreitung deines göttlichen Reiches auf Erden durch die treuen Bothen und Jünger deines einzig geliebten Sohnes Jeſus deine Weisheit, deine Macht und Herrlichkeit verkennen?

Nur dein hoher Geiſt war es, o Herr! und der des Vaters, welcher den Apoſteln plötzlich die Gabe, fremde, nie gehörte Sprachen zu reden, um ſich hiedurch auch fernen Völkern mittheilen zu können, gelehrt hat; dein heil. Geiſt war es, der dieſe deine heil. Apoſtel und chriſtlichen

Lehrer mit vollkommener Erkenntniß und mit Unerſchrockenheit bei Verkündung der durch den eingebornen Sohn Jeſus uns geoffenbarten göttlichen Lehre erfüllte, und mit der Kraft Wunder zu wirken, reichlich ausrüſtete! Ja, o Herr und Gott! Du warſt mit ihnen, und wirkteſt wunderbar durch ſie an allen Orten; unter Juden und Heiden, unter Griechen und Römern.

Preis und Anbethung Dir daher, o Gott, der Du durch die kleine Schaar deiner Jünger und Apoſtel ſo Großes und Göttliches vollbracht, und eben dadurch gezeigt haſt, daß Du der Allmächtige biſt, der nur eines Wortes bedarf, um Welten zu zernichten und Welten zu ſchaffen?

Auch euch grüße, preiſe und rühme ich herzinniglich, ihr ehrwürdige heilige Apoſtel und Jünger, Freunde und Schüler unſers Erlöſers, Jeſus Chriſtus! Geſegnet ſeyd ihr mir, ihr begeiſterten Verkünder der frohen Bothſchaft des Herrn! Euern mühevollen Arbeiten, Predigten, eurer treuen Verwaltung und Austheilung der heil. Sakramente, euern Leiden und Drangſalen, euern Heldentugenden verdanken wir die herrliche Ausbreitung der göttlichen Religion des Heilandes, die Kenntniß der wichtigſten, troſtreichſten Wahrheiten derſelben und die Stiftung der heil. katholiſchen Kirche. O könnten wir Menſchen doch auch ſo fromm und gelehrt, ſo weiſe und verſtändig, ſo geduldig und ſelig werden, wie ihr es waret und noch ſeyd! Erbittet uns hiezu Gnade von euerm Gott und unſerm Gott, von euerm Herrn und unſerm Herrn, und helfet, daß wir nicht verloren ge-

hen, — durch Jeſus Chriſtus, unſern Bruder, Herrn und Gott! Amen.

Geiſt Gottes gib, auch uns gib Kraft,
Das ſel'ge Gottesreich zu mehren,
Das Reich der Sünd' und Leidenſchaft
In uns und Andern zu zerſtören,
Und Glauben zu verbreiten hier,
Dann ſind auch Chriſti Jünger wir!

c) Andacht an dem Feſte eines chriſtlichen Martyrers,
als z. B. am St. Sebaſtiani-, Georgi-, Silveri-, Floriani-Tage.

»Ich ſah eine große Schaar, die Niemand zählen konnte, aus allen Geſchlechtern, Völkern und Zungen; ſie ſtanden vor dem Angeſichte des Lammes, waren angethan mit weiſſen Kleidern, und hatten Palmen in ihren Händen. Das ſind die, welche aus großer Trübſal gekommen ſind, und ihre Kleider gewaſchen, und weiß gemacht haben im Blute des Lammes.« Offenb. Joh. 7, 9. 14.

Dulden, kämpfen, überwinden
Muß, wer nach der Krone ringt.
Ernſtvoll iſt der Kampf der Sünden;
Nur wer überwindet, ſingt
An dem Ziele Siegeslieder;
Er nur ſchaut mit Wonne nieder
Auf des heißen Streits Gefahr,
In der ſeine Seele war.

A n m u t h u n g.

Schnell vermehrte ſich die Zahl der Gemeinden durch die raſtloſen Bemühungen deiner Apoſtel und Jünger, o Jeſus! Immer leerer und leerer wurden die heidniſchen Tempel und ſtets verlaſſener ſtanden ihre Opferaltäre da.

Darob erzürnten ſich denn die Götzenprieſter, indem ſie ſich hauptſächlich in ihrem Einkommen bald geſchmälert und ihrer Ehre und des Anſehens beraubt fühlten. Mit ihnen erbosten auch, wohl aus niederen ſinnlichen Abſichten und auf Anſtiftung des Satans, die Großen und Mächtigen der Erde und wollten in ihrer Wuth deine ihnen zu ſtrenge dünkende, und ihren Leidenſchaften nicht fröhnende Lehre, o göttlicher Welterlöſer! ſammt ihren Anhängern auf Erden vertilgen. Manche, ach Manche verzichteten leider, aus Furcht, vor Gericht geführt, und wegen ihrer Anhänglichkeit an dein alleinbeſeligendes Chriſtenthum geſtraft zu werden, auf die Gemeinſchaft mit deinen Heiligen und wurden Dir, o Jeſus, untreu; doch die Meiſten wollten lieber ſich martern laſſen und ſogar ſterben, als Dich, ihren Herrn und Meiſter, verläugnen. Welch' ein fürchterlicher, grauſamer, mit allen nur erdenklichen Qualen verbundener Tod erwartete ſie wegen ihrer treuen Anhänglichkeit an Dich, o Herr! Allein nichts, ſelbſt der qualvollſte Tod konnte ſie von Dir nicht mehr abtrünnig machen. Aus Liebe zu Dir und aus Hoffnung der Erlangung deines Reiches boten ſie mit Muth ihre Häupter dem blutigen Beile und Schwerte des Henkers, ihre Leiber den Spießpfählen, der Zerfleiſchung mit eiſernen Zangen oder Geißeln, der Verbrennung mit den Flammen und auf Scheiterhaufen, den glühenden Eiſenröſten, den kochenden Oelkeſſeln, den offenen Rachen der wilden Thiere dar. Und ſo bluteten und ſtarben Tauſende und wieder Tauſende im Verlaufe weniger Jahrhunderte für Dich, o Jeſus! und deine heilige Lehre. Ja ſelbſt zarte

Frauen und Jungfrauen, kaum aufgeblühte Knaben und Mädchen theilten das Schickſal der Martyrer, und oft auch das ihrer eigenen Angehörigen, — und zwar ſtets mit freudigem Herzen und in froher Zuverſicht zu Dir, o Herr! zu gelangen.

Wohl konnte man glauben und denken, daß nach jenen grauſenerregenden Mordſcenen und Qualen kein Heide mehr die Götzen verlaſſen, und zu deiner göttlichen Lehre, o gekreuzigter Herr Jeſus! ſich gewendet hätte! Doch trotz dem Morde und Tode, trotz dem Schwerte und der Flamme blühte dein heiliges Reich, o Gottes Sohn! immer ſchöner und lieblicher auf Erden, und das reichlich vergoſſene Blut deiner heil. Martyrer ſtreute guten Samen, und dieſer wuchs zur reichlichen Frucht empor.

Preis und Anbethung daher Dir, o Gott! der Du die Herzen der erſten Chriſten ſo mächtig geſtärkt haſt, daß ſie keine Qualen und Martern, ja ſelbſt den Tod um deiner heil. Religion willen nicht ſcheuten, und mit ihrem Blute die hohe Saat ſtreuten zu neuen Bekennern!

Mit begeiſterter Liebe preiſe mein Herz und Mund auch euch ſelig, ihr glorreichen Heldenſeelen, heil. Blutzeugen Chriſti! Ihr bewahrtet einſt aus Liebe zu Jeſus, euerm Herrn, den heil. Glauben, euere Unſchuld und Herzensreinheit, und gabet euer Leben hin für dieſe Güter der Seele, um dafür das ewige, himmliſche Leben zu gewinnen. Ewig, ewig ſind nun die Seligkeiten eueres Triumphes in dem Himmel!

O flehet für mich und alle noch ſtreitenden Brüder

auf Erden, daß der Allmächtige uns Kraft ſende und freudigen Muth, unter allen Bedrängniſſen des Lebens unerſchütterlich treu zu ſeyn und zu bleiben der Tugend, und deiner katholiſchen Lehre, um auch einſt ſelig zu werden, wie ihr nun es ſeyd! Amen.

Was ſind dieſe kurzen Leiden
Gegen jene Ewigkeit;
Was iſt gegen jene Freuden
Hier des Augenblickes Streit?
Gott, wir wollen uns bereiten,
Daß auch wir die Kron' erſtreiten.
Gib uns Vater, dein Gedeih'n,
Daß wir ewig dein uns freun!

d) Andacht an dem Feſte eines hl. Papſtes, Biſchofes, Prieſters oder ſonſt eines heil. Beichtigers oder chriſtlichen Bekenners,

als z. B. eines Leonhardi, Aloiſi, Martini, Donati, Franz Xav. Ignazifeſte.

»Will Jemand zu mir gelangen, ſo verläugne er ſich ſelber und nehme ſein Kreuz auf ſich und folge mir nach.« Matth. 16., 24.

»Nach dieſem ſah ich eine große unzählige Menge von Leuten aus allen Nationen, Stämmen und Völkern von verſchiedenen Sprachen, die weiß gekleidet und mit Palmzweigen in den Händen vor dem Throne da ſtanden.« Offenb. Joh.

Ohne Heimath oft und Habe,
Hielten Viele doch, zu Gottes Ehre,
An der reinen, heil'gen Chriſtuslehre
Unverdroſſ'nen Muthes bis zum Grabe!

Betrachtung.

Zur Zeit der blutigen und grauſamen Verfolgungen,

welche deine treuen Anhänger einſt, o Jeſus! zu dulden hatten, gab es Viele, welche ihre Heimath zur Rettung ihres Lebens verließen, und ſich in die Einſamkeit begaben, um da in einer kleinen Zelle oder Höhle, mit einem armſeligen Altare, einem Kruzifixe und einer Bibel oder andern heiligen Büchern verſehen, Dir, o Jeſus! als ihrem Herrn und Meiſter mit fröhlichen Herzen in ungeſtörter Ruhe anhängen und dienen zu können. Wieder andere blieben zwar in ihrer Heimath, mußten aber auch da Dich, o göttlicher Heiland! oft nur im Stillen anbethen und verehren, und ſogar um Mitternacht, während ihre Feinde ſchliefen, ſich ſtille in abgelegene Wohnungen, in Wälder und Höhlen begeben, um da unter frommen Gebethen und Betrachtungen deinem heiligen Liebesmahle — dem heiligen Meßopfer — zu deinem Lobe und Gedächtniſſe und zur gegenſeitigen Aufmunterung im Guten feierlich beizuwohnen. Aber nicht blos vor der Wuth der Heiden hatten ſich deine heiligen Bekenner oft ſicher zu ſtellen, um Dir ungeſtörter dienen zu können, ſondern auch vor der Schalkheit eigener Chriſtenbrüder mußten ſie den Glauben an deine heilige geoffenbarte Religion oft zu bewahren ſuchen; denn ſelbſt in ihrer eigenen Mitte erhoben ſich leider von Zeit zu Zeit irrige, falſche, böswillige Lehrer (Wölfe in Schafskleidern verhüllt), welche über die von deinen heiligen Apoſteln ſchon gepredigten und beobachteten Lehren und angeordneten Kirchengebräuche falſche Auslegungen machten, neue unchriſtliche Sittenlehren aufſtellten, darauf im Irrthume und in der falſchen Lehre im Gegenſatze gegen die ganze Kirche hartnäckig verblie-

ben, und ſo den Namen Ketzer ſich erwarben, und hie-
durch Sünden verurſachten, indem ſie ſowohl Zwietracht
und Spaltung in Glaubensſachen, wie auch in Ausübung
der gottesdienſtlichen Gebräuche zu erregen ſuchten.

Manche Schwache ließen ſich zwar durch dieſe falſchen
Lehren und Vorſpiegelungen blenden, täuſchen und zur
Annahme eines Glaubens verleiten, welcher Dir, o Je-
ſus, und den Lehren deiner von Dir gegründeten und
ſtets erleuchteten katholiſchen Kirche fremd war. Doch
zum Glücke blieb deſſen ungeachtet die größte Zahl der
Chriſten Dir in jener Lehre treu, welche deine Apoſtel
ſelbſt geprediget und ſchon die Vorſteher der erſten Kirche
als alleinige Wahrheit anerkannten und anzunehmen be-
fohlen haben. Wer, o Herr! könnte in dieſem treuen
Bekenntniſſe deiner Anhänger deine Größe, Macht, Vor-
ſicht und Weisheit verkennen? — Du warſt es, der Du
ſo Manchem deiner Bekenner das Leben zur Verherrli-
chung deines heiligen Namens gerettet und gefriſtet haſt;
dein allſehendes Auge war es, welches über die heimlichen
Zuſammenkünfte der Gläubigen väterlich wachte, damit
ſie hierbei oder oft auch in Wüſten Dir deſto ruhiger und
ſicherer dienen konnten; deine Weisheit endlich war es,
welche ſelbſt unter den Chriſten Spaltungen der Glau-
bensmeinungen geduldet hat, damit durch dieſelben deine
himmliſche Lehre von allen Schlacken des Zeitgeiſtes ſtets
ſich reinigen und läutern konnte, wie Gold im Feuer! —
Preis und Dank und Anbethung Dir daher, o Herr! in
deinen treuen Bekennern der Vorzeit!

Aber nicht blos in den erſten Jahrhunderten der Be-

gründung deiner heiligen Religion zeichneten ſich viele Anhänger, o Jeſus, durch beſonders große Heiligkeit aus, auch in ſpätern Zeiten gab es allenthalben Chriſten, die theils in Klöſtern, theils in Einöden, theils als Biſchöfe und Prieſter, theils als Weltleute verſchiedenen Standes Dir durch ein demüthiges, frommes, zurückgezogenes, nüchternes und unbeflecktes, — kurz durch ein heiliges — Leben wohlgefällig lebten, und daher durch deine Gnade ſelig wurden; und welche auf Anrufung deines heiligen Namens ſchon oft auf wunderbare Weiſe ſich den Menſchen heilſam, nützlich und wohlthätig erzeigten.

Ja, ſeyd mir geſegnet und hoch geprieſen all ihr Freunde Gottes, ihr heiligen chriſtlichen Bekenner und Büßer! Ihr zeichnetet euch einſt aus durch frommen, heiligen Sinn und Wandel, und dieſes nur zur größern Ehre Gottes, und zu euerm und des Nächſten Heile! Ihr verſchmähtet Alles, was euch von Gott, von dem Himmel hätte entfernen und trennen können; ihr benütztet die Güter dieſer Welt nur zum Wohlthun, zum Segen für die Mitmenſchen! Ihr ſeyd die wahren Jünger Jeſus! An euerer Liebe zu Gott und den Nächſten konnte die Welt es recht inne werden, weſſen Schüler ihr waret! Bei euch fand der Weinende Troſt, Hilfe der Arme, Rettung der Verlaſſene, weiſe Führung der Irrende, Stütze der Strauchelnde, Aufrichtung der Gefallene! Wie Engel Gottes ſchickte euch Gott oft als arme, unanſehnliche und gebrechliche Menſchen aus zur Demüthigung der Großen und Stolzen, und zum Heile Aller, welchen bereitet iſt das ewige Erbtheil! Ihr habet ſelbſt oft manche

ſchwere Schuld an euch abgebüßet; allein der Allvater im Himmel löſchte euere Sünde nach namenloſer Reue gütig aus. Und nun habet ihr ausgekämpft, und ſeyd dort, wo keine Stürme und Gefahren mehr drohen, und nur Friede und ewige Freude euch umgibt. O möcht' auch ich ſo leben wie ihr gelebt habet, ſo kämpfen, wie ihr kämpftet, und ſo ſiegen, wie ihr geſieget hattet! O erbittet mit hiezu Gottes Gnade, daß auch ich einſt, wie ihr, durch euere Mithilfe und Verdienſte belohnet werde mit ewigen Kronen und Seligkeiten bei euch oben im Himmel, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn: Amen.

O, ihr ſel'gen Geiſter alle
In des Himmels fernen Höh'n!
Von der Sünde ſchwerem Falle
Schützet mich durch euer Fleh'n! —
Ach, ihr habt ja auch gerungen
Mit dem Feind, der uns verführt;
Wißt, wie er ſo ſchwer bezwungen
In dem eig'nen Buſen wird!

e) Andacht an dem Feſte einer heil. Jungfrau, Wittwe oder Martyrin,

als z. B. am St. Agatha, Agnes, Creszenz, Barbara, Franziskafeſte.

»Das Himmelreich iſt zehn Jungfrauen gleich, die ihre Lampen nahmen, und dem Bräutigam und der Braut entgegen kamen.« Matth. 25., 1.

»Dieſelben folgen dem Lamme, wo es hingeht.« Offenbarung Joh. 14., 4.

»Es iſt ein Unterſchied zwiſchen einem Eheweibe und einer Jungfrau. Letztere denkt, (leichter, weil ſie nur für ſich allein lebt) an gottſelige Sachen, wie ſie dem Leibe und der Seele nach heilig ſeyn möge.« 1 Cor. 7, 34.

»Ein Weib, das den Herrn fürchtet, verſchafft ſich wahren Ruhm.« Sprw 31, 30.

Meine Augen ſeh'n entzücket
Dort im reinſten Himmelsglanz
Fromme Jungfrau'n hoch geſchmücket
Mit dem unbefleckten Kranz,
In der Hand den Lilienſtengel,
In dem Blicke Seligkeit.
Ja, dieß ſind der Erde Engel,
Von der Sünde nicht entweiht!

O Herr und Gott! ſelbſt aus dem zarten Frauengeſchlechte haſt Du Dir viele auserwählt, welche mit Standhaftigkeit und unbeſchreiblichem Muthe die Lüſte der Welt und des eigenen Fleiſches überwanden, den trügeriſchen Lockungen und Fallſtricken des Satans durch deine Mithilfe entgingen, und die oft mit größter Kraft und Ergebenheit Alles, ſogar ihr Leben dahin gaben, um nur Dir getreu bleiben und deinen heiligen Gebothen nachkommen zu können. Unendlicher Preis und Dank ſey darum Dir geſagt, o Herr! daß Du auch unter den gebrechlichen Frauen und Jungfrauen, Wittwen und Kindern Dir Lob Ehre, Anbethung und Preis bereitet haſt! Ja, o Allgütiger! es ſollen ſelbſt zarte Frauen-Herzen mit ihrer Andachtsliebe, Güte, Sanftmuth, Geduld und Treue Dich nun immer und ewig loben und preiſen.

Seyd auch von mir innig geprieſen, ihr unentweihten, reinen Weſen, ihr Kinder des himmliſchen Vaters, *jungfräuliche, edelmüthige Herzen!* die ihr in heiliger Unſchuld und frommer Herzenseinfalt mitten unter ſünd-

haſten Menſchen verweilet ſeyd, wie Lämmer unter den Wölfen, und wie Roſen unter Dornen, muthig verſchmähend alle verbothene Reize und Lüſte der Welt!

Ihr Bräute des Himmels, die ihr euere Neigungen und Triebe dem heiligen Geſetze des Geiſtes unterwarfet, die Sinnlichkeit mit ihren unerlaubten Forderungen gekreuziget, und allen Lockungen zur Sünde tapfern Widerſtand geleiſtet habet: o ſeyd von mir nochmals geſegnet und geprieſen, ihr ſeligen Geiſter in Menſchengeſtalt, in welchen Chriſtus lebte! — Kronen von Lilien, unſterbliche Schönheit, und alle Wonnen des Himmels ſchmücken und beſeligen euch nun; und wohin das unbefleckte Lamm, Jeſus Chriſtus, in dem himmliſchen Jeruſalem wandelt, dürftet auch ihr ihm folgen. O wäre oder könnte ich euch gleich ſeyn, um auch ſelig zu werden, wie ihr es jetzt ſeyd! Verhelfet mir hiezu durch Jeſus, unſern Herrn! Amen.

Fromme Jungfrau'n! euch zu gleichen
Meine Unſchuld fromm und rein
Nie durch Sünde zu verſcheuchen,
Soll ſtets mein Beſtreben ſeyn.
Ihr verklärten Himmelsbräute,
Möchtet ihr mir Schutz erfleh'n!
Möge ich in jedem Streite
Stets auf euer Beiſpiel ſeh'n!

f) Allgemeines Geberh

am Erinnerungstage an irgend einen Heiligen Gottes.

In jedem Stand kann heilig werden
Wer chriſtlich lebt auf Gottes Erden;

Erfüll' ich nur die Standespflicht
Nach Kraft und leb' im Glaubenslicht
Dabei und fromm, von Sünden rein,
Dann werd' ich froh, einſt heilig ſeyn.

Wie es in jedem Stande gute und böſe Menſchen gibt, ſo kann ich auch in jedem Lebensverhältniſſe und auch ſogar in Armuth Dir, o beſter Gott! gläubig und rechtſchaffen dienen, dem höchſten Beiſpiele deines eingebornen Sohnes Nachfolge leiſten, und alſo auch ſo wie Du, o Heiliger Gottes, deſſen Gedächtniß heute gefeiert wird, in meinem Stand heilig werden, wie Du es in dem Deinigen geworden biſt. — Welch ein Glück für mich! Daß ich Wunder wirke oder außerordentliche Dinge vollbringe, und himmliſche Erſcheinungen und Offenbarungen habe oder vieles leiden ſoll, iſt mir eben nicht zur Heiligkeit vonnöthen, wohl aber iſt es von mir erforderlich, daß ich Gott und der Tugend zu liebe deine Gebothe beobachte, beſonders meine Standespflichten redlich erfülle, mich ſelbſt oft überwinde, und nach allen Kräften Gutes wirke; daß ich gerecht und liebevoll mit meinem Nächſten lebe, dabei ſelbſt keuſch und mäßig, ſanft und demüthig, arbeitſam und geduldig im Leiden ſey — dieß macht erſt die wahre Heiligkeit und Tugend aus. Dieß haſt du o heiliger N. — gethan. O möcht' ich doch deinem heiligen Beiſpiele nachfolgen! möcht ich wie Du, mein mir anvertrautes Talent beſtens anwenden zum Guten, und ſo ſelig zu werden trachten! O ſteh mir dazu bei! Amen.

g) Am Feſte des heil. Johannes, des Evangeliſten. *)

»Gott iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in ihm.« 1. Joh. 4, 16.

Heiliger Johannes, Du Liebling des Heilandes, der Du einſt an der Bruſt unſers Herrn Jeſus ruhteſt: ich grüße Dich aus frommem Herzen und ſchicke meine Bitten und Wünſche zu Dir empor! O heiliger Apoſtel, der Du des Herrn Wort ſo liebreich, ſo hoch und erhaben uns verkündet haſt, ich bitte Dich, hilf mir durch deine Fürbitte bei Gott, daß ich daſſelbe recht verſtehen möge, getreu in meinem Herzen bewahre, und in Wort und That befolge! Du freundlich geliebter Lehrer und Apoſtel! uns allen gibſt Du das ſchöne Beiſpiel, in Befolgung der Lehre des Herrn ſtandhaft auszuharren bis zum Tode, und uns wie Brüder von ganzem Herzen und aufrichtig gegenſeitig zu lieben. Bitte doch für uns, Du liebreicher Jünger des Herrn! damit wir deinem heiligen Beiſpiele ſtets recht nachfolgen lernen! Kein Zorn, kein Haß oder Neid ſoll unſere Herzen vergiften; gegen unſern Bruder ſoll nicht Fluch, Läſterung, Verläumdung oder üble Nachrede aus dem Munde kommen; auch ſoll nie Stolz, Hochmuth, Habſucht und ſinnliche Luſt unſer Handeln beſtimmen: ſondern Liebe und Freundlichkeit, Wahrheit und

*) Daß Jeſus haben wollte, daß ſein liebſter Jünger und Freund Johannes eines natürlichen Todes ſterben ſollte, ſo ſchadeten ihm weder ſiedende Oele noch vergiftete Weine. Zur Erinnerung trinkt man den geſegneten Johanniswein, um deſſen Liebe auch zu empfangen, und durch ſeine Fürbitte vermittels des geſegneten Weines gegen Alle Uebel und Anfälle der Hölle geſichert zu ſeyn

Gottesfurcht ſoll all unſer Thun, Reden und Denken lenken und heiligen. Und wie hiezu dein Beiſpiel ermuntert, ſo helfe uns auch deine Fürbitte, damit an uns nicht verloren gehe das Wort der Erlöſung, und wir mit Dir freudig einſt beſingen können das Lob des Lammes, welches mit Gott dem Vater, und in Einigkeit des heiligen Geiſtes, als gleicher Gott in aller Glorie lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Alle Menſchen auf dem Erdenballe:
Reiche, Arme, Fromme, Sünder,
Sind der Gottheit theure Kinder;
Darum fleht, wer liebet, auch für Alle.

h) An dem Feſte des heil. Josephs.

»Gehet hin zu Joſeph. Und weil er gerecht war ꝛc.« Evang. Matth. 1.

O heiliger Joſeph, mit innigſter Freude gedenke ich deiner und deiner Tugenden, welche Dich würdig gemacht haben, Mariens treuer Freund und Bräutigam, und der ſorgſame zeitliche Verſorger und Ernährer deines Pflegeſohnes Jeſu Chriſti zu werden. Mit Recht preiſet Dich daher die heil. Schrift und nennt Dich einen gerechten Mann. (Matth. 1., 19.)

O blicke Du nun, Seliger und Mächtiger bei Gott in dem Himmel! auch auf uns mit Liebe und Huld herab; denn wir ehren und lieben Dich, und flehen Dich an um deine mächtige Fürbitte bei Gott, und um Hilfe in den vielfachen Nöthen dieſes Lebens So nimm uns denn gütig auf in deinen väterlichen Schutz und Schirm und

hilf, damit wir nicht ſinken und zu Grunde gehen! Lehre uns ehrliebend und keuſch, fromm und arbeitſam, liebreich, friedliebend und demüthig, redlich und genau in Erfüllung der Berufspflichten zu ſeyn, wie Du, o heiliger, gerechter Joſeph, hienieden es wareſt! O, möchten wir, wie Du, ſtets gerecht ſeyn und ewig in Verbindung mit Dir und mit Jeſus Chriſtus ſelig werden! So erflehe uns denn von Gott dieſe Gnade, und hilf, daß wir deinem Beiſpiele folgen, tugendhaft und Gott wohlgefällig wandeln und durch deinen mächtigen Beiſtand hier im Frieden leben, aber einſt ſelig ſterben! Amen.

Heil'ger der an Jeſu Hand
Schied aus dieſem ird'ſchen Leben,
Welcher an des Grabes Rand
Nimmer fühlt des Todes Beben:
O erbitt' mir Kraft und Ruh'
In der Todesſtunde Schrecken!
Friede ſchließ' mein Auge zu
Seligkeit mög' mich erwecken!

i) Am Feſte des heil. Johannes des Täufers.

»Unter den Menſchenkindern iſt keiner größer als Johannes der Täufer.« Chriſt.

Von allen heiligen Propheten,
Die den Meſſias und ſein Reich
In Sagen und Gebeth erflehten,
Iſt keiner Dir Johannes gleich.
In Bildern zeigten ſie verhüllt,
Was Du dem Volke klar enthüllt.

Er predigt muthig Buße, Liebe
Und Wahrheit und Gerechtigkeit.

Mit ſtrengem Ernſt ſtraft er die Triebe
Des Laſters und der Sinnlichkeit.
Er leuchtet wie der Morgenſtern
Und bahnt die Wege ſeines Herrn.

»Seht Gottes Lamm an, das die Sünden
Am Kreuze blutend tilgen wird!
Verſöhnung iſt bei ihm zu finden:
Bringt ihm den Dank, der ihm gebührt!«
So rief er allen Sündern zu,
Und wer ihm glaubt', fand Troſt und Ruh.

Mit hohem Muthe ſtarb Johannes
Für Wahrheit und Gerechtigkeit;
Drum ehrt den Namen dieſes Mannes
Voll Freude heut die Chriſtenheit.
Es fodert uns ſein Lebenslauf
Zur Wahrheit und zur Tugend auf.

Kirchengebeth.

O Gott! der Du den heutigen Tag uns durch die Geburt des heil. Johannes ehrwürdig gemacht haſt, verleihe deinem Volke die Gnade geiſtiger Freuden, und richte die Gemüther aller Gläubigen auf den Weg des ewigen Heils, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum! Amen.

j) Kirchengebeth am Feſte der heil. Apoſtel Peter und Paul.

O Gott! Du haſt deinem heiligen Apoſtel Petrus die Schlüſſel des Himmel-Reiches übergeben, und ihm die hohe prieſterliche Gewalt zu binden und zu löſen verliehen; gib uns Gnade, daß wir durch ſeine Fürbitte von den Banden unſerer Sünden befreiet werden!

O Gott! der Du die Menge der Heiden durch die

Predigten des heiligen Apoſtels Paulus gelehret haſt; wir bitten Dich, verleih uns, die wir ſein Andenken feiern, daß wir die Wirkung ſeines Schutzes und ſeiner Fürbitte bei Dir über uns erfahren mögen! Durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn Amen.

k) Am Feſte des Bisthums= oder Kirchen=Patrons.

In frommer Andacht und Feierlichkeit begehen wir heute den Feſttag des heil. N. (Bisthums= oder Kirchenpatrons.) Der fromme Glaube unſerer Voreltern verehrte ihn immer als beſondern Fürbitter bei Gott und Beſchützer unſeres Vaterlandes (unſeres Bisthums, oder) unſerer Kirche. Gib uns, o Gott! daß wir vor Allem getreue Nachfolger der Tugenden dieſes Heiligen ſeyen, dann erſt werden wir ſeiner Fürbitte würdig und er der Beſchützer unſeres Landes, unſeres Bisthums und unſerer Kirche ſeyn. Wir wollen, heiliger Patron! Gottes Reich und ſeine Gerechtigkeit vor allem ſuchen, recht bußfertig und fromm leben; und deine Liebe zu uns, deine Fürbitte wird vor Gefahren uns ſchützen, und den Segen Gottes uns erwirken. Dieſe Gnaden hoffen wir uns durch die Verdienſte Jeſu und auch der Deinigen ſicher zu erlangen. Amen.

l) Am Feſte der heil. Magdalena.

»Wider Dich beſonders hab' ich mich verſchuldet und verſündiget! O unſer Herr Jeſus, ſey mir gnädig!« Pſ 50.

Seht, vor Jeſus tief gebeuget
Magdalenen auf den Knieen,

Und das Haupt in Staub geneiget,
Schluchzet laut die Sünderin!
Fühlend heiß der Reue Schmerzen,
Hält nur Glaube ſie empor;
Und aus dem gebroch'nen Herzen
Bringt ſie keinen Laut hervor.

Doch mit göttlich ſanfter Würde
Blickt der Heiland auf ſie hin:
»Deiner Sünden ſchwere Bürde«
Ruft er mild: »iſt dir verzieh'n;
Denn dir half dein feſter Glaube,
Deine fromme Zuverſicht;
Von der Sünde nied'rem Staube
Zieht er dich zum Gnadenlicht!«

Und ſie glaubet ſeinem Worte,
Folgt dem hohen Meiſter nach,
Folgt Ihm bis zur Todes-Pforte,
Folgt Ihm zu des Kreuzes Schmach;
Und dort knieet ſie im Staube,
Achtet nicht der Menge Spott;
Denn es rufet laut ihr Glaube:
»Dieſer iſt der wahre Gott!«

Heil'ge! lehr', wie Du, bereuen
Unſ're ſchwere Sünden-Schuld!
So, wie Du, uns Jeſu weihen,
Dankerfüllt für ſeine Huld! —
Wenn wir nach des Glaubens Lehre
Gott vertrau'n mit Zuverſicht,
Sieht er auf der Reue Zähre,
Und verſtoßt den Sünder nicht.

m) Bitte zur heil. Mutter Anna.

»Sie verließ den Tempel nicht, und diente Gott mit Faſten und Bethen Tag und Nacht.« Luk. 2., 37.

Große, heil'ge, fromme Mutter!
Hör' die Lob-Geſänge an,
Die wir Dir ergeben weihen
Von der Erde dunkler Bahn!

Heil'ge Anna! von Dir ſtammte
Ja der Welt-Erlöſer ab,
Und Du biſt's, die uns Marien,
Unſers Heilands Mutter gab.

Heil'ge Anna, die ſo heilig,
Lebte in dem Eheſtand:
Mög'ſt Du denen Vorbild werden,
Die der ſchöne Bund verband!

Heil'ge Anna, die als Mutter
Ihre Tochter Gott geweiht:
Mög' die Eltern bei Erziehung
Leiten weiſe Frömmigkeit!

Trachteten wir uns zu bilden
Dir, o treue Mutter! gleich;
Möge uns dein Anblick werden
Einſt im Gottes Freuden-Reich!

n) Gebeth am heil. Namensfeſte; zugleich auch Erinnerung des Taufgelübdes.

»Mein Engel iſt bei euch. Ich ſelber aber werde vor allem euere Seelen erforſchen.« Baruch VI. 6.

»Ueber deine Gebothe will ich nachdenken und deiner Worte nicht vergeſſen.« Pſ. 118.

Mit freudevoller Rührung erhebe ich, anbethend und

dankend, Herz und Seele zu Dir, o ewiger Vater! Der Tag, der mich erinnert, daß ich einen Namen trage, iſt nun wieder angebrochen; er iſt aufgezeichnet im Buche des Lebens und erinnert mich, des eingebornen Sohnes Gottes Bekenner zu ſeyn, jenes göttlichen Heilandes, welcher mich durch ſein koſtbares Blut erlöſet, durch die heilige Taufe geheiliget, und in ſeine Kirche, mit Dir, o Vater! verſöhnet und aufgenommen hat! Für dieſe Wohlthaten deiner ewigen Erbarmungen bringe ich Dir den innigſten Dank dar. O lehre mich recht erkennen, lehre mich einſehen, daß erſt mit deiner Gnade und durch die erlangte Freiheit von dem Joche der Sünde das wahre, ewig dauernde Leben in mir begonnen habe, und daß nur in Dir das Heil zu erlangen ſey. Sieh, o Vater! ich bekenne meine Sünden reumüthig, vertrauend auf deine ewige Liebe, und auf die deines göttlichen Sohnes ſchlage ich an mein zitterndes Herz und rufe zu Dir: O Herr! ich ſtrebte nicht bisher nach dieſem ewigen Heile, ich habe geſündiget, und verlor dadurch wieder die Tauf-Gnade! O, ſo verzeihe dem weinenden Kinde die Vergehungen! Und Du, ewiger Erbarmer! wirſt ihrer nicht mehr gedenken. Aber ich wiederhole auch den feſten Vorſatz, Dir in der Folge treuer und eifriger zu dienen und Dich nicht mehr zu verlaſſen. Allbarmherziger, ich bitte Dich innig, ſchenke mir hiezu deine Gnade, damit ich dieſem Vorſatze getreu bleibe!

Du aber, o heiliger Schutz- und Namenspatron und Freund Gottes, deſſen Name mir bei der heiligen Taufe als Schutzwehre bei drohenden Gefahren und als Vorbild

im Guten beigelegt wurde, der Du mir vorangingſt auf dem Wege des Heiles, und mir die Krone zeigeſt, welche Dir zum Lohne geworden, und die Freuden des ewigen Lebens, die Du errungen haſt: zu Dir ſchicke ich mein, zwar unwürdiges aber doch wohlgemeintes, kindliches Gebeth, und flehe Dich, als meinen Beſchützer, Freund und Bruder ehrfurchtsvoll an, Du mögeſt bitten für mich bei Gott, daß Er mich ſegne immerdar, und erhalte auf dem Wege des Heiles! — Dein Beiſpiel ſoll mich ermuntern und emporheben, damit ich unerſchrocken die Bahn des Guten, welche mich zur Seligkeit führt, ſtetshin wandle, und ſiegreich jedes Hinderniß überwinde, das meinem Ziele, meiner hohen, himmliſchen Beſtimmung entgegen ſteht. Und durch Gottes Gnade unterſtützt, werde ich einſt, mit Dir auf immer vereint, unſterblichen Dank dem ewigen Vater dort jenſeits darbringen. Ja, Du haſt bereits dieſes ſchöne Ziel erreicht, o möge deine bei Gott ſo viel geltende Fürbitte und Mithilfe daſſelbe mir auch ſicher erreichen helfen! Und wenn Gefahr mir droht und Leiden mich darnieder drücken und das bedrängte Herz zum Himmel aufzuſchauen vergißt: o dann bitte Du auch für mich, damit Gottes Segen mir neue Kraft gebe und mir frohen Muth einflöße! Ja, bitte und kämpfe für mich, Du mein heiliger Namenspatron, den ich innig verehre, jetzt und immerdar, beſonders aber in der Stunde meines Todes! Amen.

Großer Heil'ger, in des Himmels Höh'n!
Lehre mich, Dir gleich, zum Heile geh'n!

o) Preis- und Dankgebeth am heil. Michaels- und Schutzengelfeſte.

»Preiſet den Herrn alle ſeine Engel mächtig und kraftvoll, die ihr ſeinen Befehl vollziehet und Ihm gehorchet.« Pſ. 102.
»Er hat ſeinen Engeln deinetwegen befohlen, daß ſie auf allen deinen Wegen dich beſchützen ſollen.« Pſ. 90., 11.

All' die Engelchöre
Um des Himmelsthrones Pracht
Künden Gottes Ehre,
Seine Weisheit, ſeine Macht.

Groß und erhaben biſt Du, o Herr und Gott! in deinen ſichtbaren Werken: in deinen Blumen und Bäumen, in deinen Felſen und Bergen, in deinen Sonnen und Sternen, in deinen Blitzen und Stürmen, in deinen Thieren und Menſchen!

Aber weit größer und erhabener noch biſt Du in den uns unſichtbaren Weſen, welche Du auch erſchaffen haſt, nämlich in deinen heiligen Engeln! Wer kennt und nennt ſie alle die Schaaren der Cherubim und Seraphim, der Engel nnd Erzengel, der Kräfte und Mächte, der Gewalten und Herrſchaften, der Fürſtenthümer und Thronen, und aller der übrigen von Dir mit ſo vielen Vorzügen geſchaffenen ſeligen Geiſter im Himmel?

Ihr Aufenthalt iſt das ewige Lichtreich, der Himmel der Thron deiner Herrlichkeit, der Wohnſitz deiner Seligen; ihr Leib iſt der geflügelte Gedanke, der ſie im Nu von einem Ende der Welt zum andern trägt, um deine Befehle zu vollziehen. Ihre Sprache iſt Entzücken und

ſpricht ſtets nur dein Lob und deinen heiligſten Willen, o Allerhöchſter aus.

Die Legionen Engel ſind wahrhaft deine Zierde, o Herr der Welten! und verkünden auf's Neue deine Vaterliebe und Vorſorge für uns Menſchen. Vielen aus ihnen haſt Du nämlich unſere Beſchützung und Bewachung, unſere ſichere Führung und Leitung in dieſem gefahrvollen Leben aufgetragen. Dieſem Befehle gemäß umſchweben uns demnach dieſe deine heiligen Engel als freundliche Schützer und als dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zu unſerm Dienſte, damit wir ruhig und ſicher vor Gefahren leben und die Seligkeit erwerben können. (Hebr. 1., 14.) Kamen ſie doch ſelbſt zu Jeſus, nachdem Ihn der Teufel vergeblich verſucht und dann verlaſſen hatte, um Ihn zu bedienen, und verkündeten ſchon bei deſſen Geburt allen guten Menſchen Heil und Glück: warum ſollten ſie nicht auch uns lieben und gerne bedienen wollen, indem wir doch auch eines guten Willens ſeyn und ſo gern ſelig werden möchten?!

Ja, ſie verlaſſen uns nicht, deine und unſere treuen Diener, o Gott, deine ſchönen, heiligen und ſeligen Engel! Sie folgen dem eilenden Schritte des ſorgloſen Kindes, und retten es oft wunderbar vor Unfall und Verletzung; ſie fachen im Jünglinge freudigen Muth zu allem Guten an; aber auch düſtere Bangigkeit und überlegendes Zaudern, wenn er am Scheide-Wege der Tugend ſteht. Sie warnen die Jungfrau vor den Schlingen der Verführung und der Schmeichelei, und machen ſie ſchamroth, wenn ſie Böſes denken oder ſehen, vernehmen oder thun will.

Sie verwahren die eheliche Treue und Ehrbarkeit und ſind des Alters Pflege und Stütze. Sie lauſchen dem Gebethe des Unglücklichen und Kummervollen mit Theilnahme, und tragen daſſelbe im raſchen Fluge zu deinen Ohren, o allweiſer Lenker und Erhalter der Welt! Sie ſammeln die Thränen des reumüthigen Sünders, der mit Mühe Beladenen in goldenen Schalen, und ſchütten ſie vor deinem Throne, o Allerhöchſter, wo ſie immerfort dein Angeſicht ſchauen (Matth. 18, 10.), jubelnd aus. Sie belauſchen jede Edelthat, dieſelbe mag klein oder groß, geheim oder offenbar ſeyn, und tragen ſie treulich und froh in das Buch des ewigen Lebens ein. Sie ſtehen endlich an dem Lager des Sterbenden, und führen die entfeſſelte Seele deſſelben empor in die ſelige Heimath, zu Dir hin, o Gott! ihrem gnädigen Herrn und Richter.

Dank und Preis Dir daher, o Gott und Herr! daß Du uns ſo allgütig mit dieſen unſichtbaren Wächtern und Schützern vor Gefahren umgabſt, damit wir ohne Unfall das ſo ſchöne Ziel unſerer Beſtimmung hier und dort um ſo ſicherer und leichter erreichen!

Dank und Preis auch euch, ihr **heiligen Schutzengel**, ihr erhabenen Geiſter des Himmels! denn an euerer Hand und durch euere ſichere Leitung können wir Menſchen froh und wohlgemuth, wie gute Kinder unter der Obhut ihrer Eltern, durch's Leben wandeln! O auf welche Weiſe und wann danken wir wohl euch je genug für euere Sorge um unſer Beſtes, und für euere mächtige Fürſprache bei Gott! Verſaget uns doch ferner euern Beiſtand nicht, laſſet uns immer ſo wie ihr, den Willen

Gottes auf Erden gern vollziehen und allenthalben Gutes verbreiten, und euch fleißig täglich um Hilfe anflehen, damit wir einſt auch hingelangen zu euch in den Himmel, und uns dort im ewigen Lobe und Danke bei Gott mit euch zu erfreuen haben! Amen.

O laß uns, Herr, auf Erden
Den Engeln ähnlich werden,
So weit ein Menſch dies kann!
Dann bethen, rein von Mängeln,
Wir mit den heil'gen Engeln
Dich, ew'ger! einſt im Himmel an!

p) Andacht an dem Feſte aller Heiligen Gottes.

»Bekennet einander euere Fehler, und bethet für einander, damit ihr ſo euer Heil erlangen möget; denn das anhaltende Gebeth des Gerechten iſt vielvermögend.« Jak. 5, 16

»Seine Heiligen ſind in Gnaden und Barmherzigkeit, und der Herr hat ein Aufſehen auf ſeine Auserwählten.« Sal 3, 1.

»Darum verherrlichet Gott in ſeinen Heiligen!« Pſ. 150, 1.

»Geht zu meinem Diener Job, mein Diener wird für euch bitten.« Job 42, 8.

1. Lied zu Ehren aller Heiligen.

Auf, Chriſten, mit heiligem hohen Entzücken
Laßt uns in den offenen Himmel heut' blicken;
O ſchauet der Heiligen glänzende Schaar,
Die ſterblich gleich Menſchen auf Erden einſt war!

In himmliſcher Schönheit, viel heller als Sonnen,
Auf ewig dem Leide der Erde entnommen,
Umgeben ſie jubelnd des Ewigen Thron,
Genießen der Herrlichkeit ſeligen Lohn.

Genießet im Frieden, nach Trübſal und Leiden,
Ihr Heilige Gottes! die ſüßeſten Freuden;
Doch denket bei euerm ſo herrlichen Glück
An eure noch ſtreitende Brüder zurück!

Ihr Heilige Gottes! auch heilig zu leben
Nach euerem Beiſpiel, ſey unſer Beſtreben;
Dann wird uns bei euch einſt auch Freude und Ruh:
Erfleht uns die göttliche Gnade hiezu!

2. Litanei zu allen Heiligen.

(Litanei, d. i. ein Bitt- und Verſöhnungs-Gebeth.)

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erhöre uns!
Gott, Vater im Himmel; erbarme Dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt; erbarme Dich unſer!
Gott heiliger Geiſt; erbarme Dich unſer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott; erbarme Dich unſer!
Heilige Maria; bitt für uns!
Mutter Chriſti;
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen;
Heiliger Michael;
Heiliger Gabriel;
Heiliger Raphael;
Alle heilige Engel und Erzengel;
Alle heilige Chöre der ſeligen Geiſter;
Heiliger Johannes der Täufer;
Heiliger Joſeph;
Alle heil. Patriarchen und Propheten;

} Bitt (oder bittet) für uns!

Alle heil. Apoſtel und Evangeliſten;
Alle heil. Jünger des Herrn;
Alle heil. unſchuldigen Kinder;
Alle heil. Martyrer;
Alle heil. Kirchenlehrer;
Alle heil. Biſchöfe und chriſtlichen Bekenner;
Alle heil. Prieſter und Diener derſelben;
Alle heil. Mönche und Einſiedler;
Alle heil. Namens- und Schutzpatronen;
Alle heil. Jungfrauen und Wittwen;
Alle heil. Büſſer und Eheleute;
Alle heil. und ſelige Diener des Herrn;

} Bitt (oder bittet) für uns!

Sey uns gnädig; verſchone uns, o Herr!
Sey uns gnädig; erhöre uns, o Herr!
Von allen Uebeln; erlöſe uns, o Herr!

Von aller Sünde;
Von deinem ſtrengen Strafgerichte;
Vom gähen und unvorbereiteten Tode;
Von den Nachſtellungen der böſen Geiſter;
Von böſen Menſchen und böſen Zungen;
Von Zorn, Haß und allem böſen Willen;
Von dem Geiſte der Unzüchtigkeit;
Vom Geiz und Unmäßigkeit;
Von Feuer- und Waſſernoth;
Vom Schaden des Blitzes und Ungewitters;
Von Peſt, Hunge und Krieg;
Von dem ewigen Verderben und Tode;
Durch deine wunderbare Menſchwerdung und Geburt;
Durch deine Taufe und dein heiliges Faſten;

} Erlöſe uns, o Herr!

Durch dein Kreuz und Leiden;
Durch deinen Tod und deine Begräbniß;
Durch deine glorreiche Auferſtehung;
Durch deine wundervolle Himmelfahrt;
Durch die Sendung des heil. Geiſtes;
Durch die Verdienſte der heil. Jungfrau Maria;
Durch die Fürbitte aller Heiligen;
In der Todesſtunde und am Tage des Gerichtes;
Erlöſe uns, o Herr!

Wir arme Sünder; wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns verſchoneſt;
Daß Du uns die Sünden verzeiheſt;
Daß Du uns zur wahren Buße bringeſt;
Daß Du deine heil. Kirche regieren und erhalten wolleſt;
Daß Du den apoſtoliſchen Oberhirten und alle geiſtlichen Stände in deiner hl. Religion erhalteſt;
Daß Du die Feinde der Kirche demüthigeſt und zur Erkenntniß führeſt;
Daß Du den chriſtlicheu Königen und Fürſten den Geiſt des Guten und der wahren Eintracht gebeſt;
Daß Du der geſammten Chriſtenheit Glück, Frieden und Einigkeit verleiheſt;
Daß Du uns ſelbſt in deinem heiligen Dienſte ſtärken und erhalten wolleſt;
Daß Du unſere Gemüther mit himmliſcher Freude erfülleſt;
Daß Du alle unſere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohneſt;
Daß Du unſere Verwandte, Freunde und Gutthäter ſegneſt und ſelig macheſt;
Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du allen verſtorbenen Chriſtgläubigen die ewige Ruhe verleiheſt;
Daß Du uns die Früchte der Erde geben, ſegnen und erhalten wolleſt;
Daß Du uns ſtets das tägliche Brod gebeſt;
Daß Du uns in deinem heil. Dienſte erhalteſt;
Daß Du uns an Leib und Seele deine Hilfe und Gnade ertheileſt;
Daß Du uns fromm und ruhig leben, und ſelig ſterben laſſeſt;
Daß Du uns der Verdienſte Jeſu und ſeiner Heiligen theilhaftig machen wolleſt;
Daß Du uns der Segnungen deiner heiligen Kirche theilhaftig machen wolleſt;
Daß Du uns erhören wolleſt;
Jeſus, Du Sohn Gottes;

} Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes ꝛc. (drei Mal)
Chriſtus, erhöre uns! Vater unſer ꝛc.

℣. Bittet für uns, o Heilige Gottes!
℟. Damit wir würdig werden der Verheiſſungen Jeſu Chriſti!

Gebeth.

Mit größter Ehrfurcht im Herzen ſinken wir nieder auf die Kniee, und bethen deine Allmacht an, o Herr und Gott! denn Du haſt aus ſchwachen, ſtaubgebornen Geſchöpfen — Engel des Lichtes, aus Sündern — Heilige geſchaffen. Deine Macht war es, o Herr, die ſie in ihren Beſtrebungen nach Heiligkeit und Seligkeit ermuthi-

get hat; deine Kraft war es, die ſie im Guten ſtärkte; dein Schild war es, der ſie in Gefahren deckte, mit einem Worte: deine Gnade war es, die deinen Engeln und Heiligen den großen glänzenden Sieg über ſich und ihre zahlreichen innern und äußern Feinde erringen half. Preis und Ruhm, Ehre und Anbethung ſey darum Dir, dem Gewaltigen und Gütigen, von uns und allen, die Dich kennen und lieben, innigſt dargebracht, beſonders aber ſollen Dich deine Heiligen in den Himmeln ſtetshin, hauptſächlich aber heute lobend und dankend preiſen.

Da aber auch wir gerne das werden wollen, was deine Heiligen auf Erden waren, nämlich bußfertige, fromme und Dir wohlgefällige Menſchen, und einſt dahin kommen möchten, wo dieſe jetzt ſich ewig glücklich fühlen, nämlich zu Dir, o Gott! in den Himmel hinauf: ſo flehen wir dieſemnach Dich, o allbeglückender Gott und Vater! kindlich an: Erbarme Dich unſer und laß uns auch aller deiner Gnaden und Verheiſſnngen theilhaſtig werden, wie Du ſie deinen Heiligen reichlich ertheilteſt, und laß uns die Tugenden derſelben nachahmen, damit wir durch dercn Fürbitte und Verdienſte, durch ihre Liebe zu Dir und gegen uns, das ewige Leben gleich ihnen einſt erlangen mögen!

Ihr aber, vollendete Geliebte Gottes! ſeyd uns lehrreiche Beiſpiele, denen wir nachzuſtreben uns bemühen ſollen, damit auch wir unſere Beſtimmung, unſer höchſtes Ziel erreichen! Bittet zugleich auch Gott, ihr auserwählte Himmelsbürger! für uns alle hienieden, Er möge uns mit ſeiner Güte ſtärken, und mit ſeiner mächtigen Gnade

ausrüſten, damit wir alle Hinderniſſe der Tugend beſiegen, alle Beſchwerden des Lebens mit Geduld ertragen, euerm gottſeligen Beiſpiele gern und muthig folgen lernen und ſo, wie ihr, einſt durch euere Mitwirkung ſelig werden! Amen.

Seyd mir gegrüßt, ihr heil'gen Brüder!
Ich ruf zu euch, ſeht auf mich nieder!
Ihr waret, was und wo ich bin,
Ich kann einſt ſeyn, und komm dahin,
Wo ihr nun lebt im Himmelreiche
Wenn ich euch hier auf Erden gleiche!

q) An dem Feſte aller Seelen.

Dank- und Bittgebeth an den Gräbern abgeſtorbener chriſtgläubiger Brüder und Schweſtern.

»Du wirſt nicht entkommen, bis du den letzten Heller bezahlt haſt.« Matth. 5, 26.

»Darnach brachte Judas (der Machabäer) eine Steuer zuſammen von 12,000 Drachmen Silbers, die er nach Jeruſalem ſchickte, um ſie für die Sünden der Verſtorbenen als ein Opfer darzubringen.« II Mach. 12, 34. ꝛc.

»Der Gebrauch, für Verſtorbene zu bethen und zu opfern, wurde uns ſchon von den erſten Jüngern Jeſu überbracht.« St. Gregor. v. Niſſa.

»Den armen Seelen muß man zu Hilfe kommen — nicht eben mit Thränen, ſondern mit Gebeth, Almoſen und Opfern.« Chrysost. hom. 20.

G e b e t h.

Heiliger Vater, Du ſtrenger und gerechter Richter der Welt! Du haſt uns gelehrt, daß wir Menſchen durch die gemeinſamen Bande des Glaubens und der heil. Hoff-

get hat; deine Kraft war es, … wie eine göttliche
dein Schild war es, der ſie … s Oberhaupt im
nem Worte: deine Gnade … ng mit einander
und Heiligen den großen … über das Grab
ihre zahlreichen innern … Brüdern,
Preis und Ruhm, E… enen E
dem Gewaltigen un… em
Dich kennen und …
aber ſollen Dich … anden ſind,
hauptſächlich a… , Eine Hoffnung und

Da aber … und Vater an Dir, o Gott!
Heiligen a… Eph. 4, 4. 1. Cor. 12, 13.) Auch
und Dir … poſtel, daß wir für einander bethen ſol-
men m… wir ſelig werden (Jak. 5, 16.) und wir nicht
nämlic… genöthigt fühlen, ſo lange dort jenſeits zu bü-
ßen … bis wir den letzten Heller unſerer noch ungetilgten
ter … Sündenſchuld abbezahlet haben.
a…

Dieſe Gemeinſchaft der Heiligen iſt für uns ungemein erfreulich und zum Guten ermunternd.

Da wir armſelige Menſchen auf Erden aber alle in mannigfaltigen Dingen fehlen (Jak. 3, 2.) und keiner ein vollkommener Mann iſt, nichts Unreines aber, oder, was Gräuel oder Lügen thut, (Offenb. 21, 27.) vor Dir, in der Herrlichkeit, wird erſcheinen können, wir uns jedoch den Himmel und deine beſeligende Anſchauung daſelbſt raſtlos wünſchen, ſo bitten wir Dich, o Allbarmherziger! fußfällig und mit reumüthigem Herzen: verzeihe uns die bisher begangenen und noch nicht abgebüßten

...bgetragenen Berg...
... Jeſus, deines...
...gen, unſere...
...einſt auf...
...l!

...wigkeit bereits ...
...und Mitſchweſtern (welch...
ganz abgetragener Sündenſchulden ...
Zuſtande, d. i. im Fegfeuer ganz von ihren ... noch reinigen, und gleich dem Golde im Feuer durch... bern und läutern laſſen müſſen), erweiſe deine Gnade und Barmherzigkeit! Ja, o Vater der Güte und Huld! erleichtere ihnen dieſes ſchwere und langwierige Läuterungsgeſchäft durch deine Gnade und Barmherzigkeit; mildere um der Verdienſte deines göttlichen Sohnes und der Heiligen willen ihre verdienten Strafen und Bußübungen, und laß die Hoffnung einer baldigen Erlöſung und Befreiung, einer ſchnellen, frohen Aufnahme in das Reich der ewigen Freuden ſie tröſtend und ermuthigend umwehen!

Bedenke, o Herr! daß ſie zwar mit kleinen und unabgebüßten Sünden befleckt, bei einer noch unvollendeten Buße etwa die Welt verlaſſen haben, und ſie darum des wirklichen Genuſſes der ewigen Seligkeit noch nicht ſogleich theilhaftig werden können, daß ſie aber deſſen ungeachtet an Dich geglaubt, auf deine Verheiſſungen durch

get hat; deine Kraft war es, die ſie im Guten ſtärkte; dein Schild war es, der ſie in Gefahren deckte, mit einem Worte: deine Gnade war es, die deinen Engeln und Heiligen den großen glänzenden Sieg über ſich und ihre zahlreichen innern und äußern Feinde erringen half. Preis und Ruhm, Ehre und Anbethung ſey darum Dir, dem Gewaltigen und Gütigen, von uns und allen, die Dich kennen und lieben, innigſt dargebracht, beſonders aber ſollen Dich deine Heiligen in den Himmeln ſtetshin, hauptſächlich aber heute lobend und dankend preiſen.

Da aber auch wir gerne das werden wollen, was deine Heiligen auf Erden waren, nämlich bußfertige, fromme und Dir wohlgefällige Menſchen, und einſt dahin kommen möchten, wo dieſe jetzt ſich ewig glücklich fühlen, nämlich zu Dir, o Gott! in den Himmel hinauf: ſo flehen wir dieſemnach Dich, o allbeglückender Gott und Vater! kindlich an: Erbarme Dich unſer und laß uns auch aller deiner Gnaden und Verheiſſnngen theilhaftig werden, wie Du ſie deinen Heiligen reichlich ertheilteſt, und laß uns die Tugenden derſelben nachahmen, damit wir durch deren Fürbitte und Verdienſte, durch ihre Liebe zu Dir und gegen uns, das ewige Leben gleich ihnen einſt erlangen mögen!

Ihr aber, vollendete G e l i e b t e G o t t e s! ſeyd uns lehrreiche Beiſpiele, denen wir nachzuſtreben uns bemühen ſollen, damit auch wir unſere Beſtimmung, unſer höchſtes Ziel erreichen! Bittet zugleich auch Gott, ihr auserwählte Himmelsbürger! für uns alle hienieden, Er möge uns mit ſeiner Güte ſtärken, und mit ſeiner mächtigen Gnade

ausrüſten, damit wir alle Hinderniſſe der Tugend beſie-gen, alle Beſchwerden des Lebens mit Geduld ertragen, euerm gottſeligen Beiſpiele gern und muthig folgen lernen und ſo, wie ihr, einſt durch euere Mitwirkung ſelig werden! Amen.

Seyd mir gegrüßt, ihr heil'gen Brüder!
Ich ruf zu euch, ſeht auf mich nieder!
Ihr waret, was und wo ich bin,
Ich kann einſt ſeyn, und komm dahin,
Wo ihr nun lebt im Himmelreiche
Wenn ich euch hier auf Erden gleiche!

q) An dem Feſte aller Seelen.

Dank- und Bittgebeth an den Gräbern abgeſtorbener chriſtgläubiger Brüder und Schweſtern.

»Du wirſt nicht entkommen, bis du den letzten Heller bezahlt haſt.« Matth. 5, 26.

»Darnach brachte Judas (der Machabäer) eine Steuer zuſammen von 12,000 Drachmen Silbers, die er nach Jeruſalem ſchickte, um ſie für die Sünden der Verſtorbenen als ein Opfer darzubringen.« II Mach. 12, 34. ꝛc.

»Der Gebrauch, für Verſtorbene zu bethen und zu opfern, wurde uns ſchon von den erſten Jüngern Jeſu überbracht.« St. Gregor. v. Niſſa.

»Den armen Seelen muß man zu Hilfe kommen — nicht eben mit Thränen, ſondern mit Gebeth, Almoſen und Opfern.« Chrysost. hom. 20.

G e b e t h.

Heiliger Vater, Du ſtrenger und gerechter Richter der Welt! Du haſt uns gelehrt, daß wir Menſchen durch die gemeinſamen Bande des Glaubens und der heil. Hoff-

nung und Liebe nicht blos auf Erden wie eine göttliche Familie, wovon Du der Allvater, das Oberhaupt im Himmel ſelbſt biſt, in inniger Verbindung mit einander leben; ſondern daß dieſe Verbindung auch über das Grab durch das Band der Liebe mit den ſeligen Brüdern, den Heiligen im Himmel und mit den abgeſchiedenen Seelen in dem Reinigungsorte hinaus fortbeſtehe; indem wir Alle zu Einem Leibe und zu Einem Geiſte, in Chriſto und ſeiner heil. Kirche durch die heil. Taufe verbunden ſind, und nur Einen Glauben, Eine Taufe, Eine Hoffnung und Liebe, und nur Einen Herrn und Vater an Dir, o Gott! unter uns haben. (Epheſ. 4, 4. 1. Cor. 12, 13.) Auch ſagt uns dein Apoſtel, daß wir für einander bethen ſollen, damit wir ſelig werden (Jak. 5, 16.) und wir nicht einſt uns genöthigt fühlen, ſo lange dort jenſeits zu büßen, bis wir den letzten Heller unſerer noch ungetilgten Sündenſchuld abbezahlet haben.

Dieſe Gemeinſchaft der Heiligen iſt für uns ungemein erfreulich und zum Guten ermunternd.

Da wir armſelige Menſchen auf Erden aber alle in mannigfaltigen Dingen fehlen (Jak. 3, 2.) und keiner ein vollkommener Mann iſt, nichts Unreines aber, oder, was Gräuel oder Lügen thut, (Offenb. 21, 27.) vor Dir, in der Herrlichkeit, wird erſcheinen können, wir uns jedoch den Himmel und deine beſeligende Anſchauung daſelbſt raſtlos wünſchen, ſo bitten wir Dich, o Allbarmherziger! fußfällig und mit reumüthigem Herzen: verzeihe uns die bisher begangenen und noch nicht abgebüßten

und abgetragenen Vergehungen und Sündenſchulden und zwar um Jeſus, deines für uns gekreuzigten Sohnes und aller Heiligen, unſerer ſiegreichen Brüder willen, und nimm uns einſt auf in die Gemeinſchaft deiner Heiligen in dem Himmel!

Aber nicht blos uns gib dieſe Gnade, die Gnade der Aufrichtung und Vereinigung mit Dir und den ſiegreich vollendeten heil. Brüdern und Erlösten, ſondern auch den uns in die Ewigkeit bereits vorangegangenen armen Mitbrüdern und Mitſchweſtern (welche wegen einiger noch nicht ganz abgetragener Sündenſchulden in einem Mittelzuſtande, d. i. im Fegfeuer ganz von ihren Fehlern ſich noch reinigen, und gleich dem Golde im Feuer durchſäubern und läutern laſſen müſſen), erweiſe deine Gnade und Barmherzigkeit! Ja, o Vater der Güte und Huld! erleichtere ihnen dieſes ſchwere und langwierige Läuterungsgeſchäft durch deine Gnade und Barmherzigkeit; mildere um der Verdienſte deines göttlichen Sohnes und der Heiligen willen ihre verdienten Strafen und Bußübungen, und laß die Hoffnung einer baldigen Erlöſung und Befreiung, einer ſchnellen, frohen Aufnahme in das Reich der ewigen Freuden ſie tröſtend und ermuthigend umwehen!

Bedenke, o Herr! daß ſie zwar mit kleinen und unabgebüßten Sünden befleckt, bei einer noch unvollendeten Buße etwa die Welt verlaſſen haben, und ſie darum des wirklichen Genuſſes der ewigen Seligkeit noch nicht ſogleich theilhaftig werden können, daß ſie aber deſſen ungeachtet an Dich geglaubt, auf deine Verheiſſungen durch

Jeſus gebaut, mit Eifer deine Gebothe zu beobachten ſuchten, und hin und wieder doch viele gute Geſinnungen und Edelthaten während ihres Lebens an den Tag gelegt haben! Um dieſer guten Thaten, beſonders aber um der Verdienſte Jeſu willen, ſey, Herr! dieſen verſtorbenen und im Stande der Buße und Strafe ſich noch befindenden chriſtgläubigen Seelen, beſonders denen unſerer zunächſt Angehörigen, vorzüglich den verſtorbenen Eltern und Verwandten gnädig und barmherzig, und wecke ſie am allgemeinen Gerichtstage in einem ganz verklärten Zuſtande zum ewig ſeligen Leben auf! Amen.

O gib ihnen deinen Frieden,
Laß ſie, was ſie einſt hienieden
Glaubten, dort im Lichte ſeh'n!
Ende, Jeſus! ihre Leiden,
Führe ſie in deine Freuden,
Laß zur ew'gen Ruh ſie geh'n!

Siebenter Abſchnitt.

Andachten für verſchiedene Stände, Alter, Verhältniſſe und Zeiten.

a) Gebeth der Eltern für ihre Kinder und Untergebenen.

»Wer ein weiſes, tugendhaftes Kind der Welt gibt, wird Freude daran haben.« Sprw. 23, 24.

»Wer ſeiner Ruthen ſchont, der haſſet ſeinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.« Sprw. 13, 24.

»Ihr Väter, reizet euere Kinder nicht zum Zorne, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und Ermahnung zum Herrn.« Epheſ. 6, 4.

»Haſt du Kinder, ſo unterrichte und beuge ſie von Kindheit an ſchon.« Sir. 25.

Ewiger, gütiger Gott! Du biſt der Vater aller Menſchen, Du ſiehſt gnädig auf deine Kinder herab, welche Dich in der Wahrheit anbethen; deine weiſe Vorſehung leitet Alles; deine Vatergüte ſorget für Alles!

Sieh! Du haſt auch uns Vaterpflichten und Mutterpflichten auferleget; Du haſt unſere Ehe mit Kindern geſegnet, welche wir nun zu chriſtlichen, vernünftigen, geſitteten und nützlichen Menſchen erziehen ſollen!

Zu dieſem großen Zwecke haben wir nun deinen Beiſtand vorzüglich nöthig, damit wir unſern Kindern entweder durch allzugroße Liebe nicht die Fehler nachſehen, und ſie durch dieſe ſündhafte Nachſicht ohne Leitung laſſen; oder durch übertriebene, oft zur Unzeit ausgeübte

Strenge alles kindliche Gefühl in denſelben erſticken. Wir haben ferner dazu deinen Beiſtand nöthig, daß wir weder durch eigenes Beiſpiel das Verderben der Kinder befördern, noch ſie ſolchen Verhältniſſen und Geſellſchaften preis geben, wo ihre Tugend in Gefahr kommen kann. Verleihe uns vielmehr die Gnade, gütiger Vater, daß wir diejenigen, welche Du uns anvertrauet haſt, nicht nur vor allem Böſen bewahren, ſondern auch zu allem Guten anführen, und ſie ſo frühzeitig die Wege der Tugend wandeln lehren.

Segne unſere Bemühungen, wahre Gottesfurcht und ächte Frömmigkeit in ihr Herz zu pflanzen! Heilige unſere Kinder mit deinem Geiſte, damit ſie Dich frühzeitig lieben und nach deinem heiligen Willen leben, ihre Herzen der wahren Andacht, Weisheit und Tugend öffnen, ſich der Zucht willig unterwerfen, und ſie durch Biegſamkeit, Folgſamkeit und Gelehrigkeit das Geſchäft ihrer Erziehung uns ſowohl erleichtern, als zur Freude machen!

Gütiger Gott! Du weißt es, daß wir nichts Koſtbareres haben, als unſere Kinder; und daß es unſere angelegentlichſte Sorge iſt, ihre Seelen ſo zu bilden und ſie überhaupt ſo zu erziehen, damit Du ſie einſt aus unſern Händen gut wieder zurücknehmen kannſt! Wir empfehlen ſie daher deinem beſonderen Schutze! Sey beſonders Du ihnen Vater und bewahre ſie, da wir ſelbe doch nicht immer vor Fehltritten ſchützen können, gegen alle Anfälle des Laſters, gegen die Macht der Verführung und des böſen Beiſpieles; vorzüglich in dem Alter, wo ihre Sinn-

lichkeit aufwachet, und ihre Tugend noch nicht genug befeſtiget iſt, um ſtarke Prüfungen auszuhalten!

Sollten ſie aber doch wider deinen und unſern Willen laſterhaft werden wollen, ſo nimm ſie, Herr! lieber früher zu Dir, laß uns eher ohne Kinder ſeyn, als gottloſe Kinder erziehen!

Wirſt Du aber unſere Kinderzucht ſegnen, o Gott! werden dieſelbe fromme, tugendhafte, thätige Menſchen werden: dann wollen wir froh ſterben, in der feſten Hoffnung, daß wir Dir einſt ſie mit den Worten vorſtellen können: „Herr! Du hatteſt uns Kinder geſchenkt, hier ſind ſie, die Du uns anvertraut haſt; wir haben Dir Keines davon verloren gehen laſſen!“

Noch bitten wir Dich, o allgütiger Gott und Vater! daß wir auch unſere elterliche Sorge und beſtmöglichſte Nächſtenliebe nach deinem heiligen Willen auch noch beſonders über jene ausüben, welche zwar nicht unſere Kinder ſind, aber doch mit unſerem Hauſe in naher Verbindung ſtehen und uns dienen! O laß dieſe uns gerecht, billig, liebevoll und chriſtlich behandeln und für ihr zeitliches Wohl ſowohl, als auch für ihr ewiges ſtets liebevoll beſorgt ſeyn; und präge unſern Herzen darum immer ein, was die heilige Schrift jeder Dienſtherrſchaft mit folgenden Worten zuruft: „Ihr Herren, laſſet ab von der Strenge; beweiſet und thuet euern Dienſtbothen was recht und billig iſt; und wiſſet, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habet, und bei Ihm kein Anſehen der Perſon gelte!“ Amen.

b) Gebeth der Kinder für ihre Eltern.

»Ihr Kinder ſeyd gehorſam euern Eltern in dem Herrn; denn das iſt billig. Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Geboth, welches Verheiſſungen hat.« Epheſ. 6, 1—3.

»Ein weiſer Sohn iſt ſeines Vaters Freude, ein thörichter iſt ſeiner Mutter Gram.« Sprüchw. 10, 1.

»Vor einem grauen Haupte ſollſt Du aufſtehen, und die Alten ehren!« 3. Moſ. 19, 32.

Vater in den Himmelsauen,
Sieh mit kindlichem Vertrauen
Hebet ſich zu Dir der Blick
Für der Eltern Wohl und Glück! —
Alles, was ich bin und habe,
Iſt der Vielgeliebten Gabe;
Selbſt des Lebens heit'res Seyn
Dank' ich ihnen faſt allein,
Auch was mehr iſt als das Leben:
Stets nach Höherem zu ſtreben,
Wunſch, der Tugend treu zu ſeyn,
Pflanzten ſie ſchon früh mir ein.
Und mit treu beſorgter Liebe
Weckten ſie des Geiſtes Triebe;
Der Gedanken rege Kraft,
Luſt zur Kunſt zur Wiſſenſchaft.
Was erhebet von dem Staube,
Religion und frommer Glaube,
Sie, des Menſchen reinſte Luſt,
Legten ſie in meine Bruſt.
Darum muß der Dank entbrennen,
Keine Grenzen kann er kennen!
Namenlos iſt ihre Huld,
Gott nur zahlt der Kinder Schuld.

Und zu Ihm heb' ich die Hände,
Daß Er ihnen Segen ſpende:
Gott, erhör' des Kindes Fleh'n
Für der Eltern Wohlergeh'n!

Deine unbegrenzte Gnade
Ebne ihre Lebens Pfade,
Laſſe ſie von Dornen rein,
Blumenreich und heiter ſeyn!

Liebe mög' ihr Leben ſchmücken,
Das Bewußtſeyn ſie beglücken,
Daß die Ernte nie vergeht,
Die ſie ſorgſam ausgeſä't.

Laß mich jede Pflicht erfüllen,
Treu befolgen ihren Willen,
Sie durch Liebe ſtets erfreu'n,
Ihres Alters Stütze ſeyn!

Wird einſt dieſe Welt vernichtet,
Wenn der Richter furchtbar richtet,
Kann kein Weſen fleckenrein
Dann vor Dir, Du Heil'ger ſeyn!

Blicke dann vom Wolkenſitze
Mild auf meiner Kindheit Stütze;
Was ich je einſt Gutes that,
Sey der Eltern reiche Saat!

c) Geberh eines Dienſtbothen.

»Ihr Knechte, ſeyd den Herren mit aller Furcht unterthan, nicht allein den guten und beſcheidenen, ſondern auch den ſchlimmen!« 1. Petr. 2, 18.

Allgütiger Gott und Vater im Himmel, vor dem kein Stand, kein Anſehen der Perſon gilt, ſondern nur das

Beſſere im Menſchen, d. i. die Seele und ein gutes Gewiſſen — wahren Werth hat, und der Alles in der Welt zum allgemeinen Beſten anordnet: ſieh, ich dein geringer Diener nahe mich Dir in aller Demuth, um meine innerſten Angelegenheiten und Gefühle kindlich Dir vorzutragen!

Herr und Gott! Du weißt, daß ich im Dienſte Anderer durch die Arbeit die nöthigen Bedürfniſſe des Lebens mir erwerben muß. Dieſes Loos fällt mir zwar ſchwer, indem ich ſehe, daß viele Andere meiner Mitbrüder im Zeitlichen mehr geſegnet ſind und bequemer leben können, als ich; allein, wenn ich bedenke, daß deine weiſe Anordnung mich in meine gegenwärtige zwar armſelige, aber doch ehrſame Lage verſetzt habe, und ich auch in dieſem meinem Stande viel Gutes ſtiften und fromm und gut leben und ſelig werden kann: o, ſo fuhl' ich mich doch wieder getröſtet, und zwar um ſo mehr, da dein innig geliebter Sohn Jeſus auf Erden ſelbſt beſonders die mit Mühſeligkeit Beladenen aufſuchte, ſie erquickte und zu ſeiner Nachfolge liebend eingeladen hat.

Fällt mir daher meine Armuth ſchwer, drücken mich die vielfachen Beſchwerden der Arbeit und des Lebens, und kommt mir der willige Gehorſam gegen die Dieſtherrſchaft und meine Obern hart an: ſo will ich denn mich mit dem frohen Bewußtſeyn tröſten, — daß Du mir alle Mühe und Laſten ſegnen und einſt abnehmen werdeſt, und mich einſt ſelig macheſt, wenn ich nach deinem göttlichen Willen hier gerne wirke, lebe, leide, in allen billigen Sachen folge und getroſt den Tod erwarte.

Auch das will ich mir merken, was der heilige Paulus in dieſer Hinſicht ſpricht, indem er mir anrathet: „Der Herrſchaft gehorſam zu ſeyn, keinen Augendiener zu machen, um den Menſchen zu gefallen; ſondern mit aufrichtigem Herzen aus Ehrfurcht gegen Gott meine Berufs-Pflichten zu erfüllen.“

Gott! mein Richter und Vater! vor deinem allerheiligſten Angeſichte bekenne ich, daß ich Dich fürchte und liebe. Mein Thun und Laſſen ſoll beweiſen, daß ich vom Grunde meines Herzens, aus meinem ganzen Gemüthe zu Dir ſpreche. Mein Thun und Laſſen ſoll beweiſen, wie ernſtlich mein heutiger Entſchluß ſey! Ich will mit meiner Lage zufrieden ſeyn, will bußfertig und fromm und Dir ergeben leben, und der Herrſchaft allen Gehorſam, alle Treue und Ehrfurcht erzeigen; will für ihren Nutzen eben ſo ſorgen und arbeiten, als wenn ich für mich ſelbſt ſorgte und arbeitete. Auch da, wo das Auge meines Herrn mich nicht ſieht und beobachtet, will ich meinen Dienſt eben ſo gut verrichten, als wenn ich vor den Augen meiner Herrſchaft ſelbſt handelte! Lüge, Diebſtahl, ſelbſt die Entwendung der geringſten Eßwaaren, und alle Sorgloſigkeit will ich fliehen. Ich will nicht nur auf keine Weiſe die Eintracht in dem Hauſe ſtören, ſondern vielmehr Alles auf eine rechtſchaffene Art dazu beitragen, daß dieſe Einigkeit, das Glück und der innere Friede des Hauſes erhalten werden. — Murren und Fluchen ſoll aus meinem Munde nie kommen, denn dieſes ſind nur Aeußerungen unzufriedener, grober, ungezogener, oder boshafter Menſchen.

Diejenigen, in deren Dienſten ich bin, haben mich gleichſam in ihre Familie aufgenommen; es iſt dadurch eine Verbindung unter uns entſtanden, wodurch ſie an die Stelle meiner Eltern treten; ſie führen alſo auch in Hinſicht meines ſittlichen Betragens eine Aufſicht über mich. Wie erſprießlich kann dieſes für mich werden, wenn ich den gutgemeinten Ermahnungen derſelben gehorſame? Willig und mit Freuden will ich daher in Zukunft meiner Herrſchaft folgen, wenn ſie mich zum Gehorſam, zur Ordnung anhält, vom Böſen zurücktreibet und zum Guten ermahnet; mich zu dem Gebethe, zur öftern Beichte und Communion, zu der Anhörung der Predigten und des chriſtlichen Unterrichtes auffordert! Ja, ich will dieſen Ermahnungen Folge leiſten, denn die Ausführung derſelben befördert nur mein eigenes Beſtes. Sollte mir dieſes Alles übrigens auch ſchwer fallen, ſo will ich mich doch ſtets beſtreben und verdoppelte Kräfte anwenden, um der väterlichen Sorgfalt meiner Herrſchaft zu entſprechen; darin liegt auch zugleich der größte Dank, welchen ich ihr für ihre wohlmeinenden Geſinnungen darbringen kann.

Beſter Vater in dem Himmel! Du ſiehſt, wie gut mein Wille iſt; gib mir Gnade, daß ich auch das Gute wirklich ausführe, was ich mir auszuführen heute ſo ernſtlich vornehme! Unterſtütze mich Schwachen, damit, wenn ich auch arm an zeitlichen Gütern bin, ich doch reich an Tugend und Frömmigkeit ſey, und, — was die Hauptſache iſt, — den innern göttlichen Frieden mir bewahre

und beſitze, und allenthalben auch Andern ein gutes Beiſpiel gebe.

Vater! auf Dich vertraue ich im Leben und in dem Tode; ſegne mich! Amen.

d) Gebeth für den König.

»Fürchte Gott, ehre den König, ſuche den Frieden und ſtrebe ihm nach« 1 Br. Petr.

Herr Himmels und der Erde! Du erhalteſt Scepter und Kronen auf Erden, und begründeſt durch weiſe Regenten der Völker Wohlfahrt. Zu Dir rufe ich, daß Du ſegnend herabſehen wolleſt auf unſern Landesregenten, unſern innigſt geliebten, frommen und gerechten König und auf ſein königliches Haus.

Friſte noch recht lange ſein theures Leben, verleihe ihm und ſeinen Lieben und Getreuen deinen göttlichen Schutz und Beiſtand, erleuchte und ſtärke ihn in allem Guten, damit er noch viele Jahre im Frieden und im Wohlſeyn uns, ſeine getreuen Kinder, regiere und zum wahren Glücke leiten könne!

Ja, laſſe den Geiſt der Weisheit und Gerechtigkeit, der Güte und Beharrlichkeit im Guten auch ferner noch die Stützen ſeines Thrones ſeyn, damit er dadurch die wahre und ihm ſo ſehr am Herzen liegende Wohlfahrt des Landes feſt begründe!

Gib aber auch uns deine Gnade, beſonders den Geiſt der Liebe und des Gehorſams, damit wir als treue Kinder den Vater des Vaterlandes innigſt verehren, und durch willige Befolgung ſeiner weiſen Anordnungen die landes-

väterlichen Abſichten, welche er zu unſerm Glücke ſtetshin hegt, redlich ausführen helfen!

Erhöre uns, o Gott! durch Jeſus unſern Herrn! Amen.

e) Andacht für Verwandte, Gönner und Freunde.

»Ein getreuer Freund iſt ein ſtarker Schirm.« Sprüchw. 18, 24.

»Gott iſt mein Zeuge, daß ich euer ohne Unterlaß und jederzeit in meinem Gebete eingedenk bin!« Röm. 1, 9.

Schöpfer! deiner Gabe Größe
Fühl' ich, ihren hohen Werth,
Denn des Daſeyns leere Blöße
Wird durch Freunde mir verklärt!
Andachtsvoll und dankbar wende
Ich zu Dir den frohen Blick,
Und ich falte meine Hände
Bethend für der Theuern Glück!

Heiter mögen ihre Tage
Wie ein Frühlings-Morgen ſeyn,
Keine bange, trübe Klage
Ihres Lebens Luſt entweih'n;
Freude möge ſie entzücken,
Die das Daſeyn heiter ſchmückt,
Liebe freundlich ſie beglücken,
Wie die ihr'ge mich beglückt!

Meiner Freundſchaft ſanfte Triebe,
Die verwirfſt Du Ew'ger, nicht;
Denn vor Dir, Du Gott der Liebe,
Iſt die Liebe heil'ge Pflicht,
Und der Bund, der uns vereinet,
Werd' durch deinen Schutz geweiht,
Bis erneuert er erſcheinet
Einſt vor Dir in Ewigkeit!

f) Gebeth für Feinde.

»Der Gerechte erbarmet ſich ſogar ſeines Viehes, aber das Herz der Gottloſen iſt unbarmherzig.« Sprw. 12, 10

»Es wird aber ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit geübet hat!« Jak 2, 13.

»Mit welchem Maaße ihr ausmeſſet ꝛc.« »Richtet, verdammet nicht!« Chriſt.

Hängend an des Kreuzes blut'gem Stamme,
Unter Martern, nah' dem Todes-Grau'n,
Seh' ich noch mit heil'ger Liebes-Flamme,
Heiland! Dich empor zum Himmel ſchau'n.
Spott an deine Todes-Qual zu reihen,
Siehſt Du deine Feinde nimmer ruh'n;
»Vater!« rufſt Du: mögeſt Du verzeihen;
Denn ſie wiſſen ja nicht, was ſie thun!«

Als Du in des Todes bittern Stunden
Noch beim Anblick deiner Mörder Wuth —
Liebe, Mitleid ſanft für ſie empfunden,
Die gedürſtet ſo nach deinem Blut;
Als Du flehteſt in des Sterbens Beben
Für der blut'gen Mörder Seelenwohl:
Haſt Du uns das Beiſpiel, Herr! gegeben.
Wie der Chriſt ſich immer rächen ſoll.

Könnten Feinde mich wohl je ſo haſſen,
Wie Dich haßte deiner Feinde Schaar?
Könnte mich ihr Grimm ſo ſchrecklich faſſen,
Wie der Ihr'ge, der Dir tödtlich war?
Und doch war ihr Heil dein einzig Streben! —
Heiland, ich will deine Wege geh'n!
Droh'n ſie, — meine Rache ſey: Vergeben,
Und ich will für ſie zum Himmel fleh'n!

Ja, ich bethe: »Segne, die mir fluchen! —
Wenn verläumdriſch ihre Zunge ſpricht,
Wenn ſie tückiſch mir zu ſchaden ſuchen,
Darum, güt'ger Vater! ſtraf' ſie nicht! —
Wenn ſie ſchlau und liſtig mich umringen,
Und mir doch gefährlich ſollten ſeyn:
Dann beſchütze mich vor ihren Schlingen,
Aber ihnen mögeſt Du verzeih'n!«

Gib, daß ich nach deinem Beiſpiel lebe,
Liebevoll ſanft und verſöhnlich ſey;
Daß ich ruhig bethen kann: Vergebe
Mir, o Gott, ſo wie ich gern verzeih'! —
Milde ſchwebe nur auf meinem Munde,
Die ihn zur Verſöhnung ſanft bewegt,
Daß alsdann die heil'ge ſchöne Stunde
Der Vereinigung uns freundlich ſchlägt!

Liebe kann den Haß ſelbſt überwinden,
Liebe ſoll nur meine Rache ſeyn.
Laß mich, Gott, die Kraft ſtets dazu finden,
Meinen Groll will ich Dir opfernd weih'n!
Feinde ſind nur irrgeführte Brüder,
Ich will thun, was Jeſus Beiſpiel lehrt:
»Engel blickend freundlich lächelnd nieder,
Wenn die Liebe wilden Haß bekehrt!«

g) Gebeth einer jungen Perſon.

»Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend: aber wiſſe, daß dich der Herr einſt zur Rechenſchaft (über Alles) ziehen wird.« Pred. 2, 9.

»Bewahre mich alſo, o Herr! denn auf Dich habe ich mein Vertrauen!« Pſ. 15, 1.

»Euer Schmuck ſey nicht blos ein äußerer, nicht künſtliches Haargeflecht, goldenes Geſchmeide oder prächtige Kleider;

ſondern das tief im Herzen Verborgene, der ſich immer gleiche, ſanfte, ſtille, reine und fromme Sinn; dieſes allein hat hohen Werth vor Gott.« 1 Petr. III. 3, 4.

O Sohn des Vaters, Jeſu Chriſt!
Der Du der Freund der Jugend biſt:
Du ſiehſt uns Dir in Einfalt nah'n,
Von Dir den Segen zu empfah'n.

Wir ſchwören Dir mit Mund und Hand
Zum Himmel Aug' und Herz gewandt:
»Nie ſoll in unſ'rer Bruſt verblüh'n
Der fromme, reine Jugend=Sinn!

Fremd iſt der fromme Sinn der Welt;
Doch Dir das Blümchen wohlgefällt.
Gewebt iſt es gar wunderhold
Aus Himmel=Blau und Sonnen=Gold.

Wer nicht die Unſchuld rein bewahrt,
Des Himmel=Reichs vergeblich harrt;
Doch der, dem friſch dies Blümchen blüht,
Schon hier den Himmel offen ſieht!

D'rum blüh' es ſtets in unſ'rer Bruſt
Nicht angeweht von nied'rer Luſt!
Im Herzen rein einſt nahen wir
Am Erntetag in Jubel Dir.

Gebeth.

O Gott, der Du eine unendlich große Freude an unſchuldigen, reinen Herzen haſt, und ſogar durch deinen göttlichen Sohn, Jeſus Chriſtus, unſchuldsvolle Kinder ſegneteſt und die durch denſelben ſelig preiſen ließeſt, die reinen Herzens ſind: (Matth. 5, 8.) O bewahre mein

kindliches Herz vor Verführung, erhalte mich und alle jugendlichen Gemüther in Unſchuld und Herzensreinheit! Schütze und führe uns, wenn böſe Menſchen und Beiſpiele zur Sünde locken und uns verführen wollen!

Sende daher deinen heiligen Engel, daß er uns ſtets leite, und wir immer ſittſamer, frömmer, reiner und gottſeliger werden! Laß uns beſonders den Müſſiggang und alle böſen Menſchen fliehen; flöße uns hingegen Liebe zur Arbeit und edlen Beſchäftigung ein und verleih uns den Umgang mit guten, geſchickten Menſchen, damit wir nach einem chriſtlich zurückgelegten Leben dann das ewige Leben erhalten, wo einſt alle Reinen und Unſchuldigen Dich, o Gott, ſammt allen deinen Heiligen, ewig loben und preiſen werden, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

h) Heilige Betrachtung im eheloſen Stande.

»Fliehe die Lüſte der Jugend, ſtrebe aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe und dem Frieden.« 2. Timoth. 2, 22.

Vater im Himmel! wie jeder Menſch in jedem Stande Dir dienen kann, ſo will auch ich in meinem gegenwärtigen eheloſen Verhältniſſe Dir in Heiligkeit und getreuer Erfüllung meiner Berufs-Pflichten dienen und Freude machen. Dieſes kann ich um ſo eher und leichter thun, weil ich im eheloſen Stande unzählbaren Unruhen und Sorgen, die der Eheſtand mit ſich bringt, enthoben bin.

So laß mich denn, gütigſter Vater im Himmel! meine jetzigen Verhältniſſe zur Erſtrebung höherer chriſtlicher Tugenden benützen, und entferne von mir und allen Jüng-

lingen, Jungfrauen und Wittwen, und überhaupt von allen ehelosen Chriſten jene ſo verderbliche und Unzufriedenheit erzeugende Sinnen- und Eheluſt, und laß uns bedenken, daß jeder Stand und jedes Menſchenverhältniß viele Aufopferungen, Entſagungen und Beſchwerden auflade, und die Hauptquelle der Zufriedenheit nicht im ſinnlichen, oft zwar ſehr bezaubernden, aber meiſtens nur Uberſättigung, Reue und Gram zurücklaſſenden Vergnügen liege, ſondern daß vielmehr die Quelle der wahren Freude einzig in uns ſelbſt, in unſerer freudigen Liebe zum Unendlichen und zu allem Guten liegen und fließen muß; daß wir aber die ganz vollendete, reine, ungetrübte, ewig dauernde Seligkeit erſt im andern Leben finden können!

Vater des Lichtes und der Freude! erleuchte, beruhige, erquicke uns demnach alle, weſſen Standes wir auch ſeyn mögen; laß unſere gegenwärtigen jungfräulichen und ſünden- und ſchuldloſen Standes-Verhältniſſe Dir wohlgefällig ſeyn, unſere Pflichten leicht und gerne beobachten, und führe uns — nachdem wir hier immer heiliger und Dir ähnlicher geworden ſind, zu Dir, als zu unſerem letzten, einzigen Ziele! Amen.

i) Gebeth eines Bräutigams oder Hochzeiters.

»Ihr Männer, liebet euere Weiber, wie auch Chriſtus die Kirche geliebet und ſich ſelber für ſie aufgeopfert hat! Alſo ſollen die Männer ihre Weiber lieben, wie ihre eigenen Leiber. Wer ſein Weib liebt, der liebt ſich ſelber; denn es haſſet ja Niemand ſein eigenes Fleiſch, ſondern nähret und pfleget es, ſo wie Chriſtus die Kirche.« Paulus an die Epheſ. V.

»Was Gott verbunden hat, ſoll der Menſch nicht trennen.«
Marc. 10, 9.

Bei dem Empfange des heiligen Sakramentes der Ehe, durch welches Du, mein Vater im Himmel! mir eine treue Gefährtin des Lebens zuführeſt, — ſende ich mein Gebeth zu Dir empor! O ſegne dieſen heiligen Bund, welchen ſo eben einzugehen ich im Begriffe bin, und gib mir Muth und Kraft durch deinen heiligen Geiſt und durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn, damit ich nach deſſen Lehre und göttlicher Anweiſung dieſe meine neu zu betretende Lebensbahn beginne!

Nicht blinde Befriedigung einer unvernünftigen, ſündhaften Leidenſchaft, nicht äußere Hoheit oder Gold und blendender Glanz ſey das Ziel, das ich bei meiner einzugehenden Ehe verfolgen will, ſondern dein Wille werde von mir auch im heil. Eheſtande genau vollzogen. So ſegne mich denn hiezu, ewiger Vater! und ſchenke mir Nachkommen, die um mich her empor wachſen mögen zu deiner Ehre, zum Wohl der Kirche und der Menſchheit! Erleuchte mein Herz, daß ich nach deinem heiligen Willen diejenigen erziehe, welche Du mir liebend anvertrauen wirſt! Erleuchte mein Herz, daß ich es erkenne, daß unſere Leiber Wohnungen des heiligen Geiſtes ſind, erlöſet durch deinen eingebornen Sohn, und durch Ihn beſtimmt zu Erben deines Reiches; und daß ich auch mit zarter Achtung, mit holdſeliger Gefälligkeit und ſorgender Liebe diejenige behandle, welche nun Vater und Mutter verläßt, um mir anzuhangen! O, lehre mich, Herr! ſie ſo zu lieben nach der Lehre unſers Erlöſers, daß ich mit Sanft-

muth ihre menſchlichen Schwächen ertrage, für ihr Wohl theilnehmend und freundlich ſorge, ſie leite und beſchütze auf den ſchlüpfrigen Pfaden durch dieſes Leben! Laß ſie mir, o ewiger, liebevoller Vater! lange und geſund eine freundliche Hausfrau bleiben, die mich erheitere, tröſte und ſtärke, damit wir mit einander unverrückt und ſicher und leichter den Weg des Guten gehen mögen! So ſegne denn Du mildreich mein Vertrauen auf deine erbarmende Vaterhuld, heiliger, allmächtiger Gott! und gib, daß ich in den kommenden Tagen, wenn Gefahren und Arbeit, Sorge und Mühe drückend auf mir laſten, auch nicht unterliege, nie verzage, und im kräftigen Fleiße für die Meinigen zu ſorgen nicht aufhöre! Wirſt Du ſo mit meiner Hände Werk ſeyn, dann werd' ich froh ſtets auf den Kreis meiner Bemühungen ſchauen und beruhigt entgegen gehen können dem Abende meines Lebens! — So ſegne denn mich und meine Ehegattin nun und allezeit, o lieber Vater im Himmel, wie auch meine und ihre Eltern, meine und ihre Kinder und Verwandte! Segne uns durch deines Prieſters Segen, welcher mit uns deine Erbarmung anfleht durch Jeſus Chriſtus, deinen Sohn, unſern Herrn! Amen.

j) Gebeth einer Braut und jungen Ehefrau.

»Ihr Weiber, unterwerfet euch euern Männern, wie dem Herrn; denn der Mann iſt des Weibes Haupt, wie auch Chriſtus iſt das Haupt der Kirche, er, der Retter ſeines Leibes. Wie nun die Kirche ſich Chriſto unterwirft, ſo ſollen auch die Weiber in allem Billigen ihren Männern ſich unterwerfen« Paul. an die Epheſ. V. 22, 23. 24.

O ſchau gnädig herab von dem Himmel, mein ewiger Vater! auf mich, dein ſchwaches Kind, die ich in ſtiller Andacht und Demuth vor Dir anbethend knie, um deinen Segen mir zu erflehen, damit Du ihn reichlich über mich ausgießeſt durch dieſes heilige Ehe-Sakrament deiner ſeligmachenden Kirche! Sieh himmliſcher Vater! ich verlaſſe Vater und Mutter, die für mich bis jetzt mit liebender Sorgfalt bedacht waren, damit ich mit einem Manne mich verbinde, als Gefährtin und Gattin für ſein ganzes Leben, damit ich nun für ihn und mit ihm das Haus mit Sorgfalt verwalte und nach deinem heiligen Willen die Mutter ſeiner Söhne und Töchter werde! Ach, ſende deinen heiligen Geiſt in mein Herz, daß Er mich ausrüſte mit Muth und Kraft, um geduldig und ſtarkmüthig auszuharren in allen Gefahren, in allen Drangſalen und Sorgen dieſes Lebens; Er möge mich erleuchten, mit chriſtlicher Liebe und ſanfter Sorgfalt für meinen Gatten und unſere Kinder zu ſorgen, womit Du uns beglücken und ſegnen mögeſt, damit wir ſie zu allem Guten heranbilden! Dein Wort und dein heiliger Geiſt lehre mich recht einſehen, daß ich nun nicht durch eitle Glanzſucht und träge Ueppigkeit mich darf zerſtreuen und vom Guten ablenken laſſen, daß nur der ſtille Kreis des Hauſes der Gegenſtand meines Strebens und meiner Bemühungen ſeyn muß! Dein Geiſt lehre mich meinen Gatten mit beſcheidener Achtung und milder Nachgiebigkeit behandeln; denn Du haſt ja die Verhältniſſe dieſes Lebens ſo geordnet, daß er in billigen Sachen mein Gebieter ſey, und mich auch in ſchwerer Noth liebend beſchü-

tzen und bewahren ſoll. O erhalte ihn mir als den treueſten Freund, der mich muthig leite durch die verwirrteſten Gänge dieſes Lebens nach deinem heiligen Willen; laß ihn lange geſund und ſtark in deiner Gnade leben! Deine erfreuende Huld und Gnade bewahre auch mich, daß ich ihm nie eine Stunde ſeines Lebens trübe oder verbittere, und nicht Leid, Kummer und Schmerz ſeinem Herzen bereite, indem ich eigenſinnigen Launen oder thörichtem Leichtſinne folge! Heiter und froh wandle der Gatte an meiner Seite; ſtets fühle er ſich glücklich und ſein Herz ſchlage kummerfrei. Als freundliche Gattin Dir wohlgefällig zu leben, wie die Mutter unſers Heilandes, ſey mein Ziel und Beſtreben. Segne mich und meinen Ehegatten nun denn, durch unſern Herrn Jeſus Chriſtus, ewiger, heiliger Vater! ſegne uns nach deiner unendlichen Liebe aus der Fülle deiner Erbarmungen durch dieſes heilige Sakrament der Ehe, damit wir fromm und treu nach deinen Gebothen leben und einſt ſelig ſterben mögen; und einſt eine gute Nachkommenſchaft hinterlaſſen können.

O ewig reine, heilige Jungfrau Maria! Du Mutter unſers Herrn, vereinige auch Du mit mir deine Fürſprache bei Jeſus, deinem Sohne, damit Er mich ſegne und beſchütze! O bitte für mich, heilige Maria! damit die Gnade des Herrn nicht von mir und den Meinigen weiche, jetzt und immerdar, beſonders aber in der Stunde des Todes! Amen.

k) Gebeth vor der Entbindung.

Mein Gott und Vater! die ſchwere Stunde rückt immer näher herbei, da ich nach deinem Rathſchluß das

Kind, das jetzt noch unter meinem Herzen liegt, mit Schmerzen und Angſt zur Welt gebären ſoll. Ach entferne von mir alle Bangigkeit; Du Herr, wirſt ja alles wohl machen; Du Herr, wirſt, ich weiß es gewiß, mir auch in der Stunde der Geburt nicht mehr auflegen, als ich ertragen kann! Du wirſt mein Beiſtand, mein Troſt und Helfer ſeyn. Darum will ich mich nicht mit ängſtlichen Beſorgniſſen quälen, wodurch ich den nöthigen Muth mir rauben, meine Kräfte ſchwächen, und die Entbindung mir ſelbſt erſchweren könnte. Von meiner Jugend an haſt Du mich väterlich beſchirmet und geleitet, darum vertraue ich auch jetzt deiner Gnade. Bei Dir iſt Macht und Gewalt, bei Dir iſt Weisheit und Liebe. Sei alſo zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut Dir Gutes! hoffe auf Ihn, denn Er wirds wohl machen; auch an mir wird ſeine Verheißung wahr werden. „Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott; Ich ſtärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ Dieſer großen Verheißung will ich mich freudig getröſten, in der Stunde der Mutterangſt und mich und mein Kind mein und ſein Leben, Dir Allbarmherziger, mit kindlichem Vertrauen überlaſſen; Du wirſt auch jetzt mein Helfer und Beiſtand ſeyn; Du wirſt mich erretten, und nach der Stunde der Angſt mir Tage und Jahre der Freude und des Segens ſchenken. Amen.

l) Gebeth nach der Entbindung.

Gott, wo ſoll ich Worte hernehmen, Dir den Dank

meines Herzens auszudrücken! Du warſt mein Helfer in der Gefahr, Du haſt, nach ausgeſtandener Angſt, mein Herz mit der lebhafteſten Freude erfüllt. O lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er Dir Gutes gethan hat! der dich von ſo vielen Uebeln befreite, der dein Leben vom Tode errettete, der dich krönte mit Gnade und Barmherzigkeit. Ja, o Gott, nie will ich es vergeſſen, was Du in ſo bedenklichen Umſtänden an mir gethan haſt. Täglich will ich an all das Gute denken, womit Du mich erfreuet haſt. Ach, daß ich Dich deſto inniger liebte, Dir deſto williger gehorchte, und das Kind, das Du mir gegeben haſt, deſto mehr nach deinem Wohlgefallen erzöge! Nie ſollen die Beſchwerden und Mühen, die ſeine Erziehung fordern, mir zu ſauer werden, mit Freuden will ich ſie übernehmen und nie aus Gemächlichkeit oder Hang nach Vergnügen eine Pflicht verſäumen, die Natur und Religion gegen mein Kind mir auflegen. Dir ſey es geheiliget für ſein ganzes künftiges Leben; mein eigenes Beiſpiel, meine eigene Frömmigkeit führe früh ſchon ſeine unſterbliche Seele Dir zu, und das aufrichtige Beſtreben, mein Kind zu deiner Ehre zu erziehen, ſey mein thätiger Dank dafür, daß Du mein Gebeth in der Stunde der Mutterangſt erhöret haſt. Unterſtütze Du mich mit deiner Kraft, dieſes Verſprechen zu erfüllen. Wende auch ferner von mir und meinem Kinde alle Gefahren in Gnaden ab. Bewahre mich, daß ich Alles meide, was meiner oder meines Kindes Geſundheit ſchaden könnte. Schenke Du nur meinem Leibe und meiner Seele eine wohlthätige Erquickung und ſtelle dadurch

meine Kräfte wieder her. Erhöre meine Bitten um deiner Liebe willen! Amen.

m) Gebeth eines Hausvaters.

Gott, allgütiger und allweiſer Vater des Menſchengeſchlechtes, Du willſt, daß ich unter den Meinigen Dein Bild und Stellvertreter ſey. So will ich denn meinen Geiſt und mein Herz ausbilden, und mich der Liebe und Ehrfurcht der Meinigen würdig machen; will durch freundlichen Ernſt, durch ein munteres, aber zugleich nach feſten Grundſätzen handelndes Weſen deine heilige und gerechte Liebe und Strenge nachahmen, und den Meinigen Vertrauen und Achtung einflößen; ich will Allen das Beiſpiel einer weiſen und unermüdeten Thätigkeit ſeyn; will in meinem Hauſe Alles ſo einrichten, wie es die heilſame Ordnung fordert; will die wirkſamſte Liebe gegen meine Familie beweiſen, und nach Kräften Alles zum Guten, zur Tugend, zum Seelenfrieden, zum wahren Heile zu führen ſuchen. Dazu verhelfe mir deine Gnade, o Gott! Amen.

n) Gebeth einer Hausmutter.

Gott, leite ſo mein ganzes Verhalten, daß ich Dir ſtets wohlgefällig ſey; daß ich durch Liebe und Anhänglichkeit meinem Gatten die Laſt der Arbeiten erleichtere; mich den Angelegenheiten des Hauſes widme, in denſelben Ordnung und Zufriedenheit ausbreite, und durch Willigkeit, Mäßigung und Thätigkeit zur häuslichen Wohlfahrt das Meinige beitrage; daß ich endlich, ſo viel ich kann, Werke der chriſtlichen Liebe und Wohlthätigkeit ausübe, und be-

ſonders durch eine echte Frömmigkeit das zarte Herz der Kinder für die Liebe zu Dir gewinne und alle zur feſten Anhänglichkeit an Dich ermuntere! Amen.

o) Gebeth im Wittwenſtande.

„Bei dem Herrn gilt kein Anſehen der Perſon. Er hilft dem Armen, und erhöret das Gebeth deſſelben. Die Thränen der Wittwe fließen wohl die Wangen herab, aber der Herr verachtet das Waiſengebeth nicht, noch die Wittwe, wenn ſie klaget.“ Sir.

Gott, mein Vater, Du haſt mich in einen Stand geſetzt, deſſen Leiden und Beſchwerden ich oft ſchmerzlich fühle. Unerſetzlich iſt der Verluſt, den ich erlitt, ſchwer die Laſt, die ich tragen muß; wohl mir, daß ich Dich zum Freunde habe, daß ich mein Herz vor Dir ausſchütten kann. Wenn ich in meiner Einſamkeit ſeufze, wenn meine Thränen fließen, und mir mein Loos am ſchwerſten vorkommt: dann erleichterſt Du mir, o Gott, oft über Erwarten, meine Laſt. Ich gedenke an jene ſchönen tröſtenden Worte Sirachs, und meiner Seele geht neue Hoffnung auf, ich empfinde eine Freudigkeit, die ich in der vormaligen glücklichen Zeit meines Lebens nicht immer empfunden habe. Welch ein wunderbarer Gott biſt Du! Wem biſt Du näher als dem Bekümmerten, der Dich ſuchet? Wem offenbarſt Du deine Gnade herrlicher? Wer hat mehr Freude an Dir? — O Gott, ich will die Reichen und Glücklichen in der Welt nicht beneiden. Ich will mich nicht zu ſehr betrüben, wenn ich zuweilen in der Welt vergeſſen und verlaſſen ſcheine, oder wenn gar

meine Klagen und Bitten verſchmähet werden. Deſto feſter will ich auf deinen Schutz und auf deine Hilfe vertrauen. Du wirſt mich und die Meinigen nicht verlaſſen und verabſäumen. Du wirſt mich in jeder Prüfung erhalten, und ſie nicht zu ſchwer für mich werden laſſen. Stille will ich ſeyn und hoffen; Du wirſt alles wohl machen. So oft haſt Du mir ſchon aus meiner Noth geholfen, — Du verlaſſeſt mich auch ferner nicht. Ja, verlaß mich nicht, o himmliſcher Vater, durch Jeſum unſern Herrn! Amen.

p) Bittgebeth einer obrigkeitlichen oder Standesperſon um getreue, chriſtliche Erfüllung ihrer Amtspflichten im Weltberufe.

»Wir haben in Einem Leibe viele Glieder; aber nicht alle haben einerlei Geſchäfte. Alſo ſind wir viele Ein Leib unter Einem Oberhaupte in Chriſtus, einzeln aber untereinander Glieder. — Lehret nun Jemand, ſo bleibe er bei der Lehre; ermahnet Jemand, ſo bleibe er bei dem Ermahnen; gibt Jemand, ſo gebe er in Einfalt; regiert Jemand, ſo ſey er ſorgfältig; übet Jemand Barmherzigkeit, ſo thue er's mit Freuden.« Röm. 12, 4—8.

Deine weiſe Vorſicht, o Herr und Vater! hat mich für jetzt auf einen Poſten geſtellt, der es mir möglich macht, viel Gutes zur Verherrlichung deines heiligen Namens und zum Wohle der Mitmenſchen wirken zu können. Verleihe mir demnach, o Gott! Einſicht und Klugheit, damit ich dieſes mir anvertraute Amt weiſe und nützlich verwalte, und unter den mir zu Gebothe ſtehenden Mitteln nur ſolche wähle, welche am ſicherſten und ſchnell-

ſten deine Ehre, das Wohl meines Nebenmenſchen und mein eigenes Heil und Glück befördern! Gib mir Kraft und Muth, damit ich meinen mir übergebenen Amts-pflichten mit ſteter Freude und dem beſten Erfolge nach-komme! Ja, ſegne all mein Thun und Laſſen, und laß noch weit in die Zukunft hinein aus meinem Wirken und Streben auf Erden viel Guten entſtehen! Entferne aber auch hiebei von mir jede ſelbſtſüchtige Neigung, allen Stolz und Neid, alle Ruhmſucht und Eitelkeit, Geiz und Eigennützigkeit, Betrug und Diebſtahl; laß mich vielmehr immerdar bedenken, daß Alles, was ich bin und habe, ein Werk deiner Gnade iſt, und nur Du es biſt, der Segen und Glück, Wachsthum und Gedeihen meinen Dir zum Lobe unternommenen Pflichterfüllungen geben kann! Laß mich daher in meinem Berufe ſtets redlich und uneigennützig, offen und gerade, aufrichtig und ohne Bosheit, freudig und ohne Lauheit, gelaſſen und nicht zu empfindlich, mit Ueberlegung und nicht in Hitze — und Alles im Bezuge auf Dich und nach der Vorſchrift deiner heiligen Gebothe erfüllen, und daher vor Allem auch meiner Mitbrüder zeitliches und ewiges Wohl vor Augen haben! Damit ich aber deſto wohlthätiger und er-folgreicher in meinen Amtsobliegenheiten für mich und andere Menſchen zu Werke gehe, ſo ſegne dieſelbe ſtets-hin, bewahre meinen guten Namen vor dem Gifthauche der Verläumdung, und gib mir hinlängliche Geiſtes- und Leibeskraft, ſo wie den ſüßen Frieden der Seele; die ſchöne Achtung und Liebe edler Menſchen und ſo viele Glücksgüter, als deine gütige Vaterhand für meinen Le-

bensantheil gütig und weiſe beſtimmt hat! Schlägt dann endlich auch für mich die Todesſtunde, um vor deinem Richterſtuhle ſtrenge Rechenſchaft über die Anwendung der mir anvertrauten Talente abzulegen, ſo laß auch mich dann die troſtreichen Worte des Evangeliums vernehmen: „Komm Du guter und getreuer Knecht, Du warſt im Wenigen getreu — nun ſo will ich dich denn jetzt über Vieles ſetzen; geh' ein in die Freuden deines Herrn!“

q) Chriſtliche Betrachtungen in den vier Jahreszeiten.

1. Frühling.

Es grünen die Auen, es blühet die Flur,
Es ſchmücket ſich reizend die holde Natnr;
Der heitere Frühling iſt wieder erwacht,
Und zieret die Erde mit himmliſcher Pracht.

Da fühlen die Weſen ſich alle beglückt;
Die Herzen, ſie pochen ſo innig entzückt,
Und danken dem Schöpfer: wie gütig iſt Er!
Von ihm kommt ja alles, was gut iſt, uns her!

Du ließeſt die Blumen ſo lieblich erblüh'n,
Du ſchmückteſt die Fluren mit labendem Grün,
Du riefeſt die Knosp' aus den Zweigen hervor,
Beſeeleſt die Vögel zu munterem Chor!

Dich preiſet ihr frohes, ihr ſchuldloſes Lied,
Dich preiſet die Blüthe, die lieblich erblüht;
Dich preiſet die Schöpfung in heiterer Pracht,
Die wieder auf's Neu' aus dem Schlummer erwacht.

Dich preiſe auch ich hier, im Staube gebeugt;
Du haſt Dich mir ſtets ja ſo gütig gezeigt,
Du gabſt die Vernunft mir, daß ich Dich erkenn',
Ein liebendes Herz, daß ich Vater Dich nenn'!

Ich breit' in die Lüfte die Arme hinaus,
Für mich ja nur ſchmückteſt die Erde Du aus!
Du gabſt mir das Auge, dies Alles zu ſchau'n;
Wie muß ich dem gütigen Vater vertrau'n!

Ja, kindlich vertrauend will ich auf Dich ſeh'n!
Die Erde iſt herrlich, die Welt iſt ſo ſchön!
Du ſorgſt für die Vögel, die Blumen der Flur
Und zeigeſt uns üb'rall der Vaterhuld Spur!

D'rum hoff' ich vertrauend, Du ſorgſt auch für mich!
Und drohet mir Unheil, ſo trau' ich auf Dich.
Der Gott, der bei Allem ſich gütig beweist,
Verläßt nicht ein Weſen, das Vater Ihn heißt.

Noch lacht mir das Leben im Frühlingsgewand,
Noch reicht mir die Freude ihr roſiges Band;
Noch fühl' ich mich kräftig, die ſchuldloſe Bruſt
Genießet das Leben in heiterer Luſt!

Doch fliehet der Frühling des Lebens geſchwind!
Herr! laß mich ſtets bleiben dein ſchuldloſes Kind,
Die Seele bewahre mir kindlich und rein,
Um immer des Daſeyns mich recht zu erfreu'n!

2. Sommer.

Aller Augen warten auf den Herrn,
Wenn das Herz ſich nach Erquickung ſehnt,
Und im großen Tempel ſeiner Liebe
Feierlich die Segensſtund' ertönt.
Schön geſchmückt iſt ſeine große Tafel
In dem hohen, weiten Erden-Saal;
Alles kommt, und Alles wird erquicket
Durch des milden Gebers Freuden-Mahl.

Du gibſt Speiſe, Vater! allen Weſen;
Doch, — der Menſch nur kennt die Segens=Hand,
Ihn haſt Du vor Allem hoch erhoben
Durch Vernunft, durch Weisheit und Verſtand!
Wenn der Landmann ſeinen Samen ſtreuet,
Blickt er hoffend auf zu deinem Thron';
Wenn die Ernte ſeine Arbeit krönet,
Nimmt er's hin als unverdienten Lohn.

O, wer könnt' zu wähnen ſich vermeſſen,
Schöpfer ſeines eig'nen Glücks zu ſeyn;
Wer vermöchte ſich ſo ganz vergeſſen,
Weihrauch ſeiner eitlen Kraft zu ſtreu'n?!
Dir allein gebühret Preis und Ehre,
Dir, dem Urquell aller Seligkeit,
Du ſtreuſt Segen auf der Erde Fluren,
Dir allein ſey unſer Dank geweiht!

Wenn die Sonne ihre Strahlen ſendet
Auf der gold'nen Saaten reiche Pracht,
Wenn der Thau das matte Gras erquicket
Und in neuen Glanz der Tag erwacht;
Wenn an drückend ſchwülen Sommertagen
Von des Donners Kraft die Erd' erbebt,
Bei des Firmamentes Strahlen=Glanze
Sich des Sturmes Allgewalt erhebt:

O, dann will ich ſtill dem Herrn vertrauen,
Alles ſteht in meines Vaters Hand;
Was Er thut, iſt ſeiner Weisheit Zeuge,
Seiner Liebe, die ich oft empfand.
O, ſo laß auch ferner deine Güte walten,
Was Du thuſt, iſt Alles wohlgethan;
Laß uns ſtets dein Antlitz freundlich leuchten,
Führe ſicher uns gen Himmel an!

3. Herbſt.

Lobe, meine Seele, Gott den Schöpfer!
Der mit Allmacht ſeine Welten lenkt,
Der mit Weisheit unſ're Wege wählet
Und mit Liebe alle Weſen tränkt.
Rühmet, Völker, ſeinen heil'gen Namen,
Preiſet Ihn in ſeiner Herrlichkeit!
Bringet ihm das Opfer reiner Liebe,
Ihm allein ſey euer Herz geweiht!

Unveränderlicher, Du biſt ewig!
Alles And're iſt dem Wechſel unterthan!
Wenn die Argliſt Bruderherzen trennet,
Nimmſt Du väterlich Dich unſer an.
O, wer kann auf Menſchen ſich verlaſſen!
Wer dem ſchwachen Herzen ſich vertrau'n,
Wem hat Freundes Hilfe nie gefehlet,
Wer kann feſt auf ſein Verſprechen bau'n.

Mögen Nebel deine Ausſicht trüben,
Hinter Wolken lacht die Freundlichkeit,
Mögen Blumen blühen und verwelken,
Gott beherrſcht den großen Strom der Zeit.
Heiter laßt uns durch das Leben wallen,
Unter Hoffnung reichen Samen ſtreu'n,
Sorg' und Arbeit gehen bald vorüber,
Und die Ausſaat wird uns nicht gereu'n.

Laßt uns vorwärts auf der Bahn der Tugend
Schreiten, bis die Feierſtuude ſchlägt,
Wo der Herr des Lebens und des Todes
Unſern Geiſt zu beſſern Welten trägt!

Vater, ja ſo dürfen wir Dich nennen —
Mach uns jetzt an guten Thaten reich;
Und wenn einſt dein Himmelsruf erſchallet,
O, dann mach' uns deinen Engeln gleich!

4. Winter.

Des Schneees weiche Hülle
Deckt friedlich Au' und Flur;
Es iſt ſo ernſt und ſtille
In heiliger Natur!
Die muntern Sänger ſchweigen,
Die Büſche ſind entlaubt,
Die kahlen Bäume zeigen
So ſtarr ihr ſchmuckles Haupt!

O Herr! Du, den ich preiſe,
Wenn froh der Mai erwacht,
So bei des Winters Eiſe,
Wie in des Sommers Pracht!
Das Siegel deiner Güte
Iſt Allem aufgedrückt,
Mit dankendem Gemüthe
Hab' ich es ſtets erblickt.

Im erſten Todesſchlummer
Scheint die Natur zu ſeyn;
Doch dieſer tiefe Schlummer
Er iſt ja doch nur Schein!
Bald ſchwindet ihre Stille,
Entfällt ihr ſtarres Kleid,
Und aus des Scheees Hülle
Entſteigt der Mai erneu't.

D'rum hoffe, meine Seele,
Schwing' dich zu Gott empor!
Auch durch des Grabes Höhle
Winkt dir der Heimath Thor!
Kein Zagen und kein Bangen
Erfülle dich mit Grau'n.
Kein irdiſches Verlangen
Schwäch' jemals dein Vertrau'n!

Und fließen meine Zähren
Auf meiner Freunde Gruft, —
Mög' die Natur mich lehren,
Was ſie ſo deutlich ruft:
»Des Winters rauhes Wehen
Weicht, wenn der Frühling lacht,
Wir werden auferſtehen,
Wenn einſt der Leib erwacht.

Achter Abſchnitt.

Gebethe für Kranke, Sterbende und bereits Verſtorbene.

a) Gebeth eines Greiſes bei der Nähe des Todes.

„Ein tadelloſes Leben iſt das (wahre) Greiſenalter.“ Buch der Weish. 4, 9.

Vorüber ſind die Jahre der Jugend und der Kraft, und gebeugt von der Laſt des Alters wanke ich nun dem ſichern Grabe zu.

O Gott, gib mir Geduld, daß ich die Gebrechen und Unbehilflichkeiten des Greiſenlebens geduldig und willig ertrage, und die üble Laune gegen meine Umgebungen ſtets verſcheuche! — Flöße aber auch, o Herr und Vater! allen Menſchen, mit denen ich während meines Daſeyns noch in Berührung komme, Achtung und Güte gegen mich und Mitleid mit meiner armſeligen Lage ein; laß mein Alter ruhig und ſorgenfrei mir verſchwinden, und zu deiner Ehre und zu meinem Heile gereichen!

Denke ich nun ſo in dieſen meinen alten Tagen zurück auf mein vergangenes Leben und auf die Saat meiner Handlungen: ſo erblicke ich denn vor Allem mit Rührung die unendlich vielen Gutthaten, welche Du mir während des ganzeu Lebens väterlich zukommen ließeſt — ſowohl am Leibe, als auch an der Seele! — Dank, unendlichen Dank ſag' ich daher Dir für dieſe deine überaus große und ſtete Liebe und Vaterſorge gegen mich!

Aber wie undankbar war ich Dir oft für dieſe deine Wohlthaten! wie ſehr mißbrauchte ich deine Güte und Gnade; wie ſchwer verſündigte ich mich wider deine göttlichen Gebothe?!

O, Vater der Barmherzigkeit! laß durch die Hände deiner heil. Engel das gehäſſige Unkraut auf dem Felde meiner Jahre ausgetilgt und der Vergeſſenheit übergeben werden; das Gute aber, welches ich durch deine Gnade ſäete, und alle meine Leiden und Bedrängniſſe, die ich im Leben hindurch oft zu erdulden hatte: alles dieſes laß mir ſammt den Leiden Jeſu und ſeiner Heiligen zu Gute kommen, und zum ewigen Leben angedeihen! O mein Gott und Vater! verleihe mir denn ein ſeliges Ende. Laß ohne allzugroßes und langwieriges Körperleiden, aber doch wohl vorbereitet ohne Furcht und Zagen mich bußfertig und fromm, ſanft und ruhig einſt entſchlafen, und fröhlich in deinem Reiche zur ewigen Seligkeit aufwachen! Amen.

So naht das Ende meiner Reiſe! —
In kurzem, immer kürzerm Kreiſe
Seh' meine Tage ich nun zieh'n;
Bald wird des Lebens Docht verglüh'n.
Die matte Lampe liſcht dann aus, —
Der Herr ruft mich in's Vaterhaus!

b) Gebeth für einzelne ſchwere Kranke

»Herr, verlaß doch deiner Hände Werk vermöge deiner Güte nicht.« 137 Pſ. 8.

Allmächtiger Gott, Urquell alles Lebens und alles Guten! Sieh herab mit erbarmender Huld auf die Leiden unſers kranken Mitbruders (unſerer Mitſchweſter) und

verleihe ihm (ihr) nach deiner Weisheit und Güte Erleichterung, Erquickung und Stärke, gleichwie dein eingeborner Sohn bis in den Tod geduldig und froh ergeben in deinen heiligſten Willen gelitten hat; und laß dieſer kranken Perſon ihre Leiden zur Läuterung, Veredlung und Heiligung dienen, damit ſie nach wieder erlangter Geſundheit freudiger und gewiſſenhafter, als wie bisher, dein Geſetz erfüllen, und ſo einſt ſelig werden möge! Rufeſt Du ſie aber jetzt ſchon ab in die Ewigkeit, ſo mache ſie theilhaftig der Anſchauung deiner Herrlichkeit im Himmel, durch Jeſus unſern Herrn. Amen.

(Drei Vater Unſer und Ave ꝛc. mit einem Glauben an Gott ꝛc..)

Blicke doch gerührt auf meine Zähren,
Hör' mein heißes Flehen gütig an!
Wirſt ihr Alles Gute doch gewähren,
Neues Leben wird ihr Seyn verklären,
Daß ſie froh Dir dienen, folgen kann!

c) In eigener Krankheit.

»Mein Gott biſt Du; in deinen Händen liegt mein Schickſal!« 30 Pſ. 16.

»Das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen.« Jak. 5, 15.

Krankheit drücket mich darnieder,
Und es wallt und braust das Blut,
Es durchzuckt die matten Glieder
Fieberfroſt nnd Fiebergluth.
Krampfhaft, und erfüllt von Bangen
Pocht in ſchwacher Bruſt das Herz,
Und die rothen, friſchen Wangen
Machet welk der Krankheit Schmerz.

Herr! der Du die Kraft bereiteſt,
Die der Pflanze Balſam gab,
Und des Arztes Wirken leiteſt:
Blicke mild auf mich herab!
Stärke, Gott, durch deinen Segen
Heilſam jeden Labetrank,
Lohne Allen, die mich pflegen,
Denen ich ſo Vieles dank'!

Gib Geduld mir, Gott! im Leiden;
Güt'ger Vater, lind're ſie!
Laß mich dankbar unterſcheiden
Meiner Pfleger Sorg' und Müh';
Laß mich bald, o Herr! geſunden,
Daß ich froh Dich preiſen kann;
Aber — enden meine Stunden —
Nimm Dich dann der Seele an!

d) Empfindungen bei der Geneſung.

»Er wendet ſich zum Gebethe der Demüthigen ꝛc.« 101. Pſ. 18.
»Sieh du biſt geſund worden, ſündige fortan nicht mehr!« Joh. 5, 14.

Froh belebt fühl' ich mich wieder;
Durch die neu geſtärkten Glieder
Wallet neu und friſch mein Blut;
Gott, Du Güte ohne Schranken,
Find' ich Worte, Dir zu danken,
Für das neu verlieh'ne Gut,
Daß geneſen, — friſch belebt
Sich das Herz zu Dir erhebt!

Dankbar, Herr! zu Dir zu flehen,
Daß Du mild auf mich geſehen,
Meiner Bitte Drang erhört,

Iſt mein erſtes, heiſſes Streben;
Denn ich fühle neu das Leben,
Doppelt der Geſundheit Werth,
Fühle, wie Du gütig biſt,
Und die Schöpfung herrlich iſt.

Herr, laß mich dieß Gut auch achten,
Stets es zu erhalten trachten,
Das Du wieder mir verlieh'n;
Und von deinem Himmelsthrone,
Gütiger Vergelter! lohne
Meinen Pflegern ihr Bemüh'n!
Ihre Sorgfalt und Geduld
Bleibt mir eine heil'ge Schuld.

Gott, Du Heil der ſchwachen Kranken,
Laß mich kindlich bethend danken
Für das neu geſchenkte Seyn!
Ew'ger Schöpfer aller Weſen,
Laß die Seele auch geneſen,
Und erhalt' ſie fromm und rein!
Daß von Schuld und Sünden frei
Ihr das Leben werthvoll ſey!

e) Bei zunehmender Krankheit.

1. Vorbereitungsgebethe zum guten Tod.

O Gott, mein Gott und Herr! Sterben muß ich — denn es iſt jedem Menſchen beſchloſſen von Dir, einmal zu ſterben. — Und ſterben will ich, — weil mein Wunſch iſt aufgelöst zu werden, und nur bei Dir zu ſeyn. — Jetzt ſchon vereinige ich meinen Tod mit dem Tode Jeſu meines Erlöſers, — mit dem Tode Mariä, aller heiligen und frommen Menſchen. — Ich will ſterben aus Gehor-

ſam, wann und wo Du willſt, — ich will ſterben aus Buße, wegen meiner begangenen Sünden, die ich immer bereue, — ich will ſterben aus Liebe zu Dir, weil auch Jeſus aus Liebe zu mir geſtorben iſt. — Und o! könnte ich doch in der Liebes-Reue ſterben. — Ach ziehe mich zu Dir, daß ich bin, wo Du biſt! Amen.

2. O Gott, mein Gott und Vater! fußfällig bitte ich Dich um die letzte Gnade einer glückſeligen Sterbeſtunde. — Ich wünſche von innerſtem Grund meines Herzens, — daß meine letzte Speiſe ſeyn möchte die heil. Communion, — meine letzten Worte: Jeſus, Maria, Joſeph! — mein letzter Gedanke: das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti; — meine letzte Anmuthung Reue über meine Sünden, und die Liebe Gottes, und mein letzter Troſt das Sterben oder Heimgehen ins Vaterhaus, und zwar mit gänzlicher Ergebung in deinen heiligſten Willen, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes, und des heil. Geiſtes! Amen.

3. Weil ich aber weder den Tag, noch die Stunde meines Todes weiß, — und ich vielleicht meines Verſtandes beraubt ſeyn könnte, ſo ſpreche ich ſchon jetzt hiefür aus dem Grunde meiner Seele:

Mein Gott ich glaube an Dich — und in deinem und der katholiſchen Glauben ſterbe ich.

Mein Gott! ich hoffe auf Dich, — und in Jeſu Wunden verſchließe ich mich.

Mein Gott! ich liebe Dich, — und aus Liebe zu Dir ſterbe ich gern, — daß ich zu Dir komme und Dich nicht mehr beleidige.

Gottt mein Vater! — Jeſus mein Erlöſer! — du heil. Geiſt, mein Tröſter! — Mein Gott und alles! — Dein will ich ſeyn — ewig Dein — Dich will ich lieben, und loben ewiglich. —

Gott und Vater im Himmel! in Deine Hände empfehle ich meinen Geiſt.

Herr Jeſu Chriſte! nimm meine Seele auf zu Dir. — In Dein liebreiches Herz athme ich meinen letzten Athemzug. — O Jeſu! — Dein bin ich lebendig, und todt, o Jeſu! — Amen.

4. Zur Mutter Gottes.

Nun fliehe ich zu Dir, ſchmerzhafte Mutter Maria! und bitte Dich durch alle deine Schmerzen, und durch die fünf Wunden deines geliebteſten Sohnes Jeſu, erwirb mir durch deine alles vermögende Fürbitte einen guten Tod, damit meine durch das koſtbare Blut Jeſu erkaufte Seele zum ewigen Leben gelange! —

f) Bitten und Wünſche zum heiligen Schutzengel um Erlangung eines glückſeligen Todes.

(Vom heil. Karl Borromä.)

»Engel Gottes, du mein Beſchützer vom Himmel her, beſchütze, regiere und erleuchte mich«! Amen Vom Papſt Pius VII.

1. Im Namen des heiligſten dreieinigen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes.

Ich unglücklicher und armer Sünder gelobe nun vor dir, o liebwertheſter, mir von der göttlichen Majeſtät zum Schutze anvertrauter Engel! daß ich allein in dem Glauben ſterben will, welchen di• heilige, römiſche und apoſto-

liſche Kirche für wahr hält und bekennt, und worin alle Heiligen des neuen Bundes geſtorben ſind, und außer welcher kein — wahres — Heil zu erlangen iſt.

2. Ich gelobe auch und wünſche, daß ich, o Engel Gottes! unter deinem heiligen Schutze, unter deiner Beſchirmung und Fürſprache dieſes Leben verlaſſen will, und zwar in der feſten Hoffnung, Gott werde mir Barmherzigkeit ertheilen, nachdem ich von der Menge und der Schwere der Sünden mich rein machen will und ich gläubig hoffe, daß ein einziger Tropfen des für uns vergoſſenen koſtbaren Blutes unſers Herrn Jeſus Chriſtus ſchon hinreicht, nicht nur meine Sünden, ſondern auch die der ganzen Welt abzuwaſchen.

3. Auf gleiche Weiſe verlange und wünſche ich herzlichſt, o heiliger Schutzengel, du mögeſt mich theilhaftig machen der Verdienſte Jeſu Chriſti, beſonders ſ.iner Güte und Barmherzigkeit, welche keinen — auch den ſchwerſten Sünder nicht verloren gehen läßt, wenn er ſeine Verworfenheit und ſein Sündenleben erkennt, und wahre Buße wirkt.

O hätte ich doch meinen Gott, den ich über Alles liebe, und noch immer mehr zu lieben verlange, nie durch eine Sünde beleidiget und verachtet! — Aus ganzem Herzen bereue ich und wünſche ausgelöſcht zu ſehen, was ich je wider Gott, wider mich ſelbſt und gegen meinen Nächſten geſündiget habe. Möge doch Jeſus mein Erlöſer alle meine Verſchuldungen auf ſich nehmen und gütigſt austilgen! —

4. Ferner bitte ich dich, o Schutzgeiſt, empfehle mich der Barmherzigkeit Gottes, damit mich der Herr aufnehme in die Zahl ſeiner Auserwählten und ich ſo Miterbe Jeſu ſeines Sohnes und ſeiner himmliſchen Glorie werde. Ich hege ein ſo großes Verlangen, in den Himmel zu kommen, daß ich in der zuverſichtlichen Hoffnung in die ewige Glückſeligkeit zu gelangen, nicht nur alle Uebel und Leiden dieſer Zeit, ſondern auch die Qualen und Strafen des Reinigungsortes und ſollten dieſe auch bis zum letzten Gerichtstage andauern müſſen, aushalten wollte.

5. Endlich will ich, daß Du o mein getreueſter Schutzgeiſt! der Vollbringer meines letzten Willens ſeyeſt.

Drei Gnaden ſinds, welche ich von Gott durch dich zu erhalten wünſche. Fürs Erſte wünſche ich vor meinem Austritte aus dieſem Leben noch mit den heiligen Sterbſakramenten der Kirche wohl verſehen zu werden. Fürs Andere daß das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti an mir nicht verloren gehe, und ich durch den blutigen Schweiß und die Todesangſt, welche er am Oelberge, beſonders aber am Kreuze mit Maria ſeiner geliebten Mutter ausgeſtanden hat, Erlöſung von Sünden und Heil erlange.

Zum Dritten bitt' ich dich, o getreueſter Schutzengel demüthig, du mögeſt machen, daß ich in der Gnade Gottes verbleibe,, und ich beſonders in dem Augenblicke, wenn meine Seele von dem Leibe ſcheidet, deines Beiſtandes mich zu erfreuen habe, und ich durch deine einflußreiche

Vermittlung vor dem Richterſtuhl Gottes Gnade finde. Ja empfehle mich der Liebe und Huld meines Erlöſers, damit ich mich einſt mit Ihm und mit dir im Himmel ewig erfreuen möge.

g) Gewiſſenserforſchung bei zunehmender Krankheit.

»Der Herr kann tödten und auch wieder lebendig machen, Er ſtürzt ins Verderben, und reißt wieder heraus, Er macht arm, und auch wieder reich, Er erniedrigt und erhöht.« 1. B. Kön. 2, 6. 7.

Hauptfragen für Kranke vor der Beicht und Communion.

Habe ich das in meinem Leben Gott Verſprochene redlich erfüllt? Habe ich ſolches nicht bisher thöricht aufgeſchoben? ꝛc.

Hielt ich mein Taufgelübde? ꝛc.

Habe ich wegen meines zeitlichen Vermögens, ſolche Anſtalten getroffen, daß aus meiner Schuld kein Zwiſt, keine nachtheiligen Folgen für diejenigen entſtehen, für welche ich aus Pflicht zu ſorgen habe? ꝛc.

Habe ich alle Aergerniſſe, die ich etwa gegeben hatte, nach meinen Kräften getilgt? Suchte ich das verübte Böſe bereits beſtmöglichſt wieder gut zu machen, zu bereuen und zu beichten?

Habe ich keine Abneigung, keinen Groll gegen Jemanden noch in meinem Herzen? Bin ich bereit, — ſollte ich mit ihm in Feindſchaft gelebt haben, — mich mit ihm zu verſöhnen, die Verſöhnung ihm ſelbſt anzutragen?

Was würde ich thun, wenn ich wüßte, daß ich nicht

wieder geſund werde? Habe ich gethan, oder iſt es mein feſter Entſchluß, unverzüglich das zu thun, was ein ſterbender Chriſt zu thun hat?

(Die fernere Gewiſſens-Erforſchung erſehe man im Beichtſpiegel und am Schluſſe der Andacht für Verſtorbene.)

h) Zur letzten Oelung und Proviſion.

(Bei Proviſuren muß die Allerheiligen-Litanei für den Kranken gebethet und demſelben auch die drei Haupttugenden ſammt Reu und Leid vorgeſprochen werden.)

Jeſus, ich denke daran, was dein Apoſtel Jakobus gelehrt hat: „Iſt Jemand krank unter euch, ſo berufe er die Prieſter zu ſich; ſie werden über ihn bethen und ihn im Namen des Herrn ſalben; das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er in Sünden iſt, ſo werden ſie ihm vergeben werden.“ Jak. 5, 14. 15.

Was der Apoſtel lehrte, iſt deine Lehre, und was er wollte, das wir thun ſollten, iſt dein Wille. Ich will alſo nicht warten, dieſes heilige Sakrament zu empfangen, und zwar eher noch, als bis mein Verſtand nicht mehr fähig iſt, zuſammenhängend zu denken; mein Herz nicht mehr im Stande iſt, es mit den gehörigen Empfindungen der Andacht zu empfangen. Ich müßte in der Religion ſchlecht unterrichtet ſeyn, wenn ich mich weigern wollte, es zu begehren, und zwar aus dem Vorurtheile, weil es gleichſam eine Ankündigung des Todes ſey, da es doch zur Stärkung eingeſetzt iſt!

1. Vor der heiligen Oelung.

Gott, der Allmächtige, erbarme ſich meiner, und laſſe

mir alle Sünden nach, und führe mich ein in das ewige Leben! Amen.

Nachlaß und Verzeihung aller meiner Sünden gebe mir der allmächtige und barmherzige Gott Vater † † †. Amen.

2. Bei der heil. Oelung ſelbſt.

Durch dieſe heil. Salbung und durch ſeine unendliche milde Barmherzigkeit verzeihe mir der Herr Alles, was ich durch die Werkzeuge meiner Seele, durch meine fünf Sinne geſündiget habe im Leben hindurch. Im Namen † † †. Amen.

3. Nach der heil. Oelung.

Allmächtiger, ewiger Gott! Du haſt durch den Mund deines Apoſtels Jakobus das Geboth gegeben, dieſe geheimnißvolle Salbung den Kranken angedeihen zu laſſen: laß nun deine allmächtige Kraft auch an mir wirkſam ſeyn, damit ich nicht nur am Leibe, ſondern auch am Geiſte Hilfe erfahre, durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn! Amen.

i) Gebeth um eine glückſelige Sterbſtunde.

»Ich hatte vor Augen die Ewigkeit, gerichtet waren dieſelben zu den Höhen, woher mir die Hilfe kommen ſoll.« Pſ. 120.
»Dein Wille geſchehe, o Herr!« Matth. 6, 10.

Ueber Grab und Tod
Flammt der Hoffnung Roth,
Streuet ſtillen Gottesfrieden
In die Bruſt des Lebensmüden.

Es nahet ſich die Stunde, in welcher ich meinen unſterblichen Geiſt in deine Hände, o Schöpfer! meinen le-

bensmüden, morſchen Leib aber wieder der Erde zurückgeben ſoll.

O, welch ein wichtiger Schritt iſt das! welch ein unendlicher und großer entſcheidender Augenblick iſt der Uebertritt aus dieſer Welt in die Ewigkeit! Möge er mit deiner Gnade, o Gott! glücklich vor ſich gehen! Doch ich zage nicht, ich widerſtrebe nicht; denn es iſt ja dein Wille, o Vater im Himmel! daß ich ſterbe und zu Dir gelange. Auch lenkeſt Du Alles, alſo auch Leben und Tod, den auf Dich vertrauenden Menſchen zum Beſten!

Und was hab' ich denn auch viel Gutes, viel Angenehmes weiter mehr auf Erden zu gewärtigen; welche unzählige Freuden erwarten mich aber im Gegentheile dort jenſeits, wenn ich nun bußfertig, in kindlicher Ergebung und im vollen Vertrauen auf deine Güte und Barmherzigkeit, o Herr! und im Namen deines Sohnes Jeſus aus dieſer Welt in die Ewigkeit hinüber ſchweben kann?

Hier auf Erden weint der Schmerz aus Millionen Augen; dort oben aber bei Dir und deinen Heiligen, o Gott! lächelt die Freude aus allen Blicken der Seligen. Hienieden herrſchen Trug und Lüge, Jammer, Elend und Noth; — dort aber thront Friede, Wahrheit und Glück. Hier iſt Finſterniß, dort Licht! Viel beſſer iſt es demnach zu Dir zu kommen in den Ort der Erleuchtung und des ewigen Friedens, und bei Dir zu bleiben, o Allvater, in dem Himmel! als länger noch auf Erden, in dieſem Thale der Mängel und der Thränen, der Leiden und Stürme zu weilen und zu wandeln.

Zwar hab' ich das Leben durch ſo viele Jahre hin mit

ſeinen Gewohnheiten, Sorgen und Beſchwerden gleich-ſam ſchon liebgewonnen; allein Du wirſt, o Herr und Vater! meine Blicke und Sehnſucht doch zu Dir in den Himmel hinauf lenken, und in dem bittern Augenblicke des Scheidens aus dieſer Welt mich mit Freude und Troſt, mit Ruhe und Zuverſicht auf deinen Beiſtand, auf deine Gnade und Hilfe reichlich erfüllen. — Auch werde ich mit großen Schmerzen die hier auf Erden zu-rück laſſen wollen, welche durch die Bande des Fleiſches oder der Freundſchaft meinem Herzen theuer ſind; doch der frohe Gedanke, daß Du auch ohne mich, o beſter Va-ter! für ſie ſorgen wirſt, und ich ſie einſt in der Ewigkeit an deinem hohen Throne wieder ſehen und froh umar-men und in deinen heiligen Wohnungen unzertrennlich mit ihnen einſt zuſammenbleiben könne; dieſes Alles macht mir die Trennung auch von meinen lieben Angehörigen auf dieſer Welt leicht, ja ſüß und angenehm.

Aber das iſt und bleibt mir das ſchmerzlichſte in der Todesſtunde, wenn ich bedenke, ich muß vor deinem ſtren-gen Gerichte erſcheinen, wo Du ſtatt der Gnade Recht und Gerechtigkeit gelten laſſeſt! — O Herr! wie werd' ich ar-mer, ſündhafter Menſch dabei vor Dir beſtehen können! Ach, Herr und Vater! hab' alsdann vor deinem Richterſtuhle mit mir Mitleid und Erbarmen, behandle mich mild und gnadenvoll; gedenke nicht mehr meiner irdiſchen Schwach-heiten und Sünden, laß mich vielmehr jetzt noch meine Schuld büßen; verzeihe ſie mir um Jeſus, deines gekreu-zigten Sohnes willen, und öffne der Seele die Pforten des ewigen Lebens und der ewigen Freude!

Meinen welken Leib, der ſich nun bald unter großen Schmerzen von der Seele trennt, wird man erſtarrt in's kühle Grab legen; doch nicht für immer; Du o Herr und Gott! wirſt ihn dereinſt aus ſeinem langen Schlummer wieder wecken, mit Unverweslichkeit anziehen (1. Cor. 15, 42.) und mit der Seele, ſeiner Lebensgefährtin wieder vereinigen in hoher Schönheit und himmliſcher Verklärung. Die Liebe der Meinigen wird am Grabe weinen; doch Du wirſt ſie ſegnen und beglücken in Zeit und Ewigkeit, und uns all' unſere Verirrungen verzeihen, wie auch wir unter einander alles zugefügte Herzenleid und Böſe verzeihen und in Vergeſſenheit bringen wollen! Dieſes Alles hoffe und erwarte ich von deiner Güte und Barmherzigkeit, dreieiniger Gott! der Du mich erſchaffen, erlöſet und geheiliget haſt durch deine Gnade; und ich blicke nun ruhig und getroſt dem Augenblicke meines Scheidens entgegen im Namen Jeſus! Amen.

Ihr Heilige Gottes, (in deren Reihen ich nun bald zu treten wünſche und hoffe durch den, der euch berufen und erwählet hat,) beſonders Du, o heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes! heiliger Joſeph, heiliger Schutzengel und Du mein heiliger Namens-Patron! ich flehe euch Alle aus dem innerſten Herzens-Grunde um euere Hilfe an, und bitte inniglich: ſtehet mir bei in meinem letzten Streite, und erbittet bei Gott mir armen Sünder Gnade und Seligkeit, damit ich auch zu euch in den Himmel gelange! Amen.

k) Einige Zuſprüche an Sterbende.

(Man ſpreche in Abweſenheit des Prieſters dem Sterbenden folgende und auch andere heilſame Worte langſam und ſtille vor, bei jedem Punkte — ſetzt man etwas aus.)

Gott, mein Vater! nimm auf meine Seele, die Du erſchaffen haſt, erbarme Dich meiner um deines, für uns am Kreuze geſtorbenen eingebornen Sohnes Jeſus willen; denn ich verlange aufgelöst zu werden und bei ihm zu ſeyn!

Jeſus, Du Sohn Gottes, Du Licht der Welt, und die Freude der Deinigen: nimm auf meine Seele, die Dich Blut und Leben gekoſtet hat! — Bald wirſt Du mein Richter ſeyn; ich ſtelle zwiſchen dein Gericht und meine Sünden dein Kreuz und deinen Tod! — Liebſter Heiland! beſter Freund, den ich im Himmel und auf Erden habe, Du Freund der Sünder! Jeſus, der Du Blut und Leben für mich dahin gegeben haſt: o wie leicht könnteſt Du mir Verzeihung der Sünden, Troſt und Freude zu Dir und zu allem Guten und das ewige Leben bei Gott, deinem himmliſchen Vater durch deine höchſt mächtige Vermittlung und deine Verdienſte auswirken! — So ſey mir denn gnädig, o Jeſus, ſey mir barmherzig und verzeih' mir alle Sünden; laß mich nur für Dich und in Dir allein leben, leiden und ſterben! — Du haſt noch Niemanden verſtoßen, der zu Dir ſeine Zuflucht nahm; Du wirſt auch mich nicht verlaſſen, wirſt mein Jeſus ſeyn, beſonders jetzt, da ſich das Lebensende mir nahet; Du wirſt mein Seligmacher bleiben in Ewigkeit! O, ſo erbarme Dich denn meiner; und nach der Menge deiner Barmherzigkeit löſche aus meine Sünden!

Heiliger Geiſt nimm auf meine Seele, mit welcher Du Dich in der heil. Taufe vermählet haſt! Zwar hab' ich leider dieſen heil. Bund oft meineidig gebrochen; aber ich erneuere ihn am Ende meines Lebens wieder, ſag' der Welt, dem Fleiſche und dem Teufel nochmals ab, und bitte Dich, o heil. Geiſt! in meinem Herzen jene heiligmachenden Gaben und Gnaden zu erneuern, welche Du mir in der Taufe eingegoſſen haſt!

Noch einmal verwünſche ich alle Sünden aus Liebe zu Gott und zu meinem Seelenheile. O hätt' ich doch niemals geſündigt! Könnt' ich doch das Verſäumte noch gut machen! Gott mein Vater, Jeſus, mein Erlöſer, heiliger Geiſt, mein Tröſter! Dreieiniger Gott, Du mein Alles! Dein will ich ſeyn, will Dich lieben und lobpreiſen ewig!

O Herr und Gott, ich fühle es, mein Lebensende nahet ſich, — ich athme ſchwerer, die Leibeskräfte ſind dahin, mein Puls ſchlägt langſam, mein Fleiſch ſtirbt ab, der Geiſt windet ſich los von ſeiner Hülle! Mein Gott und Vater, löſe mild auf das Band, womit meine unſterbliche Seele mit dieſem dahin ſterbenden Körper verbunden iſt; gib, daß der Geiſt durch deine Gnade überwinde, und in volle Freiheit geſetzt, ſich zu Dir erſchwinge! — Ja, in deine Hände, o Vater! empfehle ich dieſen meinen Geiſt! — Jeſus, Du mein Heiland! ſey mein Mittler und Bruder — verlaß mich nicht — nimm hin meine Seele! Herr Jeſus, gedenke meiner in deinem Reiche! Jeſus, Maria und Joſeph! ſtehet mir bei in dieſem mei-

nem Lebensende! Herr, ſey mir gnädig und gedenke meiner Sünden nicht mehr! Vater, um der unendlichen Verdienſte deines Sohnes Jeſus willen und jener von allen Heiligen — laß mich bei Dir Gnade und Seligkeit finden!

Herrr, geh' mit mir nicht in's Gericht und nimm auch meine Leiden und all das Gute, welches ich während meines Lebens verrichtet haben mag, ſo wie die Segnungen der hl. Kirche zur Genugthuung für meine Sünden an!

O Herr Jeſus, Dir lebe ich; Jeſus, Dir ſterbe ich; Jeſus, dein bin ich todt und lebendig!

O Herr Jeſus — ſey mir gnädig, ſey mir barmherzig, Herr! verzeihe mir alle Sünden! O Herr Jeſus, komme! „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt!“ (Lukas 23, 46.) Gott Vater, Du mein allmächtiger Erſchaffer! verzeihe mir alle Verirrungen des Lebens, beſonders die meiner Jugend, und laß mich enden in deiner Gnade und Liebe!

Jeſus, Du Sohn Gottes! um deiner Angſt am Oelberge und um deines bitteren Leidens und Sterbens am Kreuze willen bitte ich Dich, ſtärke mich in dem Todeskampfe, und laß mich Gnade finden! ſey mein Stellvertreter und Mittler bei Gott dem Vater! Gott, heiliger Geiſt, verlaß mich nicht mit deiner Gnade, und laß mich ſanft ſterben, und froh meine Seele in den Himmel gelangen durch den Schutz deiner Heiligen! Jeſus, Jeſus, nimm mich auf, Herr, laß mich zu Dir kommen, ſchenke mir ewige Ruhe!

Heilige Maria, heilige Engel und Erzengel und alle Heilige Gottes! bittet für mich und helfet mir armen Sünder, jetzt, in der Stunde meines Todes! Amen. Vater unſer ꝛc. Glaube an Gott ꝛc.

Bei Hinhaltung eines hl. Kreuzbildes.

Sehet das Kreuz des Herrn, fliehet ihr Widerſacher im Namen Jeſus. Bald werd' ich Dich, meinen geliebten Erlöſer und Heiland der Welt, nicht mehr ſehen in Bildern, ſondern ich werd' Dich ſelbſt erſchauen können von Angeſicht zu Angeſicht, werde ſehen deine göttliche Milde, die dem Mitgekreuzigten Gnade zurief mit den Worten: „Heute noch wirſt Du bei mir im Paradieſe ſeyn!" Erlöſe mich, o Herr Jeſus! durch die Kraft des Kreuzes, und laß dein Leiden mir zu Gute kommen!

Beim Hinhalten der Sterbekerze.

Nimm hin dieſes brennende Licht! Es iſt das Bild von dem, was uns Jeſus iſt: Er, unſer Licht, unſere Weisheit. — O Jeſus! an deine heilige Lehre — an Dich glaube ich! erhalte in mir das Licht des Glaubens, die Hoffnung und die Liebe zu Dir! In deine Hände, Herr, empfehle ich meinen Geiſt! Dir will ich entgegen gehen mit brennender Liebe und ewig bei Dir ſeyn, o Gott und Herr, durch Jeſus! Amen.

Bei Beſprengung mit Weihwaſſer.

Der allmächtige Gott wolle Dich durch die Verdienſte aller Heiligen und durch das Blut Jeſu Chriſti, ſo wie durch dieſes geweihte Waſſer von allen Sünden reinigen

vor den Verſuchungen böſer Feinde dich beſchützen, und wohlgeſegnet zu dem ewigen Leben führen, durch Jeſus, unſern Herrn!

Jeſus, Maria und Joſeph, ſteht ihm bei! Amen.

1) Empfehlung des Sterbenden an den dreieinigen Gott.

»Ich bin die Auferſtehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, ob er ſchon dem Leibe nach — geſtorben wäre.« Joh. 11, 25.

Reiſe hin, chriſtliche Seele! aus dieſer Welt im Namen Gottes † des allmächtigen Vaters, der dich erſchaffen hat, — im Namen † Jeſu Chriſti, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gelitten hat, — im Namen des † heiligen Geiſtes, der dir in der heiligen Taufe iſt gegeben worden, und im Namen aller Heiligen im Himmel. Heute ſchon ſey dein Aufenthalt im Orte des Friedes, und deine Wohnung in der himmliſchen Stadt des lebendigen Gottes, durch unſern Herrn Jeſus Chriſtus. Amen.

Barmherziger Gott, gütigſter Vater! Gott, der Du nach der Größe deiner Barmherzigkeit die Sünden der Büßer auslöſcheſt, und die Strafen der begangenen Vergehungen durch deine gnädige Nachlaſſung tilgeſt: ſieh auf dieſe mit dem Tode ringende Seele herab, und erbarme Dich über dieſelbe, da ſie ſich vor Dir als ſtrafbar bekennt, und Dich um Verzeihung ihrer Sünden bittet! Gütigſter Vater! vergib, was dieſer ſterbende Chriſt aus Schwachheit Böſes gethan hat! Erbarme Dich ſeiner Seufzer und Thränen, und da deſſen Seele all ihr Vertrauen auf

deine Barmherzigkeit ſetzt, ſo ſchließe ſie von deiner Gnade nicht aus, durch Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Herr, in deine Hände empfehlen wir den Geiſt dieſes Sterbenden. Liebe Seele! wir empfehlen dich dem allmächtigen Gott, und übergeben dich dem, der dich erſchaffen hat, damit, nachdem du die Schuld des Menſchengeſchlechtes mit dem Tode wirſt bezahlet haben, du zu deinem Schöpfer zurückzukehren vermögeſt.

Wenn demnach deine Seele von dem Leibe abgeſchieden iſt, ſo kommen ihr entgegen die ſchön glänzenden Chöre der heiligen Engel, dich ſollen aufnehmen und empfangen die heiligen Apoſtel, jene vornehmſten Prediger vom Himmelreiche, und auch die ſiegreichen Martyrer, die ſeligen chriſtlichen Bekenner und die frohlockenden Jungfrauen! Die frommen Patriarchen wollen dich in den Ort der ewigen Ruhe einführen! Der Anblick unſers Herrn Jeſus Chriſtus erſcheine dir mild und holdſelig; Er laſſe dich ewig bei jenen wohnen, welche ihn in dem Himmel fröhlich umgeben; und du ſollſt nichts erfahren von den Schrecken und Qualen in der Hölle!

Er laſſe dich ewig bewahret bleiben vor der Gewalt des Satans, und durch deines Gottes Macht und Hilfe ſollen alle Feinde und Uebel von dir weichen, und dein Erlöſer verſetze dich, nachdem Er dir alle Sünden nachgelaſſen hat, in's Paradies, und laſſe dort dich unter den Schaaren der Auserwählten in ewiger Freude und im ſeligen Jubel ſeine Anſchauung genießen! Amen.

Die Kraft des Vaters überſchatte dich, die Weisheit

des Sohnes regiere dich, die Gnade und Stärke des heiligen Geiſtes erhalte dich. Die allerheiligſte Dreifaltigkeit bewahre dich, und führe deine Seele ein in das ewige Leben. Amen.

m) Nach dem Hinſcheiden der Seele.

Kommet zu Hilfe, ihr Heilige Gottes! eilet herbei, ihr Engel des Herrn! nehmet ſeine Seele auf, und bringet ſie vor das Angeſicht des Allerhöchſten! Es nehme dich auf Jeſus Chriſtus, der dich berufen hat, und ſeine Engel tragen dich in den Schooß Abrahams! Herr, erbarme dich ſeiner! Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe! und das ewige, himmliſche Licht leuchte ihm (ihr) und es komme dieſe Seele vor dein heil. Angeſicht! Amen. (ſieben Vater unſer und Ave ꝛc. ſammt: Herr, gib ihm die ewige Ruhe ꝛc. dann „ich glaube an Gott den Vater“ ꝛc.) Von den Pforten der Hölle errette dieſe Seele, o Herr!

Herr, erhöre unſer Gebeth ꝛc. Herr laß dieſe verſtorbene Mitſchweſter (Mitbruder) im Frieden ruhen und gib die Gnade, daß wir noch Lebende ſo leben, daß wir auch einſt eines guten ſanften Todes theilhaftig werden! Amen.

n) Litanei für Sterbende und Verſtorbene.

(Auch für alle abgeſtorbene Chriſtgläubige im Fegfeuer zu gebrauchen.)

Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erbarme Dich unſer!
Herr, erbarme Dich unſer!
Chriſtus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel erbarme Dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme Dich unſer!

Gott heiliger Geiſt, erbarme dich unſer!
Heiliger, dreieiniger Gott, erbarme dich unſer!
Heilige Maria, bitt' für ihn (ſie)!

Alle heilige Engel und Erzengel!
Alle Chöre der ſeligen Geiſter!
Alle heil. Patriarchen und Propheten!
Alle heil. Apoſtel und Evangeliſten!
Alle heil. unſchuldigen Kinder!
Alle heil. Martyrer!
Alle heil. Biſchöfe und Beichtiger!
Alle heil. Prieſter und Leviten!
Alle heil. Mönche und Einſiedler!
Alle heil. Jungfrauen und Wittwen!
Alle Heilige Gottes!
} Bitt' oder bittet für ihn (ſie)!

Sey ihnen (ihm oder ihr) gnädig, verſchone ſie, o Herr!
Sey ihnen (ihm oder ihr) gnädig, erhöre ſie, o Herr!

Von ihren noch abzubüßenden Sündenſtrafen;
Von der ſchmerzlichen Beraubung des Himmels;
Von den Peinen des Fegefeuers;
Durch das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti;
Durch ſeine glorreiche Auferſtehung und Himmelfahrt;
Durch die Sendung des heil. Geiſtes;
Durch die Verdienſte und Fürbitte der Heiligen;
Am Tage des Gerichtes;
} Erlöſe ſie, o Herr!

Wir arme Sünder! Wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du die abgeſchiedenen Seelen (ſie) ſchoneſt; wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du ihnen (ihr) verzeiheſt; wir bitten Dich, erhör uns!

Daß Du ſie in den Himmel aufnehmeſt; wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns auch einſt dorthin gelangen laſſeſt; wir bitten Dich, erhöre uns!

Jeſus, Du Sohn Gottes; wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes ꝛc.

Gebeth.

Wir empfehlen Dir, o Herr! den ſterbenden Mitbruder, wie auch die Seelen deiner Diener und Dienerinnen; beſonders aber die unſerer Angehörigen, welche uns bereits in jene Welt mit dem Zeichen der Erlöſung und des Glaubens vorangegangen ſind! O, verzeihe ihnen, was ſie durch menſchliche Gebrechlichkeit geſündiget haben, und nimm ſie auf in Gnaden, verleihe ihnen die ewige Ruhe, laſſe ihnen das himmliſche Licht leuchten, und gib ihnen durch deine unendlich große Barmherzigkeit den ewigen Frieden! Uns Lebenden aber verleihe die Gnade, daß wir unſer Leben beſſern, und chriſtlich wandeln vor Dir in dieſer Welt, um ſie einſt getroſt verlaſſen zu können. Amen.

o) Gedanken beim Scheidungläuten oder an der Bahre eines geliebten Todten *).

Bei Begräbniſſen kann auch das Miſerere oder de profundis von der Faſten und das Gebeth für alle armen Seelen gebethet werden.

Papſt Pius VII. verlieh am 10. Auguſt 1809 denen, die für Sterbende drei Vater unſer zu Ehren der Todesangſt Jeſu bethen, einen Ablaß von 300 Tagen.

„Er gefiel Gott wohl, und war Ihm lieb! — darum ward Er früh entrückt, damit die Bosheit ſeinen Verſtand nicht

*) Bei Einſenkung einer Leiche in das geweihte Grab ſpricht der Prie-

verkehrte und der Betrug ſeine Seele nicht irre leitete.« Buch der Weish. 4, 10. 11.

Das Deprofundis. 129. Pſalm Davids.

Herr, ich rufe tiefgebeugt zu Dir,
Mein Begehren
Zu erhören
Neige Dich herab zu mir!

Meine Seele ſeufzt zu Dir empor
Ihre Bitten
Auszuſchütten,
Oeffne ihr dein Vaterohr!

Will Dein Aug' auf unſre Sünden ſehn,
Willſt Du rächen
Die Verbrechen,
Herr! wer wird vor Dir beſtehen?

Nein, Du biſt barmherzig, Herr und Gott;
Darum traue
Ich und baue
Auf dein Wort und dein Geboth.

ſter unter Anderm: „Die Erde empfange, was ihr gehört, den Leib; und Gott empfange, was Gottes iſt, — die Seele.“ „Gedenk' o Menſch, daß du aus Staub und Erde biſt, und wieder zum Staube werdeſt ꝛc. Das Kreuz auf dem Grabe zeigt an, daß die begrabene Perſon im Glauben an den Gekreuzigten geſtorben ſey.

Uebrigens ſoll man auf den Gräbern nicht blos für die Verſtorbenen bethen, ſondern auch ſelbſt Sündenreue fühlen, und daher beſonders den Bußpſalm Miſerere und de profundis bethen, und die Trauernden mit der Hoffnung des Wiederſehens tröſten: darum auch das Benediktus ſchließlich bei Begräbniſſen gebethet wird.

Dein Verſprechen, Vater! täuſchet nie;
Mein Gemüthe
Kennt die Güte
O Du Beſter! hofft auf ſie.

Iſrael! Vertraue ſeiner Macht,
Deine Sorgen
Von dem Morgen
Bis zur ſtillen Mitternacht!

Denn der Herr iſt lauter Gütigkeit;
Sich der Armen
Zu erbarmen
Sie zu retten ſtets bereit.

Iſrael wird ſeine Vaterhand
Gnädig retten
Aus den Ketten
Die um ſie die Sünde wand.

So biſt Du hingeſchieden,
Und lächelſt mir nicht mehr!
Ruh' ſanft, — ach ruh' im Frieden,
Die Erd' ſey dir nicht ſchwer!

Dein Aug' wird nimmer lachen,
Geſchloſſen iſt dein Blick;
Du wirſt nicht mehr erwachen,
Und kehrſt nicht mehr zurück!

Erfaßt von Todesſchrecken,
Erkaltet iſt dein Herz,
Und dich kann nicht erwecken
Mehr unſer heiſſer Schmerz!

O Gott! mit trübem Blicke
  Lieg' ich vor Dir im Staub'
Der Tod gibt nie zurücke
  Den feſt erfaßten Raub.

Und heiſſe Thränen fließen,
  Das Herz iſt tief betrübt;
Denn der (ſie) iſt mir entriſſen,
  Den (die) ich ſo ſehr geliebt!

So ſeh' ich nie dich wieder: —
  In dunkler Erde Schooß
Senkt man dich ſtille nieder;
  Das iſt der Menſchheit Loos!

Wie, — kehrteſt Du zum Staube?
  Und gibt's kein Wiederſeh'n?
Hebt nicht der fromme Glaube
  Den Blick zu Himmelshöh'n? —

Für dieſes kurze Leben
  Entſchwand'ſt du nur dem Blick;
Der Herr hat dich gegeben,
  Der Herr nahm dich zurück!

So ſchlumm're ſanft, — im Frieden,
  Sein Wille mög' geſcheh'n!
Nur hier ſind wir geſchieden,
  Doch dort iſt Wiederſeh'n!

Herr gib der dahin geſchiedenen Seele die ewige Ruhe, und laß das Leiden Chriſti an ihr nicht verloren gehen! Amen.

(Die heil. Meſſe für Verſtorbene ſiehe X. Meßandacht.)

p) Gebeth auf dem Gottesacker.

(vom ſel. Pat. Kaniſius.)

Gläubige Seelen, deren Leiber hier und allenthalben im Namen Jeſu Chriſti begraben liegen, euch begnadige Gott der Vater, euch erlöſe Gott der Sohn, euch tröſte und heilige Gott der hl. Geiſt! Die hl. Jungfrau Maria und alle Heiligen ſtehen euch bei! O ihr chriſtgläubige Seelen, bittet Gott auch für mich armen Sünder! Amen.

q) Des heil. Biſchofes Zacharias von Jeruſalem wirkſame Gebethe und Segensprüche gegen Peſt, Cholera und andere anſteckende Krankheiten und Uebel.

Chriſti Kreuz heile mich, Gottes Gnad und Huld erlöſe mich, Chriſti Kreuz beſiege mir alle Krankheit und Uebel, ſelbes regiere mich und überwinde mir alle Feinde des Leibes und der Seele. Amen.

O mein Gott und Herr! treibe dieſe Peſt ꝛc. von dieſem Orte, und von mir und den Meinigen hinweg und erlöſe mich, denn Dir übergeb' ich mich ganz und gar mit all den Meinigen.

Ehe Himmel und Erde geſchaffen wurden, warſt Du ſchon da; Du allein biſt der Mächtige, Du wirſt mich auch von dieſer anſteckenden Krankheit (der Peſt, der Cholera) und allen Uebeln befreien und erledigen; denn auf deine Hilfe baue ich, von Dir iſt Heil zu erwarten. Gib nur, daß ich immer nach deiner Gerechtigkeit trachte, deinem heiligen Willen gemäß lebe, auf daß ich ſo nie zu

Schanden werde, indem die Sünde nie zur wahren Wohlfahrt führt, und nur durch Dich das Gute befördert und wahres Glück und Heil erſtrebt werdeu kann.

O heiliges Kreuz Chriſti, vertreibe von mir alle böſen Geiſter, und vernichte die giftige Luft und die eben anſteckende Krankheit, wie alles Uebel.

Ich will dir Vater ſeyn, will dich erhören, wenn du als getreues, reumüthiges und bedrängtes Kind zu mir rufeſt! ſprichſt Du o Gott. Sieh Herr! ich befinde mich eben in großer Noth und Gefahr, erledige mich doch von allem Unheile! Du allein biſt ja der Retter in Gefahren, auf Dein Wort weicht die Hölle ſammt ihrem Anhange zurück, Dein Allmachtswort befreit mich gewiß von dieſer Krankheit und von der Peſt des Leibes und der Seele.

Erhöre mich daher o Herr, und laß mich zu deiner Ehre leben, und nimm hinweg von mir die Blindheit der Weltkinder und Religionsſpötter! Ich vertraue ganz auf deine Hilfe, o Herr! und kehre ganz zu Dir zurück, will deine Gebothe halten und die gemachten Gelübde; will Dir Dank- und Lobopfer darbringen, und Dir ewig für meine Geneſung und Errettung mich verpflichtet fühlen, getreulich Dir anhangen! und dieß ſo wahr, als Du o Herr! lebeſt.

Bei deinem Tode ſind, o Herr und mein Gott! über den ganzen Erdboden Finſterniſſe entſtanden, des Teufels Macht wurde zerbrochen, und weil Du, o Herr! gekommen biſt, um die Werke der Finſterniß zu zerſtören: ſo treibe denn auch deine göttliche Macht hinweg alle Krank-

heiten und Uebel ꝛc. von dieſem Orte und allen deinen Dienern, und die vergiftete Luft weiche in die äußerſte Finſterniß zurück. Herr errette mich durch die Kraft des heil. Kreuzes, denn Du biſt gütig und barmherzig, wahrhaftig und treu!

Selig bin ich, wenn ſich mein Sinn nicht hinneigt zur Eitelkeit und Irreligiöſität, denn Du o Herr wirſt mich dann jetzt in dieſen böſen Tagen beſchützen. So ſey denn meine Zuflucht, o Gott! denn auf Dich hoffe ich, Du o Herr, wirſt mich nicht verlaſſen, ſondern von allen Uebeln mich erledigen!

Sieh auf mich herab, o Allgütiger! erbarme Dich meiner, und erlöſe und befreie mich von dieſer böſen Krankheit ꝛc.! Bekehre mich und alle Menſchen zu Dir, o Gott unſer Heil! und wende deine Strafgerichte von uns gnädiglich ab! Amen.

Anmerkung.

Biſt du krank, fühlſt du, daß bald dein Ende nahe, ſo richte bei Zeiten noch all das Deinige in Ordnung, damit es nach deinem Tode keine Streitigkeiten abgebe. Hierauf begehre einen Beichtvater, leg' ihm wo möglich eine Generalbeicht ab, ſag' nach empfangenem heiligſten Altarsſakramente nach nochmaliger Erweckung der drei Haupttugenden Gott innigſten Dank für all das in deinem Leben hindurch von ihm empfangene vielfache Gute, und bitt' Ihn, Er möchte dich um Jeſu und der Heiligen Willen in den Himmel abrufen. Opfere auch nach empfangener heil. letzten Oelung Gott dem Herrn durch abermalige Reuerweckung all dein Thun und Laſſen, alle Schmerzen der Krankheit zur Gewinnung des Ablaſſes hin, und bring' ihm ſogar auch dein Leben zum Opfer dar!

Nimm auch Abſchied von deinen Verwandten und Bekannten, gib den Deinigen, beſonders deinen Kindern und allen Umſtehenden noch gute Lehren, ſo wie den Segen, und empfehle dich in ihr Gebeth. Haſt du

Jemanden beleidigt, ſo bitt' ſie um Verzeihung, und gib wie möglich das unrecht erworbene Gut bei Zeiten zurück. Laß dir aus einem guten chriſtlichen Buche hin und wieder Einiges langſam und bedachtſam vorleſen, errege in dir ſelbſt oft eine gute Meinung und empfiehl dich beſonders dem Schutze Gottes, Jeſu Maria und Joſeph und aller Heiligen.

2. Chriſtliches Alphabet, oder Sprüche zur Belehrung und Erbauung.

Achte deine Seele hoch,
Höher ſchätzt ſie Jeſus noch;
Hat Er nicht ſein theu'res Leben,
Sie zu retten, hingegeben? —

Beth gern, lies ein geiſtlich' Buch
Meide eitlen Weltbeſuch;
Fromm wirſt bleiben mit den Frommen,
Nie laß Böſe zu Dir kommen! —

Chriſtus iſt das wahre Licht,
Ihm folg' und du irreſt nicht;
Liebend ſchließ' dich an die Seinen,
An die unſchuldsvollen Kleinen!

Demuth führet dich zu Gott;
Hoffart ſtürzt dich in den Tod;
Gott allein ſuch' zu gefallen;
Denn Er liebet dich vor Allen!

Engeln iſt die Unſchuld gleich,
Trägt in ſich ein Himmelreich;
Selig ſchon in dieſem Leben,
Weil ſie Engel ſtets umſchweben.

Fürchte Gott und ſein Gericht,
Denke nie, — Er ſieht mich nicht;
Seiner Straf' kannſt nicht entweichen,
Seine Hand wird dich erreichen!

Gottes Aug', das immer wacht,
Sieht dich auch in finſt'rer Nacht,
Zitt're ſelbſt vor dem Gedanken;
Dann wirſt nie im Guten wanken.

Hör', was dein Gewiſſen ſpricht,
Dieſe Stimm' verachte nicht!
Laut ruft es vor'm erſten Schritte:
»Fliehe aus der Sünder Mitte!«

Immer! — o dieß Schreckenswort
Tönet ohne Ende fort! —
Immer muß der Sünder leiden,
Büſſen ſeine ſchnöden Freuden!

Jeſus Namen gibt dir Kraft,
Er iſt's, Der den Sieg verſchafft;
Wirſt du ſtets auf ihn vertrauen,
Darf's dir vor dem Tod' nicht grauen.

Keuſchheit, dieſe zarte Blum',
Schätze wie ein Heiligthum;
Sieh, wie Jeſus ſie belohnet,
Er, der gern bei Seinen wohnet!

Lilienweiß bewahr' das Kleid,
Welches Jeſus dir geweiht;
Rein wird Er es einſt verlangen,
Wie von ihm du es empfangen.

Maria wähle Dir zum Bild',
Fliehe unter ihren Schild;
Niemand ruft zu ihr vergebens
In dem ſchweren Kampf des Lebens.

Neugier that's, daß David fiel;
Trau' den Sinnen nie zu viel,
Laß ſie nie den Meiſter ſpielen,
Sonſt mußt bald du Strafe fühlen.

Ohren, Augen, Herz und Mund
Streng' bewach' zu jeder Stund'!
Stehen ſie dem Feinde offen,
Dann iſt ſchwer ein Sieg zu hoffen.

Perlen ſind von hohem Werth',
Werden viel geſucht, geehrt, —
Doch, was kann der Unſchuld gleichen?
Nichts wird ſie am Werth' erreichen!

Quält dich Armuth, drückt dich Noth,
Laß nur nicht von deinem Gott;
Der die Vögel weiß zu nähren,
Wird auch deine Bitt' gewähren!

Reichthum ſuche nie dein Herz;
Sein Gefolg ſind': — Unruh', Schmerz.
Nie laß dich durch Gold gewinnen;
Schnell wird deine Freud' zerrinnen!

Speiſe gern der Engel Brod;
Dies bewahret vor dem Tod;
Willſt in Unſchuld du beſtehen,
Mußt zum Tiſch' des Herrn oft gehen!

Thränen bringt der Weltgenuß,
Und des Lebens Ueberdruß
Folgt oft in den ſchönſten Tagen
Mit der Sünde ſchweren Plagen.

Unſchuld findet überall
Ihre Freuden ohne Zahl;
Selbſt im ſchweren Loos der Leiden
Findet ſie allein noch Freuden.

Veilchen und Vergißmeinnicht
Mahnen dich an deine Pflicht,
Daß du in dem Weltgetümmel
Eifrig denkeſt an den Himmel!

Wandle ruhig, bis dein Gott
Ruft durch einen ſanften Tod
Deine engelreine Seele
Zu der reinſten Freudenquelle!

Sankt Franz Xaver ward erfüllt
Von des höchſten Heiland's Bild;
Trag's auch du ſtets in dem Herzen,
Und erwäg' oft Chriſti Schmerzen.

Yſop — Gnade — waſche dich!
Deine Seele rein'ge ſich;
Dann wirſt du von Gott verſchonet,
Weil in dir nicht Schuld mehr wohnet.

Zög're nicht, und eile ſchnell,
Füll' die Lampe dir mit Oel;
Kömmt der Bräutigam zum Saale,
Dann geht es zum Hochzeitmahle!

Fren

Frem

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scheuerecker, Andreas

Die Weihe der Andacht mit 1 Kupfer

Kempten 1843

Asc. 4332 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10267326-1